

ÕPETATUD EESTI SELTSI TOIMETUSED
COMMENTATIONES LITTERARUM SOCIETATIS ESTHONICAE

XXXI

W. STEINITZ

OSTJAKISCHE
VOLKSDICHTUNG UND
ERZÄHLUNGEN

AUS ZWEI DIALEKTEN

I. TEIL



ÕPETATUD
EESTI SELTS
— 1838 —

TARTU 1939

Õ P E T A T U D E E S T I S E L T S I T O I M E T U S E D
C O M M E N T A T I O N E S L I T T E R A R U M S O C I E T A T I S E S T H O N I C A E
X X X I

W. STEINITZ

OSTJAKISCHE VOLKSDICHTUNG UND
ERZÄHLUNGEN

AUS ZWEI DIALEKTEN

I. TEIL

GRAMMATISCHE EINLEITUNGEN und TEXTE MIT ÜBERSETZUNGEN



Õ P E T A T U D
E E S T I S E L T S
1838

TARTU 1939

Est. A

Tartu Riikliku Ülikooli
Raamatukogu
24095

i 4551478

Inhaltsverzeichnis.

	Seite
Vorwort	VII
Abkürzungen und Zeichen	XIII
Synja-Mundart	1
Skizze der Phonetik der Synja-Mundart	3
§ 1. Vokalismus	3
§ 2. Vokalismus der ersten Silbe	3
§ 3. Qualität der Vokale der ersten Silbe	3
§ 4. Quantität der Vokale der ersten Silbe	5
§ 5. Vokalismus der nichtersten Silben	7
§ 6. Der reduzierte Vokal	7
§ 7. Nichtreduzierte Vokale der nichtersten Silben	8
§ 8. Vokalharmonie	13
§ 9. Vokalwechsel	13
§ 10. Ausfall von ə	15
§ 11. Diphthonge	18
§ 12. Die konsonantischen Phoneme	19
§ 13. Stimmhaftigkeit der Konsonanten	23
§ 14. Quantität der Konsonanten	24
§ 15. Konsonantenverbindungen	26
§ 16. Feste Konsonantenverbindungen	26
§ 17. Gelegentliche Konsonantenverbindungen	27
§ 18. Konsonantenwechsel	30
§ 19. Assimilation	32
§ 20. Anlaut	33
§ 21. Auslaut	34
§ 22. Akzent	35
§ 23. Vokalzusammenstoß im Satz	36
§ 24. Lautveränderungen im Satz	37
§ 25. Übersicht der Phoneme	38
Abriss der Flexion der Synja-Mundart	39
§ 26. Deklination	39
§ 27. Possessivsuffixe	40
§ 28. Personalpronomina	42
§ 29. Konjugation	43
§ 30. Temporale Suffixe	43
§ 31. Subjektive Konjugation. Personalsuffixe	44

	Seite
§ 32. Aktiv	44
§ 33. Passiv	46
§ 34. Objektive Konjugation	47
§ 35. Imperativ	48
§ 36. Verbalnomina	49
Texte	51
Erzählung	53
1. Der Flussalte	53
Märchen	80
2. <i>moś</i> -Frau und <i>por</i> -Frau	80
3. <i>kemjas</i> , der jüngste von drei Männern	89
4. <i>kaj</i>	101
5a. Die drei Jäger	107
5b. Die drei Jäger	112
6. Der bretterhauende Alte	115
7. Der Wolkenalte	121
8. Die Meise und ihre Schwester	127
9. Die Körperteile des <i>śiski</i> -Vögelchens	131
10. Die Füchsin betrügt die Tiere	133
11. Der Fuchs betrügt die Bootsfahrer	136
12. Das Eiserne Pferd	138
Lieder	170
13. Bärenlied	170
14. Der Kugelmann	171
15. Tanzlied der Frauen	173
16. Der Mann mit zwei Frauen	174
17. Der Kaufmann	175
18. Maus und Möwe	176
19. Das Schnepfenweibchen	177
Scherkaler Mundart	179
Skizze der Phonetik der Scherkaler Mundart	181
§ 1. Vokalismus	181
§ 2. Vokalismus der ersten Silbe	181
§ 3. Qualität der Vokale der ersten Silbe	181
§ 4. Quantität der Vokale der ersten Silbe	183
§ 5. Vokalismus der nichtersten Silben	184
§ 6. Der reduzierte Vokal	184
§ 7. Nichtreduzierte Vokale der nichtersten Silben	185
§ 8. Vokalwechsel	188
§ 9. Ausfall von <i>ə</i>	190
§ 10. Diphthonge	191
§ 11. Die konsonantischen Phoneme	192
§ 12. Stimmhaftigkeit der Konsonanten	197

	Seite
§ 13. Quantität der Konsonanten	198
§ 14. Konsonantenverbindungen	200
§ 15. Feste Konsonantenverbindungen	200
§ 16. Gelegentliche Konsonantenverbindungen	205
§ 17. Konsonantenwechsel	207
§ 18. Assimilation	208
§ 19. Anlaut	208
§ 20. Auslaut	208
§ 21. Akzent	210
§ 22. Vokalzusammenstoß im Satz	210
§ 23. Lautveränderungen im Satz	211
§ 24. Übersicht der Phoneme in Scher. und Ni.	211
§ 25. Phonetische Besonderheiten der Sprache der Folklore	212
Abriss der Flexion der Scherkaler Mundart	214
§ 26. Deklination	214
§ 27. Possessivsuffixe	216
§ 28. Personalpronomina	218
§ 29. Konjugation	218
§ 30. Temporale Suffixe	219
§ 31. Subjektive Konjugation. Personalsuffixe	219
§ 32. Aktiv	220
§ 33. Passiv	221
§ 34. Objektive Konjugation	222
§ 35. Imperativ	224
§ 36. Verbalnomina	224
§ 37. Zur Morphologie der Sprache der Folklore	225
Texte	231
Märchen	233
20. Der <i>šempər</i> -Stein I	233
21. Der <i>šempər</i> -Stein II	244
22. Der <i>lampask</i> -Alte und sein Enkel	263
23. Der Neffe der Frau und der Zar ohne Herz	280
24. Der scheinotote Neffe der Frau	302
Lieder	309
25. Bärenlied I	309
26. Bärenlied II	320
27. Der Taucher	331
28. Das Kuckuckweibchen	335
29. Lied des 'Herrschers mit dem Tribut von Früh- lingseichhörnfellen'	339
30. Lied der <i>kattás</i> -Frau	347
31. Lied des 'Jüngsten Sohns der <i>kattás</i> -Frau'	354

	Seite
32. Lied der Kasymer Schaitanin	363
33. Lied der 'Kleinen Schaitanin von der Gestalt eines goldenen Kreuzschnabels'	370
34. Lied des 'Kleine Mädchen verschlingenden Herr- schers'	377
35. Lied des 'Alten der Heiligen Stadt'	384
36. Lied der 'Scherzmacher aus der Heiligen Stadt'	389
37. Aufführung 'Der doppelgesichtige Waldgeist'	396
38. Aufführung 'Die Auferweckung des Toten'	400
39. Aufführung 'Der prahlende Jäger und das <i>mej-</i> <i>Junge</i> '	404
40. Aufführung 'Die drei Jäger und das <i>miš</i> -Weib'	408
41. 'Der einen Gegner suchende Mann'	416
42. Aufführung 'Die Tributeinsammler'	422
43. Die Brautfahrt des 'Kleinen Afanasjew, des klei- nen Helden'	425
44. Der elende Mann	433
45. Aufführung 'Der diebische Bruder'	443
46. Lied der zwei Männlein, Lied der zwei Leutlein	445
47. Frauenlied 'Feodosja'	447
48. Frauenlied 'Ustinjuschka Selifanowna'	450
49. Tschapajew	453
50. Lenin	454
Druckfehler und Berichtigungen	459

Vorwort.

Die vorliegende Publikation stellt sich zwei Ziele, ein linguistisches und ein ethnologisches. In linguistischer Hinsicht behandelt sie zwei bisher nicht bekannte ostjakische Mundarten, die Synja- und die Scherkaler Mundart, und zwar gibt sie ausser Texten mit Übersetzungen eine kurze Darstellung der Phonetik und der Flexion der beiden Mundarten sowie sprachliche Anmerkungen. In ethnologischer Hinsicht gibt sie Texte zur ostjakischen Folklore und Religion mit ethnologischen Anmerkungen. Aus praktischen Gründen erwies sich eine Zweiteilung des Bandes als notwendig: der vorliegende 1. Teil enthält die grammatischen Einleitungen und die Texte mit Übersetzungen; der hoffentlich nächstes Jahr erscheinende 2. Teil enthält die sprachlichen und sachlichen Anmerkungen, Melodien und Angaben über die Gewährsmänner.

Die Synja- und die Scherkaler Mundart (Syn. und Scher.) gehören zu der nördlichen Dialektgruppe des Ostjakischen. Syn. ist phonetisch u. a. durch seinen Nasalschwund (z. B. *āp* 'Hund', Lativ *āmpa*) und seinen Konsonantenwechsel (z. B. *manlēm* 'ich gehe', *matsēm* 'ich ging') charakterisiert; die beiden Hauptgewährsmänner für Syn., Pyrysew und Artanzejew (s. u.), weisen in ihrer Sprache einige geringfügige Verschiedenheiten auf¹. Scher., die südlichste Mundart der nördlichen Dialektgruppe, ist phonetisch u. a. durch die (in der südlichen Dialektgruppe regelmässige) Vertretung des (postdentalen) **l* durch *t* charakterisiert (z. B. Syn. *lil* 'Atem', Scher. *tīt*). In phonetischer Beziehung stimmt Scher. fast völlig mit der benachbarten,

¹ z. B. Pyr. Iterativsuffix *-lī-*, *-tlā-*; *wālsam* 'Span'; *šqškan* 'Kattun'; *zoliija* 'alle'; *luw* 'sie (Plur.)'; Art. *-lī-*, *-tlā-*; *wālsam*; *šqškan*; *zoliije*; *lij*.

bei Karjalainen angeführten Nizjamer Mundart (Ni.) überein¹; in morphologischer Beziehung gehört jedoch Ni. zu der südlichen Dialektgruppe (kein *-s*-Präteritum; singular. Possessivsuffix der 2., 3. P. Du. *-etn* u. a.).

Alle hier publizierten Texte habe ich während meiner ostjakischen Studien in der Sowjetunion 1934—1937 gesammelt, und zwar von Prokop Jermolowitsch Pyrysew (Пырысев; Texte 1, 2, 4—11, 13—18) und Gawril Semeonowitsch Artanzejew (Артанзеев; Texte 3, 12, 19) aus Jamgort für Syn., und von Kirill Parionowitsch Maremjanin (Маремьянин; Texte 20—49) und Dimitrij Pawlowitsch Tebitew (Тебитев; Text 50) aus Lochtotkurt für Scher. Ganz besonderen Dank schulde ich P. J. Pyrysew und K. I. Maremjanin, ersterer ein sehr intelligenter, damals etwa 18jähriger (*1918) Student des Instituts der Nordvölker (Leningrad), mit grossem Interesse und Verständnis für seine Muttersprache, letzterer eine ausgesprochen künstlerisch veranlagte Natur — Erzähler, Sänger, Schauspieler, Maler — und ein hervorragender Kenner der ostjakischen Traditionen. Genauere Angaben über meine Gewährsmänner s. in Teil 2.

Die in dieser Publikation angewandte Transkription ist die finnisch-ugrische, wie sie von Setälä in FUF I begründet wurde, mit Berücksichtigung der Vorschläge von Äimä in JSFOu. 46, 3, 66 ff. (*o* statt *o*) sowie der Vorschläge von Ariste in Eesti Keel 1937, 13 f. (*w*, *j* statt *u*, *i*). Was den Genauigkeitsgrad der Transkription betrifft, so werden in den phonetischen Skizzen (S. 3 ff. und 181 ff.) bei der Behandlung der einzelnen Laute und der verschiedenen phonetischen Erscheinungen wie Stimmhaftigkeit, Quantität u. a. alle kombinatorischen Varianten angeführt und mit diakritischen Zeichen dargestellt. In den übrigen Abschnitten der phonetischen Skizzen, in den Abrissen der Flexion sowie in den Texten habe ich nur die „phonetischen Gegensätze“ (Setälä) oder Phoneme, die auf den beiden Tabellen S. 38 und 211 für die beiden Dialekte Syn. und Scher. zusammengestellt sind, bezeichnet — ganz entsprechend der auch von Äimä (JSFOu. 46,

¹ Der wichtigste Unterschied ist: Ni. $\bar{e}\chi$ = Scher. $i\chi$, z. B. Ni. $\bar{t}\bar{e}\gamma\bar{a}\bar{t}$ 'Nest' (Karjalainen Vok. 177) (nach meiner Aufzeichnung Ni. $t\bar{e}\chi\bar{a}\bar{t}$), Scher. $ti\chi\bar{a}\bar{t}$ (s. auch die Tabelle u. S. 211—12 und die Anmerkungen zu S. 181 ff.).

3, 72 f.) hervorgehobenen Meinung Setäläs, „dass der Genauigkeitsgrad der Lautschrift in jedem einzelnen Fall den Forderungen der Zweckmässigkeit entsprechen müsse“. Die finnischen Erforscher des Ostjakischen, K. F. Karjalainen und H. Paasonen (und, nach Karjalainens Muster, in seiner letzten Publikation auch J. Pápay), haben in ihrer Transkription zahlreiche kombinatorische Momente mit zahlreichen diakritischen Zeichen bezeichnet, so dass die ostjakischen Wörter in ihren Arbeiten ein sehr kompliziertes und buntes Bild geben, von dem sich das Bild meiner Transkription stark unterscheidet. Ich bin jedoch der Ansicht, dass es — sogar für den Spezialisten! — richtiger ist, die jeweiligen kombinatorischen Erscheinungen in dem betreffenden Dialekt in einer besonderen Skizze genau zu beschreiben und im Weiteren nicht mehr mit diakritischen Zeichen zu bezeichnen, als durch ein höchst kompliziertes Schriftbild die Phonetik des betreffenden Dialekts fast undurchsichtig zu machen. Ich möchte aber — um Missverständnissen vorzubeugen — ausdrücklich betonen, dass diese meine „vereinfachte“ Transkription allen wissenschaftlichen Ansprüchen an Genauigkeit bei Textausgaben genügt, und dass jeder, der auf eine Vielzahl von diakritischen Zeichen Wert legt, diese nach den Beschreibungen in den phonetischen Skizzen ohne weiteres bei den verschiedenen Lauten selbst hinzufügen kann. Ich hätte die Transkription noch weiter vereinfachen können (z. B. χ statt χ), habe aber aus Gründen der wissenschaftlichen Tradition nicht zu radikal vorgehen wollen.

Auf die Verständlichkeit und Lesbarkeit der Übersetzung habe ich besonderes Gewicht gelegt. Wenn hierzu eine freiere Übersetzung nötig war, habe ich in Anmerkungen unter dem deutschen Text eine wörtliche Übersetzung gegeben. Besonders wichtig, aber auch besonders schwierig war die Übersetzung der Lieder 25 ff. Als warnendes Beispiel hatte ich die „deutsche“ Übersetzung der ostjakischen Lieder in J. Pápay, Sammlung ostjakischer Volksdichtungen (Budapest-Leipzig 1905) vor Augen, die zwar aus deutschen Wörtern besteht, in Wort- und Satzstellung aber so unmöglich ist, dass sie ohne Kenntnis des Originals unverständlich bleibt. Die syntaktischen Schwierigkeiten habe ich zu umgehen versucht, indem ich die Verse in der Übersetzung nach

den Regeln der deutschen Syntax anordnete, jedoch, falls die Versfolge in der Übersetzung von der des Originals abweicht, vor jeden Vers die entsprechende Verszahl setzte (s. z. B. S. 314 usw.). Auf diese Weise ist eine lesbare Übersetzung dieser z. T. sehr schönen, aber zuerst schwer verständlichen Lieder entstanden; dass die abweichende Versfolge der Übersetzung eine grössere Unbequemlichkeit beim Studium des Originals bereitet, hoffe ich nicht.

Die eigentlichen sprachlichen und sachlichen Anmerkungen zu den Texten folgen, wie o. gesagt, im 2. Teil¹. In den Texten begegnen zweierlei *Anmerkungen*, Anmerkungen mit Textvarianten zu dem ostjakischen Text und Anmerkungen zu der deutschen Übersetzung, die beide in der Mehrzahl der Fälle voneinander unabhängig sind. Die ostjakischen Textvarianten werden nicht übersetzt, wenn es sich nur um grammatische Varianten, veränderte Wortstellung oder um Synonyme handelt (z. B. S. 80); sonst wird die Übersetzung gegeben, bei inhaltlich unwichtigen Ausdrucksvarianten unmittelbar nach der ostjakischen Textvariante (z. B. S. 84), bei inhaltlich wichtigen Textvarianten oder Zusätzen in den Anmerkungen zur deutschen Übersetzung (z. B. S. 82).

Eine kurze vorläufige Bemerkung sei noch zu den Liedern 25 ff. gegeben. Die Lieder 25—33, 36—41, 43, 44, 47—50 sind von mir nach dem Gesang aufgezeichnet worden, die Lieder 34, 35, 42, 45, 46 sind von dem Sänger Maremjanin selbst niedergeschrieben (und von mir dann kontrolliert und transkribiert) worden. In mehreren der nach dem Gesang aufgezeichneten Lieder erscheinen — mehr oder weniger oft — an das Wortende angehängte Füllvokale oder Füllsilben (s. hierüber genauer S. 213), die das Verständnis der Texte anfänglich etwas erschweren. Be-

¹ Eine noch vor Erscheinen der Anmerkungen nötige Erklärung fordern wohl die Worte 'Schaitan' und 'Schaitanin', mit denen ich Scher. *ūR* 'männlicher, kultisch verehrter Geist, meist der Gentil-(Clan-) Geist' und *nāj* 'der entsprechende weibliche Geist' übersetzt habe: es handelt sich um das sibir.-russ. шаїтан (шаїтанка), mit welchen Worten die Ostjaken selbst im Russischen die genannten Termini wiedergeben und die ich als Notbehelf eingeführt habe.

sonders schwierig ist in dieser Beziehung das Lied 25, mit dem man also nicht das Studium der Lieder beginnen soll.

Die Bedingungen für den Druck dieser Arbeit waren wegen der weiten Entfernung meines Wohnorts vom Druckort und der Beschränktheit der Typenzahl etwas kompliziert; um Zeit zu sparen, konnte ich nur eine einzige Korrektur lesen, und da sich danach noch einige neue Fehler eingeschlichen haben, ist das Verzeichnis der Druckfehler zu meinem grossen Bedauern recht lang geworden. Ich glaube jedoch versichern zu können, dass keine irgendwie wesentlichen Druckfehler unverbessert geblieben sind.

Dass diese umfangreiche Publikation überhaupt erscheinen kann, dafür bin ich der Gelehrten Estnischen Gesellschaft (Õpetatud Eesti Selts) in der Person ihres Präsidenten, Prof. H. Moora, und ihres damaligen Sekretärs, Prof. P. Arumaa, zu grösster Dankbarkeit verpflichtet. Prof. P. Arumaa hat den Druck der ersten Hälfte des vorliegenden Teils, der jetzige Sekretär der Gesellschaft, Mag. A. Raun, den Druck der 2. Hälfte überwacht; für ihre grosse Mühe und Sorgfalt bei dieser Arbeit drücke ich ihnen meinen herzlichen Dank aus. Meinen Dank möchte ich weiterhin allen denen aussprechen, die in der einen oder anderen Weise diese Arbeit gefördert haben: der Direktion, den Kollegen und den ostjakischen Studenten des Instituts der Nordvölker in Leningrad, an dem ich 1934—1937 arbeitete und auf dessen Kosten ich 1935 eine Forschungsreise zu den Ostjaken unternahm; Dr. P. Ariste, Tartu, dem ich so viel auf dem Gebiet der Phonetik verdanke und der die Anregung zur Aufnahme dieser Arbeit in die Publikationen der ÖES gab; Dr. E. Emsheimer, Stockholm, der mich bei der Herausgabe der Melodien in jeder Weise beriet; Prof. J. Mark, Tartu, und Prof. M. Zsirai, Budapest, die sich für den Druck einsetzten; meiner Frau, die den grössten Teil der Arbeit mit der Schreibmaschine geschrieben hat, und meiner Mutter, die mir beim Korrekturlesen behilflich war.

Stocksund-Stockholm, den 28. August 1939.

Der Verfasser.

Abkürzungen und Zeichen.

Art.		= G. S. Artanzejew (s. Vorwort und „Gewährsmänner“).
Karjalainen	Vok.	= K. F. Karjalainen, Zur ostjakischen Lautgeschichte I. Über den Vokalismus der ersten Silbe. MSFOu. 23, 1905.
Kaz.		= Kazymer Mundart, Kazymer.
Ni.		= Nizjamer Mundart, Nizjamer.
O., Obd.		= Obdorsker Mundart, Obdorsker.
Pyr. (auch Pir.)		= P. J. Pyrysew (s. Vorwort und „Gewährsmänner“).
Scher.		= Scherkaler Mundart, Scherkaler.
Syn.		= Synja-Mundart, Synja-.
Vok.		= Karjalainen Vok.
eig.		= eigentlich.
4		= Text 4.
4 ₁		= Text 4, Absatz (bei Prosa) oder Vers (bei Liedern) 1.

- () : im ostjakischen Text stehen in () Varianten; so bedeutet z. B. *imol(ti)* 2¹, dass sowohl *imol* wie *imolti* gesagt wurde. In der deutschen Übersetzung wird in () eine wörtliche Übersetzung oder eine knappe Erklärung des vorhergehenden Wortes oder aber die Übersetzung eines im deutschen Text überflüssigen Wortes gegeben.
- [] : im ostjakischen Text stehen in [] Ergänzungen, meistens abgefallene auslautende Vokale, die bisweilen zum besseren Verständnis gesetzt sind, z. B. *joyl[i]* 2³; in den Liedern 42, 45, 46 stehen in [] Ergänzungen des von dem Sänger Marenjanin selbst niedergeschriebenen ostjakischen Textes, die ich beim Singen aufgezeichnet habe. In der deutschen Übersetzung stehen in [] Zusätze zum besseren Verständnis der Übersetzung (nach Erklärungen des Gewährsmanns); in einigen Fällen ist 'und' ohne [] hinzugefügt worden.
- (: bezeichnet die Silbengrenze; ₁ wird gewöhnlich nur beim ersten Vorkommen eines Wortes (mit möglicherweise zweifelhaft erscheinender Silbentrennung) zur Verdeutlichung gesetzt, im Weiteren aber weggelassen.

SYNJA-MUNDART

I. Skizze der Phonetik der Synja-Mundart.

§ 1. Vokalismus.

Der Vokalismus der ersten und der nichtersten Silben unterscheiden sich grundsätzlich: in der ersten Silbe kommen acht nichtreduzierte Vokale vor, dagegen nicht der reduzierte Vokal *a*; in den nichtersten Silben kommt der reduzierte Vokal *a* vor, von den nichtreduzierten Vokalen jedoch nur ein Teil.

§ 2. Vokalismus der ersten Silbe.

Die acht nichtreduzierten Vokale der ersten Silbe sind sowohl durch ihre Qualität wie durch ihre Quantität charakterisiert und zerfallen in zwei gleich grosse Gruppen: lange (*a*, *ɔ*, *ɛ*) und kurze (*ɑ*, *o*, *u*, *i*). Die Quantität der Vokale ist so mit ihrer Qualität kombiniert, dass die kurzen Vokale geschlossener als die ihnen entsprechenden langen Vokale sind (vgl. die Paare *a* ~ *ɑ*, *ɔ* ~ *o* und *ɛ* ~ *u*; *ɛ* ~ *i* kann natürlich nur bedingt als „Paar“ angesehen werden).

§ 3. Qualität der Vokale der ersten Silbe.

ā — langes, „normales“ *a*, wie langes bühnendeutsches *a*, z. B. *atəm* 'schlecht', *kāmən* 'draussen', *nāli* 'Löffel', *pān* 'Daumen', *wāsi* 'Ente', *lajəm* 'Axt'.

a kommt nach allen (im Anlaut vorkommenden) Konsonanten mit Ausnahme von *χ* sowie vor allen Konsonanten mit Ausnahme von *χ* und der Konsonantenverbindung *ηχ* vor.

ɑ — kurzer *a*-Laut, etwas geschlossener als *a* (der mittlere Zungenteil ist etwas gehoben). *ɑ* kommt vor allen Konsonanten

sowie nach allen Konsonanten mit Ausnahme von *w* vor und hat einige kombinatorische Varianten.

Vor oder nach *χ* und vor *ηχ* wird *a* etwas weiter hinten artikuliert (*a_χ*), z. B. *ja_χti* 'gehen', *ja_{ηχ}s* 'ging', *χa_χsti* 'schreiben'.

Vor und nach mouillierten Konsonanten und *j*, individuell auch nach *k*, wird *a* palatalisiert (*a_j*, bisweilen sogar *a_j*), z. B. *ja_t*, *ja_t* 'Gelenk', *a_jkaš*, *a_jkaš* 'Erbse', *ka_ti* 'Katze', *ka_ji* 'Schmerz' (aber nicht in der Nachbarschaft von *χ* und *ηχ*, z. B. *ja_χti* 'gehen').

In den übrigen Fällen handelt es sich um ein kurzes *a*, ähnlich dem bühnendeutschen kurzen *a*, z. B. *pa_l* 'Ohr', *a_ntəp* 'Gürtel', *tə_m* 'dieser'.

In unbetonter Stellung (als zweites Glied in Composita, im Satzzusammenhang) geht *a* gewöhnlich in *ə* über, z. B. *pa_s* 'Pfeilkerbe', *nə_l-pa_s* 11 ₂ 'id.'; *pa_t* 'Ende', *χonə_η-pa_t* 'Achselhöhle'; *a_t* 'nicht', *mā nē-mə_lt ə_t ū-jə_tləm* 12 ₂₅ 'ich weiss nichts'. — In den Texten kommt *ə* für *a* selten vor, was vor allem durch die langsamere und deutlichere Diktion beim Aufzeichnen bedingt ist.

ɔ̄ — langer, sehr offener *o*-Laut, z. B. *χɔ̄tət* 'Häuser', *ɔ̄məsti* 'sitzen', *šɔ̄wər* 'Hase', *jɔ̄ntəs* 'nähte', *lɔ̄s* 'Schnee', *wɔ̄š* 'Stadt'.

ɔ̄ kommt vor oder nach allen Konsonanten mit Ausnahme von *k* vor.

o — kurzer *o*-Laut, etwas geschlossener als *ɔ̄* und das kurze bühnendeutsche *o* (genauer: *o*), z. B. *o_χ* 'Kopf', *jotti* 'spielen', *noməs* 'Gedanke', *pol* 'Fischwehr', *wošrem* 'Galle'.

o kommt vor und nach allen Konsonanten vor, jedoch nicht nach *k*, sowie vor *k* nur in dem (durch den vor *s* stattfindenden Übergang von *η* > *k*, s. § 18, entstandenen) Prät. *lok-səm* 'ich ging hinein' zu *lo_η-* 'hineingehen' und in dem aus dem Russischen entlehnten Namen *okyp* 'Арафья'.

ū — langer, sehr offener *u*-Laut¹, z. B. *ūt* 'Wald', *kūr* 'Ofen', *pūr* 'Reuse', *lūr* 'Ahlkirsche', *χū!* 'Spalt', *kūša* 'Hauswirt'.

ū kommt vor und nach allen Konsonanten mit Ausnahme von *w* vor.

¹ Kann auch als sehr geschlossener *o*-Laut (*ɔ̄*) aufgefasst werden.

u — kurzer *u*-Laut, z. B. *put* 'Kessel', *kur* 'Fuss', *χul* 'Fisch', *muj* 'was', *uηal* 'Mund', *šuw* 'Nebel', *muw* 'Erde', *wuli* 'Rentier', *wurti* 'rot'.

u kommt vor und nach allen Konsonanten vor.

ē — langer *e*-Laut mit einigen, stark voneinander abweichenden kombinatorischen Varianten. *e* kommt vor und nach allen Konsonanten vor.

Vor und nach *χ* und vor *ηχ* — in welchen Stellungen *e* nur sehr selten auftritt — wird es sehr offen und weiter hinten artikuliert (*ē*), z. B. *χēηši* 'Krickente', *χēriti* 'knacken (Zweige, Eis)', *ēηχi* (bisweilen auch nasaliert: *ē̃ηχi*) 'zieh ihn aus!'

Vor mouillierten Konsonanten und *w* erscheint ein geschlossener *e*-Laut (*e*), z. B. *jēsal* 'gegen', *mēwəl* 'Brust', *sewat* 'Zöpfe'.

In den übrigen Fällen tritt ein verhältnismässig offener *e*-Laut (zwischen *ē* und *e*) auf (*ẽ*), z. B. *sēmət* 'Augen', *mēlək* 'warm', *wērti* 'machen'.

Nach *k* erscheint bisweilen — nicht regelmässig — ein *e* als Vorschlag vor dem *ẽ*, z. B. *kēēši* 'Messer', *kēzš* 'Fellstrumpf'.

i — kurzer *i*-Laut mit einigen kombinatorischen Varianten. *i* kommt vor und nach allen Konsonanten mit Ausnahme von *w* vor.

Vor oder nach *χ* sowie vor *p* wird *i* etwas weiter hinten artikuliert (*ĩ*), z. B. *χir* 'Sack', *χiš* 'Sand', *iχatti* 'aufhängen', *tixəl* 'Nest', *lipət* 'Blatt', *nip* 'Ranzen'.

Vor oder nach *j* und mouillierten Konsonanten erscheint ein geschlossenes *i* (*i*) (jedoch nicht, wenn es nach oder vor *χ* steht), z. B. *kijəŋ* 'Verschlussband am Maliza (Überpelz)', *lij* 'Schwanz', *nir* 'Frauenschuhe' (,aber *χin* 'Unterweltsgeist').

In den übrigen Fällen entspricht *i* dem bühnendeutschen kurzen *i*, z. B. *lin* 'sie (Dual)', *mil* 'Mütze', *nir* 'Stange'.

§ 4. Quantität der Vokale der ersten Silbe.

Die Vokale der ersten Silbe zerfallen ihrer Quantität nach, wie erwähnt, in zwei Gruppen: lange und kurze Vokale. Es gibt also nur zwei Quantitätsstufen mit differenzierender Funk-

tion, wobei der quantitative Unterschied zwischen langen und kurzen Vokalen ausserdem mit einem qualitativen Unterschied kombiniert ist (s. § 2). Sowohl die lange wie die kurze Quantitätsstufe haben kombinatorische Quantitätsvarianten.

1. Die langen Vokale: *a, ɔ, ɔ̄, e*.

a. In offener erster Silbe von mehrsilbigen Wörtern sind die Vokale lang, z. B. *sāpəl* 'Hals', *jājəm* 'mein älterer Bruder', *χjtem* 'mein Haus', *lɔwət* 'Pferde', *kūrema* 'in meinen Ofen', *lūjət* 'Ring', *wəra* 'mach!', *səwem* 'mein Zopf'.

b. In geschlossener erster Silbe (ein- oder mehrsilbiger Wörter), ausser vor *j* und *w*, sind die Vokale halblang, z. B. *əp* 'Hund', *sāplem* 'mein Hals', *χjt* 'Haus', *ɔpsa* 'sitze!', *kūr* 'Ofen', *χjŋχəs* 'er kletterte', *werti* 'machen', *səm* 'Auge'.

c. In geschlossener erster Silbe vor *j* und *w* wird der Vokal noch stärker gekürzt, indem er etwa als viertellang erscheint, z. B. *ja'j* 'älterer Bruder', *wɔ'j* 'Tier', *lɔ'jtem* 'mein Ring', *sə'j* 'Sand', *na'wrem* 'Kind', *lɔ'w* 'Pferd', *sə'w* 'Zopf'.

d. In offener Silbe von einsilbigen Wörtern ist der Vokal halb- oder viertellang, z. B. *ma'* 'ich', *nə, ne'* 'Frau', *χj, χj'* 'Mann'.

Es sei betont, dass trotz der starken Quantitätsreduktion in den angegebenen Stellungen die langen Vokale — ausser dem qualitativen Unterschied — auch quantitativ von den entsprechenden kurzen Vokalen in den entsprechenden Stellungen klar verschieden sind. Dies bezieht sich vor allem auf c. mit „viertellangem Vokal“ (vgl. z. B. *tajləm* 'ich besitze', *woj* 'Fett', *luj* 'Finger').

2. Die kurzen Vokale: *a, o, u, i*.

a. In geschlossener erster Silbe sind die Vokale kurz, z. B. *pəl* 'Ohr', *qntəp* 'Gürtel', *ox* 'Kopf', *pol* 'Fischwehr', *up* 'Schwiegervater', *wurti* 'rot', *min* 'wir (zwei)', *tixlem* 'mein Nest'.

b. In offener erster Silbe von zweisilbigen Wörtern können die Vokale sowohl kurz wie auch viertellang („kurz-schwachgeschnitten“) sein, z. B. *nənən, nə'nen* 'dir'; *sorəs, so'rəs* 'tausend'; *upal, u'pal* 'sein Schwiegervater'; *iki, i'ki* 'der Alte'.

c. In offener erster Silbe von mehr als zweisilbigen Wörtern sind die Vokale kurz, z. B. *toχəlηalam* 'meine beiden Flügel', *wulilam* 'meine Rentiere'.

§ 5. Vokalismus der nichtersten Silben.

In den nichtersten Silben kommen, unabhängig von der Zahl der Silbe, der reduzierte Vokal ə und die nichtreduzierten Vokale *a, e, i, u* (nur vor *ω*), ganz ausnahmsweise auch *y, ɔ, o* vor. *ɑ* kommt in nichtersten Silben nicht vor.

§ 6. Der reduzierte Vokal.

Der reduzierte Vokal ə ist ein Phonem mit mehreren, qualitativ und quantitativ verschiedenen kombinatorischen Varianten.

I. In geschlossener Silbe.

1. Nach mouillierten Konsonanten und *j* erscheint er als vorderes geschlossenes *ɪ* oder *ə̄*, z. B. *jə̄jɪm* 'mein älterer Bruder', *sūnəl* 'sein Wohlstand', *əkən̄ət* 'Puppen', *jū̄sə̄ŋ* 'spitz (Stock)'.

2. Vor und nach *χ* erscheint ein hinteres ə̄, z. B. *noχəs* 'Zobel', *χū̄lə̄χ* 'Rabe', oft auch ein offenes ə, z. B. *χū̄lə̄χ*.

3. Vor den bilabialen *m* und *p* erscheint oft eine offene Variante ə, z. B. *tə̄wtəm* 'Laus', *mən̄ləm* 'ich gehe', bisweilen (selten!) eine etwas labialisierte hintere Variante ə̄. (oder *u*), z. B. *əkə̄psət* 'sie versammelten sich', *jūwə̄m* 'gekommen', oft auch gewöhnliches „mittleres“ ə, z. B. *jə̄rəm* 'gebunden', *tə̄jləm* 'ich besitze', *kūŋsə̄p* 'Kamm'.

4. In allen anderen Fällen erscheint gewöhnliches „mittleres“ ə, z. B. *χə̄pət* 'Boote', *kūspən* 'ihr (2) Kamm', *ɔ̄lɪəl* 'sein Anfang', *χə̄ŋsəs* 'er schrieb'.

II. In offener Silbe erscheint eine offene Variante ə (fast *v*), z. B. *ūrə̄ŋɪ* 'wegen', *tūwə̄mət* 'gebrachte (Part. prät. plur.)', *jōtlətɪ* 'sie (2) spielen', *l̄wə̄lm̄sləm* 'ich rudere', *rūwə̄mɪ* 'quatschen', *ūllə̄ŋɪ* 'sie (2) leben'; aber auch oft ə: *ūllə̄ŋɪ*.

Der reduzierte Vokal kommt nicht vor den Halbvokalen *j* und *ω* (s. § 7: *u*) sowie nicht im Wortauslaut vor. Er kommt also nicht im Auslaut von Nominalstämmen vor, jedoch im Auslaut von (meist abgeleiteten) Verbalstämmen, z. B. *jə̄stə̄-ti* 'spre-

chen', *jəslə-ti* 'weinen'. Im Satzzusammenhang geht individuell (Art.) auslautendes *i* in der Stellung zwischen *χ* und *m* in *ə* (kombinatorische Variante *ə*) über, z. B. *joχə mənəs* 'er ging nach Hause', *joχi* 'nach Hause' (s. § 7: *i*).

Steht vor dem in geschlossener Silbe stehenden *ə* nur ein Konsonant, so wird *ə* sehr oft überkurz ausgesprochen, z. B. *ləsət* 'sie assen', *χūsət* 'Sterne', *naləm* 'Zunge', *pələk* 'Hälfte', *jəjəm* 'mein älterer Bruder', *mənəs* 'er ging', *ləwətti* 'schimpfen', *ūjətlem* 'ich weiss es', *mā joχəttem ūnti* 'bis zu meiner Ankunft', *mā noχ amətləm* 'ich freue mich' usw. Wenn hinter *a* Liquida oder Nasale stehen, wird es oft überhaupt nicht ausgesprochen, wobei dann die Liquida oder Nasale die Silbe tragen, z. B. (*ι* bezeichnet die Silbengrenze) *amarta*, *a(ι)mṛta* 'schöpfe!'; *amərləm*, *a(ι)mṛləm* 'ich schöpfe!'; *χəpəl*, *χəp(ι)l* 'sein Kahn!'; *mənələnən*, *mənələ(ι)nən* 'sie (2) gehen'.

In zusammenhängender Rede wird *ə* öfters auch in anderen Fällen nicht ausgesprochen, z. B. *ləst* 'sie assen', *χūst* 'Sterne', *χūds* 'er hörte', *χəśs* (mit halbstimmhaftem *z*: *χəzś*) 'er blieb', *mā noχ a(ι)mtləm* 'ich freue mich' (*luw amət(ι)* 'er freut sich').

ə kommt vorwiegend in geschlossenen Silben vor; über den Ausfall von *ə* in offen gewordenen Silben s. § 10.

§ 7. Nichtreduzierte Vokale der nichtersten Silben.

a kommt nach allen (im Silbenanfang stehenden) Konsonanten und vor allen Konsonanten ausser vor *w* vor². In geschlossener Silbe ist *a* viertellang, bisweilen auch kurz³, z. B. *jərnə's*, *jərnas* 'Hemd'; *χana'lti* 'klebe!', *χana'lləm*, *χanalləm* 'ich klebe!'; *pəsan*, *pəsən* 'Tisch'. — In offener Silbe ist *a* halblang bis dreiviertellang, bisweilen auch lang, z. B. *jərnəsem* 'mein Hemd', *tomānem*, *tomānem* 'mein Schloss', *ləpəta* 'Schmetterling'. — Im Auslaut ist *a* kurz, z. B. *səχra* 'Schoss des *guś*-Pelzes', *səχrəjem* 'mein Schoss', *nəχa* 'lache!'.

² Neben den ganz selten vorkommenden Konsonanten *l*, *l̄*, *ŋ*, *t*, *t̄* ist *a* in meinen Materialien nicht belegt.

³ Selten wird es im Satzzusammenhang in dieser Stellung überkurz und etwas reduziert, z. B. *nəjnelän ūnelän (n-lən ū-lən)* 'deine Herrin [und] dein Herr' 12 s.

In qualitativer Beziehung treten zwei Varianten auf: ein mit dem *a* der ersten Silbe qualitativ identisches *a*, z. B. *āplam* 'meine Hunde', *millam* 'meine Mützen', *pāsan* 'Tisch', *pāsanem* 'mein Tisch', *akañem* 'meine Puppe'; und ein hinteres *a*, z. B. *lāwlām* 'meine Pferde', *soxlām* 'meine Felle', *χāplām* 'meine Boote', *tomañ* 'Schloss', *tomañem* 'mein Schloss'. Das „vordere“ *a* tritt also in Wörtern mit vorderem Vokal, das hintere *a* in Wörtern mit hinterem Vokal in der ersten Silbe auf. Das vordere *a* kommt jedoch auch in Wörtern mit hinterem Vokal in der ersten Silbe vor, z. B. *āpsatq* 'setzt euch!', *χontatq* 'läuft weg!' (vgl. *lāwatq* 'esst!', *kilatq* 'steht auf!'). Das Umgekehrte — hinteres *a* in vordervokalischen Wörtern — kommt nicht vor (s. § 8 Vokalharmonie).

Auslautendes, nicht suffixuales *-a* fällt im Satzzusammenhang vor vokalisch anlautenden Wörtern oft ab, z. B. *taχ[a] ɛlti* 'von dem Platz' 3 7. Handelt es sich um ein suffixuales *-a*, so wird es stark gekürzt, z. B. *āj χāta ɛtəs* 'er kam zu einem kleinen Hause' 3 10.

e — Der *e*-Laut der nichtersten Silben hat ebenso wie der der ersten Silbe kombinatorische qualitative und quantitative Varianten.

Qualität. In geschlossener Silbe ist er vor *m* und *p* offen (*ɛ*), z. B. *ñāwrem* 'Kind', *χātem* 'mein Haus', *χāmtɛp* 'Leiter', *sāñχɛp* 'Skistab', sonst ziemlich geschlossen (*e*), z. B. *χāten*, *χātel* 'dein, ihr Haus'. In offener Silbe ist er meist offen, z. B. *χātewa*, *χātsela* 'in unser, ihr Haus', jedoch kommt auch geschlossenes *e* in dieser Stellung vor, z. B. *χātewa*.

Quantität. In geschlossener Silbe ist *e* bald viertel-, bald halblang (*e'*, *ɛ'*), in offener Silbe halb- oder dreiviertellang (*ɛ̃*, *ē̃*), wenn betont, auch lang (*ɛ̄*), z. B. *χāte'm*, *χātēm* 'mein Haus'; *χātēma* 'in mein Haus'; *nq̣·ñ pilɛ̄·ŋŋ* 'mit dir'. Im Auslaut ist *e* kurz, z. B. *opije* 'Schwesterlein'.

e kommt nach allen Konsonanten vor⁴, jedoch nicht vor allen Konsonanten, sondern nur vor *p*, *t*, *k*, *m*, *n*, *ŋ*, *l*, *l*, *w*, *š*. Vor diesen Konsonanten kommt *e* sowohl in offener wie in geschlosse-

⁴ Nach den im Silbenanfang oder überhaupt selten vorkommenden *l*, *l*, *ttš*, *ttš* ist *e* in meinen Materialien nicht belegt.

ner Silbe vor (s. die angeführten Beispiele), vor *ɫ* jedoch nur in geschlossener, vor *ʃ* nur in offener Silbe. z. B. *toχel* 'dorthin', *qktešemati* 'sich rasch versammeln'. Auslautend kommt *e* nur in dem Diminutivsuffix *-ije* vor.

i — Es kommen dieselben kombinatorischen Varianten vor wie bei dem *i* der ersten Silbe: nach *χ* eine hintere Variante (*ḷ*), nach mouillierten Konsonanten und *j* eine geschlossene Variante (*i*), sonst *i*, z. B. *joχḷi* 'nach Hause', *qñχḷi* 'Frau des älteren Bruders', *wuḷḷi* 'nimm es!', *ʃšñḷi* 'Bär', *porḷḷi* 'Eishacke', *ewi* 'Mädchen', *wasi* 'Ente'.

i kommt nach allen Konsonanten vor, jedoch nicht vor allen Konsonanten, sondern nur vor *m*, *t*, *l*, *s*, *ʃ*, *j*⁵, d. h. den Konsonanten, die in Flexions- oder Wortbildungssuffixen vorkommen, z. B. *ewilam* 'meine Mädchen', *jañχilisam* 'ich ging hin und her', *ewija* 'dem Mädchen', *išmiji* 'frage ihn!', *kāriti* 'sich wenden', *kārimem* 'ich wandte mich', *aktišiti* 'sich versammeln', *eslišiti* 'hin und her laufen'.

i kommt fast ausschliesslich in offenen Silben vor. In geschlossenen Silben kommt es nur in einigen bestimmten Fällen vor (nie in der letzten Silbe¹):

1. Bei einigen Verbalstämmen auf *-it-*, z. B. *wērit-* 'vermögen, können', *wolit-* 'anhalten'.

2. Im Präsens und Präteritum der auf *-i* endenden Verbalstämme, z. B. *talli-slən* 'sie zogen sie', *kitili-sli* 'er schickte ihn (iter.)'.

3. Bei einigen nomina caritiva von *i*-Stämmen, z. B. *kašilli* 'schmerzlos' (*kaši* 'Schmerz').

In offenen Silben kommt *i* inlautend und auslautend vor. Auslautendes *i* wird im Satzzusammenhang und in Composita oft überkurzt und reduziert (*i*), z. B. *sqkḷ qar* 'Perlenkette', *wasḷ pošəχ* 'Entenei'. Nach *χ* wird *i*, wie erwähnt, weiter hinten artikuliert, *ḷ*, z. B. *joχḷi* 'nach Haus'; steht ein solches auslautendes *ḷ* im Satzzusammenhang vor einem bilabialen *p*, *m*, *w*, so geht es individuell (Art.) in *ə* (kombinatorische Variante *ə*) über, z. B.

⁵ Vor *p* sowie in der letzten geschlossenen Silbe in dem aus dem Russischen entlehnten Vornamen *artip* 'Archippa'.

joχə mənəs 'er ging nach Hause' 12₄₈, *joχə wānəməsət* 'sie näherten sich ihrem Hause' 12₂₈.

Im Satzzusammenhang und bei nahe zusammengehörigen Wörtern kann das auslautende *i* leicht ausfallen, und zwar (das ausfallende *i* ist in [] gesetzt):

1. wenn das folgende Wort vokalisch anlautet, z. B. *wurt[i]* *oχsar* 'roter Fuchs'; *χən əw[i]* *əsela* . . *χənšəs* 'die Zarentochter schrieb ihrem Vater' 12₄₄; in Composita aus Partic. präs. + *ot* 'Ding' fällt das *i* des Participialsuffixes *-ti* immer ab, z. B. *let-ot* (= *ləti ot*) 'Speise', *kəwrt-ot* 'zu kochende Nahrung'.

2. nach *t* auch, wenn das folgende Wort konsonantisch anlautet, z. B. *pit[i]* *tušəŋ χū* 'schwarzbärtiger Mann'. Steht vor dem *t* noch ein Konsonant, so fällt gewöhnlich auch *t* aus, z. B. *nəm[i]* *χojat* 'niemand'; *nəl juwət[ti]* *nək* 'Pfeilschiess-Lärche' 1₁₅; *orit təχ əl wolijəs* = *oriti təχə ɛlti w.* 'er hörte mit dem Brummen auf' 12₂₇. Steht vor *t* ein *r*, so geht dieses in *ʀ* über (*rt* im Silbenauslaut > *ʀ*, s. § 16), z. B. *kəʀ luk* (= *kərti luk*) 'Eisennagel' 12₄₁; *kəʀ miləŋ jəχ* (= *kərti m. j.*) 'eisenhütige Leute [Rätsel]'⁶.

3. bisweilen auch sonst, z. B. *joχ[i]* *χəsəm* 'zurückgeblieben, letzter' 12₅₁; *jell[i]* *kurməməs* 'er schritt weiter' 12_{29, 31}.

Bei Art. fällt das *i* bisweilen auch im absoluten Satzauslaut ab, z. B. . . *wolijəs likašt[i]* *təχəl ɛlt[i]* 'er hörte mit dem Wütendwerden auf' 12₃₀.

Die Varianten des *i* — *i*, *ɨ*, *ɪ* — sind, wie oben beschrieben, durch die benachbarten Konsonanten bedingt. Bei einigen Wörtern, z. B. *rəsɨlət* '(die Zähne) klappern' und *arilət* 'sie singen', bei denen das *i* im Wesentlichen in der gleichen konsonantischen Nachbarschaft steht, habe ich jedoch deutlich und wiederholt eine hintere und eine vordere Variante des *i*-Vokals beobachtet, wobei die hintere in Wörtern mit hinterem Vokal, die vordere in Wörtern mit vorderem Vokal in der ersten Silbe auftritt⁷ (s. § 8).

⁶ 12₆ kommt jedoch auch *kərt ləw* 'eisernes Pferd', statt gewöhnlichem *kərti ləw*, vor. — Ähnlich bleibt (gegen § 16) bei Ausfall von *i* im Silbenschluss *nt*: *in mūnt[i]* *təχajəla joχtəs* 'sie gelangte zu der damaligen Stelle' 2₁₄.

⁷ In anderen Fällen, wie z. B. den Imperativen *χori*, *wəri*, *jənti*, *kətli*, war eine regelmässige und ständige Verteilung des hinteren und

u — Der dem *u* der ersten Silbe gleiche Vokal kommt in nichtersten Silben nur vor *w* vor⁸. Es handelt sich um einige Suffixe der 1. P. Plur. auf *-uw*, *-luw*, *-ηluw*, *-əluw*, *-əlluw*, z. B. *uwl-uw* 'wir schreien', *ηuw-luw* 'unsere Äste', *ponl-əluw* 'wir legen sie', und um einige Wörter, z. B. *sujuw* 'Kalb'.

Neben *šūkuš* 'obgleich', das durch Assimilation aus *ši kuš* entstanden ist (s. § 19), tritt gewöhnlich die Form *šūkaš* auf, d. h. die ehemalige Zusammensetzung ist zu einem einheitlichen Wort geworden, weshalb das *u* der nichtersten Silbe in das ihm zunächst stehende Vokalphonem der nichtersten Silbe, in *ə*, übergegangen ist.

ɥ — Kommt in nichtersten Silben, ausser in einigen aus dem Russischen entlehnten, aber ostjakisierten Eigennamen und einigen onomatopoetischen Wörtern, in *portɥn* 'Medizin'⁹ und *qntɥm* 'ist nicht' vor. In den Eigennamen steht im russischen Original meist ein *o*: *juxɥr* 'Егор', *pētɥs* 'Федосья', *pētɥl* 'Федор'; bei den Nachnamen (фамилия) entspricht dem russ. -ов, -ев Syn. *-ɥp*, z. B. *pirisɥp* 'Пирисьев', *pitlasɥp* 'Питласов'. — Qualitativ ist *ɥ* dem *ɥ* der ersten Silbe gleich; quantitativ ist es in geschlossener Silbe etwa viertel- bis halblang, in offener Silbe etwa dreiviertellang oder auch lang, z. B. *qntɥmḡḡḡn*, *qntɥmḡḡḡn*, *qntɥmat*, *qntɥmat* 'sie (Du. bzw. Plur.) sind nicht'.

ɔ — Kommt in nichtersten Silben in einem onomatopoeischen Vogelnamen *wētɔw* (auch *wētɔw*) 'Schnepfe' sowie in dem reduplizierten Namen einer Märchenperson *ʃḡḡḡn iki* 't.-Alter'

vorderen *i* auf hinter- und vordervokalische Wörter nicht festzustellen. Die Kontrolle derartiger, im phonetischen System der betreffenden Sprache nicht mehr festverankerter Erscheinungen wird wesentlich dadurch erschwert, dass bei Abfragen z. B. der angeführten Imperativreihe der Sprachmeister das *i* der verschiedenen Wörter oft unwillkürlich ausgleicht.

⁸ Da *ə* vor *w* nicht vorkommt (s. § 6), ist es klar, dass sich *u* in dieser Stellung eben aus *ə* entwickelt hat. Dem nordostj. Suffix *-uw* entspricht im Kond. und ostostj. eben *-əw*.

⁹ Offenbar ein Lehnwort, jedoch aus mir unbekannter Quelle. Die in meinem Aufsatz „Der Vokalismus des Sosva-Wogulischen“ S. 275 nach Ahlqvist, Sprache der Nordostjaken, S. 123, wiederholte Behauptung, dass es sich bei dem ostjak.-wogul. Wort um ein Lehnwort aus dem Jurakischen handle, trifft — wie mir Dr. T. Lehtisalo freundlichst mitteilt — nicht zu: das jur. Wort ist seinerseits aus dem Obugrischen entlehnt.

2 s vor; qualitativ ist es dem \bar{z} der ersten Silbe gleich, quantitativ in diesen Wörtern etwa viertel- bis halblang.

o — Kommt in nichtersten Silben in einem onomatopoeischen reduplizierten Vogelnamen *towtow* 'Schnepfe' sowie in einem russischen Lehnwort, *solkowa* 'Rubel' (< целковый 'Silberrubel'), vor. Wörter wie *l̄tot* 'Speise', *k̄w̄rtot* 'zu kochende Nahrung' usw. sind feste Zusammensetzungen eines Partic. präs. auf *-ti* mit dem selbständigen Wort *ot* 'Ding' (*l̄tot* < *l̄eti ot* 'zu essendes Ding'). — Dem *o* von *moiti* 'etwas' entspricht in der zweiten Silbe von *n̄em̄ti* (*n̄em̄ti*) 'nichts' ein \bar{a} .

a — Kommt in nichtersten Silben nicht vor. Wie oben gesagt, geht das \bar{a} der ersten Silbe in unbetonter Stellung — im Satzzusammenhang und als zweites Glied von Composita — in \bar{a} über. Andererseits steht das \bar{a} , das in erster Silbe nicht vorkommt, mit seiner kombinatorischen Variante \bar{a} einem \bar{a} sehr nahe (s. § 6). Diese Beziehungen zwischen \bar{a} und \bar{a} sind nicht zufällig: das \bar{a} der ersten Silbe ist, ausser neben \bar{x} und $\eta\bar{x}$, aus \bar{a} entstanden.

§ 8. Vokalharmonie.

Vokalharmonie als ein wirkliches System mit verschiedenen hinteren und vorderen Vokalphonemen in den nichtersten Silben kommt in Syn. nicht vor, wie schon der Vokalismus der ersten Silbe vermuten lässt. Jedoch kommen — in manchen Worten ständig, in manchen fakultativ —, in Abhängigkeit von dem Vokal der ersten Silbe, je eine vordere und eine hintere Variante von *a*, seltener von *i*, in den nichtersten Silben vor, z. B. *p̄asan-em* 'mein Tisch', *tom̄an-em* 'mein Schloss'; *ap-lam* 'meine Hunde', *l̄w-l̄am* 'meine Pferde'; *arilat* 'sie singen', *r̄s̄ilat* 'sie klappern' (s. genauer § 7). Zweifellos handelt es sich hier um Relikte einer ehemaligen Vokalharmonie.

§ 9. Vokalwechsel.

I. Vokalwechsel in der ersten Silbe (Ablaut)¹⁰.

a. Paradigmatischer Ablaut in der Flexion erscheint nur bei drei einsilbigen, auf Vokal auslautenden Verbalstämmen:

¹⁰ Bei einigen der Vokalwechselfälle handelt es sich historisch um Einfluss des benachbarten Konsouanten auf den Vokal oder um andere kombina-

mā-ti 'geben' ~ *mi-j-a* 'gib!'; *ji-ti* 'kommen' ~ *ju-w-a* 'komm!'; *tū-ti* 'bringen' ~ *tu-w-a* 'bring!' — und bei der Flexion des Personalpronomens 'ich': *mā* 'ich' ~ *mānem* 'mir, mich'. Eine alte Lativbildung zu *šūp* 'Hälfte' (Lat. *šūpa*) stellt das Ortsadverbium (Postposition, Präverbium) *šoppi* 'quer über' dar. Alte, mit Ablaut verbundene Kasusbildungen kommen auch bei anderen Ortsadverbia vor, z. B. *kim* 'heraus' ~ *kāman* 'draussen'; *num* 'das Obere, ober' ~ *nūman* 'oben' ~ *noχ* 'hinauf'.

b. Ablaut bei Wortbildung ist häufiger. Ich führe die vorkommenden Vokalwechselfälle mit einigen Beispielen belegt an.

a ~ *ē*, *ē* ~ *ā*: *kari-* 'sich wenden' ~ *kērat-* 'zurückkehren'; *lē-* 'essen' ~ *lāpət-* 'füttern'.

a ~ *i*, *i* ~ *ā*: *lil* 'Atem' ~ *lalt-* 'atmen'; *kil-* 'an Land gehen' ~ *kālnaη* 'Landungsplatz'.

q ~ *i*, *i* ~ *q*: *kāt* 'zwei' ~ *kimet* 'der zweite'.

q ~ *ū*, *ū* ~ *q*: *χatī* 'Sonne' ~ *χūtla-* 'dämmern'.

ʃ ~ *i*, *i* ~ *ʃ*: *ʃrt-* 'teilen' ~ *irət-* 'einteilen'.

o ~ *ū*, *ū* ~ *o*: *nomās* 'Gedanke' ~ *nūmās-* 'denken'; *χūlam* 'drei' ~ *χolman* 'dreissig'.

o ~ *u*, *u* ~ *o*: *oχ* 'Kopf' ~ *ukkel* 'Zaum' ('Kopf-Strick', vgl. Ahlq. *ox-ket* 'id.').

ū ~ *u*, *u* ~ *ū*: *χū* (Stamm *χūj-*) 'Mann' ~ *χuj* 'Männchen'.

Es kommen also überhaupt folgende Ablautfälle vor:

a ~ *ā*, *ē*, *i*; *q* ~ *ā*, *i*, *ū*; *ē* ~ *ā*; *i* ~ *ā*, *q*, *u*, *ʃ*; *ʃ* ~ *i*; *o* ~ *ū*, *u*; *ū* ~ *q*, *o*, *u*; *u* ~ *i*, *o*, *ū*.

Nahe dem besprochenen grammatischen Ablaut steht der beschreibende Ablaut, z. B. *kāti kutija* '(sie sprechen) unsicher, unklar' 1₁₂; *kāt kut šew* 'Vogelruf' 8₇. Der variierende zweite Vokal ist gewöhnlich ein labialer. Zusammen mit konsonantischer (ebenfalls labialer) Variation (s. § 18): *sali woli* 'etwas Schimmerndes'.

II. Vokalwechsel in den nichtersten Silben. Ein paradigmatischer Vokalwechsel *i* ~ *e* ~ *a* kommt bei den

torische Einflüsse, also nicht um Ablaut im eigentlichen Sinne des Wortes (besonders in Gruppe a). Da diese Darstellung jedoch nicht historisch ist und es sich nicht um lebendige kombinatorische Einflüsse handelt, sind diese Fälle nicht ausgesondert.

auf *-i* auslautenden Nominalstämmen vor. Vor konsonantisch anlautenden Suffixen kommt der Wechsel *i ~ e* vor, z. B. *ɛwi* 'Mädchen', Dual *ɛwe-ŋən*, *ɛwi-lam* 'meine Mädchen', *ɛwe-ŋəlam* 'meine Mädchen (Dual)'. — Bei vokalisch anlautenden Suffixen¹¹ fällt der anlautende Vokal ab und statt des *-i* des Stammes erscheint *e* bzw. *a*. *e* tritt im Plural (Suffix *-ət*¹²), bei den Possessivsuffixen für den singularischen Besitz, ausser in der 2., 3. P. Du. und 2. P. Pl. (z. B. Si. 1. *-em*, 2. *-en*, 3. *-əl*¹³) und gewöhnlich beim Suffix der nomina possessoris (*-əŋ*¹⁴) auf, z. B. *ɛwi* 'Mädchen', Plur. *ɛwet*, *ɛwem* 'mein Mädchen', *ɛwel* 'sein Mädchen'; *sərŋi* 'Gold', *sərŋen* 'golden'. *a* tritt beim Possessivsuffix der 2., 3. P. Du. und 2. P. Pl. (*-ən*¹⁵) sowie bisweilen beim Suffix der nomina possessoris auf, z. B. *ɛwan* 'euer Mädchen', *kəši* 'Schmerz', *kəšan* 'krank'.

Bei der Verbindung des Verbalnomens (Infinitiv-Partic. präs.) auf *-ti* mit Possessivsuffixen tritt *a* nicht nur in den eben genannten Personen auf, sondern auch in der 3. P. Si., d. h. also in allen Personen, in denen das Possessivsuffix mit *ə* anlautet (s. § 36), z. B. *mənti* 'Gehen', *məntem* 'mein Gehen', *məntal* 'sein Gehen', *məntan* 'euer Gehen'. Genau dasselbe findet im Partic. prät. (*-əm*) statt, obgleich dieses heutzutage konsonantisch auslautet, z. B. *mənməm* 'ich ging (perf. hist.)', *mənməl* 'er ging' (s. § 36).

Ein grammatisch differenzierter Wechsel *a ~ i* tritt bei dem Lativsuffix auf, das bei Nomina als *a* erscheint (s. § 26), bei Ortsadverbia als *i* (gewöhnlich mit Veränderungen im Stamm verbunden), z. B. *illi* 'nach unten', *šoppi* 'quer über' (vgl. *il* 'unterer Teil', *šəp* 'Hälfte').

§ 10. Ausfall von ə.

Der in der letzten geschlossenen Stammsilbe stehende reduzierte Vokal *ə* fällt aus, wenn an die Silbenschlussilbe ein vokalisch

¹¹ Ausser den Kasussuffixen im Singular: Lativ *-a*, Lokativ *-ən*, vgl. *ɛwi-j-a*, *ɛwi-j-ən*; s. hierzu und zu dem Folgenden § 26—27.

¹² z. B. *χəp-ət* 'Boote'.

¹³ z. B. *χəp-em*, *χəp-en*, *χəp-əl* 'mein, dein, sein Boot'.

¹⁴ z. B. *χəp-əŋ* 'Boots-'.

¹⁵ z. B. *χəp-ən* 'euer Boot'.

anlautendes Suffix tritt und ə somit in eine offene Silbe gerät, und zwar

1. wenn vor ə ein Konsonant steht, z. B.

Nomina: *ləpək* 'Blaufuchs', Plur. *ləpk-at*; *səpəl* 'Hals', *səpl-em* 'mein Hals'; *nələm* 'Zunge', Lat. *nəlm-a*.

Verba: *joxt-ti* 'kommen', *joxt-a* 'komm!', *joxt-am* 'gekommen'; *kərat-ti* 'zurückkehren', *kərt-a* 'kehre zurück!'.

2. wenn vor ə eine feste Konsonantenverbindung (Nasal oder Liquida + homorganer Klusil oder Spirans, s. § 16) steht. ə fällt bei Nomina regelmässig aus, wobei die üblichen Veränderungen der festen Konsonantenverbindung stattfinden, z. B. *əntəp* 'Gürtel', *ətp-em* 'mein Gürtel'; *kuṣəp* 'Kamm', *kuṣp-ən* 'euer Kamm'. Bei einigen Verba fällt ə aus, z. B. *ərtəm-ti* 'gedeihen', *ərm-əl* 'es gedeiht', bei einigen nicht, z. B. *inśəs-ti* 'fragen', *inśəs-a* 'frage!'.

Die einzige Ausnahme bei Nomina ist die Bildung des Lokativs auf *-ən*, *-ŋ* (d. h. mit einem Suffix, das mit dem in *kuṣp-ən* vorkommenden Possessivsuffix der 2. P. Du. und Plur. übereinstimmt), z. B. *ləpəkən*, *ləpəkŋ* 'von dem Blaufuchs'; *kuṣəpən* 'mit dem Kamm'; *ələŋŋ* 'am Anfang'. Die Ausnahme erklärt sich historisch, da das Lokativsuffix ursprünglich **-ni* (**-na*) lautete und die vorhergehende Silbe somit geschlossen war (**ləpəkni*)¹⁶.

Wenn vor ə eine gelegentliche Verbindung aus zwei Konsonanten (s. § 17) steht, so bleibt ə in offener Silbe erhalten, z. B. *məjpər* 'Bär', Plur. *məjpər-at*; *wursək* 'Meise', *wursək-em* 'meine Meise'.

Bei den angeführten Beispielen handelt es sich um primäre oder abgeleitete Stämme. Die wortbildenden Suffixe, z. B. *-əp* in *kuṣəp* 'Kamm', unterliegen also denselben Gesetzen

Die nominalen Flexionssuffixe unterliegen nicht diesen Gesetzen. So hat das Pluralsuffix immer die Form *-ət*, auch im Lativ (und Lokativ), z. B. *xət-ət-a* 'in die Häuser' (*xət-ət-ŋ* 'in den H.'). Das Dualsuffix hat immer die Form *-ənən*,

¹⁶ Die den heutigen Regeln widersprechende Wirkung des Lokativsuffixes *-ən*, *-ŋ* lässt sich auch bei den auf zwei Konsonanten ausgehenden Nominalstämmen feststellen, s. § 26.

auch bei den *i*-Stämmen, vgl. z. B. *ɛwe-ŋən-a* 'den Mädchen'; ebenso die dualischen Possessivsuffixe, z. B. *ɛweŋəlam* 'meine (2) Mädchen'.

Auch bei den Possessivsuffixen mit *ə* als Bindevokal (*-ən, -əl*, s. § 27) fällt *ə* nicht aus, wenn das Lativsuffix *-a* herantritt, z. B. *χ̣ətən* 'euer Haus', *χ̣ət-ən-a* 'in euer Haus'; *χ̣əp-əl* 'sein Boot', *χ̣əp-əl-a* 'in sein Boot'. Wie o. § 6 näher gesagt, wird in geschlossener Silbe *ə* oft nicht ausgesprochen, wobei dann der folgende Nasal oder die Liquida die Silbe tragen, z. B. *χ̣ətŋ*, *χ̣əpʃ*. Eigenartige Parallelförmigkeiten mit silbentragendem Konsonanten kommen nun auch bei den Lativformen dieser Suffixe vor, obgleich hier *ə* in offener Silbe steht; der Konsonant, der eigentlich zur letzten Silbe gehört, wird hierbei lang ausgesprochen, also: *χ̣ətəna* ~ *χ̣ətŋna*, *χ̣əpəla* ~ *χ̣əpʃla*¹⁷.

Bei den verbalen Personalsuffixen¹⁸ tritt jedoch eine, den angeführten Regeln entsprechende Zweiteilung der Suffixe auf — je nachdem, ob vor *ə* eine gelegentliche Konsonantenverbindung oder ein Konsonant steht — z. B. 1. P. Dual *-əmən* ~ *-mən*, z. B. *mən-əmən* 'wir gehen', *məl-mən* 'wir geben'.

Das Partic. prät. von konsonantisch auslautenden Stämmen, mit dem Suffix *-əm*, wird nach denselben Regeln gebildet, z. B. *joχət-ti* 'kommen', *joχət-əm* 'gekommen'. Tritt das Pluralsuffix *-ət* an dieses Partizip, so bleibt das vorhergehende *ə*, z. B. *joχət-əm-ət* 'gekommene' (ebenso *tuw-əm-ət* 'gebrachte', *ləsat-əm-ət* 'angefertigte'). Treten jedoch Possessivsuffixe, z. B. *-em*, an dieses Partizip (z. B. *joχətəm*), so fällt das vorhergehende *ə* aus, wofür jedoch — da die letzte Stammsilbe nun geschlossen ist — das *ə* in dieser Stammsilbe wieder erscheint: *joχət-əm* ~ *joχət-m-em* 'ich kam (perf. hist.)'. Die Bildung dieser Formen wird anschaulich, wenn man von solchen, in Wirklichkeit wohl nie vorgekommenen Formen ausgeht wie **joχətəm* und **joχətəmem*:

¹⁷ Wörter mit auslautendem *-ən* ~ *ŋ*, *-əl* ~ *ʃ*, die nicht Possessivsuffixe sind, bilden den Lativ regelmässig, mit Ausfall von *ə*, z. B. *katŋ* 'zwei', *katna* 'auseinander'; *səpəl* 'Hals', *səpʃla* 'an den Hals'.

¹⁸ Historisch gehört das ausfallende *ə* natürlich nicht zu den Personal-, sondern zu den Temporalsuffixen, also *mən-lə-mən* usw. Für die deskriptive Grammatik ist jedoch die § 31 und 34 gegebene Zusammenstellung der Personalsuffixe die angemessene.

der reduzierte Vokal in der jeweils offenen vorletzten Silbe ist geschwunden. Andere Beispiele: *šššam-ti* 'giessen', *šššm-am*, *šššam-m-em*; *pākəŋ-ti* 'erschrecken (intr.)', *pākəŋam*, *pākəŋmem*; *nosat-ti* 'beschmieren', *nosatam*, *nosatmem*¹⁹; mit dem in § 18 besprochenen Konsonantenwechsel vor *s*: *šmäs-ti* 'sitzen', *špsam*, *šmāsmem*. — Derselbe Stammwechsel tritt regelmässig im Präteritum auf, z. B. *joxt-as* 'er kam', *joxt-s-am* 'ich kam' (vgl. auch den Stammwechsel in *χāššam* 'ich schrieb', *χāŋšəs* 'er schrieb'), jedoch nicht im Präsens, z. B. *joxt-l-am* 'ich komme', *joxti* 'er kommt' (vgl. auch *χāšlām* 'ich schreibe', *χāši* 'er schreibt'), s. § 32.

a in offener Silbe nach einem Konsonanten oder nach einer festen Konsonantenverbindung kommt sonst nur noch in, meistens abgeleiteten, Verbalstämmen vor, z. B. *karalə-* 'bohren', *loŋemə-* 'hineingehen', *χātəmə-* '(Schlitten u. a.) fahren'.

§ 11. Diphtonge.

Es kommen nur „uneigentliche“ Diphtonge vor, d. h. Verbindungen von Vokal und den Halbvokalen *j* oder *w* in geschlossener Silbe, z. B. *wəj* 'Tier', *šw* 'Tür'. Wird die Silbe offen, so gehört der Halbvokal zu der folgenden Silbe, z. B. *wəjət* 'Tiere', *šwa* 'in die Tür'.

j-Diphtonge werden mit sämtlichen Vokalen der ersten Silbe gebildet, z. B. *aj* 'klein', *tqjti* 'besitzen', *səj* 'Sand', *lij* 'Schöpf-löffel', *wəj* 'Tier', *woj* 'Fett', *nəj* 'Tuch', *luj* 'Finger'. In den nichtersten Silben kommt nur *aj* vor, jedoch nicht im Wortauslaut, z. B. *səklajmən* 'wir (zwei) werden geschlagen', *worəjəŋən* 'Krähen (Dual)'.

w-Diphtonge werden in der ersten Silbe mit den Vokalen *a*, *e*, *ə*, *o*, *u* gebildet, z. B. *nəwrem* 'Kind', *səw* 'Zopf', *lšw* 'Pferd', *ow* 'Strömung', *nəw* 'Ast', jedoch nicht mit *a*²⁰, *i*, *u*. In den nichtersten Silben kommt *ew* und *uw* vor, z. B. *χətw* 'unser Haus', *χətluw* 'unsere Häuser'.

¹⁹ Vgl. aber *jāstə-ti* 'sagen', *jāstam*, *jāstamem*, wo *-ə* zum Verbalstamm gehört; ebenso *paŋlə-ti* 'dämmern', *šumpəlla-ti* 'glänzen' usw.

²⁰ Jedenfalls kenne ich keinen Fall; jedoch kommt in Syn. *a* + *w* intervokalisch vor: *kəwan* 'innere Armbeuge'.

§ 12. Die konsonantischen Phoneme.

Klusile.

p — bilabial; kommt anlautend, inlautend und auslautend vor; z. B. *poχ* 'Sohn', *sapəl* 'Hals', *ap* 'Hund', *kunšəp* 'Kamm'.

t — postdental (eigentlich $\underset{t}{t}$ zu transkribieren); kommt anlautend, inlautend und auslautend vor; z. B. *təl* 'Winter', *mit* 'Lohn', *χətət* 'Häuser'. Nach *l* und *ŋ* erscheint eine kombinatorische Variante: alveolares $\underset{t}{t}$, z. B. *pələtləm* 'ich tausche', *pət̪ti* 'tausche!'; *mənətləm* 'ich biege', *mən̪ti* 'biege!'.

t̪ — postalveolar; nicht häufiges Phonem; kommt nicht im Auslaut vor; im Wort- und Silbenanlaut nur in einem mir bekannten Wort: *t̪ən̪t̪ən iki* 'der *t̪*-Alte (Märchenperson)'; inlautend vor *l* und *s* ($n + s > ts$, s. § 18), z. B. *pat̪lam* 'dunkel', *χət̪səm* 'ich schöpfte (aus dem Kessel)' (Infin. *χət̪-ti*).

t̪' — palatalisiert, Zungenspitze gegen die Hinterwand der unteren Zähne; seltenes Phonem; kommt nicht im Auslaut vor; im Anlaut, z. B. *t̪ək* 'Teer', *t̪əti* 'EN'; inlautend intervokalisches, z. B. *kat̪i* 'Katze'; bei Art. vor *l*, z. B. Art. *χət̪χət̪liti* 'laufen (iter.)' (bei Pir. *-tl'*); in russ. Lehnwort: *artip* 'Архиппа'.

k — mediopalatal; kommt, ausser neben *ɔ* (und *o*, s. u.), anlautend, inlautend und auslautend vor, auslautend jedoch nur in 1- und 2-silbigen Wörtern; z. B. *kər* 'Rinde', *kəw* 'Stein', *šək* 'Not', *puka* 'Kropf', *mələk* 'warm', *ləŋkər* 'Maus'. — In *loksəm* 'ich ging hinein' kommt ein *k*-Laut — ein postpalatales $\underset{k}{k}$ — nach *o* vor, als Resultat des Zusammentreffens von postpalatalem *ŋ* (*loŋ-* 'hineingehen', s. u. *ŋ*) und *s* (s. § 18), ausserdem noch in dem russ. Lehnwort *okyp* 'Агафья'.

Nasale. Nasale kommen nicht vor *s* vor (s. § 17 und 18).

m — bilabial; kommt anlautend, inlautend (jedoch nicht vor *s* und *š*) und auslautend vor; z. B. *mit* 'Lohn', *ampem* 'mein Hund', *nəm* 'Name'.

n — postdental (eigentlich $\underset{n}{n}$ zu transkribieren); kommt anlautend, inlautend (jedoch nicht vor *s*, *š*, *š*) und auslautend vor; z. B. *nin* 'ihr', *ŋnta* 'in den Wald'.

ŋ — postalveolar; anlautend belegt vor *a*, *ɔ*, *o*, *ɨ*, *u*; inlautend nach allen Vokalen belegt (nicht vor *s* und *š*); auslautend

nur in 1- und 2-silbigen Wörtern; z. B. *nuw* 'Ast', *aŋ* 'Schale', *kaŋšəs* 'er suchte', *aŋaŋ* 'Kinn'.

ń — palatalisiert. Zungenspitze gegen die Hinterwand der unteren Zähne; kommt anlautend, inlautend (nicht vor *s* und *š*) und auslautend vor, auslautend jedoch nur in 1- und 2-silbigen Wörtern; z. B. *ńań* 'Brot', *akań* 'Puppe', *mńšət* 'Märchen (Plur.)'.

ŋ — kommt nur inlautend (jedoch nicht vor *s* und *š*) und auslautend vor, nicht anlautend. Nach *a*, *q*, *e*, *i*, *u* (ausser vor *χ*): mediopalatal (*ŋ*); nach *ɔ*, *o*, *u* sowie in den Verbindungen *qŋχ*, *eŋχ*: postpalatal (*ŋ*); z. B. *aŋkal* 'Pfahl', *naŋ* 'du', *jiŋka* 'ins Wasser', *puni-* 'Knäuel aufwickeln'; *jaŋχəs* 'er ging', *eŋχ-* 'ausziehen', *ɔŋət* 'Horn', *loŋəs* 'er ging hinein'.

ŋ — präpalatal²¹; sehr seltenes Phonem, in meinen Materialien nur in zwei Wörtern belegt: *aŋki* 'Mutter', *sɔŋi* 'Gold'.

Spiranten.

s — postdental; kommt anlautend, inlautend (nicht nach Nasalen) und auslautend vor; z. B. *səŋkəs* 'er schlug', *pəsən* 'Tisch'.

š — palatalisiert, Zungenspitze gegen die Hinterwand der unteren Zähne; kommt anlautend, inlautend und auslautend vor, auslautend jedoch nur in 1- und 2-silbigen Wörtern; z. B. *šəp* 'Tasche', *mšti* 'Märchen erzählen', *χqš* 'beinahe', *kəwəš* 'das Schwankende, Schaukelnde'.

š — alveolar (eigentlich *ʃ* zu transkribieren; nicht postalveolar wie in Kaz.); kommt anlautend, inlautend und auslautend vor, auslautend jedoch nur in 1- und 2-silbigen Wörtern; z. B. *šas* 'Knie', *kašti* 'suchen', *tuš* 'Bart', *qńkaš* 'Erbse'.

χ — velar; kommt anlautend vor allen Vokalen ausser vor *a* vor; inlautend, ausser nach dem *a* der ersten Silbe; auslautend, jedoch nur in 1- und 2-silbigen Wörtern. *χ* verleiht den benachbarten Vokalen und dem vorhergehenden *ŋ* eine hintere Artikulation (s. § 2, 6, 7, besonders bei *q*, *e*, *i*, *ə*); z. B. *χqšti* 'schreiben', *χɔp* 'Kahn', *uχəl* 'Schlitten', *poχ* 'Sohn', *oχal* 'Wogule', *torəχ* 'Lunge'.

²¹ Der ganze mittlere Zungenteil schiebt sich kräftig nach vorn.

Affrikata. Die Affrikata kommen nur zwischen erster und zweiter Silbe als intervokalische Geminata, mit langer klu-siler Komponente, vor.

tt̥s̥ — die Palatalisierung von *t* ist bei Art. ausgeprägt, bei Pir. ganz schwach; z. B. *wott̥sa* 'allein', *wutt̥sati* 'wollen'.

tt̥s̥ — *s̥* ist, wie oben beschrieben, alveolar; *t* hier ebenfalls alveolar, eine kombinatorische Variante (*t̥*) des postdentalen *t* (eigentlich ist diese Affrikata also als *tt̥s̥* zu transkribieren); z. B. *jett̥sati* 'fertig werden', *ott̥sam* 'verrückt'.

Liquida. Die Liquida kommen in zwei Reihen vor: stimmhafte (*r*, *l*, *l̥*, *l̥*) und stimmlose (*r*, *l*, *l̥*, *l̥*). Die stimmhaften Liquida kommen anlautend, inlautend und auslautend vor, jedoch inlautend nicht vor *s* (s. § 18). Die stimmlosen Liquida kommen kurz nur im Silbenschluss inlautend und auslautend vor, vor silbischem *ŋ* und *l̥* aber auch inlautend im Silbenanfang. *l* und *l̥* kommen als Geminata auch intervokalisches vor, *l* auch im Auslaut und im Satzzusammenhang sogar im Anlaut.

r — supradental; kommt anlautend, inlautend (jedoch nicht vor *s*) und auslautend (jedoch nur in 1- und 2-silbigen Wörtern) vor; z. B. *rat* 'Herd', *kār* 'Ofen', *werti* 'machen', *šwər* 'Hase'.

R — stimmloses *r*; kommt im Silbenschluss inlautend und auslautend vor, z. B. *ṛti* 'teilen' (*ṛti* 'teile!'), *kūr* 'Dorf'; im Silbenanfang vor *ŋ* und *l̥*, z. B. *lāwərŋ* 'durch die Schwere', *šar̥t̥ati* 'schamanisieren lassen'.

l — postdentaler, ein wenig spirantischer *l*-Laut (mit ganz schwachem Reibungsgeräusch; eigentlich *l̥* zu transkribieren); kommt anlautend, inlautend und auslautend vor, jedoch nicht im Silbenschluss nach *t*, *s*, *š*, *š*, *r*, *l* (s. § 18) und inlautend nicht vor *s*; z. B. *lil* 'Atem', *l̥l̥* 'Klafter', *kilti* 'aufstehen', *χ̥p̥əl* 'sein Kahn', *l̥l̥ŋ* 'du isst'.

L — stimmloses *l*; kommt im Silbenschluss inlautend und auslautend vor, z. B. *lalti* 'atmen' (*lalta* 'atme!'), *jesal* 'gegen'; silbentragend nach *t*, *s*, *š*, *š*, *r*, z. B. *et̥t̥ati* 'hinausführen', *kat̥dem* 'ich halte ihn fest', *χ̥t̥l̥* 'sein Haus'; im Silbenanfang vor *ŋ*, z. B. *ṛl̥ŋ* 'Röhre der Röhrenreuse'; als Geminata auch intervokalisches und im Auslaut, z. B. *lāl̥l̥əm* 'ich atme', *l̥l̥l̥* 'er atmet', *χ̥l̥l̥ati* 'weinen'; im Satzzusammenhang sogar im Anlaut

(als Geminata), z. B. *ñol āL lēpāl* 'die Nase soll nicht hindurchgehen' 2₃ (< *āL* + *lēpāl*, s. § 24).

l — postalveolar; kommt vor: anlautend, inlautend (jedoch nicht vor *s*) und auslautend (jedoch nur in 1- und 2-silbigen Wörtern); z. B. *lak* 'Kreis', *miḷ* 'Mütze', *poḷḷaṅ* 'Nacken', *soḷal* 'Tschuwal (Ofen-Herd)', *ḡompəlləti* 'umfallen'.

L — stimmloses *l*; kommt nur inlautend im Silbenschluss sowie intervokalisches als Geminata vor; z. B. *pēḷki* 'entzwei' (vgl. *pēḷkem* 'meine Hälfte'), *kēḷsi* 'Rotauge', *wuḷḷi ḡuḷḷi (iki)* 'stumpfsinniger, dumm schwatzender (Alter)'.

l' — palatalisiert, Zungenspitze gegen Hinterwand der unteren Zähne; kommt vor: anlautend (vor *ḡ* nicht belegt), inlautend (jedoch nicht vor *s* und *ś*) und auslautend (jedoch nur in 1- und 2-silbigen Wörtern); z. B. *lāl* 'Krieg', *loḡitti* 'waschen', *porḷi* 'Eishacke'.

L' — stimmloses *l'*; kommt nur inlautend im Silbenschluss vor *s* und *ś* vor, z. B. *āḷsem* 'ich versprach' (*āl-ti* 'versprechen'), *wāḷsam* 'Span'. — Da stimmhaftes *l* in diesen Stellungen nicht vorkommen kann (*l* + *s* > *ḷs*, s. § 18), ist *l* eigentlich kein Phonem wie *L*, *l*, *R*, sondern eine kombinatorische Variante. Da aber andererseits *l* in der Entsprechungsserie 'stimmhafte Liquida ~ stimmlose Liquida' (*l* ~ *L*, *l* ~ *L*, *r* ~ *R*) das erwartungsgemäße Gegenstück zu *l'* bildet und *l* möglicherweise auch noch in anderen, nicht kombinatorisch bedingten (vorläufig nur nicht bekannten) Fällen vorkommt, habe ich es — unter Vorbehalt — hier aufgenommen.

Halbvokale (s. auch § 11 „Diphthonge“).

w — bilabial; neben *a* und *ɛ* bilden die Lippen einen Spalt, neben *ḡ*, *o*, *u* sind sie gerundet und nach vorn gestülpt. *w* kommt anlautend, inlautend und auslautend neben Vokalen der ersten Silbe vor — jedoch nicht vor oder nach *ḡ* und *i* sowie nicht vor *q* — sowie nach *e* und *u* der nichtersten Silben; z. B. *wərluw* 'wir machen', *ḡwew* 'unsere Tür'.

j — kommt anlautend und inlautend neben allen Vokalen der ersten Silbe vor, inlautend nach *a* und *i* der nichtersten Silben (nach *i* nicht im Silbenschluss), auslautend jedoch nur

in einsilbigen Wörtern; z. B. *ja*j 'älterer Bruder', *wo*j 'Fett', *ta*jt*i* 'besitzen', *wor*na^jnaⁿ 'Krähen (Dual)', *ewi*ja 'dem Mädchen'.

§ 13. Stimmhaftigkeit der Konsonanten.

Die Konsonanten in Syn. sind stimmhaft oder stimmlos. Stimmhaft sind *l, ḷ, l̥, r, m, n, ṇ, n̥, η, η̣, j, w*; stimmlos sind *l̥, ḷ, l̥, R, p, t, ṭ, t̥, k, χ, s, ś, š, tṭṣ, tṭṣ̣*. — Nur die Liquida kommen sowohl stimmhaft wie stimmlos vor, so dass also bei ihnen die Stimmhaftigkeit von phonematischer Bedeutung ist²². Die Nasale und die Halbvokale *j, w* sind stimmhaft, die Klusile, Spiranten und Affrikata sind stimmlos.

In bestimmten Stellungen können die Spiranten *s, ś, š*, seltener die Klusile *p* und *k* halbstimmhaft (*z, ź, ž, B, C*) werden, und zwar

1. in intervokalischer Stellung:

z, z. B. *w*azi 'Ente', *l*za 'wird gegessen', *m*zaⁿ 'vielleicht', *w*ana^mazat 'sie näherten sich'.

ź, z. B. *l*zatam 'zubereitet', *li*ka^zas 'er wurde wütend', *χ*o^za 'zu'.

ž, z. B. *k*eži 'Messer', *χ*i^zem 'schimmelig', *k*a^zilli 'schmerzlos', *j*e^zak 'lieb'.

B, z. B. *l*ebak 'Blaufuchs', *χ*bem 'mein Kahn', *n*ebek 'Buch'.

2. nach homorganem Nasal:

ṇz, z. B. *ṇ*zasti 'fragen', *j*e^{ṇ}za 'trink!', *w*o^{ṇ}za^l 'ledig'.

ṇž, z. B. *χ*o^{ṇ}za 'auf den Rücken', *m*a^{ṇ}žiji 'zerreisse!', *χ*e^{ṇ}ži 'Krickente'.

m_B, z. B. *a*m_Bem 'mein Hund', *š*umb_Blleti 'glitzern'.

η_C, z. B. *t*u_Cašija 'nach T'.

Unter den angegebenen Bedingungen erscheinen die Spiranten *s, ś, š* gewöhnlich halbstimmhaft, nicht selten bleiben sie jedoch stimmlos (z. B. *k*eži ~ *k*eši 'Messer' usw.) oder werden ganz schwach stimmhaft. *p* erscheint etwa gleich oft halbstimmhaft und stimmlos (z. B. *a*m_Bem ~ *a*m_pem 'mein Hund' usw.). *k* erscheint nach *η* gewöhnlich stimmlos, nur selten halbstimmhaft; in intervokalischer Stellung habe ich halbstimm-

²² Sprachhistorisch sind die stimmlosen Liquida kombinatorischen Ursprungs.

haftes *c* nicht beobachtet. *t* und *χ* (sowie *t*, *t*, *ttš*, *ttš*) kommen nur stimmlos vor.

§ 14. Quantität der Konsonanten.

Die Konsonanten kommen — mit Ausnahme der Affrikata — alle kurz vor. Lange Konsonanten sind im Allgemeinen morphologisch bedingt, d. h. sie entstehen durch Herantreten eines konsonantisch anlautenden Suffixes an einen konsonantisch auslautenden Stamm.

1 a. Ein konsonantisch anlautendes Suffix tritt an einen auf den gleichen Konsonanten auslautenden Stamm. Auf diese Weise entstehen die langen Konsonanten *tt*, *ll*, *ss*, *mm*, *ηη*, *nn* (dieses nur im Auslaut), d. h. die Konsonanten, mit denen Suffixe anlauten, z. B. *kit-ti* 'schicken'; *kil-ləm* 'ich stehe auf', *ki_{ll}* (*kil- + l*) (in zusammenhängender Rede auch: *kil*) 'er steht auf'; *šmäs-səm* 'ich sass'; *lšləm-mem* 'ich habe gestohlen (perf. hist.)'; *luηηn* 'Sommer (Dual)'; *lēšta_{ηη}* 'mit dem Wetzstein'.

1 b. Der auslautende Konsonant des Stammes und der anlautende Konsonant des Suffixes assimilieren sich aneinander (meistens der letztere an den ersteren, s. § 19). Auf diese Weise entstehen die langen Konsonanten *ll*, *ll*, *ll*, *ηη* (nur im Auslaut), z. B. *mi_{ll}am* (< *mi_l + lam*) 'meine Mützen'; *alləm* (< *al- + ləm*) 'ich zeige'; *talli-* 'schleppen (frequ.)' (< *tal-* 'ziehen' + *-li-*); *lalləm* (< *lal- + ləm*) 'ich atme', *la_{ll}* 'er atmet'; *joχa_{ηη}* (< *joχaη + η*) 'im Fluss'. — Hierher kann man auch eine solche feste Zusammensetzung stellen wie *mē_{ññe}*, das neben *mē_n-nē* 'Braut' ('Schwiegertochter-Frau') vorkommt, sowie *ukkel* 'Zaum' (s. § 19).

2. In einigen Fällen kommen lange Konsonanten — einige der in 1 a, b angeführten und andere — vor, ohne dass sich diese langen Konsonanten, vom Standpunkt der heutigen Sprache aus, morphologisch in auslautenden Stamm- und anlautenden Suffixkonsonanten zerlegen lassen; z. B. *ll*: *kqšilli* 'schmerzlos' (*kqši* 'Schmerz'), *illi* 'nach unten' (*il* 'unterer Teil'); *ll*: *χ_{ll}lati* 'weinen'; *ll*: *wu_{ll}i χu_{ll}i* (*iki*) 'stumpfsinniger (Alter)'; *pp*: *šoppi* 'quer über' (vgl. *šūp* 'Hälfte'); *kk*: *lakki* 'rund herum' (*lak* 'Kreis'); *tt*: *χ_{ll}metti* 'zum 3. Mal' (*χ_{ll}met* 'dritter').

Es handelt sich in diesen Fällen um historisch erklärbare Assimilationsvorgänge²³.

3. Parallelförmigkeiten mit kurzem und langem *l* kommen bei einigen Suffixen der objektiven Konjugation vor, z. B. *ponlalam*, *ponlallam* 'ich lege sie' (s. § 34). — Eigenartige Parallelförmigkeiten mit langem *nn* und *ll* bei Possessivsuffixen (z. B. *χ̄t̄ana* ~ *χ̄t̄t̄na*) sind o. S. 15 besprochen worden.

4. Lange Konsonanten kommen in einigen Lehnwörtern aus dem Russischen und dem Jurakischen vor, z. B. *kk*: *l̄ekkar* 'Arzt' (< russ. лекарь), *s̄akkar* 'Zucker' (< russ. сахар), *āw̄akka* 'zahmes Handrentier' (< jur. **āw̄akka*).

Als lange Konsonanten sind also in einzelnen Wörtern (und festen Zusammensetzungen wie *m̄ēññe*) belegt: *ll*, *ll̄*, *ll̄̄*, *ll̄̄̄*, *ll̄̄̄̄*, *ll̄̄̄̄̄*, *mm*, *nn*, *ññ*, *ññ̄*, *ññ̄̄*, *ññ̄̄̄*, *pp*, *tt*, *kk*, *ss*. Die Affrikata *tt̄s* und *tt̄̄s* kommen nur lang (mit langer klusiler Komponente) vor.

Lange Konsonanten kommen intervokalisch vor, einige auch in silbischer Funktion im Auslaut (Beispiele s. o.). Als Komponente von intervokalischen Konsonantenverbindungen, d. h. zwischen Vokal und Konsonant, kommen lange Konsonanten nicht vor.

Im Satzzusammenhang kommen natürlich auch andere lange Konsonanten vor, z. B. bei Verbindungen von Präverbium + Verb, wie *noχ̄ χ̄ññχ̄as* 'er kletterte hinauf', oder bei Formeln wie *χ̄uw̄ w̄āñ m̄āñs* 'lange [oder] kurz ging er'.

Ausser dieser wirklichen Länge der Konsonanten kommt eine kombinatorische Halblänge (̣) des ersten Konsonanten in gewissen Konsonantenverbindungen vor:

1. Verbindungen der stimmlosen Liquida *l*, *ḷ*, *r* (wohl auch *ḷ*) mit Konsonanten, z. B. *ḷaiti* 'atmen', *ịlta* 'von unten'; *ạ̄isem* 'ich zeigte es'; *poṭārti* 'sprechen', *poṭārḷam* 'ich spreche'.

2. Verbindungen von *p* + Konsonant, z. B. *ḡḷapsa* 'Leben', *woj̣apsa* 'er schlummerte' (*woj̣amt-*); *χ̣ḡpti* 'Rentierochse', *waḳḷəpti* 'stolpern'.

In der Stellung vor auslautendem *ṭ* wird *ṭ* fast lang gesprochen, z. B. *piṭḷam* 'ich beginne', *piṭṭ* 'er beginnt'; *jọṭ* 'sie näht' (*jant-*); *χ̣ạṭ* 'Sonne'.

²³ *wulli* *χulli* ist allerdings nicht klar.

§ 15. Konsonantenverbindungen.

Am Anfang und am Schluss einer Silbe kann nicht mehr als ein Konsonant stehen. Es können daher nur intervokalische Verbindungen von nur zwei Konsonanten vorkommen.

Es sind feste und gelegentliche Konsonantenverbindungen zu unterscheiden.

Gerät eine feste Konsonantenverbindung an den Silbenschluss, so wird sie (durch Ausfall u. a., s. u.) „vereinfacht“, die Konsonanten jedoch nicht getrennt, z. B. *nt* in *ūnta* 'in den Wald', **ūnt* > *ūt* 'Wald'.

Gerät eine gelegentliche Konsonantenverbindung an den Silbenschluss, so wird sie durch einen reduzierten Vokal getrennt, z. B. *tŋ* in *χotŋem* 'mein Schwan', *χotŋ* 'Schwan'.

§ 16. Feste Konsonantenverbindungen.

Es kommen nur folgende Verbindungen vor:

1. Nasal + homorganer Klusil oder Spirans: *mp*, *nt*, *ŋš*, *ńš*, *ŋk*, *ŋχ*.
2. Liquida + homorganer Klusil: *rt*, *lt*.
3. *mt*.

Im Silbenschluss (inlautend oder auslautend) werden diese Konsonantenverbindungen folgenden Veränderungen unterworfen:

1. Nasal + homorganer Klusil oder Spirans: der Nasal fällt aus; also

mp > *p*: *āmpem* 'mein Hund', *āp* 'Hund'.

nt > *t*: *ūnta* 'in den Wald', *ūt* 'Wald'; *qntəp* 'Gürtel', *qtpem* 'mein Gürtel'; *jōntəs* 'sie nähte', *jōtləm* 'ich nähe'; *χūlantəs* 'er horchte', *χūlattəm* 'ich horche'.

ŋš > *š*: *kuŋšem* 'mein Nagel', *kuš* 'Nagel'; *χaŋšəs* 'er schrieb', *χašti* 'schreiben'.

ńš > *š*: *lāńša* 'in den Schnee', *lāš* 'Schnee'; *māńša* 'erzähle Märchen!', *māšləm* 'ich erzähle Märchen'; *puńšańšəs* 'es öffnete sich', *puńšašti* 'sich öffnen'.

ŋk > *k*: *jīŋka* 'ins Wasser', *jik* 'Wasser'; *səŋki* 'schlage ihn!', *səkti* 'schlagen'; *wāŋkəs* 'er kroch auf den Knien', *wākləmtəs* 'er stolperte'.

$\eta\chi > \chi$: $\bar{u}\eta\chi a$ 'in die Höhle', $\bar{u}\chi$ 'Höhle'; $j\bar{a}\eta\chi\bar{a}s$ 'er ging', $j\bar{a}\chi\bar{t}i$ 'gehen'.

Die Nasalverbindungen kommen "vereinfacht" im Auslaut vor, jedoch nur im Auslaut von einsilbigen Nomina. Inlautend kommen alle Verbindungen an der Silbengrenze der ersten und zweiten Silbe vor, *nt* und *ns* auch weiter im Worte (in Verbalableitungssuffixen).

2. Liquida + homorganer Klusil: der Klusil fällt aus, die Liquida wird stimmlos; also

$rt > r$: $k\bar{u}r\bar{t}a$ 'ins Dorf', $k\bar{u}r$ 'Dorf'; $\bar{v}r\bar{t}i$ 'teile es!', $\bar{v}r\bar{t}i$ 'teilen'; $j\bar{o}\chi\bar{a}r$ 'Gablung (Weg-, Fluss-)', $j\bar{o}\chi\bar{a}r\bar{t}\bar{a}n$ 'ihre Gablung' 2₁₄; $t\bar{a}\chi\bar{a}r\bar{t}\bar{a}s$ 'er hing auf', $t\bar{a}\chi\bar{a}r\bar{m}al$ 'er hatte aufgehängt'.

$lt > l$: $p\bar{i}l\bar{t}a$ 'in das Netz zum Entenfang', $p\bar{i}l$ 'Netz zum Entenfang'; $\bar{l}\bar{a}l\bar{t}\bar{a}s$ 'er atmete', $\bar{l}\bar{a}l\bar{t}i$ 'atmen'; $l\bar{o}\eta\bar{l}\bar{t}\bar{a}s$ 'er trug hinein', $l\bar{o}\eta\bar{l}\bar{t}i$ 'hineintragen'. — Folgt nach der Verbindung *lt* bzw. nach *l* ein *l*, so verschmilzt dieses mit *lt* bzw. *l* zu einem langen *ll*, z. B. $\bar{l}\bar{a}l\bar{t}\bar{a}s$ 'er atmete', $\bar{l}\bar{a}l\bar{l}\bar{a}m$ (< $\bar{l}\bar{a}l\bar{t}$ - + $\bar{l}\bar{a}m$) 'ich atme'. Diese Verschmelzung findet sogar über Wortgrenzen hinweg statt, z. B. $\bar{a}l\ \bar{l}\bar{e}p\bar{a}l$ (< $\bar{a}l$ + $\bar{l}\bar{e}p\bar{a}l$) 'er soll nicht hindurchgehen!' 2₃.

Die Liquidaverbindungen kommen "vereinfacht" im Auslaut von 1-silbigen, *rt* (*r*) auch im Auslaut von 2-silbigen Wörtern vor. Inlautend kommen sie an der Silbengrenze der 1. und 2. sowie der 2. und 3. Silbe vor.

3. $mt > p$ (mt + Kons. > * m ° Kons. > * m ' p Kons. > p Kons.); z. B. $\bar{v}p\bar{s}\bar{a}m\bar{t}\bar{a}s$ 'er setzte sich (mom.)', $\bar{v}p\bar{s}\bar{a}p\bar{l}\bar{a}m$ 'ich setze mich'. — Die Verbindung *mt* unterscheidet sich von den anderen festen Konsonantenverbindungen, insbesondere den Nasalverbindungen, in mehrfacher Beziehung: sie ist eine Verbindung von Nasal mit nicht-homorganem Klusil, unterliegt besonders eigenartigen Veränderungen, kommt nicht im Auslaut vor sowie inlautend nicht an der Silbengrenze der ersten und zweiten Silbe, sondern nur weiter im Wort (in Verbalableitungssuffixen).

§ 17. Gelegentliche Konsonantenverbindungen.

Die gelegentlichen Konsonantenverbindungen kommen in intervokalischer Stellung vor, und zwar

a) im Stamm, z. B. *iski* 'Kälte', *qñxi* 'Schwägerin', *worna* 'Krähe';

ausserdem entstehen sie

b) durch Ausfall von *ə* zwischen zwei Konsonanten, z. B. *χ̣ḷap* 'Netz', *χ̣ḷp̣em* 'mein Netz'; *χ̣oṭəŋ* 'Schwan', *χ̣oṭŋət* 'Schwäne';

c) durch Hinzutreten von Suffixen an den Stamm, z. B. *χ̣ōt* 'Haus', *χ̣ōtlam* 'meine Häuser', *χ̣ōtŋən* 'Häuser (Dual)'; *kit* 'schicken', *kitḷəm*, *kitsəm*, *kitman* 'ich schicke, schickte, schickend'.

Die gelegentlichen Konsonantenverbindungen sind also sehr mannigfaltig und zahlreich. Alle vorkommenden Verbindungen können hier nicht durch Beispiele belegt werden. Ich gebe daher nur eine Tabelle, in der die intervokalischen Konsonantenverbindungen angeführt sind. + gibt an, dass die betreffende Verbindung belegt ist, — gibt an, dass die betreffende Verbindung nicht vorkommen kann. Die intervokalischen Geminata, die in mancher Beziehung den intervokalischen Konsonantenverbindungen nahe stehen (sie schliessen die erste Silbe und beginnen die zweite Silbe konsonantisch; bisweilen sind sie durch Assimilation aus einer Konsonantenverbindung entstanden) sind in () gesetzt. Die nicht bezeichneten Verbindungen kommen in meinen Materialien nicht vor²⁴.

Bemerkungen zu der Tabelle.

I. Die erste Komponente einer Verbindung.

t kommt nur bei Art. in der Verbindung *tʃ* vor, der bei Pir. *tʃ* entspricht.

ṭ kommt nur in den Verbindungen *ṭṭ* und *ṭs* (< *n* + *s*, s. § 18) vor.

²⁴ Da ich nicht systematisch lexikologisches Material gesammelt habe, fehlen selbstverständlich manche in Syn. vorkommenden Konsonantenverbindungen in der Tabelle. Diese fehlenden Verbindungen können jedoch das allgemeine, in vielen Punkten äusserst charakteristische Bild, das die Tabelle gibt, nicht verändern. Das typische Nichtvorkommen bestimmter Verbindungen — dieser wichtigste Punkt — ist nämlich von mir genau untersucht worden (s. u.). So sind z. B. Verbindungen mit *ṭ* als erstem Glied (ausser Art. *tʃ*), wenn solche überhaupt vorkommen sollten, auf keinen Fall typisch, sondern Einzelfälle. Verbindungen mit *p* als zweitem Glied (Suffix *-pi*) sind sicher zahlreicher, als in der Tabelle angeführt, ohne dass dies jedoch wesentlich ist.

η ist nur in der Verbindung ηk belegt.

Nasale kommen vor s nicht vor (s. § 18). Vor den beiden anderen s -Lauten, \acute{s} und \check{s} , kommt nur der homorgane (oder zunächst stehende) Nasal vor, also $n\acute{s}$ und $n\check{s}$, ausserdem noch ms .

Stimmhafte Liquida kommen vor s nicht vor (s. § 18).

II. Die zweite Komponente einer Verbindung.

Nie als zweite Komponente einer Verbindung (und damit silbenanlautend) treten auf $L, \acute{L}, \check{L}, R, w$ (t^{25}, t^{26})²⁷.

j kommt nur ganz selten als zweite Komponente einer Verbindung vor.

η ist nur in der Verbindung $r\eta$ belegt.

p, t, m, η, l, s kommen als zweite Komponente einer Verbindung sehr häufig vor, da mit ihnen verschiedene Flexions- und Wortbildungssuffixe anlauten; hierbei assimiliert sich das suffixuale l an verschiedene vorhergehende Konsonanten (s. § 13), so dass die Verbindungen $n, l, \acute{l}, \check{l} + l$ nicht vorkommen.

$tt\acute{s}$ und $tt\check{s}$, die nur intervokalisch vorkommen und lange Affrikata darstellen, können daher — ebenso wie Geminata — an Konsonantenverbindungen nicht teilnehmen (s. § 14).

§ 18. Konsonantenwechsel.

In Verbal- und Nominalstämmen kommt ein paradigmatischer oder auch in der Wortbildung auftretender Konsonantenwechsel vor, z. B. *mān-ti* 'gehen' ~ *māt-səm* 'ich ging'; *ṁmāsti* 'sitzen' ~ *ṁpsāiti* 'setzen'; *pēlək* 'Hälfte' ~ *pēḷki* 'auf (von der Tür z. B.)'.

1. Die meisten der Konsonantenwechselfälle finden vor s statt, vor dem keine Nasale oder stimmhaften Liquida erscheinen können (s. § 12)²⁸. Da s das Präteritalsuffix ist, kommt dieser Konsonantenwechsel vor allem paradigmatisch bei Verba vor, jedoch

²⁵ s. S. 29 Anm. 2.

²⁶ s. S. 29 Anm. 3.

²⁷ $L, \acute{L}, \check{L}, R$ in den meisten Fällen auch t , sind aus anderen Konsonanten oder aus Konsonantenverbindungen im Silbenschluss (inlautend vor Konsonanten oder im Auslaut) entstanden.

²⁸ Von stimmhaften Konsonanten kommen nur die Halbvokale j und w unverändert stimmhaft vor s vor, z. B. *tāj-səm* 'ich besass', *uw-səm* 'ich schrie'.

auch paradigmatisch bei auf *-əs* endenden Nomina sowie in der Wortbildung.

a. Nasal + s. Der Nasal wechselt mit seinem homorganen Klusil.

$m + s > ps$, z. B. *tēm-ti* 'streuen' ~ *tēp-səm* 'ich streute';
noməs 'Gedanke' ~ *nopsem* 'mein Gedanke'; *ṁmāsti* 'sitzen'
 ~ *ṁpsāiti* 'setzen'; *noməs* 'Gedanke' ~ *nopsəṅ* 'verständlich.'

$n + s > ts$, z. B. *mānti* 'gehen' ~ *mātsəm* 'ich ging'.

$\eta + s > \zeta s$, z. B. *χṁṁti* 'schöpfen (aus dem Kessel)' ~ *χṁṁtsəm*
 'ich schöpfte'.

$\eta + s > ks$, z. B. *sānti* 'eintrocknen (Fell)' ~ *saksət* 'sie
 trockneten ein'; *lonṁti* 'eintreten' ~ *loksəm* 'ich trat ein' (vgl.
 § 1²: k).

$\acute{n} + s$: hierher gehörige Fälle, Verbalstämme auf *-ṁ*, habe
 ich in Syn. nicht feststellen können.

b. Stimmhafte Liquida + s. Die stimmhaften Liquida
 wechseln mit ihren stimmlosen Entsprechungen.

$l + s > ls$, z. B. *kilti* 'aufstehen' ~ *kilsəm* 'ich stand auf'.

$l' + s > l's$, z. B. *ālti* 'zeigen' ~ *ālsəm* 'ich zeigte'.

$l + s > \zeta s$, z. B. *pultī* 'fressen' ~ *pulsəlli* 'er frass es auf'.

$r + s > rs$, z. B. *werti* 'machen' ~ *wərsəm* 'ich machte';
sarəs 'Meer' ~ *sārṁsa* 'in das Meer'; *jarti* 'binden' ~ *jarsalati*
 'binden'.

Die Nasale und Liquida werden bei Verbindungen mit *s*
 also denselben Veränderungen unterworfen, denen die entsprechen-
 den festen Verbindungen von Nasal und Liquida mit homorganem
 Klusil oder Spirans am Silbenschluss unterliegen, vgl.
 z. B. *tēm-ti* 'streuen', *āmpem* 'mein Hund' ~ *tēpsəm* 'ich streute',
āp 'Hund'; *werti* 'machen', *kūrtem* 'mein Dorf' ~ *wərsəm* 'ich
 machte', *kūr* 'Dorf'. Nur η wird anders behandelt als die ent-
 sprechende Konsonantenverbindung ηs , indem es nicht mit ζ ,
 sondern — wie die anderen Nasale — mit seinem homorganen
 Klusil t wechselt. Siehe im übrigen genaueres über die Wechsel-
 fälle der festen Konsonantenverbindungen am Silbenschluss § 16.

2. Auch vor ζ unterliegen die Nasale — abgesehen von
 dem beinahe homorganen η , das mit ζ eine feste Verbindung
 bildet, s. § 16 — denselben Veränderungen wie vor *s*. Da aber kein
 lebendiges Suffix mit ζ beginnt, sind solche Wechselfälle selten.

Bei mir kommt nur vor: $\eta + \acute{s} > k\acute{s}$, z. B. *nānəšti* 'miauen' ~ *nāksiliti* 'winseln'.

Vor \acute{s} unterliegen die *l*-Laute²⁹ demselben Wechsel wie vor *s*, so dass nur die Verbindungen *lś*, *lš*, *lṣ*, nicht aber *lś*, *lš*, *lṣ* vorkommen. Paradigmatischer Wechsel ist belegt in *połəs* 'Klatsch' ~ *połsi* 'Klatsch-'.

3. Kombinatorisch begründet ist auch der Wechsel zwischen stimmhaftem *l* und stimmlosem *l* nach *t*, *s*, *ś*, *š*, *r*, *l*: am Silbenanfang steht *l*, z. B. *pitlam* 'ich beginne', am Silbenschluss (silbenbildendes) *l*, z. B. *pitl* 'er beginnt'; andere Beispiele: *χatl* 'Tag', Lativ *χatla*; *esla* 'lass!', *eslṣ* 'lassen'; *χāšlam* 'ich schreibe', *χāšl* 'er schreibt'; *potarlam* 'ich spreche', *potarl* 'er spricht'.

4. Einige nicht paradigmatische, in der Wortbildung oder in alten Kasusbildungen auftretende Konsonantenwechselfälle lassen sich nur historisch erklären, z. B. *pələk* 'Hälfte' ~ *pəlki* 'auf (von der Tür z. B.)'; *kil-ti* 'aufstehen; an Land gehen' ~ *kiltə-ti* 'aufwecken', *kālnaŋ* 'Landungsplatz'; *ol-ti* 'sich legen, liegen' ~ *oltə-ti* 'hinlegen'; *χūlam* 'drei' ~ *χolman* 'dreissig'.

Ausser dem grammatischen Wechsel des in- oder auslautenden Konsonanten kommt ein beschreibender Wechsel des anlautenden Konsonanten vor, der gewöhnlich mit beschreibendem Vokalwechsel (s. § 9) verbunden ist. Typisch ist hierbei entweder die labiale Variation (nichtlabialer Konsonant ~ labialer Konsonant), z. B. *sqli woli* 'etwas Schimmerndes', *kəłsi polys* (*χir*) 'Sack) voll Klatsch [Rätsel]' (vgl. *połəs* 'Klatsch'), oder die Variation 'labialer Konsonant ~ χ ', z. B. *wulli χulli* 'stumpfsinnig'.

§ 19. Assimilation.

Die Assimilation ist im allgemeinen progressiv.

Besonders unterliegt *l* (als Präsenssuffix und in den Possessivsuffixen für den pluralischen Besitz) der Assimilation. Nach *n* und *l* wird *l* zu *l*, z. B. *χən-ləm* 'ich schöpfe (aus dem Kessel)', *an-lam* 'meine Tassen'; *pu-lət* 'sie fressen', *mi-lam* 'meine Mützen'. — Nach *l* wird *l* zu *l*³⁰, z. B. *āl-ləm* 'ich zeige'. — Nach *l*

²⁹ Dagegen kommt die Verbindung *rs* vor!

³⁰ Nach *n* geht *l* jedoch nicht in *l* über, vgl. z. B. *ākaŋlam* 'meine Puppen', *nānli* 'brotlos', *rəχānlati* 'einstürzen'.

(bzw. nach in Silbenschluss geratenem *lt*) wird *l* zu *l*, z. B. *läl-läm* (*lält-*) 'ich atme'.

n wird nach *n* im allgemeinen zu *n*, z. B. *joχa₁n₂n* 'im Fluss', aber langsam *joχa₁n₂n*. — Neben *mēn-nē* 'Braut (Schwiegertochter-Frau)' kommt auch *mēñne* mit *n* > *n̄* vor.

Regressive Assimilation kommt vor bei *l+l*, z. B. *χul* 'Fisch', *-lēñki* 'arm (fast: pejoratives Diminutivsuffix)', *χul-lēñki* 'kleiner, nicht besonderer Fisch' (aber langsam: *χul-lēñki*); bei *l+l*, z. B. *χāl-* 'übernachten', *-li-* 'iteratives Verbalsuffix', *χāl₁liti* 'übernachten (iter.)'.

Einzelfälle von regressiver Assimilation kommen vor in *ukkel* 'Zaum', eig. 'Kopf-Strick' [vgl. *ox* 'Kopf', *kel* 'Strick' sowie Ahlq. *ox-ket*, Scher. *ūχ-kēt* 'Zaum'] sowie in der nicht mehr richtig verstandenen Benennung für den Bären Art. *ju-poχ* neben *ji-poχ*.

Progressive Fernassimilation liegt vor in *nālil-lām* 'meine Löffel' (daneben aber auch: *nālilām*). — Vokalische und konsonantische Fernassimilation liegt vor in *šūkuš* (Art.), *šūkuš*, *šūkaš* (Pir.) 'obgleich' aus **si kuš*³¹.

Auf kombinatorische Beeinflussung, die sich nur in kombinatorischen Varianten, nicht im Übergang in ein anderes Phonem zeigt, kann ich hier nicht näher eingehen³².

§ 20. Anlaut.

Im Anlaut kommen sowohl Vokale wie Konsonanten vor. Alle acht Vokale der ersten Silbe kommen anlautend vor. Von den Konsonanten kommen alle ausser *η*, *ŋ*, den stimmlosen Liquida *l*, *l'*, *l*, *r* und den Affrikata *ttš*, *ttš* anlautend vor. Im Satzzusammenhang, wo anlautendes *l* nach vorhergehendem *l* in *l* übergeht, kommt auch *l* im Wortanlaut vor, z. B. *āl lēpəl* (< *āl+lēpəl*) 'sie soll nicht hindurchgehen' 2_s. — Im Anlaut kann nicht mehr als 1 Konsonant stehen.

³¹ Betreffs des Übergangs von *u* zu *ə* in der letzten Form s. § 7 u.

³² So wird z. B. das postdentale *t* nach den postalveolaren *l* und *n* alveolar (*t*), s. § 12 *t*. Die Assimilation ist auch hier i. A. eine progressive.

§ 21. Auslaut.

Im Auslaut kommen sowohl Vokale wie Konsonanten vor. Einsilbige Wörter lauten gewöhnlich konsonantisch aus.

I. Vokalischer Auslaut. Im Auslaut kommen folgende Vokale der ersten Silbe: *a*, *e*, *i*, *ä* (in einem Wort) sowie folgende Vokale der nichtersten Silben: *a*, *e*, *i* vor. *ä* und *ö* kommen im Auslaut nicht vor; betreffs *o* und *u* s. u. 1.

1. Einsilbige vokalisches auslautende Wörter: auf *a*: *a* 1. 'ach!, oh!' [8 b₃]; 2. 'aber' [3₄; < russ. *a*], *jä* 'nun!', *mä* 'ich', *pä* 'wieder', *tä* 'nimm'; auf *e*: *nē* (Stamm *nēŋ-*) 'Frau', *lē* in dem Compositum *lē-χū* 'Schwager'; auf *i*: *i* 'ein', *si* 'dieser; hierher', *ki* 'wenn', *ti* 'hierher', *i-poχije* (Pir.), *ji-poχije* (Art., auch: *ju-poχije*, vgl. § 19) 'Benennung für den Bären'; auf *ä*: *χū* (Stamm *χūj-*) 'Mann'. Ein langes (!) *ō* kommt in der Interjektion des Erstaunens *tō* 'ach!' vor.

2. Mehrsilbige vokalisches auslautende Wörter. Der häufigste auslautende Vokal ist *i*, das sowohl im Stammauslaut von Nomina — z. B. *wāsi* 'Ente', *ēwi* 'Mädchen', *sōrŋi* 'Gold', *wuli* 'Rentier' — wie in Suffixen vorkommt, z. B. *pon-ti* 'legen', *pon-i* 'lege es!', *pon-l-əti* 'ihr legt', *nān-li* 'brotlos'.

a kommt im Stammauslaut von Nomina vor, z. B. *tāχa* 'Platz, Ort', *wošŋa* 'kleiner Finger', und in Suffixen, z. B. *āmp-a* 'dem Hunde', *mān-a* 'geh!', *mā-la* 'es wird gegeben'.

e kommt nur in dem Diminutivsuffix *-ije*, *-je* vor, z. B. *oχsar-ije* 'Füchlein', *opi-je* 'Schwesterlein'.

II. Konsonantischer Auslaut. Im Auslaut kommen alle Konsonanten ausser *t*, *t̄*, *tt̄s*, *tt̄š*, *l'*, *l*, *ŋ* vor. *j* kommt nur im Auslaut von einsilbigen Wörtern vor, *n̄*, *n̄*, *k*, *χ*, *s*, *š*, *l*, *l̄*, *r*, *r* nur im Auslaut von ein- und zweisilbigen Wörtern. *m*, *n*, *ŋ*, *p*, *t*, *w*, *s*, *l*, *l*, d. h. die Konsonanten, auf die die verschiedenen Suffixe enden, kommen unabhängig von der Zahl der Silben des Wortes im Auslaut vor.

Im absoluten Auslaut — d. h. bei isolierter Aussprache eines Wortes oder am Ende eines Satzes oder Satzabschnittes — werden die stimmhaften Konsonanten in ihrem letzten Teil stimmlos (durch [˘] bezeichnet), die Klusile aspiriert (ebenfalls durch [˘] bezeichnet), z. B. *pāl*[˘] 'Ohr', *tajl*[˘] 'er besitzt', *χūl*[˘] 'Spalt', *wošal*[˘]

'ledig', *nir*° 'Stange', *šɔwɪ*° 'Hase', *low*° 'Knochen', *mɔnluw*° 'wir gehen', *nɔŋ*° 'du', *kɔlnɔŋ*° 'Landungsplatz', *χɔt*° 'Haus', *lipət*° 'Blatt'.

Im Wortauslaut steht — wie überhaupt am Silbenschluss — nicht mehr als ein Konsonant. Geht der Stamm auf eine feste Verbindung von zwei Konsonanten aus, so wird diese Verbindung vereinfacht, z. B. *ɸnt-a* 'in den Wald', *ɸt* 'Wald' (s. § 16)³³.

Bisweilen ist eine Artikulationsschwäche der Schlusslaute eines Wortes oder auch der ganzen Silbensilbe zu beobachten, und zwar sowohl im Satzzusammenhang wie im absoluten Auslaut, z. B. *tut n̄ālɔ^M* (= *t. n̄ālɔm*) 'Flamme (Feuer-zunge)' [Rätsellösung]; *jästɪ* (= *jästɔl*) 'er spricht' [oft bei schneller Erzählung, z. B. auch 2₁]; *muj nɔŋ in . . n̄ɸmɔslɔ^N* 'was denkst du nun?' 12₂₅.

§ 22. Akzent.

Der Akzent hat keine bedeutungsdifferenzierende Funktion.

Im allgemeinen liegt der Hauptakzent auf der ersten Silbe. Bei vier- und mehrsilbigen Wörtern liegt auf der dritten und fünften Silbe ein Nebenakzent, z. B. *ɔwɛŋɔ:lam* 'meine beiden Töchter', *jɔŋχili:jəl* 'er geht hin und her'. Steht jedoch in der dritten Silbe von fünf- und mehrsilbigen Wörtern ein kurzer (*i*) oder reduzierter (*ə*) Vokal und in der vierten ein langer (halblanger) Vokal (*a* oder *e*, s. § 7), so liegt der Nebenakzent auf der vierten Silbe, z. B. *kɔ'salɔsa:jət* 'sie wurden gesehen', *jɔ'χɪlisa:jəm* 'ich wurde besucht' 12₄₄.

Steht in der zweiten Silbe von dreisilbigen Wörtern ein langer Vokal (*a*, *e*) und in der ersten Silbe ein kurzer (selten ein langer) Vokal, so kann die zweite Silbe hauptbetont werden. Der Hauptakzent auf der zweiten Silbe ist meistens offenbar satzrhythmisch bedingt. Er kommt regelmässig dann vor, wenn zwei Wörter eng zusammen gehören und das erste einsilbig, das zweite von der beschriebenen Art ist, z. B.

³³ In Wörtern wie *mɔnatŋ* 'geht!', *χɔtemŋ* 'unser (2) Haus', *tajl* 'er besitzt', stehen die beiden Konsonanten nicht im Silbenschluss, sondern bilden eine selbständige Silbe, wobei der eine Konsonant Silbenträger ist (s. § 6). — In silbentragender Funktion kommen die langen Konsonanten *-ŋŋ*, *-ll*, *-ll̄*, *-ll̄̄* im Auslaut vor.

lu·w pēla·jəl 'zu ihm'; *nq·ŋ pile·ŋŋ* 'mit dir'; *nq·ŋ xoša·jen* 'zu dir'; *ā·l lika·ša* 'sei nicht böse!'; *ti· tuwa·lŋ* 'bring sie hierher!'; *ju·χ χq̄la·jəl (noχ pi·təs)* 'der Tote im Sarg (der Sargtote) (kam herauf)' 12 51.

Offenbar satzrhythmisch sind auch folgende Fälle von Hauptakzent auf der zweiten Silbe, im weiteren Satzzusammenhang genommen, zu erklären: 1. *nqŋ wō·jla·ŋŋ ja·ma wēr·sa·jən* 'von deinen Tieren bist du gesund gemacht worden' 12 53; aber: 2. *i po·šəχŋ mq·sajət* 'sie erhielten ein Junges' 12 24. — 3. *jē·ša pala·-šək noχ tā·lsəlli* 'er zog ihn ein wenig höher hinauf' 12 50; aber: 4. *pā· jēša ū·na·šək po·rsəlli* 'noch etwas grösser nagte er (den Spalt)' 12 51. — 5. *χū·ləχ po·šəχ pā· tqla·ŋa ji·s* 'das Rabenei wurde wieder ganz' 12 52. 6. *lā·pət pu·š toma·nəŋ χō·t* 'das Haus mit siebenfachen Schlössern' 12 33.

Die angeführten Beispiele zeigen folgenden rhythmischen Bau (· betonte, ~ unbetonte Silbe): 1. ·····~. 2. ·····~. 3. ·····~. 4. ·····~. 5. ·····~. 6. ·····~.

§ 23. Vokalzusammenstoss im Satz³⁴.

Folgt nach einem auf *-a* oder *-i* auslautenden mehrsilbigen Wort ein vokalisch anlautendes Wort, so fällt — besonders bei zusammengehörigen Wörtern und bei nicht langsamem Redetempo³⁵ — der auslautende Vokal oft ab, z. B. *təχ[a] ɛlti* 'von dem Platz' 3 7; *wurt[i] oχsar* 'roter Fuchs' (entsprechende Beispiele sind bei *a* und *i* der nächster Silben, § 7, angeführt worden).

Von den einsilbigen vokalisch auslautenden Wörtern (s. deren Aufzählung § 21) ist hier am wichtigsten das sich unmittelbar an das folgende Wort anschliessende *i* 'ein'. Bei Pir.

³⁴ Innerhalb eines Wortes wird bei Herantreten eines vokalisch anlautenden Suffixes an einen vokalisch auslautenden Stamm — vom Standpunkt der deskriptiven Grammatik aus — entweder ein Bindekonsonant *j*, seltener *w*, eingefügt, z. B. *ēwi* 'Mädchen', Lativ *ēwi·j·a*; *təχa* 'Stelle', Lativ *təχa·j·a*; *lē-* 'essen', *lē·w·a* 'iss!', oder der anlautende Vokal des Suffixes fällt ab, s. § 9 II.

³⁵ Da bei Textaufzeichnungen der Sprachmeister fast immer etwas langsamer als gewöhnlich spricht, erscheint der Vokalausfall in den Texten nicht so häufig wie in der gewöhnlichen Rede. Bei langsamem Redetempo wird der auslautende Vokal oft überkurz, z. B. *jotti q̄t rəχəl* 'man darf nicht spielen' 3 6.

kommt zwischen *i* und anlautendem Vokal im allgemeinen kein Übergangslaut vor, vgl. z. B. *i ap* 'ein Hund', *i iki* 'ein Alter', *i osəmp* 'auf einem Kissen'; nur vor *ɔ̄* habe ich einen Übergangslaut *w* beobachtet, z. B. *i wɔ̄lti* 'rings herum' 1³³. — Bei Art. kommt vor *i-* ein Übergangslaut *j* vor — z. B. *ij iki ɔ̄l* 'ein Alter lebt', *ij imi* 'eine Alte' — sonst nicht, z. B. *i olman* 'hintereinander (in einem) liegend' 12⁴⁰.

In dem Namen des Märchenhelden von Nr. 3, *χ̄ɔ̄ləm χ̄ɔ̄ aj kəmjas* 'Kemjas, der jüngste von drei Männern', wird das auslautende *ɔ̄* vor *a* meist überkurz gesprochen, wobei der Hauptakzent auf *aj* 'klein' fällt, *χ̄ɔ̄.ləm χ̄ɔ̄ a.j kəmjas*. — *pā* 'wieder', z. B. *pā olsəŋɔ̄* 'sie legten sich wieder hin' 12⁴.

§ 24. Lautveränderungen im Satz.

Einige der im Vorstehenden angeführten, unter bestimmten Bedingungen innerhalb eines Wortes stattfindenden Lautveränderungen kommen auch, bei Vorliegen derselben Bedingungen, im Satzzusammenhang oder bei Composita vor.

1. Halbstimmhaftwerden der stimmlosen Konsonanten (vgl. § 13), z. B. intervokalisches: *mā zaxatəm* 'für mich allein'; *-ŋ ž-: aŋ žɔ̄p taxti* 'kleine Schale'. Die anlautenden *s, ś, š, p* können auch nach einem beliebigen stimmhaften auslautenden Konsonanten halbstimmhaft werden, z. B. *-j z-: muj zir* 'welcher Art, was für ein'; *-n ž-: in ži kiŋža* 'nun danach'; *-w B-: karti lɔ̄w bəkɔ̄ moxti pɔ̄ləm* '[er ist] von dem Zahn des Eisernen Pferdes durchbohrt' 12⁴⁹.

2. $l + l > ll$ (vgl. § 19), z. B. *ŋol al lɔ̄pəl* ($< al + lɔ̄pəl$) 'die Nase soll nicht hindurchgehen' 2⁸.

Andere Lautveränderungen finden nur innerhalb eines Wortes statt, nicht jedoch unter denselben Bedingungen im Satz.

So werden die stimmhaften Liquida vor anlautendem *s* des folgenden Wortes nicht stimmlos (vgl. § 18), z. B. *el saj* 'Hosen (Körper-Schutz)', *tur sij* 'Stimmen-Geräusch, Lärm'. Ebenso wenig gehen die Nasale vor anlautendem *s* des folgenden Wortes in den homorganen Klusil über (vgl. § 18), z. B. *aləŋ saxat* 'am

Morgen' 12⁴⁸; dasselbe gilt von Nasalen vor *š* (vgl. § 18) bei dem halbsuffixualen *-šək* 'etwas, ein wenig, ziemlich (bei Adjektiva)', z. B. *tajtaŋ-šək* 'ziemlich wohlhabend' 1¹, *palman-šək* 'etwas furchtsam' 1²⁷.

Die festen Konsonantenverbindungen im Wortauslaut werden vereinfacht (vgl. z. B. *pək* 'Zahn', Stamm *pəŋk-*, vgl. § 16), auch wenn das folgende Wort vokalisch anlautet und satzphonetisch der zweite Konsonant der festen Konsonantenverbindung eigentlich zur folgenden Silbe gehören würde (vgl. *pəŋkəm* 'mein Zahn'), z. B. *kārti ləw pək* [Stamm *pəŋk-*] *āpsel olti taχaja toχə ponmal* 'sie hatte den Zahn des Eisernen Pferdes auf die Schlafstätte ihres Bruders hingelegt' 12⁴⁹.

§ 25. Übersicht der Phoneme.

Vokale.

Vokale der ersten Silbe: *a, ɑ, ɔ, o, ū, u, ɛ, i*.

Vokale der nichtersten Silben: *ə, a, e, i, u (y, ɔ, o)*.

Konsonanten.

Klusile	<i>p</i>	<i>t</i>	<i>ṭ</i>	<i>t̥</i>	<i>k</i>	
Nasale	<i>m</i>	<i>n</i>	<i>ṇ</i>	<i>n̥</i>	<i>ŋ</i>	<i>ŋ̣</i>
Spiranten		<i>s</i>	<i>š</i>	<i>ś</i>	<i>ʒ</i>	
Affrikata			<i>tṭš</i>	<i>tt̥š</i>		
stimmhafte Liquida		<i>r l</i>	<i>ḷ</i>	<i>l̥</i>		
stimmlose Liquida		<i>R L</i>	<i>ḷ</i>	<i>(l̥)</i> ³⁶		
Halbvokale	<i>w</i>					<i>j</i> .

³⁶ Betreffe *l̥* s. § 12.

Abriss der Flexion der Synja-Mundart.

§ 26. Deklination.

Nu- merus	Kasus	Suffix	Stämme, auslautend auf			
			Konsonant		Vokal	
			1 Konso- nant	2 Konso- nanten	-i	-a
Sing.	Stammform	—	<i>χ̣ɔ̣t</i> 'Haus'	<i>ap</i> 'Hund'	<i>ɛwi</i> 'Mädchen'	<i>ṭax̣a</i> 'Stelle'
	Lativ	-a	<i>χ̣ɔ̣ta</i>	<i>āpa</i>	<i>ɛwija</i>	<i>ṭax̣aja</i>
	Lokativ	-ən, -ŋ	<i>χ̣ɔ̣tŋ,</i> <i>χ̣ɔ̣tən</i>	<i>āpən</i>	<i>ɛwiŋ,</i> <i>ɛwijən</i>	<i>ṭax̣ajŋ,</i> <i>ṭax̣ajən</i>
Dual	Stammform	-ηən	<i>χ̣ɔ̣tηən</i>	<i>āpηən</i>	<i>ɛweηən</i>	<i>ṭax̣ajηən</i>
	Lativ	-ηən-a	<i>χ̣ɔ̣tηəna</i>	<i>āpηəna</i>	<i>ɛweηəna</i>	<i>ṭax̣ajηəna</i>
	Lokativ	-ηən·ən, -ηəŋŋ	<i>χ̣ɔ̣tηənən,</i> <i>χ̣ɔ̣tηəŋŋ</i>	<i>āpηənən,</i> <i>āpηəŋŋ</i>	<i>ɛweηəŋŋ</i>	<i>ṭax̣ajηəŋŋ</i>
Plur.	Stammform	-ət	<i>χ̣ɔ̣tət</i>	<i>āpət</i>	<i>ɛwet</i>	<i>ṭax̣ajət</i>
	Lativ	-ət-a	<i>χ̣ɔ̣tətə</i>	<i>āpətə</i>	<i>ɛwetə</i>	<i>ṭax̣ajətə</i>
	Lokativ	-ət-ŋ	<i>χ̣ɔ̣tətŋ</i>	<i>āpətŋ</i>	<i>ɛwetŋ</i>	<i>ṭax̣ajətŋ</i>

Stämme, auslautend auf 2 Konsonanten (s. o. § 16). Sing.: *ūt* 'Wald', La. *ūnta*, Lo. *ūtŋ*; *jik* 'Wasser', La. *jiŋka*, Lo. *jikŋ*; *ḷś* 'Schnee', La. *ḷṣ́sa*, Lo. *ḷṣ́ŋ*; *śaś* 'Knie', La. *śaŋsa*, Lo. *śaśŋ*; *ūχ* 'Höhle', La. *ūχ̣a*, Lo. *ūχ̣ŋ*; *p̣āwəR* 'Balken', La. *p̣āwəta*, Lo. *p̣āwəRŋ*; *p̣il* 'Netz zum Entenfang', La. *p̣ilta*, Lo. *p̣ilŋ*.

Mehrsilbige konsonantische Stämme mit *a* in der letzten geschlossenen Stammsilbe und 1 Konsonanten oder einer festen Konsonantenverbindung vor *a* stossen das *a* aus (s. o. S. 13) 1. im Lativ Sing., 2. im Plural. — 1. Lativ Sing., z. B. *tūrəm* 'Himmel', La. *tūrma*; *loŋəl* 'Dach', La. *loŋla*; *aŋkəl* 'Baumstamm', La. *ākla*; *ōntəp* 'Wiege', La. *ōtpa*. Bei den mit *-əŋ* abgeleiteten nomina possessoris kommen auch Formen mit *a* vor, z. B. *liləŋ* 'lebendig', La. *liləŋa*, *lilŋa*; *tašəŋ* 'reich', La. *tašəŋa* — 2. Plural, z. B. *lajəm* 'Axt', Pl. *lājmat*; *kuŋšəp* 'Kamm', Pl. *kušpət*.

Unregelmässig: *χū* 'Mann', La. *χūja*, Lo. *χūjŋ*; Dual *χūjŋən* (; Plur. *jšχ*). — *nē* 'Frau', La. *nēŋa*, Lo. *nēŋən*, *nēŋŋ*; Dual *nēŋŋən*; Plural *nēŋət*.

§ 7. Possessivsuffixe.

Besitzer	Besitzgegenstand im		
	Singular	Dual	Plural
Sing.	1. <i>-em</i>	<i>-ŋəlam</i>	<i>-lam</i>
	2. <i>-en</i>	<i>-ŋəlan</i>	<i>-lan</i>
	3. <i>-əl, -l̥</i>	<i>-ŋəlal</i>	<i>-lal</i>
Dual	1. <i>-emən, -emŋ</i>	<i>-ŋəlmən</i>	<i>-ləmŋ</i>
	2. } 3. }	<i>-ŋəlŋ (-lən)</i>	} <i>-lən, -lŋ</i>
		1. <i>-ŋəlal</i> 2. <i>-ŋəlŋ (-lən)</i> ³⁷	
Plural	1. <i>-ew</i>	<i>-ŋəluw</i>	<i>-luw</i>
	2. <i>-ən, -ŋ</i>	<i>-ŋəlŋ</i>	<i>-lən, -lŋ</i>
	3. <i>-el</i>	<i>-ŋəlal</i>	<i>-lal</i>

Konsonantisch auslautende Stämme. Nach *t, s, ś, š, r, l* lautet das singularische Possessivsuffix der 3. P. Si. statt *l̥*: *l̥* (vgl. o. § 18:3), z. B. *χōt* 'Haus', *χōtl̥* 'sein Haus' (langsam auch: *χōtal*); *pōs* 'Handschuh', *pōsl̥*; *kāš* 'Vergnügen', *kāšl̥*. — Nach *l* und *ŋ* geht das anlautende *l* der pluralischen Possessivsuffixe in

³⁷ Art. *-ŋəlal*, z. B. 12 1; Pir. *-ŋəlŋ*, z. B. 4 1; *-lən* 4 4.

Paradigmata.

Besitzgegenstand im Singular	Stämme, auslautend auf			
	Konsonant		Vokal	
	1 Konsonant <i>soχ</i> 'Fell'	2 Konsonanten <i>āp</i> 'Hund'	-i <i>ēwi</i> 'Mädchen'	-a <i>kūša</i> 'Wirt'
Sing. 1.	<i>soχem</i>	<i>āmpem</i>	<i>ēwem</i>	<i>kūšajem</i>
Sing. 2.	<i>soχen</i>	<i>āmpen</i>	<i>ēwen</i>	<i>kūšajen</i>
Sing. 3.	<i>soχal, soχl</i>	<i>āmpəl</i>	<i>ēwel</i>	<i>kūšajəl, kūšajl</i>
Dual 1.	<i>soχemη</i>	<i>āmpemη</i>	<i>ēwemη</i>	<i>kūšajemη</i>
Dual 2.	<i>soχən, soχη</i>	<i>āmpən</i>	<i>ēwan</i>	<i>kūšajən, kūšajη</i>
Dual 3.				
Plur. 1.	<i>soχew</i>	<i>āmpew</i>	<i>ēwew</i>	<i>kūšajew</i>
Plur. 2.	<i>soχən, soχη</i>	<i>āmpən</i>	<i>ēwan</i>	<i>kūšajən, kūšajη</i>
Plur. 3.	<i>soχel</i>	<i>āmpel</i>	<i>ēwel</i>	<i>kūšajel</i>
Besitzgeg. im Dual				
Sing. 1.	<i>soχηəlam</i>	<i>āpηəlam</i>	<i>ēwηəlam</i>	<i>kūšajηəlam</i>
Sing. 2.	<i>soχηəlan</i>	<i>āpηəlan</i>	<i>ēwηəlan</i>	<i>kūšajηəlan</i>
Besitzgeg. im Plural				
Sing. 1.	<i>soχlam</i>	<i>āplam</i>	<i>ēwilam</i>	<i>kūšajlam</i>
Sing. 2.	<i>soχlan</i>	<i>āplan</i>	<i>ēwilan</i>	<i>kūšajlan</i>

! über (vgl. o. § 19), z. B. *pu!* 'Bissen', *pu!lam* 'meine Bissen'; *aη* 'Schale', *aηlam*. — Steht in der letzten geschlossenen Stammsilbe ə, so fällt dieses bei Hinzutreten der vokalisch anlautenden Possessivsuffixe unter den o. § 10 angegebenen Bedingungen aus, z. B. *pə!ək* 'Hälfte', *pə!kem* 'meine Hälfte'; *əntəp* 'Gürtel', *ətpem*.

Bei den auf 2 Konsonanten auslautenden Stämmen (s. o. § 16) (Typ *āp*) wird das singularische Suffix der 3. P. Si. bei einigen von der zweikonsonantigen Form, bei anderen von der „vereinfachten“ einkonsonantigen Form gebildet, bei einigen sowohl so wie so, z. B. *-mp*: *āmp*- 'Hund', *āmpəl* 'sein Hund'; *-ηk*:

jin̄k- 'Wasser', *jin̄kəl* 'sein Wasser'; *-n̄š*: *šən̄š-* 'Rücken', *šəš̄l̄* 'sein Rücken'; *-n̄š*: *m̄n̄š-* 'Märchen', *m̄n̄šəl*, *m̄n̄š̄l̄* 'sein Märchen'; *-rt-* *s̄rt-* 'Hecht', *s̄rtəl*, *s̄rt̄l̄* 'sein Hecht'. Dasselbe gilt vom Suffix der 2., 3. Du., 2. Pl., *-ən*, *-ŋ*, z. B. *s̄rtən*, *s̄rt̄ŋ* 'euer Hecht'.

Eine besondere Gruppe bilden die konsonantisch auslautenden Verwandtschaftstermini, bei denen die sonst mit *e* anlautenden Possessivsuffixe mit *ə* anlauten — offenbar ein archaischer Zug; z. B. *j̄aj* 'älterer Bruder', *j̄ajəm*, *j̄ajən* 'mein, dein älterer Bruder'; *w̄əŋ* 'Schwiegersohn', *w̄əŋəm*, *w̄əŋən*.

Vokalisch auslautende Stämme. Zu dem Vokalwechsel *i* ~ *e* ~ *a* in den nichtersten Silben der auf *-i* auslautenden Stämme s. o. S. 12. — Die auf *-e* auslautenden, mit dem Diminutivsuffix *-ije* gebildeten Nomina werden so behandelt wie die auf *-i* auslautenden Nomina: singularische Possessivsuffixe, z. B. *lowije* 'Knöchlein', *lowijem*, *lowijen* 'mein, dein Knöchlein' 9; *ox̄sarije* 'Füchlein', *ox̄sarijel* 'sein Füchlein' 12⁵⁰; *wurs̄akije* 'Meislein', *wurs̄akijan* (auch: *wurs̄akijen*) 'ihr (2) Meislein' 8⁴; dualische Possessivsuffixe, z. B. *kurije* 'Füsslein', *kurijenəlam* 'meine beiden Füsslein' 9; pluralische Possessivsuffixe sind nicht belegt.

Unregelmässig ist *n̄ə* 'Frau' (Stamm *n̄əŋ-*), *n̄əŋəm* 'meine Frau', *n̄əŋənəlam* 'meine beiden Frauen', *n̄əlam* 'meine Frauen' 3 7. — *χ̄ū* 'Mann' (Stamm *χ̄ūj-*), *χ̄ūjem* 'mein Mann', *χ̄ūjənəlal* 'seine beiden Gefährten' (*j̄əχ̄l̄al* 'seine Gefährten (Plur.)' 3 7).

§ 28. Personalpronomina.

	Singular		Dual		Plural	
	Nomin.	Dat.-Accus.	Nomin.	Dat.-Accus.	Nomin.	Dat.-Accus.
1. P.	<i>m̄ə</i> 'ich'	<i>m̄ənəm</i> ³⁸	<i>min</i> 'wir'	<i>minem̄ŋ</i>	<i>muŋ</i> 'wir'	<i>muŋew</i> ⁴⁰
2. P.	<i>n̄əŋ</i>	<i>n̄əŋən</i>	<i>nin</i>	<i>ninan</i>	<i>nin</i>	<i>ninan</i>
3. P.	<i>luw</i>	<i>luwel</i> ³⁹	<i>lin</i>	<i>linan</i>	1. <i>lij</i> ⁴¹	<i>lijel</i>
					2. <i>luw</i> ⁴¹	<i>luwilal</i>

³⁸ selten *m̄ənem̄ŋ* 'bei mir' 4 6.

³⁹ selten *luwela* 'zu ihm' 3 11.

⁴⁰ selten Dat. *muŋewa* 1 19.

⁴¹ *lij* Art., *luw* Pir.

§ 29. Konjugation.

Es kommen folgende Verbalstämme vor:

I. Konsonantisch auslautende.

a. auf einen Konsonanten, z. B. *mən-* 'gehen', *təj-* 'besitzen', *əməs-* 'sitzen', *joχət-* 'kommen'.

b. auf eine feste Verbindung von zwei Konsonanten, und zwar auf *mp*, *nt*, *ηk*, *ńś*, *ńš*, *ηχ*, *rt*, *lt*, *mt* (s. o. § 16), z. B. *jont-* 'spielen', *səηk-* 'schlagen', *ramkəmt-* 'dämmern'.

II. Vokalisch auslautende.

a. einsilbige: *mə-* 'geben', *ji-* 'kommen', *tū-* 'bringen', *lə-* 'essen', *wu-* 'nehmen', *ni-* 'sichtbar sein'.

b. mehrsilbige auf *ə*, z. B. *jəstə-* 'sprechen', *paʦlə-* 'dunkel werden'.

c. mehrsilbige auf *i*, z. B. *əri-* 'singen', *woli-* 'aufhören'.

d. mehrsilbige auf *a*, z. B. *χola-* 'enden', *laηχə-* 'wollen'.

Vor den konsonantisch anlautenden Konjugationssuffixen (den Temporalsuffixen *-l-* und *-s-*, dem Suffix des Partic. präs.-Infinitivs *-ti* und des Gerundiums *-man*) unterliegen die auf zwei Konsonanten auslautenden Verbalstämme den o. § 16 besprochenen Veränderungen, z. B. *səηk-* 'schlagen', *səkləm* 'ich schlage', *səksəm* 'ich schlug', *səkti* 'schlagen', *səkman* 'schlagend'.

§ 30. Temporale Suffixe.

Präsenssuffix: *-l-*, z. B. *mən-l-əm* 'ich gehe', *mə-l-əm* 'ich gebe'. Nach auf *l* und *ŋ* auslautenden Verbalstämmen ist das Präsenssuffix *l*, z. B. *puʦ-l-ət* 'sie fressen', *χəŋ-l-əm* 'ich schöpfe (aus dem Kessel)'; nach *l:l*, z. B. *əl-l-əm* 'ich zeige'; nach *l* (< *lt*): *l*, z. B. *ləl-l-əm* 'ich atme' (s. o. § 19).

Präteritalsuffix: *-s-*, z. B. *təj-s-əm* 'ich besass', *mə-s-əm* 'ich gab'. Vor *s* werden die auslautenden Nasale zu den entsprechenden homorganen Klusilen, die stimmhaften Liquida zu stimmlosen (s. o. § 18: 1), z. B. *mən-* 'gehen', *mət-s-əm* 'ich ging'; *ol-* 'schlafen', *ol-s-əm* 'ich schlief'.

§ 31. Subjektive Konjugation.
Personalsuffixe.

Vor Personal- suffix steht	Singular			Dual			Plural		
	1.	2.	3.	1.	2.	3.	1.	2.	3.
1 Konsonant (<i>l, s, j</i>) ⁴²				- <i>mən</i>	- <i>tən, -tŋ</i>	1. - <i>ŋən</i> 2. - <i>tən, -tŋ</i>		- <i>ti</i>	
2 Konsonanten (Kons. + <i>l, s</i>)	- <i>əm</i>	- <i>ən, -ŋ</i> ⁴³		- <i>əmən, -əmŋ</i>	- <i>ətŋ</i>	1. - <i>əŋən, -əŋŋ</i> 2. - <i>ətŋ</i>	- <i>uw</i>	- <i>əti</i>	- <i>ət</i>

Das Suffix der 3. P. Du. lautet bei Art. -*ŋən* bzw. -*əŋən, -əŋŋ*; bei Pir. kommt sowohl dieses Suffix wie auch -*tən, -tŋ* bzw. -*ətŋ* (eigentlich das Suffix der 2. P. Du.) vor; bisweilen kommen die beiden verschiedenen Suffixe sogar bei parallel gestellten Verba vor, z. B. *ləstən jİssəŋŋ* 'sie assen, tranken'⁴⁴.

Betreffs der Doppelheit der dualischen und eines pluralischen Suffixes (mit oder ohne anlautendes *ə*) s. o. S. 15.

§ 32. Aktiv.
Paradigmata.

	P r ä s e n s	
	Vokalisch auslautende Stämme <i>mə-</i> 'geben'	Konsonantisch auslautende Stämme <i>təj-</i> 'besitzen'
Sing.	1. <i>mələm</i> 'ich gebe' 2. <i>məltŋ</i> 3. <i>məlt</i>	<i>təjləm</i> 'ich besitze' <i>təjlən</i> <i>təjəl, təjł</i>
Dual	1. <i>məlmən</i> 2. <i>məltən, məltŋ</i> 3. 1. <i>məltŋən</i> 2. <i>məltən, məltŋ</i>	<i>təjləmən, təjləmŋ</i> <i>təjlətŋ</i> 1. <i>təjləŋən, təjləŋŋ</i> 2. <i>təjlətŋ</i>
Plural	1. <i>məluw</i> 2. <i>məlti</i> 3. <i>məlat</i>	<i>təjluw</i> <i>təjləti</i> <i>təjlət</i>

⁴² D. h. Präsens-, Präterital- oder Passivsuffix; der Verbalstamm lautet vokalisch aus.

⁴³ -*ən* kommt vorwiegend nach 2, -*ŋ* nach 1 Konsonanten vor.

		P r ä t e r i t u m	
Sing.	1.	<i>mąsəm</i> 'ich gab'	<i>tąjsəm</i> 'ich besass'
	2.	<i>mąsŋ</i>	<i>tąjsən</i>
	3.	<i>mąs</i>	<i>tąjəs, tąjəs</i>
Dual	1.	<i>mąsmən</i>	<i>tąjsəmən, tąjsəmŋ</i>
	2.	<i>mąstən, mąstŋ</i>	<i>tąjsətŋ</i>
	3.	1. <i>mąsŋən</i> 2. <i>mąstən, mąstŋ</i>	1. <i>tąjsətŋən, tąjsətŋ</i> 2. <i>tąjsətŋ</i>
Plural	1.	<i>mąsuw</i>	<i>tąjsuw</i>
	2.	<i>mąsti</i>	<i>tąjsəti</i>
	3.	<i>mąsət</i>	<i>tąjsət</i>

Die 3. P. Si. weist bei verschiedenen Verbalstämmen einige Besonderheiten auf.

Vokalisch auslautende Stämme. Regelmässig: *jəstə-l*, *jəstə-s* 'er spricht, sprach'; *χolə-l*, *χolə-s* 'er endet, endete'. Die auf *-i*-auslautenden Stämme bilden die 3. P. Si. von einem (alten) konsonantischen Stamm auf *-ij-*, z. B. *əri-* 'singen', *əri-l-əm* 'ich singe', *ərij-əl*, *ərij-l* 'er singt', *əri-s-əm* 'ich sang', *ərij-əs*, *ərij-əs* 'er sang'.

Konsonantisch auslautende Stämme. Die Temporalsuffixe *l* und *s* stehen in der 3. P. Si. im Auslaut und bilden daher, da ihnen ein Konsonant vorangeht und im Auslaut nicht mehr als 1 Konsonant stehen kann, eine Silbe: *-əl* ~ *-l*, *-əs* ~ *-əs*. Da damit der unmittelbare (in den anderen Personen stattfindende) Einfluss des Präteritalsuffixes *s* auf den oder die auslautenden Stammkonsonanten (s. o.) wegfällt, erscheinen diese in der 3. P. Si. Prät. in der „normalen“ Form, z. B. *səŋk-* 'schlagen', *sək-səm* 'ich schlug', *səŋk-əs* (*səŋkəs*) 'er schlug'; *χəŋš-* 'schreiben', *χəš-səm*, *χəŋš-əs* (*χəŋšəs*) 'ich, er schrieb'; *ləl-* 'atmen', *ləl-səm*, *ləl-əs* 'ich, er atmete'; *potərt-* 'reden', *potər-səm*, *potərt-əs* 'ich, er redete'; *mən-* 'gehen', *mət-səm*, *mən-əs* 'ich, er ging'; *təm-* 'streuen', *təp-səm*, *təm-əs* 'ich, er streute'; *wər-* 'machen', *wər-səm*, *wər-əs* 'ich, er machte'. — Ebenso fällt bei Stämmen, in deren letzter geschlossener Silbe ein *ə* nach 1 Konsonanten steht, *ə* aus, da ja dann die

letzte Silbe offen ist (s. o. S. 16), z. B. *joχət-* 'kommen', *joχət-səm*, *joχət-əs* 'ich, er kam'; *ṁmäs-* 'sitzen', *ṁmäs-səm*, *ṁps-əs* 'ich, er sass'.

In der 3. P. Si. erscheint nach *t*, *s*, *ś*, *ṣ*, *l*, *r* das auslautende Präsenssuffix als *ḷ* (s. o. § 18:3) (nur bei gezogener Aussprache als *-al*), z. B. *pit-* 'anfangen', *pit-ləm* 'ich fange an', *pit-ḷ* 'er fängt an'; *ṣṁś-* 'schreiten', *ṣṁś-ləm* 'ich schreite', *ṣṁś-ḷ* 'er schreitet'. Obgleich in der 3. P. Si. Präs. — vom Standpunkt der heutigen Sprache aus — dieselben phonetischen Bedingungen für die letzte Stammsilbe vorliegen wie in der 3. P. Si. Präter., bleiben doch dieselben Veränderungen der auslautenden Stammkonsonantenverbindungen bestehen wie in den anderen Personen des Präsens, z. B. *səṅk-* 'schlagen', *sək-ləm* 'ich schlage', *sək-ḷ* (*səkḷ*) 'er schlägt'; *χṁṣ-* 'schreiben', *χṁṣ-ləm* 'ich schreibe', *χṁṣ-ḷ* (*χṁṣḷ*) 'er schreibt'; *lāl-* 'atmen', *lāl-ləm* 'ich atme', *lāl-ḷ* (*lālḷ*) 'er atmet'; *potərt-* 'reden', *potəR-ləm* 'ich rede', *potəR-ḷ* (*potəRḷ*) 'er redet'. — Ebensowenig fällt in den Stämmen wie *joχət-* 'kommen' das *ə* aus, z. B. *joχət-ləm* 'ich komme', *joχət-ḷ* 'er kommt'.

§ 33. Passiv.

Passivsuffix: *-aj-*; in der 3. P. Si.: *-a*⁴⁴.

	Präsens Vokalisch auslautende Stämme	Präteritum Konsonantisch auslautende Stämme
Sing.	1. <i>mələjəm</i> 'ich werde beschenkt' 2. <i>mələjṅ</i> 3. <i>mələ</i>	<i>kitsajəm</i> 'ich wurde geschickt' <i>kitsajən</i> , <i>kitsajṅ</i> <i>kitsa</i>
Dual	1. <i>mələjmən</i> 2. <i>mələjtṅ</i> 3. 1. <i>mələjṅən</i> 2. <i>mələjtṅ</i>	<i>kitsajmən</i> <i>kitsajtṅ</i> 1. <i>kitsajṅən</i> 2. <i>kitsajtṅ</i>
Plural	1. <i>mələjuw</i> 2. <i>mələjti</i> 3. <i>mələjət</i>	<i>kitsajuw</i> <i>kitsajti</i> <i>kitsajət</i>

⁴⁴ *j* kommt im Auslaut nächster Silben nicht vor, s. o. S. 20.

§ 34. Objektive Konjugation.
Personalsuffixe.

	Objekt im Singular		Objekt im Dual oder Plural	
	Vokal	Konsonant	Vokal	Konsonant
Sing.	1.	-em	-lam	1. -alam 2. -allam
	2.	-en	-lan	1. -alan 2. -allan
	3.	-li	1. -ali 2. -alli	-li
Dual	1.	-emən, -emŋ	-ləmŋ	-əlman
	2.	} -lən	} -lən	} 1. -əlŋ 2. -əllən
	3.			
Plural	1.	-ew	-luw	1. -əluw 2. -əlluw
	2.	-lən	-lən	1. -əlŋ 2. -əllən
	3.	-el	-lal	1. -əlal 2. -əllal

Paradigmata.

Präsens.

	Stamm lautet auf Vokal aus		Stamm lautet auf Konsonant aus		
	Objekt im Singular	Objekt im Dual oder Plural	Objekt im Singular	Objekt im Dual oder Plural	
Sing.	1.	məlem 'ich gebe es'	məllam 'ich gebe sie'	ponlem 'ich lege es'	1. ponləlam 2. ponləllam 'ich lege sie'
	2.	məlen	məllan	ponlen	1. ponləlan 2. ponləllan
	3.	məlli		1. ponləli 2. ponləlli	
Dual	1.	mələmŋ	məlləmŋ	ponləmŋ	ponləlmən
	2.	} məllən		} 1. ponləŋ 2. ponləllən	
	3.				
Plural	1.	mələw	məlluw	ponləw	1. ponləluw 2. ponləlluw
	2.	məllən		1. ponləŋ 2. ponləllən	
	3.	mələl	məllal	ponləl	1. ponləlal 2. ponləllal

Präteritum.

Vokalisch auslautende Stämme, singul. Objekt: Si. 1. P. *māsem* 'ich gab es', 2. P. *māsen*, 3. P. *māslī* usw.; dual. und plural. Objekt: Si. 1. P. *māslam* 'ich gab sie', 2. P. *māslan* usw.

Konsonantisch auslautende Stämme, singul. Objekt: Si. 1. P. *potsem* 'ich legte es', 2. P. *potsen*, 3. P. *potsāli*, *potsālli* usw.; dual. und plural. Objekt: Si. 1. P. *potsalam*, *potsallam* 'ich legte sie', 2. P. *potsalan*, *potsallan* usw.

§ 35. Imperativ.

	Subjektive Konjugation	Objektive Konjugation	
		Objekt im	
		Singular	Dual oder Plural

Personalsuffixe

Sing. 2.	-a	-i	-alŋ
Dual 2.	-atŋ	}	-alŋ
Plur. 2.	-ati		

Paradigmata (konsonantisch auslautende Stämme)

Sing. 2.	<i>māna</i> 'geh!'	<i>poni</i> 'lege es!'	<i>ponalŋ</i> 'lege sie!'
Dual 2.	<i>mānatŋ</i>	}	<i>ponalŋ</i>
Plur. 2.	<i>mānati</i>		

Konsonantisch auslautende Stämme. Steht in der letzten geschlossenen Stammsilbe *ə* nach 1 Konsonant, so fällt *ə* vor den Imperativsuffixen aus (s. o. § 10), z. B. *pēlat-* 'tauschen', *pēlti* 'tausche es!'; *ṁmās-* 'sitzen', *ṁpsa* 'sitz!'. — Auf zwei Konsonanten auslautende Stämme, z. B. *jont-a* 'spiele!'; *ḫāṁš-a* 'schreibe!'; *lāt-a* 'atme!'.
 Vokalisch auslautende Stämme.

a. einsilbige Stämme: Bindekonsonant *j* oder *w*: *mā-* 'geben', *mija* 'gib!'; *ji-* 'kommen', *juwa* 'komm!'; *tū-* 'bringen', *tuwa* 'bring!' (zum Ablaut vgl. § 9); *lē-* 'essen', *lēwa* 'iss!'; *wu-* 'nehmen', *wuja* 'nimm!'.

b. mehrsilbige Stämme auf *ə*: *ə* fällt ab, z. B. *jästə*- 'sprechen', *jästa* 'sprich!'.

c. mehrsilbige Stämme auf *i*: Bindekonsonant *j*, z. B. *maṅši*- 'zerreißen', *maṅšiji* 'zerreiss es!'.

d. mehrsilbige Stämme auf *a*: das anlautende *a* der Imperativsuffixe fällt ab; in der 2. P. Si. der subjekt. Konjugation erscheint daher der Verbalstamm als wirklich existierende Form, z. B. *χonta*- 'fliehen', *äl χonta* 'flieh nicht!' 3₁₂; Imperativformen der objekt. Konjugation sind nicht belegt.

§ 36. Verbalnomina.

Partic. präs.-Infinitiv: *-ti*, z. B. *pon-* 'legen', *ponti*; *joχət-* 'kommen', *joχətti*; *səṅk-* 'schlagen', *səkti*; *jōnt-* 'nähen', *jōtti*; *ma-* 'geben', *maṭi*; *jästə-* 'sprechen', *jästəti*; *maṅši-* 'zerreißen', *maṅšiti*; *χola-* 'enden', *χolati*. — Dieses Verbalnomen kommt nur ganz selten im Plural vor, z. B. *χəttšəti* 'schlagen', Plur. *χəttšətet* 1 8.

Partic. präter.: *-əm*, *-m*.

1. Konsonantisch auslautende Stämme: *-əm*, z. B. *maṅ-əm* 'gegangen', *kit-əm* 'geschickt', *səṅk-əm* 'geschlagen', *jōnt-əm* 'genäht'. — Steht in der letzten geschlossenen Stammsilbe *ə* nach 1 Konsonant, so fällt *ə* vor *-əm* aus (s. o. § 10), z. B. *joχət-* 'kommen', *joχt-əm* 'gekommen'.

2. Vokalisch auslautende Stämme.

a. einsilbige Stämme: *-j-əm* oder *-w-əm*: *ma-* 'geben', *mijəm* 'gegeben'; *ji-* 'kommen', *juwəm*; *tj-* 'bringen', *tuwəm* (zum Ablaut vgl. § 9); *lə-* 'essen', *ləwəm*; *wu-* 'nehmen', *wujəm*; *ni-* 'sichtbar sein', *niwəm* oder *nijəm*.

b. mehrsilbige Stämme auf *ə*: *-m*, z. B. *jästə-* 'sprechen', *jästəm*; *paṭlə-* 'dunkel werden', *paṭləm*.

c. mehrsilbige Stämme auf *i*: *-j-əm*, z. B. *χōlli-* 'übernachten', *χōllijəm*.

d. mehrsilbige Stämme auf *a*: belegt nur mit Possessivsuffix, z. B. *məṅla-* 'sich biegen', *məṅlamel* 'sie hatten sich gebogen' 1 6.

Das Partic. präter. kommt häufig im Dual oder Plural vor, z. B. *jaṛ-əm* 'gebunden', Dual *jaṛəmṅən*, Plur. *jaṛəmət*; s. die Pluralformen 1 4, 5, 24 usw.

Partic. präs.-Infinitiv und Partic. präter. mit Possessivsuffixen.

	Partic. präs.-Infinitiv <i>mānti</i> 'gehend, gehen'	Partic. präter. ⁴⁵ <i>mānəm</i> 'gegangen'
Sing.		
1.	<i>māntem</i>	<i>mānmem</i>
2.	<i>mānten</i>	<i>mānmen</i>
3.	<i>māntal</i>	<i>mānmal</i>
Dual		
1.	<i>māntemən, māntemŋ</i>	<i>mānmemən, mānmemŋ</i>
2.	} <i>māntan</i>	} <i>mānman</i>
3.		
Plur.		
1.	<i>māntew</i>	<i>mānmeŵ</i>
2.	<i>māntan</i>	<i>mānman</i>
3.	<i>māntel</i>	<i>mānmel</i>

Gerundium: *-man*, z. B. *mān-* 'gehen', *mānman* 'gehend'; *sēŋk-* 'schlagen', *sēkman*; *jōnt-* 'nähen', *jōtman*; *jāstə-* 'sprechen', *jāstəman*; *āri-* 'singen', *āriman*; vokalisches auslautende einsilbige Stämme: *mā-* 'geben', *mijman*; *ji-* 'kommen', *juŵman*; *tū-* 'bringen', *tuŵman*; *lē-* 'essen', *lēŵman*; *ŵu-* 'nehmen', *ŵujman*.

⁴⁵ Die mit Possessivsuffixen versehenen Formen werden auch als Perfectum historicum gebraucht. -- Zum Ausfall des *ə* s. o. S. 15; dort auch über *joxtam* 'gekommen' ~ *joxtamem*. -- Die *i*-Stämme bilden die mit Possessivsuffixen versehenen Formen vom *i*-Stamm (mit Ausfall von *-jə-*), s. die Formen in 13, z. B. *multilī-men* u. a.

TEXT E

Erzählung.

1. jo xaŋəŋ iki.

1. jəməŋ nól pā wōš lūχ xojŋ sɑŋa jōχŋ at ūjətłajtŋ? mɑš ow kūr numpijŋ, χūləm joxaŋ xor kəməŋ, χōr lōra nik mēttsatman kat ūn ūt nól tajŋən ōməsləŋŋ. lōrəl towetŋ si kəm ūn ūllijəl, pā pələk χašlal tūp tūp sēm tajəŋ nilajət. jəməŋ nōla i wōš lūχa kəšəŋ tow sɑŋa jōχ pōriliti jirasti χōjlilət. tajtaŋ-šək jōχ jirasti χōjlilət, at tajtaŋ-šək jōχ pōriliti χōjlilət. moχti manti kəm χūjem aŋ šūp taχti ōpsəmtijl, aŋ šūp taχti at ōpsəmtiti kəm χūjem oχ juwətł.

1. Der Flussalte.

1. Wer von den Synja-Bewohnern kennt nicht das Heilige Kap und *wošlux* (die Stadtbucht)? Oberhalb des Dorfes *mašow*, dort wo der Fluss drei Biegungen macht ¹, liegen, in den Elchsee hineingestreckt, zwei grosse bewaldete Landzungen. Dieser See pflegt im Frühjahr derart gross zu sein, [dass] die Weidenbäume auf der anderen Seite kaum, kaum mit den Augen wahrzunehmen sind. Zu dem Heiligen Kap und nach *wošlux* kommen jedes Frühjahr die Synja-Bewohner, Speise- und Blutopfer darzubringen. Die wohlhabenden Leute kommen Blutopfer darzubringen, die nichtwohlhabenden Leute kommen Speiseopfer darzubringen. Der vorüberfahrende Mann stellt eine kleine Schale hin, der keine kleine Schale hinstellende Mann wirft [wenigstens] Geld [ins Wasser].

¹ 'in der Gegend der drei geraden [direkt aufeinanderfolgenden] Flussstrecken'.

2. mā imolti tow xašti xū pilŋ xul wērətŋ kūrətət xuwat maṣsəməŋ. at lāwlasman rōman wōš lū xa jōx pōriliti taχaja joχatsəməŋ. sumət ŋol ɛlti xōr lōra ɛtsəməŋ. wōt, jēr, lōs, šuw, nēməlti taχa at nila. wōš lū xa χoti mōsɪ wōt kutŋ wāŋ-kərsəməŋ. jērti i lōs pittu taχa ɛlti wolijəs. wōtɪ si kəm taka jis, xōr lōr isi matti χaləwŋ lātəm; χuplal si kəm ūnat, χōt loŋəl iti araklat.

3. wōš lū xa joχatsəməŋ, i xū jolŋ antum. kuš maṣi imi išmilmən, jōx χolta maṣət — nēməlti imi lil šuw at lāɪ! šiti χolti kəritemŋ saχat joχan taj nē kuš χoti šukəŋlijəs, al pā potər ɔlən si wus: „jōχluw wōš lū xa pōriliti maṣət.“ min pelajemŋ jāstəl: „jōx mōslət ki, ŋāwremən at tɔlajtŋ.“ si kəmən min jāstəl-

2. In einem Frühjahr fuhr ich mit dem [Dorfsowjet-] Sekretär in Fischangelegenheiten durch die Dörfer. Unerwartet kamen wir plötzlich nach *wošlux* an die Opferstätte der Leute. Vom Birkenkap fuhren wir auf den Elchsee. Wind, Regen, Schnee, Nebel, nichts ist zu sehen! Irgendwie² krochen wir im Wind nach *wošlux*. Es hörte auf zu regnen und zu schneien. Der Wind wurde derartig stark — der Elchsee [ist von dem Wellenschaum] gleichsam mit Möwen besetzt; die Wellen [sind] derartig gross, sie fallen hausdachhoch³.

3. Wir kamen nach [dem Dorf] *wošlux*, kein Mann ist zu Hause. Welche Frau wir auch fragen, wohin die Männer gegangen sind — keine Frau atmet [auch nur] einen Atemzug (d. h. keine Frau sagt ein Wort)! Während wir da so [suchend] herumgehen, begann eine Frau von der Flussquelle, ob sie sich auch sträubte, doch schliesslich die Rede⁴: „Unsere Männer sind nach [der heiligen Stätte] *wošlux* opfern gefahren.“ Sie sagt zu uns: „Wenn [euch] die Männer nötig sind, kann euch ein Kind [dorthin]

² 'Wie es nötig ist' (Pir. übersetzte: как ни будь 'irgendwie').

³ 'wie ein Hausdach'.

⁴ 'nahm . . . den Redeanfang'.

*mən: „w 5 š l ū χ i juχ χ ū l ə l luŋti ū jətlemŋ. nəm ū ti nāwrem at m 5 s ū ,
min mən ləmŋ.“*

4. *toχi j 5 χ p 5 rililiti t a χ a j a j o χ ə t s ə m ŋ , w u t i k ā t s ə m ŋ , χ 5 p e m ŋ ,
l ū p l ə m ŋ m u j l ə m ŋ w o l a ŋ a l ə s a t s ə m ŋ . m i n t o χ i j o χ ə t m e m ə ŋ ŋ w o l a ŋ -
š a k j 5 χ j o χ ə t m e l , a l a j ə m k i t ə m j 5 χ i t ŋ k a t ə ŋ ŋ w ɛ r i s i j o χ t i l i t i
p i t s ə t . j 5 χ χ o s a j o χ ə t s ə m ŋ , w u s a m u j ŋ w ɛ r s ə m ŋ . p 5 r i l i t i j 5 χ ū n
t u t p o n m e l , t u t e l k ɛ r a t m a n a k t ə s m e l . k ā s ə ŋ χ ū l u w w ɛ r l w ɛ r l .
χ o j χ ū j e m l ɛ r w ɛ r l , χ o j χ ū j e m s 5 l n o χ ɛ r l , χ o j χ ū j e m o l ə l ; a r i t i
k ɛ m χ ū j e m a r i j l , m 5 s t i k ɛ m χ ū j e m m 5 s ū . χ ū l ə m ū n k ɛ w p u t n i k
t a χ a r t a m a t . χ ū l ə m l 5 w χ o r p i χ 5 p t i m i s s o χ l ā k k e l ŋ s u m t a j a r ə m a t .*

5. *j a l a p n ū l ə ŋ n ə l l o l p i j ŋ j o χ a ŋ ə ŋ i k i 5 m ə s ū : ū l ə m χ ū*

führen⁵.“ Wir sagen darauf: „Wir wissen, wo jeder Baum auf *wošlux* steht! Ein Kind ist nicht nötig, wir fahren [selbst].“

4. Wir kamen dorthin zu der Opferstätte der Männer, landeten, verstaute unseren Kahn, unsere Ruder [und] das Sonstige ordentlich. Als wir dorthin kamen, waren die angesehnenen Leute [schon] angelangt, das kleinere Volk begann grade einzeln [und] paarweise anzukommen. Wir kamen zu den Leuten, begrüßten sie⁶. Die opfernden Leute hatten ein grosses Feuer angemacht [und] sich um das Feuer liegend versammelt. Jeder Mann macht seine Sache. Der eine Mann macht Wurzelschnur, der andre Mann schneidet Spleissen [für die Reuse], der eine Mann schläft; der singende Mann singt, der Märchen erzählende Mann erzählt Märchen. Drei grosse Kessel [sind] über dem Feuer aufgehängt. Drei Rentierochsen, gross wie Pferde⁷, [sind] an einem grossen Riemen aus Kuhleder an eine Birke angebunden.

5. In einem neuen rotbemalten vierfährigen [Boot] sitzt der Flussalte: dick wie ein Mann⁸, bekleidet mit den seit

⁵ 'sollt ihr von einem Kind geführt werden'.

⁶ 'machten die Begrüssung [und] das Sonstige'.

⁷ 'Drei pferdegestaltige (d. h. besonders grosse) Rentierochsen'.

⁸ 'von der Dicke eines Mannes'.

nūpat ɛlti ąktam jėrmakŋ lūmattam kuwsəŋ χū kulat. noχ lūmatti at lėpəm soχlal lipasa ponəmət. kət pėlək ɛlti kət χūjŋ ləwəlla. puŋəl χūja wāna maŋti at raχal. i ottšam aĵ nāwrem lūχ iki χōp sūnarija ɔpsəs, in χūjŋəŋ sarta juwətsa, jėl puwman larijəs.

6. *jōχ min joχətmeməŋŋ χuw wānən oχ jarmel. aĵ χūl si kəm ar oχŋ jərəm, ŋuwəl il mēŋlamel. oχət jərəmət jujijŋ aŋət ɔmassajət. šiti χoti kəritew saχət tōti iki jəstəl: „jā jōχ, sarti mōsɩ, maŋti jōχlən at ɔməslət sarti!“ mir i uŋəlŋ ŋūχəpsət: „joχəŋ taj aĵ pilip poχ pā tōti poχ sarti at ɔməsləŋ!“ tōti poχ kuš χoti sukəŋlijəs, al pā mir jūrən si ɔpsəs sarti. mir*

Menschenaltern ⁹ gesammelten Seiden [-Tüchern und] mit einem *guš*-Pelz. Die Sachen, die [dem Flussalten] anzuziehen nicht mehr Platz war ¹⁰, sind frei [auf die Erde] hingelegt. Zu beiden Seiten wird er von zwei Männern bewacht. Man darf nicht nahe an die Seitenmänner herangehen. Ein dummes kleines Kind setzte sich auf die Spitze des Boots des Geister-Alten, wurde von den beiden Männern von dort weggeschleudert [und] rollte sich kul-lernd weiter.

6. Als wir ankamen, hatten die Leute vor langem [oder] vor kurzem [Opfer-]Geld [an die Bäume] angebunden. An eine kleine Tanne [war] derartig viel Geld angebunden, [dass] ihre Zweige sich herunterbogen. Nachdem man Geld angebunden hatte, wurden die [Speise-]Schüsseln hingestellt. Während wir uns so umsehen, spricht der *toti*-Alte: „Nun, Leute, man muss schamanisieren, einige von euch sollen sich schamanisieren setzen!“ Die Leute sagten wie aus einem Munde ¹¹: „Der Sohn des kleinen Flussquellen-Philipp und *toti*'s Sohn sollen sich schamanisieren setzen!“ Obgleich sich *toti*'s Sohn sträubte, setzte er sich doch, vom Volk gezwungen ¹², zum Schama-

⁹ 'seit dem Alter des gelebt habenden Menschen'.

¹⁰ 'Die anzuziehen nicht daraufgegangenen Sachen'.

¹¹ 'sagten mit einem Munde'.

¹² 'durch die Kraft des Volkes'.

kut erti it sasilijel: „xoti, mujen xoti jis tam xatı? pā motti xatlatı pārlajən muj antım, tıp tās moxtı ıməslən!“ *si kəmən tōti pox jastəl: „ruşən ləjləŋ! puŋla pārti muj atəm.“* *jōx jastələt: „ruşən nən xoşajen xūn kuşeməltı? lin ləjtan taχajən ləjləŋ.“*

7. *tōti pox si şartəs, şartəs, mir pəla kərləs, jastəl: „jōx! mā xūləm wuli xūləm taχaja aı'səllam: xənşən xōptem jəmən nolan iketa aı'sem; nowi xōptem joχanən ikija aı'sem; piti xōptem kur ilpi ikija aı'sem. mā si jəttəsəm“, tōti pox nūxməs. joχan taj aj pillip pox şartı pā ıpsəs, put sis kəm şartəs. işi potarı potarı, muj tōti pox potartəs. joχan taj*

nisieren. Einer aus dem Volk läßt sich vernehmen: „Wie, was ist denn heute mit dir¹³? An irgendwelchen anderen Tagen — [ob] du geheissen wirst oder nicht — setzt du dich, sofort bereit, gleich hin!“ Darauf sagt *toti's* Sohn: „Die beiden Russen stehen da! Es wäre nicht schlecht, sie wegzuschicken.¹⁴“ Die Leute sagen: „Rühren die Russen dich etwa an? Sie stehen ruhig an ihrem Platz¹⁵.“

7. *t'oti's* Sohn schamanisierte nun, schamanisierte, wandte sich zu dem Volk [und] spricht: „Leute! Ich habe die drei Rentiere nach drei Stellen geweiht: den gescheckten Ochsen habe ich den Alten des Heiligen Kaps geweiht; den weissen Ochsen habe ich dem Flussalten geweiht; den schwarzen Ochsen habe ich dem 'Alten unter den Füßen' geweiht. Ich bin nun fertig!“, sagte *t'oti's* Sohn. Der Sohn des kleinen Flussquellen-Philipp setzte sich auch zum Schamanisieren, schamanisierte so lange, wie ein Kessel zum Kochen braucht¹⁶. Mit denselben Worten spricht er, wie *t'oti's* Sohn sprach. Nachdem der Sohn des kleinen Fluss-

¹³ 'dein Was wurde heute wie'.

¹⁴ 'was [ist es] schlecht, [sie] zur Seite zu befehlen'.

¹⁵ 'sie stehen an ihrer Stehstelle'.

¹⁶ 'eine Kessel[koch]-Zeit lang'.

aj pilip poχ jettšam jupijŋ ānət wusajət; ānət wujəmət jupijŋ sōrəm noχət wusajət.

8. *wulet χorti pitsajət. tət̄i poχ mir kut ɛlti lūχ oχsari qar teli tēlŋ wulet lēpa morχəs̄. in oχsari qar tellal wuli s̄əpəl moχti alemilli. kāsəŋ puš alemitalŋ noχli tūrəm pēla pōjkašman uwaltijl. luw uwti širalŋ pā jōχ pā uwlat. wulet χat̄ts̄ati šī lēsatsajət. χat̄ts̄atet jelpijŋ lāpət puš noχli tūrəm pēla uwaltisət. wulet isa nāra pitəm jupijŋ jēməŋ juχət wurŋ tēpsajət; joχa nəŋ iki pā wurŋ nosatsa wēs pəlkal.*

9. *χūləm ūn kēw put kat pušŋ nik taχartasajət. nār noχət ɔrsajət; put jettšas, putəŋ noχət ɔrsajət. nār noχijŋ kāsəŋ χū χūləm pulŋ pitilisa, kəwərtəm noχijŋ nəl pulŋ pitilisa. χoj šiməl*

quellen-Philipp fertig geworden war, nahm man die Schüsseln; nachdem man die Schüsseln genommen hatte, nahm man das getrocknete Fleisch.

8. Man schickte sich an, die Rentiere [zu schlachten und] zu enthäuten. *t'of̄i's* Sohn drängt sich mit einem Fuchsfell-Bündel des Geistes (des Flussalten) durch das Volk nahe an die Rentiere heran. Er hebt nun sein Fuchsfell-Bündel über den Hals des Rentiers. Jedesmal, wenn er es hochhebt, ruft er betend zum Himmel(sgott) hinauf. So wie er ruft¹⁷, rufen auch die anderen Leute. Die Rentiere wurden nun zum Schlachten fertig gemacht. Vor dem Schlachten rief man siebenmal zum Himmel(sgott) hinauf. Nachdem die Rentiere ganz enthäutet (nackt) worden waren, wurden die heiligen Bäume mit Blut bespritzt; auch der Flussalte wurde im Gesicht mit Blut beschmiert.

9. Die drei grossen Kessel wurden nun übers Feuer gehängt. Man teilte rohes Fleisch aus; [als] der Kessel fertig wurde, teilte man gekochtes (Kessel-) Fleisch aus. Von rohem Fleisch erhielt jeder Mann drei Stücke, von gekochtem Fleisch erhielt er

¹⁷ 'Nach seiner rufenden Weise'.

leti kēm χῦjem, tarəpsa; χoj ləwəpsajəŋ kēm jῶχ, isi χῦ χoraslatŋ noχ lῶjsət. χatῖ lela wollī jis. χorəm soχət χol joχaŋəŋ iki ləpa i oχŋ potsajət.

10. joχi χasəm anət wujəm jupijŋ kujəp χῶsməlsa. śāńka jāstəl: „jā jῶχ, kujəp jettšəs; χojŋ sekla?“ mir i uŋəlŋ ŋῦχəpsət: „ow ələŋ pilip ikiŋ at sekla!“ pilip iki kujəp sekti əpsəs. kima jāstəl: „nəŋ jῶχlan pəjkilijalŋ! si lowat jam at wərlət, muŋew at əsəlləllal! wət χῦn pəla il pitῖ? χῦn ḡs joχətῖ, sῶra muj əjῖta? luŋəŋ χul wəlluw muj antum? muŋ tuwəm wuliluw joχaŋəŋ ikija rəχsət muj antum? pā puš pā ti joχəttew ŋnti tum-taka at ḡlluw¹!“

¹ oder ḡsuw.

vier Stücke. Wer wenig zu essen pflegte, erhielt genug; wer viel zu essen pflegte, stand so wie vorher ungesättigt auf¹⁸. Die Sonne wurde ganz niedrig. Die abgezogenen Felle wurden alle nahe vor den Flussalten, die Köpfe nach einer Seite¹⁹, gelegt.

10. Nachdem man die übriggebliebenen Schüsseln genommen hatte, wurde die Zaubertrommel angewärmt. śāńka spricht: „Nun, Leute, die Zaubertrommel ist fertig; wer wird sie schlagen?“ Das Volk sagte wie aus einem Munde: „Der Philipp-Alte aus owoləŋ soll sie schlagen!“ Der Philipp-Alte setzte sich, die Trommel zu schlagen. kima sagt: „Du bete zu den Geistern²⁰! Sie sollen so gut sein²¹, sie sollen uns [von hier] weglassen! Wann wird der Wind aufhören? Wann wird der aufsteigende Fisch kommen, bald oder später (langsam)? Werden wir im Sommer Fische fangen oder nicht? Sind die von uns dargebrachten Rentiere dem Flussalten genehm gewesen oder nicht? Bis wir ein zweitesmal wieder hierher kommen, mögen wir gesund leben!“

¹⁸ ‘Wer ein wenig essender Mann [war], [der] wurde genügt; welche appetithabende Leute [waren], [die] standen in den Gestalten eines eben-so:chen [appetithabenden] Mannes auf’.

¹⁹ ‘mit éinem Kopf’.

²⁰ ‘bete zu deinen Leuten’.

²¹ ‘Sie mögen ein so grosses Gutes machen’.

11. *ow ɔləŋ pilip iki si s̄arti pitəs. k̄ejti wutt̄sijəl, pā wolijəl, pā k̄ejti wutt̄sijəl, pā wolijəl. mēt jūχət k̄ej ɔləŋ wus. pilip iki si s̄artəs, s̄artəs, mir p̄ela k̄erlās. j̄ōχ jāstələt: „jā χoti, j̄ōχlan muj jāstələt?“ pilip iki jāstəl: „w̄ōt pā χat̄i k̄emən il pit̄i muj antum, oš antum. ūš pul̄ŋawət k̄ema joχətmal.“ s̄ōl² nōχrəm k̄em χūjem s̄ōl nōχerti t̄aχa ɛlti wolijəs, l̄er w̄erəm k̄em χūjem l̄er w̄erəm t̄aχa ɛlti wolijəs; isa šitamət, n̄em̄iti pal̄əŋ sij antum! mir kut̄ŋ si k̄emən i χū s̄āsiliļ: „w̄ōt χūn il pit̄i, torli jāst̄ati muj atəm?“ si j̄āsəŋŋ ow ɔləŋ pilip iki at ūj̄ətti χū it̄i nōχ l̄j̄əs.*

12. *χūt l̄apət k̄em χū s̄arti ɔpsilijəs. isa k̄ati kut̄ija pot̄arlat: „w̄ōt pā χat̄i k̄em il pit̄i muj antum, oš antum!“ isa s̄arti t̄aχa*

² auch s̄ōl.

11. Der *owoləŋ*'er Philipp-Alte schickte sich nun an zu schamanisieren. Er beginnt ein Schamanenlied zu singen, hört wieder auf, beginnt wieder ein Schamanenlied zu singen, hört wieder auf. Schliesslich begann er das Schamanenlied. Der Philipp-Alte schamanisierte so, schamanisierte, wandte sich zu dem Volk. Die Leute sagen: „Nun wie, was sagen deine Geister (Leute)?“ Der Philipp-Alte sagte: „[Ob] der Wind übermorgen aufhört oder nicht, ist nicht klar²². Der aufsteigende Fisch ist etwa bis Obdorsk gekommen.“ Der spleissenschneidende²³ Mann hörte mit dem Spleissenschneiden auf, der wurzelschnurmachende Mann hörte mit dem Wurzelschnurmachen auf; alle [sind] stumm, nicht der geringste Laut! Ein Mann lässt sich darauf aus dem Volk vernehmen: „Was [ist denn] Schlechtes, genau zu sagen, wann der Wind aufhört?“ Auf diese Worte hin stand der *owoləŋ*'er Philipp-Alte wie ein nichts wissender Mann auf [und ging weg].

12. Sechs, sieben Männer setzten sich [nun] zu schamanisieren. Alle sprechen sie unsicher: „[Ob] der Wind übermorgen aufhört oder nicht, ist nicht klar!“ Nachdem alle mit dem Scha-

²² 'Verstand (Kenntnis) [ist] nicht'.

²³ Partic. präter.

ɛlti jettšamel jupijn jo ɣaŋəŋ iki jāŋ ɣūjn nik pitara ɣoti mōsɿ
tālsa. in nāl lolpi jik sār ɛlti tūp ūsɿ.

13. ɣalewta jis. aləŋ saɣat noɣ kilmewŋ nāj tūp wurtel
ɛtmal. in imi-ləŋket šuš pošəɣ iti ɛslisilət letot ləsatman. jōɣ pā
si ɣoti aktəslət. tut ɣōt pəttilal səl oɣ kaštəl ɛlti moɣti puŋləsət!
ɣota uwətti ɣūjem sita uwətɿ səl oɣ kašman. in imi-ləŋket səl
oɣ ūrəŋŋ āpərlija tuwəmət pā siski pošəɣ jaɣti taɣa ɛlti jaɣlət.
kəšəŋ ɣū tājmal kəmən lūmətləmal; ət tājəm kəm ɣūjem jelta šōs
kəša lūmətmal. tūp nāj pāla jis muj antum, jōɣ tōjəpsət, tūp i
kur tajsət. ɣōpən ɣota kumreməti ɣūjem sita kumreməl. muj ɣuw

manisieren fertig geworden waren, wurde der Flussalte von zehn Mann irgendwie zum Ufer hinuntergeschleppt. Nun schwimmt das [schwerbelastete] vierfährige Boot grade noch über der Wasseroberfläche.

13. Der nächste Tag brach an. Als wir morgens aufstanden, war beim Sonnenaufgang erst die Röte hochgekommen²⁴. Nun rennen die Frauen, das Essen bereitend, wie kleine Flöhe hin und her. Die Männer versammeln sich wieder irgendwo. Die Böden ihrer Geldbeutel hatten sich vom Suchen nach Silbergeld abgenutzt! Dort und hier rufen Männer²⁵, Silbergeld suchend. Nun laufen die Frauen, wegen des Silbergeldes in Klemme²⁶ gebracht, wieder wie kleine Vögel hin und her. Jeder Mann hat sich nach seinem Vermögen angezogen; der nicht besitzende Mann hat sich von anderswoher auf eine Weile [Kleider geliehen und] angezogen. Die Sonne war kaum hoch gekommen oder nicht, [so] standen die Männer auf [und] gingen alle auf einmal los²⁷. Dort und hier klopfen die Männer an den Booten²⁸. Nicht lange,

²⁴ 'war von der Sonne nur ihre Röte aufgegangen'.

²⁵ 'Der irgendwo rufende Mann ruft hier', d. h. 'überall rufen Männer'.

²⁶ 'ins Ausweglose'.

²⁷ 'hatten nur einen Fuss'.

²⁸ 'Der irgendwo an dem Boot klopfende Mann klopft hier'.

aktešemasət. put sis kēmən kašəŋ xū luw jukan taχajəlŋ ūs. kājka lələm kēm xūjem kājka lələs, wət lolpija lələm kēm xūjem wət lolpija lələs. χoj χolta nopsəl pitəs, si lələs.

14. *χolta si lowatŋ aktəslət, minemŋ sus paqlam at χorpi. χašti xū uwaltəs: „ju χur, ti jaŋχa sə, moiti wər ūll!“ χašti xūjŋ ju χur isməsa: „χolta si lowatŋ aktəslati?“ si kēmən ju χur naχman-šək nūχməs: „nəŋ əl taŋχa ūjətlen, tam χatlatŋ šə nā jōχ xūšl pəla jiti kēmŋ χolta aktišilət!“ χašti xū at ūjətti xū jukana i jel karaləlli. mət jūχət luw muj ūjətti wuŋšijəs, oša pəwətsəlli.*

15. *in jōχ lələpsət, šiti kašman mačsət; lōrŋ tūp wət puš ləreməsət. luw maŋmel jupijŋ min lūχassakəŋən kaš kašman pən*

[so] hatten sie sich versammelt. Nach einer Stunde etwa ²⁹ war jeder Mann an seinem Platz. Der sich in einen grossen Kahn setzende Mann setzte sich in einen grossen Kahn, der sich in ein fünffähriges Boot setzende Mann setzte sich in ein fünffähriges Boot. Wohin jeder wollte, dorthin setzte er sich.

14. Wohin sie alle Mann ³⁰ sich versammeln, ist uns beiden [dunkel] wie eine finstere Herbstnacht. Der Sekretär rief: „Jegor, komm mal hierher, es ist etwas!“ Der Sekretär fragte Jegor: „Wohin versammelt ihr euch alle Mann?“ Daraufhin sagte Jegor etwas lachend: „Du weisst doch sicher, wohin sich die Synja-Bewohner in diesen Tagen, sobald die Morgenröte hochkommt, versammeln!“ Der Sekretär bohrt wie ein nichts wissender Mann immer weiter. Schliesslich erhielt er zur Kenntnis, was er wissen wollte.

15. Die Leute setzten sich nun [in die Boote und] ruderten so um die Wette fahrend los; nur fünfmal fuhren sie auf dem See herum. Nachdem sie weggefahren waren, ging ich mit meinem Freund, Unterhaltung suchend, längs des Ufersandes bis zu der

²⁹ 'Was lange hatten sie sich versammelt! Nach einer Kessel-Zeit'.

³⁰ 'in dieser Grösse'; kann auch mit 'so' übersetzt werden.

*χuwat ḥōl juwət(ti) nāk ūnti maṭsəmə. ḥōl juwət nāḥka wāḥa-
məməmə kəməḥ nāməlta min pelajemə uw si ponəm sāšl: „χōm
χih wērəmli wurəḥ samḥəḥ, muja jəməḥ taχaja jistə, χojḥ nin ti
wōχsajtə jəməḥ taχaja?“ min at ūjətti χū jukana i jəl šūšləmə.
mēt jūχət uwəs, uwəs, si wəw si əsləs. si kəməḥ sāšilijl, χoj pā
jəstəl: „tam χətḥ joχi joχətlətə pela, oχ pūšəχləḥ akarəḥ aḷ
alliləjət!“*

16. *χəp ḥol tūp wuti rəχəmtəs muj antum, ow ələḥ pilip
iki moχti wuti əsləmtəs. χūt ləpət puš jəl joχli χūχətlijəs. tiḥsəḥ
χuwat kəma māḥəs, ləjəmtəs. „posləḥ jōχ, χolijə wuti mā kəmmem
χuwat juwati, i χū kulatə ləjati!“ in jōχ tūp təsət, isī maṭti sit
i ləwəlsət. ow ələḥ pilip iki posləḥ jōχ pela χišəmtijl: „oχ*

Pfeilschiess-Lärche. Als wir uns der Pfeilschiess-Lärche näher-
ten, hört man, wie jemand vom Wasser her uns zuschreit ³¹: „Ihr
vom Satan nicht tot zu kriegenden blutigen Herzen, warum seid
ihr an die heilige Stätte gekommen, wer hat euch hierher gebeten
an die heilige Stätte?“ Wir gehen wie nichts wissende Leute
immer weiter. Er schrie, schrie, schliesslich ging die Kraft
aus ³². Dann hört man, jemand spricht wieder: „Kommt ihr
heute etwa nach Haus — eure elenden Köpfe mögen von Hunden
herumgezerrt werden!“

16. Die Spitze des Kahns berührte kaum das Ufer oder
nicht, [da] sprang der *owoləḥ*'er Philipp-Alte sofort ans Ufer.
Sechs, sieben Mal lief er vor und zurück. Er ging eine Lasso-
länge weit, blieb stehen. „Flussarm-Leute, kommt ihr alle ans
Ufer mir nach ³³, stellt euch in einer Reihe zu je einem Mann
auf ³⁴!“ Die Leute [waren] nun sofort ^{34a} bereit, als ob sie das
auch erwartet hätten. Der *owoləḥ*'er Philipp-Alte schreit den
Flussarm-Leuten zu: „Habt ihr alle Geld oder nicht? Wenn einer

³¹ 'hört man, vom Wasser her wird auf uns ein Geschrei gerichtet'.

³² 'Schliesslich schrie er, schrie, die Kraft ging nun aus'.

³³ 'längs meiner Spur'.

³⁴ 'stellt euch in der Dicke eines Mannes auf'.

^{34a} 'nur'.

*xol tajlati muj antum? xoj at ki tajl, jelta at wul!“ xoj ox
tajam kem xujem, i jasəŋ at jastəs, xuləm kartijŋ woškəs; at
tajam kem xujem jelta səjəmnaja wus pā woškəs. pilip iki
nuxmas: „mä jupemŋ i xuj kulatŋ juwati! mä xolta pürəmləm,
nin pā si pürmati! xoj mä jasəŋema at xulətŋ, moxti joxi kitlem.“
pilip iki jəxlal jelpi utitalli: „al nūməsati, tətə wəš lūx xorpi
kem xūn! i torŋ lər, i wārəs nūw mərəməti at raxəl!“ in poslan
jəx pilip iki jupijŋ kəl iti əlməssət, siti wuti mətsət. si wər si
xəšəs.*

17. *min šitemŋ joxi mətsəŋ. rəmkəmtəm kəmən ləral xup
kutŋ wət kəkək il loŋətilajət, nox etitilajət. wāŋa-šək joxətsət:
kəsti jəx. šəŋa jəx poslan jəx pilŋ kəslət. poslan jəx jāŋ xujŋ*

keins hat, soll er von anderswoher nehmen!“ Wer ein geld-
besitzender Mann [war], [der] sagte nicht ein Wort, warf drei
Fünfkopekenstücke hin; wer nicht [Geld] besass, nahm von
jemand anderem auf Borg und warf [es] hin. Der Philipp-Alte
sagte: „Kommt mir in einer Reihe nach! Wohin ich trete, dort-
hin tretet auch ihr! Wer nicht auf meine Worte hört, den
schicke ich sofort nach Hause.“ Der Philipp-Alte verwarnt³⁵ die
Leute: „Denkt nicht, [dass es] hier etwa so wie in *wošlux*
[ist]! Nicht eine Graswurzel, nicht einen Strauchzweig darf man
zerbrechen!“ Nun reihten sich die Flussarm-Leute hinter dem
Philipp-Alten wie ein Seil an, gingen so aufs Ufer hinauf. Diese
Sache blieb so.

17. Wir beide gingen darauf zurück. Als es dunkelte, [sieht
man:] zwischen den Seewellen werden fünf grosse Kähne auf-
und niedergetragen³⁶. Sie kamen näher heran: [es sind] wett-
fahrende Leute. Die Synja-Leute fahren mit den Flussarm-Leuten
um die Wette. Die Flussarm-Leute haben sich zu zehn Mann, zu

³⁵ 'unterweist im voraus' (Pir.: предупреждает 'verwarnt').

³⁶ 'werden... heruntergetragen, werden heraufgehoben'.

χολμαν χῦῖῖῖ i χῖῖpa lēlmeḷ. χῖῖplal jikῖῖ mikra joχῖῖtmel. — χῖῖῖῖ si pa χῖῖrliti wāῖῖamās. kāšῖῖῖ χῖῖ luw wῖῖrəl wῖῖrti pitās. χῖῖja mῖῖsās lῖῖr, lῖῖr wuti ῖῖnta mῖῖῖῖῖ; χῖῖja mῖῖsās ῖῖῖl nāk, ῖῖῖl nāk sekῖῖti mῖῖῖῖῖ. kῖῖsῖῖrliti mῖῖῖῖῖm kῖῖm χῖῖῖῖῖem kῖῖsῖῖrliti mῖῖῖῖῖῖ, kusiliti mῖῖῖῖῖῖm kῖῖm χῖῖῖῖῖem kusiliti mῖῖῖῖῖῖ, il olām kῖῖm χῖῖῖῖῖem il olās.

18. *lῖῖwman ῖῖmῖῖstew saχῖῖῖat ῖῖw šoppi nῖῖmḷi mῖῖῖῖῖῖm. mā jupel χῖῖwwat uwῖῖῖ potsem: „taχῖῖῖ nῖῖmḷi, ti jaῖῖῖῖῖ sa, mā jāῖῖῖῖῖῖ taῖῖḷam!“ luw moχῖῖῖti kāremās, wῖῖῖῖsa muj ῖῖntum. „nῖῖmḷi, ῖῖpsa, ῖῖpsa lῖῖti!“ luw tῖῖῖp tāῖῖῖ towi χῖῖῖ! „χῖῖῖῖῖῖῖ, maῖῖῖῖti mῖῖῖῖ ῖῖῖῖp ῖῖt taῖῖḷan? mῖῖῖῖῖῖ sa, ῖῖt ῖῖl muj kāῖῖῖῖ ῖῖolal!“ luw mῖῖῖῖῖti pῖῖramajῖῖl joχῖῖῖῖῖ. mā jāῖῖῖῖῖῖῖ: „mῖῖῖῖῖ ῖῖῖῖῖti χῖῖῖῖῖῖῖti kāῖῖῖ ῖῖntum. naῖῖῖ in lῖῖῖῖῖ ῖῖemῖῖῖ ῖῖola jaῖῖῖῖῖῖm wῖῖῖῖῖῖῖῖῖῖῖ ki, muj χῖῖῖῖῖῖῖ pῖῖla?“ mā ῖῖῖῖῖῖῖῖῖῖῖῖῖ*

dreissig Mann in einen Kahn gesetzt. Die Kähne sind unten an den Spanten mit [über Bord geschlagenem] Wasser bedeckt ^{36a}. — Die Abendröte näherte sich nun wieder dem Erlöschen. Jeder Mann begann seine Sache zu machen. Wer Wurzeln nötig hatte, ging in den Wald Wurzeln holen; wer Spleisslärchen nötig hatte, ging Spleisslärchen zu schlagen. Der Karten spielen gehende Mann ging Karten spielen, der Reifen werfen gehende Mann ging Reifen werfen, der schläfrige Mann legte sich schlafen.

18. Während wir beim Essen sassen, kam *nemli* ('Namenlos') rasch durch die Tür herein. Ich rief hinter ihm her ³⁷: „Hallo, *nemli*, komm mal her, ich habe ein Wort [mit dir zu reden]!“ Er drehte sich sofort um, [ob] er gerufen wurde oder nicht. „*nemli*, setz dich, setz dich essen!“ Er [ist] sofort bereit [wie ein hungriger] Mann im Frühjahr. „Gevatter, hast du nicht irgendein kleines Märchen? Erzähle nur, die Nacht vergeht dann schon vergnügt!“ Die Reihe kam an ihn, ein Märchen zu erzählen. Ich sagte: „Gerade ein Märchen zu hören, [habe ich] keine Lust. Wenn du jetzt von deiner Fahrt

^{36a} 'Ihre Kähne sind mit Wasser bis zu den Spanten gekommen'.

³⁷ 'Ich belegte ihn von hinten her mit einem Ruf'.

si pitsem. mənem muj māsəs, inšəsti isa inšəssem. i puš isməsem, luw mənem isi mətti nēpek luηətı, isa xolija xaña wərat potərsəlli.

19. *nəmli potərti ələn si wus. „mä jəmən nola mət ələn puš mətsem. jəmən nola xoti jəχ jəχlət, mənem təm xətı ūnti sus paqlam at xorpi ūs, təm xətı at ki jəχsəm. toχi joχətsuw, moχti muη poslan jəχ atel jira əpsəlsajuw. ələnq il əməssuw, kəsən xū solkowa pələkə woškəs. jəmən nolə muη poslan jəχ nəmalti at wərsuw, muη wərew tūp əməsti. şańa jəχ tut əlsət, juχ səwərsət, jik əlsət, lətət wərsət, noχi ərsət, muη jukan şaşkanluw jərsət. muηewa i torη lər, i juχ ηuw noχtəti at rəχəs. muη wərew tūp talaη xətı jəs luja səwman əməsti. xoj əməsti*

zum Heiligen Kap erzählen würdest, wie wäre das ³⁸?“ Ich begann ihn nun zu fragen. Was mir nötig war, fragte ich alles ³⁹. Einmal fragte ich — er liest mir gleichsam ein Buch vor. alle geheimen Dinge insgesamt erzählte er.

19. *nəmli* begann nun zu erzählen. „Ich bin zum allerersten Mal zum Heiligen Kap gefahren. Wie die Leute zum Heiligen Kap fahren, war mir bis zum heutigen Tag [dunkel] wie eine finstere Herbstnacht, wenn ich nicht heute gefahren wäre. Wir kamen dorthin, sofort wurden wir Flussarm-Leute abgesondert zur Seite gesetzt. Zuerst setzten wir uns hin, jeder Mann warf je einen halben Rubel [als Opfer] hin. Auf dem Heiligen Kap machten wir Flussarm-Leute nichts, unsere Sache [war] nur dazusitzen. Die Synja-Leute zündeten Feuer an, hackten Holz, trugen Wasser, bereiteten Essen, teilten Fleisch aus, banden [für uns] unsere Stoffstücke [an die Bäume] an. Uns war es nicht erlaubt, eine Graswurzel, einen Baumzweig zu bewegen. Unsere Sache [war] nur, den ganzen Tag die Hände gefaltet ⁴⁰ dazusitzen. Wenn sich jemand von seinem Sitzplatz ein wenig zur Seite bewegt —

³⁸ 'wie-gestaltig [wäre das] denn' (Pir. как это будет).

³⁹ 'fragen fragte ich alles'.

⁴⁰ 'die Hände in die Finger flechtend'.

taxaxajal elti ješa ki puŋla noxləl, moxti kašalələjan, il əpsəllajən. jik jišlən ki, ǫmpija pā kət xǫləm. kərti woškəti mōsǫ. tut elti xǫxsa ki kušməllən, tuta pā nǫl wət kərti woškəti mōsǫ. muj tǫp noxtəlǫ, isa oǫ mōsǫ!

20. „tāl šəpən jəmən nola mǫnti kəm ǫntum. mā ələn mǫnməmən šəpem səl oǫŋ kušəm iti lǫjəs, in tǫta si tǫp kət kərti xǫšəs. jā m kǫr lǫpkajǫ əsem xolman solkowa səl oǫ peltijəs, xǫləm xǫjǫ xolija ar taxaxaja jǫwǫsəlluw. in jolǫ pəŋka poreməti i nǫn pul ǫntum; nǫn mujǫ lǫtti oš ǫntum!

21. „xǫlewət xǫtləl muj ǫntum, in wuli tǫtlijəm jǫx moxti si oǫ kǫnšəmələt. kǫšən xǫ nǫl-jǫn solkowajǫ pitsa; mujǫ sǫxəp-tantəti oš ǫntum! o w ələn pilip ikilan muj xorpet? kǫwrəm

sofort wirst du bemerkt, wirst [wieder] hingesetzt. Wenn du Wasser trinkst, mußt du auch in die Schöpfkelle zwei, drei Fünfkopekenstücke werfen. Wenn du die Pfeife im Feuer anzündest, mußt du auch ins Feuer vier, fünf Fünfkopekenstücke werfen. Was du nur anfasst, für alles ist Geld nötig!

20. „Mit leerer Tasche zum Heiligen Kap zu fahren, ist unmöglich. Als ich (zuerst) hinfuhr, stand meine Tasche von dem Silbergeld wie ein Korb ab, jetzt sind hier nur zwei Fünfkopekenstücke übriggeblieben. Im Laden von Jamkurt hatte mein Vater dreissig Rubel Silbergeld gewechselt, alles [Geld] hatten wir drei Männer⁴¹ nach vielen Stellen geworfen. Jetzt ist zu Hause nicht ein Stück Brot mit dem Zahn⁴² zu beissen da; womit [wir] Brot kaufen [sollen], ist unklar!

21. „Morgen [früh, wenn] es dämmert oder nicht — die Männer, die die [Opfer-] Rentiere mitgebracht haben, werden nun rasch [ihr] Geld einfordern. Auf jeden Mann sind 40 Rubel gekommen; womit [sie] bezahlen, ist unklar! Wie sind die Alten von der Art des *owoləŋ*'er Philipp-Alten? Sie reissen einem die

⁴¹ 'zu drei Männern'

⁴² 'auf den Zahn'

*näləm kim talti xorpet! at ki ox maḡḡ, sita pā atəm, mōsəḡ
muləsti pitḡ. ješa luw ɛrtel jowra-šək ki maḡlən, ɛkrəḡ xələw
xorpi moxti muləsti pitḡ. maḡi ot at ki tajlən, luw mūšəḡ el
sājen ɛḡxa, luw salətti wər at tajl!*"

22. *mā isməsem: „kəməḡ wuli jəməḡ nola tūtlisti?“ —
„wət xəttər xəpti, ləpət əl əjəm kitəm wulet.“ mā pā isməsem:
„xorəm soxləḡ xolta tūslən?“ — „kət piti ləwəm xorpi sox il kur
ilpi ikija ləksəlluw, i sox jinḡka ɛsləsew, xūləm sox nox təxərsuw.
xəšəm soxlal mirḡ lūtsajət.“*

23. *mā isməsem: „xojtət šərsət i kəməḡ xū šərtəs?“ —
„məta moltət šərsət, xəš əl pā xūš kəm xū.“ — „xoti šərtəm jōx
jəstələt?“ mā isməsem; „wət səra muj əjəta il pitḡ?“ — „nəmḡti*

warmer Zunge heraus⁴³! Wenn du kein Geld gibst, da ist es auch
schlimm, vielleicht wird er [dir] eine Krankheit anzaubern. Wenn
du [nur] ein wenig gegen ihn angeht⁴⁴, wird er [dir] wie eine
schimpfende Möwe sofort eine Krankheit anzaubern. Wenn du
garnichts besitzt, [dann] zieh für ihn deine Hosen aus, er hat kein
Mitleid!“

22. Ich fragte: „Wieviel Rentiere habt ihr zum Heiligen
Kap gebracht?“ — „Fünf weiße Ochsen, sieben gewöhnliche
Rentiere.“ Ich fragte wieder: „Wohin habt ihr die abgezogenen
Felle gebracht?“ — „Zwei kohlschwarze⁴⁵ Felle haben wir für den
'Alten unter den Füßen' in die Erde gegraben, ein Fell haben
wir ins Wasser versenkt, drei Felle haben wir aufgehängt. Die
übrigen Felle wurden von den Leuten gekauft.“

23. Ich fragte: „Wer schamanisierte und wieviel Männer
schamanisierten?“ — „Allerlei [Leute] schamanisierten, beinahe
sind es an die zwanzig Mann.“ — „Was sagen die Leute, die scha-
manisiert haben?“, fragte ich; „wird der Wind bald aufhören
oder später?“ — „Sie haben keine vernünftige Meinung, schwatzen

⁴³ 'Diese (deine) *owoləḡ*'er Philipp-Alten [sind] wie-beschaffen? Die
warmer Zunge ausreißend-artig [sind sie]'

⁴⁴ 'Wenn du ein wenig schräg zu ihm gehst'

⁴⁵ 'schwarze-kohlen-artige'

wolan ošel antum, ar sirŋ ruwemalat. itlal jāstalat, wət xalewat il pitl, tūxəllal jāstalat, tam pā xatl il pitl. siti ar sirŋ ruwemalat, oš antum, xoja ewalti. səl nāk sekti xəlman manti kuš wuttsisəm, māsəŋ xalewat wət il pitl, manti māsł. mälxatł wət š lū xŋ muj at tajəm xūjem sitl wəras. jəm əŋ n o l ŋ tūp talaŋ xatł jōš kat pal woša nərətman əpsa!“

24. siti ruweməmemŋ ɛti ūs at xūtłas. nāj juχ tajət palata jis. noχ ləjəpsəmŋ, kat xū kat taχa pəla šūšməsmən. xatł xōšma jiti saχat isa əjŋ əjŋ xəpət noχ kilti pitsət. in wuli tūtljəm jəχ tūp səmlal noχ məneməsət muj antum, jūšŋ xoj likməs, əprapsa oχ səχəptati. xota uwətłi xūjem sita uwətł oχ kašman. put sis xəsəs muj antum, səjəm pā pələkŋ šiməs sij siməlłas, muw wollı

auf verschiedene Weise. Die einen sagen, der Wind hört morgen auf, die anderen sagen, er hört übermorgen auf. So schwatzen sie auf verschiedene Weise, man weiss nicht, wem [man] glauben [soll]. Ich wollte zwar über Nacht-Spleisselärchen schlagen gehen — [aber] vielleicht hört morgen der Wind auf [und] man muss abfahren. Gestern in wošlux machte jeder das Seine, was er auch grade hatte⁴⁶. Auf dem Heiligen Kap sitz nur den ganzen Tag da, die Hände an die beiden Ohren gestemmt!“

24. Während wir so schwatzen, dämmerte die [kurze] Frühsommerfischfangs-Nacht. Die Sonne kam in die Höhe der Baumwipfel. Wir standen auf, gingen beide nach zwei verschiedenen Seiten⁴⁷. Während die Sonne heiss wurde, begannen die Leute^{47a} allmählich alle aufzustehen. Die Männer, die die Rentiere mitgebracht hatten, hatten ihre Augen kaum aufgemacht (aufgerissen) oder nicht — wer ihnen auf dem Weg grade begegnete, den zwangen sie Geld zu bezahlen. Dort und hier rufen Männer⁴⁸, Geld suchend. Eine (Kessel-) Stunde war vergangen oder nicht,

⁴⁶ ‘...in wošlux machte der was nicht habende Mann dieses Seine’

⁴⁷ ‘zwei Männer schritten wir nach zwei Seiten’

^{47a} ‘Boote’

⁴⁸ ‘Der irgendwo rufende Mann ruft hier’

al kumijəl. in leti nēm wērilijəm jōχ-lēŋket isi kuramŋ jaχa aqtam-təmət. χota kuš šašti χū sita kuš šašŋ oχ wōχman. oχ kaŋšə-masa. χoj oχ tajəm kēm χūjem, i jāsəŋ at jāsətə, moχti kurkəs. tonti tajəm χūjem tontel kurkəs, ləŋki tajəm χūjem ləŋki kurkəs. χoj ūnta əsləm ot tajəs, ūnta əsləm otəla noməs ponəs. χoj muj tajəs, šitŋ məs. χoj ūnta əsləm ot at tajŋ, χolta noməs ponŋ? tūχəl χūjem kat jōšŋələl ləjləŋŋ, mujəl məl? tūχəl χūjem pəŋka tūχəmti nān pul at tajəl, məti pā jirasəm wēr sōχəptəti?

25. kima uwŋ: „taχa, nēmli, ti juwa, oχ sōχəpta!“
nēmli sōrəm lowi lanti putŋ pilŋ at jēttsəl, məti pā oχ sōχəptəti

[auch] auf der anderen Seite des Flusses hörte man einen solchen Lärm, die ganze Erde dröhnt nur so. Nun wurden die armen Leute, die kaum gegessen hatten ⁴⁹, stehenden Fusses ⁵⁰ zusammen berufen. Der heischende Mann streckt dort und hier seine Hand aus ⁵¹, [sein] Geld fordernd. Man trieb das Geld ein. Wer ein Geld besitzender Mann [war], sagte nicht ein Wort, gab [das Geld] sofort hin. Der Birkenrinde besitzende Mann gab seine Birkenrinde, der Eichhörnchenfelle besitzende Mann gab Eichhörnchenfelle. Wer ein in den Wald gelassenes Ding (d. h. Rentier) besass, dachte an sein in den Wald gelassenes Ding. Was jeder besass, das gab er. Wer kein in den Wald gelassenes Ding besitzt — woran soll er denken? Der eine Mann hat nur seine zwei Hände herunterhängen — was gibt er ⁵²? Der andere Mann hat nicht ein Stück Brot mit dem Zahn zu kauen, was [soll er] denn die Opferung [der Rentiere] bezahlen?

25. kima ruft: „Hallo, nēmli, komm hierher, bezahl Geld!“
nēmli ist mit dem Fischreste-Suppen-Kessel nicht fertig, was

⁴⁹ 'die essen-Namen-gemacht-habenden armen Leute', d. h. 'die armen Leute, die nur dem Namen nach gegessen hatten' (Pir. хотели, еще не кушали хорошо 'sie wollten, hatten noch nicht ordentlich gegessen')

⁵⁰ 'mit diesem Schritt'

⁵¹ 'Der irgendwo die Klaue ausstreckende Mann streckt hier die Klaue aus'

⁵² 'Der eine Mann — [nur] seine beiden Hände hängen herunter — was gibt er?'

wēr! at ūjatti χṽ jukana i jēl lāt pulemijəl, sitti χṽś jāstəl: „jēlṽ χṽlśa ruwemati!“ tijeł śāsilił: „lanti anem lipija pāwättem tākli χṽn jiləm! tām lanti anem χṽna ki pāwätlem, tām towi χṽtṽ χṽlatal at śāsṽ.“ mēt jṽχṽt lāwlasman wēwli pitsət. nē mli wṽχṽti kimet χṽ kitsa. kitilijəm χṽ ti joχṽtəs, jāstəl: „nē mli sṽrəm lowi lanti putəla olmal, wurajṽ śi noχṽ χṽpitsēm.“

26. nē mli ti etəs, lowatəṽ lātṽ nōpitimal, tṽp sēmṽlal kuśləṽ. nē mli jēlṽ-śək jitalṽ o w ṽ ləṽ pilip iki jṽχṽ pēla joraś-man-śək nṽχṽmijṽ: „joχṽtṽ kuś antum, muj tēwtəmlal māl!“ nē mli nṽχṽməs: „jā χṽti! mānem muj pērətṽ śi lowatṽ jēśaləsən? pērətṽ mołti tajlətṽ ki, nin lāl tēl arat mir nin pērtalṽ!“ pilip iki śi kēman pēk nōχṽ lēwman χṽśəmtijṽ: „āl lälta tātə, muj lampa

[ist ihm] da das Geldbezahlen! Wie ein nichts wissender Mann löffelt er immer weiter seine Suppe [und] spricht so vor sich hin⁵³: „Quatscht ihr irgendwo weiter weg!“ Er spricht, so dass man es bis hierher hört⁵⁴: „Ich werde grade kommen, ohne dass ich bis ins Innere meiner Suppenschüssel gelangt bin! Wenn ich bis auf den Boden (Bauch) dieser Suppenschüssel gelange, weiss man nicht, wann dieser [lange] Frühsommertag vergeht.“ Schliesslich wurden sie müde zu warten. Ein zweiter Mann wurde geschickt, *nemli* zu rufen. Der abgesandte Mann kam zurück (hierher) [und] sagt: „*nemli* hat sich in seinen Fischreste-Suppen-Kessel gelegt, mit Mühe habe ich ihn herausgerissen.“

26. *nemli* kam hierher, vollständig mit Suppe beschmiert, nur die Augen sind sichtbar. Während *nemli* herankommt, sagt der *owoləṽ*'er Philipp-Alte überheblich zu den Leuten: „Kommt er oder nicht — was für Läuse wird er geben!“ *nemli* sagte: „Ja was denn! Was aufzuheben habt ihr mich in dieser Weise gerufen? Wenn ihr irgendwas aufzuheben habt, so hebt ihr Leute, zahlreich wie ein Heer, es [doch] selber auf!“ Der Philipp-Alte schreit daraufhin, sein Zahnfleisch kauend: „Rede (atme) nicht

⁵³ 'so spricht er beinahe'

⁵⁴ 'Hierher lässt er sich vernehmen'

wos $\chi\bar{u}$! $n\grave{a}n$ $\bar{u}r\eta e\eta\eta$ $j\grave{a}n$ $pu\check{s}$ $p\check{v}jka\check{s}man$ $j\grave{a}n\chi a!$ $n\grave{e}mli$ $j\grave{a}st\grave{a}l$: „ muj $\acute{s}i$ $lowat\eta$ $\acute{n}er\grave{a}sl\grave{a}n!$ $t\grave{a}jt\grave{a}n$ $\acute{s}i$ $t\grave{a}jt\grave{a}n$, χojn $\grave{a}t$ $\bar{u}j\grave{a}tlaj\grave{a}n!$ $m\grave{a}n\acute{e}m$ wos $\chi\bar{u}ja$ $lu\eta\grave{a}tlen$ — wos $j\check{v}\chi$ muj $t\grave{a}m$ $poraj\eta$ $s\check{v}r\acute{a}m$ low $l\grave{a}nti$ put $\chi\bar{u}n$ $l\acute{e}lat?$ $n\grave{a}n$ $p\check{v}t\grave{a}m$ woj $\acute{s}\acute{a}\check{s}$ woj $porten$ $s\grave{a}\chi\grave{a}t$ $p\grave{a}$ $\chi\bar{u}$ $p\grave{a}$ $\chi\bar{u}n$ $p\check{v}t\grave{a}m$ woj $\acute{s}\acute{a}\check{s}$ woj $por\grave{a}l?$ “

27. *pilip* *iki* $\chi\check{i}\check{s}\acute{a}mtij\grave{a}$: „ $j\grave{a}$, $mija$, $mija$ $ox!$ $\acute{a}mp\grave{a}t$ iti $\acute{a}l$ $\chi\grave{o}rta!$ $n\grave{a}n\acute{e}n$ $l\grave{a}w\acute{a}lman$ $w\acute{e}wli$ $p\check{i}tsuw.$ “ — „ $n\grave{a}n$ $\acute{s}i$ $w\acute{a}tlen$, $n\acute{e}m\acute{a}iti$ $\grave{a}t$ $t\grave{a}jlam$, $mujem$ $m\grave{a}l\acute{a}m!$ $\acute{a}l$ $\grave{a}t$ ki $\acute{e}w\acute{a}ll\acute{a}n$, $l\bar{u}m\check{t}\acute{a}m$ $so\chi lam$ $p\acute{e}la$ $k\acute{a}\check{s}l\acute{a}ltijal\eta!$ “, $n\grave{e}mli$ $p\grave{a}lman$ - $\acute{s}\acute{a}k$ $\acute{n}\acute{a}k\check{s}ilij\acute{a}l$. *pilip* *iki* $j\grave{a}st\grave{a}l$: „ χojn $\acute{n}\acute{a}ra$ $\acute{e}\eta\chi\acute{a}ssaj\eta$? $\acute{s}\acute{e}ma$ $\acute{s}ox\grave{a}$ $l\bar{u}m\acute{a}t\check{l}iten?$ “ $n\grave{e}mli$ $j\grave{a}st\grave{a}l$: „ $n\grave{a}n$ $m\check{v}s\acute{a}\eta$ $t\grave{a}jt\grave{a}n$ $\chi\bar{u}$ muj $\chi\grave{o}rpi$ $\chi\acute{a}t\grave{e}$ $w\acute{e}r\check{l}$, $\acute{s}im\acute{a}\check{s}$ $so\chi$ $l\bar{u}m\acute{a}t\check{l}\acute{e}n$. $n\grave{a}n\acute{e}n$ $\chi\acute{o}ti$ muj $\acute{s}\bar{u}k?$ $m\acute{a}l\chi\acute{a}t\grave{e}$ $j\acute{e}m\acute{a}\eta$ $\acute{n}ol\eta$ $m\acute{a}tti$ $\chi\bar{u}ja$ $k\grave{a}t$ $\chi\bar{u}l\acute{a}m$ $\acute{n}ox\check{i}$ $pu\check{l}$ $m\acute{a}sq\eta$, in $\acute{s}i$ $jukana$ $m\acute{u}n\acute{e}w$ ox $\bar{u}r\acute{e}\eta\eta$ $\acute{a}p\acute{e}r\check{l}ija$ $t\bar{u}len$. $\bar{u}\check{s}$ $\bar{u}\check{l}$

hier, was für ein reicher Herr! Deinetwegen soll man zehnmal bitten gehen⁵⁵!“ *nemli* sagt: „Was reizt du [mich] so sehr! Reich — ja reich [bist du], wer kennt dich nicht! Du hältst mich für einen reichen Mann — reiche Leute essen etwa zu dieser Zeit einen Fischreste-Suppen-Kessel? Während du [gutes] gefrorenes Fett [und] Rücken Fett kaust, kauen andere Leute etwa auch gefrorenes Fett [und] Rücken Fett?“

27. Der Philipp-Alte schreit: „Nun, gib, gib Geld! Bell nicht wie ein Hund⁵⁶! Auf dich wartend sind wir müde geworden.“ — „Du siehst doch, ich habe nichts, was soll ich geben! Wenn du es nicht glaubst, sieh [doch] meine Kleider an!“, flüstert *nemli* etwas ängstlich. Der Philipp-Alte sagt: „Wer hat dich [so] nackt ausgezogen? Warum ziehst du nicht mehr an?“ *nemli* sagt: „Du vielleicht, ein reicher Mann, ziehst so ein [feines] Kleidungsstück an, was für ein Tag auch kommt. Was hast du denn für Not⁵⁷? Gestern hast du auf dem Heiligen Kap irgendeinem Mann zwei, drei Stück Fleisch gegeben, dafür bringst du uns jetzt wegen des Geldes in die Klemme. Der aufsteigende

⁵⁵ 'geh ... bittend'

⁵⁶ 'wie Hunde'

⁵⁷ 'Was für eine Not [gibt es] denn für dich'

*antum, q̄s ki q̄s, nik l̄ra l̄wəlməs̄n, n̄q̄l wət x̄ɔlɔp il jin̄ka kur-
kəs̄n, x̄ɔp təl x̄ul ješa m̄səŋ pitas!*“ *n̄m̄li-l̄ēŋ ki kuš x̄oti
p̄ɔjkašij̄l̄ t̄al ūnti l̄wəłti, in pilip iki si x̄ūn x̄ūlat̄:* „*i jel w̄ɔx̄əl!
ət t̄ajl̄an, p̄a mija!*“

28. *m̄t j̄ūx̄ət n̄m̄li likas̄as. n̄m̄li el s̄ajəl l̄akeməs̄li,
pilip ikija woškəs̄li. „t̄a wuji, s̄əŋəŋ el s̄ajem m̄s̄i ki. s̄əŋəŋ
el s̄ajem tumpij̄ŋ n̄m̄əłti ət t̄ajl̄əm. m̄əti ot t̄ajsam ki, t̄əta t̄əlan
x̄ət̄ l̄ɔjti ūm̄əs̄ x̄ūn?“ si j̄əsəŋŋ pilip iki j̄əstəl: „m̄ołti poraj̄ŋ
p̄a jox̄ətl̄an s̄a mā x̄ošema š̄əR̄l̄ət̄ati, mā si poraj̄ŋ n̄ŋəŋen j̄əstət̄i
j̄əsəŋ t̄ajl̄əm!“ si k̄əmən n̄m̄li w̄āŋa š̄ūšm̄əs̄: „m̄əŋem muj̄ j̄am
w̄erilis̄ŋ? n̄əŋ w̄erəm j̄amlan mā ət si w̄ətl̄əllam, x̄oısa ūllət.
n̄əŋ p̄t̄īt̄əm p̄t̄əm x̄əłajen tuta si oləl. m̄ɔstal l̄əmpa ki, x̄iri*

Fisch ist da [oder] nicht — wenn der aufsteigende Fisch da wäre, würdest du in den See hineinrudern, vier, fünf Netze ins Wasser auswerfen — eine kleine Kahnladung Fische würde sich vielleicht fangen ⁵⁸!“ Der arme *nemli* fleht zwar, bis zum Winter zu warten — wie wird aber der Philipp-Alte darauf hören! [Er spricht]: „[Eine] immer längere [Frist] bittet er! Hast du nicht, gib endlich!“

28. Schliesslich wurde *nemli* wütend. *nemli* zog seine Hosen aus, warf sie dem Philipp-Alten hin. „Da, nimm, wenn dir meine nissigen Hosen nötig sind. Ausser meinen nissigen Hosen habe ich nichts. Wenn ich irgendwas hätte, [wäre es da] etwa interessant, hier den ganzen Tag zu stehen?“ Auf diese Worte hin sagt der Philipp-Alte: „Wenn du irgendwann mal ⁵⁹ wieder zu mir kommst, mich schamanisieren zu bitten, dann werde ich ein Wort mit dir zu sprechen haben ⁶⁰!“ Daraufhin schritt *nemli* nahe heran: „Was hast du mir Gutes gemacht? Ich sehe wirklich nicht, wo die von dir vollbrachten guten Taten sind ⁶¹. Die von dir kaltgemachte erstarrte Tote liegt da. Wenn es nötig

⁵⁸ 'eine Kahnladung Fische würde ein wenig vielleicht hineingeraten'

⁵⁹ 'zu irgend einer Zeit'

⁶⁰ 'dann werde ich ein dir zu sagendes Wort haben'

⁶¹ 'Deine gemachten Gutheiten sehe ich wirklich nicht, wo sie sind'

noχ! naη al patijη tūp tajəm χṽptem χorsəm. towi χuwat ata χatla imem špkaš tum-taka wērsen, naη šqš wuren ɔw ɛiti tūp pētəs, in nēηen al jṽwlməsə.“

29. pilip iki si kēm si tāram əs kēw χorpi nēmli sirη wura at ɛsaləl. mēt jūχət nēmli tūp tajəm lājəm špəl woškəs. „tā wuji, hēlti šek moiti səmen χṽšijl ki!“ ow ɔləη pilip iki si kēmən nūχməs: „təm lājmeηη χūn χolman solkowa lap manla?“ nēmli jəstəl: „səmen əl manl! χṽtsi moiti pā moəatləm ki, pā məlem.“

30. pilip iki jēša lājlijəs, nēmli laηkər pəlkal ɛiti χəttəsəman nūχməs: „χənam, ūs joχətti jupijη mā jukanema jāη χṽləpən χṽtlem at jəχlən məsəη χṽlpiti?“ nēmli jēša lājlijəs, nūχməs: „jəχti χoti

ist, grab sie aus! Deinetwegen habe ich den einzigen Rentierochsen, den ich besass, [zum Opfern] geschlachtet. Das [ganze] Frühjahr durch hast du zwar Nacht [und] Tag meine Frau gesund gemacht, [aber] kaum war dein Rücken hinter der Tür verschwunden, so fiel die Frau tot nieder⁶².“

29. Der Philipp-Alte, [hartnäckig] wie ein harter Ob-Stein, gibt nicht irgendwie nach⁶³. Schliesslich schleuderte ihm *nemli* die einzige alte Axt, die er besass, hin. „Da, nimm, wenn dein gar zu gieriges Herz [danach] brennt!“ Der *owoləp*'er Philipp-Alte sagte daraufhin: „Werden etwa durch deine Axt da dreissig Rubel gedeckt?“ *nemli* sagt: „Dein Herz soll nicht leiden! Wenn ich ein anderesmal noch etwas bekomme, gebe ich es dir auch.“

30. Der Philipp-Alte stand ein wenig da, sprach, indem er *nemli* auf die eine Schulter klopfte: „Gevatter, wenn der aufsteigende Fisch gekommen ist, kommst du nicht vielleicht, um für mich mit 10 oder 6 (?) Netzen zu fischen?“ *nemli* stand ein wenig da, sagte: „Kommen — wie [soll ich] kommen! Um Fische zu fangen,

⁶² 'so wurde die Frau so [zu Boden] geschleudert'

⁶³ 'Der Philipp-Alte, derartig harter-Ob-Stein-artig, lässt auf keine Weise den Streit'

*jaχti! χul wɛlti ʒprašem χūn noχ kiitəlem? sātənem tumpijŋ
ləti mɔsɪ təlŋ! naŋen χoti muj šək, jik χul ki at wɛllən? kəwŋ
təsen wɔt iti mɔrijəl, əsŋ lɔw təsen mis təsen wɔt iti mɔrijəl!
mə jik ɛiti nɛməiti jɔša at pəwətləm, təlŋ lɛlli χalti wera.jil.“*

31. *nɛ mli lajəm-ləŋkel woškəmal kəmən nūχməs: „tə aχta-
ləŋki mir χūli! moiti porajŋ χūlta at kərlələt. χuw ūllən, wən
ūllən, moiti porajŋ kərti tɔsəp χɔt ɛiti sɛmŋələn kuštijŋ nopsəŋa
juwəntilŋ!“ nɛ mli šəšŋ kəreməmal kəmən nūχməs: „naŋ pə
naŋ ūla, mə pə mə ūlləm. wən təχajŋ ɛtlija, χuw təχajŋ pɛnti-
lija. təm jəstəm jəsəŋlam tətə at χəslət!“ nɛ mli ɛŋəlməman
nūχməs.*

soll ich etwa meinen Grossvater [aus dem Grabe] erwecken?
Ausser der Ablieferungsnorm [für die Genossenschaft] braucht
man [noch Fische], im Winter zu essen! Was hast du für Not,
wenn du keine Wasserfische fängst? Auf dem Ural stürmt deine
Rentierherde wie der Wind donnernd dahin, am Ob stürmt deine
Pferdeherde, deine Kuhherde wie der Wind donnernd dahin!
Wenn ich nichts aus dem Wasser (in die Hand) erbeute, kommt
es im Winter direkt zum Hungertod ⁶⁴.“

31. Während *nemli* seine alte Axt hinschleuderte, sagte er:
„Da, nimm du nur den Dreck der Leute! Irgendwann sollen sie
[, diese Sachen, wieder zu mir] zurückkommen. Lange lebst du,
kurz lebst du — zu einer Zeit, wenn deine Augen aus dem Hause
mit den Eisenstäben herausblicken, wirst du vernünftig werden!“
nemli sagte, während er sich (mit dem Rücken) umwendete: „Du
— leb du nur, ich — ich lebe auch. An einem nahen Ort soll man
dich sehen, an einem fernen Ort soll man dich nicht sehen ⁶⁵. Die
von mir gesprochenen Worte sollen hier bleiben!“, sagte *nemli*
seufzend.

⁶⁴ 'kommt es ... in einem fort zur Sterbesache'

⁶⁵ 'An einem nahen Ort sei sichtbar, an einem fernen Ort verschwinde!'

32. *siti ješastel ɛiti nāj lon̄ti pitas. siti ūltew ɛiti pā x̄at̄i
siti x̄as̄as, tam n̄almet x̄at̄i siti x̄as̄as. šūkaš tēwən lāwəlluw,
lāwəlluw, wəwli pitsuw lāwəlsman. pētra n̄ax̄ilijəl: „tēwana jiti
ūnti m̄səŋ x̄all̄iti x̄ojat x̄all̄ijəl, l̄aksiti x̄ojat l̄aksijəl.“ tēwən
lāwəlsman n̄ān̄li pitam x̄ūjem n̄ān̄li pitas, n̄ox̄ili pitam x̄ūjem n̄ox̄ili
pitas. ɔpsəm x̄ɔpət x̄oša x̄oj s̄rəm low lāt taj̄s, si x̄ū jam ūs!
mēt jūx̄ət s̄rəm low lāt ant̄uma jis. jāŋmet x̄at̄lewŋ jētna pēlka
w̄t̄i ješa lajalas. m̄anti lūp n̄ox̄talŋ, lūp — lūp pēlak; x̄ɔp
n̄ox̄talŋ, x̄ɔp — x̄ɔp pēlak; tonti n̄ox̄talŋ, tonti — tonti kār; ūl
n̄ox̄talŋ — ūl šūp! ɔpsəm x̄ɔpət x̄oša talaŋ pomas at x̄as̄as.*

33. *jā si i-x̄oš-jāŋmet x̄at̄lewŋ w̄t̄ il si pitas. isi m̄ax̄at̄i*

32. Während sie so stritten, begann die Sonne unterzugehen. Während wir so leben, verging so der zweite Tag, verging so der vierte Tag. Wir warteten zwar auf die Windstille, warteten — wurden wartend müde. Peter lacht: „Bis es windstill wird, hat vielleicht der adoptierende Mann [schon] adoptiert, der ein Kind annehmende Mann [schon] ein Kind angenommen!“ Während er auf die Windstille wartet, hat der brotlos gewordene Mann kein Brot mehr, hat der fleischlos gewordene Mann kein Fleisch mehr⁶⁶. Wer bei den bemannten Booten Fischreste-Suppe hatte, der Mann war gut [dran]! Schliesslich ging auch die Fischreste-Suppe zu Ende. Am zehnten Tag gegen Abend wurde der Wind etwas stiller. Du fasst das Ruder⁶⁷ an — das Ruder ist zerbrochen⁶⁸; du fasst das Boot an — das Boot ist zerbrochen; du fasst die Birkenrinden [-Matte des Zelt] an — es sind nur Rindenstücke⁶⁹; du fasst die Zeltstange an — die Zeltstange ist zerbrochen! Bei den (bemannten) Booten blieben keine unbeschädigten Gegenstände.

33. Nun an unserm elften Tage hörte der Wind schliesslich auf. Ebendieser gestrige [stürmische] Elchsee ist gleichsam

⁶⁶ 'wurde der brotlos (fleischlos) gewordene Mann brotlos (fleischlos)'

⁶⁷ 'das Ruder zum Fahren'

⁶⁸ 'Das Ruder [ist nur] ein halbes Ruder'

⁶⁹ 'die Birkenrinde [ist nur] Rindenteil der Birkenrinde'

*χῶρ λῶρεν ἰσί ματτί σέλ wojq ššməm. χῶρ λῶρ wollī nori χᾶρ
 χorpi, nēmīti χoῤsa suk antum. in jān χᾶτῆ lelli šormaltijəm
 jῶχ-lēnket āmtəm ruwelḡ šarən kurəḡḡ χᾶχᾶtlīlat. nāj loḡəm kēman
 χῶpət wāsi olḡas iti nik lῶra χuwlāsət. χῶρ λῶρ pēla wāntilḡ,
 χoῤsa tēḡ i wᾶlti pāraš āḡkəl, ἰσί ματτί χῶρ λῶρ āḡkəlḡ sēḡkəm.
 kāsəḡ luw jᾶšῆ pēla maḡḡ. χoj χᾶjəm ᾶsa maḡnas, χoj χᾶjəm ᾶš
 kēša lāḡki wῶša maḡnas, χoj χᾶjəm lῶr kēša ās kᾶrta maḡnas,
 χoj χᾶjəm luḡ polḡ welpəsləman χᾶšəs. ῶləḡḡ maḡnəm χῶpət jēm əḡ
 ḡ ol sāja pētsət. jᾶrli kēm χῶpət χolna χᾶr wurḡ wuratilət.*

34. *mēt jᾶχᾶt min nik maḡtija lēlsəḡḡ. mā kat šᾶš lᾶpḡḡ-
 lam potsəllam, jēl si lῶwəlməti wuḡḡšisəm. si kēm sēm ῶlḡəm sῶjəm*

mit reinem Fett begossen. Der Elchsee ist ganz [glatt] wie eine Schlafmattenstelle, nirgends ist eine Welle zu sehen ⁷⁰. Die zehn Tage lang von Hunger ⁷¹ gequälten armen Leute laufen nun freudig atmend ⁷² schnell hin und her. Als die Sonne untergegangen war, fuhren die Kähne wie eine Ente mit ihren Jungen in den See hinaus. Du blickst auf den Elchsee — überall ringsum Segelmasten, als ob Stangen in den Elchsee geschlagen wären. Jeder fährt seinen Weg. Die einen fuhren zum Fang des aufsteigenden Fisches, die andern fuhren des aufsteigenden Fisches wegen nach *lanḡkiwoš* (Eichhörnchenstadt), die einen fuhren des See- [fisches] wegen nach *askurt* (Obdorf), die andern blieben, um mit dem Sommer-Fischzaun Fische zu fangen. Die zuerst abgefahrenen Boote verschwanden hinter dem Heiligen Kap. Die schwächeren Boote mühen sich noch in dem grasbewachsenen Uferwasser ab.

34. Zuletzt setzten wir beide uns in das Boot und fuhren ab ⁷³. Ich legte meine beiden Ruder hin, begann nun loszurudern. Mein Auge ⁷⁴ schweifte so auf das Ende des Flusses zu: ein mit

⁷⁰ 'nirgends eine Erhöhung nicht'

⁷¹ 'hungrig'

⁷² 'mit ihrem freudigen Atem'

⁷³ 'setzten uns abzufahren'

⁷⁴ 'mein Augenwinkel'

*pāti pēla maṇamtaḥ: ṅaḷ x̄ṅ lēlam wēt lolpi karmas kut eḷti ājtaje
nik si x̄uwlās. wāṇa šūkaś lāwalleṃṅ, in wēt lolpemṅ i l̄ṣṭṅ t̄p
jik tajḡ x̄w̄ijl. mēt j̄ṅx̄at lāwlasti wēwli pitsamṅ, uw si tox̄el
potsamṅ: „ānta, si x̄ṅn x̄ṅlāt, in x̄ṅpemṅ i jel ṁmas̄! x̄oj x̄ṅp
mašjajṅ muj oṣṡ ṅl, wātti m̄ṣṡ.“ tox̄i l̄ṣṭṅti si pitsamṅ. min
muj kēm wāṇa jox̄atlamṅ, luw si kēm jel maṅl. mēt j̄ṅx̄at siṭi
mantew eḷti l̄ṣṭṅ eṭsuw. l̄ṣṭṅ lowatṅ i w̄ḷṭi nowi šaśkan pēlak! x̄oj
x̄ṅjem kārteṅ kēl juwətmal, x̄oj x̄ṅjem j̄ṅx̄l oḡ pilṅ juwətmal;
juwətam ṅōlat paślal oḡṅ l̄ṅjātṅ j̄arəmat, j̄ṅx̄əl janlal paṅar kēlṅ
j̄arəmat.*

35. „x̄oti muj kul' eḷti si lowatṅ x̄ontalti?“, mā ismāslam.
in wēt lolpi jo x̄aṅəṅ iki lāwəṅṅ jik sār paḷatṅ ṁmas̄. jo x̄a-

vier Männern bemanntes fünffähriges Boot schwamm zwischen den Weiden ganz langsam abwärts. Wir warten zwar, dass es näher kommt ⁷⁵ — aber das fünffährige Boot treibt nur an einer Stelle auf der Wasseroberfläche. Schliesslich wurden wir müde zu warten, riefen dorthin: „Nein, wann hat man das gehört ⁷⁶, das Boot da steht immerfort still! Man muss nachsehen, was mit dem merkwürdigen Boot los ist.“ Wir begannen dorthin zu rudern. Wie weit wir näher kommen, so weit fährt es weiter. Während wir so fahren, gelangten wir schliesslich auf den See. Auf dem ganzen See ringsum weisse Stoffstücke! Die einen hatten Draht [ins Wasser] geworfen, die andern hatten Bogen mit Geld geworfen; an die Kerben der abgeschossenen Pfeile waren Geld [und] Ringe gebunden, an die Bogensehnen war Draht gebunden.

35. „Vor welchem Teufel flieht ihr denn so?“, fragte ich sie. Das fünffährige Boot liegt nun infolge der Schwere des Flussalten fast in gleicher Höhe mit der Wasseroberfläche ⁷⁷. Der

⁷⁵ 'Wir erwarten es zwar nahe'

⁷⁶ 'Wann hört man das'

⁷⁷ '...liegt... in der Höhe der Wasseroberfläche'

*ηθη iki at jik eiti tontijη lāηkam. ješa potremasuw, kat χ̄p̄ kat
 taχa pela l̄walmasuw. jo χ̄aηθη iki luη sis l̄χ̄ jor k̄rta
 t̄sa, min maš ow k̄rta l̄walmasman.*

Flussalte ist von dem Tau [wie] mit [weisser] Birkenrinde be-
 deckt. Wir unterhielten uns ein wenig, [dann] ruderten wir beiden
 Bootsmannschaften nach zwei Richtungen. Der Flussalte wurde
 für die Sommerzeit nach *lux-jor-kurt* (Schaitan-Wirts-Dorf)
 gebracht, wir ruderten nach dem Dorf *mašow*.

Märchen.

2. *mōs nē i por nē.*

1. *oxsar imi šwār imi ūlləŋŋ. imoi(ti) xatla jis, rēp werti pitsəŋən¹. kimet xatı rēpəna xatəmati joxtəŋŋ². oxsar imi isa ɔləŋŋ jaŋxiliŋj. kat xūləm puš ɔləŋa jaŋxəs, šwər imel pēla jəstəl: „nəŋ pə ɔləŋa jaŋxa!“ šwər imi jəstəl: „mə ɔləŋa at mənləm.“ šwər imi jəstəl: „məlxatı si ɔləŋa jaŋxililŋ; təm xatı mujen xoti jis?“ wuraja xəjsəŋŋ. itı jəstəl: „nəŋ ɔləŋa məna!“, itı jəstəl: „nəŋ ɔləŋa məna!“ šwər imi kuš xoti kašli pūšli ləjliəs, ɔləŋa xatəməs. rēp kutpa at joxtəs³, oxsar imijŋ ɛi(ti)xatəməsa. šəš lowəl šoppi təxnamtəs.*

¹ oder *pitsəŋŋ*. ² zuerst *joxtəŋŋ xatəmati*. ³ oder *r. kutpa tūp j.*

2. *mōs - Frau und por - Frau.*

1. Fuchsin und Häsin leben. Ein Tag brach an, sie begannen einen Abhang [zum Schlittenfahren] herzurichten. Am anderen Tage gingen sie zu ihrem Abhang, um Schlitten zu fahren. Die Fuchsin fährt immer zuerst. Zwei-dreimal fuhr sie zuerst, [dann] spricht sie zur Häsin: „Fahr du auch zuerst!“ Die Häsin sagt: „Ich fahre nicht zuerst.“ Die Häsin sagt [weiter]: „Gestern bist du doch zuerst gefahren; was ist heute mit dir los¹?“ Sie gerieten in Streit. Die eine sagt: „Du fahr zuerst!“, die andere sagt: „Du fahr zuerst!“ Obgleich die Häsin traurig, betrübt dastand, fuhr sie [schliesslich] zuerst los. Sie kam nicht^{1a} bis zur Mitte des Abhangs, [da] wurde sie von der Fuchsin überfahren. Ihr Rückgrat zerbrach.

¹ ‘Gestern fährst du doch zuerst; wie kam heute was mit dir?’

^{1a} oder: ‘kaum, nur’

2. *šōwɾ imi nāwremɾən aŋkan si lāwlassəŋɾ, si lāwlassəŋɾ — isa aŋtɾm! oɟsar imi puləp wusa noɟ ɟūɟsəŋɾ, illi puləp wus ɟuwat wātłəŋɾ. (put kāwərł.)⁴ oɟsar imi nāwremət aɾatətəl šāsɟ: „təm sēm wojen⁵ mənem miji, təm sēm wojen mənem miji!“ aŋkel nāwremələl pēla šāsɟlɟl: „nin nāwremələl sēm wojət ləwati!“ puləp wus ɛlti il oɟəlsəŋɾ, ɟōlləman jəsləman joɟi mətəsəŋɾ. opəl əpsəl pēla jəstəl: „sōra-šək ɟotłəmɾ!“ lin kuŋšəp wustən, ləstən wustən, tut kəw wustən⁶.*

3. *ɟuw mətəsəŋɾ, wāŋ mətəsəŋɾ, oɟsar imi si ətəs. opəl joɟł[i] aŋkərtɟəs: təm ɟəs kətɟlajtɾ, si ɟəs kətɟlajtɾ! opəl kušpəl juwtəs. „min əremɾ mōŋsemɾ jəl ki mənəl, šiməs šik juɟpi ũt ət tɟəl, ŋol əl ləpəl, sēm əl ləpəl!“ joɟł[i] aŋkərtɟlɾ — šɟjəl aŋtɾm. opəl əpsəl pēla jəstəl: „ɟəsəs təŋɟa!“*

⁴ später hinzugefügt. ⁵ oder wojəl. ⁶ oder wusɾən.

2. Die beiden Kinder der Häsin warteten so auf ihre Mutter, warteten so — sie [kommt] gar nicht! Sie krochen zum Schornstein [des Hauses] der Füchsin hinauf, sehen durch den Schornstein hinunter. (Der Kessel kocht.) Man hört, wie die Kinder der Füchsin sich drängeln: „Gib mir dieses Augenfett, gib mir dieses Augenfett!“ Man hört die Mutter zu ihren Kindern [sprechen]: „Fresst ihr das Augenfett ihrer beiden Kinder!“ Sie [die Kinder der Häsin] kletterten vom Schornstein herunter, gingen weinend, heulend nach Hause. Die ältere Schwester spricht zu ihrem jüngeren Bruder: „Fliehen wir nur schnell!“ Sie nahmen einen Kamm, nahmen einen Wetzstein, nahmen einen Feuerstein.

3. Lange gingen sie, kurz gingen sie, die Füchsin wurde sichtbar. Die Schwester blickte zurück: beinahe werden sie [von der Füchsin] gepackt, fast werden sie gepackt²! Die Schwester warf den Kamm. „Wenn unser Lied, unser Märchen weiter geht, [so] soll ein so dichtbäumiger Wald wachsen, dass die Nase nicht durchdringt³, dass das Auge nicht durchdringt!“ Sie blicken zurück — nichts zu sehen. Die Schwester sagt zum Bruder: „Sie ist sicher [dort] geblieben!“

² 'dies fast werden sie gepackt, das fast w. s. g.'

4. *joχli pā aηkərməstη, oχsar imi si jital nila. soχ pēləklal al wōtlajət. tām χās kätɫajtη, si χās kätɫajtη. opel ləstanɫ juwtəs. „min āremη mōñsemη jel ki maηɫ, siməs ūn kəw at tijɫ, ɔpɫa at χōjɫ, tūrma at χōjɫ!ʹ“ joχl[i] aηkərtiltη -- šijal aηtəm. opel əpsel pēla jāstəl: „χāsəs taηχa!“*

5. *nəm̄ai(ti) χuw aηtəm ūs, pa ətəs; nālməl mor wuša ɛsɫmal. tām χās kätɫajtη, si χās kätɫajtη. opel joχ(i) χāsəm tut kəwɫ juwtəs. „min āremη mōñsemη jel ki maηɫ, siməs ūn tut at tijɫ, tūrma at χōjmal, ɔpɫa at χōjmal!“ joχl[i] aηkərtiltη — oχsar imi šijal aηtəm. opel əpsel pēla jāstəl: „si χāsəs taηχa!“*

⁷ Später noch hinzugefügt: *kuš āl χaηɫ, pək āl χaηɫ!*

4. Sie blickten wieder zurück, man sieht, dass die Füchsin kommt. Ihre zerrissenen Haare flattern nur so im Winde. Beinahe werden sie [von der Füchsin] gepackt, fast werden sie gepackt. Die Schwester warf den Wetzstein. „Wenn unser Lied, unser Märchen weitergeht, [so] soll ein so grosser Berg entstehen, bis zum Firmament soll er reichen, bis zum Himmel soll er reichen!^{3a}“ Sie blicken zurück — nichts zu sehen. Die Schwester sagt zum Bruder: „Sie ist sicher [dort] geblieben!“

5. Garnicht lange dauerte es, [die Füchsin] wurde wieder sichtbar; ihre Zunge liess sie bis zum Zungenband heraushängen. Beinahe werden sie [von der Füchsin] gepackt, fast werden sie gepackt. Die Schwester warf den übrig gebliebenen Feuerstein. „Wenn unser Lied, unser Märchen weitergeht, [so] soll ein so grosses Feuer entstehen, bis zum Himmel soll es reichen, bis zum Firmament soll es reichen!“ Sie blicken zurück — von der Füchsin ist nichts zu sehen. Die Schwester sagt zum Bruder: „Nun ist sie sicher [dort] geblieben!“

³ 'die Nase soll nicht durchdringen'

^{3a} 'Die Nägel sollen [an ihm] nicht haften, die Zähne sollen nicht haften!'

6. *opel āpsel laqrəl ɛlti il wusli, mūrəχ lēti pitsəŋŋ. χuw lesŋən muj wāŋ lesŋən, χojŋ wāntəm? āpsel uwti pitās: „opija, kur pūšəχŋəlam lap si pētsəŋŋ!“ opel i jəl mūrəχ ləl. nēməl χuw antum, āpsel pā si uwti pitās: „opija, opija, antəp jola joχətsəm!“ opel at ūjətti χojat iti i jəl mūrəχ ləl. nēməl χuw antum, āpsel pā si uwti pitās: „opija, opija, sāpəl təŋarija joχətsəm, mənem noχ tāli!“ opel toχel aŋkərmās: jəna pā sāpəl təŋarija joχətmal! toχi kuš aratās, āpsel il pēntəmtās.*

7. *χ̄lləman jəsləman oχəl χolta pit̄ (, si mən̄), sēməl χolta wāt̄, si mən̄. mən̄tal səχat lijəm sumət aŋkəl məšəkən il χat̄tsəsli. por nē imi tul̄ta kim nāw̄rmās. „aŋka nē, aŋka nē! χ̄tem muja šukatsen?“ jaχa piltəssəŋŋ⁸. χuw mətsəŋŋ, wāŋ mətsəŋŋ, χojŋ*

⁸ oder *j. puštəssəŋŋ.*

6. Die Schwester nahm den Bruder von ihrer Schulter herunter, sie begannen Moltbeeren zu essen. Lange assen sie oder kurz assen sie, wer hat es gesehen? Der Bruder begann zu schreien: „Schwester, meine Füßlein sind in die Erde versunken!“ Die Schwester isst immer weiter Moltbeeren. Nicht lange, [so] begann der Bruder wieder zu schreien: „Schwester, Schwester, ich bin bis zu den Weichen [in die Erde] gekommen!“ Die Schwester isst wie ein nichts wissender Mensch immer weiter Moltbeeren. Nicht lange, [so] begann der Bruder wieder zu schreien: „Schwester, Schwester, ich bin bis zum Ende des Halses [in die Erde] gekommen, zieh mich heraus!“ Die Schwester blickte dorthin: wirklich war er bis zum Ende des Halses [in die Erde] gekommen! Obgleich sie dorthin eilte, verschwand der Bruder in der Erde.

7. Weinend, heulend geht sie nun, wohin der Kopf hält (geht sie nun), wohin das Auge blickt. Während sie [so] ging, schlug sie mit der Faust auf einen verfaulten Birkenstamm. Eine *por-Frau* sprang von dort heraus. „Gevatterin, Gevatterin! Warum hast du mein Haus zerschlagen?“ Sie schlossen sich zusammen. Lange gingen sie, kurz gingen sie, wer hat es gesehen? Sie kamen

wāntam? tuwa joχatsəŋŋ. por nē imi mōś nēŋijel pēla jāstəl: „aŋka nē, aŋka nē, pēwalləməŋ!“ mōś nēŋijel jāstəl: „kāšem antum!“ — „muj muj kāšen antum! eŋχəsije!“ por nē imi eŋχəsijəs, jŋŋka nāwŋməs. mōś nēŋije kuš χoti kāšli pūšli lōjlijəs, əl pā eŋχəsiti ši pitəs. luw tūp jŋŋk(a) oχləs, por nē imi wuti nāwŋməs, mōś nēŋijel wōj saχət ŋoχəs saχət noχ χōjəlsəlli. mōś nēŋijel wuti kiləs: „muja mā saχlam lūmətsəllan?“ por nē imi luw kārəŋ saχlal mōś nēŋəla woškəsli. mōś nēŋijel jāstəl: „saχlam ti tuwalŋ⁹!“ por nē imel jāstəl: „ši saχlan lūmta, mā ət məllam.“ mōś nēŋijel jāstəl: „wollu ki ət məllan — kijəŋŋ əj χir soχije jərman lōjŋ, ti miŋi!“ — „aŋka nē, aŋka nē, təm χir soχijen muja wərlem? tā wuji!“ mōś nēŋijel χir soχijel wujmal jupijŋ isi χorpi wōj təlŋ ŋoχəs təlŋ lūməllijəs.

⁹ oder mijalŋ 'gib'.

an einen See. Die *por*-Frau sagt zu der *moś*-Frau: „Gevatterin, Gevatterin, baden wir!“ Die *moś*-Frau sagt: „Ich habe keine Lust!“ — „Was, was hast du keine Lust! Zieh dich aus!“ Die *por*-Frau zog sich aus, sprang ins Wasser. Die *moś*-Frau stand zwar traurig, betrübt da, schliesslich begann sie sich auch auszuziehen. Kaum war sie ins Wasser gegangen, [so] sprang die *por*-Frau ans Ufer [und] zog die Zobelkleider, Pelzkleider der *moś*-Frau an. Die *moś*-Frau stieg ans Ufer: „Warum hast du meine Kleider angezogen?“ Die *por*-Frau warf der *moś*-Frau ihre rindigen Kleider hin. Die *moś*-Frau sagt: „Bring mir meine Kleider hierher!“ Die *por*-Frau sagt: „Zieh diese Kleider da an, [deine] gebe ich nicht.“ Die *moś*-Frau sagt: „Wenn du sie durchaus nicht gibst — an dem Pelzverschluss hängt ein kleines Säckchen angebunden, gib das hierher!“ — „Gevatterin, Gevatterin, was mach ich mit deinem Säckchen? Da nimm es!“ Nachdem die *moś*-Frau ihr Säckchen genommen hatte, kleidete sie sich in ebensolche Zobelkleider, Pelzkleider.

8. *χuw matsəŋŋ, wāŋ matsəŋŋ, χojŋ wāntəm? por nē imi mōs nēŋijel pēla jāstəl: „si maŋləmŋ, maŋləmŋ, wōša joχətləməŋ. wōšəŋ kūrətəŋ iki poχŋən, tōŋtōŋ iki poχŋən kāmən nōl juwtəliltŋ.“* *por nē imi mōs nēŋijel pēla jāstəl: „naŋ šəχə tōŋtōŋ iki poχ nōl wuja, mā wōšəŋ kūrətəŋ iki poχ nōl wuləm.“* *si matsəŋŋ, si matsəŋŋ, jāna pā wōša ətəŋŋ. tōŋtōŋ iki wōšəŋ kūrətəŋ iki poχŋən nōl juwtəliltŋ kāmən*¹⁰. *por nē imi wōšəŋ kūrətəŋ iki poχ nōl ələməti kuš wuŋtšijəs, mōs nēŋijelŋ puŋla potkəsa. wōšəŋ kūrətəŋ iki poχ nōl mōs nēŋijelŋ wusa*¹¹; *tōŋtōŋ iki poχ nōl por nē imijŋ wusa. mōs nēŋije wōšəŋ kūrətəŋ iki χōt əwa maŋəs. wōšəŋ kūrətəŋ iki jolŋ əwilal pēla šəšilijl: „maŋati, aŋχan joχi loŋəltəŋ!“* *mōs nēŋije kət jōšl ətli ələməsa, joχi loŋəlsa.*

¹⁰ so zuerst; später Wortstellung geändert: *kāmən nōl juwtəliltŋ.*

¹¹ oder ... *poχ nōl luw wusli* 'den Pfeil des Sohnes ... nahm sie'.

8. Lange gingen sie, kurz gingen sie, wer hat es gesehen? Die *por*-Frau sagt zu der *moš*-Frau: „Wir gehen nun, gehen, kommen zu einer Stadt. Der Sohn des Stadt-Dorf-Alten (und) der Sohn des *tonton*-Alten schiessen draussen Pfeile.“ Die *por*-Frau sagt [weiter] zu der *moš*-Frau: „Du nimm dann den Pfeil des Sohnes des *tonton*-Alten, ich nehme den Pfeil des Sohnes des Stadt-Dorf-Alten.“ Sie gingen nun, gingen nun, wirklich kamen sie zu einer Stadt. Die beiden Söhne des *tonton*-Alten [und] des Stadt-Dorf-Alten schiessen draussen Pfeile. Obgleich die *por*-Frau den Pfeil des Sohnes des Stadt-Dorf-Alten aufheben wollte, wurde sie von der *moš*-Frau zur Seite gestossen. Den Pfeil des Sohnes des Stadt-Dorf-Alten nahm die *moš*-Frau; den Pfeil des Sohnes des *tonton*-Alten nahm die *por*-Frau. Die *moš*-Frau ging zu der Haustür des Stadt-Dorf-Alten. Sie hört, wie der Stadt-Dorf-Alte drinnen zu seinen Töchtern spricht: „Geht, führt eure Schwägerin herein!“ Die *moš*-Frau wurde an beiden Händen gepackt [und] ins Haus geführt.

9. *χuw ὕsət, wān ὕsət; t̄ōnt̄ōn̄ iki w̄ōsəŋ kūr̄təŋ iki χ̄ōta loŋəs i jāstəl: „χ̄ālewət w̄ōs̄ kēr̄ətti m̄ōs̄!“ χ̄ālewta jis, p̄or nē imi χ̄olām kəl sēwmal, w̄ōs̄ i š̄ūpa t̄ūp t̄arməs. m̄ōs̄ nēŋije šiməs kəl sēwmal, w̄ōs̄ kət χ̄ūlām puš t̄arməs lār̄ətti.*

10. *χuw ὕsət, wān ὕsət, m̄ōs̄ nēŋije p̄oχ̄ŋ joχ̄ətsa. m̄ōs̄ nēŋije upəl iki p̄ēla jāstəl: „mā māχ̄a ti juwmemŋ āpsem muwa il loŋəlsa; l̄ōt̄ē w̄ətti jāχ̄lām.“ χ̄ālewta jis, upəl ikijŋ χ̄ūlām put χ̄ūli χ̄orpi χ̄ōptetŋ kirs̄a. p̄or nē imi upəl ikijŋ χ̄ūlām kēl̄sijŋ kirs̄a; om̄lepa loŋəlti wuratla. χ̄uw mātsəŋŋ, wān mātsəŋŋ, p̄or nē imi jāstəl: „mā š̄i juwəm p̄ətem.“ in m̄ūnti lijəm sumət ākla il loŋeməs.*

11. *m̄ōs̄ nēŋije χ̄uw mānəs, wān mānəs, āp̄sel il loŋəm*

9. Lange lebten sie, kurz lebten sie; der *tonton*-Alte kam in das Haus des Stadt-Dorf-Alten und spricht: „Morgen muss man die Stadt umwickeln!“ Es wurde morgen, die *por*-Frau hatte ein Binsenseil geflochten, es reichte nur für eine Hälfte der Stadt. Die *moš*-Frau hatte ein solches Seil geflochten, es reichte, die Stadt zwei-, dreimal zu umwinden.

10. Lange lebten sie, kurz lebten sie, die *moš*-Frau bekam einen Sohn. Die *moš*-Frau spricht zu ihrem Schwiegervater: „Als ich damals hierher kam, wurde mein jüngerer Bruder in die Erde hinunter gezogen; ich gehe diese Stelle (Grube) anzusehen.“ Der nächste Tag brach an, der Schwiegervater spannte ihr drei kesselrysfarbige Rentierochsen an. Der *por*-Frau spannte ihr Schwiegervater drei Barben(fische) an; sie streben, sie ins Eisloch hineinzuziehen. Lange fuhren sie, kurz fuhren sie, die *por*-Frau sagt: „Ich bin nun an mein Ziel gekommen⁴.“ Sie ging in ihren alten⁵ verfaulten Birkenstamm hinein.

11. Die *moš*-Frau fuhr lange, fuhr kurz, sie kam zu der Stelle, wo ihr Bruder in die Erde versunken war. Ein solches

⁴ 'Mein nun erreichtes [Weg-] Ende'

⁵ 'in den ehemaligen'

l̄ota joxtas. šiməs x̄t̄ ɔməs̄, ał šulpijl̄, ał x̄t̄lijl̄! ɔw̄n̄ akarije oriĵl̄ k̄eñijl̄. jol̄n̄ i n̄e šāsiliĵl̄: „mañem m̄ɔsti x̄ojat ki, l̄s̄l̄ taχtel, j̄eñkal taχtel ñolema, joχi potki! mañem ał m̄ɔsti x̄ojat ki, seĵal taχti x̄išl̄ taχti mañši!“ m̄ɔs̄ n̄eñije akarijel̄n̄ l̄ñs̄al taχtel j̄eñkal taχtel ñolemasa, joχi potkasa. jol̄n̄ i n̄e j̄ontasman ɔməs̄. in n̄eñal̄n̄ in̄s̄asla: „x̄oisa joxtam m̄ɔjəñ n̄e?“ m̄ɔs̄ n̄eñijel̄ j̄astal̄: „mā mal̄xa toχel mañmem̄n̄ əps̄em muwa il loñals̄a.“ in n̄eñal̄ j̄astal̄: „əps̄i ki tajs̄ən — əps̄en x̄t̄ tam.“ n̄em̄al̄ x̄uw̄ antum̄ ūs, kām̄ən i x̄ū si joχ̄atmal̄ šās̄l̄. n̄em̄al̄ x̄uw̄ antum̄ ūs, i-poχ̄ije joχ̄i r̄aknəs¹²! x̄t̄ k̄er̄atman̄ kał x̄ūl̄əm̄ puš̄ n̄āw̄mij̄əs, saχ̄al̄ x̄oi(ti) eχ̄s̄alli. əps̄el̄ opel̄ s̄apla aɾəlm̄al, ał ūj̄atl̄alli; opel̄ əps̄el̄ s̄apla aɾəlm̄al, ał ūj̄atl̄alli. eɾw̄mlis̄ət, m̄ɔs̄t̄is̄ət.

¹² zuerst joχ̄i r̄aknəs — i poχ̄ije 'es stürzte herein — ein Bär'.

Haus steht da, es glänzt nur so, es leuchtet nur so! An der Tür knurrt [und] murrst ein Hund. Drinnen hört man eine Frau: „Wenn es ein mir willkommener Mensch [ist], [so] lecke ihm die Schneeklumpen [und] die Eisstücke ab, stosse ihn herein! Wenn es ein mir nicht willkommener Mensch [ist], [so] zerreiss ihn in [Stücke wie] Sandkörner, Kieskörner!“ Der Hund leckte der moš-Frau die Schneeklumpen [und] die Eisstücke ab [und] stiess sie ins Haus hinein. Drinnen sitzt eine Frau nähernd da. Diese Frau fragt sie: „Woher [ist] der Gast (die Gast-Frau) gekommen?“ Die moš-Frau sagt: „Als ich vormals hier vorbei kam, wurde mein Bruder in die Erde herunter gezogen.“ Die Frau sagt: „Wenn du einen Bruder hattest — dies [ist] das Haus deines Bruders.“ Nicht lange dauerte es, man hört, dass draussen ein Mann gekommen ist. Nicht lange dauerte es, [da] stürzte ein Bär herein! Zwei-, dreimal sprang er im Haus herum, [dann] zog er sein Fell aus. Der Bruder umarmte den Hals seiner Schwester, weiss nicht [vor Freude, wie sie zusammenkamen]; die Schwester umarmte den Hals ihres Bruders, weiss nicht [vor Freude, wie sie zusammenkamen]. Sie küssten sich, umarmten sich.

12. *mōs nēņije poχal — muj χuw ar χū mōs χū enmemas?*
— *χūχətłiti lowata jis. lē-χūjəlŋ śimās nōlŋ wērsa: tijeł juwət-*
łalli — lūratı, toχel juwətłalli — lūratı!

13. *χuw ūsət, wān ūsət, mōs nēņije āpsel pēla jāstəl: „min*
pā min muw tajlāmŋ!“ — χālewta jis, mōs nēņije āpselŋ χūlām
*śaņar χorpi χōptetŋ kirsā*¹³. *opel pēla jāstəl: „tām χōt pētti ūnti*
joχli al aņkərma!“ mōs nēņije śi maņas, śi maņas; ārtalłi:
χōt pētās. joχli aņkərmas: ɔlŋəl nilli, pətel nilli tās jil luw
jupetŋ!

14. *in mūnt[i] taχajəla joχtəs, por nē imi kim nāwŋmās;*
χūlām kēłśijŋ jājlalŋ kirām. wōśa etsəŋŋ. tōŋtəŋ iki wōśəŋ

¹³ später: *śaņar χorpi χūlām χōptijŋ kirsā, śaślal nir χorpet.*

12. Der Sohn der *moś*-Frau — wuchs der Liedermann, der Märchenmann etwa lange? — kam ins Laufalter ⁶. Sein Onkel machte ihm einen solchen Pfeil: hierhin schiesst er ihn — er klingelt, dorthin schiesst er ihn — er klingelt!

13. Lange lebten sie, kurz lebten sie, die *moś*-Frau sagt zu ihrem Bruder: „Wir (ich und mein Sohn) — wir haben auch eine Heimat!“ — Der nächste Tag brach an, der Bruder spannte der *moś*-Frau drei frühjahrsschneefarbige Rentierochsen an (,ihre) Rücken [sind] wie Stangen [,so fett sind sie] ⁷. Er spricht zu seiner Schwester: „Blick nicht zurück, bis dieses Haus verschwunden ist!“ Die *moś*-Frau fuhr nun, fuhr nun; sie erwägt: das Haus ist verschwunden. Sie blickte zurück: eine [riesige] Rentier-Herde, deren Anfang nicht sichtbar ist, deren Ende nicht sichtbar ist, kommt hinter ihr her!

14. Sie gelangte zu der damaligen Stelle, die *por*-Frau sprang heraus; ihre älteren Brüder [hatten] ihr drei Barben angespannt. Sie kamen zu der Stadt. Der *tonton*-Alte und der Stadt-Dorf-Alte

⁶ 'in die Lauf-Grösse'

⁷ später hinzugefügt.

kūrtəŋ iki kāmən wuraja x̣ɔjləŋ. ṭɔŋṭɔŋ iki jastal: „ɔləŋ mā meŋəm jil, mā jūšema si kərləl“; wɔšəŋ kūrtəŋ iki jastal: „ɔləŋ mā meŋəm jil, mā jūšema si kərləl.“ jūš joχartəna joχətsəŋ; mɔs nəŋije wɔšəŋ kūrtəŋ iki x̣ɔt ɔwa lɔjəs, por nə imi ṭɔŋṭɔŋ iki x̣ɔt ɔwa lɔjəs. si suŋel x̣ɔleleŋ in ɔllət.

3. *x̣ɔləm x̣ɔ āj kəmjəs.*

1. *x̣ɔləm x̣ɔ wəlpəslati x̣ɔtŋ ɔllət, nə x̣olije at tajlət. āpsəŋəlal wəlpəslati maŋləŋən, jājɫ jolŋ x̣ašɫ, wāj wus jɔtɫ, āpsəŋəlal joχətti kəša lət-ot wərɫ. put wərtal səχat tut juχa kim ɛtəs. kāmən x̣ɔləm x̣otəŋ x̣ɔləs, šarta joχi x̣ɔx̣əlməs. jolŋ ɔməstal səχat x̣ɔləm nə loŋəs. nələŋ nik nərəməsa, x̣oŋ pətəl kəwərəm ŋoχijŋ x̣ɔṭsa āŋ jukana. āpsəŋəlal joχətsəŋ, āpsəŋəlal luwel*

streiten draussen. Der *tonton*-Alte sagt: „Zuerst kommt meine Schwiegertochter, sie biegt auf meinen Weg ab“; der Stadt-Dorf-Alte sagt: „Zuerst kommt meine Schwiegertochter, sie biegt auf meinen Weg ab.“ Sie gelangten zu ihrer Weggabelung; die *moš*-Frau kam (stellte sich) zu der Haustür des Stadt-Dorf-Alten, die *por*-Frau kam zu der Haustür des *tonton*-Alten. So leben sie nun in Glück [und] in Wohlstand.

3. *kemjas*, der jüngste von drei Männern.

1. Drei Männer leben in einer Jagdhütte, alle haben sie keine Frau. Die beiden jüngeren Brüder gehen jagen, der ältere Bruder bleibt zu Hause, stopft Strumpflöcher, bereitet Essen für die Rückkehr seiner jüngeren Brüder. Während er das Essen (den Kessel) bereitete, ging er nach Brennholz hinaus. Draussen hörte er drei Schwäne, danach lief er ins Haus hinein. Während er zu Hause sass, traten drei Frauen ein. Die Frauen rissen ihn [von der Bank] herunter, schöpften heisses Fleisch auf seinen Bauch statt auf Teller¹. Seine Brüder kamen

¹ 'sein Bauch wurde mit h. Fleisch beschöpft'

jāstasḡan: „muja tut at allan? min iskiḡn pōtsajman!“ luw jāstas: „putem il ḡompallās, ḡonem kāwrāmān lēsa.“

2. *āt olsət, kimet ḡatı pā wēlpəsləti maḡti poraja jis. pā kutəp ḡūjı jolḡ ḡaśı. lət-ot wērəl, wāj jōntası, āpsəḡalal jājḡalal joḡatti kəša put wērəl. pā tut juḡa kim ətı. kāmān ḡūlām ḡotəḡ uwalsət; luw joḡi maḡas. jolḡ ıməstal saḡat ḡūlām nē loḡas. nəlalḡ nik ḡāremāsa, ḡon pətəl kāwrām ḡoḡijḡ ḡōtsa. nəlal ləsət jēttsəsət, kəsərliti pitsət. jotti taḡa ətı jēttsəsət, maḡsət. śaıta āpsəḡalal jājḡalal joḡətsəḡḡ. „muja tut at allan? min iskiḡn pōtsajman!“ – „mā kāwrām putḡ ḡompallāsajəm!“*

3. *pā āt olsət, kimet ḡatla jis, pā wēlpəsləti maḡti poraja jis. kimet ḡatı ḡūlām ḡu āj kəmjās luw jolḡ ḡaśı, jājḡalal wēlpəsləti maḡnləḡḡ. jājḡalal maḡti jupijḡ juḡ ətı āḡ wērəl i lij*

nach Hause, seine Brüder sagten zu ihm: „Warum zündest du kein Feuer an? Wir sind erfroren!“ Er sagte: „Mein Kessel fiel um, mein Bauch wurde von der heissen [Brühe] verbrannt.“

2. Sie schliefen die Nacht, am anderen Tag wurde es wieder Zeit jagen zu gehen. Nun bleibt der mittlere Mann zu Hause. Er bereitet Essen, stopft Strümpfe, bereitet den Kessel für die Rückkehr seines jüngeren und älteren Bruders. Auch er geht nach Brennholz hinaus. Draussen schriegen drei Schwäne; er ging nach Hause. Während er zu Hause sass, traten drei Frauen ein. Die Frauen rissen ihn [von der Bank] herunter, schöpften heisses Fleisch auf seinen Bauch. Die Frauen assen, wurden fertig, begannen Karten zu spielen. Sie wurden fertig mit dem Kartenspielen, gingen weg. Danach kamen sein jüngerer und älterer Bruder. „Warum zündest du kein Feuer an? Wir sind erfroren!“ — „Der heisse Kessel ist auf mich umgefallen!“

3. Wieder schliefen sie eine Nacht, der andere Tag brach an, wieder wurde es Zeit jagen zu gehen. An [diesem] anderen Tag bleibt 'kemjas, der jüngste von drei Männern' zu Hause, seine beiden älteren Brüder gehen jagen. Nach dem Weggang seiner Brüder schnitzt er aus Holz Teller und schnitzt Schöpflöffel,

wērəl, wāj wus jōntəsı, jājñələl joχətti kəša lət-ot wērəl. tut juχ loñəlti kim etəs. kāmən ləjtal səχət χūləm χotəñ uwətsət. χūləm χu əj kəmjas joχı χūχəlməs. jolñ ɔməstal səχət χūləm nə joχı loksət.

4. nələl loñəm jupijñ χūləm χu əj kəmjas χūs numpija χūñχəs. nūmən pāwɾ χūl ɛlti kim etəs. nələl χotəñ χorət wus, puləp wusa noχ χūñχəs. nələl χotəñ χorət puləp wus ɛlti tuta alləli; χotəñ χorlal χolalət. il χūχəll, nələl χoša joχı loñəl. nələl ləwman ɔməssət. luw loñmal jupijñ nələl kim etməsət, χotəñ χorlal wələməsət — antumət. joχı pā loksət. joχı loksət, χūləm χu əj kəmjas jāstəs: „nin in χolti at mañlati. jəša ɸll, jājñəlam joχətləñ.“ jəša ɔməstel səχət jājñələl ɸt ɛlti joχətsəñ. χūləm χu əj kəmjas jājñələl pəla potəɾı: „mā ninan kət nə

stopft Strumpflöcher, bereitet Essen für die Rückkehr seiner Brüder. Er ging hinaus, um Brennholz hereinzutragen. Während er draussen stand, schrieen drei Schwäne. 'kemjas, der jüngste von drei Männern' lief ins Haus hinein. Während er zu Hause sass, traten drei Frauen ein.

4. Als die Frauen eingetreten waren, kletterte 'kemjas, der jüngste von drei Männern' auf die Fischtrockenstangen hinauf. Oben kroch er durch einen Spalt zwischen den Balken hinaus. Er nahm die Schwanengewänder dieser Frauen, kletterte zum Schornstein hinauf. Die Schwanengewänder der Frauen zündet er durch den Schornstein im Feuer an; die Schwanengewänder verbrennen. Er eilt hinunter, geht zu den Frauen hinein. Die Frauen sassen essend da. Nach seinem Eintritt gingen die Frauen hinaus, suchten ihre Schwanengewänder — sie sind nicht da. Sie gingen wieder hinein. Sie gingen hinein, 'kemjas, der jüngste von drei Männern' sagte: „Ihr geht jetzt nirgendswohin. Ein wenig dauert (ist) es, [so] kommen meine beiden älteren Brüder.“ Nachdem sie ein wenig gesessen hatten, kamen die beiden älteren Brüder aus dem Wald. 'kemjas, der jüngste von drei Männern' spricht zu seinen Brüdern: „Ich habe euch zwei Frauen

t̄səm. in muŋ wāj wus j̄ōtti i let-ot werti at pitluw. muŋ t̄p welpəsləti kēša ūlti pitluw, a nəlɯw jolŋ let-ot i j̄ōntəsti kēša ūlti pitlət.“

5. *si wərel pəram jupijŋ jēša ūsət; pā j̄ōxlal welpəsləti m̄anti poraja jis. welpəsləti m̄antel jelpijŋ χ̄ūləm χ̄u aj kēmjas nəlal pəla potərl̄: „nin s̄ax̄a muŋ m̄antew jupijŋ šək al jontati, t̄am k̄ūrtew atəm wēr tajl.“*

6. *j̄ōxlal m̄atsət ūnta welpəsləti, nəlal jolŋ χ̄āssət. j̄ōxlal m̄anəm jupijŋ nəlal jotti pitsət. jotmel jupijŋ kāmən juχ̄ət χ̄ērsem̄ati pitsət. aj nēŋəl j̄astəl opəŋəlal pəla: „m̄ūnti telŋ muŋew potərl̄a: jotti at r̄ax̄əl! muja nin šək jotlətŋ?“ jēša ūltel s̄ax̄at ɔw χ̄ōp joχ̄i r̄aknəs, l̄əpət oχ̄pi mək iki joχ̄i ətəs. mək iki nəlal*

gebracht. Jetzt werden wir nicht [mehr] Strumpflöcher stopfen und Essen bereiten. Wir werden nur für die Jagd leben, aber unsere Frauen werden zu Hause für das Essen und Stopfen leben.“

5. Nachdem diese Sache beendet war, lebten sie ein wenig; es wurde wieder Zeit für die Männer jagen zu gehen. Bevor sie auf die Jagd gingen, spricht 'kemjas, der jüngste von drei Männern' zu den Frauen: „Nach unserem Weggang sollt ihr dann nicht sehr [viel] Karten spielen, dieses unser Dorf hat etwas Schlimmes².“

6. Die Männer gingen in den Wald jagen, die Frauen blieben zu Hause. Nach dem Weggang der Männer begannen die Frauen Karten zu spielen. Während sie spielten³, begannen draussen die Bäume zu krachen. Die jüngste Frau spricht zu ihren älteren Schwestern: „Soeben hat man uns gesagt: man darf nicht spielen! Warum spielt ihr [so] viel?“ Nach einer Weile⁴ fiel die Türschwelle ins Haus herein, ein siebenköpfiger *meŋk*-Alter kam herein. Der *meŋk*-Alte spricht zu den Frauen: „Kin-

² 'hat eine schlimme Sache'

³ 'Nachdem sie gespielt hatten'

⁴ 'Während sie etwas sind'

pēla potārē: „nāwremāt, kāsarliti pitluw, ɣoj jārəŋ. mā ki pitlajəm, mənəm wəlati; nin ki pitlajti, mā ninan tūlām!“ mēt ūn nēŋəl kāsərləti ɔpsəs, pitsa i mək ikiŋ šəpa potsa. pā kutəp nēŋəl ɔpsəs, pā pitsa. əj nēŋəl ɔpsəs, pā pitsa. ɣolije mək ikiŋ šəpa potsajət i mək iki mənəs.

7. jɔɣlāl wəlpəsləti tɔɣ[a] ɛlti joɣi joɣətsət — nəlāl ɔntumət. ɣūlām ɣɥ əj kəmjas jəŋəlāl pēla potārē: „mā nəlām kəšti mənām. ɣuw muj wāŋ jəɣlām — joɣi joɣətlām!“

8. ɣūlām ɣɥ əj kəmjas ləsatijəs i mənəs. məniti kulma pitəs, ši mənəs, mənəs. əj ɣəta ɛtəs, joɣi loŋəs. jolŋ ij iki ɔməs, kərti pəwəll. in ikelŋ iŋšəsla: „ɣūlām ɣɥ əj kəmjas, nəŋ ɣolta mənən, muj jərəpsən mošsən?“ — „mā nəlām tūsajət,

der, wir werden Karten spielen, wer stärker [ist]. Wenn ich besiegt werde, tötet mich; wenn ihr besiegt werdet, so bringe ich euch weg!“ Die älteste Frau setzte sich hin, Karten zu spielen, wurde besiegt und vom *mejk*-Alten in die Tasche gesteckt. Die mittelste Frau setzte sich auch hin, wurde auch besiegt. Die jüngste Frau setzte sich hin, wurde auch besiegt. Alle wurden vom *mejk*-Alten in die Tasche gesteckt und der *mejk*-Alte ging weg.

7. Die Männer kamen vom Jagen nach Hause — ihre Frauen sind nicht da. ‘*kemjas*, der jüngste von drei Männern’ spricht zu seinen älteren Brüdern: „Ich gehe unsere⁵ Frauen suchen. Lange oder kurz gehe ich — ich komme zurück!“

8. ‘*kemjas*, der jüngste von drei Männern’ machte sich fertig und ging los. Er begann zu gehen, so ging er, ging er. Er kam zu einem kleinen Haus, ging hinein. Drinnen sitzt ein Alter, schmiedet Eisen. Der Alte fragt ihn: „‘*kemjas*, jüngster von drei Männern’, wohin gehst du, was ist dir nötig, [was] entbehrest du?“ — „Meine Frauen sind entführt worden, ich gehe meine Frauen

⁵ ‘meine’

nēlam kašti maṅlām.“ in ikel luw pēlajəl jāstəs: „nēlan ɣojŋ tūsajət?“ — „mā at ūjətlem.“ — „nēlan lāpət oɣpi mek ikijŋ tūsajət. sɔlta ɣūlmet ɣətɪɾn mətət.“ ɣūlām ɣu āj kēmjas in ikel ɣoša oləs. āləŋ saɣat noɣ kiləs, ləs jēhšəs, pā jelli maṅti pitəs.

9. *maṅti kulma pitəs, ši maṅəs, maṅəs.* pā i ɣōta ətəs, joɣi loŋəs; ij iki kārti pāwəll. in ikelŋ iŋšəsla: „ɣūlām ɣu āj kēmjas, ɣolta maṅlən?“ — „mā imilam tūsajət, imilam kašti maṅlām.“ in ikel jāstəs: „imilan ɣojŋ tūsajət?“ — „mā at ūjətlem, ɣojŋ tūsajət.“ — „imilan lāpət oɣpi mēkən tūsajət, mā ətēm wētmet ɣətɪ mətət.“ ɣūlām ɣu āj kēmjas ləs jēhšəs, il oləs. at ɣōləs, āləŋ saɣat noɣ kiləs, pā jelli maṅti pitəs.

10. *maṅti pata pitəs, ši maṅəs, maṅəs.* pā ɣūlmet āj ɣōta

suchen.“ Der Alte sprach zu ihm: „Von wem sind deine Frauen entführt worden?“ — „Ich weiss nicht.“ — „Deine Frauen sind von dem siebenköpfigen *meŋk*-Alten entführt worden. Vor drei Tagen⁶ sind sie hier vorüber gegangen.“ ‘*kemjas*, der jüngste von drei Männern’ schlief bei diesem Alten. Morgens stand er auf, ass, trank und schickte sich an, wieder weiter zu gehen.

9. Er begann zu gehen, so ging er, ging er. Wieder kam er zu einem Haus, ging hinein; ein Alter schmiedet Eisen. Der Alte fragt ihn: „‘*kemjas*, jüngster von drei Männern’, wohin gehst du?“ — „Meine Frauen sind entführt worden, ich gehe meine Frauen suchen.“ Der Alte sagte: „Von wem sind deine Frauen entführt worden?“ — „Ich weiss nicht, von wem sie entführt worden sind.“ — „Deine Frauen sind von dem siebenköpfigen *meŋk* entführt worden, vor fünf Tagen sind sie bei mir vorüber gegangen.“ ‘*kemjas*, der jüngste von drei Männern’ ass, trank, legte sich nieder. Er schlief die Nacht, morgens stand er auf, begann wieder weiter zu gehen.

10. Er begann zu gehen, so ging er, ging er. Wiederum kam

⁶ ‘am 3. Tag’

ētās. āj χῶτα joχtās, joχi loηās; ij iki kārti pāwəll. in ikelη iηśāsla: „χῦlām χῦ āj kē m j a s, nḡη χolta mḡnlən?“ — „mā nelam tῡsajət, nelam kaštī mḡnləm.“ — „nelan χojḡ tῡsajət?“ — „mā at ḡjətlem.“ — „nelan lāpət oχpi mēkən tῡsajət. tḡlta lāpət-met χḡtῖ ētās, lāpət oχpi mēk iki. nḡη χoti wērlen luwel? luw χośajəl ār χῦ mḡnilisət pā at wēritsət.“ — „mḡ χotas mḡnləm!“ in ikel χośa at χῶlās, noχ kilās, pā mḡnti pitās.

11. in ikel luwel potḡrti pitās: „nḡη luw χośajəl mḡnlən, toχi joχḡtlan. lāpət oχpi mēk iki mit χῦ tḡjῖ, mit χῦjəl nēməl lijḡη lāηki pḡlat χῦ. nḡη śḡχḡ luw χośajəla¹ ētlən, luw χontati pitῖ. nḡη uwḡti pita: „mā lḡmtəm χῦ, lḡmtəm χῦ!“ luw lḡjῖ śḡχḡ.

¹ oder luw χośajəl.

er zu einem dritten kleinen Haus. Er ging zu dem kleinen Haus, ging hinein; ein Alter schmiedete Eisen. Der Alte fragt ihn: „‘kemjas, jüngster von drei Männern’, wohin gehst du?“ — „Meine Frauen sind entführt worden, ich gehe meine Frauen suchen.“ — „Von wem sind deine Frauen entführt worden?“ — „Ich weiss nicht.“ — „Deine Frauen sind von dem siebenköpfigen meḡk entführt worden. Vor sieben Tagen ging er hier vorbei, der siebenköpfige meḡk-Alte⁷. Was machst du mit ihm? Viele Männer sind zu ihm gegangen und wurden [mit ihm] nicht fertig!“ — „Ich werde [schon] irgendwie gehen!“ Er übernachtete die Nacht bei diesem Alten, stand auf, schickte sich wiederum zu gehen an.

11. Der Alte begann zu ihm zu sprechen: „Du gehst [nun] zu ihm, kommst dorthin. Der siebenköpfige meḡk-Alte hat einen Arbeiter, der Name des Arbeiters [ist] ‘Mann von der Grösse eines geschwänzten Eichhörnchens’. Du kommst dann zu ihm, er beginnt zu fliehen. Du fang an zu schreien: „Ich [bin] ein verirrter Mann, ein verirrter Mann!“ Er bleibt dann stehen.

⁷ Vielleicht gehört diese Apposition zum folgenden Satz; also: ‘Der s. meḡk-Alte — was machst du mit ihm (wie machst du ihn)?’

luw siməs kǎrti šǫp tajl; si kǎrti šǫpl juwǎtlǎli, juχǎt šukatǎ. mǎnti pitlatǎ, nǎŋ kǎrti šǫpl wuji. luw jǎl-šǎk pitǎ, luwela juwǎti; luw kǎrti šǫpǎlǎ wella. šǎlta lijǎŋ lǎŋki pǎlat χǫjǎ nǎŋ jilǎ. mǎk χǎta joχǎtlǎn; lǎpǎt ũχǎl tel juχǎ lǎpǎt al tela joχǎ loŋǎltalǎ!“

12. *χǫlǎm χǫ ōj kǎmjas mǎnti pitǎs. χuw mǎnǎs, wǎŋ mǎnǎs, imoitijǎ lijǎŋ lǎŋki pǎlat χǫ šijalǎs. lijǎŋ lǎŋki pǎlat χǫ luwel kǎšalǎs, χontati wuttšijǎs. χǫlǎm χǫ ōj kǎmjas uwti pitǎs: „lǎja, lǎja, al χonta! mǎ tapǎm χǫ, tapǎm χǫ!“ lijǎŋ lǎŋki pǎlat χǫ lǎjǎs. χǫlǎm χǫ ōj kǎmjas toχǎ joχǎtǎs. lijǎŋ lǎŋki pǎlat χǫ luw pǎlajǎl potǎrlǎ: „nǎŋ χolta mǎnlǎn?“ — „mǎ nǎŋ kǎšajǎn χoša mit χǫjǎ mǎnti wuttšisǎm, χoiti lǎmǎtsǎm. tǎm mǎ lǎmǎtmem wǎtmet tǎlem.“ šǎlta jǎlli mǎnti pitsǎŋŋ. χǫlǎm*

Er hat eine solche eiserne Keule; [wenn] er diese eiserne Keule schleudert, bricht er die Bäume nieder. Ihr beginnt zu gehen, du nimm die eiserne Keule. Er wird etwas voraus sein, du wirf sie auf ihn; er wird von der eisernen Keule getötet werden. Dann wirst du der ‘Mann von der Grösse eines geschwänzten Eichhörnchens’. Du kommst zum Haus des *meŋk*; trag [dann] sieben Schlittenlasten Holz in sieben Armlasten ins Haus hinein!“

12. ‘*kemjas*, der jüngste von drei Männern’ begann zu gehen. Lange ging er, kurz ging er, plötzlich bemerkte er den ‘Mann von der Grösse eines geschwänzten Eichhörnchens’. Der ‘Mann von der Grösse eines geschwänzten Eichhörnchens’ sah ihn [und] wollte fliehen. ‘*kemjas*, der jüngste von drei Männern’ begann zu schreien: „Bleib stehen, bleib stehen, fliehe nicht! Ich bin ein irregegangener Mann, ein irregegangener Mann!“ Der ‘Mann von der Grösse eines geschwänzten Eichhörnchens’ blieb stehen. ‘*kemjas*, der jüngste von drei Männern’ kam dorthin. Der ‘Mann von der Grösse eines geschwänzten Eichhörnchens’ sagt zu ihm: „Wohin gehst du?“ — „Ich wollte zu deinem Herrn als Arbeiter gehen, verirrt mich. Dies [ist] das fünfte Jahr, dass ich mich verirrt habe.“ Darauf begannen sie weiter zu gehen. ‘*kemjas*,

χϋ aj kē m j a s kār̄ti šp̄p̄al luw wusli i luw ǎllali. lijəŋ lāŋki p̄alat χ̄ūj̄əl jēša jēl-šək pitās; luw kār̄ti šp̄p̄l juwətsəli, lijəŋ lāŋki p̄alat χ̄ūj̄əl wēlsəli. lijəŋ lāŋki p̄alat χ̄ūj̄a luw ǎlti pitās.

13. χ̄ūl̄əm χϋ aj kē m j a s mēk χ̄ōta joxtās. tut juχ̄ ūχ̄allal aja sēwərsəli, joχ̄i j̄ōw̄lsəli. joχ̄i loŋəs mēk iki χ̄ōsa. mēk ikij̄ŋ in̄səsla: „lijəŋ lāŋki p̄alat χ̄ū, mā mit χ̄ūj̄em, lēt-ot werti poraja jis!“ lijəŋ lāŋki p̄alat χ̄ū kim etās, lēt-ot loŋəltās, lēt-ot werti pitās. put̄ j̄ēt̄səs. mēk ikel lāp̄atti pitsəli. mēk ikel lēti put̄a kār̄ti nāŋ p̄ələk eslās: put̄ ɔw̄l w̄j̄ŋ tēl χ̄uw̄lāsa. mēk ikel uŋəl wus χ̄uwat ǎl š̄ōšəpsəli.

14. si jupij̄ŋ p̄ā nēlal lēt-otŋ wērəs. ūn nēŋəl jik w̄ōχ̄əs

der jüngste von drei Männern', er nahm die eiserne Keule und er trägt sie. Der 'Mann von der Grösse eines geschwänzten Eichhörnchens' kam etwas voraus; er schleuderte die eiserne Keule, tötete den 'Mann von der Grösse eines geschwänzten Eichhörnchens'. Er begann nun der 'Mann von der Grösse eines geschwänzten Eichhörnchens' zu sein.

13. 'kemjas, der jüngste von drei Männern' gelangte zu dem Haus des meyk. Er schlug seine [sieben] Schlitten Brennholz klein, warf sie ins Haus hinein. Er ging zu dem meyk-Alten hinein. Der meyk-Alte fragt ihn: „Mann von der Grösse eines geschwänzten Eichhörnchens', mein Arbeiter, es ist Zeit, Essen zu machen!“ Der 'Mann von der Grösse eines geschwänzten Eichhörnchens' ging hinaus, brachte Nahrungsmittel herein, begann Essen zu bereiten. Der Kessel wurde fertig. Er begann den meyk-Alten zu füttern. In den Speisekessel des meyk-Alten liess er ein halbes eisernes Brot fallen: an den Kesselrand schwammen lauter Tiere herauf⁸. Er goss [die Suppe] dem meyk-Alten durch die Mundöffnung hinein.

14. Danach bereitete er auch für die Frauen Essen. Die älteste Frau bat den 'Mann von der Grösse eines geschwänzten

⁸ 'der Kesselrand wurde von Tieren voll-heraufgeschwommen'

lijəŋ ləŋki pəlat xū ɛlti. lijəŋ ləŋki pəlat xū jin̄ki ūmpi lipija lūjət ɛsləmtəs. ūn nənəŋŋ moštəsə: xūləm xū əj kəmjas joχətmal! nələl mək iki pəla jəstələt: „mun̄ xələwət ūtləp juχa mənluw.“ mək ikelŋ ūtləp juχa pərsajət. si səχət lij χontələt.

15. *nələl mənəm jupijŋ lijəŋ ləŋki pəlat xū mək ikela lət-ot pā wərti pitəs. kəwrt-ot loŋəltəs, putə molsəli; putl̄ kəwrməs. putl̄ jəttšəm jupijŋ talaŋ kərti nān̄ put ɔwa ɛsləs: put ɔwł əj wɔjŋ təl̄ χuwłəsə. mək ikel un̄əl wus χuwat əl ššəm̄ti pitsəli. mək ikel ləpətmal jupijŋ wɔjlalŋ ošli pəwətsə. mək ikel ošli pitəs.*

16. *səɪta nūmən ləpət kəši i pənarŋ illi ɛsl̄man lɔjłət. xūləm xū əj kəmjas wəs soχri wus, in kəšilal il ɛwətməsli.*

Eichhörchens' um Wasser. Der 'Mann von der Grösse eines geschwänzten Eichhörchens' liess einen Ring in den Wassernapf fallen. Die älteste Frau verstand: 'kemjas, der jüngste von drei Männern' ist gekommen! Die Frauen sagen zu dem *meŋk*-Alten: „Wir gehen morgen nach Spanholz.“ Der *meŋk*-Alte schickte (befahl) sie nach Spanholz. Während dieser [Zeit] entflohen sie.

15. Nach dem Weggang der Frauen begann der 'Mann von der Grösse eines geschwänzten Eichhörchens' dem *meŋk*-Alten wiederum Essen zu bereiten. Er trug Speise zum Kochen⁹ herein, legte sie in den Kessel; der Kessel begann zu kochen. Nachdem der Kessel fertig war, warf er ein ganzes eisernes Brot in den Kessel(-rand) hinein: an den Kesselrand schwammen lauter kleine Tiere herauf. Er begann, [die Suppe] dem *meŋk*-Alten durch die Mundöffnung hineinzugiessen. Nachdem er den *meŋk*-Alten gefüttert hatte, wurde [dieser] von den Tieren wahnsinnig gemacht. Der *meŋk*-Alte wurde wahnsinnig.

16. Danach hängen oben [am Himmel] sieben Messer an einem Draht herunter¹⁰. 'kemjas, der jüngste von drei Männern' nahm sein schmales Arbeitsmesser, schnitt diese Messer

⁹ 'ein zu kochendes Ding'

¹⁰ 'hängen . . . heruntergelassen'

lāpət oxpi mēk iki oxlal atel sēwrsajət. xūlām xū aj kēmjas jāstās: „mā xuwŋ joxtəsəm, lijəŋ lāŋki pəlat xūjən pā xuwŋ wēlsəm i nəŋen wēlsəm in.“

17. *xūlām xū aj kēmjas kim nāwŋməs, xontati pitəs. lāpət oxpi mēk iki pōrəx šūpł pā luw jupelŋ nūxləsł. xūlām xū aj kēmjas si mənəs, mənəs, molxa xōtəla joxtəs. in pōrəx šūpəl pā luw jupelŋ nūxləsł. joxi lonəs, molxa ikel kərti porlet wērmal. mēk ikel pōrəx šūp kərti porlijŋ lōssəli.*

18. *xūlām xū aj kēmjas pā jelli xontati pitəs. pōrəx šūpəl pā luw jupelŋ jil. kimet xōta pā joxtəs. šita pā kərti porlet ləsatəmət. mēk ikel pōrəx pā kərti porlijŋ lōssa. pā wēwa jis.*

19. *xūlām xū aj kēmjas pā jelli xontati pitəs. xūlmet xōta joxtəs; mēk iki xolna jil. xūlām xū aj kēmjas xolije nəlal*

ab. Die Köpfe des siebenköpfigen *meŋk*-Alten wurden einzeln abgehauen. 'kemjas, der jüngste von drei Männern' sagte: „Ich bin [schon] lange gekommen, deinen 'Mann von der Grösse eines geschwänzten Eichhörnchens' habe ich auch [schon] vor langem getötet, und jetzt habe ich dich getötet.“

17. 'kemjas, der jüngste von drei Männern' sprang zum Haus hinaus, begann zu fliehen. Der Rumpf des siebenköpfigen *meŋk*-Alten jagt gleichfalls hinter ihm her. 'kemjas, der jüngste von drei Männern' lief so, lief, gelangte zu dem neulichen Hause. Der Rumpf jagt auch hinter ihm her. Er lief ins Haus hinein, der neuliche Alte hatte eiserne Eishacken angefertigt. Er schlug (stellte) in den Rumpf des *meŋk*-Alten eine eiserne Eishacke.

18. 'kemjas, der jüngste von drei Männern' begann wieder weiter zu fliehen. Der Rumpf kommt wieder hinter ihm her. Er gelangte nun zu dem zweiten Haus. Dort sind auch eiserne Eishacken bereitet. In den Rumpf des *meŋk*-Alten wurde wieder eine eiserne Eishacke geschlagen. Er wurde noch schwächer.

19. 'kemjas, der jüngste von drei Männern' begann wieder weiter zu fliehen. Er gelangte zum dritten Hause; der *meŋk*-Alte kommt noch [nach]. Die Frauen des 'kemjas, des jüngsten von

si x̄ōta jox̄ətmel. si x̄ōtŋ k̄arti p̄ūn l̄əsatəm. m̄ək p̄ōrəx̄ š̄əp̄l̄ p̄ā si jox̄təs. m̄ək p̄ōrəx̄ š̄əp̄l̄ k̄arti p̄ūn lipija potsel, ār x̄ojatŋ āsa t̄usel, j̄iŋka ɛs̄isel.

20. x̄ūlām x̄u āj k̄ēmjas n̄əlal wus, jox̄i m̄anti pitəs. k̄arti w̄erəm pirəs ikilal j̄astələt: „k̄ātra āsi āŋki ki t̄ajsən, āsilan āŋkilan l̄ūŋx̄ət muŋ. n̄əŋ jox̄i jox̄ətlan; muŋew x̄oti w̄ātsən, si sirŋ p̄ōri ā.ŋŋ p̄ōri putŋ w̄erilijalŋ, muŋew āl j̄oremalŋ!“ si j̄āsŋəl p̄arəs, x̄ūlām x̄u āj k̄ēmjas n̄əlal wus i n̄əlal pilŋ jox̄i m̄anti pitəs. si m̄ətsət, m̄ətsət; x̄uw m̄ətsət, w̄āŋ m̄ətsət, jox̄i jox̄ətsət.

21. jox̄i jox̄ətmel jupijŋ x̄ūlām x̄u āj k̄ēmjas j̄ājŋəlal imenən j̄ājŋəlala m̄asli, luw imel luw wusli, i j̄elli ūlti pitsət. x̄ūlām x̄u āj k̄ēmjas j̄astəs: „ninan sutitti m̄ōs̄!“ ūn n̄əŋel ār

drei Männern' sind alle bis zu diesem Haus gelangt. In diesem Haus ist eine eiserne Reuse angefertigt. Der *meŋk*-Rumpf kam ebenfalls an. Sie legten den *meŋk*-Rumpf in die eiserne Reuse hinein, trugen ihn viel Mann hoch ¹¹ zum Ob, warfen ihn ins Wasser hinein.

20. 'kemjas, der jüngste von drei Männern' nahm die Frauen, schickte sich an, nach Haus zu gehen. Die alten Männer, die das Eisen geschmiedet hatten, sagen [zu ihm]: „Wenn du früher Eltern (Vater Mutter) hattest, [so sind] wir die *luŋx̄*-Geister deiner Eltern. Du kommst [nun] nach Hause; wie du uns gesehen hast, so (in dieser Weise) bereite uns eine Opferschale, einen Opferkessel, vergiss uns nicht!“ Diese Rede endete, 'kemjas, der jüngste von drei Männern' nahm die Frauen und begann mit den Frauen nach Hause zu gehen. So gingen sie, gingen; lange gingen sie, kurz gingen sie, sie kamen nach Hause.

21. Nachdem sie nach Hause gekommen waren, gab 'kemjas, der jüngste von drei Männern' die beiden Frauen seiner beiden Brüder seinen beiden Brüdern, er selbst nahm seine eigene Frau, und sie begannen weiter zu leben. 'kemjas, der jüngste von drei Männern' sprach: „Man muss über euch Gericht halten!“

¹¹ 'mit vielen Menschen'

չմյնջ ւսել, ի սէքսել, սէքսել — չգնճող կեօ քլ կիմ ղոկնոս. քա
 կտոք² նեղել սէկտի քիտսոտ — կտոք նեղել ըլտի նովի կեօ քլ կիմ
 ղոկնոս. մետ այ նեղել սէքսել, սէքսել — իսա ւեճկոտ.

22. չմլոմ չք այ կեմյոս իմել ւոս, իմել քիլք ա ս նիկտ
 մոնոս. կտլոք չմլլ իմել ւոս, ա ս նոչլի մոնոս. քն չմլլ իմել
 ւոս, կեօ քեկա մոնոս.

4. կ ա յ.

1. իմեղոն իկեղոն քլղոն չն ւոճ քիտոն չիսեմ քոնեմ աոեմ
 չտոք. իմոլտի չոտլո յիս, իկել յոտոտ: „քոլ ւերտի յոչլոմոն!“ իկել
 նեմոլ կ ա յ. կ ա յ իմել քիլք լեյոքսոնոն, քոլ ւերտի մոտսոնոն. քոլ
 ւերտի տոչոյոնոն յոչոտսոնոն, ի քոլ ւերսոնոն, ի սեկտի ւերսոնոն. ւեկքոս-
 ոնոն յետտոսեմ կեմոն յոչլի ճոճմոսոնոն.

² oder *kutlop*.

Viel Mann hoch nahmen sie die älteste Frau, schlugen sie, schlu-
 gen — ein buntes Steinchen fiel [aus ihrem Munde] heraus. Sie
 begannen auch die mittlere Frau zu schlagen — aus [dem Munde]
 der mittleren Frau fiel ein weisses Steinchen heraus. Die jüngste
 Frau schlugen sie, schlugen — [sie war] ganz unschuldig.

22. 'kemjas, der jüngste von drei Männern' nahm seine
 Frau, ging mit seiner Frau den Ob abwärts. Der mittlere Mann
 nahm seine Frau, ging den Ob aufwärts. Der älteste Mann nahm
 seine Frau, ging nach dem Ural zu.

4. կ ա յ.

1. Eine Frau und ein Mann leben am Rande der Zarenstadt
 in einer verschimmelten, verfaulten schlechten Hütte. Ein Tag
 brach an, der Mann sagt: „Gehen wir ein Fischwehr machen!“
 Der Name des Mannes [ist] *kaj*. *kaj* stand mit seiner Frau auf,
 sie gingen ein Fischwehr machen. Sie kamen zu der Stelle, wo
 sie ein Fischwehr machen wollten, machten ein Fischwehr [und]
 stellten eine Falle auf. Nachdem ihre beiden Fanggeräte fertig
 geworden waren, gingen sie nach Haus.

2. *χάλεωτ ἀλῆν σαχᾶτ jis, kāj pol wātti mᾶnti pitās. kāj imel šḡkās noχ kiltāsli, imel noχ ᾶt kilal. luw imel woškāsli, āte pol wātti šḡšmās. luw χῶn kālᾶnᾶ ilpi ἔlti sēsi wātman jaηχilijal. luw χῶn kālᾶnᾶ šoma joχtās, lῶjamtās. ruwa pēla noχli wāntijl: nūmān ruwa loηalḡ χῶn soltanat šḡšililat, pā ilḡ-šək χῶn sῶrḡeη oχi χirət ollat. kāj nūmāsijl: „tᾶlta lᾶlḡ ilem χir ᾶt mošatsəm!“ jēša lῶjljḡs — nēmᾶlti piš antum; jḡšḡ jelli olti χḡ i jēl šḡšḡ. toχi joχtās, pḡnḡ noχ ᾶlmāsli: i pān-nēḡan loηam. sēsəl wāntās: i šῶjᾶḡḡ pitām. šῶjᾶḡ wusli, pḡna mettšāsli, pān-nēḡal wusli, sēsija potsalli. šitᾶlḡ joχi šḡšmās.*

3. *joχi joχtās, imelḡ ismāsa: „muj wēlsən?“ kāj imel pēla jāstal: „nēmᾶlti ᾶt wēlsəm! χάλεωτ jaχᾶ maηlamḡ, naη ῶjenān*

2. Der nächste Morgen brach an, *kaj* schickte sich an, das Fischwehr nachsehen zu gehen. Obgleich *kaj* seine Frau aufweckte, steht seine Frau nicht auf. Er liess seine Frau, ging allein das Fischwehr nachsehen. Unten am Ufer des Zaren vorbei geht er die Falle nachsehen. Er kam grade zu dem Ufer des Zaren, blieb stehen. Er blickt zu dem Abhang hinauf: oben auf dem Abhang gehen die Soldaten des Zaren hin und her, aber etwas weiter unten liegen die mit Goldgeld [gefüllten] Säcke des Zaren. *kaj* denkt: „Könnte ich von hier doch einen Sack erhalten!“ Er stand ein wenig da — [weiss] keinerlei Rat; er schreitet seinen Weg weiter¹. Er kam dorthin, hob seine Reuse auf: eine Quappe ist drinnen². Er sah seine Falle nach: ein Auerhahn ist hineingeraten. Er nahm den Auerhahn, steckte ihn in die Reuse, nahm die Quappe, legte sie unter die Falle. Damit schritt er nach Hause.

3. Er kam nach Haus, seine Frau fragte ihn: „Was hast du gefangen?“ *kaj* sagt zu seiner Frau: „Nichts habe ich gefangen! Morgen gehen wir zusammen, mit deinem Glück werden wir

¹ 'der mit seinem Weg vor sich liegende Mann schreitet weiter'

² 'von einer Quappe [ist sie] begangen'

māsəŋ mətti xul wəlləmŋ.“ jətnaja jis, ləstən jiśsəŋŋ, oxlən sēm-
lən montəlməsəŋən, il ɔlsəŋŋ.

4. *aləŋ saxət xūlləs, wəlpəs wətti poraja jis. kəj imel
nox kiitəsli, jaɣa pol wətti mətsəŋŋ. toxi joxətsəŋŋ, polŋ wət-
səlŋ: i sɔjəŋŋ loŋəm! imel jāstəl: „təm molti sɔjəŋ ti xɔlti loŋəs?“
kəj jāstəl: „ūt wɔj imolti təxajən xūn jaŋxəl?“ səsən wətsəŋŋ:
i pən-nəŋən pitəm! imel jāstəl: „təm molti pən-nə ti xɔlti loŋəs?“
kəj jāstəl: „jik xul imolti təxajŋ xūn jaŋxəl?“ wələm otlən
ələpsəŋŋ, joxi šūśməsəŋən.*

5. *xən kələnəŋ šoma joxətsəŋŋ, ləjəpsəŋŋ. kəj imel pəla
jāstəl: „nəŋ tətə ləja sə, mā wuti jaɣləm.“ luw xən sərŋəŋ oxɪ
xir aleməsli, sitti ši joɣli tūslɪ. joxi joxətsəŋŋ. ləwman jisman
jupijŋ xūləm soltan joxi ši rəkətsət. „wɔxəjəŋ xən əsəŋŋ, tūrəm
əsəŋŋ!“ kəj imel pilŋ xən xośa joxətsəŋŋ. kəj xənən isməsa:*

vielleicht irgendeinen Fisch fangen.“ Es wurde Abend, sie assen,
tranken, wickelten Kopf und Augen ein, legten sich schlafen.

4. Morgens dämmerte es, es wurde Zeit, die Fanggeräte
nachzusehen. *kaj* weckte seine Frau auf, sie gingen zusammen
das Fischwehr nachsehen. Sie kamen dorthin, sahen ihr Fisch-
wehr nach: ein Auerhahn ist drinnen! Die Frau sagt: „Wie ist
dieser Auerhahn da hier herein gekommen?“ *kaj* sagt: „Geht
ein Waldtier etwa [nur] an einer Stelle?“ Sie sahen ihre Falle
nach: eine Quappe ist hineingeraten! Die Frau sagt: „Wie ist
diese Quappe da hier herein gekommen?“ *kaj* sagt: „Schwimmt
ein Wasserfisch etwa [nur] an einer Stelle?“ Sie hoben ihre Beute
auf, schritten nach Hause.

5. Sie kamen grade zum Ufer des Zaren [und] blieben ste-
hen. *kaj* sagt zu seiner Frau: „Du bleib nun hier stehen, ich gehe
hinauf.“ Er nahm einen mit Goldgeld [gefüllten] Sack des Zaren,
trug ihn dann [zu sich] nach Haus. Sie kamen nach Haus. Nach-
dem sie gegessen, getrunken hatten, stürzten drei Soldaten ins Haus
herein. „Ihr seid von eurem Väterchen Zar, von eurem Väter-
chen Gott gerufen worden!“ *kaj* kam mit seiner Frau zum Zaren.

„mā s̄r̄n̄eḡ oḡi ḡirem nin l̄l̄aps̄al̄n̄?“ k̄aj j̄ast̄al: „min l̄l̄am-
mem̄n̄ q̄ant̄um!“ śi j̄ās̄eḡn̄ ḡōn̄an k̄aj puḡla pot̄k̄asa. k̄aj imel
w̄āḡa w̄ōḡsa, ḡōḡn̄n̄ is̄mas̄a: „mā s̄r̄n̄eḡ oḡi ḡirem nin l̄l̄aps̄al̄n̄?“
k̄aj imel j̄ast̄al: „min t̄am ḡat̄i pol w̄atti j̄aḡs̄am̄n̄, s̄r̄n̄eḡ oḡi ḡir
l̄l̄ap̄sem̄n̄.“ śi k̄ēman k̄aj tuḡta ḡḡm̄as̄: „śi ott̄sam ḡḡr̄pi ot muj
iḡs̄asti oś t̄aj̄l̄? maḡḡat̄i muj l̄ēs, śit at̄ ūj̄at̄i!“ k̄aj imel ḡōn̄an
p̄ā is̄mas̄a: „pol w̄ats̄at̄n̄, muj w̄ēls̄at̄n̄?“ luw j̄ast̄al: „polḡ i
s̄ōj̄eḡ w̄ēls̄am̄n̄, s̄ēsij̄n̄ i p̄ān-n̄ē w̄ēls̄am̄n̄.“ śi j̄ās̄eḡn̄ ḡōn̄ soltanlal
p̄ēla ḡiś̄amt̄as̄: „maḡnati, kim juwt̄al̄n̄!“ k̄aj imel̄n̄ kim wośk̄as̄aj̄n̄.

6. ḡalew̄ta jis. k̄aj āj mis t̄aj̄s̄eḡn̄. mis̄n̄ noḡ ḡors̄al̄n̄.
luw āj mis ḡaḡḡḡḡ ḡiral ēwat̄mas̄li, wur̄n̄ t̄el pots̄alli. j̄et̄n̄ oltan
j̄elpij̄n̄ imel m̄ēwal oḡa j̄ars̄alli. al̄eḡ saḡat̄ k̄aj noḡ kil̄amt̄as̄,

Der Zar fragte *kaj*: „Habt ihr meinen Goldgeldsack gestohlen?“
kaj sagt: „Wir haben ihn nicht gestohlen³.“ Bei diesen Worten wurde *kaj* von dem Zar beiseite gestossen. *kaj*'s Frau wurde herbei (nahe) gerufen, der Zar fragte sie: „Habt ihr meinen Goldgeldsack gestohlen?“ *kaj*'s Frau sagt: „Wir gingen heute das Fischwehr nachsehen, stahlen den Goldgeldsack.“ Daraufhin sagte *kaj* von dorthier: „Was für einen Verstand hat [denn] dieses verrückte Wesen, dass man sie fragen könnte?⁴ Was sie gestern ass, das weiss sie nicht!“ *kaj*'s Frau wurde vom Zaren wieder gefragt: „Ihr habt das Fischwehr nachgesehen, was habt ihr gefangen?“ Sie sagt: „Im Fischwehr haben wir einen Auerhahn gefangen, in der Falle haben wir eine Quappe gefangen.“ Bei diesen Worten schrie der Zar seinen Soldaten zu: „Geht, werft sie hinaus!“ *kaj* wurde mit seiner Frau hinausgeworfen.

6. Der andere Tag brach an. *kaj* (und seine Frau) hatten ein Kalb. Sie [schlachteten ihr Kalb und] zogen ihrem Kalb das Fell ab. Er schnitt den Magen des Kalbs heraus, füllte ihn mit Blut voll. Abends vor dem Schlafengehen band er ihn seiner Frau an die Brust an. Morgens stand *kaj* auf, nahm sein Arbeits-

³ 'Unser Gestohlen-haben [ist] nicht'

⁴ 'Was für einen zu fragenden Verstand hat dieses v. Wesen'

šoχri šūpl̄ wus, s̄ōl nōχarti ̄psəs. s̄ōl nōχərman ̄māstal saχat
 χūlām χū joχi ši rəkətsət. kāj imel noχ kiltəlli: „kila, kila,
 m̄jəŋ j̄j̄ joχətsət. šāj əl ot kəwərtə!“ imel oləl, noχ ət kiłł.
 kāj kimet puš n̄ūχməs: „kila, kila! mēta ši olsən!“ qnta, imel i
 jel oləl ət ūjətti χojat jukana. kāj šəltə in šoχrelŋ imel mēwł
 oχ ɛlti l̄n̄šəpsəlli. in imel noχ kiləmtəs, šāj tut juχ əlman wur
 šorŋəlman əl nāwrliljət. ši kēman loŋəm χūlām χū i uŋəlŋ n̄ūχəp-
 sət: „ši moiti šoχren pər moiti jəm! muŋew ki l̄lŋ məlen!
 muŋ imiluw ələŋ saχatətŋ noχ tək¹ sərŋ χopətlajət.“ kāj jəstəl:
 „ninan m̄stal lāmpa ki, wujəlŋ; mənemŋ jəm moiti təχə ət təjəl.“
 in χūlām χū lāpətsajət, jišitəsjət, l̄jəpsət, mətsət.

7. luw mənmel kimet χətł ələŋ saχat šoχri m̄jlam j̄j̄ləl
 kūr ɛlti i nāwrem joχtəs əj kəl wərti. „šiti, šiti; m̄jlam šoχrelŋ

¹ später hinzugefügt.

messer, setzte sich hin, Spleissen [für Reusen] zu schneiden. Während er Spleissen schneidend dasass, kamen drei Männer herein. kaj weckt seine Frau auf. „Steh auf, steh auf, Gäste sind gekommen. Koch Tee [und] das andere!“ Die Frau liegt da, steht nicht auf. kaj sprach zum zweiten Mal: „Steh auf, steh auf! Du hast schon genug geschlafen!“ Nein, die Frau schläft immer weiter wie ein nichts wissender Mensch. kaj stach darauf mit diesem seinem Messer seine Frau in die Brust. Nun sprang die Frau auf, läuft herum, Tee [und] Brennholz tragend, blutüberströmt. Daraufhin sagten die drei eingetretenen Männer [wie] aus einem Munde: „Dieses dein Messer da [ist] wirklich was Gutes! Wenn du es uns geben könntest! Unsere Frauen [müssen] an den Morgen mit einem starken Spaten umgedreht werden [,so fest schlafen sie].“ kaj sagt: „Wenn es euch etwa nötig ist, nehmt es; bei mir hat es keinen rechten Platz.“ Die drei Männer wurden gespeist, getränkt, standen auf, gingen weg.

7. Am zweiten Tag nach ihrem Weggang morgens kam aus dem Dorfe der mit dem Messer beschenkten Männer ein Kind, die Nachricht zu bringen: „So, so; mit dem geschenkten Messer

xūlām xū imilal ālān saḡat xol wēlsəllal.“ *kāj šī jāśəḡ xūlmal kēman eləl isī maḡṭṭi pōṭam jikḡ šōśmam xorpija jis. nūməsti šī pitas:* „*šī arat xoḡat wēlsəm, mā pā šaḡa mōśəḡ wellajəm. moṭṭi wērti mōśṭ!*“ *jēša ʔpsəs, kim etəs, āj xōpəl ləl-juḡa ʔwəṭṭisli. joḡi loḡəs, imel pēla jāstəl:* „*maḡnem tām xōpema xāḡaja poni. maḡnem wēṭṭi xoḡat ki joḡəṭṭi, naḡ wēwli pittija xōḷḷa. jāsta:* 'ikem tām xāṭṭi šī posaləs.'“

8. *kāj imelḡ ləl-juḡa xāḡa iti il lāḡkassa. nēməṭṭi xuw antum ūs, xūlām xū joḡi šī raḡətsət. kāj imel šī xōḷḷəl, xōḷḷəl, wēwli pitas, jāstəl:* „ikem tām xāṭṭi šī posaləs.“ *mət ūn xūjel jāstəl:* „nik omḡepa ʔsṭi mōśṭ.“ *ūn omḡep wērsa, šī omḡepa ʔsṭi kāj xūlām xūjḡ āləpsa. mət āj xūjel jāstəl:* „xōḡn xośa jaḡṭṭi mōśṭ, xōḡnən xoḷta pārla!“ *xūlām xū xōḡn xośa maṭsət.*

haben die drei Männer ihre Frauen am Morgen alle getötet.“ Als *kāj* diese Rede hörte, wurde seine Haut, wie wenn sie gleichsam mit eiskaltem Wasser begossen worden wäre⁵. Er begann nun nachzudenken: „So viele Menschen habe ich getötet, ich werde nun auch wahrscheinlich getötet werden. Man muss irgendwas machen!“ Er sass ein wenig, ging hinaus, schnitt seinen Kahn als Sarg ab. Er ging ins Haus, sagt zu seiner Frau: „Lege mich in diesen meinen Kahn als Toten. Wenn jemand kommt, mich zu töten, [so]weine du bis zur Ermattung (zum Schwachwerden). Sage: ‚Mein Mann ist heute verschieden.‘“

8. *kāj* wurde von seiner Frau in den Sarg wie ein Toter gelegt (zugedeckt). Nicht lange dauerte es, so stürzten die drei Männer ins Haus herein. *kāj*'s Frau weint, weint, sie ermattete [und] spricht: „Mein Mann ist heute verschieden.“ Der älteste Mann sagt: „Man muss [ihn] unten in das Eisloch werfen.“ Sie machten ein grosses Eisloch, die drei Männer nahmen *kāj*, um ihn in das Eisloch zu werfen. Der jüngste Mann sagt: „Man muss zum Zaren gehen, wohin ihn der Zar [zu werfen] befiehlt!“ Die drei Männer gingen zum Zaren.

⁵ 'wurde seine Haut gleichsam mit gefrorenem Wasser begossen-artig'

9. *luw maṇmel jupijṇ kaj ləl-juχḷ ɛiti noχ kilamtəs, wutli aṇkərməs: i χḷ χḷləm lṽwṇ jil. ti joχtəs, kaj ismäsə: „χolta jaχsən?“ — „mä jik ilpi wṽša jaχsəm, ilṇ sṽrṇeṇ wṽš ḷl. jaṇχəm χṽpem tətə ši ṽmäsḷ.“ in χḷjəl jästəl: „taχa, siti ki, mä pə toχi jaχləm. maṇem təm χṽpena il jaṚsali!“ kaj in χḷjəl ləl-juχa il oitəsli, sətə ḷl sṽχəlṇ ḷap jaṚsəlli. kaj χḷləm lṽwa lelamtəs, wutli (pəla) tḷp pṽsəṇ kəwṽrəlman nəwṽrəltijəs. χḷləm χḷ joχətsət. ləl-juχəl il omḷepə ḷukeməmel kəmən ḷl polijəl pol pol. kaj ši itəlṇ joχi maṇəs. in suṇəl χḷləlṇ in ši ḷḷḷ.*

5a. *χḷləm wəlpəs χḷ.*

1. *χḷləm χḷ jajsəṇkət ḷllət. siti ḷltel ɛiti wṽj wəlti ḷoχəs wəlti poraja jis. imoiti χətla jis, ḷntə wṽj wəlti maṇti noməs*

9. Nach ihrem Weggang sprang *kaj* aus dem Sarg heraus, schaute zum Ufer hin: ein Mann kommt mit drei Pferden gefahren. Er kam zu ihm (dorthin), fragte *kaj*: „Wohin bist du gegangen?“ — „Ich bin in die Stadt unter dem Wasser gegangen, unten ist eine goldene Stadt. Der Kahn, mit dem ich gefahren bin, liegt hier.“ Der Mann sagt: „Höre, wenn [es] so [ist], gehe ich auch dorthin. Binde mich in deinen Kahn an!“ *kaj* legte den Mann in den Sarg hinein, dann band er ihn mit dem Deckelbrett fest. *kaj* setzte sich in den dreipferdigen [Schlitten], fuhr zum Ufer, dass der Schneestaub nur so wirbelte. Die drei Männer kamen. Als sie den Sarg in das Eisloch hineingestossen hatten, gluckste es gluck gluck. *kaj* ging damit nach Haus. Nun lebt er in Glück [und] in Wohlstand.

5a. Die drei Jäger.

1. Drei Brüder¹ leben. Während sie so leben, brach die Tierjagd-, Zobeljagdzeit an. Ein Tag brach an, sie fassten den

¹ 'Drei Männer mit zwei älteren Brüdern'

wērsət. loxlal potsət, ši šūsməsət. ūn xūjən ɔlŋa maŋl, kutəp xūjən kutləpŋ maŋl, mət əj xūjən mət joɪta maŋl. xuw maɪtsət, wāŋ maɪtsət, xoɔŋ wāntəm? šiti maŋtel ɛlti luŋa juwəntiti taɪxajən luŋa juwəntijl, tala juwəntiti taɪxajən tala juwəntijl. ši maɪtsət, ši maɪtsət, šiməs ūnta joɪtsət: nol at ləpl, sēm at ləpl! ūn xūjən əj xūjŋəlal pəla jəstəl: „xūjŋən, tata xūlməsluw!“ ūn xūjən ləpəs xət wəras, əj xūjŋəlal tut juɪ mujən səwərsəŋŋ. jətnaja jis, ləsət jissət muj wērsət, il olsət.

2. xələwta jis, xūśt tūp ətəs, loxlal potsət; xūləm xū xūləm jūš pəla šūsməsət. xuw jaɪxsət, wāŋ jaɪxsət; rəmkəmtəm kəmən in mūnti xūləma maŋəm jūšela joɪtsət. tut xərela ɛtmelŋ luw tut xərelŋ rət kəratman xūləm mək iki ɔməst; kət xū kutŋ xūləm oxpi

Plan (Gedanken), in den Wald Tiere jagen zu gehen. Sie legten ihre Schneeschuhe an, schritten nun los. Der älteste Mann (von ihnen) geht voran, der mittlere Mann geht in der Mitte, der jüngste Mann geht zu hinterst. Lange gingen sie, kurz gingen sie, wer hat es gesehen? Während sie so gehen, wird es an der Sommer werdenden Stelle Sommer, wird es an der Winter werdenden Stelle Winter. Sie gingen nun, gingen nun, kamen in einen solchen Wald: die Nase dringt nicht durch, das Auge dringt nicht durch! Der älteste Mann sagt zu den beiden jüngeren Männern: „Männer, hier werden wir übernachten!“ Der älteste Mann machte eine Zweighütte, die beiden jüngeren Männer hackten Brennholz [und besorgten] das Übrige. Es wurde Abend, sie assen, tranken, ² legten sich schlafen.

2. Der nächste Tag brach an, die Morgenröte erschien kaum, [da] legten sie ihre Schneeschuhe an; die drei Männer schritten nach drei Pfaden. Lange gingen sie, kurz gingen sie; als es dämmerte, kamen sie zu dem Pfad, wo sie vor kurzem nach drei [Seiten auseinander] gegangen waren. Als sie an ihre Feuerstätte herankamen, sitzen an ihrer Feuerstätte, den Herd umlagernd, drei *meŋk*-Alte; zwischen zwei Männern sitzt ein dreiköp-

² 'assen, tranken, machten das Übrige'

mək iki ɔməsɿ. toxi məntel isi arat šɯk, joxli məntel isi arat šɯk! mət jūxət ən xūjən šūšməs. „mənluw, xūjən! sorəm ki, si sorəm!“ luw jupelŋ əj xūjənalal šūšməstŋ.

3. *wāna joxətətel saxət in mək iketŋ xəs lələjət jisləjət. toxi ɛtsət, kərətman lap nəpətsajət mək iketŋ. si kəman xūləm oxpi mək iki uwaltəs xanti jōxlal pəla: „xilijet, xilijet, rōma-šək ūlati sā, mā mɔlti nūmlməsəm!“ xūləm oxpi mək iki xanti jōxlal pəla tām iti jəstəs: „tām xūlmet xətɿ ələŋ saxət məti jōxluw ələŋ nox killət, si jōxluw nox at əllət! muŋ ki ələŋ killuw, muŋ ninan joxi ləlluw¹; nin ki ələŋ killəti, nin muŋew wələti!“ xanti jōxlal šiti kəšəssət.*

¹ zuerst ləlluw.

figer *məjk*-Alter. Dorthin zu gehen — [ist] ebenso sehr schlimm, zurückzugehen — [ist] ebenso sehr schlimm! Schliesslich ging der älteste Mann los. „Gehen wir, Männer! Wenn [es] der Tod [ist], so [soll es] der Tod [sein]!“ Hinter ihm her kamen die beiden jüngeren Männer.

3. Wie sie nahe kommen, werden sie von den *məjk*-Alten beinahe gefressen [und] getrunken. Sie kamen dorthin [und] wurden von den *məjk*-Alten umzingelt.³ Der dreiköpfige *məjk*-Alte schrie darauf auf die Ostjakenmänner ein: „Enkelchen, Enkelchen, seid nur ruhig, ich habe etwas ausgedacht!“ Der dreiköpfige *məjk*-Alte sprach folgendermassen zu den Ostjakenmännern: „Wer von uns⁴ am Morgen des dritten Tags von heute ab früh [zuerst] aufsteht, der⁵ soll siegen! Wenn wir früh [zuerst] aufstehen, fressen wir euch auf; wenn ihr früh [zuerst] aufsteht, schlagt ihr uns tot!“ Die Ostjakenmänner waren damit einverstanden.

³ ‘wurden ... umringend umzingelt’

⁴ ‘Welche unsre Leute’

⁵ ‘diese unsre Leute’

4. *siti jel ūlmässət. x̣anti j̄ɔxlal p̄eramaj̄n jol̄n l̄et-ot wer man x̣əs̄ilil̄ət. ɔl̄əŋ x̣ət̄i əj x̣ūj̄ŋəl̄al m̄ək iket pil̄n ūnta m̄ətsəŋŋ. kimet x̣ət̄i kutəp x̣ūj̄ŋ ūn x̣ūj̄ŋ pil̄n m̄ənəs. m̄ət joxi x̣əsəm x̣ət̄i m̄ət əj x̣ūj̄ən jol̄n x̣əsəs. j̄ɔxlal isa m̄ənəm jupij̄ŋ loxt̄əsti ɔpsəs. l̄əjəml̄al k̄əšil̄al s̄əm iti loxt̄əsəlli. r̄əmkəmtəm k̄əmən w̄elpəs j̄ɔx̄ joxi joxt̄əsət. x̣anti j̄ɔxlal ąntəpl̄al w̄ɔj̄ŋ n̄ox̄əs̄n t̄əl t̄ax̄ərmel; m̄ək ikil̄al t̄əl p̄əsl̄al ələmman joxt̄əsət.*

5. *j̄ətnaja jis, l̄əsət j̄issət, il ɔlsət. x̣anti j̄ɔxlal ąrtal̄ələl: x̄ūś̄i śi ət̄i. nox̄ k̄ilsət. x̣anti j̄ɔxlal̄n in s̄əm iti loxt̄əm l̄əjmət̄n m̄ək iket s̄əpəll̄al ɛlti šoppi s̄əwərməsaj̄ət. x̄ūl̄əm ox̄pi m̄ək iki x̄ūl̄əm ox̄l̄ x̄ūl̄əm t̄ax̄a p̄əla l̄arisət. x̄ūl̄met ox̄l̄ j̄əl l̄ariman pot̄ər̄l̄: „x̄ilij̄et, x̄ilij̄et, nin t̄əŋx̄a nox̄ śi pits̄əti!“ m̄ət əj x̄ūj̄əŋŋ ələməsa, k̄ət p̄əl̄ka s̄əwərməsə.*

4. So lebten sie weiter. Die Ostjakenmänner bleiben abwechselnd zu Hause, Essen zu bereiten. Am ersten Tag gingen die beiden jüngeren Männer mit den *m̄enk*-Alten in den Wald. Am zweiten Tag ging der mittlere Mann mit dem ältesten Mann. Am allerletzten ⁶ Tag blieb der jüngste Mann zu Hause. Nachdem die Männer alle weggegangen waren, setzte er sich zum Schleifen. Er schliff seine Äxte [und] Messer [glänzend und dünn] wie Fischschuppen. Als es dämmerte, kamen die Jäger nach Hause. Die Ostjakenmänner hatten ihre Gürtel mit Tieren, mit Zobeln vollbehangen; die *m̄enk*-Alten kamen, bloss die Handschuhe ⁷ tragend.

5. Es wurde Abend, sie assen, tranken, legten sich schlafen. Die Ostjakenmänner denken: die Morgenröte wird nun erscheinen. Sie standen auf. Die Ostjakenmänner schlugen nun mit den wie Fischschuppen geschliffenen Äxten den *m̄enk*-Alten die Häuse durch. Die drei Köpfe des dreiköpfigen *m̄enk*-Alten rollten nach drei Seiten. Der dritte Kopf spricht, während er weiterrollt: „Enkelchen, Enkelchen, ihr habt nun wahrhaftig gesiegt!“ Der jüngste Mann packte ihn, schlug ihn in zwei Hälften.

⁶ 'zurückgebliebensten'

⁷ 'ihre leeren Handschuhe'

6. *mək kur sūrət ɛlti wōləp nōl wērsət, mək xoŋ lūx lowət ɛlti jūxal wērsət. nōllal jūxallal wermel jupijŋ loxlal potsət, šūš-məsət, maṭsət. ši maṭsət, ši maṭsət, xūlām xōta ɛtsət. xūlām xū xūlām xōt loŋla xūxəsət. joxli xūlāntilət: mək imet šāsilitət: „nēŋət, nēŋət! ikiluw wək ši maṭsət, ikiluw kašti maŋluw!“ kim ɛtməsət, i kur tajsət. in jōxŋ jupilal ɛlti² wōləp nōlŋ kitsajət.*

7. *il oxəlsət. ɔləŋ xōta loksət — xū nōxijŋ nē nōxijŋ təl šūjəm. kimet xōta loŋtisət — lūmätlimel arət lūmätlisət, ləwmel arət ləsət, jismel arət jissət. xūlmet xōta loksət — wōtəm nuki lāŋkəm xōt ɔməsɪ. šaxra jaxsət, xūlām xū xūlām taš irətsət. sitelŋ joxi maṭsət. ši suŋel xūleleŋ in ɔllət.*

² zuerst *xuwat*.

6. Aus den Schienbeinen des *məŋk* machten sie einen *woləp*-Pfeil, aus den Rippenknochen des *məŋk* machten sie einen Bogen. Nachdem sie Pfeil [und] Bogen angefertigt hatten, legten sie ihre Schneeschuhe an, schritten los, gingen. Sie gingen nun, gingen nun, kamen zu drei Häusern. Die drei Männer krochen auf die Dächer der drei Häuser. Sie horchen in die Häuser hinein: man hört die *məŋk*-Frauen [sprechen]: „Frauen, Frauen! Unsere Männer sind schon ewig weggegangen, gehen wir unsere Männer suchen!“ Sie kamen sogleich heraus, gingen alle auf einmal los⁸. Die Männer schossen sie von hinten her mit dem *woləp*-Pfeil [tot].

7. [Die Männer] krochen [von den Dächern] herunter. Sie gingen in das erste Haus — [es ist] mit Männerfleisch, mit Frauenfleisch vollgestopft. Sie gingen in das zweite Haus — wieviel sie zum Anziehen brauchten⁹, zogen sie an, wieviel sie zu essen brauchten, assen sie, wieviel sie zu trinken brauchten, tranken sie! Sie gingen in das dritte Haus — ein mit grauen Fellen bedecktes Zelt steht [darin]. Sie gingen auf die Rentierweide, die drei Männer sonderten drei Rentierherden aus. Damit¹⁰ gingen sie nach Hause. So leben sie nun in Glück [und] in Wohlstand.

⁸ 'hatten einen Fuss'

⁹ 'ihre Anzieh-Menge'

¹⁰ 'Mit diesem ihrem'

5b. *χῦλᾶμ wēlpəs χῦ.*

1. *χῦλᾶμ χῦ ῥλλᾶτ. ḥiti ῥltel χῦltel εlti wῶj wēlti ḥoxəs wēlti pora jis. imoiti χᾶtla jis, ῥῦnta mᾶnti noməs wērsət. ῥn χῦjᾶn ῶlḥa mᾶnł, kutᾶp χῦjᾶn kutlᾶpḥ mᾶnł, mēt ᾶj χῦjᾶn mēt jolta mᾶnł. χῦw mᾶtsət, wᾶḥ mᾶtsət, χῶjḥ wᾶntəmət? ḥiti mᾶntel εlti luḥa juwᾶntiti tᾶχajᾶn luḥa juwᾶntijł, tᾶla juwᾶntiti tᾶχajᾶn tᾶla juwᾶntijł. ḥi mᾶtsət, ḥi mᾶtsət, ḥimᾶs ῥῦnta joxᾶtsət: ḥol ᾶt lᾶpł, sᾶm ᾶt lᾶpł! ῥn χῦjᾶn ᾶj χῦjᾶḥᾶlᾶl pᾶla jᾶstᾶl: „χῦjᾶḥᾶn, tᾶta χῦlmᾶsluw!“ ῥn χῦjᾶn lᾶpᾶs χῦt wᾶrᾶs, ᾶj χῦjᾶḥᾶlᾶl tut juχ sᾶwᾶr-sᾶḥḥ, muj wᾶrsᾶḥḥ. jᾶtnaja jis, lᾶsət jᾶssət muj wᾶrsət, il olsət.*

2. *χᾶlewta jis, χῦsł tῥp etᾶs, loχlal potsət; χῦλᾶμ χῦ χῦλᾶμ jῦš pᾶla šᾶsmᾶsət. χῦw jᾶχsət, wᾶḥ jᾶχsət; rᾶmkᾶmtᾶm kᾶmᾶn in mᾶḥnti χῦlma mᾶḥᾶm jῦšela joxᾶtsət. wᾶḥa joxᾶttel saχᾶt kᾶsᾶlᾶsel: luw tut χᾶrelḥ χῦλᾶm oxpi χῦλᾶm mᾶk iket ῶmᾶslᾶt. toχi mᾶntel*

5b. Die drei Jäger.

1. Drei Männer leben. Während sie so leben und wohnen¹, brach die Tierjagd-, Zobeljagdzeit an. Ein Tag brach an, sie fassten den Plan (Gedanken), in den Wald zu gehen. Der älteste Mann geht voran, der mittlere Mann geht in der Mitte, der jüngste Mann geht zu hinterst. Lange gingen sie, kurz gingen sie, wer hat sie gesehen? Während sie so gehen, wird es an der Sommer werdenden Stelle Sommer, wird es an der Winter werdenden Stelle Winter. Sie gingen nun, gingen nun, kamen in einen solchen Wald: die Nase dringt nicht durch, das Auge dringt nicht durch! Der älteste Mann sagt zu den beiden jüngeren Männern: „Männer, hier werden wir übernachten!“ Der älteste Mann machte eine Zweighütte, die beiden jüngeren Männer hackten Brennholz, besorgten das Übrige. Es wurde Abend, sie assen, tranken², legten sich schlafen.

2. Der nächste Tag brach an, die Morgenröte erschien kaum, [da] legten sie ihre Schneeschuhe an; die drei Männer schritten nach drei Pfaden. Lange gingen sie, kurz gingen sie; als es dämmerte, kamen sie zu dem Pfad, wo sie vor kurzem nach drei [Seiten auseinander] gegangen waren. Als sie nahe kamen, bemerkten sie: an ihrer Feuerstätte sitzen drei dreiköpfige *mᾶḥk*-Alte. Dorthin zu gehen — [ist] ebensosehr schlimm, zurückzugehen

¹ 'leben, übernachten'

² 'assen, tranken, machten das Übrige'

isi arat šūk, joxli mañtel isi arat šūk! mēt jūxət ūn xūjən šūš-məs: „mañluw, xūjən! sorəm ki, si sorəm!“ luw jupelŋ aj xūj-ŋəlal pā šūšməstŋ.

3. wāna joxəttel saxat mək ikilal xās ləlät jislat. toxi ətət, kərətman lap napətsajət mək iketŋ. si kəmən xūlām oxpi mək iki uwaltəs xanti jōxlal pēla: „xilijet, xilijet, rōma-šək ūlati, mā moiti nūməlməsəm!“ xūlām oxpi mək iki xanti jōxlal pēla jəstəl: „tam xūlmet xatŋ, aləŋ saxat mañti jōxluw aləŋ nox killət, si jōxluw nox at ūllət! muŋ ki aləŋ killuw, muŋ ninan ləluw; nin ki aləŋ killəti, nin muŋew wəlati!“ xanti jōxlal šiti kəšəsət.

4. šiti jəl ūlməsət. xanti jōxlal pəramajŋ jolŋ lət-ot wer-man xəsəlilət. ələŋ xatŋ aj xūjŋəlal ūnta mək iket pilŋ mañsəŋŋ. kimet xatŋ kutəp xūjŋ ūn xūjŋ pilŋ mañəs. mēt joxi xāsəm xatŋ mēt aj xūjŋ jolŋ xāsəs. jōxlal isa mañəm jupijŋ loxətəsti əpsəs. lajəmlal kəšilal səm iti loxətəlli. rəmkəmtəm kəmən welpəs jōx joxi joxətsət. xanti jōxlal aŋtəplal wəjŋ ŋoxəsŋ təl taxərmel; mək ikilal kət pōslal aləmman joxi joxətsət.

— [ist] ebenso sehr schlimm! Schliesslich ging der älteste Mann los. „Gehen wir, Männer! Wenn [es] der Tod [ist], so [soll es] der Tod [sein]!“ Hinter ihm her kamen auch die beiden jüngeren Männer.

3. Wie sie nahe kommen, fressen [und] trinken sie die *mejk*-Alten beinahe. Sie kamen dorthin [und] wurden von den *mejk*-Alten umzingelt. Der dreiköpfige *mejk*-Alte schrie darauf auf die Ostjakenmänner ein: „Enkelchen, Enkelchen, seid nur ruhig, ich habe etwas ausgedacht!“ Der dreiköpfige *mejk*-Alte spricht zu den Ostjakenmännern: „Wer von uns am Morgen des dritten Tages von heute ab früh [zuerst] aufsteht, der soll siegen! Wenn wir früh [zuerst] aufstehen, fressen wir euch auf; wenn ihr früh [zuerst] aufsteht, schlagt ihr uns tot!“ Die Ostjakenmänner waren damit einverstanden.

4. So lebten sie weiter. Die Ostjakenmänner bleiben abwechselnd zu Hause, Essen zu bereiten. Am ersten Tage gingen die beiden jüngeren Männer mit den *mejk*-Alten in den Wald. Am zweiten Tag ging der mittlere Mann mit dem ältesten Mann. Am allerletzten Tag blieb der jüngste Mann zu Hause. Nachdem die Männer alle weggegangen waren, setzte er sich zum Schleifen. Er schliff seine Äxte [und] Messer [glänzend und dünn] wie Fischschuppen. Als es dämmerte, kamen die Jäger nach Hause. Die Ostjakenmänner hatten ihre Gürtel mit Tieren, mit Zobeln vollbehangen; die *mejk*-Alten kamen nach Hause, [bloss] ihre zwei Handschuhe tragend.

5. *jətnaja jis, ləsət jissət, il olsət. xanti jəxlal artaləlel: xūšə šī etə. nox kilsət. in mūnti sōm iti loxtəm lajmətŋ mək iket sāpallal ɛlti šoppi sēwərməsajət xanti jəxlalŋ. xūləm oxpi mək iki xūləm oxl xūləm taxə pəla larisət. xūlmet oxl jəl lariman jastal: „xilijet, xilijet, nin taxə nox šī pitsati!“ mət əj xūjəŋŋ ələməsa, kət pəka sēwərməsa.*

6. *mək kur sūrət ɛlti xūləm xū xūləm wəlap nəl wərsət, xon lūx lowlal ɛlti jūxəl wərsət. jūxəl nəl wərmel kəman jəl šūšməsət. šī mačsət, šī mačsət, xūləm xətə ɛtsət. xūləm xū xūləm xət loŋla xūxəsət. joxli xūləntilət: mək imet kutlalŋ sāsilitət: „nəŋət, nəŋət! ikiluw wək šī mačsət, kaštija jaxluw!“ mək imet kim ɛtməsət, i kur tajsət. in jəxŋ jupilal xuwat wəlap nəlŋ kitsajət.*

7. *il oxəlsət. ɔləŋ xətə loksət — xū nōxijŋ nē nōxijŋ nirlal təl jəwləm. kimet xətə loksət — ūlpəsŋ pormasŋ ləwpəsŋ təl sūjam. lūmətmel arət lūmətsət, ləwml ərət ləsət. xūlmet xətə*

5. Es wurde Abend, sie assen, tranken, legten sich schlafen. Die Ostjakenmänner denken: die Morgenröte wird nun erscheinen. Sie standen auf. Die Ostjakenmänner schlugen nun mit den unlängst wie Fischschuppen geschliffenen Äxten den *meŋk*-Alten die Hälse durch. Die drei Köpfe des dreiköpfigen *meŋk*-Alten rollten nach drei Seiten. Der dritte Kopf spricht, während er weiterrollt: „Enkelchen, Enkelchen, ihr habt nun wahrhaftig gesiegt!“ Der jüngste Mann packte ihn, schlug ihn in zwei Hälften.

6. Aus den Schienbeinen des *meŋk* machten die drei Männer drei *woləp*-Pfeile, aus den Rippenknochen machten sie einen Bogen. Nachdem sie Bogen [und] Pfeil angefertigt hatten, schritten sie los. Sie gingen nun, gingen nun, kamen zu drei Häusern. Die drei Männer krochen auf die Dächer der drei Häuser. Sie horchen in die Häuser hinein: man hört die *meŋk*-Frauen untereinander [sprechen]: „Frauen, Frauen! Unsere Männer sind schon ewig weggegangen, gehen wir sie suchen!“ Die *meŋk*-Frauen kamen sogleich heraus, gingen alle auf einmal los. Die Männer schossen sie von hinten her mit dem *woləp*-Pfeil [tot].

7. [Die Männer] krochen [von den Dächern] herunter. Sie gingen in das erste Haus — die Stangen [sind] mit Männerfleisch, mit Frauenfleisch vollbehangen. Sie gingen in das zweite Haus — [es ist] mit Kleidern, Sachen, Lebensmitteln vollgestopft. Wieviel sie zum Anziehen brauchten, zogen sie an, wieviel sie zum Essen brauchten, assen sie. Sie gingen in das

loksət — wōtəm nuki lāḡkəm χ̄t lōsman lōjl. šaxra jaχsət, χ̄lām χ̄l χ̄lām tās iratsət. sitelḡ joχi mātsət. si suḡel χ̄l̄lelḡ in χolna ūllat.

6. sōχəl wōχti iki.

1. sōχəl wōχti iki ūl. χ̄lām ēwi tajl. luw kāsəḡ χ̄atḡ sōχəl wōχti jχḡliljal. imolti χ̄atḡ sōχəl wōχti taχajəl ɛlti joχi ital saχat rōman šaš soχḡ ɛlti noχ̄ ālemasa. šūkaš uwḡ, uwḡ, siti si tūla. mət jūχat ūn ēwel ālas: „mānem ɛsli, ɛsli, ūn ēwem naḡen maḡəm!“ si jāsəḡ il si ɛslapsa. in iki joχi joχtəs, ūn ēwel pēla jāstəl: „ēwija, māna jaḡḡa, sōχəl wōχḡm taχajəman pōsḡalam χ̄āsman, joχi tuwalḡ!“

2. ūn ēwel sōχəl wōχti taχaja joχtəs, si kašḡ, si kašḡ, nēmalti pōs aḡtūm! pilan wāisam pillija ponlalli, pilli wāisam

dritte Haus — ein mit grauen Fellen bedecktes Zelt steht³ [darin]. Sie gingen auf die Rentierweide, die drei Männer sonderten drei Rentierherden aus. Damit gingen sie nach Hause. So leben sie noch jetzt in Glück [und] in Wohlstand.

6. Der bretterhauende Alte.

1. Der bretterhauende Alte lebt. Er hat drei Töchter. Jeden Tag geht er Bretter hauen. Eines Tages, als er von seinem Bretterhauplatz nach Hause ging, wurde er plötzlich am Rücken gepackt und hochgezogen¹. Obgleich er schreit, schreit, wird er so getragen. Schliesslich versprach er seine älteste Tochter: „Lass mich los, lass los, ich gebe dir meine älteste Tochter!“ Auf diese Worte hin wurde er heruntergelassen. Der Alte kam nun nach Haus, sagt zu seiner ältesten Tochter: „Tochter, geh, lauf, an meinem Bretterhauplatz sind meine Handschuhe liegen geblieben, bring sie nach Hause!“

2. Die älteste Tochter kam an den Bretterhauplatz, sucht nun, sucht nun, kein Handschuh ist da! Die zusammenliegenden Späne legt sie [beim Suchen] einzeln, die einzelnen Späne legt sie

³ 'steht aufgestellt'

¹ 'am Rücken hoch-gepackt'

*pilaŋa ponlalli — nēmæi pōs antum! joχi. jital saχat šqš soχl
 ɛlti noχ alemasa. šiti šī tūla. nēmīti χuw antum ūs, il ɛslapsa:
 kət χōt, kət lopas. luwel tuwəm χūjal jāstəl: „nəŋ təm χōta
 loŋa, mā joχættem ūnti put wēra. toχel ūlti χōta, toχel ūlti
 lopasa al loŋa!“*

3. *jētnaja jis, kim ɛlljəs, χōr nəχsəp joχi loŋəlsəlli, put
 werti pitas. put wərtal kəša nūməsijl: „toχel ūlti χōta, toχel ɛlti
 lopasa muja mənem at ɛsɪsəlli?“ toχel ūlti lopasa loŋəs, nir
 pēla aŋkərməs: nēŋət sēwlal ɛlti noχ nira təχərtəmət. ɔw šuŋən
 šəl woji pūška ɔməsɪ. jōšɪ il šəl woji pūškaja χōjəlsəlli, jōš soχl
 ilŋ χəšəs. šitəlŋ joχi mənəs.*

4. *nēmælti χuw antum ūs, kāmən i χū šī joχətmal šāšɪ.
 joχi loŋəs, lōšlal jēklal pərkətəs, muj wērəs. lēti pitsəŋən. imel*

zusammen — kein Handschuh ist da! Während sie nach Hause ging, wurde sie am Rücken gepackt und hochgezogen. So wird sie fortgetragen. Es dauerte nicht lange, [so] wurde sie niedergelassen: zwei Häuser, zwei Speicher [stehen da]. Der Mann, der sie gebracht hatte, sagt: „Geh du in dieses Haus, bereite das Essen (den Kessel) bis zu meiner Rückkehr. In das dort liegende Haus, in den dort liegenden Speicher geh nicht!“

3. Es wurde Abend, sie ging hinaus, brachte die Vorderkeule eines Elches herein, begann das Essen zu bereiten. Während sie das Essen bereitet, denkt sie: „Warum hat er mich nicht in das dort liegende Haus, in den dort liegenden Speicher gelassen?“ Sie ging in den dort liegenden Speicher, blickte zu der Stange [hinauf]: Frauen sind an ihren Zöpfen an der Stange aufgehängt. In der Türecke steht ein Fass mit reinem [Menschen-] Fett. Sie steckte ihre Hand in das Fass mit reinem Fett hinein, die Haut ihrer Hand blieb drinnen. Damit ging sie nach Hause.

4. Es dauerte nicht lange, man hört, dass draussen ein Mann gekommen ist. Er kam herein, schüttelte seinen Schnee [und] sein Eis ab, machte sich fertig.² Sie begannen zu essen.

² ‘machte das Übrige’

ikel ɛlti jɔʃɫ̥ χaŋatilli. ikel imel pɛla jastal: „jɔʃɛn muja χaŋatɛlen?“ imel ikel pɛla jastal: „in mɔnti toχɛl ɔlti lopasa loksəm, jɔʃɛm šɛl woji pɔʃskaja χɔjɛlsem, jɔʃ soχem sita χaʃəs.“ ikelɟ ʃaʃ lowl̥ ʃoppi mɔremasa, wural wuri pɔʃskaja šɔʃemasa, sɛwɛlɛl ɛlti nɛŋi nira woʃkasa.

5. isiti in iki joχi jital saχat pā si ʃaʃ soχl̥ ɛlti alemasa. šɔkəʃ uwl̥, uwl̥, siti si tɔla. mɛt jɔχɔt kutɛp ɛwel aʃas: „mɔnem ɛsli, ɛsli, kutɛp ɛwem naŋen maʃəm!“ si jəsəŋɟ il si ɛslɛpsa. in iki joχi joχtəs, kutɛp ɛwel pɛla jastal: „ɛwiʃa, maŋa jaŋχa, sɔχɔl wɔŋχəm taχajemən ɔntɛp kɛlem χaʃmal, joχi tuwi!“

6. kutɛp ɛwel toχi sɔχɔl wɔχti taχaja joχtəs. si kaʃɫ̥, si kaʃɫ̥, nɛmɛlti ɔntɛp kɛl ɔntɔm! pilaŋ wɔʃsəm pillija ponlɛlli, pilli wɔʃsəm pilaŋa ponlɛlli — nɛmɛlti ɔntɛp kɛl ɔntɔm! joχi

Die Frau verbirgt ihre Hand vor ihrem Mann. Der Mann sagt zu seiner Frau: „Warum verbirgst du deine Hand?“ Die Frau sagt zu ihrem Mann: „Ich bin vor kurzem in den dortliegenden Speicher gegangen, habe meine Hand in das Fass mit reinem Fett gesteckt, meine Handhaut ist dort geblieben.“ Der Mann zerbrach ihr das Rückgrat, goss ihr Blut in das Blutfass, warf sie an ihren Zöpfen auf die Frauenstange.

5. Als der [bretterhauende] Alte ebenso wieder nach Hause ging, wurde er wieder am Rücken gepackt. Obgleich er schreit, schreit, wird er so getragen. Schliesslich versprach er seine mittlere Tochter: „Lass mich los, lass los, ich gebe dir meine mittlere Tochter!“ Auf diese Worte hin wurde er heruntergelassen. Der Alte kam nach Haus, sagt zu seiner mittleren Tochter: „Tochter, geh, lauf, an meinem Bretterhauplatz ist mein Gürtel liegen geblieben, bring ihn nach Hause!“

6. Die mittlere Tochter kam dorthin auf den Bretterhauplatz. Sie sucht nun, sucht nun, kein Gürtel ist da! Die zusammenliegenden Späne legt sie einzeln, die einzelnen Späne legt sie zusammen — kein Gürtel ist da! Während sie nach Hause ging,

*jital saḡat šaš soḡl ɛlti noḡ ālemasa. šiti šī tūla. nēmṭi ḡuḡ
antum ūs, il šī ɛslapsa: kaṭ ḡṭt, kaṭ lopas. luwel tuwəm ḡūjəl
jāstəl: „tam ḡṭta loṅa, mā joḡættem ūnti put wɛra. toḡel ūlti
ḡṭta, toḡel ūlti lopasa āl loṅa!“*

7. *jətnaja jis, kim ɛtljəs, ḡṛ pɛš joḡi loṅəlsəlli, put wɛrti
pitəs. put wɛrtal kāša nūməsijl: „toḡel ūlti ḡṭta, toḡel ūlti
lopasa muja mənəm at ɛsṭsəlli?“ toḡel ūlti lopasa loṅəs, nir
pɛla aḡkarməs: nɛni nir! luw opel sɛwəlal ɛlti noḡ nira taḡər-
təm. ɔw šuṅən šəl woji pūška ɔməsṭ. jṭšṭ il šəl woji pūškaja
ḡṭjəlsəlli, jṭš soḡl ilṅ ḡṭsəs. šitalṅ joḡi loṅəs.*

8. *nēmṭi ḡuḡ antum ūs, kāmən i ḡū šī joḡətmal šāšṭ. joḡi
loṅəs. lṭšlal jəklal parkatəs, muj wɛrəs. lɛti pitsəṅən. imel ikel
ɛlti jṭšṭ ḡṭnətilli. ikel jāstəl: „jṭšən muja ḡṭnətəlen?“ imel*

wurde sie am Rücken gepackt und hochgezogen. So wird sie fortgetragen. Es dauerte nicht lange, so wurde sie heruntergelassen: zwei Häuser, zwei Speicher [stehen da]. Der Mann, der sie gebracht hatte, sagt: „Geh in dieses Haus, bereite das Essen bis zu meiner Rückkehr. In das dort liegende Haus, in den dort liegenden Speicher geh nicht!“

7. Es wurde Abend, sie ging hinaus, brachte eine Hinterkeule eines Elchs herein, begann das Essen zu bereiten. Während sie das Essen bereitet, denkt sie: „Warum hat er mich nicht in das dort liegende Haus, in den dort liegenden Speicher gelassen?“ Sie ging in den dort liegenden Speicher, blickte zu der Stange [hinauf]: eine Frauenstange! Ihre ältere Schwester ist an ihren Zöpfen an der Stange aufgehängt. In der Türecke steht ein Fass mit reinem Fett. Sie steckte ihre Hand in das Fass mit reinem Fett hinein, die Haut ihrer Hand blieb drinnen. Damit ging sie nach Hause.

8. Es dauerte nicht lange, man hört, dass draussen ein Mann gekommen ist. Er kam herein, schüttelte seinen Schnee [und] sein Eis ab, machte sich fertig. Sie begannen zu essen. Die Frau verbirgt ihre Hand vor ihrem Mann. Der Mann sagt [zu seiner Frau]: „Warum verbirgst du deine Hand?“ Die Frau

ikel pēla jāstā: „in mūnti toxel ūlti lopasa loksām, jōšem šēl woji pūškaja xājāsem, jōš soxem šita xāsās.“ ikelŋ šās lowl šoppi mōremāsa, wurāl wuri pūškaja šōšemāsa, sēwŋəlāl ēlti nēŋi nira woškāsa.

9. isiti in iki joxi jital saxat pā si ālemāsa. šūkās uwł, uwł, siti si tūla. mēt jūxat āj ēwel ālās: „mānem ēsli, ēsli, āj ēwem nāŋen mālam!“ si jāseŋŋ il si ēslāpsa. in iki joxi joxtās, āj ēwel pēla jāstā: „ēwija, sōxal wōŋxām tāxajemān kēšem xās-mal, māna jaŋxa, joxi turwi!“

10. āj ēwel toxi sōxal wōxiti tāxaja joxtās. si kāsī, si kāsī. pilāŋ wāīsam pillija ponlālli, pilli wāīsam pilāŋa ponlālli — nēmūti kēši antum! joxi xōllāman jēslāman šūšī. siti šūštāl saxat rōman nox ālemāsa. siti si tūla. xolta uwł, si uwł, nūmāsijl: „xojŋ-

sagt zu ihrem Mann: „Ich bin vor kurzem in den dort liegenden Speicher gegangen, habe meine Hand in das Fass mit reinem Fett gesteckt, meine Handhaut ist dort geblieben.“ Der Mann zerbrach ihr das Rückgrat, goss ihr Blut in das Blutfass, warf sie an ihren Zöpfen auf die Frauenstange.

9. Als der [bretterhauende] Alte ebenso wieder nach Hause ging, wurde er wieder gepackt. Obgleich er schreit, schreit, wird er so getragen. Schliesslich versprach er seine jüngste Tochter: „Lass mich los, lass los, ich gebe dir meine jüngste Tochter!“ Auf diese Worte hin wurde er heruntergelassen. Der Alte kam nach Hause, sagt zu seiner jüngsten Tochter: „Tochter, an meinem Bretterhauptplatz ist mein Messer liegen geblieben, geh, lauf, bring es nach Hause!“

10. Die jüngste Tochter kam dorthin auf den Bretterhauptplatz. Sie sucht nun, sucht nun. Die zusammenliegenden Späne legt sie einzeln, die einzelnen Späne legt sie zusammen — kein Messer ist da! Weinend, heulend geht sie nach Hause. Während sie so ging, wurde sie plötzlich gepackt und hochgezogen. So wird sie fortgetragen. Sie schreit hierhin, sie schreit dorthin ³, denkt:

³ 'Wohin sie schreit, dorthin schreit sie'

lənki mā tur sijem x̄ulla!“ x̄uw t̄usa, wān t̄usa, il si zsləpsa: k̄at x̄ōt, k̄at lopas. luwel tuwəm x̄ūjəl jāstəl: „mā jox̄attem ūnti put wēra. toxel ūlti x̄ōta, toxel ūlti lopasa al loŋa!“

11. artaləlli: x̄ūš̄i si x̄ūrləl. kim etlijəs, x̄ōr mēwəl jox̄i loŋəlsəlli. put̄i si jēt̄s̄əti wuŋ̄s̄ijəs, kāmən i x̄ū si jox̄atmal s̄āš̄i. jox̄i loŋəs, l̄ōslal jēklal p̄arkatəs, muj wērəs. lēti ōmässəŋŋ.

12. x̄ələwta jis, imel ikel pēla jāstəl: „mā pā mā muw tajləm, mā pā mā jik tajləm. āsem x̄ōsa mōjləti jax̄ləmən!“ ikel jāstəl: „pā muj atəm? jax̄ləmən!“ s̄ōx̄əl wōx̄ti iki x̄ōsa jox̄ətsəŋŋ, x̄uw jōš̄ tajŋ ələməsajtŋ. x̄uw ūsət, wān ūsət, x̄ojŋ wāntəm? imoti x̄atla jis, wēŋəl jāstəl: „min pā min muw tajləmən, min

„Irgendjemand wird mein Schreien hören!“ Lange wurde sie getragen, kurz wurde sie getragen, [schliesslich] wurde sie heruntergelassen: zwei Häuser, zwei Speicher [stehen da]. Der Mann, der sie gebracht hatte, sagt: „Bereite das Essen bis zu meiner Rückkehr. In das dort liegende Haus, in den dort liegenden Speicher gehe nicht!“

11. Sie denkt: die Abendröte erlischt nun. Sie ging hinaus, brachte eine Elchbrust herein. Der Kessel begann gerade fertig zu werden, [da] hört man, dass draussen ein Mann gekommen ist. Er kam herein, schüttelte seinen Schnee [und] sein Eis ab, machte sich fertig. Sie setzten sich zum Essen.

12. Der nächste Tag brach an, die Frau sagt zu ihrem Mann: „Ich — ich habe auch ein Land, ich — ich habe auch ein Wasser (d. h. ich habe auch eine Heimat). Gehen wir meinen Vater besuchen!“ Ihr Mann sagt: „Warum denn nicht⁴? Gehen wir!“ Sie kamen zu dem bretterhauenden Alten, wurden mit offenen Armen empfangen⁵. Lange lebten sie, kurz lebten sie, wer hat es gesehen? Ein Tag brach an, der Schwiegersohn sagt: „Wir — wir haben auch ein Land, wir — wir haben auch ein

⁴ ‘Was [ist] denn Sch. echtes [dabei]?’

⁵ ‘wurden mit langen Handspitzen ergriffen’, d. h. ‘gut empfangen’

pā min jik tɔxləman. joχi mɔnti poraja jis!“ *sɔχəl wɔχti iki wəŋəl pūrəsŋ kirsəlli, əwəl əpən kirsəlli.*

13. *sɔχəl wɔχti iki əwəŋələl. wəŋələl mənəm jupijŋ əj əwəl norija oləs, muwa pittija χɔlləl, jinka pittija χɔlləl.*

7. pələŋ iki.

1. *pələŋ iki ūll. χuw ūs, wən ūs; imolti χatla jis, lipət iki ūn əwi χoša mɔja mɔnti noməs wərəs. pələŋ iki toχi joχtəs lipət iki χoša. lipət iki ūn əwəl pəla jəstəl: „kim etlija, lipət porajŋ wəllijəm χɔr naxsəp joχi loŋəlti, put wəra!“ lipət iki ūn əwəl kim etlijəs, lipət porajŋ wəllijəm χɔr naxsəp joχi loŋəlsəlli. nəmɔti χuw antum ūs, putɔ jəttšəs; wuti ələpsəlli. putɔ χɔnəs; i*

Wasser. Es ist Zeit, nach Hause zu gehen!“ Der bretterhauende Alte spannte seinem Schwiegersohn ein Schwein an, spannte seiner Tochter einen Hund an.

13. Nach dem Weggang seiner Tochter und seines Schwiegersohnes legte sich der bretterhauende Alte auf die Schlafbank seiner jüngsten Tochter [und] weint [,den Kopf tief herabhängend], dass er auf die Erde fällt, ins Wasser fällt.

7. Der Wolkenalte.

1. Der Wolkenalte lebt. Lange lebte er, kurz lebte er; ein Tag brach an, er gedachte, zu der ältesten Tochter des Blätteralten auf Freite zu gehen. Der Wolkenalte kam dorthin zu dem Blätteralten. Der Blätteralte sagt zu seiner ältesten Tochter: „Geh hinaus, bring die Vorderkeule eines in der Blätterzeit erlegten Elches herein, bereite das Essen (den Kessel)!“ Die älteste Tochter des Blätteralten ging hinaus, brachte die Vorderkeule eines in der Blätterzeit erlegten Elches herein. Nicht lange dauerte es, der Kessel wurde fertig; sie hob ihn [vom Herd] herunter. Sie schöpfte aus dem Kessel; an das eine Ende der Schüs-

an ɔlnəl sran kəšijŋ potsalli, kimet an ɔlnəl ruš kəšijŋ potsalli. lesət jissət, katna mantı pitsət. lipət iki un ewel mōsytəsli ewəmləsli.

2. *pələŋ iki imel pəla jāstəl: „naŋ joxi maŋa, mā joxtətem unti saχ wəra, put wəra! mā maŋlam wōj wəlti noχəs wəlti.“ jaləp nē joxi joxtəs; artaləlli: χūšŋ si χūrləl. kim etlijəs, lipət porajŋ wellijəm χər naxsəp joxi loŋəlsəlli. put wərtal kāša saχl jettšəs. saχ laŋkərnəlal jaχa əjəməŋ əjəpsəlli, osma woškəsli. putŋ muj χuw kəwrəs! putŋ wuti ələpsəlli, χətšəlli, jinŋi norma ɔməsəlli. paɫlam χətŋ ɔməstəl saχat rōman šisŋije i wuršəkije joxi rəkətsəŋŋ. lin šiti uwti pitsəŋŋ: „pələŋ iki ɔjli nē wujmal, pələŋ iki nūpətli nē wujmal.“ — „ijlap əslap əp wōjŋəlam, uwatŋ šita saχa!“*

sel legte sie ein syrjänisches (Männer-) Messer, an das andere Ende der Schüssel legte sie ein russisches (Frauen-) Messer. Sie assen, tranken, schickten sich an auseinanderzugehen. Der Blätteralte umarmte [und] küsste seine älteste Tochter.

2. Der Wolkenalte sagt zu seiner Frau: „Du geh nach Hause, bis zu meiner Rückkehr nähe einen Rock, bereite das Essen! Ich gehe, Tiere zu erlegen, Zobel zu erlegen.“ Die neue Frau kam nach Hause; sie denkt: die Abendröte erlischt nun. Sie ging hinaus, brachte die Vorderkeule eines zur Blätterzeit erlegten Elches herein. Während sie das Essen bereitete, wurde [auch] der Rock fertig. Die Schultern des Rockes klebte sie mit Leim zusammen, warf [den Rock] auf das Kissen. Der Kessel brauchte nicht lange zum Kochen¹. Sie nahm den Kessel herunter, schöpfte ihn aus, setzte ihn auf das Wassergestell. Während sie in dem dunklen Haus sass, flogen plötzlich ein *šisŋi*-Vögelchen [und] ein Meislein herein. Sie begannen so zu rufen: „Der Wolkenalte hat eine unglückliche Frau genommen, der Wolkenalte hat eine nicht langlebende Frau² genommen.“ — „Verfluchte³ Hundetiere, schreit ihr dort dann[, ich komm euch]!“

¹ 'Was lange kochte der Kessel!'

² 'Frau ohne Lebensalter'

³ 'Vaterlose, mutterlose'

3. *nēmīti xuw antum ūs, kāmān pālān iki šī joxtmal šāsī. joxi kērātliman wāklatliman rāknās, pēklal al rōsilat. „imija, nox kila, tuten nox ali, iskiņš šī pēwajām!“ lēti pitsāņņ; ikel jāstāl: „wērām sāxen ti tuwi, nox lūmātlem, iskiņš pōtsajām.“ — „osāman šī olāl, nān wuji!“ ikel sāxļ nox kuš xōjālsālli, kāt lākral ēiti il nājemtās. pālān iki imel ālemāsli, šāš lowļ šoppi mōremāsli, jīņki norām ilpija woškāsli. „māna, ūlti ki at xōšlān!“*

4. *xālewta jis, pālān iki pā mōja mānās līpat iki kutāp ēwi xōša. isīti toxi joxtās, līpat iki kutāp ēwel xōša jāstāl: „kim ētlīja, līpat porajņ wēllījām xōr pēs joxi loņalti!“ līpat iki kutāp ēwel kim ētlījās, līpat porajņ wēllījām xōr pēs joxi loņālsālli. nēmīti xuw antum ūs, puti jētšās; wuti ālāpsālli. puti xōņās; i ān ēlāl sārān kēšīņš potsālli, kimet ān ēlāl ruš kēšīņš potsālli.*

3. Nicht lange dauerte es, man hört, dass draussen der Wolkenalte gekommen ist. [Vor Kälte] fallend [und] stolpernd stürzte er ins Haus herein, die Zähne klappern nur so. „Frau, steh auf, zünde Feuer an, ich friere!“ Sie begannen zu essen, ihr Mann sagt: „Bring den Rock, den du genäht hast, hierher, ich ziehe ihn an, ich bin erfroren.“ — „Auf dem Kissen da liegt er, nimm du ihn [selber]!“ Als ihr Mann den Rock anziehen wollte, fiel er an den beiden Schultern[, wo er geklebt war,] auseinander. Der Wolkenalte packte seine Frau, zerbrach ihr das Rückgrat, warf sie unter das Wassergesteil. „Geh, wenn du nicht zu leben verstehst!“

4. Der nächste Tag brach an, der Wolkenalte ging wieder auf Freite zu der mittleren Tochter des Blätteralten. Er kam wieder dahin, der Blätteralte sagt zu seiner mittleren Tochter: „Geh hinaus, bring die Hinterkeule eines in der Blätterzeit erlegten Elches herein!“ Die mittlere Tochter des Blätteralten ging hinaus, brachte die Hinterkeule eines in der Blätterzeit erlegten Elches herein. Nicht lange dauerte es, der Kessel wurde fertig; sie hob ihn [vom Herd] herunter. Sie schöpfte aus dem Kessel; an das eine Ende der Schüssel legte sie ein syrjänisches (Männer-) Messer, an das andere Ende der Schüssel legte sie ein

lēsət jīssət, kətna mąnti pitsət. lipət iki kutəp əwel mōsytəsli əwamləsli.

5. *pələŋ iki imel pəla jəstəl: „nəŋ joxi mənə, mā joxtətem ūnti put wəra, səx wəra! mā mąntəm wōj wəlti noxəs wəlti.“ jələp nə joxi joxtəs; ətələlli: xūšy si xūrləl. kim ətlijəs, lipət porajŋ wəllijəm xər pəs joxi loŋəlsəlli. put wərtal kəša səxl jəttšəs. səx ləŋkərnələl jəxa əjəmŋ əjəpsəlli, osma woškəsli. pətlam xətŋ əməstəl səxət rōman šisikije wursəkije joxi rəxətsəŋŋ. lin šiti uwoti pitsəŋŋ: „pələŋ iki əjli nə wujmal, pələŋ iki nūpətli nə wujmal.“ – „ijlap əslap əp wōjŋəlam, uwatŋ šita səxa!“*

6. *nəmti xuw antum ūs, kəmən pələŋ iki si joxtəmal səsə. joxi kərətliman wəkətliman rəknəs, pəkələl əl rōsilət. „imija, nox kila, tuten nox əli, iskiŋ si pəwələjəm!“ ləti pitsəŋŋ, ikel jəstəl:*

russisches (Frauen-) Messer. Sie assen, tranken, schickten sich an auseinanderzugehen. Der Blätteralte umarmte [und] küsste seine mittlere Tochter.

5. Der Wolkenalte sagt zu seiner Frau: „Du geh nach Hause, bis zu meiner Rückkehr bereite das Essen, nähe einen Rock! Ich gehe, Tiere zu erlegen, Zobel zu erlegen.“ Die neue Frau kam nach Hause; sie denkt: die Abendröte erlischt nun. Sie ging hinaus, brachte die Hinterkeule eines in der Blätterzeit erlegten Elches herein. Während sie das Essen bereitete, wurde [auch] der Rock fertig. Die Schultern des Rockes klebte sie mit Leim zusammen, warf [den Rock] auf das Kissen. Während sie in dem dunklen Hause sass, flogen plötzlich ein *šisiki*-Vögelchen [und] ein Meislein herein. Sie begannen so zu rufen: „Der Wolkenalte hat eine unglückliche Frau genommen, der Wolkenalte hat eine nicht langlebende Frau genommen.“ — „Verfluchte Hundetiere, schreit ihr dort dann!“

6. Nicht lange dauerte es, man hört, dass draussen der Wolkenalte gekommen ist. [Vor Kälte] fallend [und] stolpernd stürzte er ins Haus herein, die Zähne klappern nur so. „Frau,

„wēräm saχen ti tuwi, noχ lūmätlem, iškiŋ pōtsajäm.“ imel jāstäl:
 „osəmŋ ši oläl, nāŋ wuji!“ ikel saχl noχ kuš χōjčalsälli, kät lakräl
 ɛlti il nājemtäs. päləŋ iki imel älemäsli, šqš lowl šoppi mōremäsli,
 jŋki noräm ilpija woškäsli. „maŋa, ũlti ki at χōšlan!“

7. χäləwta jis, päləŋ iki pā. mōja maŋəs lipät iki äj ɛwi
 χōša. päləŋ iki isiti tōχi joχtäs. lipät iki äj ɛwel pēla jāstäl:
 „kim ɛtlija, lipät porajŋ wēllijäm χōr mēwəl joχi loŋälti!“ lipät
 iki äj ɛwel kim ɛtlijaš, lipät porajŋ wēllijäm χōr mēwəl joχi loŋäl-
 sälli. nēmälti χuw antum ũs, putl jēttsäs; wuti aləpsälli. putl
 χōnäs; i an ɔŋəl soχriŋ potsälli, kimet an ɔŋəl pukajəŋ (rus)
 kēšijŋ potsälli. ləsät jissät, katna maŋti pitsät. lipät iki äj ɛwel

steh auf, zünde Feuer an, ich friere!“ Sie begannen zu essen, ihr Mann sagt: „Bring den Rock, den du genäht hast, hierher, ich ziehe ihn an, ich bin erfroren.“ Seine Frau sagt: „Auf dem Kissen da liegt er, nimm du ihn [selber]!“ Als ihr Mann den Rock anziehen wollte, fiel er an den beiden Schultern auseinander. Der Wolkenalte packte seine Frau, zerbrach ihr das Rückgrat, warf sie unter das Wassergestell. „Geh, wenn du nicht zu leben verstehst!“

7. Der nächste Tag brach an, der Wolkenalte ging wieder auf Freite zu der jüngsten Tochter des Blätteralten. Der Wolkenalte kam wieder dorthin. Der Blätteralte sagt zu seiner jüngsten Tochter: „Geh hinaus, bring die Brust eines in der Blätterzeit erlegten Elches herein!“ Die jüngste Tochter des Blätteralten ging hinaus, brachte die Brust eines in der Blätterzeit erlegten Elches herein. Nicht lange dauerte es, der Kessel wurde fertig; sie hob ihn [vom Herd] herunter. Sie schöpfte aus dem Kessel; an das eine Ende der Schüssel legte sie ein Männermesser, an das andre Ende der Schüssel legte sie ein breitklingiges russisches (Frauen-)Messer. Sie assen, tranken, schickten sich an auseinanderzugehen. Der Blätteralte umarmte

mōsṣṣtasli ēwəmləsli i nūχmās: „jēšək ēwije, māna ūla, mā nənən tūrəm ūlti ʔti pilṇ lēsatsem, χatṣṣ ūlti ʔti pilṇ lēsatsem.“

8. *pāləṇ iki imel pēla jāstəl: „nəṇ māna joχi, mā joχəttəm ūnti saχ wēra, put wēra! mā mānləm wōj wēlti nōχəs wēlti.“ jāləp nē joχi joχtəs; ārtaləlli: χūšṣṣi si χūrləl. kim ēllijəs, lipət porajṇ wēllijəm χṣr mēwəl joχi loṇəlsəlli. put wērtəl kāsə saχəl jētṣṣəs, tṣp lit ʔwṇələl χṣssəṇṇ. osma woškəsli. putṣṣ jētṣṣəs, wuti aləpsəlli, jinṣi norma ʔmāssəlli. pətlam χṣtṣ ʔmāstəl saχət rōman śiškije i wuršəkije joχi rakətsəṇṇ. lin śiti uwsəṇṇ: „pāləṇ iki ʔjaṇ nē wujmal, pāləṇ iki nṣptəṇ nē wujmal.“ śiškijeṇələl ləpət-səlli jṣṣṣtasli, kim potkəsli: „mānatṣ, jēša ūll, ikem joχatṣ.“*

[und] küsste seine jüngste Tochter und sagte: „Liebes Töchterlein, geh, lebe du, ich habe dir einen himmelgleichen Liebsten gegeben, einen sonnengleichen Liebsten gegeben⁴.“

8. Der Wolkenalte sagt zu seiner Frau: „Du geh nach Hause, bis zu meiner Rückkehr nähe einen Rock, bereite das Essen! Ich gehe, Tiere zu erlegen, Zobel zu erlegen.“ Die neue Frau kam nach Hause; sie denkt: die Abendröte erlischt nun. Sie ging hinaus, brachte die Brust eines zur Blätterzeit erlegten Elches herein. Während sie das Essen bereitete, wurde [auch] der Rock fertig, nur die Aermellöcher blieben [noch ungenäht]. Sie warf [den Rock] aufs Kissen. Der Kessel wurde fertig, sie nahm ihn [vom Herd] herunter, setzte ihn auf das Wassergestell. Während sie in dem dunklen Hause sass, flogen plötzlich ein *śiški*-Vögelchen [und] ein Meislein herein. Sie riefen so: „Der Wolkenalte hat eine glückliche Frau genommen, der Wolkenalte hat eine langlebende Frau genommen.“ Sie fütterte, tränkte das *śiški*-Vögelchen (und die Meise), warf sie [dann wieder] hinaus: „Geht, ein wenig [nur] dauert es, [so] kommt mein Mann.“

⁴ 'ich habe dich mit einem himmelseienden, sonnenseienden Liebsten versehen'

9. *nēm̄iti xuw antum ūs, kāmān pālān iki šī joxətmal šās̄l. joxi kerātliman wākātliman rāknās, pēklal q̄l rōsilāt. „imija, nox̄ kila, tuten nox̄ q̄li, iskiḡ šī pēwłajəm!“ lēti pitsəḡḡ. lētan sax̄at ikel ismāsli: „sax̄en jēttsās muj antum — ti tuwi!“ — „sax̄em jēttsās, osəmān šī olāl, nāḡ wuji!“ ikel sax̄l nox̄ x̄jəlsəlli: tūs nēḡān tūs jōšḡ luw lowl̄ morta, ḡox̄el morta wērəm sax̄ wollī mor! šī šuḡān x̄ūləḡḡ in ūlləḡḡ.*

8. wursəkije.

1. *wursəkije opelḡ ūlləḡḡ. wursəkije lātətlital sax̄at xišem pārem x̄ōta ūjtantās. puləp wusa lātəmtās, puləp wus ēiti illi wāntijl̄: pōtəm woji kēw put rātḡ ḡmās̄l. wursəkije puləp wus*

9. Nicht lange dauerte es, man hört, dass draussen der Wolkenalte gekommen ist. [Vor Kälte] fallend [und] stolpernd stürzte er ins Haus herein, die Zähne klappern nur so. „Frau, steh auf, zünde Feuer an, ich friere!“ Sie begannen zu essen. Während des Essens fragte sie ihr Mann: „Ob dein Rock fertig geworden ist oder nicht — bring ihn hierher!“ — „Der Rock ist fertig geworden, er liegt da auf dem Kissen, nimm du ihn [selber]!“ Ihr Mann zog den Rock an: der von einer geschickten Frau mit geschickter Hand nach seinem Körpermass⁵ genähte Rock [ist] vollständig passend! So leben sie nun in Glück [und] in Wohlstand.

8. Die Meise und ihre Schwester.

1. Eine Meise lebt mit ihrer älteren Schwester. Während die Meise hin- und herflog¹, fand sie ein verschimmelttes verfaultes Haus. Sie liess sich auf den Schornstein hinab, schaut durch den Schornstein hinunter: ein grosser Kessel mit gefrorenem Fett steht auf dem Herd. Die Meise

⁵ 'nach dem Mass seiner Knochen, nach dem Mass seines Fleisches'

¹ 'sich hier und da niedersetzte'

ɛlti joxi pūrlamtas, in pōtam woji put ɛlti lēti pitas. si lēs, si lēs, sitalŋ joxi pūrlamtas. joxi joxtas, opelŋ iŋsəsla: „χolta tαχərlisŋ talaŋ χatɪ?“ — „mā muj woləŋ tαχajŋ jaχti χū!“, wursəkije opela jāstəl.

2. *χalewta jis, isi χōtəla pā pūrlamtas. isiti pōtam woj si lēs, si lēs, mət jūχət wēwli pitas. pulap wus ɛlti kuš noχ pūrlamtijŋ — at wēritɪ! mul soχal ŋηχα χotas kāsəŋ wāŋkas.*

3. *paŋləm kəmən kāmən kat χū si joχətman sāsɪ. joxi loksəŋŋ; iskiŋ si kəm pōtamŋən, al tarilŋən. əj χūjəl ŋn χūjəl pəla səsilijəl: „nəŋ ɔw soχal ŋχ ɛlti tonti kaŋša, mā mul soχal ŋχ ɛlti tonti kašləm.“ əj χūjəl si uwti pitas: „tαχα, tαχα, tata muj punəŋ wɔj sāsɪ!“ ŋn χūjəl jāstəl: „kim ŋəremi!“ kim*

flog durch den Schornstein ins Haus hinein, begann aus dem Kessel mit gefrorenem Fett zu essen. Sie ass nun, ass nun, dann flog sie nach Haus. Sie kam nach Haus, die Schwester fragt sie: „Wo hast du den ganzen Tag gesteckt?“ — „An was für einen guten Ort soll ich [schon] fliegen²!“, sagt die Meise zu ihrer Schwester.

2. Der nächste Tag brach an, sie flog wieder zu demselben Hause. Ebenso ass sie nun von dem gefrorenen Fett, ass nun, schliesslich ermattete sie (wurde schwach). Sie versucht durch den Schornstein aufzufliegen³ — sie kann nicht! Sie kroch irgendwie in den hinteren Tschuwal-Winkel hinein.

3. Als es dunkel wurde, hört man, dass draussen zwei Männer gekommen sind. Sie kamen herein; sie sind derartig erfroren, sie zittern nur so. Der jüngere Mann lässt sich zu dem älteren Mann vernehmen: „Such du aus dem vorderen Tschuwal-Winkel Birkenrinde [zum Feuermachen], ich such aus dem hinteren Tschuwal-Winkel Birkenrinde.“ Der jüngere Mann begann nun zu schreien: „Kamerad, hier ist irgendein fedriges Tier zu fühlen!“ Der ältere Mann sagt: „Zieh es heraus!“ Sie zogen es

² ‘Ein an was für einem guten Ort gehender Mann [bin] ich’

³ ‘Obgleich sie . . . auffliegt’

hāremāslan: wursākije! āj χūjəl jāstəl: „mālxat, woji putlāmŋ lēti wōjemŋ tām nēš ūltal. sāsa, tut āt allāmŋ, min luwel nik šaritlemŋ!“

4. *tut alsəŋŋ, in wursākijan¹ jūšəŋ juχa jūstəslən, nik šaritti pitsəlŋ. in wursākije tutŋ šaritti səχat uwti si pitəs: „χūjŋən, χūjŋən, mānem nik al šaritalŋ! mā ninan aŋši wēspi šūpši wēspi opije tājləm, opem alləm!“ si jāsəŋŋ āj χūjəlŋ wuti hāremāsa; inšasti pitsa: „χoti, χoti potərlən?“ wursākije hākšiljal: „χalti wuftšijəm pēklam kušlam jūχrəlləm!“*

5. *pā si nik šaritti pitsa; mət pā takan-šək šaritti pitsa. in wursākije pā si uwti pitəs: „χūjŋən, χūjŋən, mānem nik al šaritalŋ! mā ninan aŋši wēspi šūpši wēspi opije tājləm, opem mqləm!“*

¹ zuerst *wursākijen*.

heraus: eine Meise! Der jüngere Mann sagt: „Das ist sicher das Tier, das gestern aus unserem Fettkessel gegessen hat. Warte nur, wir wollen Feuer anzünden, wir werden es rösten!“

4. Sie zündeten Feuer an, steckten die Meise auf ein zugespitztes Holz, begannen sie zu rösten. Während die Meise nun vom Feuer geröstet wurde, begann sie zu schreien: „Männer, Männer, röstet mich nicht! Ich habe ein hagebuttenartiges, johannisbeerenartiges Schwesterchen, meine Schwester verspreche ich euch!“ Auf diese Worte hin wurde sie von dem jüngeren Mann [vom Feuer] weggenommen; er begann sie zu fragen: „Wie, wie sprichst du?“ Die Meise quietscht: „Ich knirsche [nur] mit den Zähnen, mit den Krallen eines zu sterben Beginnenden!“

5. Wieder begannen sie sie zu rösten; noch stärker begannen sie sie zu rösten. Die Meise begann wieder zu schreien: „Männer, Männer, röstet mich nicht! Ich habe ein hagebuttenartiges, johannisbeerenartiges Schwesterchen, meine Schwester gebe ich euch!“

6. *si jāsəŋ wuti si n̄zremasa. in x̄j̄j̄nən wursəkije pēla jāstaltən: „nən toxlən wōj p̄rləplən, s̄iti si m̄nlən min n̄nən x̄oisa wulem̄?“ wursəkije in x̄j̄j̄nəŋ lāpatsa jis̄tasa. wursəkije x̄j̄j̄nəl pēla jāstal: „mā si m̄nləm. m̄nləm, m̄nləm, l̄s̄ x̄oisa toxlə təjem šuremiləm. nin si p̄s̄ŋ juwat̄!“*

7. *in wursəkije si m̄n̄l, si m̄n̄l, l̄s̄ x̄oisa toxlə təjəl šuremilli. joxi joxtas, opel j̄ntasti s̄x̄al ɔl̄nə lātamtas, uw̄l: „kat kut šew šew, mā n̄nən n̄l̄lən j̄j̄xlən kat x̄j̄ja āl̄sem.“ opel̄ j̄ntasti s̄x̄al̄ŋ kur low̄l šoppi x̄at̄s̄asa. s̄ital̄ŋ in x̄j̄j̄nəl x̄oisa p̄rləmtas. in x̄j̄j̄nəl̄ŋ jux̄ kur̄ŋ w̄ersa.*

8. *is̄iti si m̄n̄l, m̄n̄l, toxlə təjəl l̄s̄ x̄oisa šuremilli. si p̄s̄ŋ in x̄j̄j̄nən joxtasəŋ. wursəkije opel kursel t̄tija. riž x̄ora*

6. Auf diese Worte hin wurde sie [vom Feuer] weggenommen. Die Männer sagen zur Meise: „Du geflügeltes Tier fliegst auf, fliegst so weg. Wo sollen wir dich finden ⁴?“ Die Meise wurde von den Männern gespeist, getränkt. Die Meise spricht zu den Männern: „Ich fliege nun los. Ich fliege, fliege, meine Flügelspitze lass ich in den Schnee streifen. Mit diesem Zeichen folgt ihr [dann]!“

7. Die Meise fliegt nun weg, fliegt nun, ihre Flügelspitze lässt sie in den Schnee streifen. Sie kam nach Hause, liess sich auf das Nähbrett der Schwester nieder [und] ruft: „*kat kut šew šew*, ich habe dich zwei pfeiltragenden, bogentragenden Männern versprochen.“ Die Schwester schlug ihr mit dem Nähbrett den Fussknochen entzwei. Da flog sie zu den beiden Männern. Die Männer machten ihr einen Holzfuß.

8. Ebenso fliegt sie nun, fliegt, ihre Flügelspitze lässt sie in den Schnee streifen. Mit diesem Zeichen kamen dann die beiden Männer. Sie alle ⁵ konnten die Schwester der Meise nicht wegbringen. Sie verwandelt sich in eine Beere (in Beerenge-

⁴ 'Woher nehmen wir dich'

⁵ 'sie' im Plural: die beiden Männer und die Bachstelze.

luw wērası̄, in χ̣ı̄jη̄η̄η̄ śēpa ponilila, pēı̄ki p̄ōχ̣nap̄ı̄. ān̄ši χ̣ora wērası̄jı̄, śēpa ponilila, pēı̄ki p̄ōχ̣nap̄ı̄. ās kēw χ̣ora wērasəs, śēpa potsa, śiti śi t̄ı̄sa.

9. (*śiśki*je.)

*śiśki*je *ı̄n̄śasla*: „*nolijen muj?*“ — „*nolijem towi jek p̄ūχ̣lepijem, sus jek p̄ūχ̣lepijem.*“

„*nol wusijenəlan mujən?*“ — „*nol wusijenəlam s̄ōs ūη̄χ̣ijenəlam.*“

„*sēmijenəlan mujən?*“ — „*sēmijenəlam m̄ōś nēlam tut s̄ūη̄η̄ən¹, ūr nēlam tut s̄ūη̄η̄ən¹.*“

„*ox̣ijen muj?*“ — „*ox̣ijem χ̣ūı̄ti j̄ōχ̣lam jik j̄ı̄sti śopər ś̄ōnaχ̣ijem, w̄ōś̄ti j̄ōχ̣lam śopər ś̄ōnaχ̣ijem.*“

¹ oder *tut s̄ūη̄ χ̣ōśapijenəlam.*

stalt), die beiden Männer stecken sie in die Tasche, sie (die Beere) wird zerdrückt⁶. Sie verwandelt sich in eine Hagebutte, sie stecken sie in die Tasche, sie wird zerdrückt. Sie verwandelte sich in einen Ob-Stein, wurde in die Tasche gesteckt [und] so weggebracht.

9. Die Körperteile des *śiśki*-Vögelchens.

Das *śiśki*-Vögelchen wird gefragt: „Was [ist] dein Näschen?“ — „Mein Näschen [ist] eine Hacke für das Frühlingseis, eine Hacke für das Herbsteis.“

„Was sind deine zwei Nasenlöcherchen?“ — „Meine zwei Nasenlöcherchen sind zwei Hermelinhöhlen.“

„Was sind deine zwei Äuglein?“ — „Meine zwei Äuglein sind zwei Lampen der *moś*-Frauen, zwei Lampen der *ur*-Frauen.“

„Was ist dein Köpflein?“ — „Mein Köpflein ist eine kupferne Wassertrinktasche der mit dem Kaldannetz fischenden Männer, eine kupferne Tasse der mit dem *wośəm* fischenden Männer.“

⁶ 'sie bricht auseinander'

„p̄r̄χijen muj?“ — „p̄r̄χijem m̄s̄ n̄lam t̄s̄ n̄η̄ət̄ ūχlijem, ūr̄ n̄lam t̄s̄ n̄η̄ət̄ ūχlijem.“

„s̄amijen muj?“ — „s̄amijem m̄s̄ n̄lam t̄s̄ n̄j̄i tūt̄s̄aη̄ soχijem, ūr̄ n̄lam t̄s̄ n̄j̄i tūt̄s̄aη̄ soχijem.“

„torχijen muj?“ — „torχijem m̄s̄ n̄lam n̄j̄i χirije, ūr̄ n̄lam n̄j̄i χirije.“

„š̄aš̄ lowijen muj?“ — „š̄aš̄ lowijem m̄s̄ j̄ōχlam put juχijem.“

„s̄ūllan mujat?“ — „s̄ūllam m̄s̄ j̄ōχlam s̄ōt̄ wuli k̄at̄iti tīn̄saη̄ š̄ūpijem, ūr̄ j̄ōχlam s̄ōt̄ wuli k̄at̄iti tīn̄saη̄ š̄ūpijem.“

„toχlijenəlan mujənan?“ — „toχlijenəlam ūs̄ χ̄ōt̄ l̄aη̄kepijenəlam, l̄ōr̄ χ̄ōt̄ l̄aη̄kepijenəlam.“

„χ̄ōp̄ lowijen muj?“ — „χ̄ōp̄ lowijem χ̄ūiti j̄ōχlam χ̄ōp̄ š̄ūpijem, w̄ōsti j̄ōχlam χ̄ōp̄ š̄ūpijem.“

„Was ist dein Rumpf?“ — „Mein Rumpf ist der schöne Frauenschlitten der *moš*-Frauen, der schöne Frauenschlitten der *ur*-Frauen.“

„Was ist dein Herzlein?“ — „Mein Herzlein ist das mit schönem Tuch [verzierte] Nähbeutelchen der *moš*-Frauen, das mit schönem Tuch [verzierte] Nähbeutelchen der *ur*-Frauen.“

„Was ist deine Lunge?“ — „Meine Lunge ist das Tuachsäckchen der *moš*-Frauen, das Tuachsäckchen der *ur*-Frauen.“

„Was ist dein Rückgrat?“ — „Mein Rückgrat ist die Kesseltragstange der *moš*-Männer.“

„Was sind deine Därme?“ — „Meine Därme sind das hundert Rentiere fangende Lasso der *moš*-Männer, das hundert Rentiere fangende Lasso der *ur*-Männer.“

„Was sind deine zwei Flüglein?“ — „Meine zwei Flüglein sind die Decken des [beim Fang] des aufsteigenden Fisches [errichteten] Zeltens, die Decken des [beim Fang] des Seefisches [errichteten] Zeltens.“

„Was ist dein Brustkorb?“ — „Mein Brustkorb ist das Kähnen der mit dem Kaldannetz fischenden Männer, das Kähnen der mit dem *wošam* fischenden Männer.“

„lij lowijen muj?“ — „lij lowijem sōt aplam lāpatti xuri
ūpijem.“

„kurijeḡalan mujḡan?“ — „kurijeḡalam ūs xūt mašijeḡalam,
lōr xūt mašijeḡalam.“

„lij toḡlen muj?“ — „lij toḡlem mōs nēlam jōntāsti sōḡl
šūpijem, ūr nēlam jōntāsti sōḡl šūpijem.“

10. (oḡsar imi.)

1. oḡsar imi ūll. imolti jētḡ oḡsar imi jaḡtal kutḡ mōjpār
xōta ūjtantās. ōw xūl ɛlti joḡli wāntijl — nēmḡti paḡḡḡ sij antum!
nēmḡti xuw antum ūs, ōšhi si jital nila, ūt juḡ lēpās ilḡ ōmās.
mōjpār wāḡa wāḡanamās, oḡsar imijḡ iśmāsa: „muj kašman āt tija
kāman jaḡlān? māna, sōra-šək joḡi loḡa! jēša ūll, num tūrēm
ašew il si arkapl.“ mōjpār joḡi loḡemās.

„Was ist dein Schwanzknochen?“ — „Mein Schwanzkno-
chen ist das Tröglein, aus dem hundert Hunde fressen.“

„Was sind deine zwei Füßlein?“ — „Meine zwei Füßlein
sind die zwei Stützstangen des [beim Fang] des aufsteigenden
Fisches [errichteten] Zeltens, die zwei Stützstangen des [beim
Fang] des Seefisches [errichteten] Zeltens.“

„Was ist dein Schwanz(flügel)?“ — „Mein Schwanz(flügel)
ist das Nähbrettlein der moś-Frauen, das Nähbrettlein der ur-
Frauen.“

10. Die Füchsin betrügt die Tiere.

1. Eine Füchsin lebt. Eines Abends, während die Füchsin
herumgeht, fand sie eine Bärenhöhle. Sie blickt durch einen Tür-
spalt hinein — nicht der geringste Laut! Nicht lange dauerte es,
[da] sieht man einen Bär kommen, die Zweige der Waldbäume
fallen[,von ihm gebrochen,] herunter. Der Bär näherte sich, die
Füchsin fragte ihn: „Was suchend läufst du nachts draussen
herum? Komm, geh nur schnell herein! Ein wenig [nur] dauert
es, so fällt der obere Himmel, unser Vater, herunter.“ Der Bär
kam schnell herein.

2. *jēša ūll, wuli porti wōj jital nila. wāna-šək joxtəs, oxsar imijŋ ismāsa: „muj kāmən āt tija kašman jaχlən? maŋa, joχi loŋa! jēša ūll, num tūrəm āšew il šī arkapl.“ wuli porti wōj joχi loŋeməs.*

3. *jēša ūll, lōlmaχ jital nila. wāna-šək joxtəs, oxsar imijŋ ismāsa: „muj kāmən āt tija kašman jaχlən? maŋa, joχi loŋa! jēša ūll, num tūrəm āšew il šī arkapl.“ lōlmaχ joχi loŋeməs.*

4. *jēša ūll, šōwŋ imi jital nila. wāna-šək joxtəs, oxsar imijŋ ismāsa: „muj kāmən āt tija kašman jaχlən? maŋa, joχi loŋa! jēša ūll, num tūrəm āšew il šī arkapl.“ šōwŋ imi joχi loŋeməs.*

5. *mēt jūχət oxsar imi luw joχi loŋeməs, ōw šoppi kērəptijəs. mōjpar oxsar imi pēla jāstəl: „maŋa sā, kim ētmija, wānti, sōra*

2. Nach einer Weile (ein wenig dauert es) sieht man den Wolf (das Rentier fressende Tier) kommen. Er kam nahe heran, die Füchsin fragte ihn: „Was läufst du nachts draussen suchend herum? Komm, geh herein! Ein wenig [nur] dauert es, so fällt der obere Himmel, unser Vater, herunter.“ Der Wolf kam schnell herein.

3. Nach einer Weile sieht man den Vielfrass kommen. Er kam nahe heran, die Füchsin fragte ihn: „Was läufst du draussen nachts suchend herum? Komm, geh herein! Ein wenig [nur] dauert es, so fällt der obere Himmel, unser Vater, herunter.“ Der Vielfrass kam schnell herein.

4. Nach einer Weile sieht man die Häsin kommen. Sie kam nahe heran, die Füchsin fragte sie: „Was läufst du nachts draussen suchend herum? Komm, geh herein! Ein wenig [nur] dauert es, so fällt der obere Himmel, unser Vater, herunter.“ Die Häsin kam schnell herein.

5. Zuletzt ging die Füchsin selbst herein, legte sich quer vor die Tür hin. Der Bär sagt zur Füchsin: „Geh mal, geh hinaus, sieh nach, ob der obere Himmel, unser Vater, bald herunter-

pēla num tūrəm ašew il arkapl.“ oḡsar imi lōjəmtijəs, kim etlijəs i jəstəl: „šī, šī, num tūrəm ašew il arkapl, əj kutije ḡəšmal.“

6. oḡsar imi kušəqalal nōlijəl. mōjpar ikijə isməsa: „mujlan paqlam kutə lələ?“ — „sūllam lələm“, oḡsar imi jəstəl. „kašilli moiti sūllan joḡi ləllan?“ , mōjparəḡ isməsa. „kašət ūləmḡ, əl mujem lələm!“ , oḡsar imi jəstəl. „nin pə sūllən ləwati!“ , oḡsar imijə pərlajət. mōjpar jəstəl: „sūlluw muj širə ləlluw, kašət aḡtəmət?“ — „muj muj kašət səḡm wōḡti pulan! ələḡ sōs jəša kašət, jūḡət jəma jilat“, oḡsar imi jəstəl.

7. mōjpar sūllal kim tālti šī pitsəlli. šī jupijə isa itḡ itḡ sūllal kim tālti pitsəllal. ḡoj sūləl kim tālti ət wəriti, oḡsar imi jəḡḡəmtijə, luw kim nəreməlli. put sis kəməḡn in wōjət ḡolija əl

fällt.“ Die Füchsin stand auf, ging hinaus und sagt: „So so, ein kleines Weilchen ist [nur] geblieben, [so] fällt der obere Himmel, unser Vater, herunter.“

6. Die Füchsin leckt ihre Tatzen. Der Bär fragte sie: „Was frisst du [da] im Finstern?“ — „Ich fresse an meinen Därmen“, sagt die Füchsin. „Tut es denn nicht weh, wenn du deine Därme frisst¹?“, fragte sie der Bär. „Wenn [auch] Schmerzen sind, was soll ich denn sonst fressen!“, sagt die Füchsin. „Fresst ihr auch eure Därme!“, fordert die Füchsin sie auf. Der Bär sagt: „Wie sollen wir unsere Därme auffressen, ist es nicht schmerzhaft?“ — „Was, was [sind] Schmerzen, wenn man hungert! Die erste Stunde [sind es] etwas Schmerzen, zuletzt werden sie [wieder] gut“, sagt die Füchsin.

7. Der Bär begann nun seine Därme herauszuziehen. Danach begannen alle einzeln ihre Därme herauszuziehen. Wer seinen Darm nicht herausziehen kann, [zu dem] kommt die Füchsin, sie zieht ihn heraus. In einer Zeitspanne, in der ein Kessel kocht², waren die Tiere alle krepirt³. So [hatte] die Füchsin

¹ 'Frisst du schmerzlos etwa deine Därme auf?', 'Frisst du deine schmerzlosen Därme auf?'

² 'In einer Kesselzeit'

³ 'hingeschleudert'

j̄wəlməsajət. in oxsar imi noməs tajtal x̄uwat̄n̄ t̄p̄ l̄əwa t̄al i š̄p̄! n̄əm̄t̄i t̄r̄əm̄ il ər̄kəpt̄i w̄ər ər̄nt̄um̄!

II. (oxsar iki.)

1. *oxsar iki ̄ll. šiti jax̄tal kut̄n̄ jox̄an̄ pitara j̄x̄ x̄oša ̄jtant̄əs. „x̄olta m̄n̄l̄ati?“ oxsar iki j̄x̄lal is̄m̄s̄li. j̄x̄lal j̄ast̄al̄at: „m̄ūn̄ t̄ūn̄kaš̄ija m̄n̄luw.“ oxsar iki š̄i j̄əs̄ə̄n̄ j̄ast̄al̄at: „j̄x̄, nin m̄n̄ti j̄š̄ at ̄j̄ətl̄ati. m̄n̄em̄ j̄š̄ ̄j̄ətti t̄ūwal̄n̄!“ j̄x̄lal j̄ast̄al̄at: „j̄a muj̄ at̄əm̄; t̄l̄ew̄ j̄š̄ ̄j̄ətti.“ nik x̄uwl̄əs̄ət, m̄n̄ti š̄i pits̄ət. oxsar iki j̄x̄lal p̄əla j̄ast̄al̄at: „m̄ā x̄or lōn̄əl̄n̄ muw w̄āt-man̄ ̄l̄əp̄ən̄ ̄m̄əs̄l̄əm̄.“ j̄x̄lal j̄ast̄al̄at: „p̄ā muj̄ at̄əm̄; muw w̄āt-man̄ ̄l̄əp̄ən̄ ̄ps̄a.“*

durch ihre Schlaueheit für den halben Winter lang zu fressen ⁴!
Von einem Herunterfallen des Himmels ist keine Rede ⁵!

11. Der Fuchs betrügt die Bootsfahrer.

1. Ein Fuchs (Fuchsalter) lebt. Während er so herumgeht, stiess er am Flussufer auf Männer. „Wohin fahrt ihr?“, fragte der Fuchs die Männer. Die Männer sagen: „Wir fahren nach *tunkasi*.“ Auf diese Worte sagt der Fuchs: „Männer, ihr kennt nicht den zu fahrenden Weg. Nehmt mich mit, den Weg zu zeigen (wissen)!“ Die Männer sagen: „Ja, warum denn nicht ¹; wir nehmen dich mit, [uns] den Weg zu zeigen.“ Sie stiessen vom Ufer ab ², begannen nun zu fahren. Der Fuchs sagt zu den Männern: „Ich setze mich oben auf das Dach des Verdecks, die Landschaft anzusehen ³.“ Die Männer sagen: „Warum denn nicht; sitz du [dort] oben, die Landschaft anzusehen.“

⁴ ‘Nun die Füchsin durch ihr Gedanken-Haben friss nur eine Hälfte des Winters’

⁵ ‘Keine herunterfallende Sache des Himmels ist nicht’

¹ ‘Was [ist denn] da schlecht’

² ‘Sie schwammen in den Fluss hinein’

³ ‘Ich sitze sichtbar auf dem Dach des Verdecks, das Land anschauend’

2. *jěša mątsət. oxsar iki x̣or lipija loņas, j̄ōx̣ n̄ōl-pəsət x̣olija x̣olti porsəlli. nēm̄ti x̣uw antum ūs, kim ət̄məs, j̄ōx̣lal is̄məsli: „jā j̄ōx̣, t̄am muj nēmpi ā s x̣or?“ j̄ōx̣lal jāstələt: „mun̄ x̣ota ūjət̄lew, muj nēmpi ā s x̣or!“ oxsar iki j̄ōx̣lal pēla jāstəl: „nin at ki ūjət̄ləl̄, mā jāstələm: mun̄ in n̄ōl-pəs nēmpi ā s x̣or̄ m̄anluw.“*

3. *in j̄ōx̣ i j̄el l̄ōwəllət. oxsar iki x̣or lipija pā loņas. x̣or lipij̄ in j̄ōx̣ j̄ūx̄əl j̄an k̄ələt x̣olija šoppi ət̄wət̄l̄əsli. nēm̄ti x̣uw antum ūs, oxsar iki kim ət̄məs, j̄ōx̣lal is̄məsli: „jā j̄ōx̣, t̄am muj nēmpi ā s x̣or?“ j̄ōx̣lal jāstələt: „mun̄ x̣ota ūjət̄lew, muj nēmpi ā s x̣or!“ oxsar iki j̄ōx̣lal pēla jāstəl: „nin at ki ūjət̄ləl̄, mā jāstələm: mun̄ in j̄ūx̄əl j̄an nēmpi ā s x̣or̄ m̄anluw.“*

4. *in j̄ōx̣ i j̄el l̄ōwəllət. oxsar iki x̣or lipija pā loņas. x̣or*

2. Sie fuhren ein wenig. Der Fuchs ging unter das Verdeck ⁴, biss die Pfeilkerben der Männer alle ab. Nicht lange dauerte es, er kam heraus, fragte die Männer: „Nun, Männer, was für einen Namen hat diese (gerade) Ob-Strecke ⁵?“ Die Männer sagen: „Wie wissen wir, was für einen Namen diese Ob-Strecke hat!“ Der Fuchs sagt zu den Männern: „Wenn ihr es nicht wisst, sag ich es: wir fahren jetzt auf der Pfeilkerbe genannten Ob-Strecke.“

3. Die Leute rudern nun immer weiter. Der Fuchs ging wieder unter das Verdeck. In dem Verdeck schnitt er nun die Bogensehnen der Männer alle ab. Nicht lange dauerte es, der Fuchs kam heraus, fragte die Männer: „Nun, Männer, was für einen Namen hat diese Ob-Strecke?“ Die Männer sagen: „Wie wissen wir, was für einen Namen diese Ob-Strecke hat!“ Der Fuchs sagt zu den Männern: „Wenn ihr es nicht wisst, sag ich es: wir fahren jetzt auf der Bogensehne genannten Ob-Strecke.“

4. Die Männer rudern nun immer weiter. Der Fuchs ging wieder unter das Verdeck. In dem Verdeck durchbohrt er den

⁴ 'ins Innere des Verdecks'

⁵ dies [ist] was-namige Ob-Strecke'

lipijñ χῶp pati porñ moxti poratlali. nēmiti χuw antum ūs, oxsar iki kim etmas, jῶχlal ismasli: „ja jῶχ, tam muj nēmpi a s χor?“ jῶχlal jāstalat: „mun χota ūjätlew, muj nēmpi a s χor!“ oxsar iki jῶχlal pēla jāstäl: „nin at ki ūjätlälñ, mā jāstalem: mun in por wus nēmpi a s χorñ manluw.“

5. *jēša maṣsat, oxsar iki jāstäl jῶχlal pēla: „ja jῶχ, wuti kātlati!“ wuti wānamasät, χῶp tēl amarmasa. in jῶχ χol χalsät. oxsar iki wuti nāwərmamal kēman jāstäl: „manati aḡkilñ asilñ manəm jῶš χuwat!“*

12. k ā r t i l ῶ w.

1. *imenəñ ikenəñ ūsəñ. lin nāwreməñ tajsəñ, itḡ ēwi, itḡ poχ. imolti χatla jis, imel ikel pēla jāstas: „min nāwreməñal-mən lῶwñ lῶtləlmən!“ imenəñ ikenəñ nāwreməñal kārti jotti lῶwñ*

Boden des Kahns mit einem Bohrer. Nicht lange dauerte es, der Fuchs kam heraus, fragte die Männer: „Nun, Männer, was für einen Namen hat diese Ob-Strecke?“ Die Männer sagen: „Wie wissen wir, was für einen Namen diese Ob-Strecke hat!“ Der Fuchs sagt zu den Männern: „Wenn ihr es nicht wisst, sag ich es: wir fahren jetzt auf der Bohrloch genannten Ob-Strecke.“

5. Sie führen ein wenig, der Fuchs sagt zu den Männern: „Nun, Männer, haltet ans Ufer!“ Sie näherten sich dem Ufer, der Kahn füllte sich [mit Wasser] voll. Die Männer kamen alle um. Der Fuchs sagt, während er ans Ufer springt: „Geht ihr längs des von euren Müttern, euren Vätern gegangenen Weges!“

12. Das Eiserne Pferd.

1. Eine Frau [und] ein Mann lebten. Sie hatten zwei Kinder, das eine ein Mädchen, das andere ein Junge. Ein Tag brach an, die Frau sagte zu ihrem Mann: „Kaufen wir unsern Kindern ein Pferd!“ Die Frau und der Mann kauften ihren Kin-

lūtsəlŋ. (ñāwremŋəlal kāmən kār̄ti l̄wŋ pilŋ jotlənŋ; āsənəlal aŋkenəlal jolŋ ɔmaslənŋ.)¹

2. imolti χatla jis, ij imi² joχtəs. lin pəlajən potər̄ti pitas: „nin ñāwremŋəlŋ jotti kār̄ti l̄wŋ wōšew i pēlkəl šukatsa.“ imenən ikenən in imel pēla l̄awətti pitsəŋŋ: „min at ēwalləmŋ.³ ñāwrem jotti l̄w muj wōš šukatı!“ in imi² mənəs.

3. at olsət, kimet χatla jis. āləŋ saχat in imel pā joχtəs, pā molχatı iti potər̄ti pitas: „nin ñāwremŋəlŋ jotti kār̄ti l̄wŋ wōšew isa šukatti pitsa.“ in imenən at ēwallənŋ. lin in imel pēla joχli l̄awətti pitsəŋŋ: „ñāwrem jotti kār̄ti l̄w muj wōš šukatı!“ in imi χ̄llaman jēsłaman kim etəs. luw mənmal jupijŋ imenən ikenən ātt̄sa χāssəŋŋ.

¹ in Variante. ² in Var. *i ruš imi*. ³ in Var. noch *āl ñātmija!* 'Lüge nicht!'.

dern ein eisernes Spielpferd. (Die Kinder spielen draussen mit dem eisernen Pferd; ihr Vater [und] ihre Mutter sitzen zu Hause.)

2. Ein Tag brach an, eine Frau¹ kam herein. Sie begann zu ihnen (den Eltern) zu sprechen: „Von dem eisernen Spielpferd eurer Kinder ist die eine Hälfte unserer Stadt zerstört worden.“ Die Frau und der Mann begannen auf diese Frau zu schimpfen: „Wir glauben das nicht. Wie zerstört ein Kinderspielpferd eine Stadt!“ Die Frau¹ ging weg.

3. Sie schliefen die Nacht, der zweite Tag brach an. Am Morgen kam diese Frau wieder, begann wieder wie gestern zu sprechen: „Das eiserne Spielpferd eurer Kinder hat begonnen, unsere Stadt ganz zu zerstören.“ Die Frau (und der Mann) glauben es nicht. Sie begannen auf die Frau los zu schimpfen: „Wie zerstört ein eisernes Kinderspielpferd eine Stadt!“ Die Frau ging nun weinend, heulend hinaus. Nach ihrem Weggang blieben die Frau und der Mann allein.

¹ Variante: 'russische Frau'

4. *āta jis, paolsəŋŋ. x̣ūlmet x̣atla jis, in imi pā joxtəs. in imenən ikenən pēla potərti pitəs: „si lowat jam wəratŋ — wōšew isa si šukatsa nāwreməŋlŋ jotti kārti l̄wəŋ.“ in imenən ikenən kim kuš ətmasəŋən, kārti l̄wə jox̣ ətmas. sita pūrətsajən⁴.*

5. *lin jupaŋŋ imenən ikenən nāwreməŋən ūtt̄sa x̣āssəŋŋ, pā i mis lin piləna x̣āšəs. šalta kārti l̄wə manəs. kārti l̄wə manəm jupijŋ lin x̣ōtŋna loksəŋŋ.*

6. *lin x̣ōt x̣ar ilpija loksəŋŋ, kārti l̄wə ɛlti x̣ānəməsəŋən. lin il loŋman jupijŋ kārti l̄wə joxtəs. kārti l̄wə joxi loŋəs, x̣ōt lowatŋ nāwrililj. siti nāwrilital səx̣at kuŋšəp ūjtəs. kuŋšəp inšəsti pitsəli: „nājəlan ūrəŋlan x̣olta mətsəŋŋ?“ kuŋšəp at potərl̄⁵. luw kuŋšəp*

⁴ in Var. noch: *kārti l̄wəŋ sita kāt̄sajən i šata wēlsajən. linan wēlmal jupijŋ kārti l̄wə manəs.* ⁵ in Var. *kuŋšəp jāstəs: „mā at ūjətlem.“*

4. Die Nacht kam, sie legten sich wieder schlafen. Der dritte Tag brach an, die Frau kam wieder. Sie begann nun zu der Frau und dem Mann zu sprechen: „Seid so gut² — unsere Stadt ist nun von dem eisernen Spielpferd eurer Kinder völlig zerstört worden.“ Die Frau und der Mann wollten grade herausgehen — das Eiserne Pferd kam herein. Sie wurden dort zertreten³.

5. Nach ihrem Tode⁴ blieben die beiden Kinder der Frau und des Mannes allein, und eine Kuh blieb mit ihnen. Das Eiserne Pferd ging darauf weg. Nach dem Weggang des Eisernen Pferdes gingen sie beide in ihr Haus hinein.

6. Sie gingen in den Raum unter dem Fussboden, versteckten sich vor dem Eisernen Pferd. Nachdem sie [dorthin] hinuntergegangen waren, kam das Eiserne Pferd. Das Eiserne Pferd ging in das Haus, springt in dem Haus herum. Während es so herumsprang, fand es einen Kamm. Es begann den Kamm zu fragen: „Wohin sind deine Herrin [und] dein Herr gegang-

² ‘Macht dieses grosse Gute!’

³ Variante: ‘Sie wurden dort von dem Eisernen Pferd gepackt und da getötet. Nachdem es sie getötet hatte, lief das Eiserne Pferd weg.’

⁴ ‘Nach ihnen’

kātna mōreməsli, joxi lāweməsli. pā kimet χōt lowatŋ nāwrliti pitəs. šiti nāwrlital saχat tut kēw ūjtəs. tut kēw pā inšəsti pitsəli: „nəŋ nājŋəlan ūrŋəlan χolta mətəsəŋŋ?“ luw at potərl̄. in tut kēw luw joxi lāweməsli. si jupijŋ χōt lowatŋ pā nāwrliti pitəs. šiti nāwrlital saχat joŋləpša ūjtəs. joŋləpša pā inšəsti pitsəli: „nəŋ nājŋəlan ūrŋəlan χolta mətəsəŋŋ?“ joŋləpša at potərl̄. joŋləpša kātna mōreməsli, joxi lāweməsli⁶. i šəltə kərti l̄wə mənəs. kərt(i) l̄wə mənəm jupijŋ nājŋəlal ūrŋəlal ŋoχ ətsəŋŋ.

7. *jolŋ ūlləŋŋ. šiti ūltan saχat misŋ lin pələjən potərl̄: „nin mā šənšema ləlatŋ, mā ninan t̄llam.“ lin jolŋ ləštan ūjət-səŋŋ pā i kuŋšəp ūjətsəŋŋ pā i tut kēw ūjətsəŋŋ — χūləm pormas ūjətsəŋŋ.*

⁶ in Var. *joxi lēsli.*

gen?“ Der Kamm spricht nicht ⁵. Es brach den Kamm entzwei, frass ihn auf. Es begann nun im zweiten Zimmer herumspringen. Während es so herumsprang, fand es einen Feuerstein. Es begann nun den Feuerstein zu fragen: „Wohin sind deine Herrin und dein Herr gegangen?“ Er spricht nicht. Nun frass es den Feuerstein auf. Danach begann es wieder im Haus herumspringen. Während es so herumsprang, fand es ein Fellkratzeisen. Es begann nun das Fellkratzeisen zu fragen: „Wohin sind deine Herrin und dein Herr gegangen?“ Das Fellkratzeisen spricht nicht. Es brach das Fellkratzeisen entzwei, frass es auf. Und dann ging das Eiserne Pferd weg. Nach dem Weggang des Eisernen Pferdes kamen die Herrin und der Herr [aus dem Keller] herauf.

7. Sie leben zu Hause. Während sie so leben, sagt ihre Kuh zu ihnen: „Setzt ihr euch auf meinen Rücken, ich werde euch wegbringen.“ Sie fanden zu Hause einen Wetzstein und fanden einen Kamm und fanden einen Feuerstein — drei Gegenstände fanden sie.

⁵ Variante: ‘Der Kamm sagte: „Ich weiss nicht.“’

8. *lin misn̄ šanša ʔmæssəŋ, m̄anti pitsəŋ. misn̄ lin p̄elajən potər̄ti pitas: „mä näjəlam ʔr̄əlam! mun̄ šaxa xuw wān m̄an-luw, šaras pitara joxt̄luw. nin m̄anem w̄elaln̄ šita! šq̄ta mā šʔllam m̄anem l̄akki tāllijaln̄, šq̄ta nin mā xonem lipija lonat̄n̄!“*

9. *lin m̄anti š̄i pitsəŋ. m̄antan j̄elpij̄n̄ (i) tut k̄ew, l̄əstan, kunšəp wusn̄ən. šq̄ta m̄anti š̄i pitsət. lin mis š̄ašn̄ m̄atsəŋ.*

[10. *mis š̄ašn̄ m̄antan saxt̄at ʔps̄el joxt̄li aŋkərm̄əl: k̄arti l̄w š̄i ət̄as! i n̄ol wus̄l̄ ət̄iti tut̄n̄ ət̄l̄. ʔps̄el opel p̄ela j̄ast̄as: „tut k̄ewen juwt̄i!“ tut k̄ew̄n̄ juw̄əts̄əli — lin jupaŋn̄ ʔn̄ tut wus̄il̄əs! k̄arti l̄w tut kut̄n̄ x̄q̄š̄əs.]*

11. *lin p̄a j̄elli m̄anti pitsəŋ. xuw wān m̄atsəŋ, ʔps̄el joxt̄li p̄a aŋkərm̄as: k̄arti l̄w p̄a š̄i ət̄as! ʔps̄el opel p̄ela j̄ast̄as:*

8. Sie setzten sich auf den Rücken ihrer Kuh, begannen zu gehen. Die Kuh begann zu ihnen zu sprechen: „Meine Herrin und mein Herr! Wir kommen dann — lang [oder] kurz gehen wir — zum Ufer des Meeres. Tötet ihr mich dort! Dann wickelt meine Därme um mich herum⁶ [und] kriecht dann in meinen Bauch hinein!“

9. Sie (die beiden Kinder) begannen nun zu gehen. Vor ihrem Weggang nahmen sie einen Feuerstein, einen Wetzstein, einen Kamm. Dann begannen sie (alle) loszugehen. Sie (die beiden Kinder) ritten auf dem Rücken der Kuh.

[10. Während sie auf dem Kuhrücken ritten, blickt der (jüngere) Bruder zurück: das Eiserne Pferd kam heran! Aus dem einen Nasenloch kommt Feuer heraus. Der (jüngere) Bruder sagte zur (älteren) Schwester: „Wirf deinen Feuerstein!“ Sie warf den⁷ Feuerstein — hinter ihnen brannte ein grosses Feuer! Das Eiserne Pferd blieb in dem Feuer.]

11. Sie begannen wieder weiter zu reiten. Lange [oder] kurz ritten sie, der Bruder blickte wieder zurück: das Eiserne Pferd kam wieder heran! Der Bruder sagte zur Schwester: „Wirf

⁶ 'Zieht dann meine Därme mir herum'

⁷ 'ihren, eorum'

„in pā kušpen juwta!“ kušpən juwʔtsəlŋ — lin jupaŋŋ šik juχpi
ūt tijəs! kārti l̄w ūt kutŋ χʌsəs.

12. pā jelli mąnti pitsəŋŋ. χuw muj wāŋ mątsəŋŋ, āpsel
joχli aŋkərtəs: kārti l̄w pā šī ətəs! i nól wusl̄ ɛti p̄səŋŋ ɛtl̄,
i nól wusl̄ ɛti tutŋ ɛtl̄. āpsel opel pēla jāstəs: „lēstanen juwti!“
lēstaŋŋ juwətman jupijŋ lin jupaŋŋ. ūn kēw wur ɔpsantəs. kārti
l̄w kēw tum pēləkŋ χʌsəs.

13. lin pā jelli mąnti pitsəŋŋ. χuw muj wāŋ mątsəŋŋ,
āpsel joχli pā aŋkərtəs: χūlmet puš kārti l̄w pəztəs! šiti jil. i
nól wusl̄ ɛti p̄səŋŋ ɛtl̄, i nól wusl̄ ɛti tutŋ ɛtl̄. āpsel opel pēla
jāstəs: „tut kēwen juwti!“ tut kēwən juwətman jupijŋ lin jupaŋŋ
ūn tut wusiləs. kārti l̄w tutŋ wusiləsa, tutŋ šī ləsa.

14. šq̄lta lin jelli pā mąnti pitsəŋŋ. χuw muj wāŋ mąt-

nun noch deinen Kamm!“ Sie warfen ihren Kamm — hinter
ihnen wuchs ein dichtbäumiger Wald! Das Eiserne Pferd blieb
in dem Wald.

12. Wieder begannen sie weiter zu reiten. Lange oder kurz
ritten sie, der Bruder blickte zurück: das Eiserne Pferd kam wie-
der heran! Aus dem einen Nasenloch kommt Rauch heraus, aus
dem anderen Nasenloch kommt Feuer heraus. Der Bruder sagte
zur Schwester: „Wirf deinen Wetzstein!“ Nachdem sie ihren
Wetzstein geworfen hatten, lag hinter ihnen ein grosser Berg.
Das Eiserne Pferd blieb auf der anderen Seite des Berges.

13. Sie begannen wieder weiter zu reiten. Lange oder kurz
ritten sie, der Bruder blickte wieder zurück: zum dritten Mal
kam das Eiserne Pferd wieder heran! So kommt es. Aus dem einen
Nasenloch kommt Rauch heraus, aus dem anderen Nasenloch
kommt Feuer heraus. Der Bruder sagte zur Schwester: „Wirf
deinen Feuerstein!“ Nachdem sie ihren Feuerstein geworfen
hatten, brannte hinter ihnen ein grosses Feuer. Das Eiserne
Pferd wurde von dem Feuer angezündet, wurde von dem Feuer
nun verbrannt.

14. Darauf begannen sie wieder weiter zu reiten. Lange
oder kurz ritten sie, sie kamen zum Ufer des Meeres. Ihre Kuh

səŋŋ, sārəs pitara joχətsəŋŋ. misŋ lin pelajən nūχməs: „(nin) maŋnem wəlalŋ!“ lin joχli nūχəpsəŋŋ: „min naŋen χot saχat welle-mən! naŋ mineman šək jəm wərsən. naŋ ki aŋtəm ūsŋ, min kər̄ti l̄wŋ s̄ita s̄i l̄əsajmən⁷.“ luw pā nūχməs: „maŋnem al šalitalŋ!“

15. s̄alta lin s̄i wəlsəŋŋ. wəlsəŋŋ, s̄ullal luwel kərətman l̄akki tallislən. s̄alta lin misŋ χon lipija loksəŋŋ. χuw muj wāŋ ūsəŋ misŋ χon lipijŋ — χojŋ ūjətla? kamən lāpət χəsəs, lin at ūjətləŋŋ. imoi(ti) poraja jis, noχ s̄i wərləsəŋ. noχ wərləman jupijŋ siməs χ̄t̄ tijmal: s̄ūrəŋ māwəŋ lāntəŋ p̄asan χ̄t̄ χ̄r kutəŋŋ ūməs̄⁸. lin jelli l̄eti pitsəŋŋ, l̄əsəŋ j̄əsəŋŋ.

16. āpsel kim etəs, sārəs pitar χuwat š̄ūsilijl. lin p̄ūχəŋŋ

⁷ oder wəlsajmən 'wir wären getötet worden'.

⁸ in Var. in misŋ χon ēlti siməs ūn χ̄t̄ tijmal, ūlti kās!

sprach zu ihnen: „Schlagt mich tot!“ Sie erwiderten: „Wie werden wir dich totschiagen! Du hast uns sehr viel Gutes getan. Wenn du nicht gewesen wärest, wären wir von dem Eisernen Pferd da gefressen worden.“ Sie (die Kuh) sagte wieder: „Habt nicht Mitleid mit mir!“

15. Daraufhin töteten sie sie. Sie töteten sie, wickelten ihre Därme um sie herum⁸. Dann krochen sie in den Magen ihrer Kuh hinein. Lange oder kurz waren sie in dem Magen ihrer Kuh — wer weiss das? Wieviel Wochen vergangen waren, wissen sie nicht. Eine Zeit brach an, sie erwachten. Als sie erwacht waren, [sehen sie:] ein solches Haus ist entstanden: ein Tisch mit verschiedenen schmackhaften Speisen⁹ steht in der Mitte des Fussbodens¹⁰. Sie begannen nun weiter zu essen, assen, tranken.

16. Der Bruder ging hinaus, schreitet das Meeresufer ent-

⁸ 'zogen ihre Därme, sie umwindend, herum'

⁹ 'ein Tisch mit verschiedenen Speisen, mit Met, mit Mehl'

¹⁰ Variante: 'Aus dem Magen ihrer Kuh war nun ein solches grosses Haus entstanden, [drin] zu leben [ist] eine Lust!'

ǫlləŋŋ, linan kərətman isa jik. luw pūχər pitar χuwat šūšilital saχat nāwɾ kuš tel aleməs, jaχa taŋrəpsəli, jelli juwətsəli. in si nāwɾ pull ɛlti akar iki⁹ jəl nāwərməs.

17. in akar iki luw pələjəl potər̄ti pitəs: „nəŋ in muj noməs tajlən?“ ǫRl luw pələjəl jästəs: „mā nēməit at nūmaslām.“ akar iki luw pələjəl jästəl: „nəŋ in šaχa joχi loŋlən, open kašəŋa jil. openŋ kitləjən oχsar iki χoša luw ɛsəm jinhəl wəχti.“ šaχta joχi loksəŋŋ opel χoša; opel luw pələjəl potər̄ti pitəs: „mā in kašəŋa si jisəm. nəŋ in lūlŋ jaχlən ki oχsar iki χoša, luw ɛsəm jinhəl wəχlən. məsəŋ luw ɛsəm jinhəlŋ mā jama jiləm.“

18. luw si maŋəs əmpəl pilŋ. akarijel luw jelpelŋ nāwər̄l. šārəs šoppi soχəm puŋ juwətsəŋŋ, soχəm lər χuwat tum pəlka

⁹ oder *akarije* 'ein Hündchen'.

lang. Sie leben auf einer Insel, um sie herum¹¹ [ist] alles Wasser. Während er den Strand der Insel entlang schritt, hob er eine Handvoll [Wellen-]Schaum auf, drückte ihn zusammen, warf ihn weg. Aus diesem Schaumballen sprang nun ein Hund hervor.

17. Der Hund begann nun zu ihm zu sprechen: „Was für einen Gedanken hast du jetzt?“ Sein Herr sagte zu ihm: „Ich denke nichts.“ Der Hund sagt zu ihm: „Du gehst dann nach Haus, deine Schwester wird krank. Du wirst von deiner Schwester zum Fuchs geschickt werden, [ihn] um seine Milch zu bitten.“ Sie gingen darauf zu seiner Schwester; die Schwester begann zu ihm zu sprechen: „Ich bin nun krank geworden. Wenn du jetzt zum Fuchs gehen würdest, du könntest ihn um seine Milch bitten. Vielleicht werde ich von seiner Milch gesund werden.“

18. Er ging nun mit seinem Hund los. Der Hund springt vor ihm her. Sie warfen ein Fadenknäuel über das Meer, längs des dünnen Fadens schritten sie auf die andere Seite hinüber.

¹¹ 'sie umgebend'

wušsəŋŋ. muwa pitsəŋŋ. xuw muj wān mətsəŋŋ, oxsar iki xoša joxətsəŋŋ. oxsar iki likašmal lin pələjən, orijl i kəŋijl. luw oxsar iki pəla jəstəs: „nəŋ əl likaša min pələjemən! min opemŋ nəŋ əsəm jŋŋken tūti kitsajmən.“ oxsar iki wolijəs i əsəm jikŋ məsajŋən oxsar ikijŋ. əsəm jik pilŋ pā i oxsar pošəŋŋ məsajŋən. oxsar ikan lin pələjən jəstəl: „nin šəxə mā əsəm jŋŋkem opeŋŋ ət ki jəsla, mā pošxəma mijalŋ, luw jəŋseməlli.“

19. *šəŋta joxi mənti pitsəŋŋ. xūləm xojata jisət, xūlmet oxsar pošəx. xuw muj wān mətsət, šərəs puŋla joxətsət; soxəm puŋən juwətsəlŋ¹⁰, šərəs šoppi soxəm lər xuwat šərəs šoppi wušsəŋŋ. joxi joxətti wāŋaməsəŋən. əkarijel luw pələjəl jəstəl: „nəŋ in muj nūməslən?“ — „mā nəməlt ət nūməsləm.“ — „¹¹mun*

¹⁰ oder *soxmən j.* 'sie warfen ihren Faden'.

¹¹ in Var. noch: *open kārti ləw joxi tūslī.*

Sie kamen ans Land. Lange oder kurz gingen sie, sie kamen zum Fuchs. Der Fuchs wurde auf sie wütend, brummt und knurrt. Er sagte zu dem Fuchs: „Sei du nicht wütend auf uns! Wir sind von meiner Schwester geschickt worden, deine Milch zu holen.“ Der Fuchs hörte auf und sie erhielten von dem Fuchs Milch. Mit Milch und einem Fuchsjungen wurden sie beschenkt. Der Fuchs spricht zu ihnen: „Ihr — wenn meine Milch von deiner Schwester nicht getrunken wird, gebt sie dann meinem Jungen, das wird sie trinken.“

19. Darauf schickten sie sich an nach Hause zu gehen. Sie waren drei Mann geworden, der dritte das Fuchsjunge. Lange oder kurz gingen sie, sie gelangten ans Ufer des Meeres; sie warfen ihr Fadenknäuel, schritten längs des dünnen Fadens über das Meer¹² hinüber. Sie näherten sich ihrem Hause¹³. Der Hund spricht zu ihm: „Was denkst du jetzt?“ — „Ich denke nichts.“

¹² zweimal: 'über das Meer'

¹³ 'Sie näherten sich nach Hause zu kommen'

šaḡa joḡi loṅti pitluw, kārti l̄w openḡ ḡōt ḡar kutpa lāṅkəssa. nāḡ ṡaḡa moḡti loṅten itḡ jel nāwṛma, mā pā nāḡ pileṅḡ nāwṛ-mələm.“

20. *šaṡta joḡi loksəḡḡ, kārti l̄w šoppi nāwṛməṡḡḡn. opel luw pelajəl jāstəl: „muja pā šiti nāwṛəṡṡililḡ?“ šaṡta luw in oḡsar əsəm jīḡkəl opela məsli. opelḡ ət jēšla. luw wusli pā oḡsar pošḡala məsli; oḡsar pošḡalḡ jēšsa. opel luw pelajəl pā potərti pitəs: „mā tamiḡḡ jama jiti kēmēm ąntum. nāḡ pā in ləpək ḡōša jāḡḡa luw əsəm jīḡkəl wōḡti. mōsəḡ šitḡ pā jama jiləm.“*

21. *lin¹² pā šī mąnti pitsəḡḡ. soḡəm punḡ šārəs šoppi juwətsəlḡ, soḡəm lər ḡuwat wušsəḡḡ. tum pēḡka pitsət, pā šī*

¹² Später: „besser *luw* 'sie' (oder *lij* 'sie')“.

—, ¹⁴ Wir werden dann in das Haus hinein gehen, das Eiserne Pferd ist von deiner Schwester in der Mitte des Fussbodens versteckt worden. Du spring dann, während du hineingehst, sofort nach vorn, ich springe auch mit dir mit.“

20. Darauf gingen sie ins Haus hinein, sprangen über das Eiserne Pferd weg. Die Schwester sagt zu ihm: „Warum springst du denn so herum?“ Darauf gab er seiner Schwester die Fuchsmilch. Seine Schwester trinkt sie nicht. Er nahm sie und gab sie dem Fuchsjungen; das Fuchsjunge trank sie. Die Schwester begann wieder zu ihm zu sprechen: „Ich kann von dieser [Milch] nicht gesund werden ¹⁵. Geh du nun noch zum Blaufuchs, ihn um seine Milch zu bitten. Vielleicht werde ich dann von der gesund werden.“

21. Sie begannen wieder loszugehen. Sie warfen ihr Fadenknäuel über das Meer, schritten längs des dünnen Fadens hinüber. Sie gelangten auf die andere Seite, begannen wieder wei-

¹⁴ in Variante noch: „Deine Schwester hat das Eiserne Pferd nach Haus gebracht.“

¹⁵ 'Meine Fähigkeit, von dieser gesund zu werden, ist nicht'

manti pitsət. xuw muj wān matsət, ləpək xoša joχatsət. ləpək likaśmal, orijl kənijl. luw ləpək pəla jāstəl: „nəŋ əl likaśa! muŋ opemŋ nəŋ əsəm jinŋen wōχti kitsajuw. opem kaśaŋ, mōsəŋ nəŋ əsəm jinŋen wōχəl¹⁸, jama jil.“ ləpək wolijəs. luw əsəm jikən masajət.

22. *in lij joχli ši kərləsət, joχə manti pitsət. xuw muj wān matsət, joχə wānaməsət. akarijel luw pəlajəl pā potərti pitəs: „nəŋ in muj noməs tajlən?“, akarijel jāstəl. luw jāstəl: „mə nəməit at nūməsləm.“ akar ikel luw pəlajəl jāstəs: „opemŋ in kərti lōw nəŋ olti taχajena lāŋkəssa. nəŋ śaxa joχi loŋlən, olti taχajena əl ola, təl puŋəl norija ola!“*

23. *joχi joχatsət, joχi loksət. jana kərti lōw luw opelŋ luw olti taχajəla lāŋkəsəm. lij joχi loksət, təl puŋəl norija əmässət.*

¹⁸ oder *jēšl*.

ter zu gehen. Lange oder kurz gingen sie, sie kamen zum Blaufuchs. Der Blaufuchs wurde wütend, brummt [und] knurrt. Er sagt zum Blaufuchs: „Sei du nicht wütend! Wir sind von meiner Schwester geschickt worden, dich um deine Milch zu bitten. Meine Schwester [ist] krank, vielleicht wird sie, [wenn] sie um deine Milch bittet¹⁶, gesund werden.“ Der Blaufuchs hörte auf. Sie erhielten Milch.

22. Sie wendeten sich nun um, begannen nach Hause zu gehen. Lange oder kurz gingen sie, sie näherten sich ihrem Hause. Der Hund begann wieder zu ihm zu sprechen: „Was für einen Gedanken hast du nun?“, sagt der Hund. Er sagt: „Ich denke nichts.“ Der Hund sagte zu ihm: „Das Eiserne Pferd ist nun von deiner Schwester auf deinem Schlafplatz versteckt worden. [Wenn] du dann hineingehst, leg dich nicht auf deinen Schlafplatz; leg dich auf die leere Seitenpritsche!“

23. Sie kamen nach Hause, gingen ins Haus hinein. Wirklich, das Eiserne Pferd ist von seiner Schwester auf seinem Schlafplatz versteckt worden. Sie gingen hinein, setzten sich auf

¹⁶ oder: '[wenn] sie deine Milch trinkt'

opela in tuwəm ɛsəm jin̄kəl māsli. opel̄n̄ pā q̄t j̄ɛssa. opel luw p̄ləjal̄ j̄āstəl: „mā tamij̄n̄ j̄ama j̄iti k̄emem̄ q̄ntum. χ̄alewat̄ pā j̄aŋ̄χ̄a l̄ɔlmaχ̄ iki χ̄oša, luw ɛsəm jin̄kəl w̄ɔχ̄a. m̄ɔsəŋ̄ pā ši ɛsəm j̄ikən̄ j̄ama j̄iləm.“

24. *āt ōlsət; āləŋ̄ saχ̄ata jis, l̄əsət j̄ɛssət, l̄ūmətl̄isət, pā ši mānti pitsət. soχ̄əm puŋel̄ šārəs̄ šoppi juwatsət, soχ̄əm l̄er χ̄uwat̄ ši mānti pitsət. tum p̄l̄ka joχ̄atsət, soχ̄əm puŋel̄ noχ̄ puŋem̄asel pā j̄elli mānti pitsət. χ̄uw̄ muj w̄āŋ̄ mātsət, l̄ɔlmaχ̄ iki χ̄oša ɛtsət. l̄ɔlmaχ̄ iki lij̄ p̄ləjal̄ likašmal, orij̄l̄ k̄əŋ̄ij̄l̄. l̄ɔlmaχ̄ iki p̄lə j̄āstəl: „n̄aŋ̄ al̄ likaša! muŋ̄ n̄aŋ̄ χ̄ošajen̄ opem̄ən̄ kitsajuw̄ ɛsəm jin̄ken̄ w̄ɔχ̄ti. opem̄ kaš̄aŋ̄, m̄ɔsəŋ̄ n̄aŋ̄ ɛsəm jin̄ken̄ j̄ɛš̄l̄, j̄ama j̄il.“ l̄ɔlmaχ̄ iki oriti k̄əŋ̄iti taχ̄el̄ ɛl̄ti wolij̄s. l̄ɔlmaχ̄ ikij̄n̄ ɛsəm j̄ik̄n̄ māsajət̄ pā i poš̄əŋ̄n̄ māsajət̄. l̄ɔlmaχ̄ iki j̄āstəs̄: „opeŋ̄n̄ ɛsəm jin̄ken̄ q̄t ki j̄ɛš̄la, mā poš̄χ̄emā miji, luw j̄eŋ̄sem̄alli.“*

die leere Seitenpritsche. Er gab nun seiner Schwester die mitgebrachte Milch. Die Schwester trank sie wieder nicht. Die Schwester sagt zu ihm: „Ich kann von dieser nicht gesund werden. Geh morgen wieder zum Vielfrass, bitte ihn um seine Milch. Vielleicht werde ich dann von dieser Milch gesund werden.“

24. Sie schliefen die Nacht durch; es wurde Morgen, sie assen, tranken, zogen sich an, begannen wieder loszugehen. Sie warfen ihr Fadenknäuel über das Meer, begannen längs des dünnen Fadens zu gehen. Sie kamen auf die andere Seite, wickelten ihr Fadenknäuel auf und begannen weiter zu gehen. Lange oder kurz gingen sie, sie gelangten zum Vielfrass. Der Vielfrass wurde auf sie wütend, brummt [und] knurrt. Er sagt zum Vielfrass: „Sei du nicht wütend! Wir sind von meiner Schwester zu dir geschickt worden, dich um deine Milch zu bitten. Meine Schwester [ist] krank, vielleicht wird sie, [wenn] sie deine Milch trinkt, gesund werden.“ Der Vielfrass hörte mit dem Brummen [und] Knurren auf. Sie wurden von dem Vielfrass mit Milch beschenkt und mit einem Jungen beschenkt. Der Vielfrass sagte: „Wenn diese Milch von deiner Schwester nicht getrunken wird, gib sie meinem Jungen, das wird sie trinken.“

25. wēt xojata ši jisət. joxli kərləsət, joxli mənti pitsət. xuw muj wān mətsət, joxi joxətti wānaməsət. akarijel pā ši luw pələjəl potərti pitəs: „muj nən in təm ūlteŋŋ nūməslə^N?“ luw jəstəl: „mā nēməit at ūjətləm.“ — „opeŋŋ in kərti ləw muŋ oləm təl nori pələkewa toxi ləŋkəssəli. nən səxə joxi loŋlən, ši əl əpsa, olti təxəjəna əpsa!“

26. joxi ši joxətsət, joxi loksət. luw olti təxəjəla xolije wəjləl pily toxi əməssət. opel luw pələjəl ləwətti pitəs: „muj i kulətŋ xontəflilŋ əməsti təxəjən ətiti!“ in tuwəm əsəm jinqəl opela məsel. opelŋ jəša jəŋseməsa, ət jəssa. „təm əsəm jinqen wəw-tam“, luw jəstəl. in əsəm jinqəl ləlmaxə poşxəla məsli, luw ši jəŋseməsli. opel luw pələjəl pā potərti pitəs: „təmiŋŋ jəma jiti kəmem əntum! xələwət mā nənen pā kitlem, pā wuli porti wəj

25. Sie wurden nun fünf Mann. Sie kehrten um, begannen nach Hause zu gehen. Lange oder kurz gingen sie, sie näherten sich ihrem Hause. Der Hund begann wieder zu ihm zu sprechen: „Was denkst du nun, während du so bist?“ Er sagt: „Ich weiss nichts.“ — „Deine Schwester hat jetzt das Eiserne Pferd auf der leeren Pritsche, auf der wir geschlafen haben, versteckt. [Wenn] du dann hineingehst, setz dich nicht dorthin, setz dich auf deinen Schlafplatz!“

26. Sie kamen nach Hause, gingen hinein. Sie setzten sich alle mitsamt den Tieren auf seinen Schlafplatz hin. Seine Schwester begann ihn auszuschelten: „Was läufst du andauernd¹⁷ von deinem Sitzplatz weg!“ Sie gaben nun die mitgebrachte Milch seiner Schwester. Die Schwester trank ein wenig, trank sie nicht aus. „Diese Milch [ist] schlecht“, sagt sie. Er gab nun die Milch dem Vielfrassjungen, das trank sie aus. Die Schwester begann wieder zu ihm zu sprechen: „Ich kann von dieser nicht gesund werden! Ich schicke dich morgen wieder weg, geh noch

¹⁷ 'in einer Dicke'

χoσα jαηχα; mōsəη luw əsəm jηηkəlη jama jiləm, wuli porti wōj əsəm jik tuwa!"

27. (at) olsət, aləη sαχət noχ kiləsət, ləsət jēsət, lūmatllisət, pā si mąnti pitsət. kim ətsət, sārəs šoppi soχəm puηel juwətsət. soχəm puη χuwat pā pēlka wuśsət. tum pēlka joχətsət, soχəm puηel noχ puηisel, pā si jelli šūšti pitsət. si mątsət, mątsət. χuw muj wāη mątsət, wuli porti wōj χoσα joχətsət. wuli porti wōj lij pēlajel likašmal, orijl kēnijl. luw wuli porti wōj pēla jāstəl: „nαη əl likaša muη pēlajew! muη opemη nαη əsəm jηηken wōχti kitsajuw. opem kαšan, mōsəη nαη əsəm jηηken jēs, jama jil.“ wuli porti wōj orit tαχ əl¹⁴ wolijəs. wuli porti wōjη əsəm jikη mąsajət pā wuli porti wōj pošəχη mąsajət. wuli porti wōj lij pēlajel jāstəl: „nαη sαχa joχi joχətlən; əsəm jηηken ət ki jēsla, mā pošχema miji, luw jēšeməlli.“

¹⁴ langsam oritⁱ tαχa ēiti.

zum Wolf (dem rentierfressenden Tier); vielleicht werde ich von seiner Milch gesund werden, bring Wolfsmilch!“

27. Sie schliefen die Nacht durch, standen morgens auf, assen, tranken, zogen sich an, begannen wieder loszugehen. Sie gingen hinaus, warfen ihr Fadenknäuel über das Meer. Längs des Fadenknäuels schritten sie auf die andere Seite hinüber. Sie kamen auf die andere Seite, wickelten ihr Fadenknäuel auf, begannen wieder weiter zu schreiten. Sie gingen nun, gingen. Lange oder kurz gingen sie, sie kamen zum Wolf. Der Wolf wurde auf sie wütend, brummt [und] knurrt. Er sagt zum Wolf: „Sei du nicht wütend auf uns! Wir sind von meiner Schwester geschickt worden, dich um deine Milch zu bitten. Meine Schwester [ist] krank, vielleicht wird sie, [wenn] sie deine Milch trinkt, gesund werden.“ Der Wolf hörte mit dem Brummen auf. Sie wurden von dem Wolf mit Milch beschenkt und mit einem Wolfsjungen beschenkt. Der Wolf sagt zu ihnen: „Du kommst dann nach Hause; wenn die Milch nicht getrunken wird, gib sie meinem Jungen, das wird sie trinken.“

28. *pā si joχli kērlasət, joχli maṅti pitsət. χuw wān maṅmel jupijŋ joχə wānaməsət. ākarijel luw pēlajəl jāstəl: „naṅ in muj noməs tajlən?“ luw ākarijel pēla jāstəl: „mā nēməlt at nūməsləm.“ ākarijel ūrɿ pēla jāstəl: „in kārti l̄w muŋ jiti j̄p̄š kutpewa ɔw χ̄p̄ ilpija lāŋkəssa. naṅ s̄aχa χuw kurəməŋ j̄ll̄¹⁵ kurmema ɔw χ̄p̄ ɛlti; muŋ pā naṅ jupeŋŋ kurmeməluw.“*

29. *joχi joχətsət; luw ɔw χ̄p̄ ɛlti j̄ll̄ kurmeməs, w̄j̄lal pā luw jupelŋ j̄ll̄ nāwərməsət. opel luw pēlajəl pā lāwətti pitəs: „muj naṅ siti nāwrəflilŋ i kulatŋ! χ̄ojat sirŋ muj(a) at ūllən?“ joχi loksət, il ɔməssət. tuwəmə ɛsəm jin̄kəl opela məsli. opelŋ at j̄ssa. „mā“, jāstəl, „j̄sti at w̄ritləm.“ in ɛsəm jin̄kəl wuli porti w̄j̄ pošχala məsli, luw si j̄n̄seməsli. siti ūltel saχat luw pēlajəl pā potərti pitəs: „mā χ̄ələwət naṅen pā kitlem. naṅ pā*

¹⁵ langsam j̄lli.

28. Sie kehrten wieder um, begannen nach Hause zu gehen. Nachdem sie lange [oder] kurz gegangen waren, näherten sie sich ihrem Hause. Der Hund sagt zu ihm: „Was für einen Gedanken hast du nun?“ Er sagt zu dem Hund: „Ich denke nichts.“ Der Hund sagt zu seinem Herrn: „Das Eiserne Pferd ist jetzt in der Mitte des Weges, auf dem wir kommen, unter der Türschwelle versteckt worden. Du schreite dann mit langem Schritt über die Türschwelle hinweg; wir werden ebenfalls hinter dir herschreiten.“

29. Sie kamen nach Haus; er schritt über die Türschwelle hinweg, seine Tiere sprangen ebenfalls hinter ihm her hinüber. Seine Schwester begann ihn wieder auszuschelten: „Was springst du andauernd so herum! Warum lebst du nicht nach Menschenart?“ Sie gingen hinein, setzten sich nieder. Er gab seiner Schwester die mitgebrachte Milch. Die Schwester trank sie nicht. „Ich“, sagt sie, „kann sie nicht trinken.“ Er gab nun die Milch dem Wolfsjungen, das trank sie. Während sie so lebten, begann [die Schwester] wieder zu ihm zu sprechen: „Ich schicke dich morgen wieder weg. Geh du noch zu dem Bären, bitte ihn um

ji-poχijen χoša jaηχa, luw ɛsəm jinħal wōχa. mōsəη luw ɛsəm jinħal jɛsləm, jama jiləm.“

30. *ət pā oɪsət, ələη sɑχat noχ kɪlsət, lɛsət jɛssət, l̥mællisət, pā ši mɑnt(i) ɑktəssət. i pā mɑnti pitsət. isiti soχəm puηel sārəs šoppi juwətsət, soχəm puη χuwat tum pɛlka wuʃsət. tum pɛlka joχətsət, soχəm puηel noχ puηisel, pā ši jelli mɑnti pitsət. χuw muj wāη mɑtsət, ji-poχijel χoša joχətsət. ji-poχijel lij pɛlajel likaʃmal, oriɟ kɛɟijl. luw ji-poχijel pɛla jəstəl: „nɑη muη pɛlajew əl likaʃa! muη opemən nɑη ɛsəm jinħen wōχti kitsajuw. opem kɑʃaη, mōsəη nɑη ɛsəm jinħen jɛʃl, jama jil.“ ji-poχijel wolijəs likaʃt tɑχ ɛɪt(i). ji-poχijelɟ ɛsəm jinħi tujəsɟ mɑsajət i poʃəχɟ mɑsajət. ɛsəm jinħal lijel mijmal sɑχat luw pɛlajəl ji-poχijel jəstəl: „nɑη sɑχa joχi joχətlən; ɛsəm jinħen opemɟ ət ki jɛʃla, mā poʃχema miɟi, luw sɑχa jɛħseməlli.“*

seine Milch. Vielleicht werde ich, [wenn] ich seine Milch trinke, gesund werden.“

30. Sie schliefen wieder die Nacht durch, standen morgens auf, assen, tranken, zogen sich an, schickten sich an wieder loszugehen. Und sie begannen nun loszugehen. Ebenso warfen sie ihr Fadenknäuel über das Meer, schritten längs des Fadenknäuels auf die andere Seite hinüber. Sie kamen auf die andere Seite, wickelten ihr Fadenknäuel auf, begannen wieder weiter zu gehen. Lange oder kurz gingen sie, sie kamen zum Bären. Der Bär wurde auf sie wütend, brummt [und] knurrt. Er sagt zu dem Bären: „Sei du nicht wütend auf uns! Wir sind von meiner Schwester geschickt worden, dich um deine Milch zu bitten. Meine Schwester [ist] krank, vielleicht wird sie, [wenn] sie deine Milch trinkt, gesund werden.“ Der Bär hörte mit dem Wütendwerden auf. Sie wurden von dem Bären mit einer Birkenrindenbüchse voll Milch beschenkt und mit einem Jungen beschenkt. Während er ihnen seine Milch gab, sagt der Bär zu ihm: „Du kommst dann nach Hause; wenn die Milch von deiner Schwester nicht getrunken wird, gib sie meinem Jungen, das wird sie dann trinken.“

31. *si wēr p̄rəm jupijŋ joxi kērlasət; lāpət xojata jisət. joxə m̄anti pitsət. xuw wāñ m̄anmel jupijŋ joxə wāñaməsət. in ākarijel luw pēlajəl pā potərti pitəs: „nəñ in muj noməs tajlən?“ luw jāstəl: „mā nēməit at nūməsləm.“ ākarijel jāstəl: „opeŋŋ k̄arti l̄w muŋ jiti jūšew ɔw x̄p kim pēlka il l̄āñkəsla. nəñ s̄axa si əl p̄rma, mox̄ti jēll̄ kurmema, muŋ pā nəñ jupeŋŋ jēll̄ kurme-məluw.“*

32. *si wēr p̄rəs; joxi jox̄ətsət. ɔw x̄oša wāñaməsət; jana ɔw x̄p kim pēləkŋ m̄olti il l̄āñkəsəm. lij s̄aɪta s̄axat xuw kurəmŋ jēll̄ kurmeməsət, joxi loksət, luw ɔmasti taɣajəla ɔmässət. in tu-wəm əsəm j̄ñkəl opela məsel. opelŋ at jēssa. „mā“, jāstəl, „t̄am əsəm j̄ñken jēsti at w̄eritlēm.“ in əsəm j̄ñkəl ji-poɣijela məsli, luw si jēñseməsli.*

33. *si wēr p̄rəm jupijŋ šiti ūltel s̄axat opel luw pēlajəl pā*

31. Nachdem diese Sache zu Ende war, kehrten sie um; sie waren nun sieben Mann geworden. Sie begannen nach Haus zu gehen. Nachdem sie lange [oder] kurz gegangen waren, näherten sie sich ihrem Hause. Der Hund begann nun wieder zu ihm zu sprechen: „Was für einen Gedanken hast du nun?“ Er sagt: „Ich denke nichts.“ Der Hund sagt: „Das Eiserne Pferd wird von deiner Schwester auf dem Wege, auf dem wir kommen, auf der äusseren Seite der Türschwelle versteckt. Tritt du dann nicht dorthin, schreite sofort weiter, wir werden ebenfalls hinter dir her weiterschreiten.“

32. Diese Sache war nun zu Ende; sie kamen nach Hause. Sie näherten sich der Tür; wirklich, auf der äusseren Seite der Türschwelle ist etwas versteckt. Sie schritten mit einem langen Schritt dort darüber hinweg, gingen ins Haus hinein, setzten sich auf seinen Sitzplatz. Die mitgebrachte Milch gaben sie nun seiner Schwester. Die Schwester trank sie nicht. „Ich“, sagt sie, „kann diese Milch nicht trinken.“ Er gab nun die Milch dem Bärenjungen, das trank sie.

33. Nachdem diese Sache zu Ende war [und] während sie

potr̄ ɔlən wus: „mā in isa ši kəšaŋ. t̄amet̄ŋ j̄ama jiti k̄emem
 ąntum. mā in n̄q̄nen ɣ̄əlewət kitti n̄m̄əsləm. tum molt̄i jik
 šun̄ən i muw šun̄ən l̄əpət (puš) toman̄əŋ ɣ̄ɔt̄ ɔltal ɔj̄əlla. ši l̄əpət
 puš toman̄əŋ ɣ̄ɔt̄ lipij̄ŋ ij iki ɔl. ši iki ɣ̄oša j̄əŋɣa, ši ikij̄ŋ m̄ōsəŋ
 molt̄ij̄ŋ məlaj̄ən.“

34. ši w̄ər p̄ərəm jupij̄ŋ ət ɔlsət. ɔlən saɣata jis, noɣ kil-
 sət, l̄əsət j̄əssət, l̄uməflisət, p̄ə ši j̄elli m̄anti pitsət. s̄ərəs šoppi
 soɣəm puŋel juwətsel. soɣəm puŋ ɣuwat tum p̄l̄ka wuśsat. tum
 p̄l̄ka joɣətsət, soɣəm puŋel noɣ siɣsel, p̄ə ši j̄elli m̄anti pitsət. ši
 m̄ətsət, m̄ətsət. ɣuw m̄ətsət, w̄ən m̄ətsət, l̄əpət puš toman̄əŋ ɣ̄ɔta
 joɣətsət. ɔn k̄əw ɣ̄ɔt̄ ɔməs̄. ɣ̄ɔt̄ kim p̄l̄ək̄ŋ n̄əm̄i(ti) ɣojat ąntum.
 ąntum ɔp j̄ūš, ąntum ɣojat j̄ūš, n̄əm̄i ti ɣojat ɣ̄ɔt̄ kim p̄l̄ək̄ŋ ət
 j̄əŋɣilital.

so lebten, begann die Schwester wieder zu ihm zu reden ¹⁸: „Ich
 [bin] nun völlig krank. Von diesen [deinen Milcharten] kann ich
 nicht gesund werden. Ich denke dich nun morgen wegzuschicken.
 In jener Wasserecke und Landecke ist ein Haus mit siebenfachen
 Schlössern, heisst es. In diesem Haus mit siebenfachen Schlös-
 sern lebt ein Alter. Geh zu diesem Alten, der Alte wird dir
 vielleicht etwas geben.“

34. Nachdem diese Sache zu Ende war, schliefen sie die
 Nacht durch. Es wurde Morgen, sie standen auf, assen, tran-
 ken, zogen sich an, begannen wieder loszugehen. Sie warfen ihr
 Fadenknäuel über das Meer. Längs ihres Fadenknäuels schrit-
 ten sie auf die andere Seite hinüber. Sie kamen auf die andere
 Seite, rollten ihr Fadenknäuel auf, begannen wieder weiter zu
 gehen. Sie gingen nun, gingen. Lange gingen sie, kurz gingen
 sie, sie kamen zu dem Haus mit siebenfachen Schlössern. Ein
 grosses Steinhaus steht da. Vor dem Haus ¹⁹ ist kein Mensch.
 Nicht die Spur eines Hundes, nicht die Spur eines Menschen, kein
 Mensch geht vor dem Haus.

¹⁸ 'nahm die Schwester wieder den Redeanfang zu ihm'

¹⁹ 'Auf der äusseren Seite des Hauses'

35. *χῶτ ἄwa joχῶtsət. χῶτ ἄw luw saχῶtῆ puṅšaṅśəs. muj kēm lij maṅlat, si kēm χῶτ ἄw luw saχῶtῆ pēḷki puṅśatῆ. si maṭsət, maṭsət, χῶτ paṭija joχῶtsət. lāpət puš tomanəḡ χῶτ lipijḡ i pirās iki ἄmāsῆ. in pirās ikijḡ iṅśəsti pitsajət: „muj nin jērəman mošman paṭijḡ joχῶtsətī?“ in χῦ luw pēlajəl potərti pitās: „mun opemḡ naḡ χośajen kitsajuw. luw šək kaśaḡ. ār puš luw maṅnem kitilisi wῶjət χośa əsəm jik wῶχῆti, isa jama at jil. mət joχῆ χaśəm paṭijḡ in pā luw maṅnem naḡ χośajen kitsali.“ si jāsḡəl tῦp parās, iki luw pēlajəl jāstəl: „maṅa naḡ, in mā nēməit at tajləm!“*

36. *in χῦ ἄw ɛiti tῦp kim pitās, joχḷ[i] aḡkərməs — wῶjlal χol lipija χaśsət. si ḷjlijəs śita, jelli joχḷi wāntijəs; χῶlləman jəsləman kimli si maṅti pitās. lāpət puš tomanəḡ χῶtῆ kimpija pitās, nῦmāsijḷ: „wῶjlam tākla muj wər ārməl? mət šῶpəḡ akari-*

35. Sie kamen zu der Haustür. Die Haustür öffnete sich von selbst. Wie weit sie gehen, so weit öffnet sich die Haustür von selbst. Sie gingen, gingen, kamen ans Ende des Hauses. Im Innern des Hauses mit siebenfachen Schlössern sitzt ein alter Mann. Der alte Mann begann sie zu fragen: „Warum seid ihr gekommen, was ist euch nötig ²⁰?“ Jener Mann begann zu ihm zu sprechen: „Wir sind von meiner Schwester zu dir geschickt worden. Sie [ist] sehr krank. Viele Male hat sie mich zu [verschiedenen] Tieren geschickt, um Milch zu bitten, [aber] immer noch wird sie nicht gesund. Zum allerletzten Mal ²¹ hat sie mich nun noch zu dir geschickt.“ Diese seine Rede war kaum zu Ende, [da] sagt der Alte zu ihm: „Geh du, ich habe nichts!“

36. Jener Mann war kaum durch die Tür herausgekommen, [da] blickte er zurück — seine Tiere waren alle drinnen geblieben. So stand er dort, blickte voran [und] zurück; weinend, heulend begann er hinauszugehen. Er kam aus dem Haus mit siebenfachen Schlössern heraus, denkt: „Was wird ohne meine Tiere werden ²²?“

²⁰ ‘Was seid ihr in eurem nötig-gewordenen, entbehrten Ende gekommen?’

²¹ ‘Am aller-zurückgebliebensten Ende’

²² ‘Welche Sache kommt ohne meine Tiere heraus’

*jem sita*¹⁶ *χαśās. luw tāklel mā in muj wērti pitlām?*“ *sēm jik sūrān joχi śūśmās. χuw muj wān mānās, joχi joχtās. joχi joχtās opel χośa, opelη inśāsla: „wōjlan χolta tūslan?“* *luw opel pēla jāstā: „wōjlam lāpat puś tomanəη χōt lipija śi tūχratsət. sita tūp mā i pirās iki wātsəm, śi kińsa nēmāi χojat antum.“*

37. *opel luw pēlajəl potər̄ti pitās: „in śāita pēwəlti χōt āla, jāmās loχətija, kārti lōwη āt wēllajān.“* *luw χōllaman jēsləman kim ētās, pēwəlti χōt (kūr) ālas, χōśmālsəli pēwəlti χōt. pēwəlti χōt, jētśās, loχətiti śi pitās. śi loχətijās. śi loχətital sαχət i śiški-lēηki luw χośajəl lātəmtās, χojat potər̄η potər̄ti pitās: „nəη in muj loχətily? wōjlan tum χāśmel muwη muw lip ēlti wus wērsət; muw lip ēlti joχi jiti wuffśilat.“* *śāita luw juχ śūp ālemās, śiški-lēηki juχ śūpān juwātsəli. „muj nəη śimās potr̄*

¹⁶ oder *śāta*.

Mein Hund, der wichtigste, ist hiergeblieben. Was soll ich nun ohne ihn machen?“ Mit Tränen schritt er nach Hause. Lange oder kurz ging er, er kam nach Hause. Er kam nach Hause zu seiner Schwester, die Schwester fragt ihn: „Wohin hast du deine Tiere gebracht?“ Er sagt zu der Schwester: „Meine Tiere sind im Innern des Hauses mit siebenfachen Schlössern eingesperrt worden. Ich habe dort nur einen alten Mann gesehen, ausser ihm ist kein Mensch da.“

37. Die Schwester begann zu ihm zu sprechen: „Heize dann die Badestube [und] wasche dich gut ab, das Eiserne Pferd soll dich totschiagen.“ Weinend, heulend ging er hinaus, heizte (den Ofen) der Badestube, machte die Badestube warm. Die Badestube wurde fertig, er begann sich nun zu waschen. Er wusch sich nun. Während er sich wusch, liess sich ein Vögelchen zu ihm nieder, begann mit menschlicher Rede zu sprechen: „Was wäschst du dich nun? Deine Tiere haben in jenem Lande, wo sie geblieben sind, im Innern der Erde ein Loch gemacht; sie schicken sich an, unter der Erde nach Haus zu kommen.“ Er ergriff darauf ein Holzschreit, warf das Vögelchen mit dem Holzschreit. „Was

potrlən! wōjlam lāpət puš tomanəŋ (kēw) χōtŋ χāssət; muj sīrŋ
luw jiti wēritlāt muw ilp ɛlt!“

38. *si wēr pāram jupijŋ pā jelli loχətiti pitas. sīti loχətital
sāχat in sīsiki-lēŋki kimet puš pā lātəmtəs pā χojat potəŋŋ nūχməs:
„wōjlan muw ilp ɛlti jilat. lij uš muw kutpa wānaməsət.“* sātita
luw pā likasəs, in mūnt iti juχ šūp āleməs, in sīskel juχŋ juwət-
səli. „muja nāŋ mənem nērlen? wōjlam lāpət puš tomanəŋ χōt
lipijŋ χāssət; χot sāχat lij muw ilp ɛl jiti wēritlāt!“ pā si loχə-
titi pitas. sīti loχətital sāχat χūlmet puš in sīskel pā si lātəmtəs,
pā χojat jāŋəŋŋ nūχməs: „wōjlan ješa ūll, χōt χār ilp ɛlti noχ
si ɛtlāt. nāŋ lāwələsman ūla!“ si jāŋəl tūp pāras, jəl pūrləmtəs.

39. *sīskel pūrləm jupijŋ jam χuwat ūltal sāχat χōt χār
sōχəl noχ si mēneməsə. χōt χār ilp ɛl wōjlal noχ ɛtməsət.*

redest du eine solche Rede! Meine Tiere sind in dem (Stein-)
Haus mit siebenfachen Schlössern geblieben; wie können sie
unter der Erde [hierher] kommen!“

38. Nachdem diese Sache zu Ende war, begann er sich wie-
der weiter zu waschen. Während er sich so wusch, liess sich das
Vögelchen zum zweiten Mal wieder nieder und sprach mit mensch-
licher Rede: „Deine Tiere kommen unter der Erde. Sie haben
sich schon der Mitte (der Strecke) genähert.“ Er wurde darauf
wieder wütend, ergriff wie eben ein Holzseid, warf den Vogel
mit dem Holz. „Warum narrst du mich? Meine Tiere sind im
Innern des Hauses mit siebenfachen Schlössern geblieben; wie
können sie unter der Erde kommen!“ Er begann sich wieder
zu waschen. Während er sich so wusch, liess sich dieser Vogel
zum dritten Mal wieder nieder und sprach mit menschlicher
Sprache: „Deine Tiere werden — ein wenig dauert es [nur] —
unter dem Fussboden hervor herauskommen. Du warte ²³!“ Diese
Rede war kaum zu Ende, [so] flog er weg.

39. Nachdem der Vogel weggeflogen war [und] während
er eine gute Weile wartete, wurde das Fussbodenbrett aufgeris-
sen. Unter dem Fussboden hervor kamen seine Tiere herauf.

²³ 'Du sei wartend'

wōjlatl etmām kēmān luw noχ amtās; wōjlatl isa χolije joχatsət. akarijel luw pēlajəl jästəl: „naη in muj tətə wērlān?“ luw jästəl: „mā opemη loχətiti pārsajəm. sətta mā kārti lōwη wēllajəm.“ akarijel luw pēlajəl jästəl: „mun in lēsətiti pitluw. kārti lōw χūn ti et, mun luwel wēlluw.“

40. *i olman lōjsət. mēt ēlηa muw χētəη iki lōsūtəsət. si jupijη wuli porti wōj, wuli porti wōj jupijη lōlmaχ iki, lōlmaχ iki jupijη lōjəs oχsar iki, oχsar iki jupijη lōjəs lēpək, lēpək jupijη lōjəs akarijel, akarijel jupijη luw lōjəs. sətta kārti lōw si wōχsel. kārti lōw si jiti pitās. ēwa joχtās, ihsässəli: „χoti jēttsəsən muj qntum?“ luw jästəl kārti lōw pēla: „mā in jēttsəsəm. in si kihsa mənem weli!“ kār(i) lōw oχl joχi tūp etmās, wōjlatlη lap*

Als seine Tiere hervorkamen, freute er sich; seine Tiere kamen alle insgesamt an. Der Hund sagt zu ihm: „Was machst du denn hier?“ Er sagt: „Ich bin von meiner Schwester [hierher] geschickt worden, mich zu waschen. Dann werde ich von dem Eisernen Pferd getötet werden.“ Der Hund sagt zu ihm: „Wir werden es schon fertigmachen. Sobald das Eiserne Pferd hierherkommt, werden wir es totschiagen.“

40. Sie stellten sich hintereinander²⁴ auf. Als allerersten stellten sie den Bären (den Erdhausalten) hin. Danach den Wolf, nach dem Wolf den Vielfrass, nach dem Vielfrass stand der Fuchs, nach dem Fuchs stand der Blaufuchs, nach dem Blaufuchs stand der Hund, nach dem Hund stand er selbst. Dann riefen sie das Eiserne Pferd herbei. Das Eiserne Pferd begann dorthin zu kommen. Es kam zur Tür, fragte ihn: „Bist du etwa fertig oder nicht?“ Er sagt zu dem Eisernen Pferd: „Ich bin nun fertig. Danach schlag mich nun tot!“ Der Kopf des Eisernen Pferdes war kaum in der Tür²⁵ erschienen, [da] wurde es von seinen Tieren umringt. Sie schlugen nun das Eiserne Pferd

²⁴ 'in einem liegend'

²⁵ 'hinein'

nəpətsa. in kār̄ti l̄w s̄ita s̄i w̄elsel, ar χ̄ū j̄ūr̄ŋ. kār̄ti l̄w χ̄ala kim et̄it̄asel, ūn tut əls̄ət, kār̄ti l̄w tuta wošk̄asel, s̄ita s̄i š̄arisa.

41. *opel l̄w χ̄osaj̄əl joχ̄t̄əs, χ̄ōll̄əti pit̄əs. „kār̄ti l̄w muja w̄elsəl̄ŋ?“, əps̄el p̄əla j̄əst̄əl. l̄w opel p̄əla j̄əst̄əl: „n̄əŋ in m̄ənem š̄ūkatsen, mā in p̄ā n̄əŋen š̄ūkatti pit̄ləm.“ joχ̄i χ̄ōt̄əla loks̄ət, opel k̄ət j̄ōš̄əlal̄ əlti k̄āR luk̄ŋ χ̄ōt̄ χ̄ar kutpa s̄eks̄əli. l̄w opel p̄əla j̄əst̄əl: „in n̄əŋ t̄ət̄a χ̄əš̄a, mā m̄ənl̄əm. n̄ūpten χ̄uw ki, mā joχ̄(ə)tt̄em ūnt̄(i) ūla; n̄ūpten ki w̄āŋ, kuš̄ s̄ita χ̄ala!“ opel k̄ət s̄əm̄əl s̄əχ̄ət k̄ət tuj̄əsŋ ʔm̄əss̄əli, opel p̄əla j̄əst̄əl: „mā ki m̄ōs-l̄əm, mā jukan tuj̄sem j̄əm s̄əm jik̄ŋ χ̄ōll̄əpti, kim at̄ əp̄ət̄! i moit̄ij̄ŋ kār̄ti l̄w ki m̄ōs̄l̄, kār̄ti l̄w jukan tuj̄əs j̄əm s̄əm jik̄ŋ χ̄ōll̄əpti, kim at̄ əp̄ət̄!“*

42. *š̄alta w̄əjl̄al wus, w̄əjl̄al pil̄ŋ oχ̄l̄ χ̄olta pit̄, s̄əpl̄əl χ̄olta*

dort tot, alle Mann zusammen²⁶. Die Leiche des Eisernen Pferdes brachten sie heraus, zündeten ein grosses Feuer an, warfen das Eiserne Pferd ins Feuer, dort verbrannte es nun.

41. Die Schwester kam zu ihm, begann zu weinen. „Warum habt ihr das Eiserne Pferd getötet?“, sagt sie zu ihrem Bruder. Er sagt zu seiner Schwester: „Du hast mich nun gequält, jetzt werde ich dich auch quälen.“ Sie gingen in sein Haus hinein, er nagelte (schlug) seine Schwester an ihren beiden Händen mit eisernen Nägeln in der Mitte des Fussbodens an. Er sagt zu seiner Schwester: „Bleibe du nun hier, ich gehe weg. Wenn deine Lebenszeit lang [ist], lebe bis zu meiner Rückkehr; wenn deine Lebenszeit kurz [ist], stirb du nur hier!“ Er stellte seiner Schwester neben ihre beiden Augen zwei Gefässe hin, sagt zu seiner Schwester: „Wenn ich [dir] nötig bin, weine mein Gefäss mit guten Tränen voll, soll es nur überlaufen! Aber wenn das Eiserne Pferd [dir] nötig ist, weine das Gefäss des Eisernen Pferdes mit guten Tränen voll, soll es nur überlaufen!“

42. Darauf nahm er seine Tiere, begann mit seinen Tieren dorthin zu gehen, wohin der Kopf hält, wohin der Hals hält. Sie

²⁶ 'mit der Kraft vieler Männer'

pitl, si maṅti pitas. si maṅsət, maṅsət, ūn x̄ṅn wōša ɛtsət. x̄ṅn wōša joḡatsət. wōš wut peḷək əj x̄ṅtətə loksət. sita si x̄ṅlməsət, sita ūlti pitsət.

43. at olsət, aləṅ saḡat noḡ kilsət. akarijel wōš x̄uwat x̄ṅx̄ətlital saḡat x̄ṅn ɛwi is̄ni ilpija joḡtəs. joḡli wətti pitas. x̄ṅn ɛwi luwel kaśaləs, kim ɛtəs. akarije lət-otṅ maṣli, joḡi si maṅnəs. akarijel joḡi joḡtəs, kimet puš pā ləpkəl maṅnəs. pā is̄iti x̄ṅn ɛwi is̄ni ilpijṅ x̄ṅx̄ətlijəs, x̄ṅn ɛwijṅ pā is̄iti lət-otṅ maṣa, joḡi si nāwɾman maṅnəs. joḡi joḡtəs, x̄ṅlmetti pā oḡsarije maṅnəs. pā is̄iti x̄ṅn ɛwi is̄ni kim peḷəkṅ x̄ṅx̄ətlijəs, lət-otṅ maṣa, joḡi si nāwɾman maṅnəs. oḡsarije joḡi joḡtəm jupijṅ ləlmaḡl pā nəlmetti maṅnəs. is̄iti x̄ṅn ɛwi is̄ni kim peḷəkṅ x̄ṅx̄ətlijəs, pā is̄iti lət-otṅ maṣa, joḡi si pā maṅnəs. ləlmaḡəl joḡtəm jupijṅ wuli porti wōj pā wətmitti maṅnəs. pā is̄iti x̄ṅn ɛwi is̄ni kim peḷəkṅ x̄ṅx̄ətlil-

gingen nun, gingen, kamen zu einer grossen Zarenstadt. Sie gelangten zur Zarenstadt. Sie gingen in die kleinen Häuser am Rande der Stadt. Dort übernachteten sie nun, dort begannen sie zu leben.

43. Sie schliefen die Nacht durch, morgens standen sie auf. Als der Hund durch die Stadt hindurch lief, kam er unter das Fenster der Zarentochter. Er begann zurückzublicken. Die Zarentochter bemerkte ihn, ging hinaus. Sie gab dem Hund Essen, ging dann nach Haus. Der Hund kam nach Hause, zum zweiten Mal ging nun der Blaufuchs. Ebenso lief er auch unter dem Fenster der Zarentochter hin und her, ebenso erhielt er auch von der Zarentochter Essen, springend lief er nach Hause. Er kam nach Hause, als dritter ging nun der Fuchs. Ebenso lief er aussen vor dem Fenster der Zarentochter hin und her, erhielt Essen, springend lief er nach Hause. Nachdem der Fuchs nach Hause gekommen war, ging nun der Vielfrass als vierter. Ebenso lief er aussen vor dem Fenster der Zarentochter hin und her, ebenso erhielt er Essen, lief nun nach Hause. Nachdem der Vielfrass gekommen war, ging nun der Wolf als fünfter. Ebenso lief er aussen vor dem Fenster der Zarentochter hin und her, er-

jəs, lət-otŋ pā isi mąsa x̣ɔn ɛwɪjŋ, joχi si pā maŋəs. wuli porti wɔjəl joχi joχtam jupijŋ pā muw x̣ɔtəŋ iki maŋəs. muw x̣ɔtəŋ iki pā isiti išni kimpijŋ x̣ɔx̣ətlijəs, pā lət-otŋ mąsa, joχli nāwəman si maŋəs. joχi joχtəs. sɔlta pā si jelli ũlti pitsət.

44. *x̣ɔn ɛw[i] əsela nəpek x̣əŋsəs: „mā tam x̣ətɪ śiməs wɔjətŋ joχtilisajəm, ilampa lij mɔlti kūsa tajlət.“ x̣ɔn nəpekən joχətsa ɛwel ɛlti, luŋətsəli. joχli ɛwel pəla nəpek x̣əŋsəs: „śiməs xoχat x̣oɫsa kašti mɔsɪ: wut x̣ɔtət kutŋ. mɔsəŋ x̣oɫsa luw ũl.“*

45. *in luw kašti si pitsa. kašsa, kašsa; ɔləŋŋ wɔs lipijŋ kašsa, sɔlta wɔs wut pələkŋ kašti pitsa. wɔs wut pələkŋ ũjətsa. x̣ɔn x̣oša wɔx̣sa, x̣ɔn ɛwel x̣oša pārsəli. sɔlta luw x̣ɔn ɛwi nəŋa wusli. wɔs ləti kūr ləti ũn pōri wərsa, wɔs təl mir jaχa əkəpsət.*

hielt ebenso Essen von der Zarentochter, lief nun nach Hause. Nachdem der Wolf nach Hause gekommen war, ging nun der Erdhausalte (Bär). Der Erdhausalte lief ebenso aussen vor dem Fenster hin und her, erhielt auch Essen, lief springend nach Hause. Er kam nach Hause. Dann begannen sie wieder weiter zu leben.

44. Die Zarentochter schrieb ihrem Vater einen Brief: „Ich bin heute von solchen Tieren besucht worden, sicherlich haben sie irgendeinen Herrn.“ Der Zar erhielt den Brief von seiner Tochter, las ihn. Er schrieb seiner Tochter einen Brief zurück: „[Weisst du,] wo man einen solchen Menschen suchen muss: in den Häusern am Rande [der Stadt]. Vielleicht lebt er [dort] irgendwo.“

45. Man begann ihn nun zu suchen. Man suchte ihn, suchte ihn; zuerst suchte man ihn in der Stadt, dann begann man ihn am Rande der Stadt zu suchen. Am Rande der Stadt wurde er gefunden. Er wurde zum Zar gerufen, der Zar schickte ihn zu seiner Tochter. Dann nahm er die Zarentochter zur Frau. Ein grosses Festmahl, wo die ganze Stadt ass, das ganze Dorf ass ²⁷, wurde veranstaltet, alle Stadtbewohner versammelten sich.

²⁷ 'Ein von der Stadt zu essendes, vom Dorf zu essendes grosses Festmahl'

46. *šata ši wēr p̄r̄am jupij̄ luw imel pila jelli ūlti pit̄as. šiti ūltal saḡat luw welp̄asl̄ati ūnta jaḡx̄ilij̄l. kaš̄əḡ ḡat̄i tin̄əḡ wōj wēll̄. ḡuw muj wāḡ ūltel saḡat imel p̄la pot̄arti pit̄as: „mā molḡa juwmem t̄ūr̄amḡ¹⁷ jol̄ḡ opi taj̄sam. mā joḡi jaḡti nopsem pit̄as.“ imel luw p̄elaj̄l j̄ast̄al: „ḡojat ki taj̄l̄ən, naḡ jaḡḡa joḡi!“*

47. *wōjlal wus, wōjlal pil̄ḡ joḡi ši maḡti pit̄as. ḡuw wāḡ maḡs̄ət, joḡ opel ḡoša joḡəts̄ət. opel ḡolna lil̄əḡ. opel p̄la j̄ast̄al: „mā naḡen in p̄ā wulem. mā šim̄əs̄ wōš̄a jaḡs̄əm, ši wōš̄ḡ mā in n̄e wus̄əm, jaḡa naḡ pileḡḡ ūlti pit̄luw.“ opel wus, opel pil̄ḡ joḡli ši maḡti pits̄ət. joḡi joḡəts̄ət imel ḡoša. i šata p̄ā jelli ūlti pits̄ət. luw p̄ā welp̄asl̄ati jaḡx̄ilij̄l, jaḡ tin̄əḡ wōj wēll̄. ḡōn luw p̄elaj̄l n̄ep̄ek ḡaš̄i: „naḡen š̄ek maḡnem m̄ōs̄i. isa jaḡ tin̄əḡ wōj well̄ən!“*

¹⁷ oder *poraj̄ḡ* 'zur Zeit'.

46. Nachdem dann diese Sache zu Ende war, begann er mit seiner Frau weiter zu leben. Während er so lebt, geht er in den Wald jagen. Jeden Tag erlegt er wertvolles Wild. Lange oder kurz leben sie ²⁸, er begann zu seiner Frau zu sprechen: „Als ich neulich [hierher] kam, hatte ich zu Hause eine ältere Schwester. Mir ist der Gedanke gekommen, nach Hause zu gehen.“ Seine Frau sagt zu ihm: „Wenn du jemand hast, geh du nach Hause!“

47. Er nahm seine Tiere, begann nun mit seinen Tieren nach Haus zu gehen. Lange [oder] kurz gingen sie, sie kamen nach Haus zu seiner Schwester. Die Schwester [ist] noch lebendig. Er sagt zu seiner Schwester: „Ich nehme dich jetzt auch mit. Ich bin in eine solche Stadt gegangen, in dieser Stadt habe ich jetzt eine Frau genommen, wir werden mit dir zusammen leben.“ Er nahm seine Schwester, sie [alle] begannen nun mit seiner Schwester nach Haus zu gehen. Sie kamen nach Haus zu seiner Frau. Und da begannen sie wieder weiter zu leben. Er geht wieder jagen, erlegt gutes wertvolles Wild. Der Zar schreibt ihm einen Brief: „Du bist mir sehr nötig. Andauernd erlegst du gutes wertvolles Wild!“

²⁸ 'Während sie lange oder kurz leben'

48. *imolti xatla jis, opel luw imel pēla potrū:* „mā āpsem olt(i) taxā mā lēsātlem.“ *imel opel pēla jāstəl:* „lēsat mol wēren¹⁸ ūl ki, lēsati!“ *āta jis, olti pitsət. aləŋ saxat nox kilsət; luw imelŋ nox kiltəti pitsa. nox sūkuš kiltəsa, kiltəsa — nox wək at kiŋ!* *imel nūməsijl:* „xoti luw in tam xatŋ jis? pər xuw olti pitəs! molxatŋ wək tām iti at olliŋ!“ *imelŋ woləŋa nox ŋoxtəsa — talaŋ tēŋ nox [at] ŋoxlās. ikel sorma jis!*

49. *imel xōlləti pitəs. āsela nēpek xāŋsəs:* „siti, siti, mā ikem xqlās.“ *ikel kərti xala jux lipija potsa, ūnta si tūsa. kərti xala jux lipija ponəməŋ wətsa: kərti lōw pəkŋ moxti pēləm. luw mūnti opel olti taxajəl lēsətmalŋ kərti lōw pək āpsəl olti taxaja*

¹⁸ langsam lēsatti molti wēren.

48. Ein Tag brach an, seine Schwester sagt zu seiner Frau: „Die Schlafstelle meines Bruders werde ich bereiten.“ Die Frau sagt zu seiner Schwester: „Wenn du sie bereiten musst²⁹, bereite sie!“ Die Nacht brach an, sie begannen zu schlafen. Morgens standen sie auf; seine Frau begann ihn aufzuwecken. Sie versuchte ihn aufzuwecken, aufzuwecken — er steht gar nicht auf! Seine Frau denkt: „Was ist denn heute mit ihm los³⁰? Wahrhaftig, er fängt³¹ an lange zu schlafen! An den vorigen Tagen hat er niemals so wie jetzt geschlafen!“ Die Frau rüttelte ihn ordentlich auf — er rührte sich gar nicht. Ihr Mann war gestorben!

49. Die Frau begann zu weinen. Sie schrieb ihrem Vater einen Brief: „So, so, mein Mann ist gestorben.“ Ihr Mann wurde in einen eisernen Sarg gelegt, in den Wald getragen. Als man ihn in den eisernen Sarg legte, sah man: er ist von dem Zahn des Eisernen Pferdes durchbohrt. Als seine Schwester damals seine Schlafstätte bereitete, hatte sie den Zahn des Eisernen Pferdes

²⁹ ‘Wenn deine bereitende Sache ist’

³⁰ ‘Wie wurde er denn heute?’

³¹ ‘fing’

toḡə ponmal. ūnta tūsa, mał muw l̄t w̄ersa, mał muw l̄t lipija potsa. jaməs il l̄satsel, imel šita ūs i upəl ūs šita. šaṡta lij joḡi ši maṡsət.

50. *imel joḡi joḡtəs, w̄ōjlal ɛsləs. w̄ōjlal ḡolije i jupijŋ nāwɾman ši maṡsət. w̄ōjlal toḡi joḡətsət, ḡala juḡ noḡ ḡirti pitsel. ḡala juḡ isa ɛlp(a) ɛtəs: ḡala juḡ k̄arti ɛlti w̄erəm! lij kuš ḡoti w̄erililel, noḡ ət šitlel. m̄ət ɔləŋŋ akarijelŋ noḡ tallisa, šaṡta l̄ep-kəlŋ tallisa, pā noḡ ət šitsa. oḡsarijelŋ noḡ talti pitsa, j̄əša noḡ-šək ḡəṡəs. šaṡta pā l̄lmaxl̄ talti pitəs, j̄əša p̄ala-šək noḡ tālsalli. wuli porti w̄ōjəlŋ pā noḡ talti pitsa, muw l̄t kutpa joḡtəs. ju-poḡijelŋ pā talti pitsa, isa noḡ s̄ūḡtəsli. juḡ ḡalajəl¹⁹ noḡ pitəs. kuš ḡoti w̄erililel, (ḡala juḡəl)²⁰ k̄art ɛlti w̄erəm.*

¹⁹ später: „besser ist *ḡala juḡəl* 'der Sarg'“. ²⁰ später hinzugefügt.

auf die Schlafstätte ihres Bruders hingelegt. Er wurde in den Wald gebracht, eine tiefe Erdgrube wurde gemacht, er wurde in die tiefe Grube gelegt. Sie setzten ihn schön bei, seine Frau war da und sein Schwiegervater war da. Dann gingen sie nach Haus.

50. Seine Frau kam nach Hause, liess seine Tiere heraus. Die Tiere liefen alle hintereinander springend weg. Die Tiere kamen dorthin, begannen den Sarg auszugraben. Der Sarg wurde ganz sichtbar: der Sarg ist aus Eisen gemacht! Wie sie sich auch bemühen, sie kriegen ihn nicht hoch. Zu allererst versuchte der Hund, ihn herauszuziehen³², dann versuchte der Blaufuchs ihn herauszuziehen, er konnte ihn auch nicht hochkriegen. Der Fuchs begann ihn hochzuziehen, er bewegte sich ein wenig nach oben. Dann begann nun der Vielfrass zu ziehen, zog ihn ein wenig höher hinauf. Der Wolf begann ihn auch heraufzuziehen, er kam bis in die Mitte der Grube. Der Bär begann ihn auch zu ziehen, er riss ihn ganz herauf. Der Tote im Sarg kam herauf. Wie sie sich auch bemühen, (sein Sarg) [ist] aus Eisen gemacht.

³² 'Zu allererst wurde er durch den Hund herausgezogen (iterativ!)'

51. *pā in mānti iti ješalati pitsel. ākarijel ješa kuš porəs, porəs, nēmait at šitəs. lēpkəl pā porti pitəs, ješa āj pēk χūl wērəs. oxsarijel pā porti pitəs, pā ješa ūna-šək porsəli. šaita pā təlmaχl porti pitəs, pā ješa ūn-šək χūl wērəs. ši jupijŋ pā wuli porti wōjl porti pitəs, jam ūna-šək porsəli wusi. mēt joχ χašəm patŋ²¹ ju-poχijel pā səmasəs. likašman χattəsli, kārti χala juχ pēiki tōχ-nəmtəs. χalajəl kim pitəs.*

52. *χalajəl kim pitəm jupijŋ ākarijel mānəs. ūtŋ χūləχ tixəl ūjtəs. χūləχ iki pošəχlal aratilli. χūləχ iki pēla luw jāstəl: „mānəm liləŋ torŋ tuwa! liləŋ torŋ at ki tūlŋ, pošəχlan χol šukatləlam i joχ lellam.“ χūləχ iki mānəs liləŋ torŋ tūti. jam χuwat jaŋχəs, χūləχ iki joχtəs, liləŋ torŋ tuwmal. χūləχ iki joχtəm jupijŋ luw*

²¹ oder *patijŋ*.

51. Gradeso wie eben begannen sie, jeder ein bisschen an dem Sarg zu nagen³³. Der Hund nagte zwar ein bisschen, nagte, er kriegte nichts [los]. Der Blaufuchs begann auch zu nagen, er machte einen kleinen Spalt mit dem Zahn³⁴. Der Fuchs begann auch zu nagen, nagte [den Spalt] noch ein wenig grösser. Dann begann auch der Vielfrass zu nagen, machte einen noch ein wenig grösseren Spalt. Danach begann auch der Wolf zu nagen, nagte das Loch ganz schön gross. Zu allerletzt machte sich auch der Bär daran. Wütend schlug er los, der eiserne Sarg brach entzwei. Der Leichnam fiel heraus.

52. Nachdem der Leichnam herausgefallen war, lief der Hund weg. Im Walde fand er ein Rabennest. Er will die Eier des Raben packen. Er sagt zu dem Raben: „Bringe mir das Lebenskraut! Wenn du das Lebenskraut nicht bringst, zerbreche ich deine Eier und fresse sie auf.“ Der Rabe flog weg, das Lebenskraut zu holen. Eine gute Weile flog er, der Rabe kam zurück, hatte das Lebenskraut geholt. Nachdem der Rabe zurückgekom-

³³ 'begannen sie ein-bisschen-zu-machen'; Art: 'по немножко'

³⁴ 'er machte etwas einen kleinen Zahn-Spalt'.

pošəxlal ɛlti i pošəx pɛlki tqənməsli. x̣ɸləx iki luw pɛləjəl jəstəl:
„pošxem muja šukatsen?“ luw jəstəl: „mā liləŋ tornen ɛrtaliləm.“
liləŋ torəŋŋ n̄oseməsli, x̣ɸləx pošəx pā talaŋa jis.

53. liləŋ tornəl wus, j̄ɔxlal x̄oša joxə manəs. toxi joxtəs,
lilŋa²³ wɛrti pitsəl. liləŋ torŋ uŋəl wus x̄uwat mɛttšəsəl; isa
n̄ollal ɛlti wurŋ m̄anti pitəs. jam x̄uwat pora x̄əšəm jupijŋ wurəŋ
połšəŋ l̄əksəman²³ nox ɔpsəs. luwel k̄ərətman wāntijl. „x̄ojŋ mā
lilŋa wɛrsajəm?“ wɔjlal luw pɛləjəl jəstələt: „nəŋ wɔjlaŋŋ jama
wɛrsajən!“ nox l̄əjəs, wɔjlal x̄olije m̄ɔsɪtəsli.

54. joxi ši m̄anti pitsət. x̄uw wāŋ m̄ətsət, joxi wāŋaməsət;
joxi w̄ɔš x̄ulija joxətsət. w̄ɔš x̄ulijŋ š̄ɸstəl saxat n̄əwremətŋ k̄əsa-
lasajət²⁴. n̄əwremət uwwan x̄ɸx̄əlliti pitsət, x̄ɔn x̄oša joxi loksət:

²² oder jama. ²³ oder ləkman. ²⁴ oder sijaləsajət.

men war, drückte [der Hund] ein Ei von seinen Eiern entzwei.
Der Rabe sagt zu ihm: „Warum hast du mein Ei zerbrochen?“
Er sagt: „Ich prüfe dein Lebenskraut.“ Er bestrich es mit dem
Lebenskraut, das Rabenei wurde wieder ganz.

53. Er nahm sein Lebenskraut, lief zu seinen Leuten zu-
rück. Er kam dorthin, sie begannen ihn lebendig³⁵ zu machen.
Sie steckten ihm das Lebenskraut in den Mund hinein; aus seiner
Nase begann lauter Blut zu fließen. Nachdem eine gute Weile
Zeit vergangen war, setzte er sich auf, blutigen Speichel spuckend.
Er blickt um sich³⁶. „Von wem bin ich lebendig gemacht wor-
den?“ Die Tiere sagen zu ihm: „Von deinen Tieren bist du ge-
sund gemacht worden!“ Er stand auf, küsste seine Tiere alle.

54. Sie begannen nun nach Hause zu gehen. Lange
[oder] kurz gingen sie, sie näherten sich ihrem Hause;
sie kamen auf die Stadtstrasse. Als sie auf der Stadt-
strasse gingen, wurden sie von Kindern bemerkt. Die Kinder
begannen schreiend zu laufen, gingen zu dem Zar hinein: „Dein

³⁵ oder: 'gesund'

³⁶ 'Sich umgebend blickt er'

„wēḡan jil!“ uwlət. χῶn l'awatti pitas: „wēḡam χuwḡ muwa potsem, χoisa jil?“ kimet puš pā isiti joḡi loḡeməsət: „wēḡan nḡ ḡwena si wānaməs!“ luw pā kim wōštəsli: „wēḡam χuwḡ il lāḡkəssem ūnta, χoisa muj taḡa ḡti jil?“

55. χῶn kim kuš ḡtməs, wēḡalḡ jaḡa ḡḡsəḡḡ. wēḡal mōsḡtəsli ḡwəḡləsli. il ḡmassəḡḡ. χῶn ḡwela nēpek χḡḡsəs: „wēḡam joḡi joḡtəs. sōra-šək juwa nḡ!“ ḡwel nēpekḡ joḡḡtsa, nēpekḡ luḡtəs, noḡ ḡmtəs. ḡsel χoisa maḡəs. imel joḡtəm jupijḡ imel pilḡ joḡi si maḡti pitsət. joḡi joḡḡtsət. jolḡ ūltel saḡat luw wōjlal pēla potḡrti pitas: „nin in maḡnati ḡḡkilən ḡšilən χoisa!“ wōjlal ḡt lāḡḡalət. „mun muj širḡ nḡ tāklen ūlti pitluw!“ wōjlal si maḡtsət. wōjlal maḡnam jupijḡ luw χośajəl tḡp ḡkarijel χḡsəs.

Schwiegersohn kommt!“, schreien sie. Der Zar begann zu schimpfen: „Meinen Schwiegersohn habe ich vor langem in die Erde gelegt, woher soll er kommen?“ Sie kamen ein zweitesmal ebenso hereingerannt: „Dein Schwiegersohn hat sich nun deiner Tür genähert!“ Er jagte sie wieder hinaus: „Meinen Schwiegersohn habe ich vor langem im Wald begraben, von wo³⁷ soll er denn kommen?“

55. Der Zar wollte grade herausgehen, [da] traf er mit seinem Schwiegersohn zusammen. Er küsste seinen Schwiegersohn, umarmte ihn. Sie setzten sich hin. Der Zar schrieb seiner Tochter einen Brief: „Mein Schwiegersohn ist nach Haus gekommen. Komm du nur schnell her!“ Seine Tochter erhielt den Brief, las den Brief, freute sich. Sie ging zu ihrem Vater. Nachdem seine Frau gekommen war, begannen sie [alle] mit seiner Frau nach Haus zu gehen. Sie kamen nach Hause. Während sie zu Hause lebten, begann er zu seinen Tieren zu sprechen: „Geht ihr nun zu euren Müttern [und] euren Vätern!“ Die Tiere wollen nicht. „Wie sollen wir ohne dich leben!“ Die Tiere gingen nun weg. Nachdem die Tiere weggegangen waren, blieb nur der Hund bei ihm.

³⁷ 'woher von welcher Stelle'

56. *luw opel pēla potər̄ti pitās: „nq̄n in maṅnem šūkatsen, mā nq̄nen in lilṅa tajti q̄t pitlem.“ kq̄t lōw kirti pārtās, opel kurnəl̄al kq̄t lōw ṽḡla jər̄ti pārsəli. lōwṅan kq̄tna wōštāsajṅan, opel kq̄tna mēnemāsa. š̄i jupijṅ opel pēla potər̄ti pitās: „maṅnem nq̄n ṽlmem nūpət ɛl šūkatsen, mā nq̄nen in šālitti q̄t pitlem. t̄am maṅnem šūkatəm wēren mā ṽltem nūpət ɛl joreməti q̄t pitlem.“ opel i kur pēlkəl ṽnta tūsa, i kur pēlkəl ɛl̄ti x̄q̄š juḡ ɛtās. i kur pēlkəl pūx̄ra tūsa, š̄q̄lta ṽt juḡət t̄ijsət. luw ṽltal nūpət ɛl̄ti opel š̄i juḡət ɛl̄ti wāntilli. in suṅal x̄ṽl̄əlṅ š̄i ṽll̄.*

56. Er begann zu seiner Schwester zu sprechen: „Du hast mich nun gequält, ich werde dich jetzt nicht mehr am Leben lassen³⁸.“ Er befahl zwei Pferde anzuschnitten, befahl, seine Schwester mit den beiden Füßen an zwei Pferdeschlitten anzubinden. Die Pferde wurden auseinandergelassen, seine Schwester wurde entzwei gerissen. Danach begann er zu seiner Schwester zu sprechen: „Du hast mich mein Leben lang³⁹ gequält, ich werde dich jetzt nicht bemitleiden. Wie du mich gequält hast⁴⁰, das werde ich mein Leben lang nicht vergessen.“ Der eine Fuß seiner Schwester wurde in den Wald geworfen, aus diesem einen Fuß wuchs eine Bruchweide. Der andere Fuß wurde auf einen Hügel geworfen, daraus wuchsen Waldbäume. Sein ganzes Leben lang sieht er aus diesen Bäumen seine Schwester. Nun lebt er in Glück [und] in Wohlstand.

³⁸ 'ich werde dich jetzt nicht lebendig halten'

³⁹ 'während meiner gelebten Lebenszeit'

⁴⁰ 'Diese deine mich gequält habende Sache'

Lieder.

13.

<i>kajuji kajuji kajuji!</i> <i>num tūrəm āsenən, āsenən,</i> <i>num sōr̄ŋi āŋkenən, āŋkenən</i> <i>puk̄nəl ɛwtəm x̄anti x̄ū poxi-</i> <i>jena</i>	<i>kajuji kajuji kajuji!</i> <i>x̄ūjəŋ ruš x̄ū poxijen w̄erilijəm</i> <i>x̄ōr pōŋxəl ūn lājəmən, ūn</i> <i>lājəmən</i>
5 <i>nəŋ pā si multilimen, multi-</i> <i>limen,</i> <i>nəŋ pā si x̄aŋšilimen, x̄aŋši-</i> <i>limen.</i>	10 <i>nəŋ pā si s̄ewərmimen, s̄ewər-</i> <i>mimen.</i> <i>jōxəŋ ruš x̄ū poxijen w̄erilijəm</i> <i>x̄ōr pōŋxəl ūn k̄ešijən, ūn</i> <i>k̄ešijən</i>

13. Bärenlied.

Kajuji kajuji kajuji!

Von dem oberen Himmel (*num turəm*), deinem Vater, deinem
[Vater,

von der oberen Goldenen, deiner Mutter, deiner Mutter,

5 bist du [Bär] wieder gezaubert worden, gezaubert worden,

6 bist du wieder bestimmt worden, bestimmt worden

4 zu dem Sohne des Ostjakenmannes mit abgeschnittenem

[Nabel.

7 *Kajuji kajuji kajuji!*

Mit der vom Sohne des russischen Mannes¹ angefertigten,
elchkeulen-grossen Axt, grossen Axt

10 bist du wieder gefällt worden, gefällt worden.

Mit dem vom Sohne des russischen Mannes¹ gemachten
elchkeulen-grossen Messer, grossen Messer

¹ V. 8 'des männlichen russischen Mannes', V. 11 'des leutlichen [Leute!] russischen Mannes'

- | | |
|---|---|
| <p><i>nəŋ pā si ɛwtɪlɪmən, ɛwtɪlɪ-</i>
<i>men.</i></p> <p><i>kəjuʒi kəjuʒi kəjuʒi!</i></p> <p>15 <i>puknəl ɛwtəm x̣anti x̣ū poxi-</i>
<i>jenən</i></p> <p><i>nəŋ pā si nəjəŋ x̣ōta loŋəl-</i>
<i>timen,</i></p> | <p><i>nəŋ pā si ūrtəŋ x̣ōta loŋəl-</i>
<i>timen.</i></p> <p><i>puknəl ɛwtəm x̣anti x̣ū poxi-</i>
<i>jenən</i></p> <p><i>towi taχti kul saχen pā si</i>
<i>ɛŋχilijəm,</i></p> <p>20 <i>sus taχti kul saχen pā si</i>
<i>ɛŋχilijəm.</i></p> |
|---|---|

14. *n̄ ū m ə r x̣ ū.*

- | | |
|--|---|
| <p>1. <i>kət x̣ūjŋəlam tajləŋən</i>
<i>kurək tixəl [ɔtəŋ oχ;</i></p> | <p><i>mā isa ɔntum, ɔntum,</i>
<i>isa woŋsəl, woŋsəl.</i></p> |
|--|---|

bist du wieder aufgeschnitten worden, aufgeschnitten worden.
Kajuji kajuji kajuji!

- 15 Von dem Sohne des Ostjakenmannes mit abgeschnittenem
[Nabel
bist du wieder in das Frauenhaus getragen worden,
bist du wieder in das Herrenhaus getragen worden.
Von dem Sohne des Ostjakenmannes mit abgeschnittenem
[Nabel
ist dein Pelz von der Dicke eines Frühjahrs-Schlaffelles wieder
[ausgezogen worden,
- 20 ist dein Pelz von der Dicke eines Herbst-Schlaffelles wieder
[ausgezogen worden.

14. Der Kugelmann.

1. Meine beiden Gefährten haben
einen Kopf mit adlernestgrossen kahlen Flecken;
ich habe gar keinen, keinen²,
[bin] ganz ohne, ohne³.

² 'meiner ist gar nicht, nicht'

³ 'ganz frei von'

- | | |
|--|--|
| <p>2. <i>kət x̄ḡjḡlam tajlənən</i>
<i>ləren s̄ḡḡep kət jam j̄š̄;</i>
<i>mā isa ǎntum, ǎntum,</i>
<i>isa woḡsal, woḡsal.</i></p> <p>3. <i>kət x̄ḡjḡlam tajlənən</i>
<i>s̄ḡt ḡš̄ ləwəm ḡḡli x̄ḡḡ;</i>
<i>mā isa ǎntum, ǎntum,</i>
<i>isa woḡsal, woḡsal.</i></p> <p>4. <i>kət x̄ḡjḡlam tajlənən</i>
<i>l̄ḡḡs̄at mēḡtam kuseḡ ḡḡš̄;</i></p> | <p><i>mā isa ǎntum, ǎntum,</i>
<i>isa woḡsal, woḡsal.</i></p> <p>5. <i>kət x̄ḡjḡlam tajlənən</i>
<i>s̄ḡḡai mēḡtan kət jam ḡš̄š̄;</i>
<i>mā isa ǎntum, ǎntum,</i>
<i>isa woḡsal, woḡsal.</i></p> <p>6. <i>kət x̄ḡjḡlam tajlənən</i>
<i>p̄ḡnen k̄aw̄er kət jam kur;</i>
<i>mā isa ǎntum, ǎntum,</i>
<i>isa woḡsal, woḡsal.</i></p> |
|--|--|
-

2. Meine beiden Gefährten haben
zwei gute Hände mit geflochtenen Schöpfstäben;
i c h habe gar keine, keine,
bin ganz ohne, ohne.
3. Meine beiden Gefährten haben
einen fauligen Magen, der hundert Schafe gegessen hat;
i c h habe gar keinen, keinen,
bin ganz ohne, ohne.
4. Meine beiden Gefährten haben
einen Rücken, gekrümmt wie ein schneegebeugter Baum⁴;
i c h habe gar keinen, keinen,
bin ganz ohne, ohne.
5. Meine beiden Gefährten haben
zwei gute, wie Weiden biegsame Knie;
i c h habe gar keine, keine,
bin ganz ohne, ohne.
6. Meine beiden Gefährten haben
zwei gute Füße, wie Reusenspleissen;
i c h habe gar keine, keine,
bin ganz ohne, ohne.

⁴ 'einen schneegebeugten gekrümmten Rücken'

15. *nəḡət jāk̄ti ar.*

- | | |
|--|--|
| 1. <i>nājlam, nājlam!</i>
<i>kurək tixəl l̄ətəḡ oxlən</i>
<i>tūsan wəḡəntijalḡ,</i>
<i>tūsan kəwšəltijalḡ!</i> | 4. <i>nājlam, nājlam!</i>
<i>sōt ʔš ləwəḡ n̄li xonlən</i>
<i>tūsan wəḡəntijalḡ,</i>
<i>tūsan kəwšəltijalḡ!</i> |
| 2. <i>nājlam, nājlam!</i>
<i>ləren sōḡḡep kət jam jōšlən</i>
<i>tūsan wəḡəntijalḡ,</i>
<i>tūsan kəwšəltijalḡ!</i> | 5. <i>nājlam, nājlam!</i>
<i>saxəl mēntəḡ kət jam šāšlən</i>
<i>tūsan wəḡəntijalḡ,</i>
<i>tūsan kəwšəltijalḡ!</i> |
| 3. <i>nājlam, nājlam!</i>
<i>l̄ōšət mēntəm kuseḡ šāšlən</i> | |
-

15. Tanzlied der Frauen.

1. Frauen, Frauen!
Eure Köpfe mit adlernestgrossen kahlen Flecken
lasset geschickt schwingen,
lasset geschickt drehen!
2. Frauen, Frauen!
Eure beiden guten Hände mit geflochtenen Schöpfstäben
lasset geschickt schwingen,
lasset geschickt drehen!
3. Frauen, Frauen!
Eure Rücken, gekrümmt wie ein schneegebeugter Baum ⁴,
lasset geschickt schwingen,
lasset geschickt drehen!
4. Frauen, Frauen!
Eure fauligen Mägen, die hundert Schafe gegessen haben,
lasset geschickt schwingen,
lasset geschickt drehen!
5. Frauen, Frauen!
Eure zwei guten, wie Weiden biegsamen Knie
lasset geschickt schwingen,
lasset geschickt drehen!

6. *nājlam, nājlam!* *tūsan wexāntijalŋ,*
pūnen kāwər kət jam kurlən *tūsan kāwsältijalŋ!*

16.

- tūja pāla, tūja pāla, tūja* 5 *jam lērlən nin al tālalŋ¹, nin*
pāla. *al tālalŋ¹!*
kət muw ēlən kət ēlijem, *mā xū(i)je maŋləm, maŋləm*
ēlijem! *sūx wēlti ējaŋ pānema,*
mā maŋtem ki jam jupijŋ *wuś wēlti ējaŋ pānema.*
āŋkilən tajəm tōnaŋ oŋ soŋ 9 *tūja pāla, tūja pāla, tūja pāla.*

¹ oder *tāltijalŋ.*

6. Frauen, Frauen!
 Eure zwei guten Füße, wie Reusenspleissen,
 lasset geschickt schwingen,
 lasset geschickt drehen!

16. Der Mann mit zwei Frauen.

tuja pala, tuja pala, tuja pala.

Meine aus zwei [verschiedenen] Landgegenden [stammenden]
 [zwei Weiblein, Weiblein!]

Nach meinem Weggang

- ⁵ möget ihr euch nicht ausreißen, nicht ausreißen die guten
 [Wurzeln]

- ⁴ eurer muttergeborenen sehnigen Haare!

- ⁶ Ich Männlein fahre, fahre
 zu meiner Sandbank mit glücklichem Störfang⁵,
 zu meiner Sandbank mit glücklichem Njelmafang.

- ⁹ *tuja pala, tuja pala, tuja pala.*

⁵ 'Zu meiner Stör-fangenden glücklichen Sandbank'

17.

- χῦ·jηḁn, χῦ·jηḁn, χῦ·jηḁ'n!*
ti'nəη lā·ηki ā·ri kār
sō'tḡ sō'tḡ jō·wlatḡ,
tinəη oxsar āri kār
 5 *sō'tḡ sō'tḡ jō·wlatḡ,*
tinəη sōsi āri kār
sō'tḡ sō'tḡ jō·wlatḡ,
tinəη lēpki āri kār
sō'tḡ sō'tḡ jō·wlatḡ!
 10 *jō·χəη ru·s χῦ lῦ·χsew ā·j poχ* 20 *ārəl¹ jāšitimew.*
- χῦjəη ruš χῦ lῦχsew āj poχ*
χo·sa ma·nili·lu·w.
tinəη šarka ār jəm tēl
ārəl jāšluw, jāšluw.
 15 *χῦjηḁn, χῦjηḁn, χῦjηḁn!*
jō·χəη ruš χῦ lῦχsew āj poχ,
χῦjəη ruš χῦ lῦχsew āj poχ
χo·sa joχətmew.
tinəη šarka ār jəm tēl
- ¹ oder *ārḡ* 'mit vielem'.

17. Der Kaufmann.

- [Ihr] zwei Männer, Männer, Männer!
 Viele Bündel wertvoller Eichhörnchenfelle
 werft zu je hundert [Stück in den Kahn],
 viele Bündel wertvoller Fuchsfelle
 5 werft zu je hundert,
 viele Bündel wertvoller Hermelfelle
 werft zu je hundert,
 viele Bündel wertvoller Blaufuchsfelle
 werft zu je hundert [in den Kahn]!
 10—11 Zu ⁶ unserem Freund, dem russischen Mann ⁷, dem klei-
 fahren wir. [nen Sohn,
 Viele gute teure Becher voll
 werden wir trinken, trinken.
 15 Männer, Männer, Männer!
 16—17 Zu unserm Freund, dem russischen Mann, dem kleinen
 sind wir gekommen. [Sohn,
 Mit vielen guten teuren Bechern voll
 20 sind wir bewirtet worden.

⁶ gehört zu V. 12!⁷ V. 10 'dem leutlichen [Leute!] russ. Mann', V. 11 'dem männlichen russ. Mann'

- mā in mū·nti tē·lq·* 30 *ā·ŋkilən tū·s jōšŋ jō·ntili·jəm*
ninan jāstəlīmēm: *ū·xəl ŋopiluw mōlšənələn*
tinəŋ lāŋki āri kq· *nī·n sā ē·ŋxili·ja·lq·,*
sōtq sōtq jōwlatq! *nin sā ēŋxilijalq!*
 25 *jō·xəŋ ruš xū lū·xsew āj po·xən,* *xūjŋən, xūjŋən, xūjŋən!*
xūjəŋ ruš xū lū·xsew āj po·xən 35 *āŋkilən tūš jōšŋ jōntilijəm*
tinəŋ sārka ar jam tēlq *xūləm puš xənšəŋ wəjlən*
ārəl jāš·timew. 37 *nin sā ēŋxilijalq!*
xūjŋən, xūjŋən, xūjŋən!

18.

- tq·m ā s xq·lew i·ki šikijən* *təm lōr xq·lew iki šikijən*
tq·ta ši lē·lajəm, lē·lajəm, *tata ši ješlajəm, ješlajəm!*

- Schon die ganze Zeit
 habe ich euch gesagt:
 viele Bündel wertvoller Eichhörnchenfelle
 werft zu je hundert hin!
 25—26 Von unserm Freund, dem russischen Mann, dem kleinen
 28 wurden wir bewirtet [Sohn,
 27 mit vielen guten teuren Bechern voll.
 Männer, Männer, Männer!
 30 Eure von euren Müttern mit geschickter Hand genähten
 dünnfelligen Maliza-Pelze
 zieht nun aus,
 zieht nun aus!
 Männer, Männer, Männer!
 35 Eure von euren Müttern mit geschickter Hand genähten
 dreifach verzierten Fellstrümpfe
 zieht nun aus!

18. M a u s u n d M ö w e.

Von diesem Ob-Möwen-Alten
 werde ich [Maus] beinahe ⁸ gefressen, gefressen,
 von diesem See-Möwen-Alten
 werde ich beinahe getrunken, getrunken!

⁸ 'hier so'

- 5 *χολτα χῦ λο·ηεμαλᾶμ, λο·ηε-* 10 *χολτα χῦ λοηεμαλᾶμ, λοηεμα-*
μαλᾶμ? *λαμ?*
πῦ·λῆ κᾶρ χῦ χῖ·ρ σῦπιјем *таμ ᾶс χᾶlew iki šikijān*
ᾶ·lemalᾶμ, *тата си лелajām, лелajām,*
πῦλῆ κᾶρ χῦ λῦρ σῦπιјем ᾶle- *таμ лῖr χᾶlew iki šikijān*
malām. *тата си ješlajām, ješlajām!*
tumen niti ᾶs pᾶ pᾶlka lῶwᾶl- 15 *tu·men niti to·rān wῶša to·χῖ*
malām, *χῦ λο·ηεμαλᾶμ,*
tumen niti lῖr pᾶ pᾶlka lῶwᾶl- *tumen niti saχᾶl wῶša toχῖ*
malām. *χῦ λοηεμαλᾶμ.*

19. *t o w t o w i m i - l ḗ η k i.*

towtow imi-lḗηkije, *ᾶjām put ᾶlῖli toχᾶlḗalam*
wḗlῶw imi-lḗηkije! *tῦpᾶl rapḗaltijlām.*

- 5 Wohin soll ich Mann mich verkriechen, verkriechen?
 Meinen schwachen Kahn⁹ des Brennesselrinden-Mannes
 [nehme ich,
 mein schwaches Ruder des Brennesselrinden-Mannes nehme
 Auf die jenseits sichtbare andere Ob-Seite rudere ich, [ich.
 auf die jenseits sichtbare andere Seeseite rudere ich.
 10 Wohin soll ich Mann mich verkriechen, verkriechen?
 Von diesem Ob-Möwen-Alten
 werde ich beinahe gefressen, gefressen,
 von diesem See-Möwen-Alten
 werde ich beinahe getrunken, getrunken!
 15 In die jenseits sichtbare Grasstadt verkrieche ich angelangter
 [Mann¹⁰ mich,
 in die jenseits sichtbare Weidenstadt verkrieche ich gelang-
 [ter Mann mich.

19. Das Schnepfenweibchen.

towtow-Weibchen,
wetlow-Weibchen!
 Mit meinen beiden Flügeln wie Leimtopflöffel
 fliege ich so.

⁹ 'Das Kahn-Stückchen'

¹⁰ 'ich dorthin [befindlicher, gekommener] Mann'

- 5 *ḡwəḡ joḡaḡ ḡwem ɛlti*
təjəḡ joḡaḡ təjem pəla
əjəm put ḡāli toḡəlḡalam
tūpəl rəpḡəltijlām.
towtow imi-ləḡkije,
- 10 *wəḡlɔw imi-ləḡkije!*
iski muwi ḡlḡem ɛlti
mələk muwi ḡlḡem pəla
əjəm put ḡāli toḡəlḡalam
- 15 *tūpəl rəpḡəltijlām.*
towtow imi-ləḡkije,
wəḡlɔw imi-ləḡkije!
əjəm put ḡāli toḡəlḡalam
siti rəpḡəltitem ɛlti
mḡrti muwi ḡlḡem pəla
- 20 *siti pitilijlām.*
towtow imi-ləḡkije,
wəḡlɔw imi-ləḡkije!

- 5 Von der Mündung des Flusses (mit einer Mündung)
zu der Quelle des Flusses (mit einer Quelle)
mit meinen beiden Flügeln wie Leimtopflöf­fel
fliege ich so.
towtow-Weibchen,
- 10 *wetlow*-Weibchen!
Von dem kalten Landstrich
zu dem warmen Landstrich
mit meinen beiden Flügeln wie Leimtopflöf­fel
fliege ich so.
- 15 *towtow*-Weibchen,
wetlow-Weibchen!
- 18 Während ich so fliege
17 mit meinen beiden Flügeln wie Leimtopflöf­fel,
20 gelangte ich so
19 zu dem *morti*-Land (dem Südland).
21 *towtow*-Weibchen,
22 *wetlow*-Weibchen!

SCHERKALER MUNDART

Skizze der Phonetik der Scherkaler Mundart¹.

§ 1. Vokalismus: s. o. S. 3.

§ 2. Vokalismus der ersten Silbe: s. o. S. 3.

§ 3. Qualität der Vokale der ersten Silbe.

\bar{a} — langes, „normales“ *a*, z. B. *atam* 'schlecht', *kaman* 'draussen', *pāη* 'Daumen', *wāsə* 'Ente'.

\bar{a} kommt nach allen (im Anlaut vorkommenden) Konsonanten mit Ausnahme von χ sowie vor allen² Konsonanten mit Ausnahme von χ^2 und der Konsonantenverbindung $\eta\chi$ vor^{2a}.

\underline{a} — kurzer *a*-Laut, etwas geschlossener als \bar{a} (der mittlere Zungenteil ist etwas gehoben). \underline{a} kommt nach allen³ Konsonanten und vor allen Konsonanten mit Ausnahme von *w* und γ vor und hat einige kombinatorische Varianten.

Vor oder nach χ und vor $\eta\chi$ wird \underline{a} etwas weiter hinten artikuliert (\underline{a}), z. B. *ja χ ta* 'gehen', *ja $\eta\chi$ əs* 'er ging', *χ \underline{a} šta* 'schreiben'.

¹ Um Platz zu sparen, verweise ich an einigen Stellen, wo die Phonetik von Scher. völlig der von Syn. entspricht, nur auf die Skizze der Synja-Mundart (s. o. S. 3 ff.); auch die Zahl der Beispiele ist hier öfters gekürzt. — In den Anmerkungen wird Karjalainens Transkription der entsprechenden Laute von Ni., der Scher. phonetisch ganz nahe stehenden Mundart (s. Vorwort), kurz behandelt (s. auch die Tabelle in § 24).

² Natürlich mit Ausnahme der Konsonanten, die — wie *ɹ* — nur nach Vokalen der nichtersten Silben vorkommen. Bezüglich der Interjektion \bar{a}^2a 'aha!' s. u. Anm. 49a.

^{2a} Karjalainen schreibt in Ni.: \acute{a} (\bar{a} , \acute{a} , \acute{a}).

³ Nach *w* jedoch nur ausnahmsweise in dem labialvariiierenden Wortpaar *aχašə wəχašə* (s. 45 und Kommentar dazu); in einem russischen Lehnwort: *wərnak* 'Vagabund, Verbrecher (Schimpfwort)' < варнак. — *k'*, das vorläufig nur in einem einzigen Wort belegt ist (s. § 11), wird hier und im folgenden nicht berücksichtigt.

Vor und nach mouillierten Konsonanten und *j* wird *a* palatalisiert (*ä*, bisweilen sogar *ä̃*), z. B. *jäm* 'gut', *kätä* 'Katze' (aber nicht in der Nachbarschaft von *χ* und *ηχ*, s. o.).

In den übrigen Fällen handelt es sich um ein kurzes *a*, ähnlich bühnendeutschem kurzem *a*, z. B. *pät* 'Ohr', *antap* 'Gürtel'⁴.

In unbetonter Stellung (als zweites Glied in Komposita, im Satzzusammenhang) geht *a* gewöhnlich in *ə* über, z. B. *ant* 'nicht', *χu-w ant y-s* 'es war nicht lange'. In den Texten kommt *ə* für *a* selten vor, was vor allem durch die langsamere und deutlichere Diktion beim Aufzeichnen bedingt ist.

̄o — langer, sehr offener *o*-Laut, z. B. *χ̄tət* 'Häuser', *̄oməstə* 'sitzen', *š̄wər* 'Hase', *j̄ntəs* 'nähte'.

̄o kommt vor und nach allen Konsonanten mit Ausnahme von *k*⁵ und *γ* vor⁶.

o — kurzer *o*-Laut, etwas geschlossener als *̄o*, z. B. *jontəs* 'spielte', *noməs* 'Gedanke', *ow* 'Strömung'.

o kommt vor und nach allen Konsonanten mit Ausnahme von *k*⁵ und *γ* vor⁶.

̄u — langer, sehr offener *u*-Laut, z. B. *kūr* 'Ofen', *pūr* 'Reuse', *jūr* 'Ahlkirsche'.

̄u kommt vor und nach allen Konsonanten mit Ausnahme von *w* und *γ* vor.

u — kurzer, etwas vorderer *u*-Laut (eigentlich *y* zu transkribieren), z. B. *put* 'Kessel', *kur* 'Fuss', *muj* 'was'. Nach *w* wird *u* noch mehr palatalisiert ausgesprochen (*ü*), z. B. *wütə* 'Renntier'.

⁴ Karjalainen gibt für Ni. zwei kurze *a*-Laute: *ä* und *ä̃*, welches letzteres nur neben *χ* und *ηχ* vorkommt und der oben beschriebenen kombinatorischen Variante *ä̃* entspricht. Die einzige in Karjalainen Vok. 186 vorkommende Ausnahme — *pä̃ηä̃* 'Knäuel' mit *ä̃* vor *η* — ist falsch: das *aη* in *päηen* 'dein Knäuel' ist absolut gleich dem *aη* in *näηen* 'dir', vgl. Karjalainen Vok. 189 *nä̃ηä̃* 'du'.

⁵ In neueren russischen Lehnwörtern auch nach *k*, z. B. *kət* 'Jahr' < russ. *год*; *kolə* 'Коля, Kol'a'.

⁶ Karjalainen bezeichnet in Ni. das *̄o* durch: *o* (*ō, ö, o*), das *o* durch: *ö*. Er bezeichnet also beide Vokale als qualitativ gleich, was nicht richtig ist (vgl. auch Karjalainen Vok. VIII *o*, demzufolge *ö* geschlossener als *o* sein muss).

u kommt vor und nach allen Konsonanten vor, jedoch nicht vor χ und γ ⁷.

\bar{e} — langer, recht offener *e*-Laut (eigentlich \bar{e} zu transkribieren), z. B. *sēm* 'Auge', *wēt* 'fünf', *sēwem* 'mein Zopf'. Eine weiter hinten artikulierte Variante (\bar{e}) tritt vor $\eta\chi$ in $\bar{e}\eta\chi$ - 'ausziehen' auf.

e kommt vor und nach allen Konsonanten vor, jedoch nicht vor χ und nur ausnahmsweise nach χ ⁸.

i — kurzer *i*-Laut mit einigen kombinatorischen Varianten. *i* kommt vor und nach allen Konsonanten mit Ausnahme von w ⁹ vor.

Vor oder nach χ und den Labialen *p*, *m* erscheint ein mittleres *i*, z. B. *χirā* 'Sack', *iχatta* 'aufhängen', *tixət* 'Nest', *šimat* 'wenig', *miγ* 'Erde', *lipət* 'Blatt'.

Vor oder nach *j* und mouillierten Konsonanten (bisweilen auch nach *k*) erscheint ein geschlossenes *i*, z. B. *ij* 'ein', *jītəm* 'ich komme', *nir* 'Frauensuh', *kītəs* 'er stand auf' (jedoch nicht, wenn neben *i* ein χ steht).

In den übrigen Fällen wird *i* etwas weiter hinten artikuliert als bühnendeutsches kurzes offenes *i* (*i*), z. B. *nir* 'Stange', *sirā* 'früher'¹⁰.

§ 4. Quantität der Vokale der ersten Silbe.

Die Quantitätsverhältnisse in Scher. sind im wesentlichen dieselben wie in Syn., weshalb auf die Darstellung o. S. 5 f. verwiesen sei.

⁷ Karjalainen schreibt in Ni. neben *k* und vor η und μ (= w): \check{o} ; nach μ (= w) schreibt er: \check{i} ; sonst schreibt er: \check{u} . Es handelt sich bei Karjalainen Ni. \check{o} , \check{i} , \check{u} also um kombinatorische Varianten des Phonems *u* (eine Variante \check{o} habe ich nicht beobachtet). Zu wu - vgl. u. Anm. 9.

⁸ Karjalainen schreibt in Ni. *e* (\bar{e} , \acute{e} , *e*), aber \acute{e} (\bar{e} , \acute{e} , *e*) in $\acute{e}\eta\chi$ - 'ausziehen' und vor χ , vor dem \bar{e} in Ni. vorkommt.

⁹ In einigen, nur in der Folklore vorkommenden Wörtern erscheint aber auch nach w ein *i*, ein stark labialisiertes *i*, das klar von dem *u* in den Verbindungen wu - (< $*wi$ -) verschieden ist, s. § 25 I.

¹⁰ Karjalainen schreibt in Ni. neben χ : \check{i} ; neben i (= *j*), vor γ und nach \acute{n} : \check{i} (aber nicht bei χ); sonst: *i*; im einzelnen kommen bei Karjalainen öfters Unregelmäßigkeiten, offenbar auch Druckfehler vor. Es handelt sich bei Karjalainen Ni. \check{i} , \check{i} , \check{i} also um kombinatorische Varianten des Phonems *i*.

§ 5. Vokalismus der nichtersten Silben.

In den nichtersten Silben kommen, unabhängig von der Zahl der Silbe, der reduzierte Vokal ə und die nichtreduzierten Vokale a, e, i, u (nur vor w), ausnahmsweise auch y und ɔ vor. o und q kommen in nichtersten Silben nicht vor.

§ 6. Der reduzierte Vokal.

Der reduzierte Vokal ə ist ein Phonem mit mehreren qualitativ und quantitativ verschiedenen kombinatorischen Varianten.

I. In geschlossener Silbe.

1. Vor und nach mouillierten Konsonanten und j erscheint er als vorderes geschlossenes ɨ oder ə̄, z. B. wə̄jɨt 'Tiere'¹¹, tət̄t̄ɨn 'du stehst', səsət 'es ist hörbar', porəs 'Mähne'.

2. Vor und nach ɟ erscheint ein hinteres ə̄, z. B. nɔɟəs 'Zobel', ɟ̄l̄ə̄ɟ 'Rabe'.

3. Vor den bilabialen m und p erscheint (regelmässig) eine labialisierte hintere Variante ə̄_l oder ʷ, z. B. tət̄ə̄mtəs 'er liess sich herab', kittə̄m 'ich stehe auf', jɨntə̄p 'Nadel'. Diese Variante erscheint auch, wenn ein mouillierter Konsonant vorangeht, z. B. tət̄t̄ə̄mtəs 'er stand auf', wət̄t̄ajə̄m 'ich werde erschlagen', bei schnellerem Sprechen erscheint jedoch meist die Variante ɨ, z. B. wət̄t̄ajɨm, wət̄t̄ajm.

4. In allen anderen Fällen erscheint gewöhnliches 'mittleres' ə, z. B. ɟ̄pət 'Boote', tət̄sən 'du standest', ɟ̄ə̄nsəs 'er schrieb'.

II. In offener Silbe inlautend erscheint im allgemeinen eben dieses ə, z. B. ɟ̄ət̄tata 'weinen', kitsət̄ɨ 'ihr schicktet', bisweilen aber auch eine offene Variante, ə̄, z. B. kərə̄ttəsə̄m 'ich wälzte mich' (kərə̄ttəsəm).

III. Im Auslaut erscheint nach mouillierten Konsonanten und j die vordere Variante ə̄, z. B. sər̄hə̄ 'Gold', sonst ə, z. B. ɟ̄irə 'Sack', tət̄ə 'Winter'¹².

¹¹ -jɨ- (-jɨ-) kann bei schnellem Sprechtempo zu -i- werden, z. B. ɟ̄kajɨtna, ɟ̄kajɨtna, ɟ̄kajɨtna 'von ihrem Mann'.

¹² Karjalainen gibt für Ni. folgende reduzierte Vokale: ə, ə̄, ə̄, ɨ, ə̄. Davon schreibt er ə (nur) im Auslaut (vgl. auch u. Anm. 66: -ə̄, -ə̄ im Aus-

Der reduzierte Vokal kommt inlautend und auslautend vor, jedoch nicht vor *j* (vor dem er mit *i* wechselt), *j* und *w* (s. § 7: *u*).

Steht vor dem in geschlossener Silbe stehenden *ə* nur ein Konsonant, so wird *ə* meist überkurz ausgesprochen, z. B. *təs^t* 'sie assen', *pəl^ok* 'Hälfte, Seite', *nəm^{ttə}* 'nichts', *jox^tsanŋ* 'sie kamen' usw. Wenn hinter *ə* Liquida oder Nasale stehen, wird es oft — auch wenn zwei Konsonanten vor *ə* stehen — überhaupt nicht ausgesprochen, wobei dann die Liquida oder Nasale die Silbe tragen, z. B. *tātamtəs*, *tātmtəs* 'er liess sich nieder'; *potärtəs*, *potrtəs* 'er redete'; *montalməsŋən*, *montlməsŋən* 'sie wickelten ein'; *mąntanŋən*, *mąntanŋ* 'sie gehen'.

In zusammenhängender Rede wird *ə* öfters auch in anderen Fällen nicht ausgesprochen, z. B. *təst* 'sie assen', *tąpt* 'sieben', *jox^tsanŋ* 'sie kamen'. In allen diesen Fällen bleibt die Silbenzahl des Wortes unverändert. Ein besonders eigenartiger Fall kommt 23₂₀ vor: *ąnt əsətset*, *ąnt əs^tset*, *ąnt ə₂şset* 'sie liessen sie nicht'.

Auslautendes *ə* fällt im Satzzusammenhang vor vokalisch anlautenden Wörtern oft ab, z. B. *it[ə] otəs* 'er legte sich nieder'.

§ 7. Nichtreduzierte Vokale der nichtersten Silben.

a — kommt nach allen (im Silbenanfang stehenden) Konsonanten und vor allen Konsonanten ausser vor *w* und *j*¹³ vor. In geschlossener Silbe ist **a** kurz, im Satzzusammenhang in unbetonter Endsilbe bisweilen auch reduziert, z. B. *arat*, *arvt* 'Menge'; *sāran*, *sārvn* 'grosser Kessel'. In offener Silbe ist **a**

laut), *ɨ* inlautend nach *i*, *ɛ* neben *ɣ* (*ɣ*) sowie in Wörtern mit hinterem Vokal in der ersten Silbe; sonst schreibt er meist *ə*. *ə* kommt nur gelegentlich und willkürlich vor, aber auch *ə*, *ɛ*, *ɨ* kommen oft willkürlich anders, als eben angegeben, vor. — Eine besondere Variante des reduzierten Vokals im Auslaut (Karjal. *ə*) habe ich nicht beobachtet, ebensowenig, dass die Qualität des reduzierten Vokals von der Qualität des Vokals der ersten Silbe (hinterer oder vorderer Vokal) abhängig ist (vgl. u. Anm. 14). Die für mich sehr auffällige Variante *ə*, hat Karjalainen nicht bezeichnet.

¹³ *ɣ*, das in der Umgangssprache nur nach Vokalen der ersten Silbe vorkommt, wird hier und im Folgenden nicht berücksichtigt. — Vor *l* ist **a** in meinen Materialien nicht belegt, vor *k* nur in dem russischen Lehnwort *warnak* 'Vagabund' < russ. варнак.

halblang; wenn betont, ist es dreiviertellang bis lang, z. B. *jě·rnäsem* 'mein Hemd', *tomã·nem*, *tomã·nem* 'mein Schloss', *jo·χəttã·ŋŋ* 'sie kommen'. Im Auslaut ist *a* kurz und im Satz-zusammenhang bisweilen reduziert, z. B. *pələka*, *pələkv* 'an die Seite', *ɔjkana*, *ɔjkanv* 'von dem Mann'.

In qualitativer Beziehung ist *a* — wenn es nicht reduziert wird, s. o. — im Wesentlichen mit dem *ā* der ersten Silbe identisch. Neben *χ* wird es etwas weiter hinten artikuliert (*q*), z. B. *χɔsqχ* 'Soldat', sonst habe ich keine ständigen kombinatorischen Varianten beobachtet¹⁴.

Auslautendes *-a* fällt im Satzzusammenhang vor vokalisch anlautenden Wörtern oft ab, z. B. *pūšk[a] itə* 'wie ein Fass' (s. § 22).

e — Es kommen mehrere kombinatorische qualitative und quantitative Varianten vor.

Qualität. In geschlossener unbetonter Silbe ist *e* der nichtersten Silben geschlossener als *ē* (*ē*) der ersten Silbe, z. B. *něpek* 'Buch', *kěšət* 'sein Messer', *wāset* 'Enten'; nach mouillierten Konsonanten und *j* erscheint in derselben Stellung eine noch stärker geschlossene Variante, *é*, z. B. *āsem*, *āsət* 'mein, sein Vater'; *ɔjka·jəm* 'mein Mann'. Sonst ist das *e* der nichtersten Silben dem der ersten Silbe qualitativ gleich (*e*), z. B. *χi·tite:m* 'mein Enkelchen', *ɔ·jkaje:mŋ* 'unser Mann'.

Quantität. In geschlossener Silbe ist *e* kurz bis viertellang, in offener Silbe halblang, wenn betont, auch lang; z. B. *ji·γ·poχe·nna* 'von deinem Bruder', *ji·γ·poχe·na* 'deinem Bruder'. Im Auslaut ist *e* kurz, z. B. *χitite* 'Enkelchen'.

e kommt nach allen Konsonanten vor, jedoch nicht vor allen Konsonanten, sondern nur vor *p*, *t*, *k*, *m*, *n*, *ŋ*, *w*¹⁵. Aus-

¹⁴ Karjalainen gibt für Ni. in nichtersten Silben: *ä*, *q*, *g*, *a*, wobei er *q* vor *χ*, *ä* vorwiegend in Wörtern mit vorderem Vokal, *g* in Wörtern mit hinterem Vokal in der ersten Silbe schreibt (jedoch oft auch umgekehrt!); *a* kommt nur selten vor. Karjalainens Schreibweise scheint — ebenso wie seine Bezeichnungsweise des reduzierten Vokals, s. o. Anm. 12 — auf Relikte einer ehemaligen Vokalharmonie hinzudeuten, wie sie noch heute in Syn. vorkommen, s. o. S. 9 und 13. Ich habe entsprechende qualitative Varianten von *a* in Scher. nicht beobachten können.

¹⁵ In aus dem Russischen entlehnten „Vatersnamen“ auch vor *ś*, z. B. *kostənkines* 'КОНСТАНТИНЫ' 48₂₀.

lautend kommt *e* in mehreren Wortbildungs- und Flexions-suffixen vor¹⁶.

i — kommt nur inlautend, nicht auslautend¹⁷ vor, und zwar nur vor *j*, *j*¹⁸ und *t*, z. B. *ārija* 'singen'; *ēwije*, *ēwite* 'Mädchen (dimin.)'; *rūpijttam*, *rūpijsam* 'ich arbeite, arbeitete'. Neben dem in diesem Wort auftretenden Stamm auf *-ijt* (*rūpijt-*) kommt eine Parallellform auf *-it* vor, z. B. *rūpittam*, *rūpitsam* 'id.', so dass also *i* auch vor *t* vorkommt¹⁹.

u — Der dem *u* der ersten Silbe gleiche Vokal kommt in nichtersten Silben nur vor *w* vor. Es handelt sich um einige Suffixe der 1. P. Plur. auf *-uw*, z. B. *uwot-uw* 'wir schreien', *nūw-tūw* 'unsere Äste', und um einige Nominalstämme auf *-uw*, z. B. *wuśkuw* 'Kirche'²⁰.

uśnūs 'Fenster' mit *u* in der zweiten Silbe ist ursprünglich ein Kompositum < *iśnā-wus* 'Fenster-Öffnung', vgl. auch die Übergangsform bei Karjalainen Vok. 221 Ni. *iśnāyūš*. Sonst kommt *u* noch in einigen aus dem Russischen entlehnten Eigen-

¹⁶ Karjalainen gibt für Ni. in den nichtersten Silben: *e*, *ē*, *ē*, *ē*, wobei er *ē* nach *z* (*ẓ*) schreibt, *ē* vor *k* (vor dem aber auch *e* und *ē* vorkommen).

¹⁷ Das auslautende *i* der nördlich von Scher. gelegenen Dialekte (z. B. Syn., s. o. S. 10) ist in Scher. (in mehrsilbigen Wörtern) zu *ə* geworden. In Liedern — besonders in solchen nördlicher Herkunft, deren Handlung auch im Gebiet der nördlichen Dialekte lokalisiert ist — erscheint jedoch statt des auslautenden *ə* öfters ein etwas reduzierter *ɿ*-Laut, wie er in dem Übergangsdialekt zwischen Scher. und Kaz., dem von Muligort, üblich ist, z. B. 44₁ ff. *nārɿ* 'nackt' (Scher. *nārə*), *sorɿ* 'Möwe' (Scher. *sorə*) u. a., s. u. § 25.

¹⁸ Vor *j* und *ɿ* kommt *ə* nicht vor, das vor *j* in einigen Fällen mit *i* wechselt, z. B. *ēwə* 'Mädchen', *ēwija* 'dem Mädchen', s. § 8 II.

¹⁹ In aus dem Russischen entlehnten Namen kommt *i* auch sonst vor, z. B. *silipən* 'Селифан' 48₉. Karjalainen schreibt in Ni. das *i* der nichtersten Silben neben *j:ɿ* (z. B. Vok. 2, 3, 4), also genau so wie er den reduzierten Vokal *ə* nach *j* schreibt: Karjal. *ɿ* (s. o. Anm. 12); das ist natürlich völlig falsch! Vor *t* schreibt Karjalainen: *ɿ*. Das auslautende *ɿ* in Vok. 46 Ni. *q̄nāyɿ* ist natürlich ein Schreibfehler Karjalainens, hervorgerufen durch das regelmässige *ɿ* der folgenden Kaz. Form; in Scher.: *q̄nāz*.

²⁰ In Karjalainen Vok. sind Wörter mit *u* (vor *w*) in nichtersten Silben für Ni. nicht belegt. In Kaz. und O. schreibt Karjalainen diese Verbindung *uw*: *əy*, aber auch *əy*. In seinen handschriftlichen grammatischen Aufzeichnungen aus Ni. schreibt er: *əy* oder *əy*.

namen mit dem Diminutivsuffix *-uška* vor, z. B. *wuštinjaška* 'УСТИНЬЮШКА' 48₁.

u — Kommt in nichtersten Silben nur ausnahmsweise vor; in den ostjakischen Wörtern *pormys* 'Sachen, Zubehör' (*mā pormustam*), *kūkkuk* 'Kuckuck', in dem Ortsnamen *nišyη* 'Nižam', sowie in russischen Lehnwörtern, z. B. *sūpūn-kēt* 'Kummetriemen' < russ. супонь, *pētys* 'Федосья' 47, *jēkūr* 'Ероп', in Pferdennamen auf *-kū*, z. B. *sāwraskū* 'hellbraunes Pferd' 48₂₂, *šērky* 'Grauschimmel' (< russ. савраска, серко). — Qualitativ ist *u* dem *ū* der ersten Silbe gleich.

o — Kommt in nichtersten Silben nur ausnahmsweise vor: in den ostjakischen Wörtern *antom* 'ist nicht'²¹, *šrōs-jīη* 'k' 'Dünnbier'²¹, *sārən* (oder *sāran*) 'grosser Kessel (Folkl.)', *tōntōn šjka* 't.-Alter (eine Märchenperson)' und in russischen Lehnwörtern, z. B. *pātrōn* 'Patrone', *qšpiritōn jākwēlēs* 'Спиридон Яковлч', *sātōmijt-* 'lärmen'²¹ < russ. содомить. — Qualitativ ist *o* dem *ō* der ersten Silbe gleich.

a — Kommt in nichtersten Silben nicht vor. *ajqar* 'Hengst' wird volksetymologisch als Kompositum mit *aj* 'klein' aufgefasst²²; s. im übrigen o. S. 13 *a*.

§ 8. Vokalwechsel.

I. Vokalwechsel in der ersten Silbe (Ablaut)²³.

a. Paradigmatischer Ablaut in der Flexion erscheint nur bei drei einsilbigen, auf Vokal auslautenden Verbalstämmen: *mā-ta* 'geben' ~ *mi-j-a* 'gib!'; *ji-ta* 'kommen' ~ *ju-w-a* 'komm!'; *tū-ta* 'bringen' ~ *tu-w-a* 'bring!' — und bei der Flexion des Personalpronomens 'ich': *mā* 'ich', *mānət* 'mich' ~ *mānem* 'mir'. Alte, mit Ablaut verbundene Kasusbildungen kommen bei Ortsadverbia vor, z. B. *kim* 'heraus' ~ *kāmən* 'draussen'; *num* 'ober' ~ *nūmən* 'oben' ~ *noχ* 'hinauf'.

b. Ablaut bei Wortbildung ist häufiger. Ich führe die vorkommenden Vokalwechselfälle mit einigen Beispielen belegt an.

²¹ Ebenfalls mit *o* bei Karjalainen Vok. 198, 194, 107.

²² So schon Karjalainen Vok. 40.

²³ S. auch o. S. 13 Anm. 10.

$\bar{a} \sim \bar{e}$, $\bar{e} \sim \bar{a}$: *kāremijt-* 'sich wenden' \sim *kērət-* 'zurückkehren'; *tē-* 'essen' \sim *tāwānt-* 'id.'

$\bar{a} \sim i$, $i \sim \bar{a}$: *tit* 'Atem' \sim *tattiit-* 'atmen'; *kit-* 'schicken' \sim *katij-* 'id. (iter.)'.

$\bar{a} \sim \bar{a} \sim i$: *kāt* 'zwei (attr.)' \sim *kātq* 'zwei (subst.)' \sim *kitāmtak* 'alle beide'.

$\bar{a} \sim \bar{u}$, $\bar{u} \sim \bar{a}$: *χatł* 'Sonne' \sim *χūtta-* 'dämmern'; *χūnt-* 'zusammenkleben' \sim *χānāmtijt-* 'ankleben'.

$\bar{\omega} \sim i$, $i \sim \bar{\omega}$: *jānt-* 'nähen' \sim *jintap* 'Nadel'.

$o \sim \bar{u}$, $\bar{u} \sim o$: *nūm-* 'sich erinnern' \sim *nomās* 'Gedanke'; *ot-* 'liegen' \sim *ūtta-* '(in die Wiege) legen'.

$\bar{u} \sim u$, $u \sim \bar{u}$: *χy* (*χūj-*) 'Mann' \sim *χuj* '(Tier-)Männchen'; *um-* 'schöpfen' \sim *ūmpā* 'Schöpfkelle'.

Es kommen also überhaupt folgende Vokalwechselfälle vor:
 $\bar{a} \sim \bar{a}$, \bar{e} , i ; $\bar{a} \sim \bar{a}$, i , \bar{u} ; $\bar{e} \sim \bar{a}$; $i \sim \bar{a}$, \bar{a} , u , $\bar{\omega}$; $\bar{\omega} \sim i$; $o \sim \bar{u}$;
 $\bar{u} \sim \bar{a}$, o , u ; $u \sim i$, \bar{u} .

Nahe dem besprochenen grammatischen Ablaut steht der beschreibende Ablaut, z. B. *jākatq jūkatq* 'tanzt!' 46₁₆₋₇; *sīrāmḡan sūrāmḡan tāḡemāttā wusḡan* 'Nasenhöcher des Bären (Löcher, in die Wiesel-Wasel hineinkriechen)'. Der variierende zweite Vokal ist gewöhnlich ein labialer. Zusammen mit konsonantischer (ebenfalls labialer) Variation (s. § 17): *šātā wofā* 'etwas Schimmerndes'.

II. Vokalwechsel in den nichtersten Silben. Ein paradigmatischer Vokalwechsel $\bar{\omega} \sim i \sim e$ ($\sim a$) kommt bei den auf- $\bar{\omega}$ auslautenden Nomina vor. Vor konsonantisch anlautenden Suffixen kommt der Wechsel $\bar{\omega} \sim e$ vor, z. B. *ēwā* 'Mädchen', Lokativ *ēwā-na*, Dual *ēwe-ḡan*, *ēwā-tam* 'meine Mädchen', *ēwe-ḡatam* 'meine Mädchen (Dual)'. Bei vokalisch anlautenden Suffixen fällt der anlautende Vokal ab und statt des auslautenden $\bar{\omega}$ erscheint e , z. B. *ēwem*, *ēwen*, *ēwet* 'mein, dein, sein Mädchen' (Suffixe *-em*, *-en*, *-ət*)²⁴; *ēwet* 'Mädchen (Plur.)' (Suffix *-ət*); *sārḡā* 'Gold', *sārḡen* 'golden'; *kāšā* 'Krankheit', *kāšen* 'krank' (Suffix *-ən*). — Vor dem Lativsuffix des Singulars, *-a*, erscheint ein Bindekonsonant j und $\bar{\omega}$ wechselt mit i ²⁵: *ēwi-j-a* 'dem Mädchen'.

²⁴ Neben *ēwen* 'euer Mädchen' (Suffix *-ən*) kommt jedoch auch *ēwān* vor, ganz selten auch *ēwan*.

²⁵ $\bar{\omega}$ kommt vor j nicht vor, s. § 6.

Bei der Verbindung des Partic. präs. auf *-tə* mit Possessivsuffixen wechselt *ə* in allen Personen, in denen das Possessivsuffix mit *ə* anlautet (s. § 27), mit *a*, z. B. *mąntə* 'Gehen', *mąntem*, *mąntat*, *mąntan* 'mein, sein, euer Gehen'. Genau dasselbe findet im Partic. prät. (*-əm*) statt, obgleich dieses heutzutage konsonantisch auslautet (s. § 36).

Ein Wechsel *i ~ a* kommt bei dem Passivsuffix (s. § 33) vor, je nachdem ob die vorhergehende Silbe offen oder geschlossen ist, z. B. *tūt-ij-əm* 'ich werde gebracht', *pont-aj-əm* 'ich werde gelegt'. Bei dem ersteren Suffix wechselt ausserdem noch *i* paradigmatisch (in der 3. P. Sing.) mit *ə*: *tūt-ə* 'er wird gebracht'²⁶.

Ein paradigmatischer Wechsel *ə ~ a* kommt bei den zweisilbigen auf *-at* auslautenden Verba vor: *wš-satta* 'treiben' (*wš-satsa:ttam*, *wš-sate* 'ich trieb sie, treib!') ~ *wš-s'ta:ty* 'treibt!'; *tē-satta* 'bereiten' (*tē-satsem*, *tē-sate* 'ich bereitete es, bereite es!') ~ *tē-s'ta:ta* 'bereite sie!'. Das auch quantitativ ganz stark reduzierte *ə* erscheint, wenn die Silbe offen ist und auf der folgenden nichtletzten Silbe ein Nebenakzent liegt.

§ 9. Ausfall von *ə*.

Das in der letzten geschlossenen Stammsilbe stehende *ə* fällt aus, wenn an die Schlussilbe ein vokalisch anlautendes Suffix tritt und *ə* somit in eine offene Silbe gerät, und zwar

1. wenn vor *ə* ein Konsonant steht, z. B. *χətəp* 'Netz', Plur. *χətəp-ət*, *χətəp-em* 'mein Netz'; *joxtət-ta* 'kommen', *joxt-a* 'komm!'.

2. wenn vor *ə* eine feste Konsonantenverbindung (s. § 15) steht; hierbei finden die üblichen Veränderungen der festen Konsonantenverbindungen statt, z. B. *kunšəp* 'Kamm', *kušp-em* 'mein Kamm'; *ąntəp* 'Gürtel', *ąntəp-em* 'mein Gürtel'.

Die einzige Ausnahme bei Nomina ist die Bildung des Lativs auf *-a*, z. B. *əntəp* 'Wiege', Lat. *əntəpa*; *ətəŋ* 'Morgen', Lat.

²⁶ *j* kommt im Auslaut mehrsilbiger Wörter nach *i* nicht vor (s. § 11). *i* kommt im Auslaut mehrsilbiger Wörter nicht vor (s. § 7 und 20); ein auf demselben Grund beruhender Wechsel *i ~ ə* kommt vor in *sí* 'dieser', *isə* 'eben dieser' (vgl. *ji* 'eins; auch als Demonstrativum benutzt').

ätəna. Daneben kommen aber auch Formen mit ausgefallenem *ə* vor, z. B. *tūrəm* 'Himmel', Lat. *tūrma*²⁷.

Wenn vor *ə* eine gelegentliche Konsonantenverbindung (s. § 16) steht, so bleibt *ə* in offener Silbe erhalten, z. B. *məjpər* 'Bär', Plur. *məjparət*.

Bei dem verbalen Personalsuffix der 2. P. Du. und Plur., *-ətŋ* ~ *-tŋ*, tritt eine, den angeführten Regeln entsprechende Zweiteilung auf, z. B. *mənt-ətŋ* 'ihr geht' ~ *mət-tŋ* 'ihr gebt' (s. § 31).

Das Partic. prät. wird in Scher. nach denselben Regeln wie in Syn. gebildet, s. o. S. 17, also: *joxət-ta* 'kommen', *joxt-əm* 'gekommen', Plur. *joxt-əm-ət*; *joxət-m-em* 'ich kam (perf. hist.)'. — Derselbe Stammwechsel tritt im Präteritum auf, z. B. *joxət-s-əm*, *joxt-əs* 'ich, er kam'; jedoch nicht im Präsens, z. B. *joxət-t-əm*, *joxət-l* 'ich komme, er kommt'; *məs-t-əm*, *məs-ət* 'ich sitze, er sitzt' (s. § 32).

ə in offener Silbe nach 1 Konsonanten oder nach einer festen Konsonantenverbindung kommt sonst nur noch in, meistens abgeleiteten Verbalstämmen vor, z. B. *ətəmə-* 'sich erheben'.

§ 10. Diphtonge.

Es kommen nur "uneigentliche" Diphtonge vor.

j-Diphtonge werden mit sämtlichen Vokalen der ersten Silbe gebildet, z. B. *aj* 'klein', *tajta* 'besitzen', *səj* 'Sand', *sij* 'Geräusch', *wəj* 'Tier', *xoj* 'wer', *nūj* 'Tuch', *tuj* 'Finger'. In nichtersten Silben kommt *aj* und *ij* vor, letzteres²⁸ jedoch nicht im Wortauslaut, z. B. *pontajmən* 'wir (zwei) werden gelegt', *tūtijmən* 'wir (zwei) werden gebracht', *kūšaj* 'Wirt'.

²⁷ Das *ə* bzw. die silbentragende Eigenschaft des Konsonanten geht immer verloren bei den auf *-ən* bzw. *-ŋ* und *-l* auslautenden Wörtern, z. B. *kātŋ* 'zwei', *kātna* 'entzwei'; *χatl* 'Tag', Lat. *χatt-a* (zum Wechsel *l* ~ *t* s. § 17: 2). Dagegen bleibt *ə* bzw. silbisches *ŋ* und *l* erhalten, wenn es sich bei den auslautenden *-ən* bzw. *-ŋ* und *-l* um Possessivsuffixe handelt, z. B. *χətən*, *χətŋ* 'euer Haus', Lat. *χətəna*; bei *-l* erscheint im Lativ die eigenartige, schon in Syn. (o. S. 17) beschriebene Form mit langem *l*, z. B. *χətł* 'sein Haus', Lat. *χətłla*; *kūrł* 'sein Dorf', Lat. *kūrłla*.

²⁸ Auch *aj* kommt nur ausnahmsweise im Auslaut mehrsilbiger Wörter vor, s. § 11: *j*.

w-Diphthonge werden in der ersten Silbe mit den Vokalen *ā*, *ē*, *ṣ*, *o*, *u* gebildet, z. B. *nāwrem* 'Kind', *sēw* 'Zopf', *tṣw* 'Pferd', *ow* 'Strömung', *nuw* 'Ast', jedoch nicht mit *a*, *i*, *ū*. In nicht-ersten Silben kommt *ew* und *uw* vor, z. B. *χṣtew*, *χṣttuw* 'unser Haus, unsere Häuser'.

§ 11. Die konsonantischen Phoneme.

Klusile.

p — bilabial; kommt anlautend, inlautend und auslautend vor; z. B. *poχ* 'Sohn', *tṣp* 'Ruder', *sāpət* 'Hals', *kunšəp* 'Kamm'.

t — postdental (eigentlich *t̪* zu transkribieren); kommt anlautend, inlautend und auslautend vor; z. B. *tətə* 'Winter', *χṣtət* 'Häuser'. Vor dem postalveolaren *l* (eigentlich *l̪*) erscheint eine kombinatorische Variante: postalveolares *t̪*, z. B. *χət̪l* 'Tag'²⁹.

t' — palatalisiert, Zungenspitze gegen die Hinterwand der unteren Zähne; kommt anlautend, inlautend und auslautend vor, auslautend jedoch nur in 1- und 2-silbigen Wörtern; z. B. *tāt* 'Krieg', *tətəs* 'er stand', *χṣχəttətə* 'laufen (iter.)'.

k — mediopalatal; kommt, ausser neben *ṣ* und *o*³⁰, anlautend, inlautend und auslautend vor, auslautend jedoch nur in 1- und 2-silbigen Wörtern; z. B. *kār* 'Rinde', *kēw* 'Stein', *šṣk* 'Not', *mələk* 'warm', *tənkar* 'Maus'.

k' — In einem einzigen Wort — *tāk'tə* 'ohne' (vgl. Syn. *takli* 'id.') — habe ich inlautend ein mediopalatales, ganz stark aspiriertes *k'* beobachtet, das hier als selbständiges Phonem zu betrachten ist (vgl. z. B. *kt* in *takta* 'spucken').

Stimmhafte Nasale.

m — bilabial; kommt anlautend, inlautend (jedoch nicht vor *s*) und auslautend vor; z. B. *mit* 'Lohn', *əmpem* 'mein Hund'.

n — postalveolar (eigentlich *n̪* zu transkribieren), individuell auch alveolar; kommt anlautend, inlautend und auslautend vor; z. B. *nən* 'ihr (Dual)', *nāmən* 'am Ufer'. Neben dem postdentalen *t* (*t̪*) erscheinen zwei kombinatorische Varianten: nach *t̪*

²⁹ Karjalainen schreibt in Ni.: *t̪*; vor *l̪* (und *l̪*): *t̪*.

³⁰ Vor *ṣ* und *o* jedoch in neueren russischen Lehnwörtern, s. o. Anm. 5.

postdentales n , z. B. *kät̥n* 'zwei', vor $t̥$ supradentales n , z. B. *ūnt̥a* 'in den Wald'³¹. Vor s erscheint n entweder unverändert, z. B. *mān-* 'gehen', *mānsəm* 'ich ging', oder es wird zu n' , d. h. es wird in seinem letzten Teil stimmlos (s. u.), z. B. *mān'səm*; beide Aussprachen kommen willkürlich bei ein und derselben Person vor, die letztere jedoch häufiger³².

$n̥$ — palatalisiert, Zungenspitze gegen die Hinterwand der unteren Zähne; kommt anlautend, inlautend und auslautend vor, auslautend jedoch nur in 1- und 2-silbigen Wörtern; z. B. *nāñ* 'Brot', *ākañ* 'Puppe', *māñsət* 'Märchen (Plur.)'.

η — kommt nur inlautend und auslautend vor, nicht anlautend. Nach \bar{a} , \bar{a} , \bar{e} , i , u (ausser vor χ): mediopalatal (η); nach \bar{o} , \bar{u} sowie in den Verbindungen $\bar{a}\eta\chi$, $\bar{e}\eta\chi$: postpalatal (η); z. B. *āñkət* 'Pfahl', *nāñ* 'du', *jñka* 'ins Wasser', *tñ* 'Sommer'; *jāñχəs* 'er ging', *eñχ-* 'ausziehen', *ñət* 'Horn', *lūñə* 'Jagdhund'. — Vor s erscheint η entweder unverändert, z. B. *tāñ-* 'eintreten', *tāñsəm* 'ich trat ein', oder es wird zu η' , d. h. es wird in seinem letzten Teil stimmlos (s. u.), z. B. *tāñ'səm*; beide Aussprachen kommen willkürlich bei ein und derselben Person vor^{32, 33}.

Stimmlos werdende Nasale. Den stimmhaften Nasalen m , n , $n̥$, η stehen die Nasale m' , n' , n' , η' gegenüber, die in ihrem letzten Teil stimmlos werden. Die stimmlos werdenden Nasale kommen nur inlautend vor: a. direkt im Silbenschluss, z. B. *ñm'sa* 'sitz!'; b. als erste Komponente einer im Silbenschluss stehenden festen Konsonantenverbindung, z. B. *jon't̥ta* 'spielen'. Die stimmlos werdenden Nasale sind kombinatorischen Ursprungs, und zwar entstehen sie: a. wenn Nasal und s zusammentreffen (z. B. *ñmas-* 'sitzen' ~ *ñm'sa*); b. als Resultat der Veränderung der festen Konsonantenverbindungen *mp*, *mt*, *nt*, *n̥t*, *ñk*, *ñχ*, *ñt* im Silbenschluss (s. § 15), z. B. *āmpem* 'mein Hund' ~ *ām'p*, *ām'tam* 'Hund, meine Hunde'.

³¹ Karjalainen schreibt in Ni.: n ; vor $t̥$: n ; nach $t̥$: n .

³² In den Texten schreibe ich immer $n's$ bzw. $\eta's$.

³³ Karjalainen schreibt in Ni. nach \bar{a} , \bar{a} , \bar{e} , i , u , \bar{o} (= \bar{a} , \bar{a} , \bar{e} , i , u): η ; nach \bar{o} , \bar{u} (= \bar{o} , \bar{u}) und vor χ : η . Diese beiden Zeichen schreibt er auch dann, wenn der η -Laut nicht unmittelbar nach dem Vokal der ersten Silbe, sondern weiter im Wort steht, z. B. Ni. *peñt̥ñä* 'Mücke', *uññq* 'kleiner Finger' (Vok. 167, 55).

m' — z. B. *ʃm'sa*; *am'tam* (s. o.); *tēkam'mem* 'ich habe angefüllt' (*tēkamt-*).

n' — z. B. *jōn'man* 'nähend' (*jōnt-*); *ōn'pem* 'meine Wiege' (*ōntəp*); *mān'səm* 'ich ging' (*mān-*).

n̄' — z. B. *rōḡaḡ'sət*, *rōḡaḡ'man* 'sie stürzten ein, einstürzend' (*rōḡaḡt-*).

ŋ' — z. B. *sēŋ'ta*, *sēŋ'sem*, *sēŋ'man* 'schlagen, ich schlug ihn, schlagend' (*sēŋk-*).

Liquida.

r — postalveolar (eigentlich *r̥* zu transkribieren); kommt anlautend, inlautend und auslautend vor, auslautend jedoch nur in 1- und 2-silbigen Wörtern; z. B. *rāt* 'Herd', *kūr* 'Ofen', *šwər* 'Hase'. Neben dem postdentalen *t* (*t̥*) erscheinen zwei kombinatorische Varianten: nach *t̥* postdentales *r̥*, z. B. *kātr̥a* 'alt', vor *t̥* supradentales *r*, z. B. *wərta* 'machen'³⁴.

R — stimmloses *r*; kommt im Silbenschluss inlautend und auslautend vor (jedoch nur in der ersten und zweiten Silbe) und ist kombinatorischen Ursprungs: < *rt*; z. B. *kūr* 'Dorf', *kūr-na* 'im Dorf' (aber *kūrt-a* 'ins Dorf'); *tāyər* 'schwer'³⁵.

l — postalveolar (eigentlich *l̥* zu transkribieren); kommt anlautend, inlautend und auslautend vor, und zwar steht es nach Vokalen nur im Auslaut von 1- und 2-silbigen Wörtern, nach *t* auch im Auslaut mehrsilbiger Wörter; z. B. *lāk* 'Kreis', *mil* 'Mütze', *paṭlam* 'dunkel', *šūḡal* 'Tschuwal', *qkət̥l̥* 'er sammelt'³⁶.

l' — in seinem letzten Teil stimmloswerdendes *l*; *l'* kommt nur inlautend im Silbenschluss vor und ist kombinatorischen Ursprungs: < *lt*; z. B. (*pošəlt-* 'beschmieren, ankleben') *pošəl'-man*, *pošəl'sa* (s. u. § 15 III).

l' — palatalisiert, Zungenspitze gegen Hinterwand der unteren Zähne; seltenes³⁷ Phonem; kommt im Wort- oder Silbenauslaut nach *t* vor, z. B. *woḡt̥l'* 'Span', *ūnt̥l'tattam* 'ich trenne

³⁴ Karjalainen schreibt in Ni: *r*; vor *t̥*: *r̥*; nach *t̥*: *r* (das er aber auch sonst bisweilen schreibt).

³⁵ Karjalainen schreibt in Ni. ungenau und irreführend *r'* für *R*.

³⁶ Karjalainen schreibt in Ni.: *l̥*; vor *t̥*: *l̥*; nach *t̥* (kombinatorische Variante von *t̥l̥*) meistens: *l*.

³⁷ Syn. *l* entspricht in Scher. *t*, z. B. Syn. *lāt* 'Krieg', Scher. *tāt*.

sie', nach Vokal im Auslaut onomatopoetischer Wörter, z. B. *puł* 'gluck' ³⁹₆₆, sowie anlautend, inlautend und auslautend in russischen Lehnwörtern, z. B. *lupijt-* 'lieben' < russ. любить, *šal'* 'Schal' < russ. шаль ³⁸.

s-Laute.

s — postdental; kommt anlautend, inlautend und auslautend vor; z. B. *senkəs* 'er schlug', *pəsan* 'Tisch'.

ś — alveolarer palatalisierter s-Laut, fast *š*; kommt anlautend, inlautend und auslautend vor, auslautend jedoch nur in 1- und 2-silbigen Wörtern; z. B. *śašta* 'hörbar sein', *χqś* 'beinahe', *porəs* 'Mähne' ³⁹.

š — postalveolar (eigentlich *ʃ* zu transkribieren); kommt anlautend, inlautend und auslautend vor, auslautend jedoch nur in 1- und 2-silbigen Wörtern; z. B. *šaš* 'Knie', *ańkəš* 'Erbse' ⁴⁰.

Sonstige Spiranten und Halbvokale.

w — bilabialer Halbvokal; kommt anlautend, inlautend und auslautend neben den Vokalen *ā*, *e* ⁴¹, *ɔ*, *o*, *u* der ersten Silbe vor (jedoch nicht vor oder nach *ū* und *i* ⁴² sowie nicht nach *q* ⁴³) sowie nach *e* und *u* der nichtersten Silben; z. B. *wertuw* 'wir machen', *nawrem* 'Kind'. Nach *e* (*e*) erscheint eine kombinatorische Variante: vorderes *w̄* (mit gleichzeitiger ausgeprägter *ū*-Artikulation der Zunge), z. B. *kew̄* 'Stein', *sew̄ra* 'schlag!' ⁴⁴. — Individuell begegnet im Wortauslaut (selten inlautend) nach den

³⁸ Karjalainen schreibt in Ni.: *l*; nach *ʃ* im Auslaut: *l* (Vok. 68) oder *l̄* (Vok. 139: Druckfehler?).

³⁹ Karjalainen schreibt in Ni.: *ś*; in einem Kompositum nach *š* (Vok. 3) und in russ. Lehnwörtern: *ś*; als halbstimmhaft: *š*, bisweilen auch: *ž*. Das *ś* bestimmt er als „einen palatalisierten, mit sehr konvexer Vorderzunge gebildeten s-Laut“ (Vok. XIII; FUA 6, 22).

⁴⁰ Karjalainen schreibt in Ni.: *š*; als halbstimmhaft: *ž*.

⁴¹ Nach *ā* und *ē* kommt *w* jedoch nur vor, wenn vor diesen Vokalen kein labialer Konsonant (*m*, *p*, *w*) steht.

⁴² In der Sprache der Folklore auch vor *i*, s. u. § 25.

⁴³ Auch vor *q* nur ausnahmsweise, s. o. Anm. 3.

⁴⁴ Karjalainen schreibt in Ni. im Anlaut sowie nach (den „Hintervokalen“) *o* (= *ɔ*) und *õ* (= *o*): *u*; nach (den „Vordervokalen“) *a* (= *ā*), *e*, *õ* (= *u*): *u*. Es handelt sich also klar um zwei kombinatorisch genau bestimmte Varianten, die ich allerdings so nicht beobachtet habe; vgl. o. S. 22.

(„vorderen“) Vokalen *a*, *u* (der ersten Silbe) und *e*, *u* (der nicht-ersten Silben) ein schwach stimmhafter *w*-Laut mit gleichzeitiger (oder am Schluss einsetzender) palataler Artikulation: w^x , bisweilen sogar ein stimmloser stark labialisierter palataler Spirant; χ (oder χ^w), z. B. *taw^x* 'Rückströmung'; χ^wtew^x , $\chi^wte\chi$. ($\chi^wte\chi^w$) 'unser Haus' [gewöhnlich: χ^wtew]; χ^wttuw^x , $\chi^wttu\chi$. ($\chi^wttu\chi^w$) 'unsere Häuser' [gewöhnlich: χ^wttuw].

j — präpalataler Halbvokal; kommt anlautend und inlautend neben allen Vokalen der ersten Silbe vor, inlautend nach *a* und *i* der nichtersten Silben, auslautend in einsilbigen Wörtern, ausnahmsweise auch in zweisilbigen Wörtern nach *a*; z. B. *jāj* 'älterer Bruder', *wōj* 'Tier', *worŋajŋən* 'Krähen (Dual)', *ewija* 'dem Mädchen', *arijsəm* 'ich sang', *kūsaj* 'Wirt'.

j — präpalatal, stimmloses *j*; kommt nur inlautend nach *i* am Schluss einer nichtersten⁴⁵ Silbe vor *t*, *s*, *m* vor, und zwar bei den auf *-ijt-* abgeleiteten verba iterativa und einigen aus dem Russischen entlehnten Verbalstämmen auf *-ijt-*, z. B. *ātmijt-* 'heben' (iter.), *ātmijtta*, *ātmijsem*, *ātmijmem*; *rūpijt-* 'arbeiten' (< russ. *робить*), *rūpijttəm*, *rūpijsəm*, *rūpijman* (vgl. *arij-* 'singen', *arijta*, *arijsəm*, *arijman*) (zum Wechsel *jt* ~ *j* s. § 15 III)⁴⁶.

γ — mediopalatal, stimmhaft; kommt nicht anlautend, sondern nur nach Vokalen der ersten⁴⁷ Silbe inlautend und auslautend vor, und zwar nur nach den („vorderen“) Vokalen *a*, *e*, *i*; z. B. *pāγər* 'Balken', *mēγət* 'Brust', *jīγ* 'Vater'⁴⁸.

⁴⁵ Nur in der Liedersprache kommt *j* nach *i* der ersten Silbe vor in dem unklaren Wort *ijtta* 41 76.

⁴⁶ *j* kommt in den von Karjalainen in Vok. angeführten Wörtern — meist Stammwörtern — nicht vor.

⁴⁷ In der Sprache der Lieder auch nach Vokalen der nichtersten Silben, s. § 25.

⁴⁸ Nach *a* und *e* tritt *γ* hauptsächlich dann auf, wenn vor diesen Vokalen ein labialer Konsonant steht. Sowohl in diesen Fällen wie nach *i* kommt kein *w* vor, mit dem *γ* in einigen Fällen im Wechsel steht, s. § 17. Andere Fälle von *γ*: *tāγatta* 'warten, behüten', *tāγər* 'schwer' u. a. — Karjalainen schreibt in Ni. in intervokalischer Stellung: *γ*, im Auslaut: *χ*, genau so wie er den velaren Spiranten *γ* bzw. *χ* schreibt. Dies ist falsch. Der velare Spirant *χ* ist ein stimmloser Konsonant, der in intervokalischer Stellung kombinatorisch halbstimmhaft wird (s. § 12); das mediopalatale *γ* ist ein stimmhafter Konsonant (wie *j* und *w*, mit dem es wechselt), der im Auslaut kombinatorisch in seinem letzten Teil stimmlos wird (s. § 20).

χ — velar, stimmlos; kommt anlautend vor allen⁴⁹ Vokalen ausser vor \bar{a} vor; inlautend, ausser nach dem \bar{a} der ersten Silbe; auslautend, jedoch nur in 1- und 2-silbigen Wörtern. χ verleiht den benachbarten Vokalen und dem vorangehenden η eine hintere Artikulation; z. B. $\chi\bar{a}\check{s}ta$ 'schreiben', $\chi\bar{\omega}p$ 'Kahn', $po\chi$ 'Sohn', $torax$ 'Lunge'^{48, 49a}.

§ 12. Stimmhaftigkeit der Konsonanten.

Die Konsonanten in Scher. sind stimmhaft oder stimmlos. Stimmhaft sind $m, n, \check{n}, \eta, r, l, \bar{l}, w, j, \gamma$; stimmlos sind $p, t, \bar{t}, k, k^{\circ}, \bar{r}, s, \acute{s}, \check{s}, J, \chi$; stimmlos werdend, d. h. nur in ihrem letzten Teil stimmlos sind $m^{\circ}, n^{\circ}, \check{n}^{\circ}, \eta^{\circ}, l^{\circ}$. — Nasale und Liquida kommen einerseits stimmhaft vor, andererseits stimmlos werdend (Nasale, l°) bzw. stimmlos (\bar{r}). Klusile und s-Laute sind stimmlos; die übrigen Spiranten sind z. T. stimmhaft, z. T. stimmlos.

In bestimmten Stellungen können die Spiranten s, \acute{s}, \check{s} und die Klusile p, t, \bar{t} halbstimmhaft ($z, \acute{z}, \check{z}, b, d, \acute{d}$) werden, und zwar

1. in intervokalischer Stellung:

z , z. B. $w\bar{a}z\bar{a}$ 'Ente', $m\bar{\omega}z\bar{a}t$ 'es ist nötig'.

\acute{z} , z. B. $\bar{a}\acute{z}\bar{a}$ 'Vater', $\chi\bar{o}\acute{z}a$ 'zu'.

\check{z} , z. B. $k\check{e}\check{z}\bar{a}$ 'Messer', $k\check{a}\check{z}a$ 'sehr'.

b , z. B. $n\check{e}b\bar{e}k$ 'Buch'.

\bar{d} , z. B. $\bar{u}d\bar{a}p$ 'Schlafzelt', $k\bar{a}t\bar{t}\bar{a}\eta\bar{a}d\bar{a}$ 'an s. Landungsplatz'.

\acute{d} , z. B. $t\bar{\omega}\acute{d}\bar{a}s$ 'er stand', $\chi\bar{i}t\bar{i}\acute{d}\bar{e}$ 'Enkelchen'.

2. zwischen stimmhaftem Konsonant und Vokal:

z , z. B. $owza$ 'nach Norden', $\chi\bar{a}\eta za$ 'Pfeife'.

\acute{z} , z. B. $j\bar{a}\acute{n}\acute{z}\bar{a}s$ 'er trank'.

\check{z} , z. B. $\chi\bar{a}\check{n}\check{z}a$ 'schreibe!'.

\bar{d} , z. B. $\bar{t}\bar{u}\bar{n}d\bar{a}t$ 'Gänse', $j\bar{a}j\bar{d}am$ 'meine älteren Brüder'.

\acute{d} , z. B. $i\bar{h}\acute{d}\bar{a}sta$ 'fragen'.

Bisweilen kommen halbstimmhafte Konsonanten aber auch zwischen Vokal und stimmhaftem Konsonant vor, z. B. $r\bar{a}v\bar{l}na$ 'auf seinem Herd', bisweilen sogar zwischen stimmlosem Konso-

⁴⁹ Vor \bar{e} nur ausnahmsweise.

^{49a} Ein eigenartiges ganz schwaches χ (fast h) neben \bar{a} der ersten (!) Silbe kommt in der Interjektion $\bar{a}\check{z}a$ 'aha!, äch so!' 21₃; 39₁₂ vor.

nant und Vokal, z. B. *itbana* 'unter' (nicht -DB-!!), bisweilen sogar im absoluten Anlaut (Satzanlaut), z. B. *dēsŋən jāsšanŋ* 'sie assen, tranken'; *bā x̣ŋn bēlaka joχatsət* 'sie kamen in ein anderes Reich'.

Unter den angegebenen Bedingungen erscheinen die angeführten Konsonanten ebenso oft halbstimmhaft wie stimmlos. *k* und *x̣* habe ich nur als stimmlos beobachtet⁵⁰.

§ 13. Quantität der Konsonanten.

Es gibt zwei Quantitätsstufen der Konsonanten: eine kurze und eine lange. Alle Konsonanten kommen kurz vor. Lange Konsonanten sind meistens morphologisch bedingt.

1 a. Ein konsonantisch anlautendes Suffix tritt an einen auf den gleichen Konsonanten auslautenden Stamm. Auf diese Weise entstehen die langen Konsonanten *tt*, *ss*, *mm*, *nn*, *ŋŋ*, *x̣x̣*, z. B. *kit-ta* 'schicken'; *šmas-səm* 'ich sass'; *tštam-mem* 'ich habe gestohlen (perf. histor.)'; *x̣ŋn-na* 'von dem Zaren'; *tun-ŋən* 'Sommer (Dual)'; *nax̣-χats* 'er lachte auf'.

1 b. Der auslautende Konsonant des Stammes und der anlautende Konsonant des Suffixes assimilieren sich aneinander. Auf diese Weise entstehen die langen Konsonanten *tt*, *ŋŋ*, z. B. *tšttəm* (< *tšt- + -təm*) 'ich stehe'; *nāŋna* (< *nāŋ- + -na*) 'mit Brot'. Tritt das Diminutivsuffix *-ije* an auf *j* auslautende Nomina, z. B. *kěj-ije* '(Zobel-)Weibchen', so wird *-jij-* gewöhnlich zu *-jj-* zusammengezogen: *kějje* 32₇₄.

2. Nicht morphologisch (sondern historisch⁵¹) bedingt sind jedoch in vielen Fällen langes *tt* und *tt*, z. B. *suttəm* 'Funken' *χotta* 'wohin'. Da ein langer Konsonant im Wort- oder Silbenauslaut nicht stehen kann, kommt in manchen Fällen (*tt* < **t*) ein morphologisch nicht begründeter Wechsel *t* (im Wort- oder Silbenauslaut) ~ *tt* (intervokalisches) vor, z. B. *ewət* 'von' ~ *nŋŋ ewatt-en* 'von dir'; *atsəm* 'ich trug' ~ *attəs* 'er trug'^{51a}. In an-

⁵⁰ Karjalainen schreibt in Ni. Z. *ž* (*ž*), *ẓ̌*, aber nicht *b*, *d*, *đ*, sondern nur *p*, *t*, *f*. Ausserdem schreibt er *γ* („stimmhafte [!!!] Variante des *χ*“). Wie schon o. Anm. 48 gesagt, ist Karjalainens Schreibweise *γ:χ = γ:χ* falsch.

⁵¹ Scher. *tt* hat sich in diesen Fällen aus **t* bzw. **t̄* entwickelt, ebenso *tt* aus **t̄t̄*.

^{51a} Wie gesagt, gibt es in Scher. nur zwei Quantitätsstufen der Konsonanten. Tritt an einen auf *tt* auslautenden Stamm (z. B. *ätt-* 'tragen') ein

deren Fällen ($tt < *tA$) tritt ein Wechsel $t\dot{t}$ (im Silben- und Wortauslaut) $\sim tt$ (intervokalisch) auf, z. B. $k\dot{a}t\dot{t}\text{-}ta$ 'halten' $\sim k\dot{a}t\text{-}e$ 'halte ihn!'; $\chi\dot{a}t\dot{t}$ 'Tag' \sim Lativ $\chi\dot{a}t\text{-}a$. Ebenso $t\dot{t} \sim tt$, z. B. $\eta\dot{n}\dot{t}\text{-}ta$ 'trennen' $\sim \eta\dot{n}\text{-}t\dot{t}\text{-}ata$ 'trenne sie!' (s. § 17:2).

3. Historisch zu erklären sind auch $l\dot{a}kka$ 'rundherum' (vgl. $l\dot{a}k\text{-}a$ 'in den Kreis') und $p\dot{a}nna$ 'mit' (vgl. $m\dot{a} p\dot{a}n\text{-}a\eta\text{-}em$ 'mit mir').

4. Parallelförmigkeiten mit kurzem und langem t kommen bei einigen Suffixen der subjektiven und objektiven Konjugation vor, z. B. $p\dot{o}nt\dot{a}tam$, $p\dot{o}nt\dot{a}ttam$ 'ich lege sie' (s. § 31, 34). — Eine eigenartige Form mit langem ll im Lativ des Possessivsuffixes (z. B. $\chi\dot{t}\text{-}ll\dot{t}\dot{a}$) s. o. Anm. 27.

Als lange Konsonanten sind also in einzelnen Wörtern belegt: tt , $t\dot{t}$, kk , mm , nn , $\dot{n}\dot{n}$, $\eta\eta$, ll , ss , jj , $\chi\chi$.

Lange Konsonanten kommen vor

1. intervokalisch, z. B. $k\dot{i}t\dot{t}a$ 'schicken'.

2. als zweite lange Komponente einer intervokalischen dreikonsonantigen Verbindung (s. § 16), z. B. $j\dot{o}n\text{-}t\dot{t}a$ 'nähen'⁵².

Neben den Formen mit klar intervokalischem langem Konsonanten wie $\chi\dot{t}\dot{t}\dot{a}nna$ 'in euerm Haus', $\chi\dot{t}\dot{t}\dot{a}n$ 'euere Häuser', kommen gewöhnlich solche Formen wie $\chi\dot{t}\dot{t}\eta na$, $\chi\dot{t}\dot{t}\eta$ vor, bei denen also silbenbildendes η statt $\dot{a}n$ steht (s. o. § 6).

mit t anlautendes Suffix, so ergibt $tt + t$ doch nur tt : auf diese Weise fällt z. B. der Infinitiv und der subjektive Imperativ der 2. P. Si. derartiger Verba zusammen, z. B. $\dot{a}t\dot{t}a$ 1. 'tragen' ($< \dot{a}t\text{-} + \text{-}ta$), 2. 'trag!' ($< \dot{a}t\text{-} + \text{-}a$). In der Grenzmundart zwischen Scher. und Kaz., der Mundart von Muligort, kommen — eine Ausnahme im ostjakischen Sprachgebiet! — drei Quantitätsstufen der Konsonanten vor: eine kurze, lange und überlange. Die kurze und lange sind mit den entsprechenden Quantitätsstufen von Scher. identisch, die überlange kommt nur bei t vor (bei den auf tt auslautenden Stämmen), z. B. Mulig. $k\dot{a}t\text{-}$ 'festhalten; landen', $k\dot{a}t\dot{t}a$ 'lande!', Inf. $k\dot{a}t\dot{t}ta$ (wenn eine derartige Schreibweise erlaubt ist).

⁵² Karjalainen schreibt im Wortauslaut Ni. $k\dot{a}t\dot{t}\eta$ 'zwei', $\chi\dot{a}t\dot{t}\eta$ 'Tag', $\chi\dot{u}\dot{n}\dot{t}\dot{t}\dot{t}$ 'Röte am Himmel' (Vok. 8, 47, 139). Es ist mir unverständlich, was Karjalainen eigentlich mit seiner Schreibweise — silbisches η , l , l , gefolgt von nichtsilbischem η usw. — beabsichtigt. Es handelt sich in diesen Fällen nicht einmal um eine kombinatorische Quantitätsvariante, sondern um ein einfaches silbisches η , l , l , also: $k\dot{a}t\eta$ 'zwei', $\chi\dot{a}t\eta$ 'Tag', $w\dot{o}n\dot{t}\eta$ 'Span'.

§ 14. Konsonantenverbindungen.

Es sind feste und gelegentliche Konsonantenverbindungen zu unterscheiden.

Geräte eine feste Konsonantenverbindung an den Silbenschluss, so wird der eine oder beide Konsonanten der Verbindung modifiziert, die Konsonanten jedoch nicht getrennt, z. B. *nt*: *ūnt-a* 'in den Wald', *ūn't* 'Wald'; *rt*: *kūrt-a* 'ins Dorf', *kūr* 'Dorf'.

Gerät eine gelegentliche Konsonantenverbindung an den Silbenschluss, so wird sie durch einen reduzierten Vokal getrennt, z. B. *tŋ*: *χotŋem* 'mein Schwan', *χotəŋ* 'Schwan'.

§ 15. Feste Konsonantenverbindungen.

Die festen Konsonantenverbindungen sind Verbindungen von zwei Konsonanten, und zwar von stimmhaftem Konsonanten + Klusil oder homorganem Spirant. Steht die Verbindung am Silbenschluss, so wird die erste Komponente — der stimmhafte Konsonant — geschwächt, und zwar wird er teilweise oder ganz stimmlos oder fällt ganz aus (genauer s. u.). Die zweite Komponente wird, wenn es ein Spirant ist, nicht verändert; wenn es ein Klusil ist, wird er im absoluten Auslaut nicht verändert⁵³, im Inlaut (und im Satzzusammenhang vor Konsonant) wird er jedoch entweder schwach artikuliert oder fällt ganz aus. Es kommen folgende Verbindungen vor:

I. Nasal + homorganer Spirant: *nš*, *ňš*, *ŋχ*.

II. Nasal + homorganer Klusil: *mp*, *nt*, *ňt*, *ŋk*.

III. Stimmhafter Konsonant + *t*: *mt*, *ŋt*, *jt*, *rt*, *lt* (*nt* s. II.).

I. Verbindungen von Nasal + homorganem Spirant: *nš*, *ňš*, *ŋχ*⁵⁴. Der Spirant wird nicht verändert. Stehen die Verbindungen *nš* und *ňš* inlautend in Silbenschluss, so fällt der Nasal aus, z. B. *punš-a* 'öffne!', *puš-ta* 'öffnen'; *jāňš-əs* 'er trank', *jāš-ta* 'trinken'; *kunš-em* 'meine

⁵³ Nur *t* in der Verbindung *rt* fällt gewöhnlich ab.

⁵⁴ Eine feste Verbindung *ns* kommt nicht vor. In Lehnwörtern aus dem Russischen mit *ns* + Konsonant ist *n* ausgefallen, z. B. *kostānkines* 'Konstantinysch'; *māstār* in *māstār wšš* 'Kondinsk' < монастырь.

Kralle', *kuš-tat* 'seine Krallen'; *tšns-a* 'in den Schnee', *tšs-na* 'im Schnee'. Dasselbe ist bei der Verbindung $\eta\chi$ in *jaŋχ-* 'gehen' der Fall, z. B. *jaŋχ-a* 'geh!', *jaχ-ta* 'gehen'. In allen anderen Wörtern mit $\eta\chi$ fällt jedoch η in dieser Stellung nicht aus, sondern wird nur in seinem letzten Teil stimmlos, z. B. *mūŋχ-ta* 'abtrocknen', *eŋχ-satte* 'er zog ihn aus'; bisweilen wird η nur ganz schwach artikuliert, z. B. *mūŋχta* 'abtrocknen', *mūŋχman* 'abtrocknend'.

Auslautend kommen diese Verbindungen nur bei einsilbigen Nomina vor. In der Verbindung $\eta\chi$ fällt der Nasal nicht aus; im absoluten Auslaut und vor konsonantisch anlautenden Wörtern wird er in seinem letzten Teil stimmlos, z. B. *tūŋχ* 't.-Geist', *toŋχ* 'Huf'; vor vokalisch anlautenden Wörtern bleibt er unverändert, z. B. *tūŋχ ewə* 'Tochter des t.'. — In den Verbindungen *nš* und *ŋs* fällt der Nasal im absoluten Auslaut gewöhnlich aus, z. B. *šuš* 'Floh', Plur. *šunšət*; *mšs* 'Märchen', *mššem* 'mein Märchen'; es kommen aber auch Parallelförmigkeiten mit (in seinem letzten Teil stimmlosem) Nasal vor, z. B. *wěš*, auch *wən's* 'Gesicht'⁵⁵. Im Satzzusammenhang und in Komposita vor vokalisch anlautenden Wörtern bleibt der Nasal unverändert, da die Verbindung dann nicht mehr im Silbenschluss steht, z. B. *šqns ūχtija* 'auf den Rücken'; *tšns aŋkət* 'schnee(-bedeckter) Baumstumpf'; *tšns qntəm* 'Schnee ist nicht vorhanden'.

Die Verbindungen *nš* und $\eta\chi$ kommen nur in der ersten Silbe vor, *ŋs* auch in nichtersten Silben (in Verbalsuffixen), z. B. *χans-* 'schreiben', *χans-aŋs-əs* 'er schrieb sich ein', Inf. *χans-as-ta*.

II. Verbindungen von Nasal + homorganem Klusil: *mp*, *nt*, *ŋt*, *ŋk*. Stehen die Verbindungen inlautend im Silbenschluss, so unterliegen sie verschiedenartigen Veränderungen.

1. Der Klusil wird schwach artikuliert, der Nasal wird in seinem letzten Teil stimmlos, z. B. *am^hna* 'von dem Hund'

⁵⁵ In einem Wort, *wun's* 'Njelma (Fisch)', wird individuell die Form mit Nasal vorgezogen, wie ausdrücklich betont wurde, um das Wort von *wuš*, Plur. *wušət* 'Ding; Kleidungsstück; männliches Glied; Plur. Kleider, Sachen' zu unterscheiden. Es kommt aber auch *wuš* 'Njelma' vor; ohne Nasal auch bei Karjalainen Vok. 128 Ni. *u?š*.

(*āmp-a* 'dem Hund'); *ḡn'p-em* 'meine Wiege' (*ḡntap* 'Wiege'); *sḡn^k-ta* 'schlagen' (*sḡnk-a* 'schlag!')⁵⁶.

2. Der Klusil fällt aus, der Nasal wird in seinem letzten Teil stimmlos, z. B. *ām'ḡan* 'Hunde (Dual)'; *ḡn'pem* 'meine Wiege'; *sḡn^t-ta* 'schlagen' (vgl. aber *mḡ, nḡ, ḡt* in *sḡmḡan* 'Augen (Dual)', *ḡonpə* 'mit Bauch', *tḡnta* 'eintreten').

3. Der Klusil fällt aus, der Nasal wird nicht verändert, z. B. *āmna* 'von dem Hund', *āmtam* 'meine Hunde'. Derartige Fälle sind jedoch selten.

Die drei angeführten Fälle kommen nebeneinander vor, und zwar im allgemeinen 1. bei langsamerer und deutlicherer Aussprache, 2. (und 3.) bei schnellerer Aussprache, z. B. *ām^vna, āmⁿna, āmna* 'von dem Hund'. — Anstelle des Stimmloswerdens des Nasals, wie in 2., kommt individuell und in Untermundarten von Scher. noch eine andere Artikulation vor:

4. Der Klusil fällt aus, nach dem stimmhaften Nasal entsteht eine eigenartige kurze Pause, die durch Kehlkopfverschluss ohne hörbare Explosion gebildet wird (hier durch ' bezeichnet), z. B. *ām'ḡatam* 'meine beiden Hunde'; *ḡnⁿ'man* 'nähend' (*ḡntas* 'sie nähte'); *rḡḡḡnⁿ'met* 'sie waren eingestürzt' (*rḡḡḡnⁿ-as* 'es stürzte ein'); *sḡnⁿ'man* 'schlagend'⁵⁷.

In der Verbindung *nt* fällt der Klusil vor folgendem *t* nicht aus, sondern verschmilzt mit ihm zu langem *tt*, z. B. *jont* 'spielen', Inf. *jon^t-tta*; *ḡḡntant* 'horchen', Inf. *ḡḡntan^t-tta*. — In der Verbindung *nt* fällt der Klusil vor folgendem *t* entweder aus, z. B. *rḡḡḡnⁿ-* 'einstürzen', *rḡḡḡnⁿ-tanḡ* 'sie (2) stürzen ein', oder er assimiliert das folgende *t* und verschmilzt mit ihm zu langem *tt*, z. B. *rḡḡḡnⁿ-ttanḡ*.

Auslautend kommen nur *mp, nt, ḡk* in einsilbigen Nomina vor; *nt* kommt auslautend nicht vor. Im absoluten Auslaut sind die Klusile unverändert; die Nasale sind in ihrem letzten Teil stimmlos, z. B. *ām^p* 'Hund', *tḡn^t* 'Gans', *ḡn^k* 'Wasser'. Vor konsonantisch anlautenden Wörtern unterlie-

⁵⁶ In den Texten schreibe ich diese Formen: *ām^vna, sḡn^k-ta* usw.

⁵⁷ Bei der Aufzeichnung der Texte habe ich anfänglich (und auch später bisweilen) den Unterschied zwischen *m^v* und *mⁿ* usw. nicht immer beachtet, weshalb ich in der Textpublikation unifiziert habe und immer *m^v, n^v, ḡ^v* schreibe.

gen die Verbindungen denselben Veränderungen wie inlautend vor Konsonanten⁵⁸, z. B. *šqη⁴ jīη⁴k*, *šqη⁴ jīη⁴k*, *šqη⁴ jīη⁴k* 'Schweiss (Hitze [*šqη⁴k*] -Wasser)'; *ām⁴ sox⁴* 'Hundefell'. — Vor vokalischem anlautenden Wörtern bleiben beide Teile der Verbindung unverändert, da die Verbindung dann nicht mehr im Silbenschluss steht, z. B. *jīηk itpāna* 'unter dem Wasser'.

Die Verbindungen *mp* und *ηk* kommen nur in der ersten Silbe, *nt* und *ñt* auch in nichtersten Silben (in Verbalsuffixen) vor, s. o.

III. Verbindungen von stimmhaftem Konsonant (ausser *n*) + *t*: *mt*, *ηt*, *jt*, *lt*, *rt*. Steht die Verbindung am Silbenschluss, so fällt *t* aus, ausser vor *t*, mit dem es zu einem langen *tt* verschmilzt (betreffs *rt* s. u.). Die erste Komponente der Verbindung wird ganz oder teilweise stimmlos. Von diesen Verbindungen kommt nur *rt* im Auslaut ein- und zweisilbiger Wörter vor, die anderen Verbindungen kommen nur inlautend in nichterster⁵⁹ Silbe von Verba vor.

mt wird — so wie oben *nt* in II — vor Konsonanten, ausser vor *t*, zu *m⁴* oder *m⁵*, d. h. der Klusil fällt aus und der Nasal wird in seinem letzten Teil stimmlos — z. B. *tēkamt-* 'anfüllen', *tēkam⁴mem*, *tēkam⁴səm* 'ich füllte an' — oder nach dem stimmhaften Nasal folgt eine Kehlkopfverschluss-Pause — z. B. *tēkam⁴mem*. Inlautend vor *t* wird *mt* — wie oben *nt* — zu *m⁴t* oder *m⁵t*, z. B. *tēkam⁴tta*, *tēkam⁵tta* 'anfüllen'.

ηt wird vor Konsonanten zu *η⁴* bzw. *η⁵*, z. B. *titəηt-as* 'er wurde lebendig', *titəη⁴mat* 'er wurde lebendig (perf. hist.)'. Vor *t* ist *ηt* in meinen Materialien nicht belegt. — Die Verbindung *ηt* kommt nur selten vor.

jt wird vor Konsonanten, ausser vor *t*, zu stimmlosem *j*, z. B. *rūpijta* 'arbeite!', *rūpijsəm*, *rūpijmem* 'ich arbeitete'. Vor *t* wird es zu *jt*, z. B. *rūpijtta* 'arbeiten'⁵⁹.

⁵⁸ Die Negation 'nicht' hat — in Übereinstimmung mit den oben angeführten Fällen — verschiedene lexikalische Formen: *qnt* vor Vokalen; *qn* vor allen stimmhaften Konsonanten (*m*, *n*, *ñ*, *l*, *r*, *j*, *w*) und vor *z* (bei Tep. auch noch vor *š*); *qn⁴*, *qn⁵* vor den (stimmlosen) Klusilen und *s*-Lauten (*p*, *f*, *k*, *s*, *š*, *š*); *qn⁴t* vor *t*; z. B. *qnt əməsət* 'er sitzt nicht'; *qn məs* 'er gab nicht'; *qn⁴ kitas* 'er stand nicht auf'; *qn⁴t tēs* 'er ass nicht'.

⁵⁹ *jt* in der ersten Silbe in dem unklaren Wort *ijtta* 41⁷⁶.

lt wird vor Konsonanten zu *l'*, dessen letzter Teil stimmlos ist, z. B. *pošəlt-* 'beschmieren, ankleben', *pošəl'sa* 'es wurde beklebt'; *nūχalte*, *nūχlte* 'stütze!', *nūχl'sem* 'ich stützte'. Vor *t* ist *lt* in meinen Materialien nicht belegt. — Die Verbindung *lt* kommt nur selten vor.

rt wird im Auslaut zu stimmlosem *R*, seltener zu *rt*, z. B. *kūr*, auch *kūr^lrt* 'Dorf' (*kūrtem* 'mein Dorf'); *nor*, auch *nort* 'Brücke'; *pāyər* 'Balken', Plur. *pāy^ortət*. — Inlautend wird *rt* vor Konsonanten, ausser vor *t*, zu *R*, z. B. *kūrna* 'in dem Dorf'; *pārsem* 'ich befahl' (*pārt-* 'befehlen'). Inlautend vor *t* wird es zu *rt*, seltener zu *R*, z. B. *ūr^lttam*, auch *ūr^lrtam* 'meine Helden'; *potārt^ltam* 'ich spreche' (*potārt-* 'sprechen').

Uebersicht über die Veränderungen der festen
Konsonantenverbindungen.

Inter- vokalisch	In l a u t e n d		Im absoluten Auslaut
	vor Konsonanten ausser vor <i>t</i>	vor <i>t</i>	
<i>nš</i>		ṧ	ṧ (<i>n'ṧ</i>)
<i>nś</i>		ṥ	ṥ (<i>n'ṥ</i>)
<i>ηχ</i>	a.	χ̇	kommt nicht vor <i>η'χ̇</i>
	b.	η'χ̇ (<i>η'χ̇</i>)	
<i>mp</i>	<i>m'p</i> , <i>m'</i> , <i>m'</i> ⁶⁰		<i>m'p</i>
<i>nt</i>	<i>n't</i> , <i>n'</i> , <i>n'</i>	<i>n'tt</i> , <i>n'tt</i>	<i>n't</i>
<i>ṅt</i>	<i>ṅ't</i> , <i>ṅ'</i> , <i>ṅ'</i>	<i>ṅ't</i> , <i>ṅ'tt</i> , <i>ṅ'tt</i>	kommt nicht vor
<i>ηk</i>	<i>η'k</i> , <i>η'</i> , <i>η'</i> ⁶⁰		<i>η'k</i>
<i>mt</i>	<i>m'</i> , <i>m'</i> ⁶⁰	<i>m'tt</i> , <i>m'tt</i>	kommt nicht vor
<i>ηt</i>	<i>η'</i> , <i>η'</i> ⁶⁰	(nicht belegt)	" " "
<i>jt</i>	<i>J</i>	<i>Jt</i>	" " "
<i>lt</i>	<i>l'</i>	(nicht belegt)	" " "
<i>rt</i>	<i>R</i>	<i>Rt</i> (<i>R</i>)	<i>R</i> (<i>Rt</i>)

⁶⁰ Die Verbindungen *mp* und *mt* geben also inlautend vor Konsonanten, ausser vor *t*, beide dasselbe Resultat; da *mp* jedoch nur in der ersten Silbe, *mt* aber nur in nichtersten Silben vorkommt, können keine Verwechslungen entstehen. — Dasselbe gilt von den Verbindungen *ηk* (in der ersten Silbe) und *ηt* (in nichtersten Silben).

§ 16. Gelegentliche Konsonantenverbindungen⁶¹.

Die gelegentlichen Konsonantenverbindungen kommen nur in intervokalischer Stellung vor und bestehen

a. aus zwei Konsonanten, mit geringen Ausnahmen solchen, die keine feste Konsonantenverbindung bilden können, z. B. *worŋa* 'Krähe'; *χ̄ōtpem* 'mein Netz' (*χ̄ōtap* 'Netz'); *kitsam* 'ich schickte' (*kitas* 'er schickte').

b. aus drei Konsonanten, nämlich aus einer festen Konsonantenverbindung + einem dritten Konsonanten, z. B. *q̄nt̄pem* 'mein Gürtel' (*q̄ntap* 'Gürtel'); *sēŋktam* 'ich schlage' (*sēŋkat* 'er schlägt').

Ich gebe im folgenden nur eine Tabelle für die zweikonsonantigen (intervokalischen) Konsonantenverbindungen, einschliesslich der festen Konsonantenverbindungen, die in § 15 besonders angeführt sind⁶².

Bemerkungen zu der Tabelle.

I. Die erste Komponente einer Verbindung.

t̄s wechselt — bei ein und demselben Sprecher — mit *t̄s*, das jedoch seltener ist, z. B. *s̄ats̄asā*, *s̄ats̄asā* 'Grossvater', *χ̄ofs̄a* 'wohin', *wēts̄a* 'nur'.

Ebenso wechselt *n̄'s* und *ŋ̄'s* in der Konjugation (Präteritum) mit *ns* und *ŋs*, s. § 17:1.

k̄ ist nur in 1 Wort belegt (s. § 11), *j*, *l̄*, *l̄'* und die stimmloswerdenden Nasale *m̄*, *n̄*, *ŋ̄* kommen nur selten vor.

II. Die zweite Komponente einer Verbindung.

Nie als zweite Komponente treten auf: *k̄*, *l̄'*⁶³, *l̄*, *r*, *w*, *j*, *γ* und die stimmloswerdenden Nasale *m̄*, *n̄*, *ŋ̄*.

j und *t* kommen nur selten als zweite Komponente vor.

p, *t*, *m*, *n*, *ŋ*, *s* kommen als zweite Komponente einer Verbindung häufig vor, da mit ihnen verschiedene Suffixe anlauten.

⁶¹ Vgl. zum Allgemeinen o. S. 27.

⁶² S. im übrigen die Bemerkungen zu der entsprechenden Tabelle für Syn. o. S. 28.

⁶³ *l̄* kommt als dritte Komponente einer dreikonsonantigen Verbindung vor: *wōŋ̄l̄l̄em* 'mein Span' (*wōŋ̄l̄l̄* 'Span').

Intervokalische Verbindungen von zwei Konsonanten.

i. Konsonant	2. Konsonant																									
	p	t	t	k	k'	m	n	n'	η	m'	n'	n'	η'	l	l'	r	r'	R	w	j	γ	ξ	s	s'	š	
p	+++	+++	+++	+++	+++	+++	+++	+++	+++	+++	+++	+++	+++	+++	+++	+++	+++	+++	+++	+++	+++	+++	+++	+++	+++	+++
t	(+)	(+)	(+)	(+)	(+)	(+)	(+)	(+)	(+)	(+)	(+)	(+)	(+)	(+)	(+)	(+)	(+)	(+)	(+)	(+)	(+)	(+)	(+)	(+)	(+)	(+)
t	+++	+++	+++	+++	+++	+++	+++	+++	+++	+++	+++	+++	+++	+++	+++	+++	+++	+++	+++	+++	+++	+++	+++	+++	+++	+++
k	(+)	(+)	(+)	(+)	(+)	(+)	(+)	(+)	(+)	(+)	(+)	(+)	(+)	(+)	(+)	(+)	(+)	(+)	(+)	(+)	(+)	(+)	(+)	(+)	(+)	(+)
k'	(+)	(+)	(+)	(+)	(+)	(+)	(+)	(+)	(+)	(+)	(+)	(+)	(+)	(+)	(+)	(+)	(+)	(+)	(+)	(+)	(+)	(+)	(+)	(+)	(+)	(+)
m	+++	+++	+++	+++	+++	+++	+++	+++	+++	+++	+++	+++	+++	+++	+++	+++	+++	+++	+++	+++	+++	+++	+++	+++	+++	+++
n	+++	+++	+++	+++	+++	+++	+++	+++	+++	+++	+++	+++	+++	+++	+++	+++	+++	+++	+++	+++	+++	+++	+++	+++	+++	+++
n'	+++	+++	+++	+++	+++	+++	+++	+++	+++	+++	+++	+++	+++	+++	+++	+++	+++	+++	+++	+++	+++	+++	+++	+++	+++	+++
η	+++	+++	+++	+++	+++	+++	+++	+++	+++	+++	+++	+++	+++	+++	+++	+++	+++	+++	+++	+++	+++	+++	+++	+++	+++	+++
m'	+++	+++	+++	+++	+++	+++	+++	+++	+++	+++	+++	+++	+++	+++	+++	+++	+++	+++	+++	+++	+++	+++	+++	+++	+++	+++
n'	+++	+++	+++	+++	+++	+++	+++	+++	+++	+++	+++	+++	+++	+++	+++	+++	+++	+++	+++	+++	+++	+++	+++	+++	+++	+++
η'	+++	+++	+++	+++	+++	+++	+++	+++	+++	+++	+++	+++	+++	+++	+++	+++	+++	+++	+++	+++	+++	+++	+++	+++	+++	+++
l	+++	+++	+++	+++	+++	+++	+++	+++	+++	+++	+++	+++	+++	+++	+++	+++	+++	+++	+++	+++	+++	+++	+++	+++	+++	+++
l'	+++	+++	+++	+++	+++	+++	+++	+++	+++	+++	+++	+++	+++	+++	+++	+++	+++	+++	+++	+++	+++	+++	+++	+++	+++	+++
r	+++	+++	+++	+++	+++	+++	+++	+++	+++	+++	+++	+++	+++	+++	+++	+++	+++	+++	+++	+++	+++	+++	+++	+++	+++	+++
r'	+++	+++	+++	+++	+++	+++	+++	+++	+++	+++	+++	+++	+++	+++	+++	+++	+++	+++	+++	+++	+++	+++	+++	+++	+++	+++
R	+++	+++	+++	+++	+++	+++	+++	+++	+++	+++	+++	+++	+++	+++	+++	+++	+++	+++	+++	+++	+++	+++	+++	+++	+++	+++
w	+++	+++	+++	+++	+++	+++	+++	+++	+++	+++	+++	+++	+++	+++	+++	+++	+++	+++	+++	+++	+++	+++	+++	+++	+++	+++
j	+++	+++	+++	+++	+++	+++	+++	+++	+++	+++	+++	+++	+++	+++	+++	+++	+++	+++	+++	+++	+++	+++	+++	+++	+++	+++
γ	+++	+++	+++	+++	+++	+++	+++	+++	+++	+++	+++	+++	+++	+++	+++	+++	+++	+++	+++	+++	+++	+++	+++	+++	+++	+++
ξ	+++	+++	+++	+++	+++	+++	+++	+++	+++	+++	+++	+++	+++	+++	+++	+++	+++	+++	+++	+++	+++	+++	+++	+++	+++	+++
s	+++	+++	+++	+++	+++	+++	+++	+++	+++	+++	+++	+++	+++	+++	+++	+++	+++	+++	+++	+++	+++	+++	+++	+++	+++	+++
s'	+++	+++	+++	+++	+++	+++	+++	+++	+++	+++	+++	+++	+++	+++	+++	+++	+++	+++	+++	+++	+++	+++	+++	+++	+++	+++
š	+++	+++	+++	+++	+++	+++	+++	+++	+++	+++	+++	+++	+++	+++	+++	+++	+++	+++	+++	+++	+++	+++	+++	+++	+++	+++

¹ In russischen Lehnwörtern (berücksichtigt sind hier nur einige in der Umgangssprache vorkommende Lehnwörter).

§ 17. Konsonantenwechsel.

1. Ein paradigmatischer Wechsel $m \sim m'$ findet vor s statt, vor dem kein m stehen kann, z. B. $\bar{m}as-ta$ 'sitzen', $\bar{m}'s-a$ 'sitz!'; $t\bar{e}m-ta$ 'streuen', $t\bar{e}m'-s\bar{a}m$ 'ich streute'; $nom\bar{a}s$ 'Gedanke', $nom's-em$ 'mein Gedanke'. Ein gleicher Wechsel findet fakultativ auch bei n und η vor s statt, z. B. $m\bar{a}n-ta$ 'gehen', $m\bar{a}n's\bar{a}m$ oder $m\bar{a}n's\bar{a}m$ 'ich ging'; $t\bar{a}\eta-ta$ 'eintreten', $t\bar{a}\eta's\bar{a}m$ oder $t\bar{a}\eta's\bar{a}m$ 'ich trat ein'.

2. Ein paradigmatischer Wechsel $t \sim l$ nach t ($tt \sim tl$) und $t \sim l$ nach t ($tt \sim tl$) kommt a. in Verbal- und Nominalstämmen sowie b. beim Präsenssuffix vor⁶⁴, wobei l bzw. l' silbentragend im Silbenauslaut steht, t bzw. t' im Silbenanlaut (vor Vokal).

a. $l \sim t$, z. B. $\chi\bar{a}t\bar{l}$ 'Tag' \sim Lativ $\chi\bar{a}tt-a$; $k\bar{a}t\bar{l}-ta$ 'fangen, halten' $\sim k\bar{a}tt-e$ 'fang!'. — $l \sim t$, z. B. $\bar{u}\bar{n}t\bar{l}'-ta$ ($\bar{u}\bar{n}t\bar{l}'ta$) 'trennen' $\sim \bar{u}\bar{n}'tt-ata$ ($\bar{u}\bar{n}'t\bar{l}ata$) 'trenne sie!'.

b. $l \sim t$, z. B. $kit-t\bar{a}m$ 'ich stehe auf' $\sim kit-l'$ 'er steht auf'. — $l \sim t$, z. B. $t\bar{t}t-t\bar{a}m$ 'ich stehe' $\sim t\bar{t}t-l'$ 'er steht'.

3. Derselbe (jedoch nicht paradigmatische) Wechsel $t \sim l$ (und $t \sim l'$) erscheint a. bei dem singularischen Possessivsuffix der 3. P. Sing. und b. bei dem Präsenssuffix in der 3. P. Sing., die beide nach auf t (bzw. t') auslautenden Stämmen als silbentragendes l (bzw. l') erscheinen, nach allen anderen Konsonanten aber als $\bar{a}t$.

a. $\chi\bar{x}t-l'$ 'sein Haus', $\chi\bar{x}p-\bar{a}t$ 'sein Kahn'.

b. $kit-l'$ 'er steht auf', $t\bar{t}t-l'$ 'er steht', $m\bar{a}n-\bar{a}t$ 'er geht'.

4. In der Wortbildung kommt bisweilen ein mit Ablaut verbundener Wechsel $\gamma \sim \omega$ vor, z. B. $t\bar{i}\gamma-$ 'geboren werden, wachsen' $\sim t\bar{a}\omega\bar{a}nt\bar{i}\bar{j}t-$ 'id. (iter.)' 42₄.

5. Ein — auf Assimilation beruhender — paradigmatischer Wechsel $s \sim \bar{s}$ kommt vor bei $\bar{s}\bar{u}\eta'\chi\bar{s}a$ 'stampfe (mit dem Fuss)!' (Stamm $\bar{s}\bar{u}\eta'\chi\bar{s}\bar{a}$) $\sim \bar{s}\bar{u}\eta'\chi\bar{s}\bar{a}-ste$, $\bar{s}\bar{u}\eta'\chi\bar{s}\bar{a}-s\bar{a}$, $\bar{s}\bar{u}\eta'\chi\bar{s}\bar{a}-ta$ (neben $\bar{s}\bar{u}\eta'\chi\bar{s}\bar{a}-ta$).

Zu dem bei den festen Konsonantenverbindungen auftretenden Wechsel (z. B. $rt \sim r$, $jt \sim j$) s. o. § 15.

⁶⁴ Jedoch nicht beim Possessivsuffix $-l$, s. o. Anm. 27.

Beschreibender Wechsel des anlautenden Konsonanten begegnet häufig, und zwar der Wechsel 'nichtlabialer (bisweilen auch: 0) ~ labialer Konsonant', z. B. *lāmpask-ṣjka wāmpask-ṣjka* 'l.-Alter, w.-Alter (Name)' 22; *tul-pul* 'verrückt'; *ṣixārta piṣārta* 'knarren (vom Schlitten [Rätsel])'; *aḡašə wəḡašə* 'ein lustiger Mensch' 45. Zusammen mit beschreibendem Vokalwechsel (s. § 3) *sēr ṣtam, mor ṣtam* 'tiefer Schlaf, fester Schlaf' 25^{95, 97}; *ṣqata wofa* 'etwas Schimmerndes'.

Ausser dem bisher besprochenen qualitativen Konsonantenwechsel kommt ein quantitativer Konsonantenwechsel *t ~ tt* vor, z. B. *əwat* 'von' ~ *nqη əwatt-en* 'von dir'; *attəs* 'er trug' ~ *atsəm* 'ich trug': *t* erscheint im Wort- oder Silbenauslaut, wo ein langer Konsonant nicht stehen kann, *tt* intervokalisches (s. § 13: 2).

§ 18. Assimilation.

Die Assimilation ist im allgemeinen progressiv.

Nach *t* wird *t* zu *t* und *l* zu *l*, z. B. *tṣt-t-əm, tṣt-l, tṣt-ta* 'ich stehe, er steht, stehen' (vgl. *kit-t-əm, kit-l, kit-ta* 'aufstehen'). — Nach *l* wird *t* oft zu *t*, z. B. *ūnt!-tatam* oder *ūnt!tetam* 'ich trenne sie'. — Nach *n* wird *n* zu *n*, z. B. *nānna* 'mit Brot' (< *nān-na*); *mēhne* 'Braut' (< *mēn + nē* 'Schwiegertochter + Frau').

Progressive Fernassimilation liegt vor in *šūḡḡsəta* neben *šūḡḡsəta* 'stampfen' (andere Formen s. § 17: 5).

§ 19. Anlaut.

Im Anlaut kommen sowohl Vokale wie Konsonanten vor. Alle acht Vokale der ersten Silbe kommen anlautend vor. Von den Konsonanten kommen alle ausser *k', η, γ, j, r, l'* und den stimmloswerdenden Nasalen *m', n', ŋ', η'* anlautend vor; *l* kommt nur in russischen Lehnwörtern anlautend vor. — Im Anlaut kann nicht mehr als 1 Konsonant stehen.

§ 20. Auslaut⁶⁵.

Im Auslaut kommen sowohl Vokale wie Konsonanten vor. Einsilbige Wörter lauten gewöhnlich konsonantisch aus.

⁶⁵ Zum Allgemeinen s. o. S. 34.

I. Vokalischer Auslaut⁶⁶. Im Auslaut kommen folgende Vokale der ersten Silbe: *ā, ē, i, ū* sowie folgende Vokale der nichtersten Silben: *a, e, ə* vor⁶⁷. *ɑ, ɔ, o, u* kommen im Auslaut nicht vor.

1. Einsilbige vokalisch auslautende Wörter: auf *ā*: *jā* 'nun!', *mā* 'ich', *pā* 'wieder'; auf *ē*: *kē* 'wenn', *nē* (Stamm *nēŋ*-) 'Frau'; auf *i*: *si* 'dieser'; auf *ū*: *χū* (Stamm *χūj*-) 'Mann'.

2. Mehrsilbige vokalisch auslautende Wörter. Der häufigste auslautende Vokal ist *ə*, z. B. *wāsə* 'Ente', *ɛwə* 'Mädchen', *pon-tə* 'legend', *səm-tə* 'blind (augenlos)'.
a, z. B. *wošna* 'kleiner Finger', *āmp-a* 'dem Hunde', *mān-a*, *mān-ta* 'geh!, gehen'.

e kommt nur in mehreren Suffixen vor: den Diminutivsuffixen *-ije, -ite, -le*, den Suffixen der objektiven Konjugation *-e, -te* (~ *-ate, -atte*), in der Sprache der Folklore auch in *-pe* (sonst *-pə*) und *tome* 'jener (attrib.)' (sonst *tom*).

II. Konsonantischer Auslaut. Im Auslaut kommen alle Konsonanten ausser *k', j, l'* und den stimmlos werdenden Nasalen *m', n', ŋ'* vor. *γ* kommt nur im Auslaut von einsilbigen Wörtern vor, *t, k, ŋ, r, R, j*⁶⁸, *χ, ś, š* nur im Auslaut von ein- und zweisilbigen Wörtern. *p, t, m, n, η, l, l', w, s*, d. h. die Konsonanten, auf die die verschiedenen Suffixe enden, kommen unabhängig von der Zahl der Silben des Wortes im Auslaut vor.

Im absoluten Auslaut werden die stimmhaften Konsonanten

⁶⁶ In den von Toivonen aus Karjalainens Manuskript publizierten Wörtern aus Ni. ist im Auslaut *ə* nicht nur als *-ə* (s. o. Anm. 12) bezeichnet, sondern auch als *-ə'*, bisweilen auch als *-ə'* (z. B. FUF XIX 76, 82: *-ə'*; 85, 88: *-ə'*; vgl. auch *Vok. 183 iŋŋpə* 'Quelle', MSFOu. 77, 383 *iŋŋpə'*). Ähnlich ist *-a* bezeichnet bald als *-ā*, bald als *-ā'* (FUF XIX 57, 67: *-ā'*; 78, 81: *-ā'*). Soll ' eine Schlussaspiration bezeichnen? Ich habe nichts derartiges beobachtet.

⁶⁷ *i* kommt im Auslaut mehrsilbiger Wörter nicht vor; gerät es aus irgendwelchen Gründen in diese Stellung, so wird es zu *ə*, s. o. Anm. 26.

⁶⁸ *j* kommt — mit wenigen Ausnahmen — nur im Auslaut von einsilbigen Wörtern vor, s. § 11: *j*.

*m, n, ñ, η, r, l, l, w*⁶⁹, *j, γ* in ihrem letzten Teil stimmlos⁷⁰ (hier durch ' bezeichnet), die Klusile aspiriert (hier ebenfalls durch ' bezeichnet), z. B. *χ̣ūl'* 'Spalt', *nir'* 'Stange', *inar'* 'Sattel', *wɔj'* 'Tier', *tuw'* 'er', *tiγ'* 'sie'; *χ̣ɔp'* 'Boot', *χ̣ɔt'* 'Haus', *ṣ̌ūk'* 'Not'.

Im Wortauslaut kommen ausser den oben angeführten einfachen Konsonanten auch die festen Konsonantenverbindungen *nš, ñš, ηχ, mp, nt, ηk, rt* vor. Im Satzzusammenhang vor Vokalen kommen diese Verbindungen unverändert vor, z. B. *t̄ūηχ* *ɛwə* 'Tochter des *t*-Geistes', *t̄ñš q̄ntɔm* 'Schnee ist nicht vorhanden'⁷¹. Vor Konsonanten und im absoluten Auslaut wird der Nasal bzw. die ganze Verbindung *rt* den üblichen Modifizierungen unterworfen (s. § 15), also *t̄ūηχ̣* 't.-Geist', *t̄ɔš* 'Schnee'. Andere Konsonantenverbindungen kommen im Auslaut nicht vor.

§ 21. Akzent.

Die Akzentverhältnisse in Scher. stimmen bei dem einzelnen Wort in den Hauptzügen mit denen von Syn. überein (s. o. S. 35). Im Satzzusammenhang ist der Akzent in Scher. weit freier als in Syn. Eine eingehende Darstellung der Akzentverhältnisse in Scher. kommt hier aus Raummangel nicht in Frage⁷².

§ 22. Vokalzusammenstoss im Satz⁷³.

Auslautendes *-a* oder *-ə* fällt im Satz vor vokalischem anlautenden Wörtern oft ab, z. B. *s̄ūr̄n[a] ɛnmət* 'um eine Spanne wächst er' 20₇; *it[ə] ɔtsan̄η* 'sie legten sich nieder' (s. auch o. § 6, 7). — Von einsilbigen Wörtern ist hier am wichtigsten *mā* 'ich', z. B. *m̄ ɛwättem* 'von mir' 20₇₋₉.

⁶⁹ Zu der im Auslaut vorkommenden Variante von *w*: *w^z* oder *χ_o* (*χ^w*) s. o. § 11: *w*.

⁷⁰ Das Stimmloswerden der auslautenden stimmhaften Konsonanten ist in Scher. ausgeprägter als in Syn. — Karjalainen schreibt in Ni. im Auslaut *ġ', ġ', ġ, ġ, ġ, m', n', ŋ', ŋ', r', ġ', ġ'* (aber falsch *χ* statt *γ'*, s. o. Anm. 48) sowie *p', ġ', k'*.

⁷¹ Die Verbindung *rt* erscheint im Auslaut jedoch auch vor Vokalen meist als *R*, z. B. *t̄āpət ūR isat χ̄ontasət* 22₈ (*ūrt*- 'Held').

⁷² Die akzentuierten Scher. Prosatexte Nr. 20, 22, 24 geben für eine solche Darstellung ein genügend umfangreiches Material; vgl. auch Karjalainen Vok. 270 f.

⁷³ Vgl. o. S. 36; den Beispielen aus Syn. o. S. 36 Anm. 34 entsprechen Scher. *ɛwi-j-a* 'dem Mädchen', *t̄ɛ-w-a* 'iss!' usw.

§ 23. Lautveränderungen im Satz.

Im Satzzusammenhang finden keine Lautveränderungen statt, bei denen ein Phonem in ein anderes übergeht, sondern nur solche, die — bei den oben angegebenen Bedingungen — kombinatorische Varianten ergeben: stimmlose Konsonanten werden halbstimmhaft (vgl. § 12), das auslautende ə erscheint vor den verschiedenen anlautenden Konsonanten in verschiedenen kombinatorischen Varianten (vgl. § 6) u. a. Bei Komposita kommt echte Assimilation (Übergang von einem Phonem in ein anderes) vor, z. B. *mēññe* 'Braut' < *mēñ* + *nē* (s. § 18).

Die festen Konsonantenverbindungen im Wortauslaut werden vor vokalisch anlautenden Wörtern nicht verändert, mit Ausnahme — bisweilen — von *rt*, s. § 20.

§ 24. Übersicht der Phoneme in Scher. und Ni.⁷⁴
Vokale.

Vokale der ersten Silbe.		Vokale der nichtersten Silben.	
Scher.	Ni. ⁷⁵	Scher.	Ni.
<i>ā</i>	<i>ā̄, ā̇, ā̈</i>	<i>ə</i>	<i>ə, ə̄, ə̇, ə̈, ɤ, ə, ə̇</i>
<i>a</i>	<i>ā̇; ā̈</i>	<i>a</i>	<i>a, ā, ā, ȧ, ā̈</i>
<i>ā̄</i>	<i>ā̄, ā̇, ā̈</i>	<i>e</i>	<i>e, ē, ē̇, ē̈</i>
<i>o</i>	<i>ō</i>	<i>i</i>	<i>i, ɨ</i>
<i>ū</i>	<i>ū, ù, u</i>	<i>u</i>	<i>(ɤ⁷⁶)</i>
<i>u</i>	<i>ū̇; ṻ; ū̉</i>	<i>ɔ</i>	<i>ɔ</i>
<i>ē</i>	<i>ē, ē̇, ē̈; ē̄, ē̇, ē̈</i>	<i>ɥ</i>	<i>u</i>
<i>i</i>	<i>i̇; ï; ɨ</i>		

⁷⁴ Nach Karjalainen. Die Zeichen, die einem der Phoneme von Scher. entsprechen, sind von mir nebeneinander gestellt. Bei den Vokalen der ersten Silbe sind die Zeichen durch „ , “ voneinander getrennt, wenn sie von Karjalainen selbst als unter bestimmten Bedingungen vorkommende Varianten bezeichnet sind (nämlich die Quantitätsvarianten der langen Vokale); die anderen Zeichen, über deren Charakter als Varianten Karjalainen nichts sagt und die er offenbar nicht als solche aufgefasst hat, sind durch „ ; “ voneinander getrennt. Bei den Vokalen der nichtersten Silben und den Konsonanten war eine derartige Trennung nicht durchzuführen, da sich Karjalainen nur über einzelne von ihnen geäußert hat.

⁷⁵ Nichtberichtigte, aber zweifellose Druckfehler bei Karjalainen wie *q* (Vok. 2,7), *ǫ̇* (Vok. 137) sind nicht mit aufgenommen.

⁷⁶ s. o. Anm. 20.

Konsonanten.

Scher.	Ni. ⁷⁷	Scher.	Ni.
<i>p</i>	<i>p, p'</i>	<i>l</i>	<i>l, l', l̇, l̈</i>
<i>t</i>	<i>ṫ, ẗ, t̉</i>	<i>l'</i>	<i>l̇, l̈, l̉</i>
<i>t'</i>	<i>ṫ</i>	<i>r</i>	<i>r, r', ṙ, r̈</i>
<i>k</i>	<i>k, k'</i>	<i>l'</i>	<i>l̇</i>
<i>k'</i>	nicht belegt	<i>R</i>	<i>r'</i>
<i>m</i>	<i>m, m'</i>	<i>w</i>	<i>u, u', u̇, ü</i>
<i>n</i>	<i>n, n', ṅ, n̈, n̉</i>	<i>j</i>	<i>i, i'</i>
<i>ṅ</i>	<i>ṅ, ṅ'</i>	<i>J</i>	nicht belegt
<i>η</i>	<i>η, η', η̇, η̈</i>	<i>γ</i>	<i>γ, γ̇</i>
<i>m'</i>	<i>m'</i>	<i>ζ</i>	<i>ζ, ζ̇</i>
<i>n'</i>	<i>n', ṅ'</i>	<i>s</i>	<i>s, z</i>
<i>ṅ'</i>	<i>ṅ'</i>	<i>š</i>	<i>š, ž, ž̇, š̈</i>
<i>η</i>	<i>η', η̇'</i>	<i>š</i>	<i>š, ž̇</i>

§ 25. Phonetische Besonderheiten der Sprache der Folklore.

In der Sprache der Folklore, besonders der der Lieder, kommen einige von der Umgangssprache abweichende Lauterscheinungen vor, die hier kurz zusammengestellt seien.

I. Vokalismus. *i* in der ersten Silbe (vgl. § 3) kommt in einigen Wörtern, stark labialisiert (*i_o*), auch nach *w* vor, z. B. *wi.ηkər* 'Reisshaken' 41₆₄f. — *i* in nichtersten Silben (vgl. § 7) kommt auch vor *γ* vor (s. auch u.: *γ*), z. B. *ēstiyj̄t̄am* 31₁₄. — In Liedern kommt bisweilen ein etwas reduzierter *i*-Laut, *ɨ*, im Wortauslaut vor, anstelle des *ə* der Umgangssprache, z. B. *n̄ar̄ sor̄* 44₁ ff., s. o. Anm. 17.

⁷⁷ Nicht berichtigte, aber zweifellose Druckfehler bei Karjalainen wie *t*, *k'* sind nicht mit aufgenommen.

II. Konsonantismus.

γ (vgl. § 11) kommt nicht nur nach Vokalen der ersten Silbe, sondern auch nach Vokalen (*a, i, ə*) der nichtersten Silben vor, und zwar nur intervokalisch⁷⁸, z. B. *əstijyt* 'herablassen' (Umgangssprache *əstijt*-); intervokalisches im Satz: *wānšəy ətman* 29₂ (*wānšə* 'Rasen').

Die feste Konsonantenverbindung $\eta\chi$ ($\eta'\chi'$) (vgl. § 15 I) kommt nicht nur in der ersten Silbe, sondern auch in nichtersten Silben vor, z. B. *intanηχ ūnta* 'bis jetzt' 20₂₁; *səsenηχ pən't* 'Pfad mit Fallen' (Umgangssprache: *səsen pən't*).

III. Auslaut. In den Liedern wird zur Füllung der Silbenzahl an das Wortende oft ein Füllvokal oder eine Füllsilbe angehängt, und zwar an konsonantisch auslautende Wörter *-ə* oder *-a*, an vokalisches auslautende Wörter *-jə, -ja, -jəγ* (alle im Folgenden angeführten Beispiele sind aus dem Lied 25).

Konsonantisch auslautende Wörter. *-ə* wird angehängt, z. B. *χəpə* 'Kahn' 33, *kātlamemə* 'meine Tatze' 89, *ūsmənə* 'seiend' 5. — *-a* wird angehängt, z. B. *wərtema* 22, *jəntijtəma* 19, *wəriyijətmata* 6, *katlamema* 94.

Vokalisches auslautende Wörter. a. mehrsilbige Wörter auf *-ə*: *ə* geht vor dem *j* der angehängten Füllsilbe in *i* über (s. o. Anm. 25). *-jə*, z. B. (*hətpə* 'mit Nase') *hətpijə* 13, (*pənəpə* 'mit Griff') *pənpijə* 33, (*ūtə* 'seiend') *ūtijə* 65. — *-ja*, z. B. (*tajtə* 'besitzend') *tajtija* 28, (*lənə* 'Jagdhund') *lənija* 120.

b. mehrsilbige Wörter auf *-a*: *-jə*, z. B. *sitemnajə* 'in diesem meinem' 64. — *-ja*, z. B. *miyaja* 'auf das Land' 24, *kišsaja* 'bezüglich' 24, *poranaja* 'zur Zeit' 58.

c. einsilbige Wörter: (*χū* 'Mann') *χūjə* 55, *χūja* 124; (*kə* 'wenn; bezüglich') *kējə* 119, 137, *kəja* 79–80, *kējəγ* 82.

Bisweilen tritt *-γa* oder *-γə* als Füllsilbe an vokalisches auslautende Wörter, z. B. (*mišə* 'Jagdglück') *mišəγa* 32_{40–1}, (*arija* 'singen', *məšta* 'Märchen erzählen') *arijəγə* 44₁₈₁, *məštəγə* 44₁₈₂.

⁷⁸ Meistens trennt γ nur einen beim Singen auseinander gezogenen Vokal, vgl. auch *šūkan* ~ *šūkayən*, *wošə* ~ *wošəγə*, *juwpəna* ~ *juwpəγəna* 44_{110, 118}.

Abriss der Flexion der Scherkaler Mundart.

§ 26. Deklination.

Numerus	Kasus	Suffix	Nomina (Stämme), auslautend auf			
			Konsonant		Vokal	
			1 Konsonant	2 Konsonanten	-ə	-a
Sing.	Stammform	—	χ̣ɔ̣t 'Haus'	ḳɔ̣r 'Dorf'	ɛwə 'Mädchen'	ɔ̣jka 'Mann'
	Lativ	-a	χ̣ɔ̣ta	ḳɔ̣rta	ɛwija	ɔ̣jkaja
	Lokativ	-na	χ̣ɔ̣tna	ḳɔ̣rna	ɛwəna	ɔ̣jkana
Dual	Stammform	-ηən	χ̣ɔ̣tηən	ḳɔ̣rηən	ɛweηən	ɔ̣jkajηən
	Lativ	-ηən-a	χ̣ɔ̣tηəna	ḳɔ̣rηəna	ɛweηəna	ɔ̣jkajηəna
	Lokativ	-ηən-na	χ̣ɔ̣tηəna	ḳɔ̣rηəna	ɛweηəna	ɔ̣jkajηəna
Plur.	Stammform	-ət	χ̣ɔ̣tət	ḳɔ̣rtət	ɛwet	ɔ̣jkajət
	Lativ	-ət-a	χ̣ɔ̣tətə	ḳɔ̣rtətə	ɛwətə	ɔ̣jkajətə
	Lokativ	-ət-na	χ̣ɔ̣tətəna	ḳɔ̣rtətəna	ɛwetna	ɔ̣jkajətəna

Nomina, auslautend auf 2 Konsonanten (s. o. § 15). Sing. *am'p* 'Hund', La. *ampa*, Lo. *am(p)na*; *ɔ̣n't* 'Wald', La. *ɔ̣nta*, Lo. *ɔ̣ntna*; *jiŋ'k* 'Wasser', La. *jiŋka*, Lo. *jiŋ(k)na*; *tɔ̣s* 'Schnee', La. *tɔ̣nsa*, Lo. *tɔ̣sna*; *šəš* 'Knie', La. *šənsa*, Lo. *šəšna*; *ɔ̣ŋ'χ* 'Höhle', La. *ɔ̣ŋχa*, Lo. *ɔ̣ŋχna*.

Mehrsilbige konsonantisch auslautende Nomina mit ə in der letzten geschlossenen Silbe stossen im Plural¹ das ə unter den o. § 9 angegebenen Bedingungen aus, z. B. *tajəm* 'Axt', Pl. *tajmət*; *kunšəp* 'Kamm', Pl. *kušpət*.

¹ Nur selten im Lativ Sing., z. B. *türəm* 'Himmel', La. *türma*, s. o. § 9.

Vokalisches auslautende Nomina. Nomina auf *-ə*: zum Wechsel des auslautenden Vokals *ə ~ i ~ e* s. o. § 8 II. — Im Singular erscheint vor dem Lativsuffix *-a* ein Bindekonsonant *j* (*əwi-j-a*, s. o. Anm. 73). Bei Nomina mit vorwiegend adjektivischer Funktion fällt jedoch der auslautende Stammvokal vor dem *a* gewöhnlich aus, z. B. *nowə* 'hell', *ḡnə* 'gross': *nowa* (auch *nowija*), *ḡna jis* 'es wurde hell, gross' (jedoch nur: *əwija* usw.).

Nomina auf *-a*: vor dem Lativsuffix des Singulars sowie vor dem Dual- und Pluralsuffix erscheint ein *j*².

Unregelmässig: *χḡ* 'Mann', La. *χḡja*, Lo. *χḡna*; Dual *χḡjḡn*; Plur. *χḡjat* (oder *jḡχ*). — *nə* 'Frau', La. *nəḡa*, Lo. *nəḡna*, Dual *nəḡn*, Plur. *nəḡət*. — *χət* 'Sonne; Tag', La. *χətta*, Lo. *χətḡna*.

Einige die Zeit bezeichnende Nomina haben im Lokativ-Temporal statt des gewöhnlichen Suffixes *-na* das Suffix *-ən, -ḡ*, z. B. *tun-ḡ* 'im Sommer'; bei den Nomina auf *-ə* erscheint Wechsel des auslautenden Vokals und Abfall des anlautenden Suffixvokals (vgl. § 8 II), z. B. *tḡwə* 'Frühjahr', *tḡwen* 'im Frühjahr'; *tətə* 'Winter; Jahr', *tətən* 'im Winter' (aber mit Bedeutungs-differenzierung *tətəna* 'im Jahr'). Das Suffix *-ən* erscheint auch bei den (isolierten) Ortsadverbia, z. B. *kəmən* 'draussen', *nəmən* 'am Ufer'. — In der Sprache der Folklore kommt der Lokativ auf *-ḡ* bisweilen auch sonst vor, z. B. *towattən* *nə towattətḡ* 'in der Grösse einer grossen Frau' 20₆ (aber: *t.nə towattətḡna* 21₆).

Bei Verwandtschaftsnamen kommt eine besondere Vokativform auf *-a (-j-a)* vor, z. B. *āsə* 'Vater', *ḡḡkə* 'Mutter', *ḡḡχə* 'Frau des Bruders', Vokativ *āsa* 22₁, 48₆₀, *āsija* 22₄; *ḡḡkija* 21₂₁; *ḡḡχa* 44₄₄, 90.

² Vor dem Dualsuffix *-ḡn* kann dieses *j* natürlich nicht als Bindekonsonant bezeichnet werden. Die meisten *-a*-Nomina gehen auf **-aj*-Nomina zurück, wie sie noch jetzt in den südlichen Mundarten vorkommen.

§ 27. Possessivsuffixe.

Besitzer	Besitzgegenstand im		
	Singular	Dual	Plural
Sing.	1. -em	- <i>ḡatam</i>	- <i>tam</i>
	2. -en	- <i>ḡatan</i>	- <i>tan</i>
	3. -ət (; -l̥)	- <i>ḡət</i>	- <i>tat</i>
Dual	1. - <i>emən</i> , - <i>emḡ</i>	- <i>ḡatamən</i> , - <i>ḡatamḡ</i>	- <i>tamən</i> , - <i>tamḡ</i>
	2. } 3. } - <i>ən</i> , - <i>ḡ</i> ³	- <i>ḡətḡ</i>	} - <i>tən</i> , - <i>tḡ</i>
		1. - <i>ḡət</i> 2. - <i>ḡətḡ</i>	
Plural	1. - <i>ew</i> ⁴	- <i>ḡətuw</i> ⁴	- <i>tuw</i> ⁴
	2. - <i>ən</i> , - <i>ḡ</i> ³	- <i>ḡətḡ</i>	- <i>tən</i> , - <i>tḡ</i>
	3. - <i>et</i>	1. - <i>ḡət</i> 2. - <i>ḡətət</i>	- <i>tat</i>

Konsonantisch auslautende Nomina (Stämme). Nach *t* lautet das singularische Possessivsuffix der 3. P. Si. statt -ət: -l̥ (vgl. o. § 17:3), z. B. *ḡōt* 'Haus', *ḡōtl̥* 'sein Haus'; *put* 'Kessel', *putl̥*. — Steht in der letzten geschlossenen Stammsilbe *a*, so fällt dieses bei Hinzutreten der vokalisches anlautenden Possessivsuffixe unter den o. § 9 angegebenen Bedingungen aus, z. B. *ḡəntap* 'Gürtel', *ḡəntapem* (*ḡəntapem*) 'mein Gürtel'.

Bei den konsonantisch auslautenden Verwandtschaftstermini lauten die sonst mit *e* anlautenden Possessivsuffixe mit *a* an, z. B. *wəḡ* 'Schwiegersohn', *wəḡam*, *wəḡən* 'mein, dein Schw.' (vgl. o. S. 42).

Vokalisches auslautende Nomina (Stämme). Zu dem Wechsel des auslautenden -ə (Typ *əwə*) mit *e* (und *a*) und zu dem Ausfall des anlautenden Vokals des Suffixes s. o. § 8 II. Ebenso gehen auch die auf -*e* auslautenden Nomina, z. B. *ḡitite* 'Neffchen', *ḡititem*. — Die auf -*a* auslautenden Nomina (Typ *əjka*)

³ Ganz selten (in den hier mitgeteilten Texten nicht) kommt in Scher. -*etḡ* vor, das entsprechende Suffix von Ni. und der ganzen südlichen Dialektgruppe.

⁴ Bezüglich der Varianten -*ew*^x, -*eḡ*_o, -*eḡ*^w; -*tuw*^x, -*tuḡ*_o; -*ḡətuw*^x, -*ḡətuḡ*_o s. o. § 11: *w*.

Paradigmata.

Besitzgegenstand im Singu- lar	Nomina, auslautend auf			
	Konsonant		Vokal	
	1 Konsonant	2 Konsonanten	-ə	-a
	<i>soʒ</i> 'Fell'	<i>ām'p</i> 'Hund'	<i>əwə</i> 'Mädchen'	<i>əjka</i> 'Mann, Alter'
Sing.	1. <i>soʒem</i>	<i>āmpem</i>	<i>əwem</i>	<i>əjkajem</i>
	2. <i>soʒen</i>	<i>āmpen</i>	<i>əwen</i>	<i>əjkajen</i>
	3. <i>soʒət</i>	<i>āmpət</i>	<i>əwet</i>	<i>əjkajət</i>
Dual	1. <i>soʒemḡ</i>	<i>āmpemḡ</i>	<i>əwemḡ</i>	<i>əjkajemḡ</i>
	2. } <i>soʒən, soʒḡ</i>	} <i>āmpən</i>	} <i>əwen</i> ⁵	} <i>əjkajən, əjkajḡ</i>
	3.			
Plural	1. <i>soʒew</i>	<i>āmpew</i>	<i>əwew</i>	<i>əjkajew</i>
	2. <i>soʒən, soʒḡ</i>	<i>āmpən</i>	<i>əwen</i> ⁵	<i>əjkajən, əjkajḡ</i>
	3. <i>soʒet</i>	<i>āmpet</i>	<i>əwet</i>	<i>əjkajet</i>
Besitzgeg. im Dual				
	Sing. 1. <i>soʒətam</i>	<i>ām'(p)ətam</i>	<i>əwenətam</i>	<i>əjkajətam</i>
Sing. 2.	<i>soʒətan</i>	<i>ām'(p)ətan</i>	<i>əwenətan</i>	<i>əjkajətan</i>
Besitzgeg. im Plural				
	Sing. 1. <i>soʒtam</i>	<i>ām'(p)tam</i>	<i>əwətam</i>	<i>əjkatam</i>
Sing. 2.	<i>soʒtan</i>	<i>ām'(p)tan</i>	<i>əwətan</i>	<i>əjkatan</i>

haben vor den pluralischen Possessivsuffixen den Stamm *-a-*, vor den dualischen den Stamm *-aj-*.

Unregelmässig ist *nə* 'Frau', *nənem*, *nəḡətam*, *nətam*. — *χḡ* 'Mann', *χḡjem*, *χḡjətam*, *χḡtam*. — *χət!* 'Sonne; Tag', 1. P. *χəttem*, 3. P. *χət!*.

⁵ Bisweilen auch *əwən* — vgl. z. B. 40¹⁴⁸ *pətən* 'euer Boden', 150 *ārən* 'euer Lied' (*pətə* 'Boden', *ārə* 'Lied'); ausnahmsweise auch *əwan*, s. o. Anm. 24.

§ 28. Personalpronomina.

		1. Person	2. Person	3. Person
Sing.	Nomin.	<i>mā</i> 'ich'	<i>nāḡ</i> 'du'	<i>tuw</i> 'er'
	Dativ	<i>mānem</i>	<i>nāḡen</i>	<i>tuwet</i>
	Accus.	<i>mānət</i>	<i>nāḡət</i>	<i>tuwət</i>
Dual	Nomin.	<i>mēn</i> 'wir'	<i>nēn</i> 'ihr'	<i>tēn</i> 'sie'
	Dativ	<i>mēnemḡ</i>	<i>nēnan</i>	<i>tēnan</i>
	Accus.	<i>mēnət</i>	<i>nēnət</i>	<i>tēnət</i>
Plural	Nomin.	<i>moḡ</i> 'wir'	<i>nāḡ</i> 'ihr'	<i>tiḡ</i> 'sie'
	Dativ	<i>moḡew</i>	<i>nāḡan</i>	<i>tiḡet</i>
	Accus.	<i>moḡət</i>	<i>nāḡət</i>	<i>tiḡət</i>

Der Dativ wird von einem hypothetischen, auf *-ə* auslautenden Pronominalstamm (**nāḡə-*, **tuwə-* usw.) gebildet, an den das entsprechende Possessivsuffix herantritt; dabei wechselt der auslautende Vokal *ə* mit *e* und *a*, s. § 8 II und § 27 Typ *əwə*. — Der Accusativ wird mit dem Suffix *-ət* gebildet, das an den Nominativstamm herantritt. — Das Pronomen der 1. P. Sing. zeigt sowohl im Dativ wie im Accusativ Stammwechsel. — Lativ und Lokativ der Personalpronomina werden mit Hilfe von Postpositionen gebildet.

§ 29. Konjugation.

Es kommen folgende Verbalstämme vor:

I. Konsonantisch auslautende.

a. auf 1 Konsonanten, z. B. *mān-* 'gehen', *ḡmās-* 'sitzen'.

b. auf eine feste Verbindung von 2 Konsonanten (s. o. § 15), z. B. *ḡānš-* 'schreiben', *ḡont-* 'spielen'. — Vor den konsonantisch anlautenden Suffixen unterliegen diese Verbalstämme den o. § 15 besprochenen Veränderungen.

c. auf *tt*, z. B. *att-* 'tragen', *ḡütt-* mit dem Kaldannetz fischen'. Vor den konsonantisch anlautenden Suffixen erscheint der Stamm auf kurzes *t* (s. o. § 13:2 und § 17), so dass diese Formen mit denen der Stämme auf *t* zusammenfallen.

II. Vokalisch auslautende.

a. einsilbige: *mā-* 'geben', *ji-* 'kommen', *tū-* 'bringen', *tē-* 'essen', *wu-* 'nehmen', *ū-* 'wissen'. Im Imperativ, Partic. präter. und Gerundium haben diese Stämme vor dem Suffix einen Bindekonsonanten *w* oder *j*; bei den ersten 3 Stämmen tritt ausserdem Vokalwechsel auf (s. o. § 8 I und u. § 35—36).

b. mehrsilbige auf *a*, z. B. *aṅkarmā-* 'blicken'.

c. mehrsilbige auf *a*, z. B. *χonta-* 'fliehen'.

§ 30. Temporale Suffixe.

Präsenssuffix: *-t-*, z. B. *mūn-t-am* 'ich gehe', *mā-t-am* 'ich gebe'. — Nach auf *t* auslautenden Verbalstämmen ist das Präsenssuffix *t* (s. o. § 18), z. B. *t5t-t-am* 'ich stehe'. — In der 3. P. Sing. der auf *t* bzw. *t* auslautenden Stämme erscheint das Präsenssuffix als *l* bzw. *l*, s. u. § 32. — Bei den auf *tt* auslautenden Verbalstämmen erscheint das Präsenssuffix *t* — ausser in der 3. P. Si. Akt. subj. Konjug. — nicht besonders, z. B. *χūt-t-* '(mit dem Kaldannetz) fischen', *χūt-t-am* 'ich fische', *χūt-t-l* 'er fischt' (vgl. *χūt-* 'hören', *χūt-t-am*, *χūt-t-l*) (s. o. Anm. 51 a).

Präteritalsuffix: *-s-*, z. B. *taj-s-am* 'ich besass', *mā-s-am* 'ich gab'.

§ 31. Subjektive Konjugation.

Personalsuffixe.

Vor Personal-suffix steht	Singular			Dual			Plural		
	1.	2.	3.	1.	2.	3.	1.	2.	3.
1 Konsonant ⁶				<i>-mən,</i> <i>-mṅ</i>	<i>-tən,</i> <i>-tṅ</i>	<i>-ṅən,</i> <i>-ṅṅ</i>		<i>-tən,</i> <i>-tṅ</i>	
mehr als 1 Konsonant ⁷	<i>-am</i>	<i>-ən, -ṅ</i>		<i>-amən,</i> <i>-amṅ</i>	1. <i>-ətṅ</i> 2. <i>-əttṅ</i> ⁹	<i>-aṅən,</i> <i>-aṅṅ</i>	<i>-uw</i> ⁸	1. <i>-ətṅ</i> 2. <i>-əttṅ</i> ⁹	<i>-ət</i>

⁶ *t, s, j*, d. h. Präsens-, Präterital- oder Passivsuffix. Im Aktiv handelt es sich um vokalisch auslautende Stämme.

⁷ Es handelt sich um das Aktiv konsonantisch auslautender Stämme: 1 oder 2 Konsonanten + *t, s*.

⁸ Bezüglich der Varianten *-uw^z*, *-u^z*, *-u^z* s. o. § 11: *w*.

⁹ Bezüglich der Parallelformen mit kurzem und langem *t* s. o. § 13: 4.

Betreffs der Doppelheit der Suffixe der 2. P. Du. und Pl. (mit oder ohne anlautendes ə) s. o. § 9; die Doppelheit der Suffixe in der 1. und 3. P. Du. ist ähnlich zu erklären (vgl. in Syn. o. S. 44), nur ist hier *ə > a geworden.

§ 32. Aktiv.

Paradigmata.

P r ä s e n s

	Vokalisch auslautende Stämme <i>mā-</i> 'geben'	Konsonantisch auslautende Stämme	
		<i>taj-</i> 'besitzen'	<i>χāš-</i> 'schreiben'
Si.	1. <i>mātəm</i>	<i>tajtəm</i>	<i>χāštəm</i>
	2. <i>mātη</i>	<i>tajtη</i>	<i>χāštη</i>
	3. <i>māt</i>	<i>tajtət, tajət</i>	<i>χāšət</i>
Du.	1. <i>mātman, mātμη</i>	<i>tajtamη</i>	<i>χāštamη</i>
	2. <i>mātən, mātη</i>	1. <i>tajtətη</i> 2. <i>tajtətη</i>	1. <i>χāšətη</i> 2. <i>χāšətη</i>
	3. <i>mātηən</i>	<i>tajtanhη</i>	<i>χāšanhη</i>
Pl.	1. <i>mātuw</i>	<i>tajtuw</i>	<i>χāštuw</i>
	2. <i>mātən, mātη</i>	1. <i>tajtətη</i> 2. <i>tajtətη</i>	1. <i>χāšətη</i> 2. <i>χāšətη</i>
	3. <i>mātət</i>	<i>tajtət</i>	<i>χāšət</i>

P r ä t e r i t u m

Si.	1. <i>māsam</i>	<i>tajsam</i>	<i>χāšsam</i>
	2. <i>māsq</i>	<i>tajsən</i>	<i>χāšsən</i>
	3. <i>mās</i>	<i>tajəs, tajəs</i>	<i>χāšəs</i>
Du.	1. <i>māsmən</i>	<i>tajsamη</i>	<i>χāšsuw</i>
	2. <i>māstη</i>	1. <i>tajəsətη</i> 2. <i>tajəsətη</i>	1. <i>χāšsətη</i> 2. <i>χāšsətη</i>
	3. <i>māsqən</i>	<i>tajsaηη</i>	<i>χāšsaηη</i>
Pl.	1. <i>māsuw</i>	<i>tajsuw</i>	<i>χāšsuw</i>
	2. <i>māstη</i>	1. <i>tajəsətη</i> 2. <i>tajəsətη</i>	1. <i>χāšsətη</i> 2. <i>χāšsətη</i>
	3. <i>māsət</i>	<i>tajəsət</i>	<i>χāšsət</i>

Die 3. P. Si., die kein Personalsuffix hat und in der die Temporalsuffixe infolgedessen im Auslaut stehen, weist bei den konsonantisch auslautenden Verbalstämmen einige Besonderheiten auf. Bei den auf *t* bzw. *t* auslautenden Stämmen erscheint das Präsenssuffix in der 3. P. Si. nicht als *t* bzw. *t*, sondern als silbenbildendes *l* bzw. *l'*, z. B. *ot-l* 'er liegt', *t5t-l'* 'er steht' (1. P. Si. *ot-t-am*, *t5t-t-am*)¹⁰ (zu dem Wechsel *t ~ l*, *t ~ l* s. o. § 17:2 b). Auch bei allen anderen Stämmen bilden die Temporalsuffixe eine Silbe (*-ət*, *-əs*). Da damit der unmittelbare (in den anderen Personen stattfindende) Einfluss der Temporalsuffixe auf die auslautenden festen Konsonantenverbindungen und auf das auslautende *tt* (sowie von *s* auf die auslautenden Nasale) wegfällt, erscheinen diese in der 3. P. Si. Präs. und Präter. in der „normalen“ Form, z. B. *jañš-* 'trinken', *jaštəm*, *jañšət*, *jašsəm*, *jañšəs* 'ich trinke, er trinkt, ich, er trank'; *χanš-* 'schreiben', *χaštəm*, *χanšət*, *χašsəm*, *χanšəs*; *jañχ-* 'gehen', *jaχtəm*, *jañχət*, *jaχsəm*, *jañχəs*; *untij-* 'jagen', *untijtəm*, *untijtl*, *untijsəm*, *untijtəs*; *ätt-* 'tragen', *ättəm*, *ättl*, *ätsəm*, *ättəs*; *təm-* 'streuen', *təmtəm*, *təmət*, *təm'səm*, *təməs* usw. — Bei Stämmen, in deren letzter geschlossener Silbe *ə* nach 1 Konsonanten steht, fällt *ə* im Präteritum aus (vgl. o. § 9), im Präsens jedoch gewöhnlich¹¹ nicht, z. B. *əmas-* 'sitzen', *əm'səs*, *əmasət* 'er sass, sitzt'; *joχət-* 'kommen', *joχtəs*, *joχət!* 'er kam, kommt'.

Das Präteritum von *ūt-* 'sein, leben' wird gewöhnlich von einem Stamm *ū-* gebildet: Si. 1. *ūsəm*, 3. *ūs*, aber auch *ūtəs*.

§ 33. Passiv.

Passivsuffix. 1. Lautet der Verbalstamm vokalisch aus (steht also vor dem Passivsuffix nur 1 Konsonant: das Temporalsuffix *t* oder *s*), so erscheint als Passivsuffix *-ij-*, in der 3. P. Si. *-ə* (zu *ij ~ ə* s. o. § 8 II).

2. Lautet der Verbalstamm konsonantisch aus, so erscheint als Passivsuffix *-aj-*, in der 3. P. Si. *-a*¹².

¹⁰ Neben *ūt!* 'er ist, lebt' und *t5t!* kommen aber auch *ūt* und *t5t* vor.

¹¹ *ə* fällt im Präsens aus z. B. in *ənəm-* 'wachsen', *ənmət* 'er wächst'.

¹² *j* kommt im Auslaut nichtester Silben nur ausnahmsweise vor, s. o. § 11: *j*.

	Präsens Vokalisch auslautende Stämme <i>mā-</i> 'geben, beschenken'	Präteritum Konsonantisch auslautende Stämme <i>kit-</i> 'schicken'
1. Si. 2. 3.	<i>mātijəm</i> <i>mātijŋ</i> <i>māta</i>	<i>kitsajəm</i> <i>kitsajŋ</i> <i>kitsa</i>
1. Du. 2. 3.	<i>mātijmən</i> <i>mātijtŋ</i> <i>mātijŋən</i>	<i>kitsajmən</i> <i>kitsajtŋ</i> <i>kitsajŋən</i>
1. Pl. 2. 3.	<i>mātijw</i> <i>mātijtŋ</i> <i>mātijət, mātijət</i>	<i>kitsajw</i> <i>kitsajtŋ</i> <i>kitsajət, kitsajət</i>

§ 34. Objektive Konjugation.
Personalsuffixe.

	Objekt im Singular		Objekt im Dual oder Plural	
	Stamm lautet aus auf Vokal Konsonant		Stamm lautet aus auf Vokal Konsonant	
1. Sing. 2. 3.	<i>-em</i> <i>-en</i> <i>-te</i> 1. <i>-əte</i> 2. <i>-atte</i>		<i>-tam</i> <i>-tan</i> <i>-te</i>	1. <i>-ətam</i> 2. <i>-əttam</i> 1. <i>-ətan</i> 2. <i>-əttan</i> 1. <i>-əte</i> 2. <i>-atte</i>
1. Dual 2. 3.	<i>-emən, -emŋ</i> } <i>-tən, -tŋ</i> 1. <i>-ətŋ</i> 2. <i>-əttŋ</i>		<i>-tamŋ</i> } <i>-tən, -tŋ</i>	1. <i>-ətamŋ</i> 2. <i>-əttamŋ</i> } 1. <i>-ətŋ</i> 2. <i>-əttŋ</i>
1. Plur. 2. 3.	<i>-ew</i> ⁴ } <i>-tən, -tŋ</i> 1. <i>-ətŋ</i> 2. <i>-əttŋ</i> <i>-et</i>		<i>-tuw</i> ⁴ <i>-tən, -tŋ</i> <i>-tat</i>	1. <i>-ətuw</i> 2. <i>-əttuw</i> ⁴ 1. <i>-ətŋ</i> 2. <i>-əttŋ</i> 1. <i>-ətat</i> 2. <i>-əttat</i>

Betreffs der Doppelheit der Suffixe — mit oder ohne anlautendes *ə*, je nachdem ob 1 oder mehrere Konsonanten vor dem Suffix stehen — s. o. § 9. Die mit *ə* anlautenden Suffixe haben Parallelförmigkeiten mit kurzem und mit langem *t* (vgl. o. § 13:4); in der 3. P. Si. ist die Form mit langem *t* (*-atte*) die häufigere.

Paradigmata.

Präsens.

	Stamm lautet auf Vokal aus <i>mā-</i> 'geben'		Stamm lautet auf Konsonant aus <i>pon-</i> 'legen'	
	Objekt im Singular	Objekt im Dual oder Plural	Objekt im Singular	Objekt im Dual oder Plural
Sing.	1. <i>mātem</i> 'ich gebe es'	<i>māttam</i> 'ich gebe sie'	<i>pontem</i> 'ich lege es'	1. <i>pontātam</i> 2. <i>pontāttam</i> 'ich lege sie'
	2. <i>māten</i>	<i>māttan</i>	<i>ponten</i>	1. <i>pontātan</i> 2. <i>pontāttan</i>
	3. <i>mātte</i>		1. <i>pontāte</i> 2. <i>pontātte</i>	
Dual	1. <i>mātemŋ</i>	<i>māttamŋ</i>	<i>pontemŋ</i>	1. <i>pontātamŋ</i> 2. <i>pontāttamŋ</i>
	2. }	<i>māttan, māttŋ</i>	}	1. <i>pontātanŋ</i> 2. <i>pontāttŋ</i>
	3.			
Plur.	1. <i>mātew</i>	<i>māttuw</i>	<i>pontew</i>	1. <i>pontātew</i> 2. <i>pontāttuw</i>
	2. <i>māttan, māttŋ</i>		1. <i>pontātanŋ</i> 2. <i>pontāttŋ</i>	
	3. <i>mātet</i>	<i>māttat</i>	<i>pontet</i>	1. <i>pontātat</i> 2. <i>pontāttat</i>

Präteritum.

Singul. Objekt: Si. 1. *māsem*, 2. *māsen*, 3. *māste*; 1. *pon'sem*, 2. *pon'sen*, 3. *pon'sāte*, *pon'sätte*. — Dual. und plural. Objekt: Si. 1. *māstam*, 2. *māstan*, 3. *māste*; 1. *pon'sātam*, *pon'sāttam*, 2. *pon'sātan*, *pon'sāttan*, 3. *pon'sāte*, *pon'sätte*.

§ 35. Imperativ.

	Subjektive Konjugation	Objektive Konjugation	
		Objekt im	
		Singular	Dual oder Plural

Personalsuffixe

Sing. 2.		-a		-e		-ata
Dual 2.		} -atŋ		}		-atŋ
Plur. 2.						

Paradigmata (konsonantisch auslautende Stämme)

Sing. 2.		<i>māna</i> 'geh!'		<i>pone</i> 'lege es!'		<i>ponata</i> 'lege sie!'
Dual 2.		} <i>mānatŋ</i>		}		<i>ponatŋ</i>
Plur. 2.						

Konsonantisch auslautende Stämme. Steht in der letzten geschlossenen Stammsilbe *ə* nach 1 Konsonant, so fällt *ə* vor den Imperativsuffixen aus (s. o. § 9), z. B. *ṁmās-* 'sitzen', *ṁm'sa* 'sitz!'; *qkət-* 'sammeln', *qkətŋ* 'sammelt!'. — Auf zwei Konsonanten auslautende Stämme, z. B. *ḡānš-a* 'schreibe!', *sēŋk-e* 'schlag ihn!', *āt-a* 'trag!'.

Vokalisch auslautende Stämme.

- einsilbige Stämme (s. o. § 29): Bindekonsonant *j* oder *w*: *mi-j-a*, *ju-w-a*, *tu-w-a*, *tē-w-a*, *wu-j-a*, *ū-j-a*.
- mehrsilbige Stämme auf *-ə*: *ə* fällt ab, z. B. *īsmə-* 'fragen', *īsmə* 'frage ihn!'; *tāksə-* 'spucken', *tāksa* 'spuck!'.
- mehrsilbige Stämme auf *-a*¹³: z. B. *ḡonta-* 'fliehen', *ḡontatŋ* 'flieht!'.

§ 36. Verbalnomina.

Infinitiv: *-ta*, z. B. *pon-* 'legen', *ponata*; *joḡət-* 'kommen', *joḡatta*; *ḡānš-* 'schreiben', *ḡāšta*; *sēŋk-* 'schlagen', *sēŋ(k)ta*; *mā-* 'geben', *māta*; *aŋkərmə-* 'blicken', *aŋkərməta*; *ḡonta-* 'fliehen', *ḡontata*; nach auf *t* auslautenden Stämmen: *-ta*, z. B. *tōt-* 'stehen', *tōtta*; bei den auf *tt* auslautenden Stämmen erscheint das

¹³ vgl. Syn., o. S. 49.

t des Infinitivsuffixes nicht besonders, z. B. *att-* 'tragen', *atta*.

Partic. präs.: *-tə*, z. B. (vgl. Infinitiv) *ponətə*, *joxtətə*, *zəštətə*, *səŋ'(k)tətə*, *maətə*; *təftətə*; *ättə*.

Partic. präs. mit Possessivsuffixen, z. B. *məntə* 'gehend':
Si. 1. *məntem*, 2. *mənten*, 3. *məntat*, Du. 1. *məntemə*, 2., 3. *məntan*, Pl. 1. *məntew*, 2. *məntan*, 3. *məntet* (zum Vokalwechsel *ə ~ e ~ a* vgl. § 8 II).

Partic. präter.:

1. Konsonantisch auslautende Stämme: *-əm*, z. B. *pon-əm* 'gelegt'; *zəns-əm* 'geschrieben'; *joxt-əm* 'kommen', *joxt-əm*; *məs-sitzen*, *məs-əm* (s. o. § 9).

2. Vokalisch auslautende Stämme.

a. einsilbige Stämme (s. o. § 29): *-j-əm* oder *-w-əm*: *mijəm*, *juwəm*, *tuwəm*, *təwəm*, *wujəm*, *ūjəm*.

b. mehrsilbige Stämme auf *-ə*: *-m*, z. B. *qəkərmə-* 'blicken', *qəkərməm*.

c. mehrsilbige Stämme auf *-a*: nicht belegt.

Partic. präter. mit Possessivsuffixen, z. B. *mənəm* 'gegangen': Si. 1. *mənmem*, 2. *mənmen*, 3. *mənmat*, Du. 1. *mənmemə*, 2., 3. *mənman*, Pl. 1. *mənmew*, 2. *mənman*, 3. *mənmet*; *joxtəm* 'gekommen', Si. 1. *joxtəmem*¹⁴.

Gerundium: *-man*, z. B. (vgl. Infinitiv) *ponman*, *joxtəman*, *zəšman*, *səŋ'(k)man*, *qəkərməman*; vokalisch auslautende einsilbige Stämme (vgl. Partic. präter.): *mijman*, *juwman*, *tuwman*, *təwman*, *wujman*, *ūjman*.

§ 37. Zur Morphologie der Sprache der Folklore.

Die Morphologie der Sprache der Folklore — besonders der Lieder, Gebete, Rätsel, aber auch oft der Märchen mit ihren zahlreichen formelhaften Wendungen — unterscheidet sich in vielen und wichtigen Punkten von der der Umgangssprache. Erstens erscheinen bestimmte in der Umgangssprache vorkommende Formen in der Folkloresprache besonders selten oder besonders häufig bzw. in abweichender Funktion. Zweitens

¹⁴ Vgl. o. S. 50 Anm. 45.

erscheinen verschiedene in der Umgangssprache übliche Suffixe in der Folkloresprache in etwas anderer Form, die sich entweder in ihrem anlautenden (Binde-) Vokal unterscheidet oder gegenüber dem einfachen Suffix der Umgangssprache ein zusammengesetztes darstellt; einige Wortbildungssuffixe kommen sogar ausschliesslich in der Folkloresprache vor. Hier werden nur die in den folgenden Texten vorkommenden Formen kurz behandelt.

I. Die Mehrzahl der Flexionsformen der Umgangssprache kommt in der poetischen Sprache nur selten oder gar nicht vor.

Deklination. Die obliquen Kasus (Lativ, Lokativ) erscheinen in den gesungenen Liedern ungewöhnlich selten; ihre Funktion wird meistens durch die Stammform ausgedrückt. Auch Verbindungen von Stammform + lokaler Postposition werden oft einfach durch die Stammform ausgedrückt. In einigen Liedern, die nicht beim Singen aufgezeichnet, sondern vom Sänger selbst aufgeschrieben worden sind, erscheinen Lative, Lokative und postpositionelle Verbindungen, die an den entsprechenden Stellen in anderen gesungenen Liedern fehlen; vgl. z. B. die Lieder 32 und 33 (gesungen) und 35 (nicht gesungen):

<i>̄ntap</i> 32 ₉	'in der Wiege'	—	<i>̄ntapna</i> 35 ₃
<i>̄xorə</i> 33 _{59, 61}	'in die Gestalt'	—	<i>̄xoriĵa</i> 35 ₆₃
<i>̄jānək</i> 32 ₈₈	'auf den Landrücken'	—	<i>̄jānəka</i> 35 ₇₃
<i>tixət</i> ::2 ₃₀	'aus dem Nest'	—	<i>tixət ewət</i> 35 ₃₅ .

Konjugation. Präsens und Präteritum der subjektiven Konjugation im Aktiv und Passiv und die objektive Konjugation (d. h. also, abgesehen vom Imperativ, alle finiten Verbalformen) kommen in den gesungenen Liedern gar nicht oder nur ganz selten vor, sondern werden alle durch das Participium präs. bzw. prät. + Possessivsuffix ausgedrückt (bisweilen auch nur durch das Participium). In einigen Liedern, die nicht beim Singen aufgezeichnet, sondern vom Sänger selbst aufgeschrieben worden sind, erscheinen alle die genannten Formen der Umgangssprache; vgl. z. B. die folgenden Formen in den einander entsprechenden Versen der beiden Lieder 32 (gesungen) und 35 (nicht gesungen):

<i>ēstiyjətmem</i> 32 ₈	'ich bin herabge- lassen worden'	<i>ēsatsajəm</i> 35 _{4,6}
<i>ḡm'siyijttem</i> 32 ₂₀	'ich wohne'	<i>ḡmāstəm</i> 35 ₂₁
<i>tūmtiyijətmem</i> 32 ₄₃	'ich zog sie an'	<i>tūmātsem</i> 35 ₄₀
<i>poniyijətmem</i> 32 ₅₀	'ich legte'	<i>pon'səm</i> 35 ₄₉
<i>ēttiyijmem</i> 32 ₅₅	'ich ging hinaus'	<i>ētsəm</i> 35 _{1,6}

Possessivsuffixe. In den Liedern kommen sehr oft Possessivsuffixe ohne jegliche possessive oder auch nur determinierende Bedeutung vor, beinahe in der Rolle von Füllsilben, z. B. *šəŋken ūsmanə xuw jam tuŋa* 'ein heiss (*šəŋk*) seiender langer schöner Sommer' 25₅ (vgl. *šəŋk ūsmanə xuw jam tuŋ* 26₅). Derartige bedeutungslose Possessivsuffixe treten jedoch in einer ganz bestimmten Stellung auf: an dem ersten (am Versanfang stehenden) Glied einer mehrgliedrigen Apposition; dieses erste Glied kann ein Substantiv, "Adjektiv", Pronomen oder Zahlwort sein.

Am häufigsten erscheint in dieser Stellung *-en*, das Possessivsuffix der 2. P. Si., z. B. *kuten pətŋa wošəŋ tuŋ* 'ein dicht (*kut*)-mückiger peinvoller Sommer' 26₉ (, 11, 25_{9, 11}); *wāsijen turije miyən posət* 'der Enten(*wāsije*)-Geschrei [-erfüllte] gewundene Flussarm' 25₈₁ (, 30); *jŋken xutije in mišija* 'zum Wasser(*jŋk*)-Fisch-Glück' 25₆₀ (, 62); *ijen ḡwpə tāpət ūrə* 'sieben Seen mit einer (*ij*) Mündung' 27₂₀; vgl. auch noch *xəŋšijen* . . . 25₂₀ ~ *xəŋšə* . . . 26₂₁; *pəŋijen* . . . 25₁₇ ~ *pəŋ* . . . 26₃₂; *təptijen* . . . 26₁ ~ *təpət* . . . 27₅₇.

Häufig ist auch *-em*, das Possessivsuffix der 1. P. Si., z. B. *tūntijem kurijə pət jam pəsan* 'der gänse(*tūntije*)-lusshohe gute Tisch' 15₁₈₅; *sətijem xətpijə xətəŋ kūr* 'das hundert (*sət*, *sətije*)-häusige Dorf' 25₁₇₇.

In zahlreichen Fällen wechseln *-en* und *-em* willkürlich miteinander (als Varianten oder bei parallelgestellten Wörtern in zwei Versen), z. B. *əjem toxət* . . . 'klein (*əj*)-flüglig' 27_{11, 13}, *əjen toxət* . . . 27_{52, 54}; *miyən* . . . oder *miyem* . . . 'Erd-' 25₇₅; *sərijem* . . . oder *sərijen* . . . 'tief-' 25₈₅; *məntem* . . . oder *mənten* . . . 'gehende' 31₁₂₅.

Dieser willkürliche Wechsel der Possessivsuffixe zeigt klar ihre Bedeutungslosigkeit in diesen Fällen. Jedoch ist in eini-

gen Fällen ein Zusammenhang zwischen der Person des Possessivsuffixes des Attributs und des attribuierten Worts zu erkennen, z. B. *tékantaŋem xintem ɔw* 'der Rand meines ungefüllten Ranzens' 25₄₆ (ohne diesen Zusammenhang jedoch *tékantaŋen xintɫ ɔw* 'der Rand seines ungefüllten Ranzens' 26₂₁₈). In derartigen Fällen erscheint auch das Possessivsuffix der 3. P. Si., z. B. *artattaŋət . . .* 50₁₈; willkürlicher Wechsel zwischen den Suffixen der 3. und 2. P. Si.: *xuwifet . . . ~ wäniten . . .* 'lange ~ kurze' 50₃₁ ~ 38. — Wechsel zwischen den Suffixen der 2. P. Si. und 1. P. Pl. kommt 50_{49, 51} vor: *kəwifən* oder *kəwifew ūnə wəŋna muj tāt | moŋ . . .* 'zu einem stein-grossen starken Kampf | (wollen wir uns erheben)', und ist durch das Subjekt *moŋ* 'wir' hervorgerufen.

In einigen wenigen Fällen tritt das Possessivsuffix *-en* nicht an das erste, sondern an ein weiteres Glied einer vielgliedrigen Apposition, jedoch nicht an das letzte, z. B. *ñp̄rəm wōjen* (oder *wōj*) *xorpə xōn* 'Sumpf-Tier-gestaltiger Herrscher' 38₈₈ (, 84, 93); *jls xū poxen səwrijtam | . . . xōt* 'das von dem Vorzeit-Menschen-Sohn gezimmerte | . . . Haus' 31₁₃₁₋₂.

Deminutivsuffixe kommen — was in der Umgangssprache sehr selten ist (wenn man mit Kindern spricht; bisweilen in der Rede von Frauen) — in der Folkloresprache häufig nach finiten Verbalformen vor. Bei Tepyteŋ kommt das übliche Deminutivsuffix *-ije* regelmässig in dieser Stellung vor (50₆ ff.); bei Maremjanin kommt *-šiyə* — das in der Umgangssprache, oft mit einem verächtlichen oder Erstaunen ausdrückenden Nebensinn, grosse Gegenstände bezeichnet — in dieser Stellung vor (25_{2, 4, 54} usw., 38₂ ff., 46 f.), z. B. *poniyatem-šiyə* 'ich werde gelegt' 38₁₀.

II. Von den Suffixen der Umgangssprache verschiedene Suffixe der Folkloresprache.

1. Suffixe für nomina possessoris.

a. Umgangssprache. Bei konsonantisch auslautenden Nomina *-əŋ* (z. B. *šgk* 'Not, Elend', *šgkəŋ* 'elend, kummervoll'); bei Nomina auf *-ə* tritt Vokalwechsel auf (s. § 8 II), z. B. *sōrñə* 'Gold', *sōrñəŋ* 'golden'. — Folkloresprache: statt *-əŋ* häufig *-aŋ*, z. B. *pəŋkaŋ* 'mit Zähnen' 26₉₀; *osmaŋ* 'mit Kissen

(*osəm*)' 25_{7a}; *šūkan* 'kummervoll' 44₇ (*šūkan* 44₁₈); selten *-eη*, z. B. *kunšeη* 'mit Krallen' 35₁₀ (aber *kunšan* 36₉). Die Nomina auf *-ə* wie in der Umgangssprache.

b. Umgangssprache. Bei konsonantisch auslautenden Nomina *-əp*, z. B. *nowə miləp* 'mit weisser Mütze'; bei Nomina auf *-ə* tritt Vokalwechsel auf (s. o.), z. B. *təpət pətəp* 'mit sieben Böden (*pətə*)' 20₁₆. Dieses Suffix wird besonders zur Bildung von nomina poss. von attribuierten Wörtern benutzt (s. die Beispiele). — Folkloresprache: statt *-əp* öfters *-ap*, z. B. *sət ūptap* 'mit 100 Haaren (*ūpət*)' 29₈₄; ... *pəηχtap* 'mit Schulterblatt (*pəηχət*)' 25₁₈₂; selten *-ep*, z. B. ... *kurep* 'mit Füßen (*kur*)' 40₁₉. Die Nomina auf *-ə* wie in der Umgangssprache.

c. Umgangssprache *-pə*, z. B. *kəw səmpə* 'steinäugig'; die Funktion ist die gleiche wie bei *-əp*. — Folkloresprache. Bisweilen kommt die Form *-pe* vor: *ij tankepe* 'mit einer Schulter' 47₃₀. *-pe* kommt auch in anderen Stellungen vor, z. B. *ijpe tanke* 'die eine Schulter' 22₂₈. *-pe* tritt auch an das in a. behandelte Suffix *-əη* an: *ūntəpe ar topas* 'viele im-Wald (*ūnt*)-gelegenen Speicher' 21_{1f.}, 23₁. — Durch Herantreten der in § 25 III behandelten Füllsilbe *-jə* entsteht aus *-pə*: *-pijə*, z. B. *worəη hotpijə* 'Krähen-schnablig' 25₁₃.

2. Suffix des nomen caritivum. Umgangssprache: *-tə*, z. B. *səmtə* 'ohne Herz'. — Folkloresprache. Oft erscheinen zusammengesetzte Suffixe: *-tap*: *jiytap aštap* 'Vaterloser Mutterloser (Fluch)' 20_{7ff.} — *-tan*, z. B. *miltan* 'ohne Mütze' 29₅₃; *pəstan* 'ohne Handschuh' 35₅₅. — *-taη* + *-em*, *-en*, *-ət* (den o. I behandelten Possessivsuffixen), z. B. *təkantaηem*, *təkantaηen* 'ungefüllt (*təkən*- 'voll werden')' 25₄₄, 26₂₁₆; *artattaηət* 'ungeglättet' 50₁₃; *miltanaηen* 'ohne Mütze' 34₁₁₂.

3. Nur in der Folkloresprache kommt das nominale Suffix *-ta* (< *-la) bzw. die zusammengesetzte Form *-tan* vor, z. B. *təwta maηtə χūtəm χū* 'drei im Frühjahr (*təw*) fahrende Männer' 40_{1(,3)}; *səw-nə hottan* . . . 'Elster-Schnabel(*hot*)-' 25₁₅; . . . *jəχtan* . . . 'Leute (*jəχ*)' 50_{11(,9)}.

4. Participium praesentis. Umgangssprache *-tə* (s. o. § 3ε). — Folkloresprache. Neben *-tə* kommt auch *-ta* und einige zusammengesetzte Formen vor. *-ta* (= Infinitiv-

suffix, s. o. § 36), z. B. *tajta* (oder *tajtə*) 'besitzend' 44₂₁₋₂; *χῶστα* (oder *χῶστə*) 'verstehend' 44₁₈₁ (, 180). — *-ten*, z. B. *man̄ten* 'gehend' 29₈; *χῶχῶτten* 'laufend' 29₇. — *-tajen*, z. B. *ettajen* 'herauskommend' 29₁; *ewəttajen* 'schneidend' 25₅₇. — *-tanen*, z. B. *ənəmtanen* 'wachsend' 44₅ (aber *ənəmtə* 44₈); *śṵχəltanən* 'tanzend' 25₁₉₁. — Durch Herantreten der in § 25 III behandelten Füllsilbe *-jə* entsteht aus *-tə*: *-tijə*, z. B. *ṽttijə* 'seiend' 25₆₅.

5. Participium præteriti. Umgangssprache *-əm* (s. o. § 36). In der Folkloresprache begegnet in attributiver Stellung oft das zusammengesetzte Suffix *-man̄*, z. B. *lāŋ'k-man̄ χῶt* 'bedecktes Haus' 46₁₂₃ (aber *lāŋkam χῶt* 30₂₃); *ponman̄* 'gelegt' 26₁₉₄; *tōtman̄* 'bestanden' 30₂₀; einmal auch *-man*: *tōtman* 46₇₂.

6. Verbalbildungssuffixe. Das Frequentativ-(Iterativ-) Suffix *-ijt-* (vor Konsonanten *-ij-* bzw. *-ijt-*, s. o. § 15 III) der Umgangssprache ist in den Liedern das beinahe regelmässige Suffix der Verba und erscheint auch in der Form *-ijət-* (*-ijt-* und *-ijət-* < **-ijə-*, **-ijəλ-*), *-iyijt-* (s. § 25 II) und *-iyijət-*, z. B. *ponijəttat*, *ēffiyijəmmem* 32₅₅, *poniyijəttmem* 32₅₀.

TEXT E

Märchen.

20. (*šempər kəw* I.)

1. *i j x̣ū jiy-əwetna ūtta-ŋən. x̣u-w muj wān ū-sŋən, i j x̣atta ji's; ā-təŋa nox̣ kitəs jiy-po-x̣ət. t̄-sŋən jā'ssaŋŋ, x̣ā-ra ma'nəs. x̣u-w muj wān ja-ŋx̣əs, j̄-tŋ jox̣ jo-x̣təs; tā-ŋkə w̄-təs, ŋo-x̣əs w̄-təs. ū-x̣tŋ s̄-mtŋ mo'ntlm̄-sŋən, it o'tsaŋŋ.*

2. *ā-təŋa nox̣ kitsa-ŋən, t̄-sŋən jā'ssa-ŋən. jiy-po-x̣ət pā x̣ā-ra ma'nəs. x̣u-w muj wān ja-ŋx̣əs, j̄-tŋ jox̣ jo-x̣təs; ŋo-x̣əs w̄-təs ij tā-ŋkə w̄-təs. j̄-tna ji's, ū-x̣tŋ s̄-mtŋ mo'ntlm̄-sŋən, it o'tsaŋŋ.*

3. *i j x̣atta ji's; jiy-po-x̣ət x̣ā-ra ma'nəm juwpə-na, jiy-əwet ɔ̄-mastat k̄-sa i j x̣ū t̄-ŋət. jox̣ t̄-ŋəs, wu'sa w̄-rəs. „mā ū-x̣em*

20. Der *šempər*-Stein I.

1. Ein Mann lebt mit seiner Schwester. Lange oder kurz lebten sie, ein Tag brach an; morgens stand der Bruder auf. Sie assen, tranken, er ging in den Wald. Lange oder kurz ging er, abends kam er nach Hause; er hatte Eichhörnchen erlegt, hatte Zobel erlegt. Sie wickelten Kopf [und] Augen ein, legten sich schlafen.

2. Morgens standen sie auf, assen, tranken. Der Bruder ging wieder in den Wald. Lange oder kurz ging er, abends kam er nach Hause; er hatte Zobel erlegt und hatte Eichhörnchen erlegt. Es wurde Abend, sie wickelten Kopf und Augen ein, legten sich schlafen.

3. Ein Tag brach an; nachdem der Bruder in den Wald gegangen war [und] während die Schwester [zu Hause] sitzt, tritt ein Mann ein. Er trat ein, grüßte ¹. „Suche meinen Kopf

¹ 'machte (den Gruss) *wu'sa*'

kānše!“ *ij nēnətna ūχət kāšta pitsa. χuw muj wān kəšsətte, ij nēnət lopat: „šimətna jiy-poxem joχətł, joχ māna!“ ij χūjət noχ tətəs, kim tūp ətəs ij — jiy-poxət joχtəs. jiy-poxət joχ tənəs. „χten sēmattijł pətijł!“ jiy-poxət šimət kəntəsəs tēsən jāsən, it otsən.*

4. *ātəna noχ kitsən, jiy-poxət χara mānəs. jiy-poxət χara mānəm juwpəna nēməttə χuw ant ətəs, isə χūjət pā joχtəs. joχ tənəs, ij nēnət pətə lopat: „ūχem kānše!“ ij nēnətna ūχət kāšta pitsa. χuw muj wān kəšsətte, ij nēnət lopat: „ki-ta, joχ māna! jiy-poxem joχətł, tāwəttə pi-tł.“ tuw noχ tətəs, kim tūp ətəs ij — jiy-poxət joχtəs. jiy-poxət joχ tənəs, šimət kəntəsətəs; ij tēsən jāsən, it otsən.*

5. *ātəna noχ kitsən, jiy-poxət χara mānəs. jiy-poxət χara mānəm juwpəna isə χūjət pā ši joχtəs. joχ tənəs, ij nēnət*

¹ oder *pətijł*.

[nach Läusen] ab!“ Die Frau begann seinen Kopf abzusuchen. Lange oder kurz suchte sie, die Frau sagt: „In Kurzem kommt mein Bruder, geh nach Haus!“ Der Mann stand auf, war kaum hinausgegangen und — der Bruder kam. Der Bruder trat ein [und sagte:] „In deinem Haus spukt es vor Augen und Ohren!“ Der Bruder wurde etwas böse. Sie assen, tranken, legten sich schlafen.

4. Morgens standen sie auf, der Bruder ging in den Wald. Nachdem der Bruder in den Wald gegangen war, dauerte es nicht lange², derselbe Mann kam wieder. Er trat ein, sagt zu der Frau: „Suche meinen Kopf ab!“ Die Frau begann seinen Kopf abzusuchen. Lange oder kurz suchte sie, die Frau sagt: „Steh auf, geh nach Haus! Mein Bruder kommt, er wird schimpfen.“ Er stand auf, war kaum hinausgegangen und — der Bruder kam. Der Bruder trat ein, wurde etwas böse; und sie assen, tranken, legten sich schlafen.

5. Morgens standen sie auf, der Bruder ging in den Wald. Nachdem der Bruder in den Wald gegangen war, kam derselbe

² 'nicht lange war es nicht'

pē'ta lo'pət: „mā'ntq, tū'tem; ij q'n māntq, tū'tem! ū'χem kq'nše!“
ū'χət kq'sta pi'tsa; ij nē'ηət lo'pət: „tō'ta no'χ, mā'na! jī'γ-poχem
jo'χətł, tā'wətta pi'tł.“ ij χū'jət no'χ ən't tō'təs. šitə kq'stat kā'sa
jī'γ-po'χət jo'χtəs. jī'γ-po'χət jo'χ tq'ηəs, wē'ηət pq'anna wu'sa wē'rtanq.
wē'ηət pq'anna wu'sa wē'rtanq i'j u'pət pē'ta lo'pət: „jī'γ-ē'wen mi'je,
ət mi'je — mā' pq'anna tū'tem!“ jī'γ-po'χət lo'pət: „χō'tə wē'rtə?
tu'w kā'sət ū't, ət mā'nət! mā' tu'wət qn't kātłtem.“

6. *ij χū'jətna tq'ηreməsə pū'sreməsə, kārmana χō'jəttəsə.*
šitłna kim ē'təs, jo'χ mā'nəs. tu'w kū'r,tlłla jo'χtəs, tu'w wō'səta
jo'χtəs, χō'tlłla tq'ηəttəste; kārman ē'wət i'met lā'weməste, χō't χarja
ju'wətsəte. to'wətte'η nē to'wətte'tq tō'fəmtəs, pq'tatte'η nē pq'tatte'tq
tō'fəmtəs.

7. *šitə ū'ttan χō'ttan kā'sa i'met po'χle tq'jəs. po'χ-ləŋket*

Mann wieder. Er trat ein, sagt zu der Frau: „Gehst du [mit], [so] bringe ich dich weg; und gehst du nicht [mit], [so] bringe ich dich [auch] weg! Suche meinen Kopf ab!“ Sie begann seinen Kopf abzusuchen; die Frau sagt: „Steh auf, geh weg! Mein Bruder kommt, er wird schimpfen.“ Der Mann stand nicht auf. Während sie so suchte, kam ihr Bruder. Der Bruder trat ein, begrüsst sich mit dem Schwestermann. Er begrüsst sich mit dem Schwestermann, und [der] sagt zu seinem Schwager: „Gib [mir] deine Schwester, gib [mir] sie nicht — ich nehme sie mit!“ Der Bruder sagt: „Was soll ich machen³? Wenn sie Lust hat⁴, soll sie gehen! Ich halte sie nicht.“

6. Der Mann drückte sie, presste sie, steckte sie in die Tasche. Danach⁵ ging er hinaus, schritt nach Hause. Er gelangte in sein Dorf, gelangte in seine Stadt, trug sie in sein Haus hinein; er zog seine Frau aus der Tasche heraus, warf sie auf den Fussboden. In der Grösse einer grossen Frau stand sie da, in der Höhe einer hohen Frau stand sie da.

7. Während sie so lebten [und] wohnten⁶, gebar seine Frau ein Söhnchen. Das Söhnchen wächst an einem Tag um eine

³ 'Wie machen?' ⁴ 'Ihre Lust ist'

⁵ 'Mit diesem seinem' ⁶ 'übernachteten'

*χὰτῆ σῦ·κν_ε·nmət, χὰτῆ mē·sən_ε·nmət. χῦ·χῶττῶτῶ τῶ·wattija jī·s.
α·ηketna ὀ·ntəpna jō·n'tsa. ὀ·ntəpa ῠ·ttəsə; πο·χῶτ ἠο·χῶτῶ, ὀ·ntəp
kā·tna tō·χneməs. ὀ·jkajət jo·χ tə·ηe·məs, i·met sē·η'ta wē·tta pi'tsəte.
„jī·γtap α·stap πο·χ_ε·ω! m_ε·wəttəm tə·jəm πο·χῆn kē ῠ·s, sī·tə χῦ·n
nē·rijəs!“*

8. *āse·tna jῠ·χ ὀ·ntəpna wē·rsa. jῠ·χ ὀ·ntəpna wē·rsa, α·ηketna
jῠ·χ ὀ·ntəpa ῠ·ttəsə. jῠ·χ ὀ·ntəpa ῠ·ttəsə, πο·χῶτ ἠο·χῶτῶ, jῠ·χ ὀ·ntəp
kā·tna tō·χneməs. ὀ·jkajət jo·χ tə·ηe·məs, i·met sē·η'ta wē·tta pi'tsəte.
„jī·γtap α·stap πο·χ_ε·ω! m_ε·wəttəm tə·jəm πο·χῆn kē ῠ·s, sī·tə χῦ·n
nē·rijəs!“*

9. *āse·tna kā·rtə ὀ·ntəpna wē·rsa. kā·rtə ὀ·ntəpna wē·rsa,
α·ηke·tna kā·rtə ὀ·ntəpa ῠ·ttəsə. kā·rtə ὀ·ntəpa ῠ·ttəsə, πο·χῶτ ἠο·χῶτῶ,
kā·rtə ὀ·ntəp kā·tna tō·χneməs. ὀ·jkajət jo·χ tə·ηe·məs. „jī·γtap α·stap*

Spanne, wächst an einem Tag um eine Handbreit. Es kam ins Laufalter⁷. Seine Mutter nähte ihm eine Wiege. Er wurde in die Wiege gelegt; der Junge bewegte sich, die Wiege brach entzwei. Ihr Mann trat ins Haus ein, begann seine Frau zu schlagen, zu prügeln. „Vaterloses, mutterloses Weibstück! Wenn dein Sohn von mir erzeugt wäre⁸, wie würde er [da] so [etwas] tun!“

8. Der Vater machte ihm eine hölzerne Wiege. Er machte ihm eine hölzerne Wiege, von seiner Mutter wurde er in die hölzerne Wiege gelegt. Er wurde in die hölzerne Wiege gelegt, der Junge bewegte sich, die hölzerne Wiege brach entzwei. Ihr Mann trat ein, begann seine Frau zu schlagen, zu prügeln. „Vaterloses, mutterloses Weibstück! Wenn dein Sohn von mir erzeugt wäre, wie würde er [da] so [etwas] tun!“

9. Der Vater machte ihm eine eiserne Wiege. Er machte ihm eine eiserne Wiege, von seiner Mutter wurde er in die eiserne Wiege gelegt. Er wurde in die eiserne Wiege gelegt, der Junge bewegte sich, die eiserne Wiege brach entzwei. Ihr Mann trat ein. „Vaterloses, mutterloses Weibstück! Wenn dein Sohn von

⁷ 'in die Lauf-Grösse'

⁸ 'Wenn es dein von mir erzeugter Sohn wäre'

po·χ·ēw! m_ē·wəttē tɑ·jəm po·χen kē ū·s, šitə χū·n nē·rijəs!“
sē·η·ta wē·tta pi·tsate.

10. šitə ū·ttan χō·ttan kā·ša po·χət χū·χəttətə to·wəttija ji·s.
χū·χəttətə kā·ša ij χā·tta ji·s, wō·š tēt jō·χ kū·R tēt jō·χ sē·m p r
kēw po·ta·l̄na jo·n'ttat. „tā·pət nōχəs pɑ·tat ū·R tɑ·jəm po·χ, mo·η
sē·m p r kēw po·ta·l̄na jo·n'ttuw. mo·η sē·m p r kēw ju·wəttew, nɑ·η
kā·tte!“ sē·m p r kēw ju·wətsa, tu·w kā·t̄l̄sətte. „nā — i·ntam mā·
jo·χtə ju·wəttē!“ sē·m p r kēw jo·χtə ju·wətsətte, kū·R tēt wō·š
tēt jō·χtat ij pē·lkət pɑ·nna tū·sə. šit̄l̄na jo·χ tɑ·η·mās, ū·χət sē·māt
mo·ntl̄mās, it o·təs.

11. ā·təηa no·χ ki·tas, kim ē·tas. jō·χtat sē·m p r kēwna
jo·n'ttat. „tā·pət nōχəs pɑ·tat ū·R ā·j po·χ, sē·m p r kēwna jo·n'ttuw.
mo·η ju·wəttew, nɑ·η kā·tte!“ sē·m p r kēw po·ta·l̄a ju·wətsa, tu·w
kā·t̄l̄sətte. sē·m p r kēw po·ta·l̄a jo·χtə ju·wətsətte, kū·R tēt wō·š

mir erzeugt wäre, wie würde er [da] so [etwas] tun!“ Er begann
sie zu schlagen, zu prügeln.

10. Während sie so lebten [und] wohnten, kam der Junge
ins Laufalter. Während er [so] herumläuft, brach ein Tag an,
die ganzen Stadtleute⁹, die ganzen Dorfleute spielen mit dem
šempər-Steinball. „Von dem Sieben-Zobel-hohen-Helden gezeug-
ter Sohn, wir spielen mit dem *šempər*-Steinball. Wir schleu-
dern den *šempər*-Stein, du fang ihn auf!“ Der *šempər*-Stein
wurde geschleudert, er fing ihn auf. „Nun — jetzt schleu-
dere ich ihn zurück!“ Er schleuderte den *šempər*-Stein zurück,
die eine Hälfte der ganzen Dorf-, der ganzen Stadtleute wurde
mitgerissen¹⁰. Danach ging [der Junge in sein Haus] hinein,
wickelte Kopf und Augen ein, legte sich schlafen.

11. Morgens stand er auf, ging hinaus. Seine Leute spielen
mit dem *šempər*-Stein. „Jüngster Sohn des Sieben-Zobel-hohen-
Helden, wir spielen mit dem *šempər*-Stein. Wir schleudern ihn,
du fang ihn auf!“ Der *šempər*-Steinball wurde geschleudert,
er fing ihn auf. Er schleuderte den *šempər*-Steinball zurück, die

⁹ 'die Leute der Stadt-voll'

¹⁰ 'mitgetragen'

tēt jōχtat ij pēlkat pānna tū·sə. sītlna joχ tāne·mas, ūχ sē·māt mo·ntlmās, it o·tamtās. ā·set joχ tāne·mas, i·met sē·η'ta wē'tta pīt·sate. „ji·γtap a·stap poχ·ē·wə! m_ē·wəttē tē·jəm poχēn kē ū·s, sītə χū·n nē·rijās! kūr tēt wō·š tēt jōχtat i·j pēlkat i·sat wē·tsatte.“

12. sītlna tu·w ā·təna noχ ki·tās, kim ē·tās. kim ē·tās, kūr tēt wō·š tēt jōχtat sē·m p r kēw pota·lana jo·n'tsət. „jā·χata, tā·pət nōχās pā·tat ū·r tā·jəm poχ, sē·m p r kēwna jo·n'ttuw. mo·η ju·wəttew, nηη kā·tte!“ sē·m p r kēw pota·lā ju·wətsa, tu·w kā·tl'satte. joχtā ju·wətsatte, kūr tēt wō·š tēt jōχtat ij pēlkat pā·nna tū·sijət. sītlna joχ tā·nās, ūχ sē·māt mo·ntlmās, it o·tās. ā·set joχ tāne·mas. „ji·γtap a·stap poχ·ē·wə! m_ē·wəttē tē·jəm poχēn kē ū·tās, sītə χū·n nē·rijās! kūr tēt wō·š tēt jōχtat i·sat wē·tsatte.“

13. sī· juwpə·na ā·set poχət pē·ta lo·pət: „mā· tā·pət poχ

eine Hälfte der ganzen Dorf-, der ganzen Stadtleute wurde mitgerissen. Danach ging er [in sein Haus] hinein, wickelte Kopf und Augen ein, legte sich schlafen. Sein Vater trat ein, begann seine Frau zu schlagen, zu prügeln. „Vaterloses, mutterloses Weibstück! Wenn dein Sohn von mir erzeugt wäre, wie würde er [da] so [etwas] tun! Die eine Hälfte der ganzen Dorf-, der ganzen Stadtleute hat er alle erschlagen.“

12. Danach stand er (der Junge) morgens auf, ging hinaus. Er ging hinaus, die ganzen Dorf-, die ganzen Stadtleute spielten mit dem *šempər*-Steinball. „Wohlan, von dem Sieben-Zobel-hohen-Helden gezeugter Sohn, wir spielen mit dem *šempər*-Stein. Wir schleudern ihn, du fang ihn auf!“ Der *šempər*-Steinball wurde geschleudert, er fing ihn auf. Er schleuderte ihn zurück, die eine Hälfte der ganzen Dorf-, der ganzen Stadtleute wurde mitgerissen. Danach ging er [in sein Haus] hinein, wickelte Kopf und Augen ein, legte sich schlafen. Sein Vater trat ein. „Vaterloses, mutterloses Weibstück! Wenn dein Sohn von mir erzeugt wäre, wie würde er [da] so [etwas] tun! Die ganzen Dorf-, die ganzen Stadtleute hat er alle erschlagen.“

13. Danach sagt der Vater zu seinem Sohn: „Ich habe

tq̄jtəm. pōx̄tam p̄anna p̄ā x̄ōn p̄l̄ka tās tinijta m̄ana-t̄q̄!
šite:tna ākti:js̄at, s̄ar̄an x̄ōpa t̄ti:js̄at. tāp̄at j̄iγ-pōx̄at š̄q̄š-t̄p̄a
t̄ts̄at, tuw s̄ēwsa t̄t̄s̄. x̄u-w̄əŋ t̄ūrm̄et x̄u-wa m̄ānt̄at, w̄ānəŋ
t̄ūrm̄et w̄āna m̄ānt̄at, p̄ā x̄ōn p̄l̄ka j̄o-x̄ats̄at. w̄ōš̄ k̄ātt̄əŋa
k̄ātl̄s̄at, j̄iγ-pōx̄at lōpt̄at: „mō-ŋ wut m̄āntu-w t̄āšt̄u-w tini:jta.
n̄əŋ n̄ā-m̄ən x̄i:ša!”

14. *j̄iγ-pōx̄at m̄ānəm juwp̄əna. ūtp̄at wu-ste, p̄ān x̄ōnəŋa*
j̄i-r̄satte, ūtp̄ata it ōt̄s̄. ūtap̄na ōttat k̄āša i:j towat k̄ā-t x̄ū j̄i-tan
š̄ā:s̄at. i:j x̄ū lōp̄at: „m̄ā k̄ātl̄tem!”; ij x̄ū lōp̄at: „m̄ā k̄ātl̄tem!”
wu-rašt̄ata pits̄əŋə. t̄ēp̄ j̄o-x̄ats̄əŋə; ūtap̄ t̄ā-ŋata k̄ē-r̄apt̄əman ārna
tuw ūtap̄ ēw̄ət j̄i-ŋka m̄ā-r̄ət̄s̄. j̄i-ŋk̄ ēw̄ət nox̄ ē-t̄m̄s̄, k̄ār t̄ōx̄t̄əŋ
wox̄ t̄ōx̄t̄əŋ tu-r̄na x̄iγ-ē-m̄s̄; š̄it̄l̄na p̄ā m̄ā-r̄ət̄s̄. x̄u-w̄ muj w̄ān

[noch] sieben [andere] Söhne. Fahre mit meinen Söhnen in ein anderes Reich ¹¹, Felle zu verkaufen!“ Darauf machten sie sich fertig, setzten sich in einen grossen ¹² Kahn. Die sieben Brüder setzten sich an die Ruder, er setzte sich ans Heck. Eine lange Zeit fahren sie lange, eine kurze Zeit fahren sie kurz, sie kamen in ein anderes Reich. Am Landungsplatz der Stadt legten sie an, seine Brüder sagen: „Wir gehen das Ufer hinauf unsere Felle zu verkaufen. Du bleibe [hier] unten!“

14. Nachdem seine Brüder weggegangen waren, nahm er sein Schlafzelt, stellte ¹³ es am Sandufer auf ¹³, legte sich in sein Schlafzelt. Während er in dem Schlafzelt liegt, hört man zwei gleich grosse Männer kommen. Der eine Mann sagt: „Ich packe ihn!“, der andere Mann sagt: „Ich packe ihn!“ Sie begannen zu streiten. Sie kamen nahe; während sie sich auf das Dach des Schlafzeltes stürzten, [schlüpfte] er aus dem Schlafzelt [und] tauchte ins Wasser unter. Er tauchte aus dem Wasser [wieder] auf, schrie mit der Stimme des eisernen Polartauchers, des metallenen Polartauchers; danach tauchte er wieder unter. Lange oder kurz schwamm er, [schliesslich] blickte er an dem Landungs-

¹¹ 'nach der Seite (Gegend) eines anderen Zaren'

¹² 'syrjänischen'

¹³ 'band ... an'

mā'nas, wō's kättə'ηata no'χ aηkə'rmās. wu't ki'təs, χῶ'tlla mā'nas. „jiγ-po'χtam pā χῶn pē'ləkna tā's ti'nijta χi'ssət.“

15. *ā'set lo'pət: „i'χa mā'ntamən pā χῶn pē'ləka tā's tini'jta.“ tā'stan χῶpa tē'ttastη, pā χῶn pē'ləka mā'nta pitsa'ηη. ā'set ša's-tūpa tē'təs, po'χət sē'wsa tē'təs. χu'w muj wā'n mān'sa'ηən, pā χῶn pē'ləka jo'χətsaηη. wō's kättə'ηa kāt'l'saηη. po'χət pā'nnā wu't mān'sa'ηη. wu't jo'χətsaηη, tā'səη jῶ'χ χῶ'ta tα'η'saηη. tā'səη jῶ'χ χῶ'tna tē'ta jā'sta pitsət. χu'w muj wā'n tē'sət, χῶ'təη jῶ'χtat lo'pət: „mo'η χῶ'tam jiγ-ē'wew ā'j jiγ-ē'wew nα'η po'χe'na ῶ'm'səttətew, tu'wət jā'nas χῶ'ta tū'tew.“*

16. *ši juwpə'na jā'nas χῶ'ta tū'sə. χῶ'tlῶna ῶ'tap sā'j jir'man, tā'pət pα'tep sῶ'ran ni'k iχə'tman. tu'w əttə'ta pitsətte. tu'w nore'tna kē'rəttat kā'sa χῶ't χῶn ῶ'wa ši'skə-lē'ηkə tā'təmtəs. „ši'skə*

platz seiner Stadt [aus dem Wasser] auf. Er stieg an Land, ging in sein Haus. „Meine Brüder sind in dem anderen Reich geblieben, Felle zu verkaufen.“

15. Sein Vater sagt: „Fahren wir zusammen in das andere Reich, Felle zu verkaufen.“ Sie luden ihre Felle in den Kahn, begannen nach dem anderen Reich zu fahren. Sein Vater setzte sich ans Ruder, der Sohn setzte sich ans Heck. Lange oder kurz fuhren sie, sie kamen in das andere Reich. Am Landungsplatz der Stadt legten sie an. [Der Vater] ging mit seinem Sohn das Ufer hinauf. Sie kamen hinauf, gingen in das Haus der Kaufleute hinein. Im Haus der Kaufleute begannen sie zu essen, zu trinken. Lange oder kurz assen sie, die Wirtsleute¹⁴ sagen: „Wir geben¹⁵ deinem Sohn die jüngste Schwester von unsern drei Schwestern [und] bringen ihn in ein anderes Haus.“

16. Danach wurde er in ein anderes Haus gebracht. In dem Haus [ist] ein Vorhang angebunden, ein grosser Kessel mit sieben Böden [ist] über den Herd gehängt. Er begann ihn zu heizen. Während er sich [abwartend] auf seiner Pritsche hin und her wälzte, liess sich ein Vögelchen auf die Rauchlochöffnung

¹⁴ 'Haus-Leute' ¹⁵ 'setzen'

tē·w tē·w! pu·ten pə·tet sō·χatna jo·tman, χō·ten nq̄·tə su·ηət sq̄·χət tu·tna tō·śman.“ tu·w noχ tō·təmtəs, śi·śkə-lē·ηket jē·tə nū·χətməste. „ji·γtap q̄·stap poχ wō·j, mu·ja rō·χpijtən? mā· i·māna ɔ·m·səttati·jəm!“ śi·tlna no·rja mq̄·nəs, it o·təs.

17. *χu·w muj wā·n o·təs, śi·śkə-lē·ηkə χō·t χūn ɔ·wa tā·təs. „śi·śkə tē·w tē·w tē·w! pu·ten pə·tet sō·χatna jo·tman, χō·ten nq̄·tə su·ηət ɛ·wət tu·tna tō·śman.“ tu·w noχ nā·wɣməs, śi·śkə-lē·ηket jē·tə nū·χətməste. „ji·γtap q̄·stap poχ wō·j, mu·ja rō·χpijtən? mā· i·māna ɔ·m·səttati·jəm!“ śi·tlna mq̄·nəs, no·rta kē·rəptəs.*

18. *χu·w muj wān o·təs, śi·śkə-lē·ηket χō·t χūn ɔ·wa tā·təmtəs. „śi·śkə tē·w tē·w tē·w! nq̄·tə χō·t suη ɛ·wət nq̄·tə tu·ten joχ kə·təs, pu·ten pə·tet sō·χatna jo·tman.“ tu·w noχ nā·wɣməs, ɔ·wa χū·χtəs,*

des Hauses nieder. „*śi·śkə t'ew t'ew!* Der Boden deines Kessels [ist] mit einem Brett zugeschlagen, an den vier Ecken deines Hauses ist Feuer angelegt¹⁶.“ Er sprang auf, jagte das Vögelchen weg. „Vaterloses, mutterloses Tier, warum lügst du? Ich bekomme eine Frau¹⁷!“ Danach ging er zur Pritsche, legte sich hin.

17. Lange oder kurz lag er, das Vögelchen liess sich [wieder] auf die Rauchlochöffnung des Hauses nieder. „*śi·śkə t'ew t'ew t'ew!* Der Boden deines Kessels [ist] mit einem Brett zugeschlagen, an den vier Ecken deines Hauses ist Feuer angelegt.“ Er sprang auf, jagte das Vögelchen weg. „Vaterloses, mutterloses Tier, warum lügst du? Ich bekomme eine Frau!“ Darauf ging er, warf sich auf seine Pritsche nieder.

18. Lange oder kurz lag er, das Vögelchen liess sich [wieder] auf die Rauchlochöffnung des Hauses nieder. „*śi·śkə t'ew t'ew t'ew!* An den vier Hausecken sind vier Flammen zum Vorschein gekommen, der Boden deines Kessels [ist] mit einem Brett zugeschlagen.“ Er sprang auf, lief zur Tür, stiess die Tür an —

¹⁶ 'dein Haus [ist] an seinen 4 Ecken mit Feuer angelegt'

¹⁷ 'Ich werde mit einer Frau begeben (besetzt)'

ɔwət pūχətmaster — lap tūχərman! χōt sun ēwət nātə tutt
joχ kātəs.

19. sitl̄na tāpat wēspə χūt wēspə χūnəṅ tūrəm āset ēwət
āj χut sōm sēməṅ tāχt pōjkat, āttə kēšə pōjkat. tāpat wēspə
χūt wēspə num tūrəm āsetna tāχtnā ēsatsa ij āttə kēšəna ēsatsa.
āset tāχrat noχ tūmtəs, āttə kēšə ūχtija nojemas, ki'm ēstamtəs.
tāpat ū_R aṅket tājəm nār etet kēša tōftət. tuw sitl̄na tāj wurə
pit wurə tētəṅ šumpa'lna šōšəm'sa. kūr tēt wōš tēt mi'rat sēwarta
pitsate. χuw muj wān sēwrəs, jam pēlək jōšət piya pēlək kurət
tāχər sāsət. jam pēlək jōšəta aṅkarməs: tāpat ū_R tājəm χūt tam
jiy-ēwə āj jiy-ēwə jam pēlək jōšəta toχ kātəs. „noχ woti'ja!

[sie ist] verschlossen! An den Hausecken sind vier Flammen
zum Vorschein gekommen.

19. Darauf erlebt er von seinem im siebenten [Himmel]
mit Firstbalken, im sechsten [Himmel] mit Firstbalken und
Rauchloch [wohnenden] Vater *turəm* einen Panzer mit Plättchen
wie kleine Fischschuppen, erlebt er ein Schwert. Sein im sie-
benten [Himmel] mit Firstbalken, im sechsten [Himmel] mit
Firstbalken [wohnender] Vater *num turəm* liess ihm einen Pan-
zer hinunter und liess ihm ein Schwert hinunter. Er zog den
Panzer seines Vaters an, stützte sich auf das Schwert, sprang
hinaus. Die sieben Helden stehen da, nackt wie von der Mutter
geboren¹⁸. Er wurde darauf [von *turəm*] mit einer Schale voll
dunklen Bluts, finsternen (?) Bluts übergossen. Er begann das
ganze Dorf-, das ganze Stadtvolk zusammenzuhauen. Lange
oder kurz hieb er — seine rechte Hand, sein linker Fuss fühlen
sich schwer an. Er blickte zu seiner rechten Hand hin: die jü-
ngste Schwester von den drei Schwestern der sieben Helden¹⁹ hatte
seine rechte Hand angefasst. „Hör auf! Unser ganzes Dorfvolk,

¹⁸ '...stehen mit ihrem Mutter-geborenen nackten Körper da'

¹⁹ 'die jüngste Schwester der von den 7 Helden besessenen 3 Schwe-
stern'

kū_R tēt mi·rew, wōš tēt jō·χtuw i·sat wē·tsattan.“ *tu·w šitl̄·na i·met ku·nšemaste, t̄·ηremaste pū·sremaste, kā·rmana χō·jəttaste.*

20. *wōš lā·kka mo·χətmaste; tā·pət ū_R i·sat χonta·sət. šitl̄·na jō·tta nū·χətta pi·tsatte. χu·w muj wā·n nū·χətsatte, tā·pət ū_R ē·tta jō·χətsatte. jū·χtl̄ jī·ntaste. t̄·mpe t̄·ηkər to·mpe t̄·ηkər tā·tman jōš ē·sətsatte. tā·pət ū_R i·j nō·t wēj ū·χtija jō·m·səm·sət. šitl̄·na ūχ so·χtat noχ χo·rsatte, jū·χ ti·ja noχ wo·sχə·m·sätte.*

21. *šitl̄·na ni·k mā·nəs, χō·pəta tē·təs, jō·χ mā·nəs. jō·χ kū·r̄tl̄la jō·χtəs, kū_R kā·ttəna kā·ttəs. wu·t kitəs, wu·t mā·nəs, jō·χ t̄·ηəs, a·ηket p̄·nna wu·ša wē·rəs, mō·səttijtəs ē·wəmatijtəs. i·met kā·rman ē·wət lā·wemaste, χō·t χ̄rja ju·wətsəte. to·wəttəŋ nē to·wəttəŋ tō·təmtəs, p̄·təttəŋ nē p̄·təttəŋ tō·təmtəs. kū_R tēt*

unsere ganzen Stadtleute hast du alle erschlagen.“ Er ergriff darauf seine Frau, drückte sie, presste sie, steckte sie in die Tasche.

20. Er lief um die Stadt herum; die sieben Helden flohen alle. Darauf begann er, ihnen nachzujagen. Lange oder kurz verfolgte er sie, [schliesslich] holte er die sieben Helden ein. Er spannte seinen Bogen. Die eine²⁰ Schulter, die andere Schulter anziehend, liess er die Hand los. Die sieben Helden setzten sich auf éinen Pfeilschaft. Danach zog er ihre Kopfhäute ab [und] liess sie an einen Baumwipfel hochschnellen.

21. Danach ging er zum Ufer hinab, setzte sich in seinen Kahn, fuhr nach Haus. Er kam nach Haus in sein Dorf, legte an dem Landungsplatz des Dorfes an. Er ging an Land, ging das Ufer hinauf, trat in sein Haus ein, begrüsstete sich mit seiner Mutter, küsste und umarmte sie. Seine Frau zog er aus der Tasche heraus, warf sie auf den Fussboden. In der Grösse einer grossen Frau stand sie da, in der Höhe einer hohen Frau stand sie da. Sie veranstalteten ein grosses Festmahl für das ganze

²⁰ ‘Diese . . . , jene . . .’

ū·nā p̄rā wē·rsāt, wō·š tēt ū·nā p̄rā wē·rsāt. ti·lās tē·sāt ij tā·pāt tē·sāt. i·n su·nēt ǰū·tetna i·ntanǰ ū·nta ū·ttāt.

21. *šempər kəw II.*

1.—2. *mōš ǰū jiy·əwetna ūttanǰ. ǰuwəñ tūrman ǰuwa ūttatǰ, wānəñ tūrman wāna ūttatǰ. šitā ūttan ǰōttan kaša jiy·poǰāt tūrəm wērtā ār ǰatǰ ūntəñpe ār topas tēkamtl, wurəñpe ār topas tēkamtl.*

3. *ij ǰatǰ jiy·poǰāt ǰara mañəm juwəñā tāpāt ñoǰəs pātāt ūR tañeməs, mōš ǰū jiy·əwə pēta lopāt: „ǰem kanše!“ ij nēñətna ūǰāt kašta pitsa. ǰuw muj wān kašsätte, ij nēñət lopāt: „turmət, maña joǰ! jiy·poǰem šī joǰatǰ, jiy·poǰem tāwəttā pitǰ.“ šī potrən tūp soǰnəs, ij ǰūjət mañəs. jiy·poǰāt joǰətmat šāsāt. wēt wōj ǰūntəm*

Dorf ²¹, veranstalteten ein grosses Festmahl für die ganze Stadt. Einen Monat assen sie und eine Woche assen sie. Nun leben sie in Glück [und] Wohlstand bis heute ²².

21. Der *šempər*-Stein II.

1.—2. Der *moš*-Mann lebt mit seiner Schwester. Eine lange Zeit leben sie lang, eine kurze Zeit leben sie kurz. Während sie so leben [und] wohnen ⁶, füllt der Bruder an den vielen von *turəm* gemachten Tagen viele im Wald gelegenen Speicher [mit Fellen] an, füllt er viele im Bergwald gelegenen Speicher an.

3. Eines Tages, nachdem der Bruder in den Wald gegangen war, trat der Sieben-Zobel-hohe-Held ein [und] sagt zu der Schwester des *moš*-Mannes: „Suche meinen Kopf [nach Läusen] ab!“ Die Frau begann, seinen Kopf abzusuchen. Lange oder kurz suchte sie, die Frau sagt: „Es ist genug, geh nach Haus!. Mein Bruder kommt dann, mein Bruder wird schimpfen.“ Diese Rede ²³ war kaum zu Ende, [da] ging der Mann weg. Man hört, dass der Bruder gekommen ist. Seine (beiden) mit fünf Tier-

²¹ 'ein Dorf-volles-grosses-Festmahl'

²² 'bis jetzt'

²³ 'Dieses ihr (Dual) Gespräch'

soxat jūxəət ixa səŋ'tate; ūrsəŋke təpət pəj rōxəŋ'ttaŋŋ, ūrsəŋke xūt pəj rōxəŋ'ttaŋŋ. šitl̄na jiy-poxxət jəŋkət təxtə tōŋsət təxtə pərkətəs, joxx təŋəs. „āʔa jiy-əwə! xūtən səmattijtl̄ pəttijtl̄!“ jiy-əwet lopət: „mā təpər āttə təttam tūmtijsəm.“ jiy-poxxətna šiy ɛstəm'sa. šitŋna təsŋən jəssəŋŋ, itə otsəŋŋ.

4. *ātəŋa noxx kitsəŋən, təsŋən jəssəŋən. jiy-poxxət tūram wərtə ar xət̄l̄ wurəŋpe ar topas təkamt̄l̄, ūntəŋpe ar topas təkamt̄l̄. jiy-poxxət tūp məŋəs, təpət noxxəs pətət ūr tət təŋəs, ij nəŋət pətə lopət: „ūxəm kəŋše!“ ij nəŋətna ūxət kəšta pitsa. xuw muj wən ij nəŋətna ūxət kəšsa, ij nəŋət lopət: „məŋa joxx, jiy-poxxəm ši joxxət̄l̄, jətem wurem!“ təpət noxxəs pətət ūr šitl̄na joxx məŋəs. tuw tūp məŋəs, kāmən jiy-poxxət joxtəs. wət wōj xūtəm soxat jūxəət ixa səŋ'tate;*

fellen beklebten [Ski-]Bretter(?)-hölzer schlägt er [fest] zusammen; als ob sie zersplitterten, kracht das Echo siebenmal, als ob sie zersplitterten, kracht das Echo sechsmal. Danach schüttelte der Bruder die Eisstücke [und] Schneeklumpen [von seinem Pelz] ab, trat ins Haus ein. „Ach, Schwester! In deinem Haus spukt es vor Augen und Ohren!“ Die Schwester sagt: „Ich habe meine unreinen ²⁴ Kleider angezogen.“ Der Bruder liess sie daraufhin in Ruhe ²⁵. Danach assen sie, tranken sie, legten sich schlafen.

4. Morgens standen sie auf, assen, tranken. Der Bruder füllt an den vielen von *turəm* gemachten Tagen viele im Bergwald gelegenen Speicher an, füllt viele im Wald gelegenen Speicher an. Der Bruder war kaum weggegangen, da trat der Sieben-Zobel-hohe-Held ein [und] sagt zu der Frau: „Suche meinen Kopf ab!“ Die Frau begann, seinen Kopf abzusuchen. Lange oder kurz suchte die Frau seinen Kopf ab, die Frau sagt: „Geh nach Hause, mein Bruder kommt dann, es ist schimpflich für mich ²⁶!“ Der Sieben-Zobel-hohe-Held ging darauf nach Hause. Er war kaum weggegangen, [da] kam draussen der Bruder.

²⁴ 'Unrat tragenden'

²⁵ 'Von dem Bruder wurde sie dorthin gelassen'

²⁶ '[es ist] meine Ursache der Schande'

ursənpə tǎpət pǎj l̄ŋχijtanən, ǫrsənpə χūt pǎj l̄ŋχijtanən. jiy-poχət joχ tǎŋəs, jiy-əwet pēta lopət: „χ̄ten sēmattijl̄ pǎttijl̄!“ jiy-əwet lopət: „mā tǎpər ättä tēttam tūmtijsəm.“ jiy-poχətna s̄iy ɛstəm'sa. sit̄na tēsŋən jǎssanŋ. ǫχtŋ sēmtŋ mont̄lməsŋən, itə otsanŋ.

5. *ätəŋa noχ kitsanən, tēsŋən jǎssanən. jiy-poχət χ̄ara manəs. jiy-poχət manəm juwpəna tǎpət ŋoχəs pǎtat ǫR tǎt tǎŋəs, χūt ŋoχəs pǎtat ǫR tǎt tǎŋəs. ij nēŋətna ǫχət kašta pitsa. ǫχət pǎnta pǎ pēlkət kērət̄l̄; ij nēŋət lopət: „tǎrmət, manə joχ! jiy-poχəm si joχət̄l̄.“ tǎpət ŋoχəs pǎtat ǫR šojtə itə tǎŋət. nēmättə χuw ǎnt ǫsŋən, jiy-poχət joχtəs. wēt w̄j χūtəm soχət j̄ǫχət kantəŋa sēŋtat sāsət; ǫrsənpə tǎpət pǎj l̄ŋχijtanŋ, ǫrsənpə χūt pǎj l̄ŋχijtanŋ. sit̄na jēŋkat tǎχtə t̄ŋsət tǎχtə pǎrkatas, joχ tǎŋəs. tǎpət ŋoχəs pǎtat ǫR*

Seine mit fünf Tierfellen beklebten [Ski-]Bretter(?)-hölzer schlägt er zusammen; als ob sie zersplitterten, dröhnt das Echo siebenmal, als ob sie zersplitterten, dröhnt das Echo sechsmal. Der Bruder trat ins Haus ein, sagt zu seiner Schwester: „In deinem Haus spukt es vor Augen und Ohren!“ Die Schwester sagt: „Ich habe meine unreinen Kleider angezogen.“ Der Bruder liess sie daraufhin in Ruhe. Danach assen sie, tranken sie. Sie wickelten Kopf und Augen ein, legten sich schlafen.

5. Morgens standen sie auf, assen, tranken. Der Bruder ging in den Wald. Nachdem der Bruder weggegangen war, trat der Sieben-Zobel-hohe-Held da ein, trat der Sechs-Zobel-hohe-Held da ein. Die Frau begann, seinen Kopf abzusuchen. Er dreht seinen Kopf auf die eine und die andere Seite; die Frau sagt: „Es ist genug, geh nach Hause! Mein Bruder kommt dann.“ Der Sieben-Zobel-hohe-Held kriecht [mit seinem Kopf] noch [tiefer in ihren Schoss] hinein. Nicht lange waren sie [so], [da] kam ihr Bruder. Man hört ihn zornig seine mit fünf Tierfellen beklebten Bretter(?)-hölzer schlagen; als ob sie zersplitterten, dröhnt das Echo siebenmal, als ob sie zersplitterten, dröhnt das Echo sechsmal. Danach schüttelte er die Eisstücke [und] Schneeklumpen ab, trat ins Haus ein. Der Sieben-Zobel-hohe-Held stand schnell auf. „Mein Schaitaninnen-Schwager, mein Schai-

noχ tšəmtəs. „*nāj upəm ūrt upəm, wuša ūta! at kəntaša! jiy-əwen tūta joχətsəm.*“ *miš xū lopət:* „*mā χotə wərtem? jiy-əwem kəšət ūt kə, tuw at maṅət! mā aṅt kətltem!*“ *šitetna mšəttijsət, kətna šūšəməsət.*

6. *təpət űoχəs pətət ūR imet təṅreməste pūsreməste, kārmana χəjəttəste. šitlṅna jətə šūšəməs. χuw muj wān šūšəs, joχ joχtəs. imet kārman əwət ləweməste, χūt χərija juwətsətte. towəttən nē towəttetna tšəmtəs, pətəttən nē pətəttetna tšəmtəs.*

7. *χuwəṅ tūrmən χuwa űsṅən, wānəṅ tūrmən wāna űstən [!], imet poχ tajəs. aṅketna kurəṅ wəj χənsəṅ ɔntəpna jən'tsa, toχtəṅ wəj χənsəṅ ɔntəpna jən'tsa. poχət ɔntəpa űttəste. poχət űoχtəmat saχət ɔn'pət əra šutəmtəs. si ərna təpət űoχəs pətət ūR təṅeməs;*

tanen-Schwager, sei begrüsst! Sei nicht zornig! Ich bin gekommen, um deine Schwester mitzunehmen.“ Der *miš*-Mann sagt: „Was soll ich machen²⁷? Wenn meine Schwester Lust hat, soll sie gehen! Ich halte sie nicht!“ Darauf küsstest sie sich [und] gingen auseinander.

6. Der Sieben-Zobel-hohe-Held drückte [und] presste seine Frau, steckte sie in die Tasche. Danach schritt er weiter. Lange oder kurz schritt er, er kam nach Hause. Er zog seine Frau aus der Tasche heraus, warf sie auf den Fussboden. In der Grösse einer grossen Frau stand sie da, in der Höhe einer hohen Frau stand sie da.

7. Eine lange Zeit lebten sie lange, eine kurze Zeit lebten sie kurz, die Frau gebar einen Sohn. Seine Mutter nähte ihm eine [Birkenrinden-] Wiege mit Ornamenten von füssigen Tieren, nähte ihm eine Wiege mit Ornamenten von geflügelten Tieren. Sie legte ihren Sohn in die Wiege. Als sich der Junge bewegte, fiel die Wiege auseinander. In diesem Augenblick trat der Sieben-Zobel-hohe-Held ein; mit einer geschäfteten Axt, mit einer klingenrückigen Axt schlägt er seine Frau. „Verdammtes

²⁷ 'Wie mache ich es?'

*wɛjəŋ tājəmna mūŋχəŋ tājəmna imet sɛŋ'tatte. „jiγət nāj ɑsət nāj!
mā ɛwəttəm tājəm poχən kɛ, sitə χūn nɛrijət!“*

8. *sitlŋa āsetna jūχ ɔntəpna wɛrsa. aŋketna jūχ ɔntəpa
ūttəsə. poχət ŋoχtamat saχət jūχ ɔn'pət āra šutəmtəs. təpət ŋoχəs
pətət ūR wɛjəŋ tājəm āteməs, mūŋχəŋ tājəm āteməs, imet sɛŋ'ta
pitsətte. „jiγət nāj ɑsət nāj tinəŋ ɛwə! m_ɛwəttəm tājəm poχən
kɛ, sitə χūn nɛrijət!“*

9. *sitlŋa āsetna kārta wɛrtə jōχtata pārsətte, woχ wɛrtə jōχtata
pārsətte kārta ɔntəpna wɛrtə pārsətte, woχ ɔntəpna wɛrtə pārsətte.
kārta ɔn'pət jɛštəs, woχ ɔn'pət jɛštəs. aŋketna kārta ɔntəpa ūttəsə.
poχət ŋoχtamat saχət kārta ɔn'pət χotta riγəm, kār taχtət siγ riγəs.
təpət ŋoχəs pətət ūR wɛjəŋ tājəm āteməs, mūŋχəŋ tājəm āteməs,
imet sɛŋ'ta pitsətte. „jiγtəp ɑstəp ɛwə! m_ɛwəttəm tājəm poχən
kɛ, sitə χūn nɛrijət!“ sitlŋa ɔjkajət kim mənəs, imet siγ χijsətte.*

Weib! Wenn dein Sohn von mir erzeugt [wäre] ⁸, wie würde er [da] so [etwas] tun!“

8. Danach machte ihm sein Vater eine hölzerne Wiege. Von seiner Mutter wurde er in die hölzerne Wiege gelegt. Als sich der Junge bewegte, fiel die hölzerne Wiege auseinander. Der Sieben-Zobel-hohe-Held ergriff eine geschäftete Axt, ergriff eine klingenrückige Axt, begann, seine Frau zu schlagen. „Verdammtes Weib! Wenn dein Sohn von mir erzeugt [wäre], wie würde er [da] so [etwas] tun!“

9. Danach befahl sein Vater seinen Eisen bearbeitenden Leuten, befahl er seinen Metall bearbeitenden Leuten, eine eiserne Wiege [für seinen Sohn] zu machen, eine metallene Wiege zu machen. Die eiserne Wiege wurde fertig, die metallene Wiege wurde fertig. Von seiner Mutter wurde er in die eiserne Wiege gelegt. Als sich der Junge bewegte, zersprang die eiserne Wiege, die Eisensplitter flogen [hierhin und] dorthin. Der Sieben-Zobel-hohe-Held ergriff eine geschäftete Axt, ergriff eine klingenrückige Axt, begann, seine Frau zu schlagen. „Vaterloses, mutterloses Mädchen! Wenn dein Sohn von mir erzeugt [wäre], wie würde er [da] so [etwas] tun!“ Darauf ging der Mann hinaus, liess seine Frau dort zurück.

10. *poḡət ɣatł sūrna, ɣatł mēsəna ɛnmət. ij ɣatta jis, tənšek kərijs. „təpət noḡəs pətət ūrna ɣotewət šempər kəwna jon'tta wəɣsajən.“ tən aŋketna, jətna jis, ūɣtɣ səmtɣ montłməsən, itə otsənən. poḡət atəna noɣ kitəs; ɣatañ rŭɣpə rŭɣən nŭj ɣŭntə jəštəmat. tuw noɣ tŭmətsətte: tuw noḡet tuw tuwət mor! kət tŭɣə ɣŭtəm pul mənəməs, kət tŭɣə nətə pul mənəməs; sitłna kim ɛtəs. kāmən sərət mir kut pətəna kut pirəm itə šəmijət. təpət noḡəs pətət ūr təjəm poḡət ɣiyijət: „jəɣata, təpət noḡəs pətət ūr təjəm əj poɣ! moŋ šempər kəw juwətew, nəŋ kətte!“ tuw sitłna təpət wəspə ɣŭnən now(ə) əset pətə lopət: „šəp kə toɣtən sət numpija kə pərsen, šəp kə kurən sət numpija kə pərsen, tom juwtəm šempər kəw mā notem jətpija itə at kərijet!“ si potrət*

10. Der Junge wächst an einem Tag um eine Spanne, an einem Tag um eine Handbreit. Ein Tag brach an, ein Bote stürzte [ins Haus]. „Von dem Sieben-Zobel-hohen-Helden bist du eingeladen worden, morgen mit dem *šempər*-Stein zu spielen.“ [Als] es Abend wurde, wickelten er und seine Mutter²⁸ Kopf [und] Augen ein, legten sich schlafen. Der Sohn stand morgens auf; der Tuchrock mit einem tatarischen Kragen war [schon] längst fertig. Er zog ihn an: [er war] völlig nach seinem Körpermass²⁹! Drei Stücke des Waldgeistes riss er ab, vier Stücke des Waldgeistes riss er ab; danach ging er hinaus. Draussen schwirrt so viel Volk wie dichte Mücken[schwärme], dichte Bremsen[schwärme]. Die von dem Sieben-Zobel-hohen-Helden gezeugten Söhne rufen: „Wohlan, jüngster von dem Sieben-Zobel-hohen-Helden gezeugter Sohn! Wir schleudern den *šempər*-Stein, du fang ihn auf!“ Er spricht darauf zu seinem hellen, im siebenten [Himmel] mit Firstbalken und Rauchloch [wohnenden] Vater: „Wenn du mich wahrhaftig über die geflügelten Hundert [Geister] bestimmt hast, wenn du mich wahrhaftig über die füsigen Hundert [Geister] bestimmt hast, [so] möge dieser geschleuderte *šempər*-Stein vor meiner Nase niederfallen!“ Diese

²⁸ 'wickelten sie beide mit der Mutter'

²⁹ 'das Mass seines Fleisches, seiner Knochen!'

tūp soxnas, sēmpṛ kēw tuw nōtl jētpija itā kērijəs. ij nūj kimtl panna tūsə. joxtə juwətsatte. kut pētṇa kut pirəm arat mir ij pelkət panna tūsijət. sitlṇa joxtə təneməs. tuw joxtə tūp təneməs, tāpət nōxəs pətət ū_R təneməs; wējəṇ tājəmna mūṇxəṇ tājəmna aṇket seṇ'ta. „jiytap aṣtap ēwə! m_ēwəttəm tajəm poxən kē, sitə xūn nērijət! jōxtam isat wētsajət.“ poxət lopət: „nəṇ, āsa, mānət sēmpṛ kēwna jon'tta wōxsen. aṇkem nēməttə nur aṇ wērəs!“ sitlṇa tāpət nōxəs pətət ū_R kim wusət tōtəs. tən aṇketna, jētna jis, ūxtṇ sēmtṇ montlməsṇən, itə otsaṇən.

11. *poxət atəṇa nōx kitəs; xətəṇ rūxpə rūxəṇ tēt xūntə jēstəs. poxətna nōx tūmətsa: tuw nōxət tuw tuwət mort! si arna tēnsək təneməs. „āsenna sēmpṛ kēwna jon'tta wōxsaṇ.“ sitlṇa kim ētəs. moxa muj ar mir ūs, in sit kiṇsa ar mir. tāpət nōxəs pətət*

Rede war kaum zu Ende, [da] fiel der *sēmpər*-Stein vor seiner Nase nieder. Der eine Saum seines Tuchrockes wurde mitgerissen. Er schleuderte [den Stein] zurück. Die eine Hälfte des wie dichte Mücken[schwärme], dichte Bremsen[schwärme] zahlreichen Volkes wurde mitgerissen. Danach ging er [in sein Haus] hinein. Er war kaum hineingegangen, da kam der Sieben-Zobelhohe-Held herein; mit einer geschäfteten Axt, mit einer klingentrückigen Axt wird seine Mutter geschlagen. „Vaterloses, mutterloses Mädchen! Wenn dein Sohn von mir erzeugt [wäre], wie würde er [da] so [etwas] tun! Meine Leute sind alle erschlagen worden.“ Sein Sohn sagt: „Du, Vater, hast mich gerufen, mit dem *sēmpər*-Stein zu spielen. Meine Mutter hat nichts Böses getan!“ Darauf war der Sieben-Zobelhohe-Held spurlos verschwunden. [Als] es Abend wurde, wickelten er und seine Mutter Kopf [und] Augen ein, legten sich schlafen.

11. Der Sohn stand morgens auf; der Mantel mit einem tatarischen Kragen war [schon] längst fertig. Der Sohn zog ihn an: [er war] völlig nach seinem Körpermass! In diesem Augenblick trat ein Bote ein. „Von deinem Vater bist du eingeladen worden, mit dem *sēmpər*-Stein zu spielen.“ Darauf ging er hinaus. Wieviel Volk neulich da war, noch mehr ³⁰ Volk [war] jetzt

³⁰ 'in bezug auf dieses viel'

ūr tajəm poxət loptət: „moŋ šempər kəw juwəttew, nqŋ kätte!“
šempər kəw juwətsa, tuw loptət: „təpət wəspə xūnəŋ nowə āsemna
toxtəŋ sət numpija kə, kurəŋ sət numpija kə pārsajəm, šempər
kəw mā ŋotem jətpija itə at kərijet!“ *si potrat tūp soxnas, šempər*
kəw tuw ŋotl jətpija kərijəs. ij nūj kimtl panna tūsə. šatta tuw
šempər kəw potalə ātemaste, joxtə juwətsəte. āset mir ij pəlkat
isat panna tūsijət. sitlŋa jox təŋəs. tuw jox tūp təŋəs², təpət
ŋoxəs pətət ūr tət təŋət; wəjəŋ tājəmna mūŋxəŋ tājəmna aŋket
səŋta. „jiyət nāj qəsət nāj³! mā ewəttəm tajəm poxən kə (ūs),
šitə xūn nərijet!“ *poxət loptət: „nqŋ mānət wəxsen; aŋkem nēməttə*
nur qn wērəs!“ *sitlŋa kim wusət tətəs. jətna jis, tən ūxtŋ səmtŋ*
montlməsŋən, itə otsəŋən.

² oder: *t. tūp jox t.* ³ oder: *jiyət nāj tinəŋ ewə, qəsət nāj tinəŋ ewə.*

[da]. Die von dem Sieben-Zobel-hohen-Helden gezeugten Söhne sagen: „Wir schleudern den *šempər*-Stein, du fang ihn auf!“ Der *šempər*-Stein wurde geschleudert, er spricht: „Wenn ich von meinem hellen, im siebenten [Himmel] mit Firstbalken und Rauchloch [wohnenden] Vater über die geflügelten Hundert [Geister], wenn ich über die füssigen Hundert [Geister] bestimmt worden bin, [so] möge der *šempər*-Stein vor meiner Nase niederfallen!“ Diese Rede war kaum zu Ende, [da] fiel der *šempər*-Stein vor seiner Nase hin. Der eine Saum seines Tuchmantels wurde mitgerissen. Danach ergriff er den *šempər*-Steinball [und] schleuderte ihn zurück. Die eine Hälfte des Volkes seines Vaters wurde ganz mitgerissen. Darauf ging er [in sein Haus] hinein. Er war kaum hineingegangen, da kommt der Sieben-Zobel-hohe-Held herein; mit einer geschäfteten Axt, mit einer klingenrückigen Axt wird seine Mutter geschlagen. „Verdammtes Weib! Wenn dein Sohn von mir erzeugt wäre, wie würde er [da] so [etwas] tun!“ Sein Sohn sagt: „Du hast mich [ja] gerufen; meine Mutter hat nichts Böses getan!“ Darauf war [sein Vater] spurlos verschwunden. Es wurde Abend, sie wickelten Kopf und Augen ein, legten sich schlafen.

12. *poḡət ātəṅa⁴ noḡ kitas; ḡatañ rūḡpə rūḡəṅ tet ḡūntə jēštəs. poḡətna noḡ tūmətsa: tuw ṅoḡet tuw tuwət towat! śi ārna tənšek taṅəs. „āsemna śēmpṛ kēwna jon'tta wəḡsajən.“ tuw sitl̄na kim etəs. moḡa muj ār mir ūs, in sit kiṅša ār mir. tāpət ṅoḡəs pətət ū_R tajəm poḡətna śēmpṛ kēw juwətsa. tuw sitl̄na lopət: „tāpət wēspə ḡūnəṅ nowə āsa! śəp kē⁵ toḡtəṅ sət numpija kē pārsajəm, kurəṅ sət numpija kē pārsajəm, śēmpṛ kēw mā ṅotem jətpija (itə) at kərijet!“ śi potrət tūp soḡnəs, śēmpṛ kēw tuw ṅotl̄ jətpija (itə) kərijəs. tuw noḡ āteməste, kūt̄ti.jttəte. „tam juwəttəm tome jətṅ suṅna tome tūram suṅna ūtta ij ɔwəp kəwram jṅ'pə tāpət śṛas, ij ɔwəp ḡūt śṛas ūḡtija. śēmpṛ kēw potalə siḡ at kərijet!“ tuw sitl̄na juwətsətte, śēmpṛ*

⁴ oder *ātəṅa poḡət*. ⁵ oder *t. w. ḡ. n. āsemna śəp kē* 'Wenn ich wahrhaftig von meinem hellen . . . Vater'.

12. Der Sohn stand morgens auf; der Mantel mit einem tatarischen Kragen war [schon] längst fertig. Der Sohn zog ihn an: [er war] völlig nach seiner Körpergrösse! In diesem Augenblick trat ein Bote ein. „Du bist von meinem Vater eingeladen worden, mit dem *śempər*-Stein zu spielen.“ Danach ging er hinaus. Wieviel Volk neulich da war, noch mehr Volk [war] jetzt [da]. Die von dem Sieben-Zobel-hohen-Helden erzeugten Söhne schleuderten den *śempər*-Stein. Er spricht darauf: „Mein heller, im siebenten [Himmel] mit Firstbalken und Rauchloch [wohnender] Vater! Wenn ich wahrhaftig über die geflügelten Hundert [Geister] bestimmt worden bin, wenn ich über die füssigen Hundert [Geister] bestimmt worden bin, [so] möge der *śempər*-Stein vor meiner Nase niederfallen!“ Diese Rede war kaum zu Ende, [da] fiel der *śempər*-Stein vor seiner Nase nieder. Er hob ihn auf, wiegt ihn in seiner Hand. „Den werfe ich in ³¹ die in jener fernen (?) Gegend, in jener Weltgegend gelegenen heisswassrigen sieben Meere mit éiner Mündung, in die sechs Meere mit éiner Mündung. Dorthin möge der *śempər*-Steinball fallen!“ Er

³¹ 'auf'

kəw potalə kəwrəm jinhəp šōrəs kuttapa pūšatəs. tuw āret tuw mōšət šatta soxnəs.

13a. *ij xatta jis, tāpət noxəs pətət ūR āsetna tox wōxsa. āset xoša mənəs, āset lopət: „nəŋ jiy-poxtan panna kəw šempə tāpət ūR, kəw šempə xūt ūR ōməstə wōša mōjtata mənətŋ! tāpət jiy-poxen šəš-tūpa āt tētət, nəŋ sēwsa tēta!“* *ši juwəna jox mənəs. jox joxtəs, aŋket pēta lopət: „mā āsemna kəw šempə tāpət ūR ōməstə wōša mōjtata kittajəm. āsem kəw šempə tāpət ūR wōš əwət imə wus, imet tāpət pox təjəs.“* *aŋket lopət: „mā xotə wərtəm, nəŋ kūsaj! mənŋ, ši mənŋ, mā an't kātŋtəm. mənə tūrəm panna! janxa tətəŋ jōš tətəŋ kur, tətəŋ kur tətəŋ jōš jox joxta!“* *aŋket lopət: „mā nəŋət xuw tāyəttep jam ətəŋ tāyətta pittem!“*

schleuderte ihn darauf, der *šempər*-Steinball stürzte mitten in das heisswassrige Meer nieder. Sein Lied, sein Märchen war damit³² zu Ende.

13a. Ein Tag brach an, er wurde von seinem Vater, dem Sieben-Zobel-hohen-Helden, zu sich³³ gerufen. Er ging zu seinem Vater, sein Vater sagt: „Fahr du mit deinen Brüdern in die von den sieben steinäugigen Helden, von den sechs steinäugigen Helden bewohnte Stadt auf Besuch³⁴! Deine sieben Brüder sollen sich an die Ruder setzen, du setz dich ans Heck!“ Danach ging er nach Haus. Er kam nach Haus, sagt zu seiner Mutter: „Ich werde von meinem Vater in die von den sieben steinäugigen Helden bewohnte Stadt auf Besuch geschickt. Mein Vater hat aus der Stadt der sieben steinäugigen Helden eine Frau genommen, seine Frau hat sieben Söhne geboren.“ Die Mutter sagt: „Was soll ich machen²⁷, du [bist] der Herr! Gehst du, so gehst du, ich halte dich nicht. Geh mit *turəm*! Geh mit heiler Hand, mit heilem Fuss, komm zurück mit heilem Fuss, mit heiler Hand!“ Die Mutter sagt: „Ich werde dich mit langem Warten³⁵ erwarten!“ Die Mutter nahm aus dem Winkel, aus der

³² 'darauf' ³³ 'dorthin' ³⁴ 'auf Besuch zu sein'

³⁵ 'mit dem guten Ende des langen Wartens'

aŋket loŋ pət suŋ pət ɛwət ɣanʂeŋ jorŋ ɣirə ləweməs, poŋata maste. poŋatna pūŋata ɣɔjəttəsə. sitl̩na aŋketna mɔsəttəsə ɛwəmətəsə, jətə šūšeməs.

13b. *ɣɔp ɣɔnəŋa joŋətmətna jiv-poŋtat isat ɣɔp ɲotna ɔməstət. aʂetna ij aŋŋetna mɔsəttəsə ɛwəmətəsə, aʂetna sɛwsa ɔməssa. sitetna jətə tɔwətməsət. ɣuwəŋ tūrmət ɣuwa məntet, wānəŋ tūrmət wāna məntet. sitə məntet kəʂa ij wɔʂa joŋətsət. tāpət ɲoŋəs pətət ũR tajəm əj poŋna ɲotəŋ ɣɔp ɲotl̩ tijna kət̩l̩'sa, sɛwsəŋ ɣɔp sɛwsət tijna kət̩l̩'sa. ij mottə ɔjkana ɣɔpət — suw jūɣ nik šəʂəmtijtəs — wut ɲəreməsə. in ɔjka jɲka ruŋkemijtəs, ɣitet wut aʂeməste, wut tūste. aket-ɔjkana tāpəttəsə jəʂəttəsə. aket-ɔjka loŋ pət suŋ ɛwət ɣin't soŋ ləweməs, ɣitet pūŋata ɣɔjəttəste, ɣitet mɔsət-*

Ecke einen verzierten Fellbeutel ³⁶, gab ihn ihrem Sohn. Ihr Sohn steckte ihn in die Brusttasche. Darauf wurde er von seiner Mutter geküsst, umarmt [und] schritt voran.

13b. Als er zum Kahn kam, sitzen seine Brüder alle an der vorderen Spitze des Kahns. Er wurde von seinem Vater und der zweiten Frau des Vaters geküsst, umarmt [und] wurde von seinem Vater ans Heck gesetzt. Darauf ruderten sie los. Eine lange Zeit fahren sie lange, eine kurze Zeit fahren sie kurz. Während sie so fuhren, gelangten sie zu einer Stadt. Der von dem Sieben-Zobel-hohen-Helden gezeugte jüngste Sohn hielt die Spitze des Kahns ³⁷ geradeaus, hielt das Heck des Kahns ³⁷ geradeaus. Von irgendeinem Alten wurde ihr Kahn — [indem] er seinen Skistock hinhielt — zum Ufer hin gezerrt. Der Alte watete ins Wasser hinein, trug seinen Neffen zum Ufer hin, brachte ihn das Ufer hinauf. Von seinem Onkel (dem älteren Bruder seiner Mutter) wurde er gespeist, getränkt. Der Onkel nahm aus dem Winkel, aus der Ecke ein Körbchen, steckte es dem Neffen in die

³⁶ 'samojedischen Sack'

³⁷ 'die Spitze des Kahns mit einer Spitze; das Heck des Kahns mit einem Heck'

tāste, nik tūste. jiy-poxtat xǝpna ʔmāstət. sitl̥na āket-ʔjkana sēwsa ʔm'səm'sa.

13c. *jiy-poxtat jētə tʔwətməsət. xuwəŋ tūrmet xuwə mən'set, wānəŋ tūrmet wāna mən'set. sitə mąntet kāša kēw sēmpə tāpət ūR ʔmāstə wōša joxtəsət. jiy-poxtat loptət: „mon wut mąntuw tāstuw tiniĵta. nqŋ nāmən ūta mon joxtəttew ūnta!“*

14. *jiy-poxtat wut mąnəm juwpəna qŋket tēsətəm kuwləŋ ūtpət pān xǝnəŋa jirsətte. sitl̥na ūtəpa tqŋəs. ūtəp tipəna kērəttət kāša ij āR šəŋ'təm kət xǝ jitat sāsət. ij xǝjət loptət: „mā kātłtem!“, ij xǝjət loptət: „mā kātłtem!“ ij xǝjət loptət: „nqŋ ɛstəm'tten!“, ij xǝjət loptət: „nqŋ ɛstəm'tten, mā kātłtem!“ sitə wurəštəman tən jitŋən. ūtəp tāŋətə tən kērəptəsŋən. tuw sitl̥na jin̥ka mąrtəs. ās kutəp ɛwət nox ɛtməs, kār tǝxtəŋ woxt tǝxtəŋ*

Brusttasche, küsste seinen Neffen, brachte ihn zum Fluss hinunter. Seine Brüder sitzen im Kahn. Darauf wurde er von seinem Onkel ans Heck gesetzt.

13c. Seine Brüder ruderten weiter. Eine lange Zeit fuhren sie lange, eine kurze Zeit fuhren sie kurz. Während sie so fuhren, gelangten sie zu der von den sieben steinägigen Helden bewohnten Stadt. Seine Brüder sagen: „Wir gehen das Ufer hinauf, unsere Felle zu verkaufen. Du bleibe ³⁸ [hier] unten, bis wir zurückkommen!“

14. Nachdem seine Brüder das Ufer hinaufgegangen waren, stellte ¹³ er sein von seiner Mutter angefertigtes, mit Glöckchen versehenes Schlafzelt auf dem Sandufer auf ¹³. Darauf kroch er in das Schlafzelt. Während er sich in dem Schlafzelt herumwälzt, hört man zwei zu einer Zeit aufgewachsene Männer kommen. Der eine Mann sagt: „Ich packe ihn!“, der andere Mann sagt: „Ich packe ihn!“ Der eine Mann sagt: „Du lässt ihn los!“, der andere Mann sagt: „Du lässt ihn los, ich packe ihn!“ So streitend kommen sie heran. Sie stürzten sich auf das Dach des Schlafzeltes. Er tauchte darauf ins Wasser unter. In der Mitte des Ob tauchte er [wieder] auf, schrie mit

³⁸ 'sei'

jēmān turna jētā χiyemās. sitl̄na itā mār̄tās; āket-ōjka wōs̄ kāt-tāηna noχ̄ aηkarmās. kāR tōχ̄tāη jēmāη turna jētā χiyemās, woχ̄ tōχ̄tāη jēmāη turna jētā χiyemās. sitl̄na ūχ̄ ŋoχ̄tās, itā mār̄tās; ij mār̄tām mār̄atna tāpət ās χ̄ūt ās χ̄or mār̄nās. tuw wōs̄ kāt̄tāηatna noχ̄ etmās, kāR tōχ̄tāη woχ̄ tōχ̄tāη jēmāη turna jētā χiyemās. sitl̄na wut kitās; towattēη χ̄ū towattētna tōfamtās (, pātattēη χ̄ū pātattētna tōfamtās). sitl̄na wut mār̄nās. wān tāχ̄et tuw šūšsätte, χ̄uw tāχ̄et aηketna šūšsa. aηketna mōsəttəsə ēwmatəsə.

15a. *nēmattā χ̄uw qnt ūs, āset tēnšek kitās. „āšemna toχ̄ wōχ̄sajən!“ tēnšek pēta lopət: „mār̄na, mā joχ̄əttām.“ tēnšek mār̄nəm juwpəna āset χ̄ōta mār̄nās. āset tuw pētāηət lopət: „mēn iχ̄a mār̄ntāmən!“ tuw sitl̄na joχ̄ mār̄nās. joχ̄ joχ̄tās, aηket pēta lopət:*

der heiligen Stimme des eisernen Polartauchers, des metallenen Polartauchers auf. Darauf tauchte er [wieder] unter; an dem Landungsplatz der Stadt seines Onkels blickte er auf. Mit der heiligen Stimme des eisernen Polartauchers schrie er auf, mit der heiligen Stimme des metallenen Polartauchers schrie er auf. Darauf schüttelte er den Kopf [und] tauchte [wieder] unter; untergetaucht durchschwamm er hintereinander sieben gerade, sechs gerade Ob-Strecken³⁹. An dem Landungsplatz seiner Stadt tauchte er auf, schrie mit der heiligen Stimme des eisernen Polartauchers, des metallenen Polartauchers auf. Danach stieg er an Land; in der Grösse eines grossen Mannes stand er da, in der Höhe eines hohen Mannes stand er da. Danach ging er zum Ufer hinauf. Eine kurze Strecke schritt er, eine lange Strecke schritt seine Mutter [ihm entgegen]. Von seiner Mutter wurde er geküsst [und] umarmt.

15a. Nicht lange lebte er [so], sein Vater schickte einen Boten. „Mein Vater hat dich zu sich gerufen!“ Er sagt zu dem Boten: „Geh, ich komme.“ Nachdem der Bote weggegangen war, ging er in das Haus seines Vaters. Sein Vater sagt zu ihm: „Fahren wir zusammen!“ Er ging darauf nach Hause. Er kam nach

³⁹ 'in seiner éinen getauchten Zeit durchschwamm er 7 Ob-, 6 Obgerade-Strecken'

„mā āsemna kēw sēmpə tāpət ū_R ʔmāstə wōšā maŋta wōχtate [!].“
 aŋket lopət: „maŋa! mā χotə wērtē — naŋ maŋa!“ aŋketna
 mōsəttəsə ēwmatəsə, sitlŋa jētə šūšmas.

15b. nik joχatmatna āset χōpna ʔmāsət. āset šqš-tūpa tetəs,
 tuw āsetna sēwsa tēttəsə. sit [!] juwpəna jētə ŋoχtəsəŋən. χuwəŋ
 tūrman χuwa maŋ'saŋən, wānəŋ tūrman wāna maŋ'saŋən. sita
 maŋtan kāša ij wōšā joχətsəŋən. tuw ŋotəŋ χōp ŋotl̄ tijna kātł̄-
 sətte, sēwsəŋ χōp sēwsət tijna kātł̄'sətte. ij ʔjkana χōpən wut
 ŋəreməsə. āket-ʔjka nik runkemas, χōp sēwəs ēwat wut āteməsə.
 χitet wut tūste; āket-ʔjkana tāpətsa jāšəttəsə. āket-ʔjka suŋ pət
 ēwat šorem χin' soχ lāweməs, χitet pūχəta χōjəttəste. āket-ʔjkana
 nik tūsa, χōp sēwəsə ʔm'səttəste. āket-ʔjka wəŋət pəta nēməttə
 wurət aŋtəm. sitlŋa χitet panna jam ūtəm wērəs.

Hause, sagt zu seiner Mutter: „Mein Vater fordert mich auf, in die von den sieben steinäugigen Helden bewohnte Stadt zu fahren.“ Seine Mutter sagt: „Fahr du! Was soll ich tun — fahr du!“ Er wurde von seiner Mutter geküsst [und] umarmt, dann schritt er los.

15b. Als er zum Fluss hinunter kam, sitzt sein Vater im Kahn. Sein Vater setzte sich ans Ruder, er wurde von seinem Vater ans Heck gesetzt. Danach regten sie sich [und fuhren] los. Eine lange Zeit fuhren sie lange, eine kurze Zeit fuhren sie kurz. Während sie so fuhren, gelangten sie zu einer Stadt. Er hielt die Spitze des Kahns geradeaus, hielt das Heck des Kahns geradeaus. Von einem Alten wurde ihr Kahn zum Ufer hin gezerrt. Sein Onkel watete in den Fluss hinein, zog den Kahn am Heck zum Ufer hin. Er trug seinen Neffen das Ufer hinauf; von seinem Onkel wurde er gespeist, getränkt. Der Onkel nahm aus der Ecke ein altes Körbchen, steckte es dem Neffen in die Brusttasche. Von seinem Onkel wurde er zum Fluss hinuntergebracht, ans Heck des Kahnes gesetzt. Der Onkel kümmert sich gar nicht um seinen Schwager⁴⁰. Darauf verabschiedete er sich von seinem Neffen.

⁴⁰ 'Der Onkel zu seinem Schwager (Schwestermann) keinerlei Art nicht' ('не обращает внимания')

15c. *tēn jētā hoxtasəḡən. xuwəḡ tūram xūwa maḡtaḡən, wānəḡ tūram wāna maḡtaḡən. šitā maḡtan kāša ij wōša joḡatsaḡən. ašetna kitamtak wut maḡ'saḡən. wut joḡatsaḡən, kēw səmpə tāpət ūR ʔmāstə xētā taḡ'saḡən. wuša wərsət. sorəḡ pāsən māyəḡ pāsən ʔm'səttəsiḡən. sorəḡ ūx māyəḡ ūx etaməmet juwpəna kēw səmpə tāpət ūR⁶ loptət: „moḡ naḡən moḡ tajtə kamsar xētna jašəttijtam xūtəm jiy-əwə əj jiy-əwə tintə nē tāntə nē naḡən ʔm'səttətew. moḡ naḡət ətet xētā tūtew, up saḡət iḡa ūtta ʔn raḡət.“*

16. *šī potrət tūp soḡnəs, jānas xētā tūsə. ūtəp sājəḡ norija ʔmāssa, tāpət pətəp sōran nik iḡtəm, xūr hoxəna wōj hoxəna tət motəm. tuw norəna kərəttətət saḡət xēt xūn ʔwa šiskəle tātəmtəs.*

⁶ oder ūrtət.

15c. Sie regten sich [und fuhren] weiter. Eine lange Zeit fahren sie lange, eine kurze Zeit fahren sie kurz. Während sie so fuhren, gelangten sie zu einer Stadt. Er und der Vater gingen beide das Ufer hinauf. Sie kamen hinauf, gingen in das von den sieben steinäugigen Helden bewohnte Haus hinein. Sie begrüßten sich (alle). Die beiden wurden an einen Tisch mit Bier (?), an einen Tisch mit Met gesetzt. Nachdem sie sich mit einem Bier(?)-kopf, mit einem Metkopf erhoben hatten, sagen die sieben steinäugigen Helden: „Wir geben dir die jüngste Schwester von unseren drei im *kamsar*-Haus aufgezogenen Schwestern⁴¹ als Frau ohne Brautgeld, als Frau ohne Brautpreis. Wir bringen dich in ein alleinstehendes Haus, man darf nicht mit dem Schwager (Bruder der Frau) zusammen leben.“

16. Diese Rede war kaum zu Ende, [da] wurde er in ein anderes Haus gebracht. Er wurde auf eine mit einem Vorhang versehene Pritsche gesetzt, ein grosser Kessel mit sieben Böden über den Herd gehängt, mit Elchfleisch, mit Elenfleisch vollgefüllt. Während er sich [abwartend] auf der Pritsche hin- und herwälzte, liess sich ein Vögelchen auf die Rauchlochöffnung des

⁴¹ 'Wir setzen dir die jüngste Schwester der von uns besessenen, im *k.*-Haus getränkten 3 Schwestern'

„šískə t'ew t'ew! nən nətə xət sunen ewət nətə tutna tōssajən.“
tuw nox tōtəmtəs, šískəle jətə nūxətməste. „jijtap qstap pox wōj,
muja rōxpijtə? mā tintə nē tāntə nē iməna ɔm'səttətijəm!“ šitl̄na
təpət pətep sōran tuw ətətə, utəp sājəŋ norija naxeməs.

17. šitə kərəttətət kəša šískə-ləŋkə xət xūn ɔwa tətəmtəs.
„šískə t'ew t'ew! nətə xət sunen nətə tutna tōssa.“ tuw šískəle
jətə nūxətməste. „jijtap qstap pox wōj, muja rōxpijtə? mā tintə
nē tāntə nē iməna ɔm'səttətijəm!“ šitl̄na təpət pətep sōran ətətə
pitsətə, utəp sājəŋ norija naxeməs.

18. šitə kərəttətət saxət xət xūn ɔwa šískəle tətəmtəs. „šískə
t'ew t'ew! xət suntan ewət tuttan jox kətsət.“ tuw nox tōtəmtəs,
ɔwa xūxtəs; ɔwət kuš pūxətməste — ətə jamət!

19. šitl̄na təpət wəšpə xūnəŋ nowə ašət ewət əj xut sōm

Hauses nieder. „šískə t'ew t'ew! An deinen vier Hausecken sind dir vier Feuer angelegt worden.“ Er sprang auf, jagte das Vögelchen weg. „Vaterloses, mutterloses Tier, warum lügst du? Ich bekomme eine Frau ¹⁷ ohne Brautgeld, eine Frau ohne Brautpreis!“ Danach heizt er den grossen Kessel mit sieben Böden [und] warf sich ⁴² auf die mit einem Vorhang versehene Pritsche.

17. Während er sich so hin und her wälzte, liess sich das Vögelchen [wieder] auf die Rauchlochöffnung des Hauses nieder. „šískə t'ew t'ew! An deinen vier Hausecken sind vier Feuer angelegt.“ Er jagte das Vögelchen weg. „Vaterloses, mutterloses Tier, warum lügst du? Ich bekomme eine Frau ohne Brautgeld, eine Frau ohne Brautpreis!“ Danach begann er, den grossen Kessel mit sieben Böden zu heizen [und] warf sich auf die mit einem Vorhang versehene Pritsche.

18. Während er sich so hin und her wälzte, liess sich das Vögelchen [wieder] auf die Rauchlochöffnung des Hauses nieder. „šískə t'ew t'ew! An deinen Hausecken sind die Flammen zum Vorschein gekommen.“ Er sprang auf, lief zur Tür; obgleich er die Tür anstiess — sie dröhnt nur!

19. Darauf erflehte er von seinem hellen, im siebenten

⁴² 'wälzte sich'

¹⁷ ÖES-i Toimetus.

sēmān taḡar pōjkas. šī potrət tūp soḡnas, aḡ ḡut sēm sēmān taḡar taḡ šūfatas. attə kēšet mujətna tuw noḡ ššēmaste; taḡar kimlḡ kur ḡotna šat soḡneməs! attə kēšet ūḡtija nojeməs, kim ēstamtəs. kim pitmatna kēw sēmpə tāpət ūR aḡket taḡəm ḡārə etet kēša tōftat. tuw tāpət wēšpə ḡūnəḡ nowə āset ewat taḡ wurāḡ pit wurāḡ tətəḡ šumpal ššəm'sa, sēwḡta pitsatte. ḡuwəḡ tūrmət ḡuwa sēwḡras, wānəḡ tūrmət wāna sēwḡras.

20. in mott irna ḡūtḡitḡitta pitəs: tēwtamna itə pəriḡət. sitlḡna jūḡa noḡ ḡūḡḡəs, ūḡ soḡət noḡ ḡorsatte, tēwtam wētta pitəs. šī ārna āket-ḡjka jūḡ pujna ḡaḡḡətəs: „ḡitife, muj wḡrtḡ?“ tuw pākḡmat ārna ūḡ soḡət noḡ ponəm'satte. itə woḡtəs, āket-ḡjka lopət: „mā wōšem ij šūpət isat wētḡen. šit ūnta muj ūnə kənt?“

[Himmel] mit Firstbalken und Rauchloch [wohnenden] Vater einen Panzer mit Plättchen wie kleine Fischschuppen. Diese Rede war kaum zu Ende, ein Panzer mit Plättchen wie kleine Fischschuppen fiel klirrend hin. Das Schwert samt dem übrigen [Panzer] warf er sich über⁴³; der Saum seines Panzers endete (da) an der Fusspitze! Er stützte sich auf sein Schwert, sprang hinaus. Als er hinauskam, stehen die sieben steinäugigen Helden mit ihrem Körper, nackt wie von der Mutter geboren, da¹⁸. Er wurde von seinem hellen, im siebenten [Himmel] mit Firstbalken und Rauchloch [wohnenden] Vater mit einer Schale voll dunklen Bluts, finsternen (?) Bluts übergossen [und] begann loszuhauen. Eine lange Zeit hieb er lange, eine kurze Zeit hieb er kurz.

20. Plötzlich⁴⁴ begann er zu spüren: er wird von Läusen überschüttet⁴⁵. Darauf kletterte er auf einen Baum, zog seine Kopfhaut ab, begann, die Läuse zu töten. In diesem Augenblick lachte sein Onkel unten am Baum⁴⁶ laut auf: „Neffchen, was machst du?“ Der erschrak und⁴⁷ setzte schnell seine Kopfhaut auf. Er kletterte hinunter, sein Onkel sagt: „Die eine Hälfte

⁴³ 'Mit seinem Schwert [und] mit seinem Was überschüttete er sich'

⁴⁴ 'Nun zu irgendeiner Zeit' ⁴⁵ 'mit Läusen rieselt es herunter'

⁴⁶ 'am Stammende (Hinterteil) des Baumes'

⁴⁷ 'Im Moment (zur Zeit) seines Erschrockenseins'

mā āxen χūtta kukr tēt tēwtamna šššemāsem.“ *āket-ʔjkana mʔsət-tasa ēwmātasa, šitjna kātna šššemāseḡan.*

21. *χuwəḡ tūrmət χuwa ššštätte, wānəḡ tūrmət wāna ššštätte. tšš kē pātijət, tātija nūmtätte, jēr kē jertl, tunə nūmtätte. χuw muj wān šššas, joχ joχtəs. aḡket imə χūtəm χūt suḡət isat ita rākəḡmet. šḡḡal ʔwa noχ χḡḡḡas: aḡket imə ij tut sēmət χišmat. tuw tunḡ kē joχtəs, jḡkə tḡp tijna pšsməste; tāten χatl kē joχtəs, sḡḡep tijna lap pšsməste. aḡket χotta šāleməs: „muj nūmātta mənəm šḡḡš-pātəna muj itta mənəm šḡḡš-pātəna poχitəm ājam tut sem lap χḡḡətsa.“ šitlḡa poχət χotta ḡaχḡatəs: „aḡkija, mā mənmem χūtəm χātta aḡta jit, nḡḡ tāwətmen jēštəs.“*

meiner Stadt[bewohner] hast du alle erschlagen. Was hast du einen derartig grossen Zorn⁴⁸? Ich habe auf deinen Kopf ein Fischerkörbchen voll Läuse geschüttet.“ Er wurde von seinem Onkel geküsst [und] umarmt, dann schritten sie auseinander.

21. Eine lange Zeit schreitet er lang, eine kurze Zeit schreit er kurz. Wenn Schnee fällt, erinnert es ihn an den Winter, wenn Regen regnet, erinnert es ihn an den Sommer. Lange oder kurz schritt er, [schliesslich] kam er nach Hause. Drei Ecken des Hauses seiner Mutter waren ganz eingestürzt. Er kletterte zur Schornsteinöffnung hinauf [und blickte ins Haus hinunter]: ein einziger Feuerfunke war seiner Mutter übriggeblieben. Wenn er im Sommer kam, liess er mit der nassen Ruderspitze Tropfen [auf den Funken] fallen⁴⁹; wenn er an einem Wintertag kam, liess er mit der Skistockspitze Schnee fallen. Seine Mutter weinte auf: „Entweder durch einen von oben gekommenen Vagabunden (?) oder durch einen von unten gekommenen Vagabunden ist der von meinem Söhnchen [noch] erblickte Feuerfunken ausgelöscht worden.“ Darauf lachte ihr Sohn los: „Mutter, noch nicht drei Tage sind seit meinem Weggang verstrichen und du schimpfst schon⁵⁰.“

⁴⁸ 'Bis zu diesem was für ein grosser Zorn?'

⁴⁹ 'betropfte er ihn (den Funken) mit...'

⁵⁰ 'Mein Weggegangen-sein kommt nicht auf 3 Tage, dein Geschimpf-haben wurde fertig'

22. *aŋket kim tukəs poxət xosa məsəttiŋta. poxətna kurna šūŋ'xšəsə, jətə ateməsə. təme jəxəm jətəŋna šaleməs, tome jəxəm jətəŋ əwət tiyə kətəmtəs. xūtəm tətə əj nəŋa jis, oxšəm suŋtat itta tättəte. poxət nənək əwət nənək woŋt! xopətəs, xūt əwət xūt woŋt! xopətəs. ūx əttə təpət puš kə tūftəste, təpət tət xət tiyəs, ūx əttə xūt puš kə tūftəste, xūt tət xət tiyəs; ušnuštat xəŋ'xrana nūxəjət, šūŋxaltat soprana xəttəsijət.*

23. *šitə ūttan xəttan kəša aŋket lopət poxət pəta: „āken-əjka mətətə tiy kəštijte!“ xitetna tiy nūmətməsə. āket-əjka xuwəttə pittə jər sēm təxtə, xuwəttə pittə tšs sēm təxtə tiy pitəs. kūr tət ūnə pərə wərsət, wšš tət ūnə pərə wərsət. tiləs muj təpət təsət. tāsəŋ nē tāsəŋ xū tujət pəŋət šepijtəs; nuša nē nuša xū tiləs tətə tət-ot əttəs, təpət tətə tət ot əttəs.*

22. Die Mutter rannte zu ihrem Sohn hinaus, ihn zu küssen. Von ihrem Sohn wurde sie mit dem Fuss gestossen [und] weggeschleudert. An diesem Ende der Heide weinte sie auf, von jenem Ende der Heide kam sie (hierher) zum Vorschein. Sie war eine dreijährige kleine Frau geworden, die Ecken ihres Kopftuchs schleift sie unten [auf der Erde]. Ihr Sohn hieb von einer Lärche einen Lärchenspan ab, hieb von einer Fichte einen Fichtenspan ab. Wenn er ihn siebenmal über den Kopf warf, entstand ein sieben Klafter [hohes] Haus, wenn er ihn sechsmal über den Kopf warf, entstand ein sechs Klafter [hohes] Haus; an seinen Fenstern klopfte ein Specht, in seinem Ofen hüpfte ein Frosch.

23. Während sie so leben [und] wohnen, sagt die Mutter zu ihrem Sohn: „Beschwöre deinen Onkel zu Gast³⁴ herbei!“ Der Neffe zitierte ihn herbei. Sein Onkel stürzte wie ein von weitem fallendes Regentröpfchen, wie ein von weitem fallendes Schneeflöckchen dorthin. Sie veranstalteten ein grosses Festmahl für das ganze Dorf²¹, veranstalteten ein grosses Festmahl für die ganze Stadt. Einen Monat oder eine Woche assen sie. Die reiche Frau [und] der reiche Mann leckten [nur] Finger [und] Daumen ab; die arme Frau [und] der arme Mann trugen Essen für einen Monat fort⁵¹, trugen Essen für eine Woche fort.

⁵¹ 'trugen Monat-zu-essendes-Essen fort'

24. *aket-ɔjka lopət ɣitet pɛta: „naŋ ɔmɔstə miyena maŋa! atəŋa ɔn't kətłtə jiren jɛtɟ kätte, jɛtɟ ɔn't kətłtə jiren atəŋa kätte!“*

25. *aket-ɔjka jiy-ɛwet pɛta lopət: „naŋ ɔtə ɣɔwtəm lɪlə tixət ɣowə pəjəna maŋa, ɔtə ɣɔwtəm tɔɣtəŋ tixət ɣowə pəjəna maŋa! atəŋa ɔn't kətłtə jiren jɛtɟ kätte, jɛtɟ ɔn't kətłtə jiren atəŋa kätte!“*

26. *aket-ɔjka lopət: „mä ɣüɣəttə tɔw ɣorpə wɔšsəma maŋtəm, maŋtə tɔw ɣorpə wɔšsəma maŋtəm. əj ɛwə is kətłman sətə ɔmɔstəm, əj poɣ is kətłman sətə ɔmɔstəm.“ sítetna mɔsətłjsət ɛwəmətłjsət, ɣütəm miɣ suŋ pɛta šüsməsət. in suŋet ɣütetna in ɔnta ɔttət.*

22. (*l a m p a s k - ɔ j k a w a m p a s k - ɔ j k a .*)

1. *l a m p a s k - ɔ j k a w a m p a s k - ɔ j k a ɔ t ł . t a p ə t p o ɣ t a j ə t . ɣ u w ə ŋ t ɪ r m e t ɣ u w a ɔ t t e t k a š a , w a n ə ŋ t ɪ r m e t w a n a*

24. Der Onkel sagt zu seinem Neffen: „Du geh [nun] in das von dir zu bewohnende Land! Dein am Morgen nicht empfangenes Opfer empfang am Abend, dein am Abend nicht empfangenes Opfer empfang am Morgen!“

25. Der Onkel sagt zu seiner Schwester: „Du geh zu deiner von selbst emportauchenden Bülte mit dem Nest des kleinen Tauchers, geh zu deiner von selbst emportauchenden Bülte mit dem Nest des Polartauchers! Dein am Morgen nicht empfangenes Opfer empfang am Abend, dein am Abend nicht empfangenes Opfer empfang am Morgen!“

26. Der Onkel sagt: „Ich gehe in meine Stadt von der Gestalt eines rennenden Pferdes, gehe in meine Stadt von der Gestalt eines laufenden Pferdes. Die Seelen der kleinen Mädchen haltend, sitze ich dort, die Seelen der kleinen Knaben haltend, sitze ich dort.“ Darauf küßten sie sich, umarmten sie sich, schritten nach drei Erdgegenden. Nun leben sie in Glück [und] Wohlstand bis heute ²².

22. Der lampask-Alte und sein Enkel.

1. Der lampask-Alte, wampask-Alte lebt. Er hat sieben Söhne. Während sie eine lange Zeit lange leben, während sie eine

ǫttet kǎ·ša šitl̄na ǫttet x̄ttet kǎ·ša i·j x̄atta ji·s, po·x̄tat ki·mtǎ
 x̄ū·t̄ttat: mo·t sir si·j sǎ·šat. ǫ·nǎ po·x̄at kim ǎ·tǎs: tǎ·tna jo·x̄at-
 sajǎt! jo·x̄ tǎne·mǎs, ǎ·šet pǎta lo·pǎs: „tǎ·tna jo·x̄atsaju·w, kǎw
 sǎmpǎ tǎpǎt ǫ·R!“ ǎ·šet pǎta lo·pǎt: „tǎ·x̄ren mǎ·nem mi·je!“
 ǎ·šet i·sat x̄ū·stǎ ǎ·mǎsǎt. šitl̄na kim kǎ·remǎs, ki·m mǎnǎs;
 nǎ·mattǎ x̄u·w ǎn ja·n̄x̄ǎs, jo·x̄ tǎne·mǎs. „šitl̄na jǎmat wǎ·ra, ǎ·ša,
 tǎ·x̄ren mǎ·nem mi·je! mā ǎ·n̄kem tǎ·jǎm n̄ǎr ǎ·tem kǎ·ša wǎ·tta-
 jǎm.“ ǎ·šet i·sa x̄ū·stǎ ǎ·mǎsǎt. šitl̄na kim kǎ·remǎs. nǎ·mattǎ
 x̄u·w ǎn ja·n̄x̄ǎs, jo·x̄ tǎne·mǎs, ǎ·šet pǎta lo·pǎs: „šitl̄na jǎmat wǎ·ra,
 tǎ·x̄ren mǎ·nem mi·je! ǎ·n̄kem tǎ·jǎm n̄ǎr ǎ·tem kǎ·ša wǎ·ttajǎm.“
 ǎ·šet po·x̄at pǎta i·j jǎsǎn ǎn n̄ū·x̄mij̄tǎs. šitl̄na kim kǎ·remǎs;
 kim pi·tǎs, kǎw sǎmpǎ tǎpǎt ǫ·Rna ǫ·x̄at tǎ·rma u·wsa. tǎ·pǎt

kurze Zeit kurz leben, einmal⁵, während sie [so] leben [und]
 wohnen⁶, brach ein Tag an, seine Söhne horchen hinaus: man
 hört irgendeinen Lärm. Der älteste Sohn ging hinaus: Feinde
 sind zu ihnen gekommen⁵²! Er ging ins Haus hinein, sagte zu
 seinem Vater: „Feinde sind zu uns gekommen, die sieben stein-
 äugigen Helden!“ Er sagt zum Vater: „Gib mir deinen Panzer!“
 Der Vater sitzt ganz schweigend da. Darauf kehrte er um, ging
 hinaus; nicht lange ging er, [da] kam er herein. „Sei so gut⁵³,
 Vater, gib mir deinen Panzer! Wegen meines Körpers, der so
 nackt wie von der Mutter geboren ist⁵⁴, werde ich erschlagen wer-
 den.“ Der Vater sitzt ganz schweigend da. Darauf kehrte er um.
 Nicht lange ging er, [da] kam er herein, sagt zum Vater: „Sei
 so gut, gib mir deinen Panzer! Wegen meines Körpers, der so
 nackt wie von der Mutter geboren ist, werde ich erschlagen
 werden.“ Der Vater sagte nicht ein Wort zu seinem Sohn. Dar-
 auf kehrte er um; er kam hinaus, von den sieben steinäugigen
 Helden wurde sein Kopf dem *turǎm* schreiend geweiht. Mit einem

⁵² ‘sie sind von Feinden überkommen’

⁵³ ‘Mache dieses Gute’

⁵⁴ ‘Für meinen mutter-geborenen nackten Körper’

sārpə sārəŋ uʷ tū·rma uʷsət, χū·t sārpa sārəŋ uʷ tū·rma uʷsət.
 ūχ so·χət noχ χo·rsa, nāŋ ti·ja noχ wosχə·m'sa.

2. *si juwpə·na ki·mät po·χət kim tu·kəs. nē·mättə χu·w ən ja·ŋχəs, jo·χ təŋe·mäs. „si jəmat wə·ra, ā·ša, tə·χren mə·nem mi·je!“* ā·šet i·sat χū·stə ʔ·mäsət. *si·tłna kim kə·reməs; nē·mättə χu·w ən ja·ŋχəs, jo·χ təŋe·mäs. „si jəmat wə·ra, ā·ša, tə·χren mə·nem mi·je! ki·mät po·χən si wə·tta. nə·ŋen mu·j šät ə·ntəm?“* ā·šet i·sat χū·stə ʔ·mäsət. *po·χət si·tłna kim kə·reməs; nē·mättə χu·w ən ja·ŋχəs, jo·χ təŋe·mäs. „si jəmat wə·ra, ā·ša, tə·χren mə·nem mi·je! mā ə·ŋkem tə·jəm nār ətəm kə·ša wə·ttajəm.“* *si·tłna kim kə·reməs; ki·m tūp pi·təs, kəw sē·mpə tāpət ū·rna ū·χət tū·rma uʷsa. tāpət sārpa sārəŋ uʷ uʷsət, χū·t sārpa sārəŋ uʷ uʷsət.*

siebenfachen Schrei schrien sie zu *turəm*, mit einem sechsfachen Schrei schrien sie zu *turəm*. Seine Kopfhaut wurde abgezogen [und] an einen Lärchenwipfel hinaufgeschnellt.

2. Danach lief der zweite Sohn hinaus. Nicht lange ging er, [da] kam er herein. „Sei so gut, Vater, gib mir deinen Panzer!“ Der Vater sitzt ganz schweigend da. Darauf kehrte er um; nicht lange ging er, [da] kam er herein. „Sei so gut, Vater, gib mir deinen Panzer! Dein zweiter Sohn wird sonst erschlagen werden. Tut es dir denn nicht leid [um mich] ⁵⁵?“ Der Vater sitzt ganz schweigend da. Sein Sohn kehrte darauf um; nicht lange ging er, [da] kam er herein. „Sei so gut, Vater, gib mir deinen Panzer! Wegen meines Körpers, der so nackt wie von der Mutter geboren ist, werde ich erschlagen werden.“ Darauf kehrte er um; er war kaum hinausgekommen, [da] wurde sein Kopf von den sieben steinäugigen Helden dem *turəm* schreiend geweiht. Mit einem siebenfachen Schrei schrien sie, mit einem sechsfachen Schrei schrien sie.

⁵⁵ 'Dir was leid ist nicht?'

3. *šī juwpa'na xū'tmit po'xət kim tu'kəs. nē'mattə xuw ən ja'nxəs, jo'x taqe'məs. „šī jəmat wē'ra, ā'sa, ta'xren ma'nem mi'je!“ ā'set i'sat xū'stə ɔ'məsət. šit'lna kim kār'eməs; nē'mattə xuw ən ja'nxəs, jo'x taqe'məs. „šī jəmat wē'ra, ā'sa, ta'xren ma'nem mi'je! xū'tmit po'xən šī wē'tta. nq'nen mu'j šaf a'nta?“ ā'set i'j jāsəŋ an nū'xmijtəs. šit'lna po'xət kim kār'eməs; kār'mən nē'mattə xuw ən ja'nxəs, jo'x taqe'məs. „šī jəmat wē'ra, ā'sa, ta'xren ma'nem mi'je! a'ŋkem ta'jam nār ɛ'tem kē'sa šī wē'tta-jəm.“ ā'set i'j jāsəŋ an nū'xmijtəs. šit'lna po'xət kim kār'eməs; ki'm tūp pi'təs, kēw sē'mpə tāpət ū'rna ū'xət tūrma u'wsa. tā'pət sārpə sārəŋ uw ū'xət tūrma u'wsa, xū't sārpə sārəŋ uw ū'xət tūrma u'wsa. ū'x so'xət no'x xō'rsa, jū'x ti'ja no'x wosxə'm'sa.*

4. *šī juwpa'na nq'tmit po'xət kim tu'kəs. nē'mattə xuw ən ja'nxəs, jo'x taqe'məs. „šī jəmat wē'ra, ā'sa, ta'xren ma'nem*

3. Danach lief der dritte Sohn hinaus. Nicht lange ging er, [da] kam er herein. „Sei so gut, Vater, gib mir deinen Panzer!“ Der Vater sitzt ganz schweigend da. Darauf kehrte er um; nicht lange ging er, [da] kam er herein. „Sei so gut, Vater, gib mir deinen Panzer! Dein dritter Sohn wird sonst erschlagen werden. Tut es dir denn nicht leid?“ Der Vater sagte nicht ein Wort. Darauf kehrte sein Sohn um; nicht lange ging er draussen, [da] kam er herein. „Sei so gut, Vater, gib mir deinen Panzer! Wegen meines Körpers, der so nackt wie von der Mutter geboren ist, werde ich erschlagen werden.“ Der Vater sagte nicht ein Wort. Darauf kehrte sein Sohn um; er war kaum hinausgekommen, [da] wurde sein Kopf von den sieben steinäugigen Helden dem *turəm* schreiend geweiht. Mit einem siebenfachen Schrei wurde sein Kopf dem *turəm* schreiend geweiht, mit einem sechsfachen Schrei wurde sein Kopf dem *turəm* schreiend geweiht. Seine Kopfhaut wurde abgezogen [und] an einen Baumwipfel hinaufgeschnell.

4. Danach lief der vierte Sohn hinaus. Nicht lange ging er, [da] kam er herein. „Sei so gut, Vater, gib mir deinen Pan-

mi'je!" *ā'set i'sat χū-stā ȳ-māsat. po'χat šitl̄na kim kā-remās; nē-mattā χu-w an ja-ηχās, jo'χ ta'ne-mās. „āsi'ja, šit' jamat wē-ra, ta'χren mā-nem mi'je! nā'tmit po'χen šit' wē'tta. nā-ηen mu'j šaf a'nta?"* *ā'set i'sat χū-stā ȳ-māsat. po'χat šitl̄na kim kā-remās; nē-mattā χu-w an ja-ηχās, jo'χ ta'ne-mās. „šit' jamat wē-ra, ā'sā, ta'χren mā-nem mi'je! mā a'ηkem ta'jām nār ē'tem kē'sa šit' wē't-tajām."* *ā'set i'j jāsaη an nū-χmijtās. šitl̄na kim kā-remās; kim tūp pitās, kēw sēmpā tāpāt ū-rna ū'χat tū'rma u'wsa. tāpāt sārpa sār-rēn u-w ū'χat tū'rma u'wsa, χū't sārpa sār-rēn u-w ū'χat tū'rma u'wsa.*

5. *šitl̄na wētmit po'χat kim tu'kas. nē-mattā χu-w an ja-η-χās, jo'χ ta'ne-mās. „āsi'ja, ta'χren mā-nem mi'je!"* *ā'set nē-m-χofsā an lo'pās. šitl̄na kim kā-remās; nē-mattā χu-w an ja-ηχās, jo'χ ta'ne-mās. „šit' jamat wē-ra, ā'sā, ta'χren mā-nem mi'je! wēt-mit po'χen šit' wē'tta. nā-ηen mu'j šaf a'ntom?"* *šitl̄na kim kā-*

zer!" Der Vater sitzt ganz schweigend da. Sein Sohn kehrte darauf um; nicht lange ging er, [da] kam er herein. „Vater, sei so gut, gib mir deinen Panzer! Dein vierter Sohn wird sonst erschlagen werden. Tut es dir denn nicht leid?" Der Vater sitzt ganz schweigend da. Sein Sohn kehrte darauf um; nicht lange ging er, [da] kam er herein. „Sei so gut, Vater, gib mir deinen Panzer! Wegen meines Körpers, der so nackt wie von der Mutter geboren ist, werde ich erschlagen werden.“ Der Vater sagte nicht ein Wort. Darauf kehrte er um; er war kaum hinausgekommen, [da] wurde sein Kopf von den sieben steinäugigen Helden dem *turəm* schreiend geweiht. Mit einem siebenfachen Schrei wurde sein Kopf dem *turəm* schreiend geweiht, mit einem sechsfachen Schrei wurde sein Kopf dem *turəm* schreiend geweiht.

5. Darauf lief der fünfte Sohn hinaus. Nicht lange ging er, [da] kam er herein. „Vater, gib mir deinen Panzer!" Der Vater sprach gar nicht. Darauf kehrte er um; nicht lange ging er, [da] kam er herein. „Sei so gut, Vater, gib mir deinen Panzer! Dein fünfter Sohn wird sonst erschlagen werden. Tut es dir denn nicht leid?" Darauf kehrte er um; nicht lange ging er, [da] kam er

reməs; nē·mattə xuw ən ja·ŋxəs, jo·x təŋe·məs. „si· jamat wē·ra, ā·sa, tə·xren ma·nem mi·je! a·ŋkem tə·jam nār ē·tem kē·ša si wē·ttajəm.“ ā·set nē·m-xofsə an lo·pəs. si·tlna kim kār·eməs; kim pi·təs, kēw sē·mpə tāpat ū·rna ū·xət tū·rma u·wsa. tā·pət sār·pə sār·rəŋ u·w ū·xət tū·rma u·wsa, xū·t sār·pə sār·rəŋ u·w ū·xət tū·rma u·wsa. ū·x so·xət nox xo·rsa, jū·x ti·ja nox wosxə·m'sa.

6. *si· juwpə·na xū·te·mit po·xət kim tu·kəs. nē·mattə xuw ən ja·ŋxəs, jo·x təŋe·məs. „si· jamat wē·ra, ā·sa, tə·xren ma·nem mi·je!“ ā·set i·sat xū·stə ɔ·məsət. po·xət si·tlna kim kār·eməs; nē·mattə xuw ən ja·ŋxəs, jo·x təŋe·məs. „ā·sa, si· jamat wē·ra, tə·xren ma·nem mi·je! xū·te·mit po·xən si wē·tta. nā·ŋen mu·j šāt a·nta?“ ā·set i·sat xū·stə ɔ·məsət. si·tlna kim kār·eməs; nē·mattə xuw ən ja·ŋxəs, jo·x təŋe·məs. „si· jamat wē·ra, ā·sa, tə·xren ma·nem mi·je! a·ŋkem tə·jam nār ē·tem kē·ša si wē·ttajəm.“ ā·set*

herein. „Sei so gut, Vater, gib mir deinen Panzer! Wegen meines Körpers, der so nackt wie von der Mutter geboren ist, werde ich erschlagen werden.“ Der Vater sprach gar nicht. Darauf kehrte er um; er war hinausgekommen, [da] wurde sein Kopf von den sieben steinägigen Helden dem *turəm* schreiend geweiht. Mit einem siebenfachen Schrei wurde sein Kopf dem *turəm* schreiend geweiht, mit einem sechsfachen Schrei wurde sein Kopf dem *turəm* schreiend geweiht. Seine Kopfhaut wurde abgezogen [und] an einen Baumwipfel hinaufgeschnell.

6. Danach lief der sechste Sohn hinaus. Nicht lange ging er, [da] kam er herein. „Sei so gut, Vater, gib mir deinen Panzer!“ Der Vater sitzt ganz schweigend da. Sein Sohn kehrte darauf um; nicht lange ging er, [da] kam er herein. „Vater, sei so gut, gib mir deinen Panzer! Dein sechster Sohn wird sonst erschlagen werden. Tut es dir denn nicht leid?“ Der Vater sitzt ganz schweigend da. Darauf kehrte er um; nicht lange ging er, [da] kam er herein. „Sei so gut, Vater, gib mir deinen Panzer! Wegen meines Körpers, der so nackt wie von der Mutter geboren ist, werde ich erschlagen werden.“ Sein Vater sitzt ganz

i:sat x̄ū:stə ɔ̄məsət. poʔət si:t̄l̄na kim k̄āreməs; ki:m t̄ūp pi:t̄as, k̄ēw s̄ēmpə tāpət ǂrna ǂχət t̄ūrma uʔsa. tāpət s̄ārpə s̄ā:rəŋ uʔ ǂχət t̄ūrma uʔsa, x̄ū:t s̄ārpə s̄ā:rəŋ uʔ ǂχət t̄ūrma uʔsa. ǂχ soʔət noʔ x̄oʔrsa, j̄ǂχ ti:ja noʔ wosx̄ə:m'sa.

7. *si: juwpəna tāpətmit poʔət kim tu:kəs. n̄ēməttə x̄uʔw ən jaŋχəs, joʔ t̄əŋeməs. „si: j̄amat w̄ēra, ā:ša, t̄əχren m̄ənem mi:je!“ ā:šet i:sat x̄ū:stə ɔ̄məsət. poʔət si:t̄l̄na kim k̄āreməs; n̄ēməttə x̄uʔw ən jaŋχəs, joʔ t̄əŋeməs. „si: j̄amat w̄ēra, ā:ša, t̄əχren m̄ənem mi:je! tāpətmit poʔen si w̄ētta. n̄əŋen mu:j šat ǂnta?“ ā:šet i:sat x̄ū:stə ɔ̄məsət. si:t̄l̄na kim k̄āreməs; n̄ēməttə x̄uʔw ən jaŋχəs, joʔ t̄əŋeməs. „si: j̄amat w̄ēra, ā:ša, t̄əχren m̄ənem mi:je! ǂŋkem t̄əjəm n̄ār ǂtem k̄ēša si w̄ēttajəm.“ ā:šet i:sat x̄ū:stə ɔ̄məsət. poʔət si:t̄l̄na kim k̄āreməs; ki:m t̄ūp pi:t̄as, k̄ēw s̄ēmpə tāpət ǂrna ǂχət t̄ūrma uʔsa. x̄ū:t s̄ārpə s̄ā:rəŋ*

schweigend da. Sein Sohn kehrte darauf um; er war kaum hinausgekommen, [da] wurde sein Kopf von den sieben steinägigen Helden dem *turəm* schreiend geweiht. Mit einem siebenfachen Schrei wurde sein Kopf dem *turəm* schreiend geweiht, mit einem sechsfachen Schrei wurde sein Kopf dem *turəm* schreiend geweiht. Seine Kopfhaut wurde abgezogen [und] an einen Baumwipfel hinaufgeschneht.

7. Danach lief der siebente Sohn hinaus. Nicht lange ging er, [da] kam er herein. „Sei so gut, Vater, gib mir deinen Panzer!“ Der Vater sitzt ganz schweigend da. Sein Sohn kehrte darauf um; nicht lange ging er, [da] kam er herein. „Sei so gut, Vater, gib mir deinen Panzer! Dein siebenter Sohn wird sonst erschlagen werden. Tut es dir denn nicht leid?“ Der Vater sitzt ganz schweigend da. Darauf kehrte er um; nicht lange ging er, [da] kam er herein. „Sei so gut, Vater, gib mir deinen Panzer! Wegen meines Körpers, der so nackt wie von der Mutter geboren ist, werde ich erschlagen werden.“ Der Vater sitzt ganz schweigend da. Sein Sohn kehrte darauf um; er war kaum hinausgekommen, [da] wurde sein Kopf von den sieben steinägigen Helden dem *turəm* schreiend geweiht. Mit einem sechsfachen Schrei

*u·w ũ·χät tūrma u·wsa, tā·pät sārpa sārəŋ u·w ũ·χät tūrma u·wsa.
ũ·χ so·χät noχ χo·rsa, jũ·χ ti·ja no·χ wosχə·m'sa.*

8. *si·juwpə·na ā·set ɔ·jka noχ tɔ·təmtəs, tə·χrət noχ tū·mtəs,
ättə kə·set äte·məs, kim tu·kəs. ki·m pitma·tna kəw sə·mpə tāpät
ũ·R i·sat χonta·met⁷.*

9. *si·juwpə·na χu·w muj wā·n ũ·sət; si·tə ũ·ttet χɔ·ttet kā·ša
tā·pätmit āj mē·nət poχ tə·jəs. po·χät χu·tl̥ sũ·rn_ēnmət ij mē·səna
ēnmət. si·tə ũ·ttet χɔ·ttet kā·ša χi·tet χũ·χəttətə to·wəttija ji·s. ij
χəttə ji·s; kā·mən χũ·χəttətət kā·ša χi·tet no·məsna jo·χətsa. „sā·t-
səse·ma lo·ptəm, n̄·təna ij jũ·χətna ā·t wərtə·jəm.“ joχ tə·ŋəs,
sātsə·sət pēta lo·pät: „mā·nem jũ·χät n̄·t wē·ra!“ sātsəse·tna
jũ·χətna n̄·təna wē·rsa. sātsəset⁸ lo·pät: „jũ·χəten n̄·ten jəštətət;
χɔ·t šəš pēta āt ja·ŋə, an rə·χət!“*

⁷ oder *χonta·sət.* ⁸ bei Wiederholung *sātsə·sət.*

wurde sein Kopf dem *turəm* schreiend geweiht, mit einem siebenfachen Schrei wurde sein Kopf dem *turəm* schreiend geweiht. Seine Kopfhaut wurde abgezogen [und] an einen Baumwipfel hinaufgeschnell.

8. Danach stand der Vater auf, zog seinen Panzer an, ergriff sein Schwert, lief hinaus. Als er hinauskam, flohen die sieben steinägigen Helden alle.

9. Danach lebten sie lange oder kurz; während sie so lebten [und] wohnten, gebar seine siebente jüngste Schwiegertochter einen Sohn. Der Sohn wächst an einem Tage um eine Spanne und wächst um eine Handbreit. Während sie so lebten [und] wohnten, kam der Enkel ins Laufalter⁷. Ein Tag brach an; während er draussen herumliefe, kam dem Enkel ein Gedanke. „Ich sage meinem Grossvater, er soll mir Pfeil und Bogen machen.“ Er trat ins Haus ein, sagt zu seinem Grossvater: „Mach mir Bogen [und] Pfeil!“ Der Grossvater machte ihm Bogen [und] Pfeil. Der Grossvater sagt: „Dein Bogen [und] dein Pfeil sind fertig; geh nicht hinter das Haus, man darf nicht!“

10. *n̄t̄l̄ j̄ū·χ̄t̄l̄ j̄ēst̄a·s̄at; t̄ū·r̄am w̄ē·rt̄a ar χ̄a·t̄l̄ k̄ā·m̄an jo·n̄'t·man j̄ū·η̄χ̄ət. ij χ̄a·t̄ta j̄i·s, k̄ā·m̄an jo·n̄'t̄tat k̄ā·ša n̄t̄l̄ ē·st̄am·s̄ət̄te; s̄ō·r̄as χ̄ō·n̄ə·η̄a k̄ē·ri·j̄əs. s̄ō·r̄as χ̄ō·n̄ə·η̄a nik χ̄ū·χ̄t̄as, n̄t̄l̄ so·r̄ə·χ̄na t̄ē·t n̄r̄ta·nt̄as. s̄i·t̄l̄na wut χ̄ū·χ̄t̄apt̄a·ste, t̄ō w̄ χ̄ō·ša jo·χ̄t̄as. „s̄āts̄a·ša, t̄ō·wen p̄ē·l̄ka pu·n̄še! mā ar χ̄ut w̄ē·ts̄am!“ s̄āts̄a·šet lo·p̄ət: „mo·χ̄a m̄_ē·w̄ətt̄em n̄ē·m w̄ō·χ̄s̄ən. n̄ə·η̄ n̄ē·men t̄ō w̄ jo·χ̄l̄ n̄ūr mit̄a·η̄ ū_R n̄ē·men at t̄ū·t̄a, sus jo·χ̄l̄ n̄ūr mit̄a·η̄ ū_R n̄ē·men at t̄ū·t̄a!“*

11. *s̄i·t̄a ū·tt̄et χ̄ō·tt̄et k̄ā·ša ij χ̄a·t̄ta j̄i·s, s̄āts̄a·šet tut̄ə·η̄ š̄a·š̄na t̄ō·m̄'s̄as. χ̄i·t̄ē·tna tuw̄ š̄a·n̄š̄ət k̄ā·ša·ts̄a: s̄ū·_R χ̄u·wat χ̄u·w̄ n̄ū·l̄m̄ət! „s̄āts̄a·ša, t̄am mu·j̄ sir n̄ū·l̄m̄tan?“ — „t̄am t̄ē·w̄t̄am po·r̄am l̄ō·t̄ət!“ χ̄i·t̄ē·tna s̄i·y ē·st̄am·sa. ij χ̄a·t̄ta j̄i·s; χ̄i·t̄et k̄ā·m̄an jo·n̄'t̄tat k̄ā·ša n̄t̄l̄ ju·w̄əts̄ət̄te. χ̄ō·t̄ š̄a·n̄ša k̄ē·ri·j̄əs. χ̄ō·t̄ š̄a·n̄ša*

10. Sein Pfeil [und] Bogen waren fertig; an den vielen von *turam* gemachten Tagen läuft er draussen spielend herum. Ein Tag brach an, während er draussen spielte, schoss er seinen Pfeil ab; er fiel an den Rand des Meeres. Er lief zum Rand des Meeres hinunter [und sieht]: auf seinen ganzen Pfeil sind *sorəχ*-Fische aufgereiht⁵⁶. Darauf trug er sie laufend hinauf, kam zur Tür [seines Hauses]. „Grossvater, öffne die Tür! Ich habe viele Fische erbeutet!“ Der Grossvater sagt: „Neulich hast du mich um einen Namen gebeten. Dein Name ‘Held mit dem Frühjahrsfischrockenspiess’ soll verkündet⁵⁷ werden, dein Name ‘Held mit dem Herbstfischrockenspiess’ soll verkündet werden!“

11. Während sie so lebten [und] wohnten, brach ein Tag an, der Grossvater sass mit dem [entblössten] Rücken zum Feuer⁵⁸. Der Enkel bemerkte seinen Rücken: spannenlange Wunden [sind da]! „Grossvater, was sind das für Wunden bei dir⁵⁹?“ — „Das [sind] von Läusen gebissene Narben!“ Der Enkel liess ihn daraufhin in Ruh²⁵. Ein Tag brach an; als der Enkel draussen spielte, schoss er seinen Pfeil ab. Er fiel hinter das Haus. Er

⁵⁶ ‘sein Pfeil hat sich mit s.-Fischen voll aufgereiht’

⁵⁷ ‘getragen’ ⁵⁸ ‘sass mit feurigem Rücken’

⁵⁹ ‘das was für deine Wunden’

mānās, jūχ tij pēta aḡkarmās: jūχ ti·jna tā·pāt ūχ soχ tō·jijət. sītlna joχ χū·χtās, joχ tāḡemās, sātša·šet pēta lo·pāt: „ā·sem jā·j-tam mu·ja m_ē·wəttēm χo·ttə χā·hatsəttən? sātša·ša, tā·χren mā·nem mi·je! ji·γ mānəm tā·rnen nu·r kə·šta mā·ntəm! nō·χem χo·tat, tu·wemna āt kə·šta·jət; tu·wem χo·tat, wētme·mna āt kə·šta·jət!“ sātša·šet lo·pāt: „jō·šen χo·tna nō·rəχ, ku·ren χo·tna nō·rəχ. χo·tta nən jo·χəttə? ū·na ji·tḡ, sī·rna ā·sen jā·jtan kə·šta mā·ntḡ.“

12. *sītlna i·j jā·səḡ an nū·χmijtās, kim kə·remās, kim pi·tās. χo·tta sē·mḡət kə·ttanən, sī·ye šū·šmās. χu·wəḡ tū·rmət χu·wa šū·š-tatte, wā·nəḡ tū·rmət wā·na šū·štatte. sītə šū·štət kə·ša tō·šnen tō·jka jē·sat šū·šət. tu·w pə·tḡət ē·wət kə·tḡ·sətte, jū·χa sē·ḡta pi·t-sətte. „ji·γtap a·stap! mā mā·ntə pante·ma mu·ja ti·rtəssən?“ ēw nā·mpər sēḡ·ksətte, pə·nt ij pē·lka ju·wətsətte.*

ging hinter das Haus, blickte zum Wipfel des Baumes empor: am Baumwipfel hängen sieben Kopfhäute. Darauf lief er nach Haus, ging hinein, sagt zu seinem Grossvater: „Warum habt ihr meinen Vater [und] meine Vatersbrüder vor mir verheimlicht? Grossvater, gib mir deinen Panzer! Ich gehe, verheerende Rache für den Vater zu suchen! [Wenn] mein Fleisch zu Ende geht, mögen meine Knochen suchen⁶⁰; [wenn] meine Knochen zu Ende gehen, möge mein Mark suchen!“ Der Grossvater sagt: „Deine Hand [ist] noch [zu] zart, dein Fuss [ist] noch [zu] zart. Wohin kommst du [so]? [Wenn] du gross wirst, dann⁶¹ wirst du deinen Vater [und] deine Vatersbrüder suchen gehen.“

12. Darauf sagte er (der Enkel) nicht ein Wort, kehrte um, ging hinaus. Wohin die Augen sehen, dorthin schritt er. Eine lange Zeit schreitet er lange, eine kurze Zeit schreitet er kurz. Während er so schreitet, kommt [ihm] ein Bär entgegen. Er packte ihn an seinen beiden Ohren, begann, ihn an einen Baum zu hauen. „Vaterloser, Mutterloser! Warum hast du mir den Weg⁶² versperrt?“ Er schlug ihn in kleine Stücke, warf ihn auf eine Seite des Weges.

⁶⁰ 'möge von meinen Knochen gesucht werden'

⁶¹ 'zu dieser Zeit' (*sī i·kna*) ⁶² 'meinen Geh-Weg'

13. *si'tl̄na jē'tə šū'smās. x̄u·wəŋ t̄ū·rmət x̄u·wa šū'statte, wā·nəŋ t̄ū·rmət wā·na šū'statte. si'tə šū'stat k̄ā·ša ʔ·š̄nəŋ ʔjka·jət jē'sat jī't. „jī'γtap a·stap poχ w̄ʔ·j! mā jī'tə p̄ante·ma mu·ja ti·rtāssən?“ p̄a·t̄ŋət ē·wət k̄ā·t̄l̄'sət̄te, j̄ū·χa sē·ŋ'ta pi'tsət̄te. ēw nā·mp̄ar sēŋ'sət̄te, p̄a·nt ij p̄ē·lka ju·watsət̄te.*

14. *si'tl̄na jē'tə šū'smās. x̄u·wəŋ t̄ū·rmət x̄u·wa šū'statte, wā·nəŋ t̄ū·rmət wā·na šū'statte. si'tə šū'stat k̄ā·ša ʔ·š̄nəŋ ʔjka·jət jē'sat jī't. „jī'γtap a·stap poχ w̄ʔ·j! mu·ja mā m̄a·ntə p̄ante·ma ti·rtāstən? mā m̄a·ntə p̄a·ntem x̄u·w! t̄m i'tə m̄a·nman x̄ū·n jo·χattam!“ si'tl̄na p̄a·t̄ŋət ē·wət k̄ā·t̄l̄'sət̄te, j̄ū·χa sē·ŋ'ta pi'tsət̄te. ēw nā·mp̄ar sēŋ'sət̄te, p̄a·nt ij p̄ē·lka ju·watsət̄te.*

15. *si'tl̄na jē'tə šū'smās. x̄u·wəŋ t̄ū·rmət x̄u·wa šū'statte, wā·nəŋ t̄ū·rmət wā·na šū'statte. si'tə šū'stat k̄ā·ša sāt̄sa·šet ʔ·jka jē'sat šū'sat n̄a·χman. „χ̄iti'te, mā·nət χ̄aś w̄ē'tsen! χ̄ūt̄ə·m [!] puš*

13. Darauf schritt er weiter. Eine lange Zeit schreitet er lange, eine kurze Zeit schreitet er kurz. Während er so schreitet, kommt [ihm wieder] ein Bär entgegen. „Vaterloses, mutterloses Vieh⁶³! Warum hast du mir den Weg versperrt?“ Er packte ihn an seinen beiden Ohren, begann, ihn an einen Baum zu hauen. Er schlug ihn in kleine Stücke, warf ihn auf eine Seite des Weges.

14. Darauf schritt er weiter. Eine lange Zeit schreitet er lange, eine kurze Zeit schreitet er kurz. Während er so schreitet, kommt [ihm wieder] ein Bär entgegen. „Vaterloses, mutterloses Vieh! Warum versperrst du mir den Weg? Mein Weg [ist] lang! Wenn ich so gehe⁶⁴, wie soll ich [da] ankommen!“ Danach packte er ihn an seinen beiden Ohren, begann, ihn an einen Baum zu hauen. Er schlug ihn in kleine Stücke, warf ihn auf eine Seite des Weges.

15. Darauf schritt er weiter. Eine lange Zeit schreitet er lange, eine kurze Zeit schreitet er kurz. Während er so schreitet, kommt sein Grossvater lachend entgegen. „Enkelchen, du hast

⁶³ 'V., m. Kerl-Vieh' ⁶⁴ 'Wie dieses gehend'

jū·χa sē·η·ksen. ti·tem wura·na ē·tās.“ tā·χrət ē·η·χsətτε. „χī·tife, tā·χren wu·je!“ — „jī·γtap a·sta·p po·χ! nā·η tā·χre·nna muj wē·r·təm? šā·t tā·χren tā·je! jā·jtam ā·sem i·sat wē·tltāstan. šī·rna mā·ta muj šāt χū·n ū·s?“ — „tā·χren a·nt kē wu·ten, sū·χəm pā·nəna mā·tem. sū·χəm pā·nen χo·tsa mā·nət, ij nā·η šā·tta mā·na!“ šī·tlna šā·tsa·setna mō·səttə·sə ij jē·tə šū·šemās.

16. *χu·wəη tū·rmət χu·wa šū·štətτε, wā·nəη tū·rmət wā·na šū·štətτε. sū·χəm pā·net χo·tta tā·ne·mət, ij tu·w šā·tta tā·ne·mət. šī·tə mā·ntat kā·ša šō·rəs χō·nəηa jo·χtās. šō·rəs tom pē·ləkna muj pātə·η šip muj wō·š. kārman ē·wət sū·χəm pā·nə lā·wemās, šō·rəs ū·tta ju·wətsətτε. tu·w mā·ntat wu·tat no·r ti·γās. šī·tlna šō·rəs ū·tta šū·šmās. šō·rəs tom pē·ləka jo·χtās. wut ki·tās, ā·tənta kēw sē·mpə tāpat ū·R ō·māstə wō·ša jo·χtās!*

mich beinahe totgeschlagen! Dreimal hast du mich an einen Baum gehauen. Meine Seele ist beinah hinausgegangen.“ Er zog seinen Panzer aus. „Enkelchen, nimm diesen Panzer!“ — „Vaterloser, mutterloser Kerl! Was mach ich mit deinem Panzer? Behalte deinen elenden Panzer! Meine Vatersbrüder [und] meinen Vater hast du alle töten lassen. Warum tat es [dir] denn leid, damals [den Panzer] zu geben ⁶⁵?“ — „Wenn du den Panzer nicht nimmst, geb ich dir ein Fadenknäuel. Wohin das Fadenknäuel läuft, dorthin gehe auch du!“ Darauf wurde er von seinem Grossvater geküsst und schritt weiter.

16. Eine lange Zeit schreitet er lange, eine kurze Zeit schreitet er kurz. Wohin sein Fadenknäuel läuft, dorthin läuft auch er. Während er so ging, kam er zum Ufer des Meeres. Auf der anderen Seite des Meeres ist entweder eine grosse Wolke oder eine Stadt. Er nahm das Fadenknäuel aus der Tasche, warf es über das Meer hinüber. Eine Brücke, so breit, dass er hinübergehen konnte ⁶⁶, entstand. Darauf schritt er über das Meer hinüber. Er kam auf die andere Seite des Meeres. Er ging an Land [und sieht]: plötzlich ist er in die von den sieben steinägigen Helden bewohnte Stadt gekommen!

⁶⁵ 'Zu dieser Zeit zu geben, was für ein Mitleid war es [dir] wie'

⁶⁶ 'Eine Brücke der von ihm zu gehenden Breite'

17. *jiŋk aṭṭa nēŋəṭna nāχta piṭsa. „lā·mpask-ṽjka wā·mpask-ṽjka χiṭa, tṽw jo·χəl nūr mita·ŋ ūR, sus jo·χəl nūr mita·ŋ ūR! ji·γ maŋəŋm tā·rneŋ nur ka·šta jo·χətsən, a·s maŋəŋm tā·rneŋ nur ka·šta jo·χətsən?“ tuw siṭṭna tāpət wē·spə χūnəŋ no·wə ašət e·wət tāj wu·rə tətəŋ su·mpal⁹ šṽ·šəmta, pit wu·rə tətəŋ su·mpal šṽ·šəmta.*

18. *siṭṭna kəw sē·mpə tāpət ū·R ṽ·māstə χṽ·ta tā·ŋəs. ṽw χṽ·nəŋa sū·ŋχal pu·ŋta si·γ tṽ·təs. kəw sē·mpə tāpət ū·R pəsan wutpə·na su·ŋman χūṭman ṽ·māstət. „lā·mpask-ṽjka wā·mpask-ṽjka χiṭa, tṽw jo·χəl nūr, sus jo·χəl nūr mita·ŋ ūR! muj ji·γ maŋəŋm tā·rneŋ nur ka·šta jo·χətsən, muj a·s maŋəŋm tā·rneŋ nur ka·šta jo·χətsən? aṭ kənta·ša ij aṭ tika·ša! moŋ pə·san*

⁹ bei Wiederholung *su·mpalna*.

17. Die wassertragenden Frauen fingen an, über ihn zu lachen⁶⁷. „Enkel des *lampask*-Alten, *wampask*-Alten, ‘Held mit dem Frühjahrsfischtrockenspiess’, ‘Held mit dem Herbstfischtrockenspiess’! Bist du gekommen, um verheerende Rache für den Vater zu suchen, bist du gekommen, um verheerende Rache für die Mutter zu suchen?“ Er wird darauf von seinem hellen, im siebenten [Himmel] mit Firstbalken und Rauchloch [wohnenden] Vater mit einer Schale voll dunklen Bluts Übergossen, wird mit einer Schale voll finstern(?) Bluts Übergossen.

18. Darauf ging er in das von den sieben steinägigen Helden bewohnte Haus hinein. Er stellte sich an die Tür neben den Ofen hin. Die sieben steinägigen Helden sitzen am Tisch, in Hülle und Fülle schmausend⁶⁸. „Enkel des *lampask*-Alten, *wampask*-Alten, ‘Held mit dem Frühjahrsfischtrockenspiess, mit dem Herbstfischtrockenspiess’! Bist du gekommen, um verheerende Rache für den Vater zu suchen, oder bist du gekommen, um verheerende Rache für die Mutter zu suchen? Sei nicht zornig und sei nicht böse! Setz dich an unsern Tisch, setz dich essen [und]

⁶⁷ ‘Von den w. Frauen wurde er zu lachen begonnen’

⁶⁸ ‘reichlich lebend, üppig lebend’

*χῶ·νηεωα ὅ·μ'σα, τῆ·τα jā·sta ὅ·μ'σα! moη tq·jtā tā·pāt jiy·ē·wew
ā·j jiy·ē·wew nq·nen ti·ntā nē tā·ntā nē ὅ·μ'sattatew.“*

19. *ši pot·tret tūp so·χnas, tōw jo·χal nūr, sus jo·χal nūr
mita·η ūr jā·nas χῶ·ta tū·sā. ū·tāp sājəη no·rija ὅ·μ'sattasā, tā·pāt
pātep sō·ran nik i·χatsa, no·χə·na tē·tife mo'tsa. „tām pu·ten kā·wṛte!
pu·ten kā·wṛmat, mēññe·nen tiy tū·tew.“ tu·w pu·tl̥ qttā·ta pi'tsätte.
ši·tl̥na nē·mattā χu·w ant ὅ·μ'sas, χῶ·t χῶ·n ὅ·wa ši·škale tā·tamtas.
„ši·škā tēw tē·w! lā·m pask·-ṽjka wā·m pask·-ṽjka χῶ·tā!
ὅ·wen lap tū·χarsa, χῶ·ten ḡatā su·ḡət tu·tna tō·ssa, puten pātet
sō·χatna jo'tsa.“ tu·w ši·škale jē·tā nū·χətməste. „ji·γtap qstap
po·χ, mu·ja mā·nət tē·pattij̄tten? mā i·māna ὅ·μ'sattati·jam!“ šitl̥·na
pu·tl̥ χo'sa mq·nas, pu·tl̥ qttā·ta pi'tas. nore·ta mq·nas, itā o'tas.*

trinken! Die jüngste Schwester unserer sieben Schwestern geben ⁶⁹ wir dir als Frau ohne Brautgeld, als Frau ohne Brautpreis.“

19. Diese Rede war kaum zu Ende, da wurde der 'Held mit dem Frühjahrsfischtrockenspiess, mit dem Herbstfischtrockenspiess' in ein anderes Haus gebracht. Er wurde auf eine mit einem Vorhang versehene Pritsche gesetzt, ein grosser Kessel mit sieben Böden wurde über den Herd gehängt [und] mit Fleisch vollgefüllt. „Koche diesen Kessel! [Wenn] dein Kessel kocht, bringen wir deine Braut hierher.“ Er begann seinen Kessel zu heizen. Danach sass er nicht lange, [da] liess sich ein Vögelchen auf die Rauchlochöffnung des Hauses nieder. „*šiškā t'ew t'ew!* Enkel des *lampask*-Alten, *wampask*-Alten! Deine Tür ist verschlossen, an den vier Ecken deines Hauses ist Feuer angelegt ⁷⁰, der Boden deines Kessels ist mit einem Brett zugeschlagen.“ Er jagte das Vögelchen weg. „Vaterloser, mutterloser Kerl, warum betrügst du mich? Ich bekomme eine Frau ¹⁷!“ Darauf ging er zu seinem Kessel, begann den Kessel zu heizen. [Dann] ging er zu seiner Pritsche, legte sich hin.

⁶⁹ 'Die j. Schwester unserer von uns besessenen 7 Schwestern setzen'

⁷⁰ 'die 4 Ecken d. H. sind mit Feuer angelegt'

20. *nē·mattā x̣u·w q̄nt o·tās, š̄i·škā-lē·ŋket x̣ō·t x̣ūn ɔ·wa tā·tamtās.* „*š̄i·škā tēw tē·w! x̣ō·ten n̄q̄tā sun̄ət ē·wət tu·t̄na tō·ssa, ɔ·wen lap tū·x̄arsa, puten p̄q̄tet s̄ō·x̄atna lap jo·tsa.*“ *š̄i·t̄l̄na š̄iškā-lē·ŋkā jē·tā n̄ū·x̄atmāste.* „*ji·ytap q̄stap wō·j, mu·ja mā·nət tē·p̄atti·jten? mā· tintā nē, tāntā nē im̄·na ɔ·m·s̄əttati·jəm!*“ *š̄i·t̄l̄na pu·t̄l̄ q̄ttāta pitās. nore·tā mq̄·nās, it o·tās.*

21. *nē·mattā x̣u·w q̄nt o·tās, š̄i·škā-lē·ŋkā x̣ō·t x̣ūn ɔ·wa tā·tamtās.* „*š̄i·škā tēw tē·w! lā·mpask-ɔ·jka wā·mpask-ɔ·jka x̄i·tā! n̄q̄tā x̣ō·t sun̄en ē·wət tu·ttan jo·x̄ k̄q̄tsət.*“ *tu·w no·x̄ nā·wɔ·mās, ɔ·wa x̣ū·x̄tās — ɔ·wət q̄tā ja·māt!*

22. *num tū·ram x̣ū ā·set ē·wət ā·j sēmp̄ə sē·mən̄ t̄q̄·x̄ər p̄ō·jəkta pi·tās.* „*mq̄·nem, ā·ša, t̄q̄·x̄ər ē·sta ij ā·ttā kēšā ē·sta!*“ *š̄i po·trat tūp so·x̄nās, ā·j sēmp̄ə sē·mən̄ t̄q̄·x̄ər t̄q̄·t š̄ū·fātās. š̄i·t̄l̄na t̄q̄·x̄ərət no·x̄ tū·mtās, āttā kē·šā ū·x̄ti·ja no·jē·mās, ki·m estā·mtās.*

20. Nicht lange lag er, [da] liess sich das Vögelchen [wieder] auf die Rauchlochöffnung des Hauses nieder. „*š̄iškā t'ew t'ew!* An den vier Ecken deines Hauses ist Feuer angelegt, deine Tür ist verschlossen, der Boden deines Kessels ist mit einem Brett zugeschlagen.“ Darauf jagte er das Vögelchen weg. „Vaterloses, mutterloses Vieh, warum betrügst du mich? Ich bekomme eine Frau ohne Brautgeld, eine Frau ohne Brautpreis!“ Darauf begann er seinen Kessel zu heizen. [Dann] ging er zu seiner Pritsche, legte sich hin.

21. Nicht lange lag er, [da] liess sich das Vögelchen [wieder] auf die Rauchlochöffnung des Hauses nieder. „*š̄iškā t'ew t'ew!* Enkel des lampask-Alten, wampask-Alten! An deinen vier Hausecken sind die Flammen zum Vorschein gekommen.“ Er sprang auf, lief zur Tür[, stiess sie an] — die Tür dröhnt nur!

22. Darauf begann er von seinem Vater, dem Mann im oberen Himmel, einen Panzer mit kleinen Plättchen zu erlehen. „Lass mir, Vater, einen Panzer herab und lass mir ein Schwert herab!“ Diese Rede war kaum zu Ende, [da] fiel ein Panzer mit kleinen Plättchen klirrend hin. Darauf legte er seinen Panzer an, stützte sich auf das Schwert [und] sprang hinaus. Als

ki·m pitma·tna kēw sē·mpə tāpət ū·R a·ŋket tajəm nār ē·tet kē·ša tō·ttət. tu·w tāpət wē·spə xū·nəŋ no·wə ašet ē·wat taj wu·rə tētəŋ šu·mpal šō·šəm·sa, sē·wəta pi·tsətte. xū·wəŋ tū·rmət xū·wa sē·wəras, wā·nəŋ tū·rmət wā·na sē·wəras. ij jī·tna jam pē·lək jō·šət tā·ŋər sā·šət. toz tō·təs šə·ŋ' jī·ŋ'k mū·ŋ'x̄ta. toz tō·təs, jō·šət pē·ta aŋ·kə·rməs: ātū·ta tu·w i·met jō·šə·ta toz kāt·təs! ku·nšēmaste, tā·ŋre·maste, pū·sremaste, pū·x̄əta x̄ō·jəttaste.

23. *šī·t̄l̄na wō·š lā·kka mo·x̄ətmaste; kēw sē·mpə tāpət ū·R i·sat x̄onta·mmet. tu·w ij ū·pət kət ū·pət nār·man nū·x̄ətta pi·t·sətte. xū·w muj wā·n x̄ū·x̄təs, ē·ttə jo·x̄ətsətte. jū·x̄ šə·nš ū·x̄təna šə·ŋ' jī·ŋ'k mū·ŋ'x̄man ō·məstət. tu·w šī·t̄l̄na jū·x̄t̄l̄ nō·t̄l̄ jinte·məs; i·jpe tā·ŋkər tātma·ŋ [!] jō·š ē·sətsətte. kēw sē·mpə tāpət ū·R ij nō·t̄ wēj ū·x̄t̄ija ō·m'sə·m'sət. šī·t̄l̄na ū·x̄ so·x̄tat no·x̄ x̄orsətte, jū·x̄*

er hinauskam, stehen die sieben steinägigen Helden da, nackt wie von der Mutter geboren¹⁸. Er wurde von seinem hellen, im siebenten [Himmel] mit Firstbalken und Rauchloch [wohnenden] Vater mit einer Schale voll dunklen Bluts übergossen [und] begann loszuhauen. Eine lange Zeit hieb er lange, eine kurze Zeit hieb er kurz. Auf einmal fühlt sich seine rechte Hand schwer an. Er blieb stehen, um den Schweiss abzuwischen. Er blieb stehen, blickte zu seiner Hand hin: da hat seine Frau seine Hand angefasst! Er ergriff sie, drückte sie, presste sie, steckte sie in die Brusttasche.

23. Darauf lief er um die Stadt herum; die sieben steinägigen Helden waren alle geflohen. Ihr eines Haar, ihre zwei Haare ausreissend begann er sie zu verfolgen. Lange oder kurz lief er, [schliesslich] holte er sie ein. Sie sitzen auf einem umgefallenen Baumstamm⁷¹, ihren Schweiss abwischend. Er spannte darauf seinen Bogen [und] seinen Pfeil; die eine Schulter anziehend liess er die Hand los. Die sieben steinägigen Helden setzten sich auf éinen Pfeilschaft. Danach zog er ihre Kopfhäute ab [und] liess sie auf einen Baumwipfel hinaufschnellen.

⁷¹ 'auf dem Rücken eines Baumes'

ti'ja nox wo'sxam'sätte. „tōw xā'lew, sus xā'lew wote'ta tātā āt wōtta'jtŋ!“

24. *si'tlŋa jē'tā šū'smās. xū'w muj wān šū'sās, šō'rās xō'nānā jo'xtās. sū'xām pā'ŋet pū'xāt ē'wāt lāwe'mās, šō'rās ū'ttā ju'watsätte. tu'wet mā'ntā no'r ti'γās. šō'rās tom pē'laka jo'xtās, sū'xām pā'ŋet nox ākte'mās, pū'xātā xō'jettaste. si'tlŋa jē'tā šū'smās. xū'wəŋ tū'rmāt xū'wa šū'stätte, wā'nāŋ tū'rmāt wā'nā šū'stätte. tō's kē pā'tijāt, tāt'i'ja nū'mtätte, jē'r kē jerti'jtŋ, tu'ŋa nū'mtätte. si'tlŋa xū'w muj wān šū'sās, tu'w wō'sata jo'xtās. sā'tsāsət ō'jka pirsā'mām ij ā'ŋket pirsā'mām ij ā'ŋxā'tat i'sat pi'rsamāsi'jət.*

25. *si'tlŋa i'met pū'xāt ē'wāt lāwe'mās, xō't xārja ju'watsätte. towatte'ŋ nē towatte'tna tō'təmtās, pātatte'ŋ nē pātatte'tna tō'təmtās. kū'r tēt ū'nā pō'rā wē'rsət, wō's tēt ū'nā pō'rā wē'rsət. ti'lās*

„An der Stelle der Frühjahrmöwe, der Herbstmöwe möget ihr hier [vom Winde] umweht werden!“

24. Darauf schritt er weiter. Lange oder kurz schritt er, [da] kam er zum Ufer des Meeres. Er nahm sein Fadenknäuel aus der Brusttasche heraus, warf es über das Meer hinüber. Eine Brücke, über die er gehen konnte ⁷², entstand. Er kam auf die andere Seite des Meeres, wickelte sein Fadenknäuel auf, steckte es in die Brusttasche. Danach schritt er weiter. Eine lange Zeit schreitet er lange, eine kurze Zeit schreitet er kurz. Wenn Schnee fällt, erinnert es ihn an den Winter, wenn Regen regnet, erinnert es ihn an den Sommer. Danach schritt er lange oder kurz [und] gelangte in seine Stadt. Sein Grossvater [war] alt geworden und seine Mutter [war] alt geworden und die Frauen seiner Vatersbrüder waren alle alt geworden.

25. Darauf nahm er seine Frau aus der Brusttasche heraus, warf sie auf den Fussboden. In der Grösse einer grossen Frau stand sie da, in der Höhe einer hohen Frau stand sie da. Sie veranstalteten ein grosses Festmahl für das ganze Dorf ²¹, veranstalteten ein grosses Festmahl für die ganze Stadt. Einen

⁷² 'Eine ihm zu gehende Brücke'

*tē'sət, tā'pət tē'sət. nuša nē nuša: χṽ tujət pā'ηət šē'pijtās. in
šur'het χṽte'tna i'n ūnta ū'ttat.*

23. (*im əle χitəle ij sqmtə χṽn.*)

1. *tome jētṽ suṽna, tome tūrəm suṽna imenən χitenən ūtta-
ηən. χuwəη tūrən χuwa ūttətṽ, wānəη tūrən wāna ūttətṽ. šita
ūttan χṽttan kāša χitet tūrəm wērtə ār χətṽ tunṽta wurənpe¹⁰ ār
topas tēkamtl, ūntəηpe ār topas tēkamtl; piytə wṽjna wurṽta wṽjna
topastat isat tēkən'sət, ṽwtat χonša an' punšan'ttat.*

2. *χitet ij χatta jis, kim etās. wutpen χṽt wutpet ēwət wēt
wṽj χṽntəm soχat jṽχṽηət wus, wēt wṽj χṽntəm soχat jṽχṽηət ūχtija
tṽtās. šitṽna notṽna χotta tṽtə, patṽna χotta tṽtə, šive šṽšmās.*

¹⁰ später *wurəη pēlak.*

Monat assen sie, eine Woche assen sie. Die arme Frau [und]
der arme Mann leckten Finger und Daumen ab. Nun leben sie
in Glück [und] Wohlstand bis heute ²².

23. Der Neffe der Frau und der Zar ohne Herz.

1. In jener fernen(?) Gegend, in jener Weltgend leben
eine Frau und ihr Neffe ⁷³. Eine lange Zeit leben sie lange, eine
kurze Zeit leben sie kurz. Während sie so leben [und] wohnen ⁶,
füllt der Neffe an all den vielen von *turəm* gemachten Tagen viele
im Bergwald gelegene Speicher an, füllt viele im Wald gelegene
Speicher an; mit schwarzen Tierfellen, mit roten Tierfellen wur-
den seine Speicher alle [so] voll, [dass] die Türen nach innen
nicht [mehr] aufgehen.

2. Ein Tag brach an, der Neffe ging hinaus. An der hin-
teren Hausecke nahm er seine (beiden) mit fünf Tierfellen be-
klebten [Ski-] Bretter(?) -hölzer, stellte sich auf seine mit fünf
Tierfellen beklebten Bretter(?) -hölzer. Darauf schritt er dort-
hin, wohin ihn seine Nase führt, wohin ihn sein Ohr führt. Von

⁷³ 'eine Frau (Dual), ein Neffe (Dual)'

tuw maṅta jilḡatna tāj šiṽa jēmaṅ tūrma kēratas, pit šiṽaṅ jēmaṅ tūrma kēratas — šaten-šək tōtta miləṅ tūrḡ an't kaṭl̄ ij pōsəṅ tūrḡ an't kaṭl̄. wēt wōj ḡūntam soḡaf jūḡḡət ḡotta ḡanəmtiṭtaṅəṅ, mūḡə liptaṅ āra tuw jeta oṽmatl̄, mūḡə liptaṅ āra tōr jeta oṽmatl̄. jōḡam ḡarə ētaṅ sōḡep ḡotta tōšəmtiṭtatte, pūt jinh̄ oṽmaṅ āra sōjam ārat owtatl̄, pūt jinh̄ oṽmaṅ āra joḡan ārat owtatl̄.

3. *šita maṅtat kaša ḡot an't pētta, paṭ an't pētta šikat ūnta joḡtas. ūn't ḡuṽat šūštat kaša ij ārna ṽm'səṅ topasṅəṅ ḡōtṅəṅ ḡoša joḡtas. ṽw jētpija ḡatəmas, wēt wōj ḡūntam soḡaf jūḡḡət noḡ ēḡḡas, wutpeṅ ḡōt wutpija tōssatte.*

4. *tēpəṅ ūḡtəna ākarnəṅ pūrəšəṅ kariṭtaṅəṅ oriṭtaṅəṅ. jotḡ nē nūḡəmmat šāsət: „maṅem mōstə ḡojat kē joḡtas, jēḡkat taḡta*

dem durch seine schnelle Fahrt hervorgerufenen Luftzug⁷⁴ entstand ein dunkelnebliges heiliges Unwetter, entstand ein finster(?)-nebliges heiliges Unwetter, [so dass] ein nicht weit⁷⁵ stehender bemützter *tuḡḡ*-Geist nicht zu sehen ist und ein handschuhter *tuḡḡ*-Geist nicht zu sehen ist. Wo seine mit fünf Tierfellen beklebten Bretter(?) -hölzer auftreffen, [dort] fließen viele Teiche mit Teichrosen⁷⁶ hervor, fließen viele (Überschwemmungs-)Seen mit Teichrosen hervor. Wohin er seinen heidebunten Skistock stellt, [dort] fließen viele eiswasser-beströmten Bäche, fließen viele eiswasser-beströmten Flüsse.

3. Während er so fuhr, kam er zu einem dichten Wald, durch den die Nase nicht durchkommt, das Ohr nicht durchkommt⁷⁷. Während er durch den Wald schritt, gelangte er zu einem Speicher [und] einem Haus, die zu gleicher Zeit errichtet waren. Er glitt vor die Tür, legte seine mit fünf Tierfellen beklebten Bretter(?) -hölzer ab [und] stellte sie an die hintere Ecke des Hauses.

4. In dem Vorhaus knurren [und] brummen ein Hund [und] ein Schwein. Drinnen hört man eine Frau sprechen: „Wenn ein

⁷⁴ 'Von seinem Geh-Luftzug' ⁷⁵ 'ein etwas weiter weg'

⁷⁶ 'Karauschen-Blatt'

⁷⁷ 'zu einem Nase-nicht-durchzukommenden ... dichten Wald'

notematn, jox tñsəmtatn, tñsət taχtə notematn, jox tñsəmtatn! mañem an məstə xoχat kə joχtəs, pəs taχtə mañšematn, nír taχtə mañšematn, jətə juwtatn!“ *akarnən pūrəšəanna jəñkət taχtə, tñsət taχtə noteməsə, jox tñsəm'sa.*

5. *nəñət jəsəñ pələkna nūχməs: „miltat pəstat antəptat wut norija at iχəttətte!“ nəñət noχ tətəmtəs, sūñən ateməs, kim mañəs. nēməttə χuw an jañχəs, jox tañəs, lipət arna χətəmtəm wəj mēγət jox tañəttəste¹¹. sēwərsətte əwəttəste, putə motsətte; putł nik iχtəs. kəwərtat χuwat kəwəras, poštət χuwat ponšəs. putł wut atməs, anija tətətte. nim norə əwa utas uχtija anet əm'səs. ij*

¹¹ oder *mēγət pələk tañəttəs.*

mir willkommener Mensch gekommen ist, leckt die Eisstücke ab, bringt ⁷⁸ ihn herein, leckt die Schneeklumpen ab, bringt ihn herein! Wenn ein mir nichtwillkommener Mensch gekommen ist, zerreisst ihn wie einen Handschuh ⁷⁹, zerreisst ihn wie einen Fellschuh [und] werft ihn weg!“ Der Hund [und] das Schwein leckten seine Eisstücke, seine Schneeklumpen ab, brachten ihn herein.

5. Die Frau sprach [zu ihm] mit halber Sprache: „Seine Mütze, seine Handschuhe [und] seinen Gürtel soll er an die Gastpirtsche hängen!“ Die Frau stand auf, ergriff ein Birkenrindengefäß, ging hinaus. Nicht lange ging sie, sie kam [wieder] herein, brachte die Brust eines in der Blätterzeit erbeuteten Elches herein. Sie zerhackte [und] zerschnitt [die Brust], legte sie in den Kessel; den Kessel hing sie über den Herd. Bis er kochte, kochte er ⁸⁰, bis er fertig wurde, wurde er fertig. Sie nahm den Kessel herunter, legte [das Fleisch] auf den Teller. Sie stellte den Teller auf eine Bank vor der Frauenpirtsche ⁸¹. An das eine

⁷⁸ 'stellt'

⁷⁹ 'zerreisst die Handschuhstücke' oder 'zerreisst ihn zu Handschuhstücken'

⁸⁰ 'Sein Kochen lang kochte er'

⁸¹ 'an die Öffnung der Frauenpirtsche auf e. Bank'

ān ɔtɨət nē kēšāna pon'satte, ij ān ɔtɨət χū kēšāna pon'satte. ij nēɨət lopət: „āt ɔmāsət, tēta jāsta pittamŋ!“ ij χūjət tēta jāsta ɔm'sās. χoj jiytānn(a) iχa māsijŋən, χoj aštānn(a) iχa māsijŋən. mōsəttiittanən, ɛwmatiittanən. tēta jāsta pitsanŋ, šuŋta χūtta pitsanŋ. tēwman jāšman ještās; jət(ə) ūtmāsŋən jētə χōtmāsŋən.

6. χuwəɨ tūrman χuwa ūšŋən, wānəɨ tūrman wāna ūšŋən. ij χūjət, ij χatta jis, nēɨət pēta lopət: „mā pā mā jɨŋkəɨ χū, mā pā mā miyəɨ χū; jɨŋkem nomāsna pitsajəm ij miyem nomāsna pitsajəm. mąntŋ kē, mąntamən; ąn't kē mąntŋ, nąŋ kūsaj! χōten nąŋ χōten, noren nąŋ noren. jūrna nąŋət ąn't tūtem.“ nēɨət lopət: „jiytap aštap poχ! afsa-pā mānət tūta joχətsən! atə muj

Ende des Tellers legte sie ein Frauenmesser⁸², an das andere Ende des Tellers legte sie ein Männermesser. Die Frau sagt: „Er soll sich setzen, fangen wir an zu essen [und] zu trinken!“ Der Mann setzte sich zu essen [und] zu trinken. Von irgendwelchen Vätern wurden sie zusammen gegeben, von irgendwelchen Müttern wurden sie zusammen gegeben. Sie küssen sich, umarmen sich. Sie begannen zu essen [und] zu trinken, begannen in Hülle und Fülle zu schmausen⁶⁸. Sie wurden fertig mit Essen und Trinken⁸³; sie lebten [nun] weiter, wohnten weiter.

6. Eine lange Zeit lebten sie lange, eine kurze Zeit lebten sie kurz. Ein Tag brach an, der Mann sagt zu seiner Frau: „Ich — ich [bin] auch ein Mann mit einem Wasser, ich — ich [bin] auch ein Mann mit einem Land; die Erinnerung an mein Wasser ist mir gekommen⁸⁴ und die Erinnerung an mein Land ist mir gekommen. Wenn du gehst, gehen wir; wenn du nicht gehst, du [bist] der Herr! Dein Haus [ist] dein Haus, deine Pritsche [ist] deine Pritsche. Mit Gewalt werde ich dich nicht wegbringen.“ Seine Frau sagt: „Vaterloser, mutterloser Kerl! Sicher bist du gekommen, um mich wegzubringen! Was zu suchen wä-

⁸² 'Das eine Ende ... belegte sie mit einem Frauenmesser'

⁸³ 'Ihr Essen, ihr Trinken wurde fertig'

⁸⁴ 'ich bin von dem Gedanken an mein Wasser befallen worden'

*kašta mā xošanem jisq?** imet lopət: „kim eta! xēt sunna qntəp; nūta sixe! ij qntəp topas sunna, siten pā nūta sixe!“ ij xūjət kim etəs. xēt sunna qntəp wuste, nūta paņijsətte — xētļ ɔm'səm wotet. sitļna kimit an'pət nūta sixəs — topasət ɔm'səm wotet. imet kunšeməste, taņreməste pūsreməste, kārmana xējəttəste.

7. *sitļna wət wəj xūntəm soxət jūxəət ūxtija tətəs, jətə šūšmas. xuwəŋ tūrmat xuwə šūštəte, wānəŋ tūrmat wāna šūštəte. tuw mąntə jilnətnā tāj šiŋəŋ jəməŋ tūrma kərətəs, pit šiŋəŋ jəməŋ tūrma kərətəs. wət wəj xūntəm soxət jūxəət xotta xanəmti.jttəŋən, mūxə liptəŋ arə tər arət owtatļ, mūxə liptəŋ arə tuw arət owtatļ. jōxəm xarə ɛfəŋ sōŋxep xotta tōšəmti.jttətte, pūt jinh owmāŋ ar joxan arət owmətļ¹², pūt jinh owmāŋ ar sōjəm arət owmətļ. tuw*

¹² oder *owtatļ*.

rest du denn [sonst] zu mir gekommen?“ Seine Frau sagt [weiter]: „Geh hinaus! An der Ecke des Hauses [liegt] ein Gürtel; roll ihn zusammen! Ein anderer Gürtel [liegt] an der Ecke des Speichers, roll diesen auch zusammen!“ Der Mann ging hinaus. Er nahm den Gürtel an der Ecke des Hauses, wickelte ihn zusammen — [nur] die Stelle, auf der das Haus gestanden[, ist übrig]. Darauf rollte er den zweiten Gürtel zusammen — [nur] die Stelle, auf der der Speicher gestanden[, ist übrig]. Er ergriff seine Frau, drückte sie, presste sie, steckte sie in die Tasche.

7. Danach stellte er sich auf seine mit fünf Tierfellen beklebten Bretter(?)-hölzer [und] schritt voran. Eine lange Zeit schreitet er lange, eine kurze Zeit schreitet er kurz. Von dem durch seine schnelle Fahrt hervorgerufenen Luftzug⁷⁴ entstand ein dunkelnebliges heiliges Unwetter, entstand ein finster(?)nebliges heiliges Unwetter. Wo seine mit fünf Tierfellen beklebten Bretter(?)-hölzer auftreffen, [dort] fließen viele Seen mit Teichrosen, fließen viele Teiche mit Teichrosen. Wohin er seinen heide-bunten Skistock stellt, [dort] fließen viele eiswasser-beströmten Flüsse, fließen viele eiswasser-beströmten Bäche. Wo

mąnta taxetna šaten-šak tǝttə miləŋ tǝŋχ qn't katł ij pǝsəŋ tǝŋχ qn't katł.

8. *nəmattə χuw qn mąnəs, tuw ǝmǝstə nǝjəŋ miyətə joxtəs, tuw ǝmǝstə ǝrtəŋ miyətə joxtəs. χǝtl χǝtəm sunət itə rǝχəŋ'met; šǝŋχal tǝttə sunətna χǝtl tǝyətta. šitłna šǝŋχal ǝwa noχ χǝŋχtəm-təs; šǝŋχal ǝw ǝwət tipə pətə wǝntł. ǝmet-imə ij tut sǝmət χis-mat. pąnta pǝ jǝš pələka¹³ pontətte. „χititem ǝjəntəm tut sǝmitem šit χǝrətł!“ χitetna tuŋəŋ kə joxtəs, jŋkə tǝp tijna lǝp pǝsməsə; tǝten kə joxtəs, sǝŋχep tijna lǝp pǝsməsə. ǝmet-imə lopət: „jǝytap ǝstap poχna muj nǝmattə mąnəm šaqəšpəna¹⁴ χititem ǝjəm tut sǝmitem lǝp χǝrətta, muj itta mąnəm šaqəšpəna χititem ǝjəm*

¹³ oder *jǝš patija*. ¹⁴ oder *šaqəš-pətəna*.

er fährt^{s5}, ist ein nicht weit stehender bemützter *tuŋχ*-Geist nicht zu sehen und ein behandschuhter *tuŋχ*-Geist nicht zu sehen.

8. Nicht lange fuhr er, [da] kam er in das von ihm bewohnte Land mit Schaitaninnen, kam er in das von ihm bewohnte Land mit Schaitanen. Drei Ecken seines Hauses waren eingefallen; [nur] von der Ecke, in der der Ofen steht, wird das Haus gehalten. Darauf kletterte er zur Schornsteinöffnung hinauf; durch die Schornsteinöffnung schaut er ins Innere hinein. Ein einziger Feuerfunke war seiner Tante übrig geblieben. Andauernd(?) legt sie ihn [von einer] in die andere Hand. „Mein von meinem Neffen [noch] erblicktes Feuerfünkchen erlöscht gleich!“ Wenn er im Sommer kam, liess der Enkel mit der nassen Ruderspitze Tropfen [auf den Funken] fallen^{s6}; wenn er im Winter kam, liess er mit der Skistockspitze Schnee fallen. Die Tante sagt: „Von einem vaterlosen, mutterlosen Kerl, entweder von einem von oben gekommenen Vagabunden ist das von meinem Neffen [noch] erblickte Feuerfünkchen ausgelöscht worden, oder von einem von unten gekommenen Vagabunden ist das von meinem Neffen [noch] erblickte Feuerfünkchen ausge-

^{s5} 'An seiner befahrenen Stelle'

^{s6} 'wurde von ihrem Enkel mit ... getropft'

tut sēmifem lap χūrātsa.“ χitet χotta naxχātās: „āmem-imə, mā maṇmem χūtām χatta anta jit, naṇ tāwātmen jēštās.“

9. āmet-imə sitlṇa kim tukās, χitet χośa mōsəttiṭta χūtās. χitetna kurna šūṇ'χšāsə. tāme jōχəm ṽtəṇna śalemās, tome jōχəm ṽtəṇ ewət tiye katāmtās. χūtām tāta āj nēṇa jis, oχšam rosətat kur jottaṇna tātəstət. mōsəttiṭtanəṇ ewmātiṭtanəṇ. χitet sitlṇa nāṇk ewət nāṇ'k woṇt! χopətās, χūt ewət χūt woṇt! χopətās. ūχ ettə tāpət puš kē tūftəste, tāpət tāt χōt tiyās, ūχ ewət χūt puš kē tūftəste, χūt tāt χōt tiyās; usṇuštət χaṇ'χrana nūχsajət, šūṇχaltat soprana χatəftəsijət¹⁵. jētə ūtmətsaṇəṇ jētə χōtmətsaṇəṇ.

10. ij χatta jis, āmet pēta lopət: „mā imə tūsəm.“ kārman ewət lāweməste, χōt χarja juwətsətə. towattəṇ nē towattətna

¹⁵ oder (bei schneller Aussprache) χəftəsijət.

löscht worden.“ Der Neffe lachte los: „Tante, noch nicht drei Tage sind seit meinem Weggang verstrichen und du schimpfst schon⁵⁰.“

9. Die Tante rannte darauf hinaus, lief zu ihrem Neffen, ihn zu küssen. Von ihrem Neffen wurde sie mit dem Fuss gestossen. An diesem Ende der Heide weinte sie auf, von jenem Ende der Heide kam sie (hierher) zum Vorschein. Sie war eine dreijährige kleine Frau geworden, die Fransen ihres Kopftuches schleppen an den Fersen. Sie küssen sich, umarmen sich. Ihr Neffe hieb dann von einer Lärche einen Lärchenspan ab, hieb von einer Fichte einen Fichtenspan ab. Wenn er ihn siebenmal über den Kopf warf, entstand ein sieben Klafter [hohes] Haus, wenn er ihn sechsmal über den Kopf warf, entstand ein sechs Klafter [hohes] Haus; an seinen Fenstern klopfte ein Specht, in seinem Ofen hüpfte ein Frosch. So lebten sie weiter, wohnten weiter.

10. Ein Tag brach an, er sagt zu seiner Tante: „Ich habe eine Frau mitgebracht.“ Er nahm sie aus der Tasche heraus, warf sie auf den Fussboden. In der Grösse einer grossen Frau

t̄famt̄s, p̄atatten̄ n̄ p̄atattetna t̄famt̄s. sit̄a ūttet̄ χ̄ōttet̄ k̄āša, ij χ̄atta jis, χ̄itet̄ lop̄at̄ imet̄ p̄eta: „m̄ā k̄ārmanna k̄at̄ ant̄ap̄ taj-t̄am.“ imet̄ lop̄at̄: „kim̄ ēta, ant̄ap̄n̄atan̄ r̄ewema! mottija pirtan̄ən k̄ē, at̄ pirtan̄ən! an̄t̄ k̄ē pirtan̄ən, t̄ēn k̄āšg!“ sit̄l̄na kim̄ ētas, ant̄ap̄n̄at̄ r̄ewem̄aste: ij ārna ōm̄'sam̄ topas̄n̄ən χ̄ōt̄n̄ən tiys̄an̄ən.

11. *sit̄l̄na joχ̄ taq̄as, āmet̄ ij imet̄ p̄eta lop̄at̄: „k̄ūR̄ t̄ēt̄ ūn̄a p̄ōr̄a w̄ertuw̄ ij w̄ōš̄ t̄ēt̄ ūn̄a p̄ōr̄a w̄ertuw̄!“ āmet̄-im̄a χ̄itet̄ p̄eta lop̄at̄: „āken-ōjkā tiȳ n̄ūm̄at̄mijte!“ χ̄itet̄na āket̄-ōjkā tiȳ n̄ūm̄at̄-m̄as̄a. m̄ar̄ən̄ sij̄ kut̄l̄na t̄ānt̄ən̄ χ̄ōt̄ t̄ān̄etā tiȳ pit̄as. χ̄ōt̄ χ̄ar̄ kut̄-t̄apā t̄ōfant̄as. „q̄s-jiȳ tuwem̄ s̄ōmem̄ isat̄ š̄ukats̄at̄. muja m̄ān̄at̄ it̄jaja n̄ūm̄at̄m̄ast̄g?“ χ̄itet̄ lop̄at̄: „m̄ā n̄an̄at̄ ājatt̄ite n̄ūm̄at̄m̄asem̄!“ sit̄et̄na k̄ūR̄ t̄ēt̄ ūn̄a p̄ōr̄a w̄ers̄at̄, w̄ōš̄ t̄ēt̄ ūn̄a p̄ōr̄a w̄ers̄at̄. til̄ās̄ t̄ēs̄at̄ muj̄ t̄āp̄at̄ t̄ēs̄at̄. š̄ūk̄n̄ n̄ē š̄ūk̄n̄ χ̄ū̄ til̄ās̄ t̄ēt̄ t̄ēt̄-ot̄ ātt̄as;*

stand sie da, in der Höhe einer hohen Frau stand sie da. Während sie so leben [und] wohnen, brach ein Tag an, der Neffe sagt zu seiner Frau: „Ich habe in der Tasche zwei Gürtel.“ Seine Frau sagt: „Geh hinaus, schüttele deine Gürtel! Wenn sie zu irgendetwas werden, sollen sie werden! Wenn sie nicht werden — [ist es] ihre Sache!“ Darauf ging er hinaus, schüttelte seine Gürtel: ein Speicher [und] ein Haus, die zu gleicher Zeit errichtet waren, entstanden.

11. Darauf ging er hinein, sagt zu seiner Tante und zu seiner Frau: „Veranstalten wir ein grosses Opferfest für das ganze Dorf ²¹ und veranstalten wir ein grosses Opferfest für die ganze Stadt!“ Die Tante sagt zu ihrem Neffen: „Beschwöre deinen Onkel herbei!“ Der Neffe beschwor den Onkel herbei. Unter dröhnendem Lärm fiel er auf das Dach des Hauses (mit einem Dach) hin. Er stellte sich in die Mitte des Fussbodens. „Meine alten Knochen sind alle zerbrochen. Warum habt ihr mich [so] schnell beschworen?“ Der Neffe sagt: „Ich habe dich hübsch langsam beschworen!“ Danach veranstalteten sie ein grosses Opferfest für das ganze Dorf, veranstalteten sie ein grosses Opferfest für die ganze Stadt. Einen Monat assen sie oder eine Woche assen sie. Die arme Frau [und] der arme Mann trugen Essen

tāsəŋ nē tāsəŋ x̣ū tujət pāŋət šəpijtəs. āket-əjka x̣itet pəta lopət: „mā joẓ mąntəm. miyem noməsna pitsajəm, jįŋkem noməsna pitsajəm.“ x̣itet lopət: „mąna tūrəm panna, mā nąŋət ąn't kătłtem.“ m̄s̄əttijsət ɛwmatijsət. m̄s̄ətti.jmet juwəna āket-əjka t̄p t̄fəm wotet. tuw muj t̄rma x̣ūŋx̣əs, tuw muj miya taŋəs — ošət ąntəm.

12. *sitetna jət ūtmətsət, jətə x̣ətmətsət. iməle x̣itale tūrəm wərtə ār x̣atł ūntəŋpe ār topas təkamtl̄, wurəŋpe ār topas təkamtl̄. āmet-imə ij imet tūrəm wərtə ār x̣atł toxtəŋ wəj ār x̣ąnsə tən j̄n'ttaŋən, kurəŋ wəj ār x̣ąnsə tən j̄n'ttaŋən. toxtəŋ wəj x̣otə mąnat, s̄itə x̣ąštattən, kurəŋ wəj x̣otə mąnat, s̄itə x̣ąštattən.*

13. *s̄itə ūttet x̣əttet k̄sa ij x̣atta jis, iməle x̣itale mottet x̣otəs jis; imet panna ąn't potrl̄ ij āmet panna ąn't potrl̄. n̄oxəŋ*

für einen Monat fort⁵¹; die reiche Frau [und] der reiche Mann leckten sich [nur] Finger [und] Daumen ab. Der Onkel sagt zu seinem Neffen: „Ich gehe nach Hause. Die Erinnerung an mein Land ist mir gekommen⁵⁴, die Erinnerung an mein Wasser ist mir gekommen.“ Der Neffe sagt: „Geh mit *turəm*, ich halte dich nicht.“ Sie küssten sich, umarmten sich. Nachdem sie sich geküsst hatten, [war] von dem Onkel nur die Stelle, auf der er gestanden[, übrig]. Ob er zum Himmel hinaufgeklettert war [oder] ob er in die Erde hineingegangen war — ist unbekannt⁵⁷.

12. Danach lebten sie weiter [und] wohnten weiter. Der Neffe der Frau füllt an den vielen von *turəm* gemachten Tagen viele im Wald gelegenen Speicher an, füllt viele im Bergwald gelegenen Speicher an. Seine Tante und seine Frau sticken an den vielen von *turəm* gemachten Tagen viele Ornamente mit geflügelten Tieren, sie sticken viele Ornamente mit füssigen Tieren. Wie das geflügelte Tier fliegt, so stellen sie es dar, wie das füssige Tier läuft, so stellen sie es dar.

13. Während sie so leben [und] wohnen, brach ein Tag an, der Neffe der Frau wurde merkwürdig; mit seiner Frau spricht er nicht und mit seiner Tante spricht er nicht. Eine Fleisch-

⁵⁷ 'seine Kenntnis ist nicht'

*tāpət sītə otł, tuwəŋ tāpət sītə otł. imetna kuš pəjəkta, imet panna
ij amet panna qn't potrtł. sītə ottat x̄ttat kəša j̄šət pōtta pitsa,
kurət pōtta pitsa. sītłna nox̄ kitəs: x̄tł sāv maŋəm tāpət x̄l
pəlka otł, x̄lax̄ maŋəm tāpət x̄l pəlka otł. amet im(ə) antəm ij
imet antəm. x̄otta pētə t̄sijən — ošət antəm. samət wōx̄ta,
etł pōtta, kuš x̄otta jox̄atł. topastatna piȳtə wōjət wurtə wōjət isat
tuwəmat.*

14. *sītłna wutpeŋ x̄t wutpet əwət wət wōj x̄ūntəm sox̄at
j̄x̄ət wus, wət wōj x̄ūntəm sox̄at j̄x̄ət ūxtija t̄fəs. notłna x̄otta
t̄tə, siye š̄sməs, patłna x̄otta t̄tə, siye š̄sməs. x̄uwəŋ t̄rmat
x̄uwa š̄štətte, wānəŋ t̄rmat wāna š̄štətte. tuw maŋtə jiləŋtəna
taj šiyaŋ jəməŋ t̄rma kərətəs, pit šiyaŋ jəməŋ t̄rma kərətəs. wət*

woche liegt er so, eine Knochenwoche liegt er so. Obgleich seine Frau ihn bittet, spricht er nicht mit seiner Frau und mit seiner Tante. Während er so liegt [und] schläft, begann seine Hand zu frieren, begann sein Fuss zu frieren. Darauf stand er auf: sein Haus liegt offen da, so dass die Elstern durch sieben Spalten fliegen können ⁸⁸, liegt offen da, so dass die Raben durch sieben Spalten fliegen können. Seine Tante ist nicht da und seine Frau ist nicht da. Wohin sie weggebracht worden sind, ist unbekannt ⁸⁷. Er hat Hunger ⁸⁹, sein Körper friert, er geht hin und her. Die schwarzen Tierfelle [und] roten Tierfelle in seinen Speichern sind alle weggebracht.

14. Darauf nahm er an der hinteren Hausecke seine mit fünf Tierfellen beklebten Bretter(?) -hölzer, stellte sich auf seine mit fünf Tierfellen beklebten Bretter(?) -hölzer. Wohin ihn seine Nase führt, dorthin schritt er, wohin ihn sein Ohr führt, dorthin schritt er. Eine lange Zeit schreitet er lange, eine kurze Zeit schreitet er kurz. Von dem durch seine Fahrt hervorgerufenen Luftzug entstand ein dunkelnebligtes heiliges Unwetter, entstand ein finster(?) -nebligtes heiliges Unwetter. Wo seine mit fünf

⁸⁸ 'sein Haus liegt von Elstern-beflogene-7-Spalten offen da'

⁸⁹ 'Sein Herz ruft sich'

wōj xūntam soxat jūxηət xotta xanəmtiɣtanən, mūxə liptan āra tuw ārat owtatł, mūxə liptan āra tōr ārat owtatł. jōxəm xarə ētan sōn-xep xotta tōnsəmtiɣttatte, pūt jin̄k owman āra sōjam ārat owtatł, pūt jin̄k owman āra joxan ārat owtatł.

15. *xuwəη tūrmət xuwə maṇət, wānəη tūrmət wāna maṇət. sitə maṇtat kāša jētə pētə wāntł. tuw muj pətəη šip kaṭł, tuw muj wōš kaṭł — ošət antom. nēməttə xuw an' šūšəs; tēp joxəmatna ātηta səmtə xōn ɔməstə wōša joxtas. kiram jūxna wōšət lap kərə-təm; kunšəη tāηkə an't putlat, pēηkəη tāηkə an't putlat. sitłna xōn wōš ɔwa siy maṇəs. naxeməs moxeməs, kākη ūxəpə sēmpə¹⁶ atma jis. sitłna tōš wusa itə taṇəs. wōš ɔw pētə wāntł.*

16. *nēməttə xuw ant otəs, wōš ɔw pəlka pušsa. səmtə xōn sōt tōw pakət jin̄k jāšta ɛsətsajət. səmtə xōn tajtə sōt tōw as-*

¹⁶ oder *kākη ūxəp sēməp*.

Tierfellen beklebten Bretter(?)-hölzer auftreffen, [dort] fließen viele Teiche mit Teichrosen, fließen viele Seen mit Teichrosen. Wohin er seinen heide-bunten Skistock stellt, [dort] fließen viele eiswasser-beströmten Bäche, fließen viele eiswasser-beströmten Flüsse.

15. Eine lange Zeit fährt er lange, eine kurze Zeit fährt er kurz. Während er so fährt, blickt er nach vorwärts. Ob da ⁹⁰ eine grosse Wolke zu sehen ist, [oder] ob da eine Stadt zu sehen ist, ist unklar ⁸⁷. Nicht lange schritt er; als er nahe kam, war er plötzlich zu der von dem Zar ohne Herz bewohnten Stadt gekommen. Seine Stadt ist mit einem Zaun umgeben; ein kralliges Eichhörnchen kommt nicht hindurch, ein zahniges Eichhörnchen kommt nicht hindurch. Darauf ging er zu dem Tor der Zarenstadt hin. Er wälzte sich, drehte sich [und] wurde ein grindköpfiger ⁹¹ elender Mann. Danach kroch er in ein Schneeloch hinein. Er schaut nach dem Stadttor.

16. Nicht lange lag er, [da] wurde das Stadttor geöffnet. Die hundertpferdige Herde des Zaren ohne Herz wurde zum Wassertrinken hinausgelassen. Die Mutterstute der hundert Pferde

⁹⁰ 'Ob es' ⁹¹ 'grindköpfiger, -äugiger'

imā sirija šūšət. tuw sitl̄na omlep χ̄n̄nəna χ̄ūχ̄təs. naχ̄eməs moχ̄eməs, s̄r̄n̄ə woχ̄ t̄ūjta jis, omlep ̄wa siy torəmtəs. „s̄t t̄w ̄s-iməna joχ̄ at j̄štajəm!“ s̄t t̄w ̄s-iməna joχ̄ j̄šsa. s̄t t̄w ̄s-imə n̄mattə χ̄uw ant ̄s, s̄r̄n̄ə j̄šəp s̄r̄n̄ə kurəp n̄w̄r ̄m'səs.

17. *kimət χ̄at̄l̄ ātəna s̄mtə χ̄n̄ noχ̄ kitəs, t̄mattəs ponantəs, kim ətəs. ̄sa šūšəs; ̄sata joχ̄ətm̄tna s̄t t̄w ̄s-imet s̄r̄n̄ə j̄šəp s̄r̄n̄ə kurəp n̄w̄r ̄m'səs! s̄mtə χ̄n̄ n̄w̄rat p̄ta ̄fmas. sit ̄nta w̄antəs, w̄əytə pitəs. šānš ̄χ̄tija ̄məsət ij χ̄on soχ̄ ̄χ̄tija¹⁷ pit̄l̄.*

18. *imet ottat k̄ša noχ̄ s̄jkəmtəs; ̄jkajət ot¹⁸ t̄axə w̄alem-*

¹⁷ zuerst χ̄on soχ̄a. ¹⁸ für ottə.

des Zaren ohne Herz ⁹² läuft voran. Er lief darauf an den Rand des Wasserlochs. Er wälzte sich, drehte sich, wurde zu einem goldenen Ring [und] rollte oben in das Wasserloch ⁹³. „Die Mutterstute der hundert Pferde soll mich beim Trinken herunter schlucken ⁹⁴!“ Er wurde von der Mutterstute der hundert Pferde heruntergeschluckt. Nicht lange war sie [so], die Mutterstute der hundert Pferde warf ein Füllen mit goldenen Vorderfüßen [und] goldenen Hinterfüßen.

17. Am Morgen des anderen Tages stand der Zar ohne Herz auf, zog sich an [und] kleidete sich an, ging hinaus. Er schritt zu der [Pferde-] Hürde; als er zu seiner Hürde kam, [sieht er:] die Mutterstute der hundert Pferde hat ein Füllen mit goldenen Vorderfüßen [und] goldenen Hinterfüßen geworfen! Der Zar ohne Herz staunte das Füllen an. So sehr schaute er, [dass] er schwach wurde. [Erst] fällt (sitzt) er auf die Knie und [dann] fällt er auf den Bauch.

18. Seine Frau wachte aus dem Schlaf auf ⁹⁵; als sie die Schlafstelle ihres Mannes abtastete, [merkte sie:] sie ist von

⁹² 'Die von dem Zar o. H. besessene Mutter-Frau der 100 Pferde'

⁹³ 'rollte an die Mündung des Wasserlochs hin'

⁹⁴ 'Von der Mutterstute... möge ich ausgetrunken werden'

⁹⁵ 'Während seine Frau schlief, wachte sie auf'

matna tāḡ' pun kutat kut sojətḡna sojəttəm, pēša pun kutat kut sojətḡna sojəttəm. sitlḡna imet noḡ nāwḡmās, tūmattās ponantās, kim ḡūḡtās. kim ētās, kuš ḡottə pēta wāntijl — ɔjkajət sēmat antəm. sitlḡna ɔš pēta ḡūḡatmās. ɔša joḡatmatna ɔjkajət ḡon soḡ ūḡtija pitmat! „muj šūka pitsən ḡon soḡa pitten ūnta?“ ɔjkajət lopət: „sət tōw aš-imem sārḡeḡ jōšəp sārḡeḡ kurəp ḡēwḡ ɔm'səs.“ — „jijḡtap aštap poḡ, ši ḡēwrenna puken jaḡəttə! mit jōḡtan pärtata, sēwḡta iḡəttə taḡija at tūtə!“

19. *sitlḡna sḡmtə ḡōn noḡ tōfəmtās, mit jōḡtat pēta ḡijemās: „sārḡeḡ jōšəp sārḡeḡ kurəp ḡēwḡrən sēwərtə iḡəttə taḡija tuwatḡ!“ mit jōḡtatna sārḡeḡ jōšəp sārḡeḡ kurəp ḡēwḡ kunšēməsə, sēwḡta iḡəttə taḡija tūsə. sēwḡta iḡəttə pitsa.*

Reif, dick wie Eichhörnchenhaare, bedeckt ⁹⁶, sie ist von Reif, dick wie Renkalbhaare, bedeckt. Darauf sprang seine Frau auf, zog sich an [und] kleidete sich an, lief hinaus. Sie ging hinaus, wohin sie auch blickt — ihr Mann ist nirgends zu sehen. Darauf lief sie zur Hürde. Als sie zur Hürde kam, [sieht sie:] ihr Mann ist auf den Bauch gefallen! „In was für eine Not bist du geraten, dass du auf dem Bauch liegst ⁹⁷?“ Ihr Mann sagt: „Meine Mutterstute der hundert Pferde hat ein Füllen mit goldenen Vorderfüßen [und] goldenen Hinterfüßen geworfen.“ — „Vaterloser, mutterloser Kerl, dieses Füllen wird dir den Wanst aufschlitzen! Befehl deinen Arbeitern, sie sollen es zur Schlachtstätte ⁹⁸ bringen!“

19. Der Zar ohne Herz stand darauf auf, schrie seinen Arbeitern zu: „Bringt das Füllen mit goldenen Vorderfüßen [und] goldenen Hinterfüßen zur Schlachtstätte!“ Das Füllen mit goldenen Vorderfüßen [und] goldenen Hinterfüßen wurde von den Arbeitern ergriffen [und] zu der Schlachtstätte gebracht. Sie begannen es totzuhauen [und] aufzuhängen.

⁹⁶ 'sie ist von dickem Reif von der Dicke von Eichhörnchenhaaren bereift'

⁹⁷ 'bis zu deinem Fallen auf den Bauch'

⁹⁸ 'zur Hack-, Hängstätte'

20. *amet-ima nox kitas, tūmāffas ponantās, kim ētās. sārñen jāsāp sārñen kurap nēwɾ pošəx sēwɾtā iχattā taχija siγ maņas. tūrma tūrha pājaksat: „χojat nēn-χū pišna mā šānšema ij űoxə pul taχtā at kērijət!“ si jāsñət tūr soχnās, kateű űoxə pul taχtā šānšata kērijās. šitl̄na oχšam suűa jowɾmaste, joχ tūste. (mit jōχtatna sārñen nēwɾ ēw nāmpər poχ nāmpər sēwərsa. šitetna nāűk tut χūt tutna atset. noχ maűam tut suttamət noχ ant ēsatset, ita maűam tut suttamət it ant ē(šset¹⁹.) jētű ɔmāstat kuttap kēma²⁰ juwəm ārna χūtəű jōχtat woχəmtəm juwəpəna kim ētās. űoxə pul taχtet ušñuš itpija juwatsatte: „mottija pirtű kē, pira! an't kē pirtű, nāű kāšen!“ amet-ima šitl̄na joχ taűəs, űχət sēmət montl̄mās, it otās.*

¹⁹ ēs^hset, ēsatset. ²⁰ oder jētű ɔ. kuttapa.

20. Seine Tante stand auf, zog sich an [und] kleidete sich an, ging hinaus. Sie ging zu der Schlachtstätte des kleinen Füllens mit goldenen Vorderfüßen [und] goldenen Hinterfüßen hin. Sie betet zu *turəm* [und] zu dem *turχ*-Geist: „Durch den Zauber irgendeines Menschen möge ein Fleischstückchen auf mein Knie fallen!“ Diese Rede war kaum zu Ende, da fiel ein blutiges Fleischstückchen auf ihr Knie. Darauf wickelte sie es in eine Ecke des Kopftuchs ein, brachte es nach Hause. (Die Arbeiter hackten das goldene Füllen in kleine Stücke. Danach verbrannten sie es in einem Lärchenholzfeuer, in einem Fichtenholzfeuer. Die hochgeflogenen Feuerfunken liessen sie nicht hoch, die heruntergeflogenen Feuerfunken liessen sie nicht herunter.) Als es etwa Mitternacht geworden war⁹⁹ [und] nachdem die Leute im Haus eingeschlafen waren, ging sie (die Tante) hinaus. Sie warf das Fleischstückchen unter das Fenster [und sagte]: „Wenn du zu irgendetwas wirst, [so] werde! Wenn du nicht wirst, [ist es] deine Sache!“ Die Tante ging darauf in das Haus, wickelte Kopf und Augen ein, legte sich schlafen.

⁹⁹ ‘Zur Zeit des Geworden-seins Abend-Sitz-Mitte-Mass’

21. *ātəŋaja jis, samtə x̄n nox kitəs. us̄nuš ewət kimtə wāntl̄: us̄nuš itpəna s̄rñə woχ sumət tiymat. sit̄l̄na t̄mattəs ponantəs, kim etəs. s̄rñə woχ sumt̄l̄ p̄tə ʔtmas. sit̄ ūnta wāntəs, kur tijna t̄ʔtə s̄mtə pitəs. šānš ūχna ʔmasət. šānš ūχna ʔməstat wəȳtə pit̄l̄, χon soχ ūχtija ot̄l̄. χon soχ ūχt̄əna wəȳtə pit̄l̄, p̄š pu-ŋət toχə k̄ərət̄l̄.*

22. *imet nox rākənmātna ʔjkajət qntəm. ot taχ̄et imetna wāleməmna tāŋ' pun kutat kut sojət̄ŋna sojəttəm, p̄šə pun kutat kut sojət̄ŋna sojəttəm. sit̄l̄na imet t̄mattəs ponantəs, kim etəs. kim etmatna us̄nuš itpetna s̄rñə woχ sumət tiymat; s̄rñə tij ewət s̄rñə woχna itə p̄šijət²¹. s̄rñə woχ sumt̄l̄ kuttəpət ūnta s̄rñə woχna t̄knəs. ʔjkajət k̄əsatmatna χon soχət ūχtija pitmat.*

²¹ oder *p̄rijət*.

21. Es wurde Morgen, der Zar ohne Herz stand auf. Er blickt aus dem Fenster hinaus [und sieht]: unter dem Fenster ist eine goldene Birke gewachsen. Darauf zog er sich an [und] kleidete sich an, ging hinaus. Er staunte die goldene Birke an. So sehr schaute er, [dass er zu] schwach wurde, um auf den Füßen zu stehen¹⁰⁰. Er kniet (sitzt) auf den Knien. Er wird zu schwach, um auf den Knien zu knien [und] legt sich auf den Bauch. Er wird zu schwach, um auf dem Bauch [zu liegen, und] dreht sich auf die Seite¹⁰¹.

22. Als seine Frau aufwachte, ist ihr Mann nicht da. Als seine Frau seine Schlafstätte abtastete, [merkte sie:] sie ist von Reif, dick wie Eichhörnchenhaare, bedeckt⁹⁶, sie ist von Reif, dick wie Renkalbhaare, bedeckt. Darauf zog sich seine Frau an [und] kleidete sich an, ging hinaus. Als sie hinaus-kam, [sieht sie:] unter ihrem Fenster ist eine goldene Birke gewachsen; von dem goldenen Wipfel rieselt Gold herab. Die goldene Birke war bis zur Mitte mit Gold angehäuft. Als sie ihren Mann bemerkte, war er auf den Bauch gefallen. „Vater-

¹⁰⁰ 'er wurde auf den Fuss-Enden-stehend-schwach'

¹⁰¹ 'dreht die Hüftseite dorthin'

„jyrtap astap pox! sŕrhā woχ sumten mit jŕxtanna parte it at sŕwŕta. sŕrhā woχ sumtenna puken jaŕatta!“

23. ʔjkajət noχ nāwŕmās, mit jŕxtat χośa χūχtās, χiyemās:
„sŕrhā woχ sumət itā sŕwŕatŕ! nāŕ tut χūʔ tutna wuśetatŕ!“
mit jŕxtat uśnuś itpija joχatsət, sŕrhā woχ sumət itā sŕwŕta pitset.

24. amet-imāna uśnuś ɛwət kāsatsa: sŕrhā woχ sumət itā sŕwŕta. amet-imā sitlŕna kim χūχtās. uśnuś itpija it(ə) ʔm'səs.
„χojat nŕŕ-χū piśna mā śānśema jūχ woŕtŕ! at kŕrijət!“ śi potŕt tūp soχnās, jūχ woŕtŕ! śānśata kŕrijəs. sitlŕna amet-imāna oχśam suna jowŕmāsə; amet-imā sitlŕna joχ mənās. sŕrhā woχ sumtet itā rŕχəŕtās. ɛwə nāmpŕ poχ nāmpŕ rāwa sŕwŕset, tŕrma χŕjtə kursa χŕjtə ũnə tutna ətset. noχ mənəm tut suttəmət noχ ɔnt ɛśset, itā mənəm tut suttəmət itā ɔnt ɛśset. amet-imā jŕtna jis, χŕtəŕ jŕxtat

loser, mutterloser Kerl! Diese goldene Birke soll von deinen Arbeitern, befehl es, umgehauen werden. Diese goldene Birke wird dir [sonst] den Wanst aufschlitzen!“

23. Ihr Mann sprang auf, lief zu seinen Arbeitern, schrie: „Haut die goldene Birke um! Verbrennt sie in einem Lärchenholzfeuer, in einem Fichtenholzfeuer!“ Die Arbeiter kamen unter das Fenster, begannen die goldene Birke umzuhauen.

24. Die Tante bemerkte [, als sie] aus dem Fenster [hinausblickte]: die goldene Birke wird umgehauen. Die Tante lief darauf hinaus. Sie setzte sich unter das Fenster. „Durch den Zauber irgendeines Menschen möge ein Span von dem Baum auf mein Knie fallen!“ Diese Rede war kaum zu Ende, [da] fiel ein Span von dem Baum auf ihr Knie. Darauf wickelte ihn die Tante in eine Ecke des Kopftuchs ein; danach ging die Tante nach Hause. Die goldene Birke¹⁰² stürzte nieder. Sie zerhackten sie in kleine Stücke, verbrannten sie in einem bis zum Himmel reichenden, bis zum Firmament reichenden grossen Feuer. Die hochgeflogenen Feuerfunken liessen sie nicht hoch, die heruntergeflogenen Feuerfunken liessen sie nicht herunter. [Als]

¹⁰² 'Thre (der Arbeiter) goldene Birke'

it otəm juwəpəna kim mənəs. ušnuš itpija šūšəs, woŋtʃi təxʃet ušnuš itpija juwətsatte: „mottija pirtŋ kē, pira! ʔnʃt kē pirtŋ, nən kəšen!“ šitʃna əmet-imə joʒ mənəs. joʒ tənəs, ŋxət səmət montʃməs, it otəs.

25. *ətəŋaja jis, səmtə xʃn noʒ kitəs. ušnuš ɛwət kimtə wəntʃi: ušnuš itpetna sərŋə woʒ tuw lət tiymat; sərŋə woʒ tuw lət tipəna sərŋə woʒ tʃnʃt pošəʒ ŋšitʃi. šitʃna səmtə xʃn tʃməttəs ponantəs, kim ɛtəs. sərŋə woʒ tuw lətʃi xʃnəŋə šūšəs, sərŋə woʒ tʃnʃt pošəʒət pətə ɛtməs.*

26. *imet noʒ rəkənmatna ɛjkəjət ot təxʃetna ʔntəm. ot təxʃet tənʃ pun kutat kut sojətʃna sojəttəm, pēšə pun kutat kut sojətʃna sojəttəm. imet šitʃna tʃməttəs ponantəs, kim ɛtəs. ɛjkəjət pətə lopət: „jiytap ʔstap poʒ! ši tʃntenna puken jənəttə. sormen kē məsət, ši tʃnʃt pošəʒen wətə!“*

es Abend wurde [und] nachdem die Leute im Haus sich schlafen gelegt hatten, ging die Tante hinaus. Sie schritt unter das Fenster, warf ihr Spänchen unter das Fenster: „Wenn du zu irgendetwas wirst, [so] werde! Wenn du nicht wirst, [ist es] deine Sache!“ Danach ging die Tante nach Hause. Sie ging ins Haus, wickelte Kopf und Augen ein, legte sich schlafen.

25. Es wurde Morgen, der Zar ohne Herz stand auf. Er blickt aus dem Fenster hinaus: unter dem Fenster ist ein goldener Teich ¹⁰³ entstanden; in dem goldenen Teich schwimmt ein goldenes Gänselein. Darauf zog sich der Zar ohne Herz an [und] kleidete sich an, ging hinaus. Er schritt ans Ufer des goldenen Teiches [und] staunte das goldene Gänselein an.

26. Als seine Frau aufwachte, liegt (ist) ihr Mann nicht auf seiner Schlafstätte. Seine Schlafstätte ist von Reif, dick wie Eichhörnchenhaare, bedeckt, ist von Reif, dick wie Renkalbhaare, bedeckt. Seine Frau zog sich darauf an [und] kleidete sich an, ging hinaus. Sie sagt zu ihrem Mann: „Vaterloser, mutterloser Kerl! Diese Gans wird dir den Wanst aufschlitzen. Wenn du nicht sterben willst, töte dieses Gänselein!“

¹⁰³ 'Teich-Grube'

27. *samta x̄n̄ n̄ar t̄matt̄a ɛn̄x̄asij̄tas, s̄r̄n̄a woχ̄ tuwa nik
 ūsem̄as, t̄n̄'t poš̄x̄ət n̄ūx̄ətt̄ata pit̄as. tuw l̄ət ɔt̄əŋa n̄ūx̄ətt̄ate. t̄n̄'t
 poš̄x̄ət ɔn̄'t k̄ətt̄əsət. t̄n̄'t poš̄x̄ət ər̄tat̄atte: samta x̄n̄ wuš̄ət š̄oma
 joχ̄tas. it̄a m̄art̄as, miχ̄ x̄n̄n̄əŋ ɛw̄ət noχ̄ ɛtm̄as samta x̄n̄ wuš̄ət
 š̄oma. s̄r̄n̄a woχ̄ t̄n̄' poš̄əχ̄ n̄əχ̄em̄as moχ̄em̄as, χ̄ənt̄(ə) n̄əŋ-χ̄ūja
 jis. samta x̄n̄ taj̄əm ǎj s̄əmp̄ə s̄əməŋ t̄əχ̄ər, ǎj s̄əmp̄ə s̄əməŋ t̄əχ̄ər
 noχ̄ š̄š̄em̄aste: w̄ət tuj̄p̄ə tuj̄əŋ kur χ̄oš̄na š̄ət soχ̄nem̄as. samta
 x̄n̄ taj̄əm ət̄ta k̄əš̄ə ət̄em̄as. tuw ūs̄ij̄t̄əm tuw l̄ət̄ ūt̄əm wot̄et.
 samta x̄n̄ət mis ūχ̄ kutna n̄ar t̄matt̄a n̄əχ̄ətt̄ət. š̄it̄l̄na š̄iχ̄ χ̄ūχ̄tas,
 samta x̄n̄ət ɛw̄ n̄əmp̄r̄ poχ̄ n̄əmp̄r̄ s̄əw̄rs̄ət̄te. t̄ūr̄ma χ̄əj̄əm kurs̄a
 χ̄əj̄əm ūn̄ə tutna ət̄s̄ət̄te. noχ̄ m̄ən̄əm tut sutt̄am̄ət noχ̄ ɔnt̄ ɛš̄s̄ət̄te,
 it̄a m̄ən̄əm tut sutt̄am̄ət it̄ ɔnt̄ ɛš̄s̄ət̄te. „ǎk̄əŋ w̄əš̄p̄ə jis̄əŋ t̄ūr̄əm*

27. Der Zar ohne Herz zog sich nackt aus, schwamm in den goldenen Teich hinein [und] begann das Gänslin zu jagen. Er jagt es bis zum Ende des Teiches. Das Gänslin lässt sich nicht fangen. Das Gänslin überlegt: es ist grade vor den [ausgezogenen] Kleidern des Zaren ohne Herz angelangt. Es tauchte unter [und] kam am Ufer direkt vor den Kleidern des Zaren ohne Herz hoch. Das goldene Gänslin wälzte sich, drehte sich, wurde ein Mensch. Er warf sich den kleinschuppigen Panzer, den kleinplattigen Panzer des Zaren ohne Herz über: er reichte ihm bis zu den fünfzehigen Füßen¹⁰⁴. Dann ergriff er das Schwert des Zaren ohne Herz. Von dem Teich, in dem er geschwommen, [war nur noch] die gewesene Stelle [übrig]. Der Zar ohne Herz wälzt sich nackt zwischen den Erdhügelchen. Darauf lief er dorthin, schlug den Zar ohne Herz in kleine Stücke. In einem bis zum Himmel reichenden, bis zum Firmament reichenden grossen Feuer verbrannte er ihn. Die hochgeflogenen Feuerfunken liess er nicht hoch, die heruntergeflogenen Feuerfunken liess er nicht herunter. „Wenn das Zeitalter der puppen-

¹⁰⁴ 'Er warf sich den von dem Zar o. H. besessenen kleinschuppigen Schuppen-Panzer, kleinplattigen Platten-Panzer über: er endete da an den fünfzehigen Füßen mit Zehen'

tiyta porana tamās atam ant at utl, puknat ewtam jisəŋ tūram tiyta porana tamās ukšəm ant at utl!“

28. *sitlŋa t̄apət wēspə x̄ūnəŋ nowə ašetna t̄aj wurə tētəŋ šumpal šōšəm'sa, pit wurə tētəŋ šumpal šōšəm'sa. s̄amtə x̄ūn ʔm'sam wōš s̄ewrta pitsatte. x̄uwəŋ t̄ūrmət x̄uwa s̄ewrəs, wānəŋ t̄ūrmət wāna s̄ewrəs; jam p̄ələk jōšət wēyta pitas, piya p̄ələk kurət wēyta pitas. sitlŋa šəŋ' j̄iŋ'k m̄ūŋ'x̄ta t̄təs. jam p̄ələk jōšəta aŋkərməmatna imet tox̄ k̄atlmat. „jiytap aštap pox̄ ewə! attə k̄ēšə jēn'tna tuwematem k̄ē, ij ūtam wušen si ūtmat!“ amet-imə x̄otta šləməs: „mēnəm at wete, tuw nēmattə nur ən wērəs! nəŋ ŋox̄eŋ t̄apət tuwəŋ t̄apət otmen m̄arə s̄amtə x̄ūnna j̄ūrna t̄ūsijmən.“*

29. *sitlŋa iməle x̄itəle amet-imə t̄əŋreməste p̄ūsreməste, k̄ar-*

gesichtigen [Menschen] anbricht¹⁰⁵, möge ein solches Übel nicht sein, wenn das Zeitalter der nabelbeschnittenen [Menschen] anbricht, möge etwas so Unreines nicht sein!“

28. Darauf wurde er von seinem hellen, im siebenten [Himmel] mit Firstbalken und Rauchloch [wohnenden] Vater mit einer Schale voll dunklen Bluts übergossen, mit einer Schale voll finsternen (?) Bluts übergossen. Er begann die von dem Zar ohne Herz bewohnte Stadt zusammenzuhauen. Eine lange Zeit hieb er lange, eine kurze Zeit hieb er kurz; seine rechte Hand wurde müde, sein linker Fuss wurde müde. Darauf blieb er stehen, um sich den Schweiß abzuwischen. Als er auf seine rechte Hand blickte, hatte seine Frau [ihn] dort angefasst. „Vaterloses, mutterloses Weib! Wenn ich dich mit der Schwertschneide haue, dann hast du dein Leben ausgelebt¹⁰⁶!“ Seine Tante weinte auf: „Töte meine Schwiegertochter nicht, sie hat nichts Böses getan! Während du eine Fleischwoche, eine Knochenwoche [lang] schliefest, sind wir von dem Zar ohne Herz mit Gewalt weggebracht worden.“

29. Darauf drückte der Neffe der Frau seine Tante, presste

¹⁰⁵ 'In der Entstehungs-Zeit des puppengesichtigen Zeit-Alters'

¹⁰⁶ 'dein eines gelebtes Ende war dann'

mana χῶjəttəste. si juwəpəna imet kunšəməste, tənreməste pūsreməste, kārmana χῶjəttəste. wəš kimata šūšəs; samtə χῶn ɔm'səm wəš ɔxtəna titnə šūštə ij əmp ən χīsəs.

30. *sitlna wət wəj χῶntəm soχaf jῶχḡət ɔxtija tətəs. χuwəŋ tῶrmat χuwa šūšət, wānəŋ tῶrmat wāna šūšət. tuw məntə jilnətna təj wurə jəməŋ tῶrma kərətəs, pit wurə jəməŋ tῶrma kərətəs, sətən-šək tətə miləŋ tῶnχ an' katl ij (sətən-šək tətə) pəsəŋ tῶnχ an' katl. wət wəj χῶntəm soχaf jῶχḡət χotta χənəmtiittənən, mῶχə lip-təŋ ərə tuw ərət ɔwtətł, mῶχə liptəŋ ərə tər ərət ɔwtətł. jῶχəm χərə ətəŋ sῶnχep χotta tənšəmtiittətə, pῶt jink ɔwman ərə joχan ərət ɔwtətł, pῶt jink ɔwman ərə sῶjam ərət ɔwtətł.*

31. *sitlna nēməttə χuw ən mənəs, tuw ɔməstə nājəŋ miyəta joχtəs, tuw ɔməstə ɔrtəŋ miyəta joχtəs. moχə təjəm topəsŋət χῶt-*

sie, steckte sie in die Tasche. Danach ergriff er seine Frau, drückte sie, presste sie, steckte sie in die Tasche. Er schritt an den Rand der Stadt; in der von dem Zar ohne Herz bewohnten Stadt war nicht ein einziger lebendig laufender Hund übrig geblieben.

30. Darauf stellte er sich auf seine mit fünf Tierfellen beklebten Bretter(?)-hölzer. Eine lange Zeit schreitet er lange, eine kurze Zeit schreitet er kurz. Von dem durch seine Fahrt hervorgerufenen Luftzug entstand ein dunkelblutiges heiliges Unwetter, entstand ein finster(?)-blutiges heiliges Unwetter, [so dass] ein nicht weit stehender bemützter *tunχ*-Geist nicht zu sehen ist und ein (nicht weit stehender) behandschuhter *tunχ*-Geist nicht zu sehen ist. Wo seine mit fünf Tierfellen beklebten Bretter(?)hölzer auftreffen, [dort] fließen viele Teiche mit Teichrosen, fließen viele Seen mit Teichrosen. Wohin er seinen heidebunten Skistock stellt, [dort] fließen viele eiswasser-beströmten Flüsse, fließen viele eiswasserbeströmten Bäche.

31. Darauf fuhr er nicht lange, [da] kam er in das von ihm bewohnte Land mit Schaitaninnen, kam er in das von ihm bewohnte Land mit Schaitanen. Der Speicher [und] das Haus,

ηət isə wotetna ɔməstəŋŋ. jət(ə) ɔtmətsət jətə χɔtmətsət. nēmattə χuw ənt ɔsət, kūr tət ɔnə pɔrə wərsət, wɔs tət ɔnə pɔrə wərsət. amet-imə χitet pətə lopət: „aken-ɔjka tiy nɔmātmijte!“ χitetna nɔmātməsə. aket-ɔjka mɔrəŋ sijətna χɔt χər kuttəpə tiy pitəs. aket-ɔjka lopət: „šəŋk itjaja mānət nɔmātməstŋ! ɔs-jiy tuwem sɔmem rāwə jisət!“ kūr tət ɔnə pɔrə wərsət, wɔs tət ɔnə pɔrə wərsət. tiy muj tiləs təsət, tiy muj tāpət təsət. nuša nē nuša χɔ tiləs tətə tət-ot əttəs, tāpət tətə tət-ot əttəs. tāsəŋ nē tāsəŋ χɔ tujət pāŋət šəpijtəs.

32. *si juwəpəna aket-ɔjka χitet pətə lopət: „nəŋ, χitite, tān-təŋ əs χutəŋ əs tijen pətə mənə; sɔrɔnə wānsə sɔrɔnə pɔm ətman ɔnotena; tɔw luk pun pitman əwtəna, sus luk pun pitman əwtəna;*

die er ehemals besessen, stehen an ihrer alten (derselben) Stelle. Sie lebten [nun] weiter [und] wohnten weiter. Nicht lange lebten sie, [da] veranstalteten sie ein grosses Opferfest für das ganze Dorf, veranstalteten sie ein grosses Opferfest für die ganze Stadt. Die Tante sagt zu ihrem Neffen: „Beschwöre deinen Onkel herbei!“ Der Neffe beschwor ihn. Der Onkel fiel mit dröhnendem Lärm auf die Mitte des Fussbodens hin. Der Onkel sagt: „Ihr habt mich [sehr] schnell beschworen! Meine alten Knochen sind in Stücke gegangen!“ Sie veranstalteten ein grosses Opferfest für das ganze Dorf, veranstalteten ein grosses Opferfest für die ganze Stadt. Entweder einen Monat assen sie oder eine Woche assen sie. Die arme Frau [und] der arme Mann trugen Essen für einen Monat fort⁵¹, trugen Essen für eine Woche fort. Die reiche Frau [und] der reiche Mann leckten [nur] Finger [und] Daumen ab.

32. Danach sagt der Onkel zu seinem Neffen: „Du, Neffe, geh an den Oberlauf des nahrungsreichen Ob, des fischreichen Ob; zu deiner mit goldenem Rasen, mit goldenem Gras bewachsenen¹⁰⁷ Landzunge; zu deinem mit den Federn des Frühlingauerhahns bestreuten¹⁰⁸ Vorgebirge, zu deinem mit den Federn

¹⁰⁷ 'herausgekommenen'

¹⁰⁸ 'befallenen'

atə ixtam t̄n tij wōš ūxtena, atə ixtam pon tij wōš ūxtena; tiləs x̄anšep jəmən x̄ōt tipena, x̄at̄l̄ x̄anšep jəmən x̄ōt tipena! s̄r̄n̄a ton'x̄pə ton'x̄əŋ p̄asan ɔt̄nenna n̄əŋ ɔm'sa, t̄w t̄əŋkə sus t̄əŋkə jəmən n̄ep-ken tunətman! t̄w t̄əŋkə sus t̄əŋkə jəmən ūten n̄əŋ k̄atta! x̄otta ūtta n̄əŋ s̄oras n̄ūx̄l̄ j̄iŋ'k n̄əŋen t̄ōstə āj ton'x̄pə ton'x̄əŋ j̄ir n̄əŋ k̄atta, āj p̄orsəp p̄orsəŋ j̄ir n̄əŋ k̄atta! tiləs x̄anšep jəmən w̄ɔj šanšenna kusa k̄ertam l̄ək̄ŋ t̄ūr̄am n̄əŋ k̄erata, kusa k̄ertam ūrt̄ən t̄ūr̄am n̄əŋ k̄erata!" si juwp̄ana x̄itet t̄ūp t̄ōt̄əm wotet.

33. *aket-ɔjka sit̄l̄na j̄iŋ-ewet mutta pitas. „t̄ānt̄əŋ ās x̄ut̄əŋ ās pun̄t̄ena, x̄ūt̄am ās̄əŋ kut j̄ōx̄ras j̄iŋ'k n̄əŋ m̄ana, n̄at̄ ās̄əŋ kut j̄ōx̄ras j̄iŋ'k n̄əŋ m̄ana! t̄ūn't tur n̄əkman miȳəŋ posət x̄ōn̄n̄ena, w̄āsə tur n̄əkman miȳəŋ posət x̄ōn̄n̄ena n̄əŋ m̄ana! atə x̄ōwt̄əm*

des Herbstauerhahns bestreuten Vorgebirge; in deine am Ende einer Sehne aufgehängte Stadt ¹⁰⁹, in deine am Ende einer Schuh-schnur aufgehängte Stadt; in dein mondbuntes heiliges Haus, in dein sonnenbuntes heiliges Haus! An deinem goldhufigen Tisch sitz du, dein heiliges Buch der Frühjahrs-Eichhörnchenfelle, der Herbst-Eichhörnchenfelle lesend! Deinen heiligen Tribut an Frühjahrs-Eichhörnchenfellen, an Herbst-Eichhörnchenfellen empfangе du! Die überall in der gestützten Welt mit Schaitaninnen dir dargebrachten kleinhufigen Opfertiere empfangе du, die kleinmähnigen Opfertiere empfangе du! Auf dem Rücken deines mondbunten heiligen Pferdes umreite du die wie ein Reifen sich drehende ringförmige Welt, umreite du die wie ein Reifen sich drehende Welt der Schaitane!“ Danach [war] von dem Neffen nur die Stelle, an der er gestanden [, übrig].

33. Der Onkel begann danach seine Schwester zu verzaubern. „An den nahrungsreichen Ob, an den fischreichen Ob, zu der Gablung ^{109a} der drei Obhalbinseln geh du, zu der Gablung der vier Obhalbinseln geh du! An das Ufer des von Gänsegeschrei erfüllten gewundenen Flussarms, an das Ufer des von Entengeschrei erfüllten gewundenen Flussarms geh du! Auf

¹⁰⁹ 'in deine aufgehängte Sehnen-Enden-Stadt'

^{109a} 'zu dem Verzweigungswasser'

lālā tixət xowə pāj ūxtena, qatə x̄w̄təm t̄xtəŋ tixət xowə pāj ūxtena nən maŋa! atəŋ qn't kätltə jiren jətŋ kätte, jətŋ qn't kätltə jiren atəŋa kätte! aj əw aj pox n̄pət jišman nən ɔm'sa! x̄uwa pārttə aj poxən x̄uwa pārtə, x̄uwa pārttə aj əwen x̄uwa pārtə! si juwpəna jiy-əwet t̄təm wotet.

34. *aket-əjka si juwpəna tāntəŋ əs x̄utəŋ əs puŋt̄l̄la maŋəs; x̄ūxt̄t̄tə t̄w x̄orpə w̄s̄ətə, maŋtə t̄w x̄orpə w̄s̄ətə siy maŋəs. aj əw aj pox is tāyətman ɔmasət. in šuŋet x̄ūtetna in ūnta ūttət.*

24. (i m ə l e x i t ə l e).

1. *i m ə l e x i t ə l e ū'ttaŋŋ. x̄u'w muj wān ū'sŋən, i j x̄atta ji's, x̄i'tet lo'pət ā'met-imə p̄'ta: „mā' so'rma si ji'təm. šū'kŋ*

deine von selbst emportauchende Bülte mit dem Nest des kleinen Tauchers, auf deine von selbst emportauchende Bülte mit dem Nest des Polartauchers geh du! Dein am Morgen nicht empfangenes Opfer empfang am Abend, dein am Abend nicht empfangenes Opfer empfang am Morgen! Die Lebenszeit der kleinen Mädchen, der kleinen Knaben festsetzend sitze du da! Dem lange [zu leben] bestimmten kleinen Knaben bestimme lange [zu leben], dem lange [zu leben] bestimmten kleinen Mädchen bestimme lange [zu leben]!“ Danach [war] von der Schwester [nur] die Stelle, auf der sie gestanden [, übrig].

34. Der Onkel ging danach an den nahrungsreichen Ob, an den fischreichen Ob; in seine Stadt von der Gestalt eines rennenden Pferdes, in seine Stadt von der Gestalt eines laufenden Pferdes ging er hin. Die Seelen der kleinen Mädchen, der kleinen Knaben hütend sitzt er [dort]. Nun leben sie in Glück [und] Wohlstand bis heute ²².

24. Der schein tote Neffe der Frau.

1. Eine Frau [und ihr] Neffe leben. Lange oder kurz lebten sie, ein Tag brach an, der Neffe sagt zu seiner Tante: „Ich werde nun sterben ¹¹⁰. Bring mich auf den Friedhof ¹¹¹! Gib

¹¹⁰ 'Ich komme nun zu Tode' ¹¹¹ 'auf die traurige (elende) Stätte'

taxi:ja tuwe! x̄ṽtaptam p̄anna tēšətata, pu'tem p̄anna tē'sate, tājmem p̄anna tē'sate! āj x̄ṽpem i'tpija mā'nat po'ne!" si po'trat tūp so'x̄nas, so'rma ji's. amet-i-mə jin'k x̄ṽšmattas, to'x̄attaste, ū'tas ū'x̄tija po'n'satte. x̄ṽ'tam x̄a'tl̄ jo'tḡ tā'jsatte, x̄ṽ'tmit x̄a'tl̄na šū'kḡ taxi:ja tū'ste. šū'kḡ taxi:ja jo'x̄tas, wut tū'ste, āj x̄ṽp i'tpija po'n'sate. amet-i-mə jo'x̄ mā'nas.

2. *āmet-i-mə jo'x̄ mā'nəm ju'w̄p̄ana no'x̄ nā'w̄rmas. āj x̄ṽp̄at jin'k x̄ṽnəḡa²² ḡare'mas, x̄ṽ'taptat āj x̄ṽpa po'nas. āj x̄ṽpa tē'tas, tō'ra mā'nas x̄ṽ'tap mē'γatta. tō'ra jo'x̄tas, x̄ṽ'taptat mē'γtas. tē'ta x̄ut wē'tas, x̄ṽ'taptat no'x̄ a'ktas, šū'kḡ tā'x̄e'ta mā'nas. šū'kḡ tā'x̄e'ta jo'x̄tas, mi'γ x̄ṽnəḡa kā'ttas. āj x̄ṽp̄at wu't ḡare'mas, x̄ṽ'taptat no'x̄ i'x̄tas, put wē'rās; putl̄ jē'stas. x̄u'ttat tē's, x̄ṽ'səm jin'k̄at put i'tpija xi'jsatte. si'tl̄na āj x̄ṽp i'tpija tā'ḡas.*

²² āj x̄. j. x̄.: Akzent unsicher.

mir meine Netze mit, gib mir meinen Kessel mit, gib mir meine Axt mit! Lege mich unter mein Boot!“ Diese Rede war kaum zu Ende, [da] starb er. Die Tante machte Wasser warm, wusch ihn, legte ihn auf die Bank. Drei Tage hielt sie ihn zu Hause, am dritten Tag brachte sie ihn auf den Friedhof. Sie kam [im Boot] zum Friedhof, brachte ihn an Land, legte ihn unter das Boot. [Dann] fuhr die Tante nach Haus.

2. Nachdem die Tante nach Haus gefahren war, sprang er auf. Er schob sein Boot ins Wasser¹¹², legte seine Netze ins Boot. Er setzte sich ins Boot, fuhr auf den (Überschwemmungs-) See, Netze auszustellen. Er kam auf den See, stellte seine Netze aus. Er fing Fische zu seiner Nahrung¹¹³, holte (sammelte) die Netze ein, fuhr zu seinem Friedhof. Er kam zu seinem Friedhof, legte am Ufer an. Er schob das Boot aufs Ufer, hing seine Netze [zum Trocknen] auf, setzte den Kessel auf¹¹⁴; der Kessel wurde fertig. Er ass seine Fische, die Suppe¹¹⁵ liess er im Kessel übrig. Darauf⁵ kroch er unter das Boot.

¹¹² 'an den Rand des Wassers'

¹¹⁴ 'machte den Kessel'

¹¹³ 'zu essende Fische'

¹¹⁵ 'das heisse Wasser'

3. *i j xatta ji's, a·met-ima lo·pat: „šū·kḡ taxī·ja ja·xtam, antō·ma juwə·m o·tem x̄·ttata.“ šū·kḡ taxī·ja ma·nəs, šū·kḡ taxī·ja jo·xtəs. ā·j x̄·p p̄·tet ji·ḡkeḡ, x̄·təptat jiḡke·ḡət; tut r̄·tḡna tu·tḡ x̄·otna t̄·t, pu·tḡ ti·pəna x̄·šəm ji·ḡkat x̄·otna k̄·wə·m. „xo·jat j̄·x̄na šū·kḡ wu·šəm tā·ttəti·jət.“ s̄i·tḡna x̄·ttata o·təs. x̄·ttata pi·təs: „ji·ḡka ā·j x̄·p²³ n̄·mpə x̄·itifem n̄·mət t̄·tə, ji·ḡka x̄·təp n̄·mpə x̄·itifem n̄·mət t̄·tə, ti·təḡ t̄·tə·təḡ n̄·mpə x̄·itifem n̄·mət t̄·tə!“ s̄i·tḡna ā·met-ima no·x̄ t̄·təs, jo·x̄ ma·nəs.*

4. *ā·met-ima ma·nəm juwə·na no·x̄ n̄·wə·məs. ā·j x̄·p̄ət ji·ḡk x̄·n̄əḡa²² ḡ·r̄e·məs, x̄·təptat ā·j x̄·pa t̄·ttəs. x̄·təp m̄·ḡətta t̄·ra ma·nəs. t̄·ra jo·xtəs, x̄·təptat m̄·ḡətəs. t̄·tə x̄·t w̄·təs, x̄·təptat no·x̄ ḡ·ktəs, šū·kḡ tax̄·e·ta ma·nəs. šū·kḡ tax̄·e·ta jo·xtəs, mi·ḡ x̄·n̄əḡa*

²³ später ā·j x̄·p p̄·tə.

3. Ein Tag brach an, seine Tante sagt: „Ich fahre auf den Friedhof, meinen Verstorbenen¹¹⁶ zu beweinen.“ Sie fuhr zum Friedhof, kam zum Friedhof. [Sie sieht:] der Boden seines Bootes [ist] nass, seine Netze [sind] nass; auf seinem Feuerherd brennt noch das Feuer, in seinem Kessel [ist] die Suppe noch heiss. „Von irgendwelchen Leuten werden [diese] meine Totenbeigaben herumgeschleppt.“ Danach legte sie sich nieder, um zu klagen. Sie begann zu klagen: „Der Name meines ‘Nasses-Boot-namigen Neffen’ werde verkündet⁵⁷, der Name meines ‘Nasses-Netz-namigen Neffen’ werde verkündet, der Name meines ‘Fischrogen-Mundwinkel-namigen Neffen’ werde verkündet!“ Danach stand die Tante auf [und] fuhr nach Haus.

4. Nachdem die Tante weggefahren war, sprang er auf. Er schob sein Boot ins Wasser, legte seine Netze ins Boot. Er fuhr auf den See, Netze auszustellen. Er kam auf den See, stellte seine Netze aus. Er fing Fische zu seiner Nahrung, holte die Netze ein, fuhr zu seinem Friedhof. Er kam zu seinem Friedhof, legte am Ufer an. Er schob das Boot aufs Ufer, hing seine

¹¹⁶ ‘mein zu Nichts gewordenes Ding’

kāttas. āj x̄p̄pat wut n̄aremas, x̄t̄aptat nox̄ i'xt̄as, put w̄er̄as; put̄l̄ j̄št̄as. x̄ut t̄s, x̄š̄am j̄i'ηk̄at sit̄a x̄i'js̄ette. āj x̄p̄ itpi'ja t̄a'ηas.

5. *āmet-im̄a jox̄ jo'xt̄as, x̄ū tam x̄a't̄l̄ muj n̄a't̄a x̄a't̄l̄ ū's. „š̄ū'k̄η tax̄i'ja p̄ā j̄a'xt̄am.“ a'kt̄a's̄as, š̄ū'k̄η tax̄i'ja m̄a'n̄as; š̄ū'k̄η tax̄i'ja jo'xt̄as. āj x̄p̄pat p̄a'tet j̄i'ηk̄eη, x̄t̄a'ptat²⁴ j̄i'ηk̄e'ηat; tu't̄l̄ x̄o'tna t̄ē't, x̄š̄am j̄i'ηk̄at put ti'p̄ana sit̄a x̄i's̄as. si't̄l̄na x̄t̄tata o't̄as. „j̄i'ηk̄a āj x̄p̄ p̄a't̄a n̄ēmp̄a x̄i'tifem n̄ēmat t̄ū't̄a, j̄i'ηk̄a x̄t̄tap n̄ēmp̄a x̄i'tifem n̄ēmat t̄ū't̄a, ti'tp̄aη t̄ū't̄a'η n̄ēmp̄a x̄i'tifem n̄ēmat t̄ū't̄a!“ si't̄l̄na x̄t̄ttat j̄ēšt̄as, nox̄ t̄ō't̄as, jox̄ m̄a'n̄as.*

6. *āmet m̄a'n̄am ju'w̄p̄ana nox̄ n̄ā'w̄m̄as. āj x̄p̄pat j̄i'ηk̄ x̄t̄n̄aηa n̄aremas, āj x̄p̄a x̄t̄aptat t̄ētt̄as. x̄t̄tap m̄ē'γ̄atta m̄a'n̄as. t̄ō'ra jo'xt̄as, x̄t̄aptat m̄ē'γ̄tas. t̄ē't̄a x̄ut w̄ē't̄as, x̄t̄aptat nox̄ a'k̄-*

²⁴ beim zweiten Mal *x̄t̄aptat*.

Netze auf, setzte den Kessel auf; der Kessel wurde fertig. Er ass die Fische, die Suppe liess er so übrig. [Dann] kroch er unter das Boot.

5. Die Tante kam nach Hause, lebte [so] drei Tage oder vier Tage. „Ich fahre wieder auf den Friedhof.“ Sie machte sich fertig, fuhr zum Friedhof; sie kam zum Friedhof. Der Boden seines Bootes [ist] nass, seine Netze [sind] nass; das Feuer brennt noch, die Suppe im Kessel ist so übrig geblieben. Danach legte sie sich nieder, um zu klagen. „Der Name meines 'Nasser-Boots-Boden-namigen Neffen' werde verkündet, der Name meines 'Nasses-Netz-namigen Neffen' werde verkündet, der Name meines 'Fischrogen-Mundwinkel-namigen Neffen' werde verkündet!“ Danach war sie fertig mit dem Klagen, stand auf, fuhr nach Haus.

6. Nachdem die Tante weggefahren war, sprang er auf. Er schob sein Boot ins Wasser, legte seine Netze ins Boot. Er fuhr, Netze auszustellen. Er kam auf den See, stellte seine Netze aus. Er fing Fische zu seiner Nahrung, holte die Netze

təs, šū·kəŋ taχe'ta mɑ:nəs. šū·kəŋ taχe'ta joχtəs, miγ χ̄nəŋa kɑ'ttəs. ā·j χ̄pət wu't nɑre'məs, χ̄təptat noχ i'χtəs, put wē'rəs; putl̄ jē's-təs. χut tē's, χ̄šəm ji'ŋkət put ti·pəna šitə χi'jsətte. šitl̄na ā·j χ̄p itpi'ja ta'ŋəs.

7. ā·met-imə ū'ttat χ̄ttat kɑ'sa, i'j χ̄atta ji's, ɑnt ū·jəntəm χ̄ū·jət ta'ŋəs. „χ̄ite'nna tē·pəttəsi·jən. χote·wət mɑ·na šū·kəŋ taχi'ja! mā ō·jka χora'sa kē·rəttəm, posət ū'ttə ū·šta pi'ttəm. ō·jka tu·rna χi'γijta pi'ttəm; nɑ·ŋ šɑ·χa χi'γi'jta pi'ta: 'χiti'tem, noχ ki'ta! mā ō·jka·na šitē·tijəm!' tu·w šɑ·χa ɑnt pɑ·kət, noχ nɑ·wərmət. wut ki'ttəm, kɑ'tl̄tem, sē·ŋ'kta pi'ttem. nɑŋ mē·nət (kɑ'tna) ū'n'tta'ta!“ jəm ū·təm wērsa·ŋŋ; joχti'jtəm χ̄ū·jət tō·təm wotet.

8. šitl̄na χi'tet ā·j χ̄p itp_ē·wət noχ nɑ·wərməs. ā·j χ̄pət ji'ŋk χ̄nəŋa nɑre'məs, χ̄təptat ā·j χ̄pa tē'ttəs. tō·ra χ̄təp mē·γətta

ein, fuhr zu seinem Friedhof. Er kam zu seinem Friedhof, legte am Ufer an. Er schob das Boot aufs Ufer, hing seine Netze auf, setzte den Kessel auf; der Kessel wurde fertig. Er ass die Fische, die Suppe liess er so im Kessel übrig. Dann kroch er unter das Boot.

7. Während seine Tante [so] lebt [und] wohnt⁶, brach ein Tag an, ein unbekannter Mann trat ein. „Du bist von deinem Neffen betrogen worden. Geh morgen auf den Friedhof! Ich verwandle mich in Bärengestalt [und] werde durch den Flussarm schwimmen. Ich werde mit der Stimme eines Bären brüllen; du fang dann an zu schreien: 'Neffe, steh auf! Ich werde sonst von einem Bären gefressen!' Er wird es dann nicht ertragen, wird aufspringen. Ich steige an Land, packe ihn, werde ihn schlagen. Du nimm uns [dann] auseinander!“ Sie verabchiedeten sich voneinander; von dem eingetretenen Mann [ist nur] die Stelle, auf der er gestanden, [übrig]¹¹⁷.

8. Darauf sprang der Neffe unter seinem Boot hervor auf. Er schob sein Boot ins Wasser, legte seine Netze ins Boot. Er

¹¹⁷ 'die gestandene Stelle des gekommenen Mannes'

mā'nās. t̄-ra jo'xtās, x̄ō'taptat mē'ytās. t̄tā x̄ut wē'tās, x̄ō'taptat nox̄ a'ktās, šū'k̄ŋ ta'xi'ja mā'nās. šū'k̄ŋ ta'xi'ja jo'xtās, miȳ x̄ō'nāŋa k̄a'ttās. a'j x̄ō'p̄at wu't n̄are'mās, x̄ō'taptat nox̄ i'xtās, put wē'rās; pu'tl̄ jē'stās. x̄ut tēs, x̄ō'sām ji'ŋk̄at sit̄a xi'js̄t̄te. si'tl̄na a'j x̄ō'p̄ itpi'ja ta'ŋās.

9. *ā-met-im̄a i'j x̄at̄ta ji's, lo'p̄at: „šū'k̄ŋ ta'xi'ja ja'xt̄am.“ šū'k̄ŋ ta'xi'ja a'kt̄a'sās, šū'k̄ŋ ta'xi'ja jo'xtās. a'j x̄ō'p̄at p̄a'tet ji'ŋk̄eŋ, x̄ō'taptat ji'ŋk̄e'ŋət. si'tl̄na x̄ō'tt̄ata o'tās. „ji'ŋk̄a a'j x̄ō'p̄ p̄a'tep nē'mp̄a xi'tifem t̄ū'ta, ji'ŋk̄a x̄ō'tap nē'mp̄a xi'tifem t̄ū'ta, ti'tp̄eŋ t̄ū'teŋ nē'mp̄a xi'tifem t̄ū'ta!“*

10. *si ā'rna po's̄at to'm pel̄ək ē'wat ɔ'jka o'rattijman ji'ŋka ē'stamtās. ā-met-im̄a xi'yi'jta pi'tās: „xi'ti'te, kita', kita'! ɔ'jka'na si t̄ē'tij̄m!“ xi'tet aŋ't p̄a'k̄as, nox̄ n̄ā'w̄rmas. nik̄ x̄ū'xtās, ɔ'jka'na k̄a'ttassa'ŋŋ ūt̄ wē'tta. ɔ'jka'na sē'ŋk̄ta pi'tsa. „q's-jij̄ āmen-i-m̄a*

fuhr auf den See, Netze auszustellen. Er kam auf den See, stellte seine Netze aus. Er fing Fische zu seiner Nahrung, holte die Netze ein, fuhr zum Friedhof. Er kam zum Friedhof, legte am Ufer an. Er schob das Boot aufs Ufer, hing seine Netze auf, setzte den Kessel auf; der Kessel wurde fertig. Er ass die Fische, die Suppe liess er so übrig. Dann kroch er unter das Boot.

9. Ein Tag brach an, die Tante sagt: „Ich fahre auf den Friedhof.“ Sie machte sich zum Friedhof auf, kam zum Friedhof. Der Boden seines Bootes [ist] nass, seine Netze [sind] nass. Danach legte sie sich nieder, um zu klagen. „Mein 'Nasser-Boots-Boden-namiger Neffe' werde verkündet, mein 'Nasser-Netz-namiger Neffe' werde verkündet, mein 'Fischrogen-Mundwinkel-namiger Neffe' werde verkündet!“

10. In diesem Augenblick stürzte sich von der anderen Seite des Flussarms ein Bär brummend ins Wasser. Die Tante begann zu schreien: „Neffe, steh auf, steh auf! Ich werde sonst von einem Bären gefressen!“ Der Neffe ertrug es nicht, sprang auf. Er lief zum Fluss hinunter, er und der Bär packten sich an ¹¹⁸, um sich zu schlagen. Der Bär begann ihn zu schlagen.

¹¹⁸ 'mit dem Bären packten sie beide sich an'

*mu'ja tē'pattiJtten, mu'ja šūka'tten?** āmet-i'māna kā'tna ū'ntl'saj-
 ηən. šī' juwpə'na no'χ wotijsa'ηən. mō'səttiJsat ē'wmətiJsat²⁵.

11. *joχ mą'n'sət, joχ jo'χətsət, kū'R tət ū'nə pōrə wē'rsət,*
wō's tət ū'nə pōrə wē'rsət. ti'lās tē'sət, tā'pat tē'sət. šī' juwpə'na
āmet-i'mə tuw mi'γata mą'nəs, āket-ō'jka tuw mi'γata mą'nəs, χi'tet
tuw mi'γata mą'nəs. in šu'het χū'te'tna in ū'nta ū'ttət.

²⁵ oder *mō'səttiJsaηη ē'wmətiJsaηη* 'sie (beide) küssten sich, umarmten sich'.

„Warum betrügst du, warum quälst du deine alte Tante?“ Sie wurden von der Tante auseinandergenommen. Danach hörten sie (beide) auf. Sie küssten sich (alle), umarmten sich.

11. Sie gingen nach Hause, kamen nach Hause, veranstalteten ein grosses Festmahl für das ganze Dorf²¹, veranstalteten ein grosses Festmahl für die ganze Stadt. Einen Monat assen sie, eine Woche assen sie. Danach ging die Tante in ihr Land, ging der Onkel in sein Land, ging der Neffe in sein Land. Nun leben sie in Glück [und] in Wohlstand bis heute²².

Lieder.

25. *ω̄j ā r ə I.*

<i>tāpət wēspə χ̄ūnəη nowə</i>	<i>mōsen ūsmaη¹ χ̄uw jam</i>
<i>āsem mutiyijtəm-šiγə,</i>	<i>tunə</i>
<i>χ̄ūtə wēspə χ̄ūnəη nowə</i>	<i>tūrəm wēriyijətmat.</i>
<i>āsem mutiyijtəm-šiγə.</i>	<i>kuten pētηajə šūkη jam tunə</i>
5 <i>šəηken ūsmaηə χ̄uw jam tunə</i>	10 <i>tūrəm wēriyijətmat,</i>
<i>tūrəm wēriyijətmat,</i>	<i>kuten pirəmə wośəη tunə</i>

¹ oder *mōsen mōsmaη*; *mōs mōstə*.

25. Bärenlied I.

Von meinem, im siebenten [Himmel] mit Firstbalken und
Rauchloch [wohnenden], hellen
Vater bin ich [auf die Erde] gezaubert worden,
von meinem, im sechsten [Himmel] mit Firstbalken und
Rauchloch [wohnenden], hellen
Vater bin ich [auf die Erde] gezaubert worden.

5 Einen heissen ¹ langen schönen Sommer
machte *turəm*,
einen Schweiss hervorbringenden ¹ langen schönen Sommer
machte *turəm*.
Einen qualvollen Sommer voll Mücken ²

10 machte *turəm*,
einen peinvollen Sommer voll Bremsen

¹ 'heiss seienden; schweissig seienden'

² 'Einen dichtmückigen qualvollen guten Sommer'

- tūrām wēriyijətmət.*
wornə ɲotpijə lək ər ɲūrəma
wōj tām šūšiyijttēm,
 15 *saw-nē ɲottana lək ər ɲūrəma*
wōj tām šūšiyijttēm;
pānijen² wētəm lək ər jōχəm
wōj tām šūšiyijttēm.
tūs nāj aŋkem in jōntijtəma
 20 *χənšijen nuwije tāpət ɔtəŋ,*
χənšijen nuwije χūtə ɔtəŋ
- wōj tām wērtəma.*
in šitem kējəγ in juwəna
pāmijet kiŋsaja χər jam
miyaja³
 25 *wōj tām ɛttiijətməma,*
jūχijet kiŋsaja χər jam mi-
γaja⁴
wōj tām ɛttiijətməma.
wōjem tajtija χūr jam nom^c-
sema

² oder *pānjen*. ³ oder *p. χərə χərə miya*.

⁴ oder *j. χərə χərə miya*.

- machte turəm.*
 Durch viele Sümpfe mit krähenschnabel[gestaltigen Inseln]
 schreite ich Bär (Tier),
 15 durch viele Sümpfe mit elsterschnabel[gestaltigen Inseln]
 schreite ich Bär;
 durch viele ..(?) Heiden
 schreite ich Bär.
 20 Die sieben Spitzen des Ornaments,
 19 gestickt von dem geschickten Weibe,
 21 die sechs Spitzen des Ornaments
 mache ich Bär [während des Gehens mit meinen Tatzen].
 Danach nun ³
 25 gelangte ich Bär
 24 zu einem bezüglich des Grases spärlichen (guten) Land,
 27 gelangte ich Bär
 26 zu einem bezüglich der Bäume spärlichen Land.
 28 Mein wachsamer guter Sinn ⁴,

³ 'Nach diesem meinen nun'

⁴ 'Mein von mir, dem Bär (von meinem Bär), besessener, wachsamer guter Sinn'

- χotə t̄am w̄ɔχańsi,ttatə:* *kišijen p̄āņpijə p̄āņəŋ jam*
 30 *t̄āntijen turije miyeŋ posətə, t̄ūpə*
wāsijen turije miyeŋ posətə! *w̄ɔj t̄am k̄ātti,ijətmemə.*
t̄ūs nāj aŋkem in j̄ōnti,təmə 40 *ānsijen j̄ūχije ār jam wurə*
*šoprijen woχije t̄ūs jam χ̄ɔpə*⁵ *w̄ɔj t̄am š̄ūšiyatem-šiyə,*
*w̄ɔj t̄am t̄ētti,yamem-šiyə*⁶, *j̄ūmiten j̄ūχije ār jam wurə*
 35 *t̄ūs nāj aŋkem in j̄ōnti,təmə* *w̄ɔj t̄am š̄ūšiyatem-šiyə.*
kāmijen woχije t̄ūs jam χ̄ɔpə *t̄ēkəntəŋemə w̄ɔšpem ɔwə*
w̄ɔj t̄am t̄ētti,ijətmemə; 45 *w̄ɔj t̄am t̄ēkamti,yatem-šiyə,*

⁵ oder *š. w. t̄ētəŋ χ̄ɔpə.* ⁶ oder *t̄ētti,yamem.*

wohin wünscht er ⁵:

- 30 zu dem von Gänsegeschrei [erfüllten] gewundenen Flussarm,
 zu dem von Entengeschrei [erfüllten] gewundenen Fluss-
 arm!

In den, von dem geschickten Weibe genähten
 trefflichen guten Kahn mit *šopər*-Silber ⁶

setzte ich Bär mich [, den Fluss durchschwimmend],

- 35 in den, von dem geschickten Weibe genähten
 trefflichen guten Kahn mit *kam*-Silber

setzte ich Bär mich;

das masergriffige gute Ruder

ergriff ich Bär [, mit den Tatzen schwimmend].

- 40 Durch viele gute Bergwälder mit Hagebuttensträuchern
 schreite ich Bär [weiter],

durch viele gute Bergwälder mit Faulbeerbäumen

schreite ich Bär.

Meinen ungefüllten Korb (= Magen) bis zum Rand ⁷

- 45 fülle ich Bär [,Beeren essend],

⁵ 'wie bittet er sich, проситсѧ'

⁶ Var.: 'mit *šopər*-Silber gefüllten Kahn'

⁷ 'Den Rand (die Öffnung) meines ungefüllten Korbes'

- tēkantaŋem χintem ɔwə*
wɔj tɑm tēkamtiyijəttəmə.
tūs nɑj ɑŋkəmə in jɔntijtəmə
χɑnšijem nuwije tɑpət ɔtəŋə
 50 *wɔj tɑm wəriyatem-šiyə.*
jis χū poχen in sēwrijtəmə 60 *jihken χutiye in mišija*
tɑptijen šurije ponəm χətə
χih ūrt ɛwije sēwəŋ əj nājə
šatta ɛttiɣatat-šiyə.
 55 *noχsijen pun χūjə lāsək pɔ-*
jəkə 65 *sus pət ūttijə wān χattema*

⁷ oder *ń. k. ā* *poχema* 'zu m. v. pf. Söhnen'.

meinen ungefüllten Ranzen bis zum Rand
fülle ich Bär.

- 49 Die sieben Spitzen des Ornaments,
 48 gestickt von dem geschickten Weibe,
 50 mache ich Bär [, während ich weiter schreite].
 Aus dem, von dem Vorzeitmenschensohn gezimmerten,
 mit sieben Deckbalken belegten [heiligen] Haus
 54 tritt darauf hervor
 53 die Tochter des *χih*-Schaitans, die bezopfte kleine Schaitanin.
 55 Mit einer Bitte, weich wie Zobelfell ⁸,
 bittet sie [mich]:
 „In der die Füße der [Jagd-] Hunde schneidenden,
 dünnschneeigen schönen Herbstzeit ‘
 61 lass du dich nur hinab
 59 zu meinen vielen guten pfeilhaltenden Helden
 60 zum Glück [beim Fang] der Wasserfische,
 63 lass du dich nur hinab
 62 zum Glück [bei der Jagd] der Waldtiere!“
 64 Danach nun ³
 66 wurde kürzer

⁸ 'Mit der weichen Bitte eines Zobelhaarmannes'

<i>wāna juwiyijətmətə.</i>		<i>wəj təm ūt̪t̪ijamem-šiyija.</i>
<i>tān' pun kutatə āj sojət</i> 75		<i>miyən⁸ pārpjə pārəŋa ɣətə</i>
<i>rāwə</i>		<i>wəj təm wəriyatem-šiyija,</i>
<i>tuw tam pāt̪iyijətmətə,</i>		<i>miyijen šurpja šurəŋa ɣətə</i>
<i>(tān' pun kutatə in jam t̪s</i>		<i>wəj təm wəriyijəttema.</i>
<i>rāw</i>		<i>ɣū wəj kəja ūt̪t̪ij̪mem,</i>
70 <i>tuw təm pāt̪iyijətmətə).</i>	80	<i>t̪pətə kəja wət at-tətə</i>
<i>wəjen ottijə osmaŋa j̪ŋkə</i>		<i>wəj təm t̪t̪t̪ijijətmemə;</i>
<i>wəj təm kənšiyijətmemə;</i>		<i>nə wəj kəjəɣ ūt̪t̪ij̪memə,</i>
<i>wəjen ottijə osmaŋa j̪ŋkə</i>		<i>t̪pətə kəja nət at-tətə</i>

⁸ oder *miyem*.

-
- 65 der dem Herbst zu befindliche Tag⁹.
- 67 Eichhörnchenfell-dicke kleine Reifflocken
die fielen nun,
(Eichhörnchenfell-dicke gute Schneeflocken
70 die fielen nun.)
Eine weiche Stelle für den Schlaf des Bären¹⁰
suchte ich Bär;
eine weiche Stelle für den Schlaf des Bären
fand ich Bär.
- 75 Ein Erdhaus mit Stangen¹¹
mache ich Bär,
ein Erdhaus mit Sparren
mache ich Bär.
Wenn ich ein männlicher Bär bin,
81 trage ich Bär
- 80 fünf Armvoll Moos [in mein Haus hinein];
82 wenn ich ein weiblicher Bär bin,
84 trage ich Bär
- 83 vier Armvoll Moos [hinein].
-
- 9 V. 65—6 'wurde mein dem Herbst zu befindlicher kurzer Tag kürzer'
10 'Eine von dem Bären zu liegende Stelle (Wasser!) mit Kissen'
11 'Ein erd-stangiges Stangen-Haus'

	<i>wəj t̄am t̄ūttijətmemə.</i>		<i>ij p̄ləkə k̄ātlamemə</i>
85	<i>s̄erijem⁹ ʔt̄amə t̄əpət loχə</i>	95	<i>s̄erijem ʔt̄amə t̄əpət loχə</i>
	<i>wəj t̄am t̄ūttijəttəm,</i>		<i>tuw t̄am t̄ūttijəttatə,</i>
	<i>s̄erijem ʔt̄amə χ̄ūt j̄əm loχə</i>		<i>morijem ʔt̄amə χ̄ūt j̄əm loχə</i>
	<i>wəj t̄am t̄ūttijəttəm.</i>		<i>tuw tam t̄ūttijəttatə.</i>
	<i>ij p̄ləkə k̄ātlamemə¹⁰</i>		<i>ij p̄ləkə χ̄ūsijemə</i>
90	<i>kus lāk k̄ertam lākəŋ s̄orəs</i>	100	<i>kus lāk k̄ertamə n̄əjəŋ s̄orəs</i>
	<i>tuw t̄am χ̄ūtəntijəttatə,</i>		<i>tuw t̄am w̄əntijəttatə,</i>
	<i>kus lāk k̄ertam n̄əjəŋ s̄orəsə</i>		<i>kus lāk k̄ertamə ʔrtəŋ s̄orəs</i>
	<i>tuw t̄am χ̄ūtəntijəttatə.</i>		<i>tuw t̄am w̄əntijəttatə.</i>

⁹ oder *s̄erjem*; *s̄erijen.* ¹⁰ oder *ij p̄ləkə k̄ātlamemə.*

85	Einen tiefen Schlaf ¹² verbringe ich Bär nun, einen festen Schlaf ¹² verbringe ich Bär nun. Meine eine Tatze ¹³ ,
91	sie lauscht da
90	nach der wie ein Reifenring sich drehenden runden Welt,
93	sie lauscht da
92	nach der wie ein Reifenring sich drehenden Welt der Schaitaninnen.
94	Meine andere Tatze ¹³ ,
96	sie verbringt
95	einen tiefen Schlaf,
98	sie verbringt
97	einen festen Schlaf.
99	Mein einer Stern (= Auge),
101	er blickt
100	auf die wie ein Reifenring sich drehende Welt der Schaitaninnen,
103	er blickt
102	auf die wie ein Reifenring sich drehende Welt der Schaitane.

¹² '7 Ecken eines tiefen Schlafes; 6 gute Ecken eines tiefen Schlafes'

¹³ 'meine eine Tatzen[paar]-Hälfte'

	<i>ij ar šeη'tamə wət jam χūja,</i>		<i>ωɔj tam ɔm'siyijətmema,</i>
125	<i>ij ar šeη'tamə χūt jam χūja</i>	135	<i>katten ɛwija šiγəη¹³ χūtə</i>
	<i>tət tam joχtiyijətmətə.</i>		<i>ωɔj tam ɔm'siyijətmema.</i>
	<i>miyən pārpija pārəηə ɔwə</i>		<i>in sitem kəjə in juwpəna</i>
	<i>tiy tam tūχriyijətmətə,</i>		<i>sir ūχ tūtija sirə χūjema</i>
	<i>miyən surpija surəη χūtə</i>		<i>(nəməs tēkəra χoraη əj ūrtə,)</i>
130	<i>tiy tam tūχriyijətmətə.</i>	140	<i>nəməs tēkərə pətət əj ūrtə</i>
	<i>oχrijen turpija turəη pūškana</i>		<i>nəmət tūffiyatat-siyə!</i>
	<i>tət tam rəχəntijətmətə.</i>		<i>tūrəm sətije arə osmar</i>
	<i>tūηχen ɛwija šiγəη χūtə</i>		<i>tuw tam wəriyijəttatə,</i>

¹³ oder *pūσηəη* 'dunstige'.

	Fünf gute, zu éiner Zeit aufgewachsene Männer,
125	sechs gute, zu éiner Zeit aufgewachsene Männer
	kamen nun hierher.
	Die mit Stangen versehene Erd[haus]tür ¹¹
	versperrten sie nun,
	das mit Sparren versehene Erdhaus
130	versperrten sie nun.
	Das lautkehlige Gewehr
	ging nun los.
	In das neblige Haus des <i>tunχ</i> -Geist-Mädchens
	setzte ich Bär mich [, ohnmächtig werdend],
135	in das neblige Haus des <i>kat</i> -Geist-Mädchens
	setzte ich Bär mich.
	Danach nun
	[der Name] des an der Spitze gehenden Mannes ¹⁴ (= des
	Jägers),
	(des spitzmausgestaltigen kleinen Helden,)
140	des spitzmaushohen kleinen Helden,
	sein Name werde verkündet ¹⁵ !
	Viele hundert göttliche Kniffe
	macht er nun,

¹⁴ 'des, den Kopf vornweg (den vorderen Kopf) führenden vorderen Mannes'

¹⁵ 'verbreitet, getragen'

	<i>tūram sōtije āra mutraj</i>		<i>tiy tām wēriyijatteta.</i>
145	<i>tuw tām wēriyijattata.</i>	155	<i>nē wōj kējā ūftijmema —</i>
	<i>nēmās tēḡkər ḡoraḡ aj ūrtā</i>		<i>nē wōj tajtija ḡatā kiḡnema</i>
	<i>nēmət tūftiyijattaja</i>		<i>tūrma uwwmanā soḡam'met,</i>
	<i>āsijen puḡatā tāpat jam wōšā,</i>		<i>tūrma šiymanā soḡam'met;</i>
	<i>āsijen puḡatā ḡūt jam wōšā!</i>		<i>(ḡū wōj kējəy ūftijmema —</i>
150	<i>in šitem kējā in juwpəna</i>	160	<i>ḡū wōj kējəy wēt kiḡnem</i>
	<i>jōšəḡa sōtijə ār āpərə</i>		<i>tūrma uwwmanā soḡamtamā,</i>
	<i>tiy tām wēriyijatteta,</i>		<i>tūrma šiymanā soḡamtamā).</i>
	<i>kurijen sōtijə ār āpərə</i>		<i>in šitem kējā in juwpəna</i>

viele hundert göttliche Schliche

145 macht er nun.

Des spitzmausgestaltigen kleinen Helden

Name werde verkündet

in den sieben guten Städten am Ob ¹⁶,

in den sechs guten Städten am Ob!

150 Danach nun

viele hundert geschickte Bewegungen mit den Händen
machen sie [, die Jäger, beim Tanz],

viele hundert geschickte Bewegungen mit den Füßen
machen sie.

155 Wenn ich eine Bärin bin —

meine vier Knöpfe, wie sie eine Bärin hat ¹⁷,

knöpften sie, zum Himmel hinaufschreiend, auf,

knöpften sie, zum Himmel hinaufrufend, auf;

(wenn ich ein Bär bin —

160 meine fünf Knöpfe des Bären

wurden, zum Himmel hinaufschreiend, aufgeknöpft,

wurden, zum Himmel hinaufrufend, aufgeknöpft).

Danach nun

¹⁶ 'Ob-Seiten-Städten'

¹⁷ 'Meine 4, von einer Bärin besessenen Knöpfe'

- nipəna šašpija ūn't tūŋχ poχə* 175 *ijem sinpija sinəŋ ūχətə*
 165 *tiγ tām niptəšijətmətə.* *wəj tām tēftijətmemə.*
kusijen kəmtapə əj χətije *sətijem χətpija χətəŋ kərtaja*
tiγ tām tūftijətmətə. *wəj tām tūftijəttemə.*
ij əR šəŋ'tamə kət jəm ūrnaja *kərtəŋ tətija əRə χəjema*
ūšijen tutija jətəŋ jəšə 180 *təpten sərpija sərəŋ uwə*
 170 *moŋ tām tətijətmewə.* *tiγ tām uwijəttətə:*
šoprijen woχija tətəŋ ətəpə, *„ləwijen pətŋχtap nūram ūn't*
kəmijen woχija tətəŋ ətəpə *wəj*
wəj tām ət'sijətmemə. *moŋ tām tūftijətmew!*
in šitem kəjə in juwəpəna *in šitem kəjə in juwəpəna*

- die ranzenrückigen Söhne des Wald-*tūŋχ*-Geistes (= die
 165 sie nahmen ihre Ranzen über. Jäger)
 Zu der kleinen Jagdhütte
 brachten sie [mich].
 Von zwei guten, zu éiner Zeit aufgewachsenen Helden
 mit Zunderfeuer und Bibergeil in den Händen ¹⁸
 170 wurden wir empfangen ¹⁹.
 In die mit *šopər*-Silber gefüllte Wiege,
 in die mit *kam*-Silber gefüllte Wiege
 wurde ich Bär gelegt.
 Danach nun
 175 auf den Schlitten mit éinem Vorderteil
 wurde ich Bär gesetzt.
 Nach dem Dorf mit hundert Häusern
 werde ich Bär gebracht.
 Die vielen Männer des ganzen Dorfes
 180 mit einem siebenfachen (?) Schrei
 schreien sie nun:
 „Das Sumpf-Waldtier mit mächtigem (?) Schulterblatt
 bringen wir nun!“
 Danach nun

18 'mit zunderfeueriger bibergeiliger Hand'

19 'gestellt'

- 185 *tūntijem kuriǰa pət ǰam pǰ-
sana
wǝj tǝm ʔm'siyijǝttēmǝ.
pǝrijtanenǝ ǎr ǰam sǝŋǝn
wǝj tǝm pǝriyijǝttēmǝ,
pǝrijtanenǝ ǎr ǰam ǎnija*
- 190 *wǝj tǝm pǝriyijǝttēmǝ.
šǝχǎltanenǝ ǎr ǰam χǝŋǝmǝ
tiy tǝm šǝχliyijǝttētǝ,
šǝχǎltanenǝ ǎr ǰam nǝŋemǝ*
- 200 *nǝ wǝj kǝjǝ ũttiǰmema,
tiy tǝm pǝrǝttijǝttēmǝ;
χǝŋ wǝj kǝjǝ wǝt ǎtemǝ
tiy tǝm pǝrǝttijǝttēmǝ.
tǝkǝntanemǝ wǝšpēm ʔwǝ*
- 205 *wǝj tǝm tǝkamtiǰǝttēmǝ,
tǝkǝntanemǝ χǝntem ʔwǝ
wǝj tǝm tǝkamtiǰǝttēmǝ.*
- 195 *ǰǝšǝŋ sǝtiǰǝ ǎr ǎpǝrǝ*

- 185 auf einen gänsefuss hohen guten Tisch
werde ich Bär gesetzt.
Viele gute Opferschalen [voll]
verspeise ich Bär nun,
viele gute Opferteller [voll]
- 190 verspeise ich Bär nun.
Meine vielen guten tanzenden Männer
sie tanzen nun,
meine vielen guten tanzenden Frauen
sie tanzen nun.
- 195 Viele hundert geschickte Bewegungen mit den Händen
machen sie nun,
viele hundert geschickte Bewegungen mit den Füßen
machen sie nun.
Wenn ich eine Bärin bin —
- 200 die vier [Fest-]Nächte, die eine Bärin hat,
haben sie (die Leute) nun beendet;
wenn ich ein Bär [bin] — meine fünf Nächte
haben sie nun beendet.
Meinen ungefüllten Korb (= Magen) bis zum Rand 7
- 205 habe ich Bär nun gefüllt,
meinen ungefüllten Ranzen bis zum Rand
habe ich Bär nun gefüllt.

	<i>kuten pirəm šūkəŋ tuŋ</i>		<i>wōj təm wərtəm,</i>
	<i>tūrəm wərmət.</i>		<i>χənšə nuw χūt ɔtəŋ</i>
	<i>nūrəm wōj əpsije,</i>		<i>wōj təm wərtəm.</i>
	<i>āpsife</i>	25	<i>in sitem kē juwəna,</i>
15	<i>worŋa ŋot arə nūrəm</i>		<i>juwəna</i>
	<i>wōj təm šūštem,</i>		<i>(ij əs tajəm kət šūšenətam</i>
	<i>sāw-nē ŋot arə nūrəm</i>		<i>in panna,</i>
	<i>wōj təm šūštem.</i>		<i>ij əs tajəm kət pošəχətam.</i>
	<i>tūs nāj aŋkem jəntijtəm,</i>	30	<i>in panna</i>
20	<i>jəntijtəm</i>		<i>wōj təm šūštem;)</i>
	<i>χənšə nuw tāpət ɔtəŋ</i>		<i>pəŋ wətəm lək ar jōχəm</i>

einen qualvollen Sommer voll Bremsen
machte *turəm*.

Ein Sumpftier-Brüderchen,
Brüderlein

16 schreite ich Bär (Tier)

15 durch viele Sümpfe mit krähenschnabel[gestaltigen Inseln],

18 schreite ich Bär

17 durch viele Sümpfe mit elsterschnabel[gestaltigen Inseln].

21 Die sieben Spitzen des Ornaments,

19 gestickt von dem geschickten Weibe,

20 gestickt,

22 mache ich Bär [während des Gehens mit meinen Tatzen],
die sechs Spitzen des Ornaments
mache ich Bär.

25 Danach nun ³,
danach

28 (mit

27 meinen zwei, von einer Mutter geborenen Jungen,

30 mit

29 meinen zwei, von einer Mutter geborenen Kleinen

31 schreite ich Bärin;)

- | | | | |
|----|-------------------------------|----|-----------------------------------|
| | <i>wōj tām šūštem,</i> | | <i>in sūt-ewətə jā</i> |
| | <i>pāṇ wētəm lek ar jōχəm</i> | | <i>tāntəṇ ās maṭ jūrə</i> |
| 35 | <i>wōj tām maṇtem.</i> | | <i>mā tām ētmem,</i> |
| | <i>in sitem kē juwpaṇa,</i> | 45 | <i>χūtəṇ ās maṭ jūrə</i> |
| | <i>juwpaṇa</i> | | <i>mā tām ētmem¹⁴.</i> |
| | <i>pūmāt kē χāra miy</i> | | <i>in sitem kē juwpaṇa,</i> |
| | <i>wōj tām ētmem,</i> | | <i>juwpaṇa</i> |
| 40 | <i>jūχət kē χāra miy</i> | | <i>tāntəṇ ās tom pēlakna,</i> |
| | <i>wōj tām ētmem.</i> | 50 | <i>tom pēlakna</i> |

¹⁴ oder statt V. 43—46 *sōt χōr χūχtəm tāntəṇ ās | mā tām ētmem.*

- durch viele . . (?) Heiden
schreite ich Bärin,
durch viele . . (?) Heiden
- 35 wandre ich Bärin.
Danach nun,
danach
auf ein bezüglich des Grases spärliches Land
gelangte ich Bärin,
- 40 auf ein bezüglich der Bäume spärliches Land
gelangte ich Bärin.
Nun wahrlich,
zu der tiefen Untiefe des nahrungsreichen Ob
gelangte ich,
- 45 zu der tiefen Untiefe des fischreichen Ob
gelangte ich ²².
Danach nun,
danach
auf der anderen (auf jener) Seite des nahrungsreichen Ob,
- 50 auf der anderen Seite

²² Var., statt V. 43—46: 'zu dem nahrungsreichen Ob, auf dem 100 Elchstiere laufen, / gelangte ich'

	<i>mēññe wēšpə āre sən̄xam</i>		<i>miyət kiñsa jinhkijet</i>
	<i>ārat ɔmasət,</i>		<i>ɛwməŋ ɔttat,</i>
	<i>tɔn't-nē wēšpə āra sən̄xam</i>		<i>jinhkət kiñsa miyijet</i>
	<i>ārat ɔmasət.</i>		<i>ɛwməŋ ɔttat.</i>
55	<i>wōj tajtə zūrə nom'sem</i> ¹⁵	65	<i>tūs nāj aŋkem jōntijtəm,</i>
	<i>wōzāñsət,</i>		<i>jōntijtəm</i>
	<i>wōj tajtə zūrə nom'sem</i>		<i>sopɾ woɣ əj zōp</i>
	<i>artaśət:</i>		<i>wōj təm tēttem,</i>
	<i>manem kē šūštaja,</i>		<i>tūs nāj aŋkem jōntijtəm,</i>
60	<i>šūštaja</i>	70	<i>jōntijtəm</i>

¹⁵ oder *ūnten wōj zūrə noməs.*

- 52 liegen viele
51 Uferberge, [schön] wie das Gesicht einer Braut²³,
54 liegen viele
53 Uferberge, [schön] wie das Gesicht einer hochzeitlichen Frau.
55 Mein wachsamer Sinn eines Bären²⁴
wünscht,
mein wachsamer Sinn eines Bären
denkt:
für mich zu schreiten,
zu schreiten
60
61—2 ist in Bezug auf das Land das Wasser lieblich.
63—4 ist in Bezug auf das Wasser das Land lieblich
65 In den, von dem geschickten Weibe genähten,
genähten
kleinen Kahn mit *sopər*-Silber
setzte ich Bärin mich [, den Fluss durchschwimmend],
in den von dem geschickten Weibe genähten,
70 genähten

²³ V. 51—2: 'die (ihre) vielen der vielen brautgesichtigen Uferberge liegen da'

²⁴ 'Mein [von mir,] dem Bär, besessener wachsamer Sinn'; Var. 'der wachsamer Sinn des Waldtieres'

21 ōES-i Toimetus.

	<i>χotā loptet,</i>		<i>χoj wērām tām āt tiyām</i>
	<i>χūs pēη'kpə pēηkan tūt</i>		<i>ñatā aj kuj</i>
	<i>χotā loptet:</i>		<i>ūttiimat!</i>
	<i>„tām āt tiyām χūtām kuj</i>	105	<i>ñūrām wōj āpsiten</i>
95	<i>tota ūstet,</i>		<i>tuw tām ūstat,</i>
	<i>tām āt tiyām ñatā kuj</i>		<i>ūnten wōj āpsiten</i>
	<i>tota ūstet.“</i>		<i>tuw tām jitat!</i>
	<i>pā χūjen χotije</i>		<i>jaχata, ñāwremāt,</i>
	<i>lopijtat:</i>	110	<i>ñāwremāt!</i>
100	<i>„χoj wērām tām āt tiyām</i>		<i>ijen ūpāt ñarman wota</i>
	<i>χūtām aj kuj,</i>		<i>moη sαr tūtew,</i>

-
- sprechen sie so ²⁷,
mit ihrem zwanzigzahnigen Mund
sprechen sie so:
„Drei in dieser Nacht geborene Entlein
95 schwimmen dort,
vier in dieser Nacht geborene Entlein
schwimmen dort.“
Ein anderer Mann, wie
spricht er:
100 „Von wem gemachte, in dieser Nacht geborene
drei kleine Entlein,
von wem gemachte, in dieser Nacht geborene
vier kleine Entlein
sollen das sein!
105 Das Sumpftier-Brüderlein (= ein Bär)
es schwimmt da,
das Waldtier-Brüderlein
es kommt da!
Los, Kinder,
110 Kinder!
Ihr eines Haar ausreissend
wollen wir sie nun verfolgen,

²⁷ 'wie sprechen sie'

	<i>kāten ūpət hārman wotə</i>		<i>χotə lopijtat:</i>
	<i>mon sār tūtew!“</i>	125	<i>„jīyət nāj sētəŋ jōχ</i>
115	<i>pā χūjen χotə sār</i>		<i>nəŋ sār ūtman,</i>
	<i>lopijtat:</i>		<i>əsət nāj sētəŋ jōχ</i>
	<i>„mā tūpem wēytə sār</i>		<i>nəŋ sār ūtman!</i>
	<i>ūffijttat!“</i>		<i>portə wōj fikmijmat,</i>
	<i>pā χūjen χotə sār</i>	130	<i>tētə wōj fikmijmat,</i>
120	<i>lopijtat:</i>		<i>šiy mąntə ošən qntəm!“</i>
	<i>„mā χōpem wēytə sār</i>		<i>in šitem kē juwəpəna,</i>
	<i>ūffijttat!“</i>		<i>juwəpəna</i>
	<i>ūna ūttə ūnə χū</i>		<i>ūna ūttə ūnə jōχtat,</i>

ihre zwei Haare ausreissend
wollen wir sie nun verfolgen!“

- 115 Der éine Mann wie
spricht er:
- 117—8 „Mein Ruder ist ja schwach!“
Der andere Mann wie
- 120 spricht er:
- 121—2 „Mein Kahn ist ja schwach!“
Der älteste Mann ²⁸
wie spricht er:
- 125 „Verdamnte Männer
seid ihr doch,
verfluchte Männer
seid ihr doch!
Ein beissendes Tier begegnete [uns],
- 130 ein fressendes Tier begegnete [uns] —
dorthin zu fahren habt ihr keinen Verstand ²⁹!“
Danach nun,
danach
die ältesten Männer,

28 'Der alt seiende alte Mann'

29 'euer dorthin fahrender Verstand ist nicht'

- | | | | |
|-----|---|-----|---|
| 135 | <i>ūnə jəxtat</i>
<i>jān pēŋ'kpə pēŋkaŋ tūt</i>
<i>tiγ sər loptet,</i>
<i>χūs pēŋ'kpə pēŋkaŋ tūt</i>
<i>tiγ sər loptet:</i> | | <i>ūnten wəj pošχijen,</i>
<i>pošχijen</i>
<i>ijen ūpət ŋarman wotə</i>
<i>moŋ təm tūtew,</i> |
| 140 | <i>„tātəŋ χəp tāta</i>
<i>moŋ sər tətew,</i>
<i>məjəŋ χəp məja</i>
<i>moŋ sər tətew!</i>
<i>ŋūrəm wəj pošχijen,</i> | 150 | <i>katen ūpət ŋarman wotə</i>
<i>moŋ təm tūtew!“</i>
<i>in šitem kə juwəna,</i>
<i>juwəna</i>
<i>ŋūrəm wəj kət šūsəŋən,</i> |
| 145 | <i>pošχijen,</i> | 155 | <i>šūsəŋən</i>
<i>moŋ sər pāγətijmew,</i> |

- 135 ältesten Männer
mit zehnzahnigem Mund
sprechen sie nun,
mit zwanzigzahnigem Mund
sprechen sie nun:
- 140 „In den Kriegskahn
wollen wir uns setzen,
in den Heereskahn
wollen wir uns setzen!
Die Sumpftier-Jungen,
145 Jungen,
die Waldtier-Jungen,
Jungen
149 wollen wir verfolgen,
148 ihr eines Haar ausreissend,
151 wollen wir verfolgen,
150 ihre zwei Haare ausreissend!“
152 Danach nun,
danach
die beiden Sumpftier-Kleinen,
155 Kleinen
erlegten wir nun,

- | | | |
|-----|--------------------------------|--------------------------------|
| | <i>pāyatijmew,</i> | <i>wētə puš tūrmajəγ</i> |
| | <i>ūnten wōjə kət šūšenən,</i> | <i>moη tām uwmew.</i> |
| | <i>šūšenən</i> | |
| 160 | <i>moη sγr pāyatijmew,</i> | 170 <i>in šitem kē juwəna,</i> |
| | <i>pāyatijmew.</i> | <i>juwəna</i> |
| | <i>in šitem kē juwəna,</i> | <i>ūna ūttə ūnə jōxtuw</i> |
| | <i>juwəna</i> | <i>χotə loptet:</i> |
| | <i>nē wōj kē ūttijman,</i> | <i>„jāη χōtəχōtəχōtəη kūr</i> |
| 165 | <i>χū wōj kē ūttijman:</i> | 175 <i>moη mǎntuw,</i> |
| | <i>ñatə puš tūrmajəγ</i> | <i>χūs χōtəχōtəχōtəη kūr</i> |
| | <i>moη tām uwmew,</i> | <i>moη mǎntuw!“</i> |
| | | <i>num pukšamət jāη χūjen,</i> |

- erlegten wir,
die beiden Waldtier-Kleinen,
Kleinen
- 160 erlegten wir nun,
erlegten wir.
Danach nun,
danach
wenn es weibliche Bären sind,
- 165 wenn es männliche Bären sind:
viermal zum Himmel hinauf
schrien wir,
fünfmal zum Himmel hinauf
schrien wir.
- 170 Danach nun,
danach
unsere ältesten Männer
wie sprechen sie:
„In das Dorf mit zehn Häusern
- 175 wollen wir fahren,
in das Dorf mit zwanzig Häusern
wollen wir fahren!“
Die zehn Männer aus dem Sommerdorf Al'oschkiny,

	<i>jān χ̣ūjen,</i>	190	<i>χ̣ūt sārpa sārəŋ uw</i>
180	<i>num pukšamət χ̣ūs χ̣ūjen,</i>		<i>tūrma uwətet.</i>
	<i>χ̣ūs χ̣ūjen</i>		<i>jis χ̣ū poχen sēwrijtəm,</i>
	<i>jinhə tūp tij polsəŋ sij</i>		<i>sēwrijtəm</i>
	<i>jētə mənmet.</i>		<i>tāpət sūrə ponman χ̣ūt</i>
	<i>jān χ̣ūtprə χ̣ūtəŋ kūr</i>	195	<i>wəj təm tənəttəmew,</i>
185	<i>tiy joχətmet,</i>		<i>χ̣ūt sūrə ponman χ̣ūt</i>
	<i>χ̣ūs χ̣ūtprə χ̣ūtəŋ kūr</i>		<i>wəj təm tənəttəmew.</i>
	<i>tiy joχətmet.</i>		<i>in sitem kē juwəpəna,</i>
	<i>tāpət sārpa sārəŋ uw</i>		<i>juwəpəna</i>
	<i>tūrma uwətet,</i>	200	<i>hətəŋ jētpə arə an</i>

-
- die zehn Männer,
180 die zwanzig Männer aus dem Sommerdorf Al'oschkiny,
die zwanzig Männer
mit dem glucksenden Geräusch der nassen Ruderspitze
fuhren sie weiter.
In das Dorf mit zehn Häusern
185 kamen sie,
in das Dorf mit zwanzig Häusern
kamen sie.
Mit einem siebenfachen Schrei
schrien sie zum Himmel hinauf,
190 mit einem sechsfachen Schrei
schrien sie zum Himmel hinauf.
In das, von dem Vorzeitmenschensohn gezimmerte,
gezimmerte
Haus mit sieben Deckbalken ³⁰
195 trugen wir [Männer] die Bären hinein,
in das Haus mit sechs Deckbalken
trugen wir die Bären hinein.
Danach nun,
danach
200 viele vor ihre Nasen gestellte Teller

³⁰ 'mit 7 Deckbalken belegte Haus'

	<i>ārət ātmew,</i>	<i>nūrəm wōj pošxijen,</i>
	<i>notəŋ jətpə arə sūŋən</i>	<i>pošxijen,</i>
	<i>ārət ātmew.</i>	<i>ūnten wōj pošxijen,</i>
	<i>ūš tutə jōtəŋ jōš</i>	215 <i>pošxijen</i>
205	<i>moŋ tōtmew,</i>	<i>təkəntənen wōšpət ɔw</i>
	<i>jōt tutə jōtəŋ jōš</i>	<i>təkam'mat,</i>
	<i>moŋ tōtmew.</i>	<i>təkəntənen xintl̄ ɔw</i>
	<i>nē wōj kē nətə atl̄</i>	<i>təkam'mat.</i>
	<i>moŋ pərəttəmw;</i>	220 <i>jōšəŋ sōt ar apər</i>
210	<i>xū wōj kē wət atl̄</i>	<i>tuw təm wān'tmat,</i>
	<i>moŋ pərəttəmw.</i>	<i>kurəŋ sōt ar ošmar</i>

- brachten wir ³¹ [den Bären],
viele vor ihre Nasen gestellte Schalen
brachten wir.
Mit Zunderfeuer und Bibergeil in der Hand ¹⁸
205 traten wir [den Bären] entgegen ¹⁹,
mit Bibergeilfeuer in der Hand
traten wir [den Bären] entgegen.
Wenn es eine Bärin [ist] — ihre vier Nächte
haben wir beendet;
210 wenn es ein Bär [ist] — seine fünf Nächte
haben wir beendet.
Das Sumpftier-Junge,
Junge,
das Waldtier-Junge,
215 Junge
hat seinen ungefüllten Korb (= Magen) bis zum Rand ⁷
gefüllt,
hat seinen ungefüllten Ranzen bis zum Rand
gefüllt.
220 Viele hundert geschickte Bewegungen mit den Händen
hat es gesehen,
viele hundert gewandte Bewegungen mit den Füßen

³¹ V. 200—1 'Die (ihre) vielen vieler nasen-voriger Teller brachten wir'

tuw t̄am wān'tmat. 225 *tuw t̄am ūtmat.*
kāj jūm kēm kāj juw jīγ,

27. (l̄ ū l̄ ə.)

<i>l̄l̄l̄tt̄em l̄l̄l̄ l̄l̄l̄!</i>		<i>noγ t̄am n̄erij̄tt̄em.</i>
<i>l̄l̄l̄tt̄em p̄r̄r̄at̄ij̄tt̄em,</i>		<i>l̄l̄l̄tt̄em l̄l̄l̄ l̄l̄l̄!</i>
<i>m̄ōrt̄ə miγ χ̄ū sir̄əŋ j̄iŋ'k</i>	10	<i>l̄l̄l̄tt̄em p̄r̄r̄at̄ij̄tt̄em,</i>
<i>l̄l̄l̄tt̄em p̄r̄r̄at̄ij̄tt̄em.</i>		<i>ājem toγ̄at χ̄ūt̄am r̄āmp̄əŋ</i>
5 <i>t̄āpt̄ij̄en w̄ēšp̄ə χ̄ūn̄əŋ now̄ə</i>		<i>l̄l̄l̄tt̄em w̄er̄ij̄tt̄em,</i>
<i>χ̄ūn̄əŋ now̄ə āšema</i>		<i>ājem toγ̄at ḥ̄at̄ə r̄āmp̄əŋ</i>
<i>š̄əns̄əŋ w̄ōj̄ j̄am š̄əns̄em</i>		<i>l̄l̄l̄tt̄em w̄er̄ij̄tt̄em.</i>

hat es gesehen.

kāj jum kem kaj juw jīγ,

225 es war da.

27. Der Taucher³².

Taucherlein, Taucher, Taucher!

Ich Taucherlein fliege auf,

über dem vielgestaltigen Wasser des Mannes vom *mort̄ə*-
 Land (Südland)

fliege ich Taucherlein auf.

5-6 An meinem hellen Vater, dem obersten (siebenten) [Him-
 mel] mit Firstbalken und Rauchloch,

8 reibe ich [, hoch hinauffliegend,]

7 meinen schönen Rücken (des rückigen Tieres).

9 Taucherlein, Taucher, Taucher!

10 Ich Taucherlein fliege auf,
 drei Schwünge der kleinen Flügel
 mache ich Taucherlein,
 vier Schwünge der kleinen Flügel
 mache ich Taucherlein.

³² 'colymbus auritus, Horn- oder arktischer Steissfuss'

- | | |
|---|--|
| <p>15 <i>l̄l̄l̄tt̄em l̄l̄l̄ l̄l̄l̄!</i>
 <i>pošəχ pontə suñəη miy</i>
 <i>l̄l̄l̄tt̄em joχtiyiymem,</i>
 <i>pošəχ pontə osman j̄iη¹⁷</i>
 <i>l̄l̄l̄tt̄em joχtiyiymem.</i></p> <p>20 <i>ijen ɔwpə t̄apət ūrə</i>
 <i>mā t̄am t̄ātəmtiymem,</i>
 <i>ijen ɔwpə χ̄ūt ūrə</i>
 <i>mā t̄am t̄ātəmtiymem.</i>
 <i>l̄l̄l̄tt̄em l̄l̄l̄ l̄l̄l̄!</i></p> | <p>25 <i>t̄amə ūrə ɔtəη ɛwat</i>
 <i>mā k̄ə m̄qrət̄ij̄tt̄em,</i>
 <i>tomə ūrə ɔtəη ɛwat</i>
 <i>noχ t̄am ɛt̄miyīj̄tt̄em;</i>
 <i>tomə ūrə ɔtəη ɛwat</i>
 <i>mā k̄ə m̄qrət̄ij̄tt̄em,</i>
 <i>t̄amə ūrə ɔtəη ɛwat</i>
 <i>noχ t̄am ɛt̄miyīj̄tt̄em.</i>
 <i>l̄l̄l̄tt̄em l̄l̄l̄ l̄l̄l̄!</i>
 <i>pošəχ pontə osman χ̄ar</i></p> |
|---|--|

¹⁷ oder *miy*.

- 15 Taucherlein, Taucher, Taucher!
 Zu dem glücklichen Land, wo man Eier legt,
 bin ich Taucherlein gelangt,
 in die weiche Gegend ³³, wo man Eier legt,
 bin ich Taucherlein gelangt.
- 20 Auf sieben Uferseen mit éiner Mündung
 liess ich mich hinab,
 auf sechs Uferseen mit éiner Mündung
 liess ich mich hinab.
 Taucherlein, Taucher, Taucher!
- 25 Wenn ich ⁶³ an dem Ende dieses Sees
 untertauche,
 an dem Ende jenes Sees
 komme ich heraus;
 wenn ich an dem Ende jenes Sees
- 30 untertauche,
 an dem Ende dieses Sees
 komme ich heraus.
 Taucherlein, Taucher, Taucher!
 Einen weichen Platz ³⁴ zum Eierlegen

³³ 'Wasser mit Kissen'

³⁴ 'Platz mit Kissen'

- 35 *mā tām wērijmēm;* 45 *lūlōttēm tajtā wētā¹⁸ pošxēm*
(xūtām pošax kūnar nē, *mā tām ɛltiĵmēm.*
ħatā pošax kūnar nē) *toxtijet ɛtəŋ ūna jis,*
lūlōttēm tajtā ħatā¹⁸ pošax *punijet ɛtəŋ ūna jis.*
mā tām poniĵmēm, *lūlōttēm lūlā lūlā!*
- 40 *lūlōttēm tajtā wētā¹⁸ pošax* 50 *mārta miγ xū siraŋ jīŋ'k*
mā tām poniĵmēm. *moŋ tām pūratiĵmew;*
lūlōttēm lūlā lūlā! *ājen toxət ħatā rāmpəŋ*
lūlōttēm tajtā ħatā¹⁸ pošxēm *moŋ tām wēriĵttew,*
mā tām ɛltiĵmēm, *ājen toxət wētā rāmpəŋ*

¹⁸ oder *wētā* '5' ~ *xūtā* '6'.

- 35 bereitete ich;
 (ich armes Weibchen mit [nur] drei Eiern,
 armes Weibchen mit [nur] vier Eiern)
 die vier Eier, die der Taucher hat,
 legte ich,
- 40 die fünf Eier, die der Taucher hat,
 legte ich.
 Taucherlein, Taucher, Taucher!
 Meine vier Jungen, die der Taucher hat,
 brütete ich aus,
- 45 meine fünf Jungen, die der Taucher hat,
 brütete ich aus.
 Ihre Flüglein wurden gross³⁵,
 ihre Federlein wurden gross³⁵.
 Taucherlein, Taucher, Taucher!
- 50 Zu dem vielgestaltigen Wasser des Mannes vom *mortā*-Land
 flogen wir auf;
 vier Schwünge der kleinen Flügel
 machen wir,
 fünf Schwünge der kleinen Flügel

³⁵ 'Der Anfang ihres Flügleins ~ Federleins wurde gross'

- 55 *mon tām wērijtew.* *tomā ūrā ʔtəŋ ɛwət*
ʂānʂəŋa wəʔj jam ʂəʂtuw *noʒ tām ɛtmijtew;*
tāpət wēʂpə ʒūnəŋ nowə *tomā ūrā ʔtəŋ ɛwət*
in āšewa noʒ nērtew. *mon kə mərtijttew,*
lūləttēm lūlə lūlə! 70 *tāmā ūrā ʔtəŋ ɛwət*
60 *ijen ʔwpə tāpət ūrə* *noʒ tām ɛtmijtew.*
mon tām tāffijttew, *təpələskaj ūn tušna,*
ijen ʔwpə ʒūt ūrə *(təpələskaj punəŋ tušna)*
mon tām tāffijttew. *oʒrijen turpə turəŋ pūʂkan*
tāmā ūrā ʔtəŋ ɛwət 75 *tuw tām rəʒamtijmat;*
65 *mon kə mərtijttew,* *tiʒət pətə əj poʂʒem*
-

55 machen wir.

Unsere schönen Rücken

57—8 reiben wir an unserem hellen Vater, dem obersten (sieben-
ten) [Himmel] mit Firstbalken und Rauchloch.
Taucherlein, Taucher, Taucher!

60 Auf sieben Uferseen mit éiner Mündung
lassen wir uns hinab,
auf sechs Uferseen mit éiner Mündung
lassen wir uns hinab.
Wenn wir an dem Ende dieses Sees

65 untertauchen,
an dem Ende jenes Sees
kommen wir heraus;
wenn wir an dem Ende jenes Sees
untertauchen,

70 an dem Ende dieses Sees
kommen wir heraus.

74 Die lautkehlige Flinte

72 des Tobolsker Langbarts,

73 (des Tobolsker [Mannes] mit buschigem (haarigem) Bart)

75 ging los;

das kleinste Junge des Nestgeheges

	<i>tuw t̄am w̄effi.jmat.</i>		<i>m̄ort̄a miy x̄ū siran̄ j̄in̄'k</i>
	<i>l̄ūl̄ətt̄em l̄ūla l̄ūla!</i>		<i>mon̄ t̄am p̄ūr̄ati.jmew,</i>
	<i>ājen tox̄ət x̄ūt̄am r̄āmp̄əŋ</i>		<i>m̄ort̄a miy x̄ū osman̄ j̄in̄'k</i>
80	<i>j̄ēt t̄am p̄ūr̄ati.jmew.</i>	85	<i>mon̄ t̄am p̄ūr̄ati.jmew.</i>
	<i>l̄ūl̄ətt̄em l̄ūla l̄ūla!</i>		<i>l̄ūl̄ətt̄em l̄ūla l̄ūla!</i>

28. (*k̄ūkk̄uk̄ n̄ē.*)

	<i>k̄ūkk̄uk̄a n̄ē p̄ūr̄ati.jtt̄em,</i>	5	<i>ājem tox̄ət x̄ūt̄am r̄āmp̄əŋ</i>
	<i>k̄ūkk̄uk̄a n̄ē p̄ūr̄ati.jtt̄em!</i>		<i>k̄ūkk̄uk̄a n̄ē w̄ēr̄an̄'ttem,</i>
	<i>m̄ort̄a miy x̄ū siran̄ j̄in̄'k</i>		<i>ājem tox̄ət n̄ət̄a r̄āmp̄əŋ</i>
	<i>k̄ūkk̄uk̄a n̄ē p̄ūr̄ati.jtt̄em.</i>		<i>k̄ūkk̄uk̄a n̄ē w̄ēr̄an̄'ttem;</i>

tötete er.

Taucherlein, Taucher, Taucher!

Mit drei Schwüngen der kleinen Flügel

80 flogen wir weiter.

Taucherlein, Taucher, Taucher!

Zu dem vielgestaltigen Wasser des Mannes vom *mort̄a*-Land
flogen wir,

zu dem weichen Wasser des Mannes vom *mort̄a*-Land

85 flogen wir.

Taucherlein, Taucher, Taucher!

28. Das Kuckucksweibchen.

Ich Kuckucksweibchen fliege auf,

ich Kuckucksweibchen fliege auf!

Über dem vielgestaltigen Wasser des Mannes vom *mort̄a*-
Land (Südland)

fliege ich Kuckucksweibchen auf.

5 Drei Schwünge der kleinen Flügel

mache ich Kuckucksweibchen,

vier Schwünge der kleinen Flügel

mache ich Kuckucksweibchen;

- | | | | |
|----|----------------------------------|----|---|
| | <i>tāptijen wēspə ɣūnəŋ nowə</i> | | <i>kūkkukə nē joɣti.jmem.</i> |
| 10 | <i>ɣūnəŋ nowə āsəma</i> | 20 | <i>kūkkukə nē tūji.jttem,</i> |
| | <i>šənsəŋ wōjə jam šənsəm</i> | | <i>kūkkukə nē ɣi.jitem :</i> |
| | <i>noɣ tam nērijəttem.</i> | | <i>kūkkuk, kūkkuk, kūkkuk!</i> |
| | <i>kūkkukə nē nē-lēŋkem,</i> | | <i>māstər pōjar ūn ikə¹⁹</i> |
| | <i>ājem toɣət ɣūtəm rāmpəŋ</i> | | <i>inə ɣoša mā joɣatmem.</i> |
| 15 | <i>kūkkukə nē wērən'ttem.</i> | 25 | <i>ōwət pēta wās kēw-ān</i> |
| | <i>pošəɣ(a) pontə suhəŋ miɣ</i> | | <i>mēn sər jāhšiyi.jttemən,</i> |
| | <i>kūkkukə nē pūrəti.jttem ;</i> | | <i>ōwət pēta wās šārka</i> |
| | <i>pošəɣ pontə suhəŋ miɣ</i> | | <i>mēn sər jāhšiyi.jttemən.</i> |

¹⁹ Var. m. p. *tūzsem ikə.*

- 9—10 an meinem hellen Vater, dem obersten (siebenten) [Himmel] mit Firstbalken und Rauchloch,
 12 reibe ich [, hoch hinauffliegend,]
 11 meinen schönen Rücken (des rückigen Tieres).
 13 Kuckucksweibchen, Weibchen,
 drei Schwünge der kleinen Flügel
 15 mache ich Kuckucksweibchen.
 Zu dem glücklichen Land, wo man Eier legt,
 fliege ich Kuckucksweibchen;
 zu dem glücklichen Land, wo man Eier legt,
 gelangte ich Kuckucksweibchen.
 20 Ich Kuckucksweibchen rufe,
 ich Kuckucksweibchen schreie:
 Kuckuck, Kuckuck, Kuckuck!
 Zu dem grossen Alten, dem Herren von Kondinsk ³⁶,
 kam ich nun [zu Gaste].
 25 Eine Flasche mit enger Öffnung ³⁷
 trinken wir beide nun,
 einen Becher mit enger Öffnung
 trinken wir beide nun.

³⁶ Var.: 'Zu meinem Freund, dem Herrn von K. '; 'zu' steht im folgenden Vers.

³⁷ 'Eine in Bezug auf ihre Öffnung enge Flasche'

- | | | | |
|----|------------------------------------|----|-------------------------------|
| | <i>kūkkukə nē nē-ləŋkə</i> | | <i>mā tām tāttijətmem.</i> |
| 30 | <i>mā tām ūftijətmem!</i> | 40 | <i>ājem turə xūtəm sow</i> |
| | <i>in sitem kē juwəna</i> | | <i>mā tām tūjijətmem,</i> |
| | <i>kimpeŋ kūrta kimpija</i> | | <i>ājem turə ŋətə sow</i> |
| | <i>mā tām pūrtijətmem,</i> | | <i>mā tām tūjijətmem.</i> |
| | <i>kimpeŋ wōšə kimpija</i> | | <i>in sitem kē juwəna</i> |
| 35 | <i>mā tām pūrtijətmem.</i> | 45 | <i>kūrten kuttəp ūn ɔjka,</i> |
| | <i>ɔtəŋ wōšə ɔtəŋ²⁰</i> | | <i>wōšən kuttəp ūn ɔjka</i> |
| | <i>mā tām tāttijətmem,</i> | | <i>kim tām ɛttijətmət:</i> |
| | <i>ɔtəŋ kūrta ɔtəŋətə</i> | | <i>„jiyat nājə tinəŋ wōj!</i> |

²⁰ oder *ɔtəŋətə*.

Kuckucksweibchen, Weibchen

- 30 bin ich!
Danach nun ³
hinter das Dorf hinaus ³⁸
flog ich,
hinter die Stadt hinaus
- 35 flog ich.
An dem Rand der (randigen) Stadt
liess ich mich nieder,
an dem Rand des Dorfes
liess ich mich nieder.
- 40 Drei Rufe meiner kleinen Kehle
singe ich,
vier Rufe meiner kleinen Kehle
singe ich.
- 44 Danach nun
47 kam heraus
45 der grosse Alte aus der Dorfmitte,
46 der grosse Alte aus der Stadtmitte:
48 „Verdammtes Tier!

³⁸ 'An den äusseren Rand des Dorfes mit äusserem Rand (nach dem dem Wald zu gelegenen Rand)'

	<i>kūkkukə nē tūjittem.</i>		<i>jūχijen puja arə šumpal</i>
70	<i>kūrtəŋ tətə arə nāwrem</i>	75	<i>mā tām jānšiyijmem;</i>
	<i>intam ɔm'siyijtəm,</i>		<i>turijen χarə arə polšəŋ</i>
	<i>wāšəŋ tətə arə nāwrem</i>		<i>mā tām tākiyijmem,</i>
	<i>intam ɔm'siyijtəm</i>	78	<i>mā tām χōjijijmem.</i>

29. *tōw tāŋkə ūtəŋ χōn arə.*

<i>ətəŋa kē əttajen</i>		<i>sōrñen pūmə ətmaŋ ñot;</i>
<i>sōrñen wānšəy ətmaŋ ñot,</i>	5	<i>tōwijen luk pun pitmaŋ āwət,</i>
<i>jətna kē əttajen</i>		<i>susijen luk pun pitmaŋ āwət;</i>

singe ich Kuckucksweibchen.

70 Die von den vielen Kindern des ganzen Dorfes
nun hingestellten,
die von den vielen Kindern der ganzen Stadt
nun hingestellten
vielen Rindentrichter am Fuss der Bäume [zum Sammeln
des Baumsaftes]

75 trank ich aus;
viel Speichel aus meiner Kehle
spuckte ich nun [in die Trichter hinein],

78 liess ich nun zurück.

29. Lied des 'Herrschers mit dem Tribut von
Frühlingseichhörnchenfellen'.

² Auf der Landzunge, bewachsen ⁴¹ mit goldenem Rasen,

¹ der am Morgen wächst ⁴²,

⁴ auf der Landzunge, bewachsen mit goldenem Gras,

³ das am Abend wächst;

⁵ an dem mit den Federn des Frühlingsauerhahns bestreuten ⁴³ Vorgebirge,

an dem mit den Federn des Herbstauerhahns bestreuten
Vorgebirge;

⁴¹ *ēt-* 'herauskommen, spriessen (Gras)'

⁴² 'am Morgen herauskommend' ⁴³ 'befallenen'

- | | | | |
|----|-----------------------------------|----|--------------------------------------|
| | <i>zūzatten pātəŋ wušaṭna,</i> | | <i>owsen āsə tinəŋ jin'k</i> |
| | <i>mānten pātəŋ wušaṭna</i> | | <i>tuw tām ātmijəttat;</i> |
| | <i>tilsijen zašpə jəmən zūtə,</i> | 20 | <i>owsijen turpə turəŋ wət</i> |
| 10 | <i>zəttijen zašpə jəmən zūtə</i> | | <i>in kə ponijəttat,</i> |
| | <i>sərhijen səwɾ tinəŋ ətəŋ</i> | | <i>ūnijen woza šūtəŋ sij</i> |
| | <i>tuw tām tətijəttat,</i> | | <i>numijen āsə tinəŋ jin'k</i> |
| | <i>sərhijen woza tinəŋ ətəŋ</i> | | <i>tuw tām ātmijəttat.</i> |
| | <i>tuw tām tətijəttat.</i> | 25 | <i>tilsijen zašpə jəmən zūt,</i> |
| 15 | <i>numijen turpə turəŋ wət</i> | | <i>zəttijen zašpə jəmən zūt</i> |
| | <i>in kə ponijəttat,</i> | | <i>in tipetna,</i> |
| | <i>ājen woza šāmtəŋ sij</i> | | <i>sərhijen toŋzəpə toŋzəŋ pašan</i> |

- in der Höhe der ziehenden Wolke,
in der Höhe der schwebenden Wolke —
[mein] mondbuntes heiliges Haus,
10 [mein] sonnenbuntes heiliges Haus,
12 es hängt da
11 am teuren Ende einer goldenen Kette,
14 es hängt da
13 am teuren Ende einer kupfernen Kette.
15--16 Wenn ein südkehligter Wind entsteht —
17 mit klirrendem Klang von kleinen Geldstücken
19 wird es (das Haus) dann getragen
18 nach dem teuren Wasser des nördlichen Ob zu
20--21 wenn ein nordkehligter Wind entsteht —
22 mit klapperndem Klang von grossen Geldstücken
24 wird es dann getragen
23 nach dem teuren Wasser des südlichen Ob zu
27 Im Innern
25 des mondbunten heiligen Hauses,
26 des sonnenbunten heiligen Hauses,
29 an
28 dem goldhufigen Tisch [sitzend],
35 schreibt der Schaitan

- in ʒtətna,*
 30 *sṛñijen toŋʒpə toŋʒəŋ pəsan* 40 *ʒūrijen ʒwəlaʒ sənəkə pət*
in ūxtetna *tuw təm ʒūtŋtjəttat:*
tṵwijen tāŋkə jəmən nēpek, *ājen toŋʒpə toŋʒəŋ wəj*
*susijen tāŋkə jəmən nēpek*²² *ārə jir tuwet uwta,*
sṛñijen ʒənšə təpət nuwə *ājen poršəp poršəŋ wəj*
 35 *ūR təm ʒənšijəttat,* 45 *tiləs ʒənšep jəmən wəj,*
sṛñijen ʒənšə ʒūt nuwə *ʒətł ʒənšep jəmən wəj*
tuw təm ʒənšijəttat. *kusə lək kərtəm nājəŋ šorəs*
kusə kərtəm nājəŋ šorəs *tuw təm kərtijəttat,*

²² statt V. 32—3 auch *sṛñijen lispə lisəŋ nēpek*.

- 34 sieben goldene Ornamente ^{43a},
 37 schreibt er
 36 sechs goldene Ornamente
 32 in das heilige Buch der Frühlingseichhörnchenfelle,
 33 in das heilige Buch der Herbstseichhörnchenfelle ⁴⁴
 31 auf
 30 dem goldhufigen Tisch.
 39 Mit dem scharfen(?) Ohr der wachsamen Eisente
 40 horcht er (der Schaitan)
 38 in die wie ein Reifen sich drehende Welt der Schaitanin-
 42 viele Opfer nen:
 41 von kleinhufigen Tieren
 42 werden ihm rufend dargebracht ⁴⁵,
 44 viele Opfer
 43 von kleinhufigen Tieren
 44 werden ihm rufend dargebracht.
 45 Auf seinem mondbunten heiligen Pferd (Tier),
 46 Auf seinem sonnenbunten heiligen Pferd
 48 umreitet er
 47 die wie ein Reifenring sich drehende Welt der Schaita-
ninnen,

^{43a} 'sieben Spitzen des goldenen Ornaments'

⁴⁴ statt V. 32—3 auch: 'in das Buch mit goldenen Blättern'

⁴⁵ 'werden zu ihm geschrien'

- kusə lāk kərtəm ūrtəŋ sɔrəs* 60 *χūrījen ɔwlay sənəkə pət*
 50 *tuw təm kərtijəttat.* *mā sər χūtntijəttəm :*
šūkŋ nīrpə ər χūjem, *owsijen āsə tinəŋ jīŋ'kna,*
šūkŋ saxpə ər nənem *owsijen āsə jələŋ jīŋ'kna ;*
miltan ūχə tərət pəjək *χūtəm posət jəχras jīŋ'kna,*
tiy təfijəttet, 65 *ħətə posət jəχras jīŋ'kna ;*
 55 *miltan ūχə χūt pəjək* *tūntə pun χū wušan jīŋ'kna,*
tiy təfijəttet. *wāsijen pun χū wušan*
piytijen wəjə suənəŋ tixət *jīŋ'kna*
əj kunš ɔtəŋ nūχl tij *ləwījen pəŋχtap nūrəm ūn't*
ūr təm ɔm'sijəttat. *wəj*

- 50 umreitet er
 49 die wie ein Reifenring sich drehende Welt der Schaitane.
 51 Meine vielen Männer mit armseligen Schuhen,
 52 meine vielen Frauen mit armseligen Kleidern,
 54 sie stehen da,
 53 mit unbedecktem Haupt sieben Gebete [sprechend]⁴⁶,
 56 sie stehen da,
 55 mit unbedecktem Haupt sechs Gebete [sprechend].
 57 In dem an schwarzen Tierfellen reichen Nest
 59 sitzt der Schaitan da,
 58 auf seinen kleinen Ellbogen gestützt⁴⁷.
 60 Mit dem scharfen (?) Ohr der wachsamem Eisente
 horche ich nun:
 in der teuren Gegend (Wasser) des nördlichen Ob.
 in der glücklichen (?) Gegend des nördlichen Ob;
 an dem Wasserkreuz⁴⁸ von drei Flussarmen,
 65 an dem Wasserkreuz von vier Flussarmen;
 an der Überfahrtstelle(?) des Gänsefedermannes,
 an der Überfahrtstelle(?) des Entenfedermannes
 69 wird das fröhliche Fest (Haus)

⁴⁶ 'mit den 7 Gebeten des mützenlosen Hauptes'

⁴⁷ 'auf dem Stütz-Ende des kleinen Ellbogens'

⁴⁸ 'an dem Verzweigungs-Wasser'

	<i>kāšəŋ ɣ̣ət wəɾəm sāsət.</i>		<i>ūR t̄əm t̄ūmtijətmem.</i>
70	<i>ɣ̣ərijen t̄ax̄as̄ k̄at̄ jam̄ n̄ir</i>		<i>j̄iŋken ɣ̣ut̄ə miš̄ə ɔ̄ntəp,</i>
	<i>ūR t̄əm t̄ūmtijətmem</i>	80	<i>ūnten w̄əj̄ə miš̄ə ɔ̄ntəp</i>
	<i>w̄ət̄ tujp̄ə tujəŋ kur,</i>		<i>ūR t̄əm ɔ̄ntəptijətmem.</i>
	<i>ɣ̣ūt̄ tujp̄ə tujəŋ kur</i>		<i>susijen woɣ̄sar p̄əšp̄ə mil,</i>
	<i>ūR t̄əm t̄ūmtijətmem.</i>		<i>t̄əwijen woɣ̄sar p̄əšp̄ə mil</i>
75	<i>piyten w̄əj̄ə miš̄ə t̄ət,</i>		<i>s̄ətijen ūptap̄ j̄ix̄tan̄ ūɣ̄</i>
	<i>wurten w̄əj̄ə miš̄ə t̄ət</i>	85	<i>tuw̄ t̄əm ponijətm̄at.</i>
	<i>n̄ūsəŋə t̄əŋk̄ər̄ tinəŋ tij</i>		<i>t̄il̄s̄ijen ɣ̄əšp̄ə j̄əməŋ w̄əj̄,</i>

68 des Sumpf-Waldtieres mit mächtigem (?) Schulterblatt (d.
h. des Bären)

69 veranstaltet, [so] hört man.

70 Die zwei guten Schuhe aus dem Hackenfell eines Rentier-
zog ich Schaitan oachsen

an meine fünfzehigen Füße,

an meine sechszeihigen Füße

zog ich Schaitan sie an.

75 Meinen Glück [bei der Jagd] der schwarzen Tiere [brin-
genden] Mantel,
meinen Glück [bei der Jagd] der roten Tiere [bringenden]
Mantel

78 zog ich Schaitan

77 auf meine prächtigen(?) Schultern⁴⁹.

79 Meinen Glück [beim Fang] der Wasserfische [bringenden]
Gürtel,

80 meinen Glück [bei der Jagd] der Waldtiere [bringenden]
Gürtel

gürtete ich Schaitan um.

Die mit einem Herbstfuchsfell verbrämte Mütze,

die mit einem Frühlingsfuchsfell verbrämte Mütze

85 setzte er

84 auf sein dichthaariges⁵⁰ weises(?) Haupt.

86 Das mondbunte heilige Pferd,

⁴⁹ 'auf das teuere Ende meiner prächtigen(?) Schultern'

⁵⁰ 'hunderthaariges'

- χᾱττιjen χᾱσῖρᾱ jēmᾱη wᾱj*
sᾱrhijēn inar tinᾱη ᾱtᾱη
tuw tᾱm inartijᾱttat,
 90 *sᾱrhijēn sᾱrmat tinᾱη ᾱtᾱη* 100 *tᾱntᾱ pun χᾱᾱ wuṣᾱη jiv'k*
tuw tᾱm sᾱrmatijᾱttat²³.
kimtᾱη saχᾱ in kimtem
in tᾱm kᾱwrijmem mᾱrᾱ,
titᾱη saχᾱ in titem
 95 *in tᾱm kᾱwrijmem mᾱrᾱ* 105 *tᾱpᾱt sᾱrᾱ ponmanᾱ χᾱᾱt,*
χᾱᾱχᾱtten pᾱtᾱη wuṣᾱta
χᾱᾱt sᾱrᾱ ponmanᾱ χᾱᾱt
²³ oder *ponijᾱttat.*

- 87 das sonnenbunte heilige Pferd
 89 sattelt er
 88 mit dem goldenen Sattel ⁵¹,
 91 zäumt er
 90 mit dem goldenen Zaum ⁵¹.
 93 Während ich nun einschlug
 92 den Schoss meines schössigen Pelzes,
 95 während ich nun einschlug
 94 den Ärmel meines ärmligen Pelzes,
 97 wurde ich emporgehoben
 96 bis zu den ziehenden Wolken,
 99 wurde ich emporgehoben
 98 bis zu den schwebenden Wolken.
 100 Zu der Überfahrtstelle (?) des Gänsefedermannes
 gelangte ich,
 zu der Überfahrtstelle (?) des Entenfedermannes
 gelangte ich.
 Das von dem Vorzeitmenschensohn gezimmerte
 105 Haus mit sieben Deckbalken ³⁰,
 Haus mit sechs Deckbalken

⁵¹ 'mit dem teuren Ende des goldenen Sattels ~ Zaums'

- | | | |
|-----|---------------------------------|--|
| | <i>χḁtten maṅtə tāpat puš,</i> | <i>jōt tutə jōtəṅ jōš</i> |
| | <i>χḁtten maṅtə χḁt jam puš</i> | <i>ḁR tam kērtijəttem.</i> |
| | <i>ḁR tam kērtijətmem.</i> | <i>šḁkḁ ḁirpə ḁr χḁjem,</i> |
| 110 | <i>jis χḁ poχen sēwrijtəm</i> | 120 <i>šḁkḁ saχpə ḁr nēnem</i> |
| | <i>nāḁkijen jḁχə wērəṅ ḁw</i> | <i>miltan ḁχə tāpat ḁtəṅ,</i> |
| | <i>wēt tujpə tujəṅ jōš,</i> | <i>miltan ḁχə χḁt ḁtəṅ</i> |
| | <i>χḁt tujpə tujəṅ jōš</i> | <i>tiχ tam ḁḁijəttet²⁴.</i> |
| | <i>ḁR tam punšijəttem.</i> | <i>wētijen ponpə ponəṅ jḁχ</i> |
| 115 | <i>ḁš tutə jōtəṅ jōš</i> | 125 <i>„it ponet kē tēḁijta.“</i> |
| | <i>ḁR tam kērtijəttem,</i> | <i>iten tḁḁχə turət sow</i> |

²⁴ Var. *pḁjəksijtet.*

-
- 109 umwandelte ich Schaitan
 107 sieben Mal mit der Sonne ⁵²,
 108 sechs gute Mal mit der Sonne.
 110 Die von dem Vorzeitmenschensohn gezimmerte,
 aus Lärchenholz gemachte Tür
 114 öffne ich Schaitan
 112 mit meiner fünffingrigen Hand,
 113 mit meiner sechsingrigen Hand.
 115 Mit Zunderfeuer und Bibergeil in der Hand ¹⁸
 umwandelt man mich Schaitan,
 mit Bibergeilfeuer in der Hand
 umwandelt man mich Schaitan.
 Meine vielen Männer mit armseligen Schuhen,
 120 meine vielen Frauen mit armseligen Kleidern,
 123 sie stehen da ⁵³
 121—2 mit unbedecktem Haupt ⁵⁴.
 125 „Wenn die untere Saite
 124 des fünfsaitigen Saiteninstrumentes ⁶⁴ ¹²⁵ gezupft wird,
 127 [so] möge ertönen

⁵² 'sonnengehende 7 Male' ⁵³ Var. 'sie beten'

⁵⁴ V. 121—2 'mit 7 Enden des mützenlosen Hauptes, | mit 6 Enden des m. H.'

- | | | | |
|-----|------------------------------------|-----|---|
| | <i>tuw āt sāsiǰattat;</i> | | <i>jiŋken ǰutā tētəŋ wuša</i> |
| | <i>num ponet kē tēŋiǰta,</i> | | <i>nəŋ sər ǰm'siǰtatŋ,</i> |
| | <i>numen tūŋǰə turət sow</i> | | <i>ūnten wǰjə tētəŋ wuša</i> |
| 130 | <i>tuw āt sāsiǰattat.</i> | 140 | <i>nəŋ sər ǰm'siǰtatŋ!</i> |
| | <i>ǰm'səm ǰǰt tēt ār nēŋem,</i> | | <i>mā joǰtiǰmem ǰuwattāna</i> |
| | <i>nəŋan ǰiǰta muj sər tajtəm?</i> | | <i>tārnen ūnə jēməŋ kimət</i> |
| | <i>jiŋken ǰutā mišə jāk,</i> | | <i>in kē ǰǰwtiǰattat,</i> |
| | <i>jākem ǰǰjiǰattem,</i> | | <i>piten²⁵ ūnə jēməŋ kimət</i> |
| 135 | <i>ūnten wǰjə mišə jāk,</i> | 145 | <i>in kē ǰǰwtiǰattat,</i> |
| | <i>jākem ǰǰjiǰattem.</i> | | <i>titəŋ saǰ titl̄na</i> |

²⁵ oder *piŋten*.

-
- 126 die Melodie der Stimme des unteren *tunǰ*-Geistes;
 128 wenn die obere Saite gezupft wird,
 130 [so] möge ertönen
 129 die Melodie der Stimme des oberen *tunǰ*.
 131 Meine vielen Frauen des vollbesetzten Hauses ⁵⁵,
 was habe ich denn, um es euch hier zu lassen?
 Den Tanz für das Glück [beim Fang] der Wasserfische,
 meinen Tanz lasse ich [euch],
 135 den Tanz für das Glück [bei der Jagd] der Waldtiere,
 meinen Tanz lasse ich [euch].
 Mit einem Gruss voll [von Glück beim Fang der] Wasser-
 fische
 möget ihr nun dasitzen,
 mit einem Gruss voll [von Glück bei der Jagd der] Wald-
 tiere
 140 möget ihr nun dasitzen!
 Nach meinem Besuch ⁷³ —
 wenn ⁶³ eine verderbliche grosse heilige Krankheit ⁵⁶
 auftaucht,
 wenn eine schwarze (?) grosse heilige Krankheit
 145 auftaucht,
 147 möget ihr ¹⁴⁶ mit dem Ärmel[meines]ärmlichen Pelzes

⁵⁵ 'Meine vielen, das besessene Haus anfüllenden Frauen'

⁵⁶ 'Schoss (eines Kleides)'

kāmətta at tāytijtajtŋ,²⁶ 149 *kāmətta at rəwiŋtajtŋ*²⁶!“
kimtəŋ saŋ kimtŋna

30. *kattas imə arə.*

<i>sūŋ ŋr ŋŋtəm tāntəŋ ā s,</i>	<i>wāsijen turə miyəŋ posət</i>
<i>tāntəŋ ā s puŋtemna,</i>	<i>šatta taŋtijəttat.</i>
<i>wuš ŋr ŋŋtəm tāntəŋ ā s,</i>	<i>tūntijen turə nəkmaŋ posət,</i>
<i>tāntəŋ ā s puŋtemna</i>	10 <i>wāsijen turə nəkmaŋ posət,</i>
5 <i>šatta taŋtijəttat</i>	<i>miyəŋ posət puŋtemna</i>
<i>tūntijen turə miyəŋ posət,</i>	<i>ow ŋjtə owəŋa ruwa,</i>

²⁶ oder *tāytijta*; *rəwiŋta*.

147 von draussen behütet werden,
 149 möget ihr ¹⁴⁸ mit dem Schoss[meines]schössigen Pelzes
 149 von draussen geschützt ⁵⁷ werden!“

30. Lied der *kattas*-Frau.

2 An der Seite des nahrungsreichen Ob,
 1 des von Stör [und] Elch durchschwommenen ⁵⁸ nahrungs-
 reichen Ob,
 4 an der Seite des nahrungsreichen Ob,
 3 des von Njelma(-Fisch) [und] Elch durchschwommenen
 nahrungsreichen Ob,
 5 (von) dort geht ab
 der von Gänsegeschrei [erfüllte] gewundene Flussarm,
 der von Entengeschrei [erfüllte] gewundene Flussarm
 geht dort ab.
 11 An dem gewundenen Flussarm,
 9 dem von Gänsegeschrei erfüllten ⁵⁹ Flussarm,
 10 dem von Entengeschrei erfüllten Flussarm
 14 wohne ich Schaitanin

⁵⁷ 'gefächelt'

⁵⁸ 'durchlaufenen'

⁵⁹ 'gerufenen, geschrienen'

- | | | | |
|----|---------------------------------|----|-----------------------------------|
| | <i>wōt χōjta wōtəna ruwa</i> | | <i>ty soχə lānkaṃ χōt,</i> |
| | <i>nāj tām ɔm'sijəttəm ;</i> | | <i>wōjə soχə lānkaṃ χōt</i> |
| 15 | <i>ətə χōwtəm lūlə tixət,</i> | 25 | <i>nāj tām ɔm'sijəttəm.</i> |
| | <i>lūlə tixət χowə pāj,</i> | | <i>əwijen kittə nērən əj nāj,</i> |
| | <i>ətə χōwtəm tōxtən tixət,</i> | | <i>poχijen kittə nērən əj nāj</i> |
| | <i>tōxtən tixət χowə pāj</i> | | <i>nēmēm tūtŋijətta.</i> |
| | <i>nāj tām ɔm'sijəttəm ;</i> | | <i>əjen əwə χuw nūpət</i> |
| 20 | <i>tāpət ūnsə tōtman pāj,</i> | 30 | <i>nāj tām jišiyittəm,</i> |
| | <i>χūt ūnsə tōtman pāj</i> | | <i>əjen poχə χuw jam nūpət</i> |
| | <i>nāj tām ɔm'sijəttəm ;</i> | | <i>nāj tām jišiyittəm.</i> |

-
- 12 auf dem von der Strömung getroffenen beströmten Steilufer,
 13 auf dem vom Wind getroffenen windigen Steilufer;
 15 auf der von selbst emportauchenden [Bülte] mit dem Neste
 des kleinen Tauchers ³²,
 auf der Bülte mit dem Nest des kleinen Tauchers,
 auf der von selbst emportauchenden [Bülte] mit dem Nest
 des grossen Tauchers ⁶⁰,
 auf der Bülte mit dem Nest des grossen Tauchers
 wohne ich Schaitanin;
 20 auf der mit sieben Kiefern bestandenen [heiligen] Stätte,
 auf der mit sechs Kiefern bestandenen [heiligen] Stätte
 wohne ich Schaitanin;
 in dem mit einem Bärenfell bedeckten Haus,
 in dem mit einem Tierfell bedeckten Haus
 25 wohne ich Schaitanin.
 'Mädchenschickende zornige kleine Schaitanin',
 'knabenschickende zornige kleine Schaitanin' —
 [so] wird mein Name verkündet ⁶¹.
 Die lange Lebenszeit der kleinen Mädchen
 30 bestimme ich Schaitanin,
 die lange gute Lebenszeit der kleinen Knaben
 bestimme ich Schaitanin.

⁶⁰ wohl: '*colymbus arcticus*'

⁶¹ V. 26—28 'Mein Name der mädchenschickenden . . Schaitanin wird verbreitet (getragen)'

- | | | | |
|----|----------------------------------|----|---|
| | <i>piytijen wōjə suñəñ tixət</i> | | <i>nāj tām χūtntijttem,</i> |
| | <i>nāj tām ōm'sijættem,</i> | | <i>χūrrijen ōwlaχ katə²⁷ pat</i> |
| 35 | <i>wurtijen wōjə mišə tixət</i> | 45 | <i>nāj tām χūtntijttem</i> |
| | <i>nāj tām ōm'sijættem.</i> | | <i>tūñ'χ sēm patlām narman āt,</i> |
| | <i>ājen ēwə χuw nūpət</i> | | <i>kat sēm patlām narman āt.</i> |
| | <i>nāj tām jišiyijttem,</i> | | <i>in šitem kē juwpana</i> |
| | <i>ājen poχə χuw nūpət</i> | | <i>χūrrijen taχəs kat jam nīr</i> |
| 40 | <i>nāj tām jišiyijttem.</i> | 50 | <i>nāj tām tūmtijættem</i> |
| | <i>χūrrijen ōwlaχ sāñkə pat</i> | | <i>wēt tujpə tujəñ kur,</i> |
| | <i>numijen ā sə tinəñ jiv'k</i> | | <i>χūt tujpə tujəñ kur.</i> |

²⁷ oder *kat jam*.

-
- In dem an schwarzen Tierfellen reichen Nest
 wohne ich Schaitanin,
 35 in dem mit roten Tierfellen glücklichen Nest
 wohne ich Schaitanin.
 Die lange Lebenszeit der kleinen Mädchen
 bestimme ich Schaitanin,
 die lange Lebenszeit der kleinen Knaben
 40 bestimme ich Schaitanin.
 Mit dem scharfen (?) Ohr der wachsamem Eisente
 43 horche ich Schaitanin
 42 nach der teuren Gegend (Wasser) des südlichen Ob,
 44 mit den beiden (guten) Ohren der wachsamem Eisente
 45 horche ich Schaitanin
 in der finsternen (?) Nacht, dunkel wie das Auge eines *tuyχ*-
 Geistes,
 in der finsternen (?) Nacht, dunkel wie das Auge eines *kat*-
 Geistes.
- Danach nun ³
 die zwei guten Schuhe aus dem Hackenfell eines Rentier-
 ochen
- 50 ziehe ich Schaitanin
 an die fünfzehigen Füße,
 an die sechzehigen Füße.

- | | | | |
|----|---------------------------------|----|---------------------------------|
| | <i>in šitem kē juwpaṇa</i> | | <i>sōtijen ūptap jixtaṇ ūχ.</i> |
| | <i>piyten wōjə mišə tēt</i> | | <i>in šitem kē juwpaṇa</i> |
| 55 | <i>sōtijen taṇkar tinəṇ tij</i> | 65 | <i>kimpeṇ kūrta kimpija</i> |
| | <i>nāj taṃ tūmtijəttē,</i> | | <i>nāj taṃ ət̄tiyijəttēm,</i> |
| | <i>wurtijen wōjə mišə tēt</i> | | <i>kimpeṇ wōšə kimpija</i> |
| | <i>nāj taṃ tūmtijəttē.</i> | | <i>nāj taṃ ət̄tiyijəttēm.</i> |
| | <i>tilšijen χašpə ūn oχšam</i> | | <i>sōtijen χōrpə χōrəṇ anas</i> |
| 60 | <i>nāj poniyiJttē,</i> | 70 | <i>in puṇtema nāj šūštem,</i> |
| | <i>χəttijen χašpə ūn oχšam</i> | | <i>sōtijen wōjpa wōjəṇ anas</i> |
| | <i>nāj poniyiJttē</i> | | <i>wōjəṇ anas in puṇtema</i> |

Danach nun

den Glück [bei der Jagd] der schwarzen Tiere [bringenden]
Mantel

56 ziehe ich Schaitanin

55 auf meine teuren Schultern ⁶²,

57 den Glück [bei der Jagd] der roten Tiere [bringenden]
Mantel

ziehe ich Schaitanin an.

Das mondbunte grosse Kopftuch

60 binde (lege) ich Schaitanin um,
das sonnenbunte grosse Kopftuch

binde ich Schaitanin

um mein dichthaariges ⁵⁰ weises(?) Haupt.

Danach nun

65 hinter das Dorf hinaus ³⁸

ging ich Schaitanin,

hinter die Stadt hinaus

ging ich Schaitanin.

Zu ⁶³ der Herde von hundert Rentierochsen

70 schreite ich Schaitanin,

72 zu der Rentierherde,

71 der Herde von hundert Rentieren,

⁶² 'auf das teure Ende der hundert (?) Schultern'

⁶³ im folgenden Vers

	<i>nāj šūšiyijättem.</i>		<i>nāj kēwrijmem mārə,</i>
	<i>ij əs tajəm kət jam surtə</i>	85	<i>titəŋ saχə in titem</i>
75	<i>nāj tām kättiyijätmem,</i>		<i>nāj kēwrijmem mārə</i>
	<i>ij əs tajəm kət jam pēšə</i>		<i>χūχəttən pətəŋ wušaŋə,</i>
	<i>nāj tām kättiyijätmem.</i>		<i>māntən pətəŋ wušaŋə</i>
	<i>sōrnijən ūχ kēt tinəŋ ətəŋ</i>		<i>nāj tām ətmatijätmem.</i>
	<i>nāj tām kättiyijättem,</i>	90	<i>in šitem kē juwəpəna</i>
80	<i>jornijən χuś χū sōχtəŋ ūχət</i>		<i>tūntijən pun χū wušaŋ χū</i>
	<i>nāj kiriyijättem.</i>		<i>in wušaŋ χū in ətəmətə</i>
	<i>in šitem kē juwəpəna</i>		<i>sət χōr χūχətəm wās jānək</i>
	<i>kimtəŋ saχə in kimtem</i>		<i>nāj tām joχtjimem.</i>

- 73 schreite ich Schaitanin.
Zwei gute, von éiner Mutter geborene einjährige Rentiere
- 75 fing ich Schaitanin,
zwei gute, von éiner Mutter geborene Rentierkälber
fing ich Schaitanin.
Das teure Ende des goldenen Zügels ⁷¹
ergreife ich Schaitanin,
- 80 an den Bretter(?) -Schlitten des samojedischen *χuś*(?) -Man-
nes
- schirre ich Schaitanin [die Rentiere] an.
Danach nun
- 84 während ich Schaitanin einschlug
83 den Schoss meines schössigen Pelzes,
86 während ich Schaitanin einschlug
85 den Ärmel meines ärmligen Pelzes,
89 wurde ich Schaitanin hochgehoben
87 bis zu den ziehenden Wolken,
88 bis zu den schwebenden Wolken.
- 90 Danach nun
zu dem, von dem Gänsefedermann, dem überfahrenden (?)
Mann,
dem überfahrenden(?) Mann bewohnten
schmalen Landrücken, auf dem hundert Rentierochsen laufen,
gelangte ich Schaitanin.

	<i>mā joxtijmem xuwattəna</i>		<i>jäkem x̄j̄jiγjättem.</i>
140	<i>tārnijen ūnə jəmən kimət</i>		<i>ūnten wōjə mišə jāk</i>
	<i>in kē x̄w̄wijättat,</i>	150	<i>jäkem x̄j̄jiγjättem.</i>
	<i>kimtən sax kimətna</i>		<i>j̄iηkijen x̄utə tətən p̄an't</i>
	<i>nəη at t̄ax̄t̄ijttajtn̄,</i>		<i>nəη s̄ar j̄aηx̄ijtatn̄,</i>
	<i>titən sax titna</i>		<i>ūntijen wōjə tətən ɔj</i>
145	<i>nəη at t̄ax̄t̄ijttajtn̄!</i>		<i>nəη s̄ar j̄aηx̄ijtatn̄</i>
	<i>nəηan x̄ijta muj t̄ajtem?</i>	155	<i>mā joxtijmem xuwattəna!"</i>
	<i>j̄iηkijen x̄utə mišə jāk</i>		

31. *kattas imə āj pox ārə.*

<i>t̄ūntijen turə miyən posət,</i>	<i>s̄atta t̄aηtiγjttat;</i>
<i>wāsijen turə miyən posət</i>	<i>ijen ɔwpə tāpət t̄ōrə,</i>

-
- Nach meinem Besuch ⁷³ —
- 140 wenn ⁶³ eine verderbliche grosse heilige Krankheit ⁵⁶
auftaucht,
- 143 möget ihr beschützt werden
- 142 mit dem Schoss [meines] schössigen Pelzes,
- 145 möget ihr beschützt werden
- 144 mit dem Ärmel [meines] ärmligen Pelzes!
- 146 Was habe ich, um es euch hier zu lassen?
Den Tanz für das Glück [beim Fang] der Wasserfische,
meinen Tanz lasse ich euch,
den Tanz für das Glück [bei der Jagd] der Waldtiere,
150 meinen Tanz lasse ich euch.
Auf einem (Jagd-)Pfad, voll von Wasserfischen,
möget ihr gehen,
im (Jagd-) Glück, voll von Waldtieren,
möget ihr gehen
- 155 nach meinem Besuch!"
31. Lied des 'Jüngsten Sohns der *kattas*-Frau'.
Der von Gänsegeschrei [erfüllte] gewundene Flussarm,
der von Entengeschrei [erfüllte] gewundene Flussarm
geht von dort ab;
die sieben (Überschwemmungs-)Seen mit einer Mündung,

- 5 *ijen ɔwpə x̣ūtə t̄ɔrə*
s̄atta t̄ənt̄ij̄ittat;
p̄ətəŋ t̄ɔrə p̄ətetna
t̄əpt̄ijen w̄əšp̄ə x̣ūnəŋ t̄ūrəm
āšem ēwət inə s̄ar
- 10 *x̣ūx̣̄atten p̄ətəŋ wušətna,*
m̄ənten p̄ətəŋ wušətna
in s̄r̄h̄ijen s̄ewər tinəŋ ɔtəŋ
t̄ils̄ijen x̣āšp̄ə j̄əməŋ x̣ōt
s̄ata ēst̄ij̄j̄təm,
- 15 *x̣ātt̄ijen x̣āšp̄ə j̄əməŋ x̣ōt*
s̄ata ēst̄ij̄j̄təm
t̄əpt̄ijen w̄əšp̄ə x̣ūnəŋ nowə
x̣ūnəŋ nowə āšij̄em ēwet,
x̣ūt̄ijen w̄əšp̄ə x̣ūnəŋ nowə
- 20 *x̣ūnəŋ nowə j̄ij̄əm ēwət.*
in s̄r̄h̄ijen ton̄x̣p̄ə ton̄x̣əŋ
p̄q̄san
in ɔt̄nemna ɔm̄əst̄əm²⁸.
t̄ils̄ijen x̣āšp̄ə j̄əməŋ n̄ep̄ek

²⁸ Var. *ūR t̄əm ɔm's̄ij̄j̄t̄em* 'ich Schaitan sitze'.

- 5 die sechs Seen mit éiner Mündung
 gehen von dort ab;
 am Ende [dieses] Sees ⁶⁷
- 9 [ist] von meinem Vater, siehe,
 8 dem im siebenten [Himmel] mit Firstbalken und Rauch-
 loch [wohnenden] *turəm*,
- 10 in der Höhe der ziehenden Wolken,
 in der Höhe der schwebenden Wolken
 am teuren Ende einer goldenen Kette
 [mein] mondbuntes heiliges Haus
 dort herabgelassen,
- 15 [mein] sonnenbuntes heiliges Haus
 dort herabgelassen,
- 17-8 von meinem hellen Vater [, der] im siebenten [Himmel]
 mit Firstbalken und Rauchloch [wohnt],
- 19-20 von meinem hellen Erzeuger [, der] im sechsten [Himmel]
 mit Firstbalken und Rauchloch [wohnt].
- 22 Ich sitze am Rande
 21 meines goldhufigen Tisches.
 In dem mondbunten heiligen Buch

⁶⁷ 'am Ende des endigen Überschwemmungssees'

- | | | | |
|----|------------------------------------|----|--------------------------------|
| | <i>mā tāmə tuŋtiyijättem,</i> | | <i>ūnijen woχə šämtəŋ sij</i> |
| 25 | <i>χəttijen χəšpə jəmənə nəpek</i> | 35 | <i>owsijen əsə tinəŋ jɪŋk</i> |
| | <i>mā tāmə tuŋtiyijättem.</i> | | <i>mā tom ətmijijättem.</i> |
| | <i>owsijen turpə turəŋ wət</i> | | <i>χūrijen ɔwlaχ səŋkə pət</i> |
| | <i>in kə poniyijättat,</i> | | <i>owsijen əsə tinəŋ jɪŋk</i> |
| | <i>əjen woχə šämtəŋ sij</i> | | <i>mā tām χūtɪ'ttem ɪrna</i> |
| 30 | <i>numijen əsə tinəŋ jɪŋk</i> | 40 | <i>əjen poχə wən jəm tit</i> |
| | <i>tuw tom ətmijijätta;</i> | | <i>wəna juwmat šəsijtət,</i> |
| | <i>numijen turpə turəŋ wət</i> | | <i>əjen ɔwə wən jəm tit</i> |
| | <i>in kə poniyijättat,</i> | | <i>wəna juwmat šəsijtət.</i> |

- lese ich,
 25 in dem sonnenbunten heiligen Buch
 lese ich.
 Wenn ⁶³ ein nordkehliger Wind
 entsteht —
 mit klirrendem Klang von kleinen Geldstücken
 31 wird es (mein Haus) dann getragen
 30 nach dem teuren Wasser des südlichen Ob zu;
 32 wenn ein südkehliger Wind
 entsteht —
 mit klapperndem Klang von grossen Geldstücken
 36 werde ich (Schaitan) dann getragen
 35 nach dem teuren Wasser des nördlichen Ob zu.
 39 Während ich nun lausche
 37 mit dem scharfen (?) Ohr der wachsamem Eisente
 38 nach der teuren Gegend des nördlichen Ob,
 41 kann man hören,
 40 wie die gute Seele eines kleinen Knaben
 41 kurz geworden ist ⁶⁸ (d. h. sich dem Tode nähert),
 43 kann man hören,
 42 wie die gute Seele eines kleinen Mädchens
 43 kurz geworden ist.

⁶⁸ V. 40—41 'eines kleinen Knaben kurze gute Seele | ist kurz geworden, [so] ist hörbar'

- ājen poxə šātəp ūR* 55 *nəŋ sar χūtŋtjite!*
 45 *nemem tūfttiyjtta,* *mā tom poniyjəttə*
ājen əwə šātəp ūR *ñoxsijen pun χū lāsək pōjək*
nemem tūfttiyjtta. *nəŋ sar χūtŋtjite!*
in əwijen kittə ŋērəŋ kattas *kimtəŋa saxə kimtena*
in aŋkema, aŋkema 60 *nəŋ ətə raxətjitten,*
 50 *ñoxsijen pun χū lāsək pōjək* *titəŋa saxə titena*
mā tom poniyjttem, *nəŋ ətə raxətjitten!*
wōjjen pun χū lāsək pōjək *owsijen ā sə tinəŋ jŋ'k*
mā tom poniyjttem: *ājen poxə wān jam tit*
„əwijen kittə ŋērəŋ āj nē, 65 *wāna juwiyjəttmat,*

44 'Sich der kleinen Knaben erbarmender Schaitan' —

45 so wird mein Name verkündet ⁶⁹,

'Sich der kleinen Mädchen erbarmender Schaitan' —

so wird mein Name verkündet.

An die Mädchenschickende zornige *kattas*,

• an meine Mutter, an meine Mutter

51 richte ich nun

50 ein Gebet, weich wie Zobelfell ⁸,

53 richte ich nun

52 ein Gebet, weich wie Tierfell:

54 „Mädchenschickendes zorniges kleines Weib,

55 höre du doch!

Das von mir gerichtete

Gebet, weich wie Zobelfell,

erhöre du doch!

In den Schoss deines schössigen Pelzes

60 nimm du [das Gebet] auf,

in den Ärmel deines ärmligen Pelzes

nimm du [das Gebet] auf!

In der teuren Gegend des nördlichen Ob

[ist] die gute Seele eines kleinen Knaben

65 kurz geworden,

⁶⁹ V. 44—5 'Mein Name des sich der k. Knaben erbarmenden Schaitans wird getragen'

- | | | | |
|----|--|----|------------------------------------|
| | <i>ājen ēwə wān jam tit</i> | | <i>mā tām χūtqtittem :</i> |
| | <i>wāna juwiyijətmat.</i> | | <i>numijen ā sə tinəŋ jin'na</i> |
| | <i>jətə jištə²⁹ nūpten ətəŋ</i> | | <i>lōwijen pōŋ'χtap nūrəm ūn't</i> |
| | <i>jət at jišiyijtten,</i> | | <i>wōj</i> |
| 70 | <i>jətə ūttə nūpten ətəŋ</i> | | <i>kāšəŋ χōtə wērəm sāšət.</i> |
| | <i>jət atə χānšiyijtten!“</i> | 80 | <i>piytijen wōjə suhəŋ tiχət</i> |
| | <i>jəγ šitem kē juwəpəna</i> | | <i>ətŋem ēwət in mālə</i> |
| | <i>piytijem wōjə suhəŋ tiχət</i> | | <i>sōtijem ūpət jiytəŋ ūχem</i> |
| | <i>mā³⁰ tām ətəstem kutna</i> | | <i>ūr tām atmiyijmem.</i> |
| 75 | <i>χūrrijen ətəwəχə sənəkə pət</i> | | <i>χōrijen təχəš kət jam nūr</i> |

²⁹ Var. *jišten.* ³⁰ Var. *ūr 'Schaitan'.*

- [ist] die gute Seele eines kleinen Mädchens
kurz geworden.
Die weiterbestimmte Lebenszeit
sollst du [dem Kind] weiterbestimmen,
70 die weiter zu lebende Lebenszeit
sollst du [dem Kind] weiter vorschreiben!“
Danach nun ³,
74 während ich sitze
73 in meinem an schwarzen Tierfellen reichen Nest,
76 lausche ich
75 mit dem scharfen(?) Ohr der wachsamen Eisente:
77 in der teuren Gegend des südlichen Ob
79 wird das fröhliche Fest (Haus)
78 des Sumpf-Waldtieres mit mächtigem (?) Schulterblatt
(d. h. des Bären)
79 veranstaltet, [so] hört man.
80—81 Vom Rande meines, an schwarzen Tierfellen reichen
Nestes ⁷⁰
83 erhob ich Schaitan
82 mein dichthaariges ⁵⁰ weises(?) Haupt.
84 Die zwei guten Schuhe aus dem Hackenfell eines Rentier-
ochsen

⁷⁰ 'Vom Rande . . . nun ich'

- | | | | |
|----|---|-----|--|
| 85 | <i>wētijen tujpə tujəŋ kur</i>
<i>ḡR tām tūmtiyijättem,</i>
<i>χūtijen tujpə tujəŋ kur</i>
<i>ḡR tām tūmtiyijättem.</i>
<i>piytijen wōjə mišə tət,</i> | 95 | <i>wurtem wōjə mišəy qntəp</i>
<i>ḡR tām qntəptiyijättem.</i>
<i>sōtijem ḡpət jixtan ḡχ</i>
<i>susijem woχsar pōšpə mil,</i>
<i>tōwijem woχsar pōšpə mil</i> |
| 90 | <i>wurtijen wōjə mišə tət</i>
<i>nūsəŋə təŋkər sōtəŋ tij</i>
<i>mā tām tūmtiyijättem.</i>
<i>piytijem wōjə mišəy qntəp</i>
<i>ḡR tām qntəptiyijättem,</i> | 100 | <i>ārijem ḡpətə jixtan ḡχ</i>
<i>mā tām poniyijättem.</i>
<i>in šitem kē juwəpəna</i>
<i>kimpeŋ kḡrtə kimpija</i>
<i>mā tām ēftiyijättem,</i> |

- 86 ziehe ich Schaitan
85 an meine fünfzehigen Füße,
88 ziehe ich Schaitan
87 an meine sechszehigen Füße.
89 Meinen Glück [bei der Jagd] der schwarzen Tiere [bringenden] Mantel,
90 meinen Glück [bei der Jagd] der roten Tiere [bringenden] Mantel
92 ziehe ich
91 auf meine prächtigen(?) Schultern ^{70a}.
93 Meinen Glück [bei der Jagd] der schwarzen Tiere [bringenden] Gürtel
gürte ich Schaitan um,
95 meinen Glück [bei der Jagd] der roten Tiere [bringenden] Gürtel
gürte ich Schaitan um.
Auf mein dichthaariges ⁵⁰ weises(?) Haupt.
101 setze ich
98 die mit einem Herbstfuchsfell verbrämte Mütze,
99 die mit einem Frühjahrsfuchsfell verbrämte Mütze
100 auf mein vielhaariges weises(?) Haupt.
102 Danach nun
hinter das Dorf hinaus ³⁸
gehe ich,

^{70a} 'auf die hundert (?) Enden der prächtigen (?) Schultern'

- 105 *kimpeŋ wōšə kimpija*
mā tām ɛffijjɪttəm.
sōtijem χōrpə χōrəŋ ānas
in ɔtŋema ūR šūštəm,
sōtijem wōjpə wōjəŋ ānas
- 110 *in ɔtŋema ūR šūštəm.*
ij ɑsə tɑjəm kɑt surtə
mā tām kättijjəttəm,
ij ɑsə tɑjəm kɑt pēšə
mā tām kättijjəttəm.
- 115 *jornijen χus χū sōχtəŋ ūχət*
mā tām kirijjəttəm;
sōrŋijen ūχ kət tinəŋ ɔtəŋ
mā tām kättijjəttəm.
kimtəŋa sɑχə kimtəm
- 120 *mā tāmə kəwrijtəm mərə,*
titəŋa sɑχə titem
mā tāmə kəwrijtəm mərə
χūχəttem⁸¹ pətəŋ wušətə
mā tomə ɑtmijjɪmmem,

⁸¹ oder *χūχətten; mɑntəm.*

- 105 hinter die Stadt hinaus
 gehe ich.
 Zu ⁶³ meiner Herde von hundert Rentierochsen
 schreite ich Schaitan,
 zu meiner Herde von hundert Rentieren
- 110 schreite ich Schaitan.
 Zwei von einer Mutter geborene einjährige Rentiere
 fange ich,
 zwei von einer Mutter geborene Rentierkälber
 fange ich.
- 115 An den Bretter(?) - Schlitten des samojedischen *χus(?)*-
 Mannes
 spanne ich [sie];
 das teure Ende des goldenen Zügels ⁷¹
 ergreife ich.
- 120 Während ich nun einschlage
 119 den Schoss meines schössigen Pelzes,
 122 während ich nun einschlage
 121 den Ärmel meines ärmligen Pelzes,
 124 wurde ich empor gehoben
 123 bis zu den ziehenden Wolken,

⁷¹ 'Kopf-Stricks'

<p>125 <i>mānten</i>⁸¹ <i>patəŋ wušaṭa</i> <i>mā tomə ātmiyiĵmem.</i> <i>tūntijen pun χū wušaŋ χū</i> <i>in ōmastə, ōmastə</i> <i>ij χṛr χūχṭəm wās jānək</i></p>	<p><i>χṭtijen māntə χūt ĵəm puš</i> <i>mā təm kṛtiyiĵttem.</i> <i>ĵis χū poχen sṛwriĵtəm</i> <i>nāŋkijənə ĵūχə wṛəŋ ṽw,</i></p>
<p>130 <i>mā tamə joχtiyiĵtmem.</i> <i>ĵis χū poχen sṛwriĵtəm</i> <i>tāptijenə pāγəR ponəm χṛt,</i> <i>χūtiijenə pāγəR ponəm χṛt</i> <i>χṭtijen māntə tāpət puš</i></p>	<p>140 <i>χūtiijenə ĵūχə wṛəŋ ṽw</i> <i>wṛtijen tujpə tujəŋ ĵōš</i> <i>mā təm punšiĵttem,</i> <i>χūtiijen tujpə tujəŋ ĵōš</i> <i>mā təm punšiĵttem.</i></p>
<p>135 <i>mā təm kṛtiyiĵttem,</i></p>	<p>145 <i>ūšijen tutə ĵōtəŋ ĵōš</i> <i>mā təm kṛtətiyiĵttem.</i></p>

- 126 wurde ich emporgehoben
125 bis zu den schwebenden Wolken.
127 Zu dem, von dem Gänsefedermann, dem überfahrenden (?)
Mann,
bewohnten (, bewohnten)
schmalen Landrücken, auf dem ein Rentierochse läuft,
130 gelangte ich nun.
Das von dem Vorzeitmenschensohn gezimmerte
Haus mit sieben Balken³⁰,
Haus mit sechs Balken
135 umwandle ich
134 sieben Mal mit der Sonne⁵²,
137 umwandle ich
136 sechs gute Mal mit der Sonne.
138 Die von dem Vorzeitmenschensohn gezimmerte,
139 aus Lärchenholz gemachte Tür,
140 aus Fichtenholz gemachte Tür
142 öffne ich
141 mit meiner fünffingrigen Hand,
144 öffne ich
143 mit meiner sechsfingrigen Hand.
145 Mit Zunderfeuer und Bibergeil in der Hand¹⁸
umwandelt man mich.

- | | | |
|-----|---|---|
| | „ṣm'səm χṣt tēt ār nēnem,
ājen poχṣ nṣptān wusa
nān sār ṣm'siyijatn, | numijen tṣnχṣ turāt sow
tuw āt sāsiyijattat!
nānan χijta muj tajtem? |
| 150 | ājen ēwā nṣptān wusa
nān sār ṣm'siyijatn!
wētijen ponpā ponēn jṣχ
it ponet kē tēnijta,
itijen tṣnχṣ turāt sow | 160
jīnkijem χutā mišā jākem
nānan χṣjijijttēn,
ṣntēn wṣjā mišā jākem
nānan χṣjijijttēn.
mā joχātijmem χuwattāna |
| 155 | tuw āt sāsiyijattat;
num ponet kē tēnijta, | 165
ājen poχṣ χuw jam jis
nān sār ṣm'siyijatn, |

- „Meine vielen Frauen des vollbesetzten Hauses ⁵⁵,
mit einem Gruss, voll von langem Leben für die kleinen
Knaben ⁷²,
möget ihr nun leben ⁶⁶,
150 mit einem Gruss, voll von langem Leben für die kleinen
Mädchen,
möget ihr nun leben!
153 Wenn die untere Saite
152 des fünfsaitigen Saiteninstruments ⁶⁴
153 gezupft wird,
155 [so] möge ertönen
154 die Melodie der Stimme des unteren *tuηχ*-Geistes;
156 wenn die obere Saite gezupft wird,
158 [so] möge ertönen
157 die Melodie der Stimme des oberen *tuηχ*!
159 Was habe ich, um es euch hier zu lassen?
160 Meinen Tanz für das Glück [beim Fang] der Wasserfische
lasse ich euch,
meinen Tanz für das Glück [bei der Jagd] der Waldtiere
lasse ich euch.
Nach meinem Besuch ⁷³
166 möget ihr nun leben ⁶⁶
165 die lange gute Lebenszeit der kleinen Knaben,

⁷² 'mit einem kleine-Knaben-lebensaltrigen-Gegrüsst'

⁷³ 'Nach meinem [hierher] Gekommen-Sein'

- 30 *piytem wōjə suñəŋa tiχət,* *nāj tām tūmtiyijətmem).*
wurtem wōjə suñəŋa tiχət 40 *piytem wōjə mišəŋa tət^{33a},*
sətijem ūpət jixtan ūχem *wurtem wōjə mišəŋa tət*
nāj tām ātmijijətmem. *sətijen taŋkər tinəŋ ətəŋ*
wətijem tujpə tujəŋa kur *nāj tām tūmtiyijətmem.*
35 *χōrijen taχas kət jama ħir* *piyten³³ wōjə mišəŋ ətəp*
nāj tām tūmtiyijətmem, 45 *nāj tām ətəptiyijemem,*
(χūtijem tujpə tujəŋa kur *wurten³³ wōjə mišəŋ ətəp*
χōrijen taχas kət jama ħir *nāj tām ətəptiyijemem.*
- ^{33a} oder *mišə tētem.* ³³ oder *piytijem; wurtijem.*

- 29 veranstaltet, [so] hört man.
30 In dem an schwarzen Tierfellen reichen Nest,
in dem an roten Tierfellen reichen Nest
33 erhob ich Schaitanin
32 mein dichthaariges⁵⁰ weises(?) Haupt.
34 An die fünfzehigen Füße
36 zog ich Schaitanin
35 die zwei guten Schuhe aus dem Hackenfell eines Rentier-
ochsen,
37 (an die sechszehigen Füße
39 zog ich Schaitanin
35 die zwei guten Schuhe aus dem Hackenfell eines Rentier-
ochsen.)
40 Meinen Glück [bei der Jagd] der schwarzen Tiere [brin-
genden] Mantel,
41 meinen Glück [bei der Jagd] der roten Tiere [bringenden]
Mantel
43 zog ich Schaitanin
42 auf meine teuren Schultern⁶².
44 Den Glück [bei der Jagd] der schwarzen Tiere [bringenden]
Gürtel
45 gürtete ich Schaitanin um,
den Glück [bei der Jagd] der roten Tiere [bringenden]
Gürtel
gürtete ich Schaitanin um.

	<i>tilsijen ʒašpə jəmənə šāl'</i>		<i>mā tām tajiyijättem,</i>
	<i>sötijen ūpət jixtəna ūʒ</i>	60	<i>sötijen wəjpə wəjəŋ ānas</i>
50	<i>nāj tām poniyijätmem,</i>		<i>mā tām tajiyijättem.</i>
	<i>ʒättijen ʒašpə jəmənə šāl'</i>		<i>ij əs tajəm kət (jam) surtə</i>
	<i>sötijen ūpət jixtəna ūʒ</i>		<i>manem ənə mōsijttat:</i>
	<i>nāj tām poniyijätmem.</i>		<i>ūn't tūŋʒ əwə səwəŋə əj nāj</i>
	<i>kimpen kūrta kimpija</i>	65	<i>ūn't tūŋʒ əwə ʒūtəm kurəm</i>
55	<i>nāj tām ətfiyijmem³⁴,</i>		<i>nāj tām wujtiyijättem,</i>
	<i>kimpen wōšə kimpija</i>		<i>ūn't tūŋʒ əwə ŋətə kurəm</i>
	<i>nāj tām ətfiyijmem³⁴.</i>		<i>nāj tām wujtiyijättem.</i>
	<i>sötijen ʒōrpə ʒōrəŋ ānas</i>		<i>ij nēmemna nēmijtajəm:</i>

³⁴ oder *ətfiyijätmem.*

- Den mondbunten heiligen Schal
50 band (legte) ich Schaitanin
49 um mein dichthaariges weises (?) Haupt,
51 den sonnenbunten heiligen Schal
53 band ich Schaitanin
52 um mein dichthaariges weises (?) Haupt.
Hinter das Dorf hinaus³⁸
55 schritt ich Schaitanin,
hinter die Stadt hinaus
schritt ich Schaitanin.
Eine Herde von hundert Rentierochsen
besitze ich,
60 eine Herde von hundert Rentieren
besitze ich.
Zwei (gute), von éiner Mutter geborene einjährige Rentiere
sind mir nicht nötig:
65 drei [grosse] Schritte des Wald-*tunʒ*-Mädchens,
64 des Wald-*tunʒ*-Mädchens, der bezopften kleinen Schaitanin,
66 mache (nehme) ich Schaitanin,
vier [grosse] Schritte des Wald-*tunʒ*-Mädchens
mache ich Schaitanin.
Mit (meinem) éinem Namen werde ich genannt:

- 70 *piyti jem kaṭə ʒorasəŋ əj nāj, 80 tāntəŋ əsə mət jūremna,*
nowijem kaṭə ʒorasəŋ əj nāj ʒutəŋ əsə mət jūremna
nēmem tūffiyjəttə; *asijem puŋət tāpəta wəš*
ij nēmemna nēmijtajəm: *nāj təm ʒəjijijəttəm,*
kəjjem ɲoxəs murat əj nāj, asijem puŋət ʒūtija wəš
- 75 *ʒujjem ɲoxəs murat əj nāj 85 nāj təm ʒəjijijəttəm.*
nēmijem tūffiyjəttə. tūntijen pun ʒū wəšaŋə ūR
in sitem kə juwpəna in təm ɔm'siyjəttə
ūn't tūŋ ɛwə ʒūtəm kurəm ij ʒr ʒūxtəm wəsə jənək
nāj təm wujtiyjəttəm. mā təm joxtiyi əttəm.

- 70 'kleine Schaitanin von der Gestalt einer schwarzen Katze',
 'kleine Schaitanin von der Gestalt einer weissen Katze' —
 so wird mein Name verbreitet ⁷⁴;
 mit éinem Namen werde ich genannt:
 'kleine Schaitanin, zischend wie ein Zobelweibchen',
- 75 'kleine Schaitanin, zischend wie ein Zobelmännchen' —
 so wird mein Name verbreitet.
 Danach nun ³
 drei [grosse] Schritte des Wald-*tunɣ*-Mädchens
 mache ich Schaitanin.
- 80 An den tiefen Untiefen des nahrungsreichen Ob,
 an den tiefen Untiefen des fischreichen Ob
- 83 lasse ich Schaitanin
- 82 die sieben am Ob gelegenen Städte ¹⁶,
- 85 lasse ich Schaitanin
- 84 die sechs am Ob gelegenen Städte [zurück].
- 86 Zu dem, von dem Gänsefedermann, dem überfahrenden (?)
 Schaitan,
 bewohnten
 schmalen Landrücken, auf dem éin Rentierochse läuft,
 gelangte ich nun.

⁷⁴ V. 70—72 'mein Name der kl. Schaitanin von der Gestalt e. schwarzen ~ weissen Katze wird verbreitet'

- 90 *jis x̣ū poχen s̄wrijt̄am* *nāj t̄am punšiyj̄attem.*
t̄aptijen s̄ur̄a pon̄ama x̣ōt, *ājen poχ̄a s̄or̄aηa x̣ōt,*
x̣ūtijen s̄ur̄a pon̄ama x̣ōt *ājen ēw̄a k̄āš̄aηa x̣ōt*
x̣āt̄tijen m̄ant̄a t̄ap̄ata puš *nāj t̄am taη̄tiyij̄atmem.*
nāj t̄am k̄ertiyij̄attem, 105 *ūš̄ijen tuta j̄ōt̄aηa j̄ōš̄a*
 95 *x̣āt̄tijen m̄ant̄a x̣ūtija puš* *nāj t̄am t̄ōftiyij̄attem.*
nāj t̄am k̄ertiyij̄attem. „*ōm's̄am x̣ōt t̄ēt āra n̄eηem,*
jis x̣ū poχen s̄wrijt̄am *ōm's̄am x̣ōt t̄ēt āra x̣ūjem!*
nāηkijen j̄ūχ̄a w̄ēr̄aηa ̄ω, *ājen ēw̄a n̄ūpt̄aη wusa*
x̣ūtijen j̄ūχ̄a w̄ēr̄aηa ̄ω 110 *n̄aη s̄ar ̄ōm's̄iyij̄tat̄η,*
 100 *w̄ētijen tuj̄p̄a tuj̄aηa j̄ōš̄* *ājen poχ̄a n̄ūpt̄aη wusa*

- 90 Das von dem Vorzeitmenschensohn gezimmerte
 Haus mit sieben Deckbalken ³⁰,
 Haus mit sechs Deckbalken
 sieben Mal mit der Sonne ⁵²
 umwandle ich Schaitanin,
 95 sechs Mal mit der Sonne
 umwandle ich Schaitanin.
 Die von dem Vorzeitmenschensohn gezimmerte,
 aus Lärchenholz gemachte Tür,
 aus Fichtenholz gemachte Tür
 101 öffne ich Schaitanin
 100 mit [meiner] fünffingrigen Hand.
 102 In das lärmende Haus mit kleinen Knaben,
 in das fröhliche Haus mit kleinen Mädchen
 trete ich Schaitanin ein.
 105 Mit Zunderfeuer und Bibergeil in der Hand ¹⁸
 begegnet ¹⁹ man mir Schaitanin.
 „Meine vielen Frauen des vollbesetzten Hauses ⁵⁵,
 meine vielen Männer des vollbesetzten Hauses!
 Mit einem Gruss, voll von langem Leben für die kleinen
 110 möget ihr nun dasitzen, Mädchen ⁷⁵,
 mit einem Gruss, voll von langem Leben für die kleinen
 Knaben,

⁷⁵ 'Mit einem kleines-Mädchen-lebensaltrigen-Gegrüst'

	<i>nəŋ sər ɔm'siyijətŋ!</i>		<i>nəŋan χ̄jijijättem,</i>
	<i>wētijen ponpə poneŋa jūχ</i>		<i>ūnten wōjə mišə jəkem</i>
	<i>it ponet kē tēŋijta,</i>		<i>nəŋan χ̄jijijättem.</i>
115	<i>itijen tūŋχə turətə sow</i>	125	<i>mā mąntem kē jurwəna</i>
	<i>tuw āt šāsijijättat;</i>		<i>nəŋan χ̄jijtə tärnen ūnə</i>
	<i>num ponet kē tēŋijta,</i>		<i>jəməŋa kimət qnt āt ūtł!</i>
	<i>numijen tūŋχə turətə sow</i>		<i>kimtəŋa səχə kimətna</i>
	<i>tuw āt šāsijijättat!</i>		<i>nəŋ āt tāγəttajtŋ,</i>
120	<i>nəŋan χ̄ijta mujə tajtəm?</i>	130	<i>titəŋa səχə titətna</i>
	<i>jŋkəm χutə mišə jəkem</i>		<i>nəŋ āt tāγəttajtŋ!“</i>

möget ihr nun dasitzen!

114 Wenn die untere Saite

113 des fünfsaitigen Saiteninstrumentes ⁶⁴

114 gezupft wird,

116 [so] möge ertönen

115 die Melodie der Stimme des unteren *tunχ*-Geistes;

117 wenn die obere Saite gezupft wird,

119 möge ertönen

116 die Melodie der Stimme des oberen *tunχ*!

120 Was habe ich, um es euch hier zu lassen?

Meinen Tanz für das Glück [beim Fang] der Wasserfische
lasse ich euch,

meinen Tanz für das Glück [bei der Jagd] der Waldtiere
lasse ich euch.

125 Nach meinem Weggang —

eine euch anfallende verderbliche grosse
heilige Krankheit ⁵⁶ soll nicht sein!

Mit dem Schoss [meines] schössigen Pelzes
möget ihr behütet werden,

130 mit dem Ärmel [meines] ärmlichen Pelzes
möget ihr behütet werden!“

33. *s̄rñā kal'sa χorasəη āj nāj āra.*

<i>tāpət wēšpə χūnəη nowə,</i>		<i>woχ sēwər tinəη ʒtəη</i>
<i>χūnəη nowə āsem ēwət,</i>	10	<i>nāj estiyijətmem;</i>
<i>χūt wēšpə χūnəη nowə</i>		<i>ñalkijen³⁵ χuta mišə joχan,</i>
<i>χūnəη nowə jiyəm ēwət</i>		<i>ūnten wəjə mišə joχan</i>
5 <i>kārtə sinpə sinəη ʒntəp,</i>		<i>nāj estiyijətmem;</i>
<i>woχ sinpə sinəη ʒntəp</i>		<i>ijen ʒwpə tāpət ūrə,</i>
<i>nāj estiyijətmem;</i>	15	<i>ijen ʒwpə χūt ūrə</i>
<i>s̄rñā sēwər tinəη ʒtəη,</i>		<i>nāj estiyijətmem.</i>

³⁵ Var. *sorχijen.*

33. Lied der 'Kleinen Schaitanin von der Gestalt eines goldenen Kreuzschnabels'.

2	Von meinem hellen Vater,
1	der im siebenten [Himmel] mit Firstbalken und Rauchloch
4	von meinem hellen Erzeuger, [wohnt] ⁷⁶ ,
3	der im sechsten [Himmel] mit Firstbalken und Rauchloch
	[wohnt],
7	bin ich Schaitanin herabgelassen worden
5	in einer Wiege mit eiserner Biegung,
6	in einer Wiege mit kupferner Biegung;
8	an dem teuren Ende einer goldenen Kette,
	an dem teuren Ende einer kupfernen Kette
10	bin ich Schaitanin herabgelassen;
	zu dem an Heringsfischen ⁷⁷ reichen Fluss,
	zu dem an Waldtieren reichen Fluss
	bin ich Schaitanin herabgelassen;
	an die sieben Uferseen mit éiner Mündung,
15	an die sechs Uferseen mit éiner Mündung
	bin ich Schaitanin herabgelassen.

⁷⁶ V. 1—2: 2 'Von meinem' 1 'im siebenten [Himmel] mit Firstbalken [und] Rauchloch [wohnenden] hellen' 2 'mit Rauchloch [wohnenden] hellen Vater'

⁷⁷ Var.: 'Syrok, *coregonus vimba*'

	<i>sōχət pēlak ētan ūra,</i>		<i>kət sēm patlam narman at,</i>
	<i>pāyṛ pēlak ētan ūra</i>		<i>narman at ūχtemna</i>
	<i>nāj ɔm'siyijəttem;</i>	30	<i>χūrjem ɔwlaχ kət jam pat</i>
20	<i>piγtə wōj mišə tiχət,</i>		<i>nāj χūtɔtijəttem,</i>
	<i>wurtə wōj mišə tiχət</i>		<i>χūrjen ɔwlaχ sənka jam pat</i>
	<i>nāj ɔm'siyijəttem.</i>		<i>nāj χūtɔtijəttem:</i>
	<i>muj nēmən nāj nēmijem</i>		<i>tāntəna əs jūχət jɪŋ'k,</i>
	<i>nāj tūftijətta?</i>	35	<i>χutəna əs jūχət jɪŋ'k</i>
25	<i>sōrɪə kal'sa χorasən əj nāj</i>		<i>lɔwijen pɔŋ'χtap nūrəm ūn't</i>
	<i>nāj nēmijəttem!</i>		<i>wōj,</i>
	<i>tūŋχ sēm patlam narman at,</i>		<i>nūrəm ūn't wōj kāsən χət,</i>

In dem aus Brettern [gezimmerten] bunten Geisterspeicher,
in dem aus gespaltenen Balken [gezimmerten] bunten Gei-
sternspeicher
wohne ich Schaitanin;

20 in dem an schwarzen Tierfellen reichen Nest,
in dem an roten Tierfellen reichen Nest
wohne ich Schaitanin.

Mit was für einem Namen ^{77a}
werde ich Schaitanin genannt?

25 'Kleine Schaitanin von der Gestalt eines goldenen Kreuz-
werde ich Schaitanin genannt! schnabels'

29 In der finsternen(?) Nacht,

27 der finsternen(?) Nacht, dunkel wie das Auge eines *tūŋχ*-
Geistes,

28 der finsternen(?) Nacht, dunkel wie das Auge eines *kat*-
31 horche ich Schaitanin Geistes,

30 mit den beiden guten Ohren der wachsamen Eiseite,

33 horche ich Schaitanin

32 mit dem scharfen(?) guten Ohr der wachsamen Eiseite:

34 in der lieben(?) Gegend (Wasser) des nahrungsreichen Ob,

35 in der lieben(?) Gegend des fischreichen Ob

37 [wird] das fröhliche Fest (Haus) des Sumpf-Waldtieres,

36 des Sumpf-Waldtieres mit mächtigem (?) Schulterblatt (d. h.
des Bären),

^{77a} 'Mit meinem Namen einer was-namigen Schaitanin'

	<i>kāšəŋ χət wērəm šāšət</i> ³⁶ .		<i>nāj ponijättem,</i>
	<i>in šitem kə juwpəna</i>		<i>ūnten wōjə mišə šāl</i>
40	<i>wət tujpə tujəŋ kur</i>	50	<i>nāj ponijättem.</i>
	<i>χərijen taχaš kət jam nīr</i>		<i>kimpen kūr kimpija</i>
	<i>nāj tūmtijättem;</i>		<i>nāj ət̄tiyiǰmem,</i>
	<i>jīŋken χutə mišə tət</i>		<i>kimpen wōš kimpija</i>
	<i>nāj tūmtijättem,</i>		<i>nāj ət̄tiyiǰmem.</i>
45	<i>nūsəŋ təŋkər sōtəŋ tij</i>	55	<i>ij əs tajəm kət jam surtə</i>
	<i>nāj tūmtijättem;</i>		<i>manem n əmōsijättat,</i>
	<i>jīŋken χutə mišə šāl</i>		<i>ij əs tajəm kət jam pēšə</i>

³⁶ oder statt V. 36–38 nur V. 36, 38.

- 38 wird das fröhliche Fest veranstaltet, [so] hört man.
Danach nun ³
- 40 an meine fünfzehigen Füße
- 42 ziehe ich Schaitanin
- 41 die zwei guten Schuhe aus dem Hackenfell eines Rentier-
ochsen;
- 43 den Glück [beim Fang] der Wasserfische [bringenden]
Mantel
- ziehe ich Schaitanin an,
- 45 auf die prächtigen(?) Schultern ^{70a}
ziehe ich Schaitanin [den Mantel];
den Glück [beim Fang] der Wasserfische [bringenden] Schal
binde (lege) ich Schaitanin um,
den Glück [bei der Jagd] der Waldtiere [bringenden] Schal
- 50 binde ich Schaitanin um.
Hinter das Dorf hinaus ³⁸
ging ich Schaitanin,
hinter die Stadt hinaus
ging ich Schaitanin.
- 55 Zwei gute, von einer Mutter geborene einjährige Rentiere
sind mir nicht nötig,
zwei gute, von einer Mutter geborene Rentierkälber

	<i>mānem an māsijəttat.</i>		<i>nāj pūrətijəttəm,</i>
	<i>sṛrhā kal'sa jēməŋ x̣or(ə)</i>	70	<i>pā jūx̣ ēwət pā jūx̣a</i>
60	<i>nāj kərtijəttəm,</i>		<i>nāj tātəmtijəttəm.</i>
	<i>sṛrhā kal'sa pəsəŋ x̣orə</i>		<i>sṛrhā kal'sa x̣orasəŋ əj nāj</i>
	<i>nāj kərtijəttəm.</i>		<i>nāj nēmijəttəm.</i>
	<i>in šitem kē juwpəna</i>		<i>in šitem kē juwpəna</i>
	<i>əjem tox̣ət x̣ūtəm rāmpəŋ</i>	75	<i>jis x̣ū pox̣əm sēwrijtəm</i>
65	<i>nāj wərijəttəm,</i>		<i>təjmijen pāntəŋ niraŋ jūš,</i>
	<i>əjem tox̣ət hətə rāmpəŋ</i>		<i>kəšijen pāntəŋ niraŋ jūš</i>
	<i>nāj wərijəttəm.</i>		<i>hox̣sijen kuštə tər jam wəj</i>
	<i>pā jūx̣ ēwət pā jūx̣a</i>		<i>nāj kušijəttəm,</i>

sind mir nicht nötig.

In die heilige Gestalt des goldenen Kreuzschnabels

- 60 verwandelte ich Schaitanin mich,
in die geweihte Gestalt des goldenen Kreuzschnabels
verwandelte ich Schaitanin mich.

Danach nun

drei Schwünge meiner kleinen Flügel

- 65 mache ich Schaitanin,
vier Schwünge meiner kleinen Flügel
mache ich Schaitanin.

Von einem Baum zum anderen Baum

flattre ich Schaitanin,

- 70 von einem Baum auf den anderen Baum
lasse ich Schaitanin mich nieder.

'Kleine Schaitanin von der Gestalt eines goldenen Kreuz-
schnabels'

werde ich Schaitanin genannt.

Danach nun

- 75 den von dem Vorzeitmenschensohn gehauenen,
mit Axtkerben [und] Stangen versehenen Waldpfad,
mit Messerkerben [und] Stangen versehenen Waldpfad
79 verfolge ich Schaitanin
78 wie ein Zobel-verfolgendes ..(?) gutes Tier,

- 80 *wəjjən kuštə tər jam wəj* *tūntijen pun χū wušaŋa χū,*
nāj kušijəttəm. *wəsiŋen pun χū wušaŋa χū,*
sərñə kal'sa χorasəŋ əj nāj *wušaŋa ūrt in əməstə,*
nāj nēmijəttəm. *sət χər χūχətəm wəs janək*
əjem toχət χūtəm rāmpəŋ 95 *nāj joχtiyiJmem.*
85 *nāj wəriŋəttəm,* *jis χū poχen in səwrijtəm*
əjem toχət nətə rāmpəŋ *tāpət surə ponmaŋ χət,*
nāj wəriŋəttəm. *χūt surə ponmaŋ χət*
tāntəŋ əs jūχət jin'k, *χəttən manta tāpət jam puš*
χutəŋ əs jūχət jin'k 100 *nāj kərtijəttəm,*
90 *nāj joχtiŋəttəm.* *χəttən manta χūt jam puš*

- 81 verfolge ich Schaitanin
80 wie ein Tier-verfolgendes.. (?) gutes Tier.
82 'Kleine Schaitanin von der Gestalt eines goldenen Kreuz-
werde ich Schaitanin genannt. schnabels'
Drei Schwünge meiner kleinen Flügel
85 mache ich Schaitanin,
vier Schwünge meiner kleinen Flügel
mache ich Schaitanin.
In die liebe(?) Gegend des nahrungsreichen Ob,
in die liebe(?) Gegend des fischreichen Ob
90 gelangte ich Schaitanin.
Zu dem, von dem Gänsefedermann, dem überfahrenden(?)
Mann,
dem Entenfedermann, dem überfahrenden(?) Mann,
dem überfahrenden(?) Schaitan bewohnten
schmalen Landrücken, auf dem hundert Rentierochsen
laufen,
95 gelangte ich Schaitanin.
Das von dem Vorzeitmenschensohn gezimmerte
Haus mit sieben Deckbalken ³⁰,
Haus mit sechs Deckbalken
100 umwandle ich Schaitanin
99 sieben gute Mal mit der Sonne ⁵²,
102 umwandle ich Schaitanin

	<i>nāj kērtijättem.</i>		<i>šūkḡ saḡpə ar nēnem,</i>
	<i>in šitem kē juwəpəna</i>		<i>šūkḡ nīrpə ar ḡūjem</i>
	<i>jis ḡū poḡen in sēwrijtəm</i>	115	<i>miltan ḡḡ tāpət ʒtəḡ</i>
105	<i>nāḡken jūḡə wērəḡ ʒw,</i>		<i>tiḡ tʒtiḡättet,</i>
	<i>ḡūten jūḡə wērəḡ ʒw</i>		<i>miltan ḡḡ ḡū ʒtəḡ</i>
	<i>wēt tujpə tujəḡ jʒš,</i>		<i>tiḡ tʒtiḡättet.</i>
	<i>ḡūt tujpə tujəḡ jʒš,</i>		<i>(ḡšijen tutə ʒtəḡ jʒš</i>
	<i>ḡoḡsijen pun ḡū lāsək jʒš</i>	120	<i>jēsət tʒttajəm,</i>
110	<i>nāj punšijättem,</i>		<i>jʒtijen tutə ʒtəḡ jʒš</i>
	<i>wəʒjen pun ḡū lāsək jʒš</i>		<i>jēsət tʒttajəm).</i>
	<i>nāj punšijättem.</i>		<i>in šitem kē juwəpəna</i>

101 sechs gute Mal mit der Sonne.

103 Danach nun

die von dem Vorzeitmenschensohn gezimmerte

105 aus Lärchenholz gemachte Tür,

aus Fichtenholz gemachte Tür

110 öffne ich Schaitanin

107 mit der fünffingrigen Hand,

108 mit der sechsfingrigen Hand,

109 mit der Hand, weich wie Zobelfell ⁷⁸,

112 öffne ich Schaitanin

111 mit der Hand, weich wie Tierfell.

113 Meine vielen Frauen in armseligen Kleidern,

meine vielen Männer in armseligen Schuhen,

116, 118 sie stehen

115, 117 mit unbedecktem Haupt ⁵⁴.

119 (Mit Zunderfeuer und Bibergeil in der Hand ¹⁸

120 begegnet man mir,

mit Bibergeilfeuer in der Hand

begegnet man mir ⁷⁹.)

Danach nun [singe ich:]

⁷⁸ 'mit der weichen Hand eines Zobelhaarmannes'

⁷⁹ 'werde ich entgegengestellt'

„*jin̄ken x̄utə mišə wuša*
 125 *jətə ʔm'sijtat̄,*
ūnten wəjə mišə wuša
jətə ʔm'sijtat̄!
wət ponpə ponəj jūx̄,
x̄ūt ponpə ponəj jūx̄
 130 *it ponet kē tēnijta,*
itijen t̄ūn̄x̄ə turət sow
tuw at sāšijattat;
num ponet kē tēnijta,

numijen t̄ūn̄x̄ə turət sow
 135 *tuw at sāšijattat!*
n̄n̄an x̄ijta muj tajtem?
jin̄ken x̄utə mišə jāk
jākem x̄ōjijattem,
ūnten wəjə mišə jāk
 140 *jākem x̄ōjijattem.*
mā joxti.jmem x̄uwattəna
wətəm jin̄k x̄ut x̄uw p̄an't,
wətəm ūn't wəj x̄uw p̄an't

„Mit einem Gruss [voll] von Glück [beim Fang] der
 Wasserfische ⁸⁰

125 möget ihr weiter leben ⁶⁶,
 mit einem Gruss [voll] von Glück [bei der Jagd] der
 Waldtiere

möget ihr weiter leben!

130 Wenn die untere Saite
 128 des fünfsaitigen Saiteninstruments ⁶⁴,
 129 des sechssaitigen Saiteninstruments ¹³⁰ gezupft wird,
 132 [so] möge ertönen
 131 die Melodie der Stimme des unteren *tun̄x̄*-Geistes;
 133 wenn die obere Saite gezupft wird,
 135 möge ertönen
 134 die Melodie der Stimme des oberen *tun̄x̄*!

136 Was habe ich, um es euch hier zu lassen?
 Den Tanz für das Glück [beim Fang] der Wasserfische,
 meinen Tanz lasse ich euch,
 den Tanz für das Glück [bei der Jagd] der Waldtiere,
 140 meinen Tanz lasse ich euch.
 Nach meinem Besuch ⁷³

144 möget ihr mit reicher Beute schreiten
 142 den langen Pfad zur Erlegung der Wasserfische,

⁸⁰ 'Wasserfisch-Glück-seid gegrüsst'

	<i>tətəŋa sūšijtatŋ!</i>		<i>nəŋ at təγattajtŋ,</i>
145	<i>mā joxtijmem xuwattəna</i>		<i>titəŋ saχ titna</i>
	<i>tarnijen ūnə jəmən kimət</i>		<i>nəŋ at təγattajtŋ!</i>
	<i>in kə x̄witiŋtat,</i>		<i>ājen əwə xuw jam jis</i>
	<i>x̄tijen ūnə jəmən kimət</i>	155	<i>nəŋ ɔm'sijtatŋ,</i>
	<i>in kə x̄witiŋtat,</i>		<i>ājen poχə xuw jam jis</i>
150	<i>kimtəŋ saχ kimatna</i>	157	<i>nəŋ ɔm'sijtatŋ!"</i>

34. *ā j əwə n̄ɛləŋ x̄n̄ ā rə.*

<i>paŋlam jin'kpa jəmən s̄rəs</i>	<i>ūR t̄am ɔm̄astəm.</i>
<i>in ūχtemna</i>	<i>ājem əwə n̄ɛləŋ x̄n̄,</i>

143 den langen Pfad zur Erlegung der Waldtiere ⁸¹!

145 Nach meinem Besuch —
wenn ⁶³ eine verderbliche grosse heilige Krankheit ⁵⁶
auftaucht,
wenn eine gefährliche(?) grosse heilige Krankheit
auftaucht,

151 [so] möget ihr beschützt werden
150 mit dem Schoss [meines] schössigen Pelzes,
153 möget ihr beschützt werden
152 mit dem Ärmel [meines] ärmligen Pelzes!

154 Das lange gute Lebensalter der kleinen Mädchen
155 möget ihr leben ⁶⁶,
das lange gute Lebensalter der kleinen Knaben
157 möget ihr leben!"

34. Lied des 'Kleine Mädchen verschlingenden Herrschers'.

2 Auf
1 dem dunkelwassrigen heiligen Meer
3 wohne ich Schaitan.
'Kleine Mädchen verschlingender Herrscher',

⁸¹ V. 142—44 'Den langen Pfad der erlegten Wasserfische, / ... der erlegten Waldtiere / möget ihr als vollen schreiten'

- | | |
|---|---|
| <p>5 <i>ājem poχ ŋeləŋ χ̄ən</i>
 <i>nēmēm tūtə</i>
 <i>āsijen puŋət tāpət wōš,</i>
 <i>āsijen puŋət χ̄ūt wōš</i>
 <i>nēmēm tūtə.</i></p> <p>10 <i>in šitem juwpəna</i>
 <i>piχtijem wōj suŋəŋ tiχət</i>
 <i>āj kunš-ətəŋ nūχəl tij</i>
 <i>ūr tam ottəm;</i>
 <i>wurtijem wōj suŋəŋ tiχət</i></p> | <p>15 <i>āj kunš-ətəŋ nūχəl tij</i>
 <i>ūr tam ottem kāša</i>
 <i>numijen ās tinəŋ jinχ</i>
 <i>āsijem puŋət tāpət wōš,</i>
 <i>āsijem puŋət χ̄ūt wōš</i></p> <p>20 <i>χ̄ūtən'ttem irna,</i>
 <i>šorsijen kuttəp sijəŋ jin'kna,</i>
 <i>sōtijem kuttəp sijəŋ jin'kna</i>
 <i>lōwijen pōŋχtap hūrəm ūn't</i>
 <i>wōj</i></p> |
|---|---|

5 'Kleine Knaben verschlingender Herrscher' —
 [so] wird mein Name verkündet ⁸²
 in den sieben Städten am Ob ¹⁶,
 in den sechs Städten am Ob
 wird mein Name verkündet.

10 Danach nun ³
 in dem an schwarzen Tierfellen reichen Nest
 13 liege ich Schaitan,
 12 auf meinen kleinen Ellbogen gestützt ⁸³;
 16 während ich Schaitan liege
 14 in dem an roten Tierfellen reichen Nest,
 15 gestützt auf meinen kleinen Ellbogen,
 20 während ich horche
 17 in die teure Gegend (Wasser) des oberen Ob,
 18 nach den sieben Städten am Ob,
 19 nach den sechs Städten am Ob,
 24 hört man, wie das fröhliche Fest (Haus)
 23 des Sumpf-Waldtieres mit mächtigem (?) Schulterblatt
 (d. h. des Bären)
 21 in der berühmten Gegend der Weltmitte,

⁸² 'Mein Name des 'Kleine Mädchen ..., kleine Knaben verschlingenden Herrschers' wird verbreitet (getragen)'

⁸³ 'in dem Stütz-Ende des kleinen Ellbogens'

	<i>kāšəŋ ɣət wərəm šəsət.</i>	35	<i>ɣərigen taxas kat jam nir</i>
25	<i>in sitem juwpəna</i>		<i>mā tūmātsəm,</i>
	<i>ārijem ūpət jixtan ūɣem</i>		<i>wəjjen taxas kat jam nir</i>
	<i>piytijem wəj suhən tixət</i>		<i>mā tūmātsəm</i>
	<i>mā ātəm'sem,</i>		<i>ɣūtijen tujpə tujən kur,</i>
	<i>sətijem ūpət jixtan ūɣem</i>	40	<i>wətijen tujpə tujən kur.</i>
30	<i>wurtijem wəj suhən tixət ewət</i>		<i>in sitem juwpəna</i>
	<i>mā ātəm'sem.</i>		<i>piytem wəj mišə tət,</i>
	<i>in sitem juwpəna</i>		<i>wurtem wəj mišə tət</i>
	<i>wətijem tujpə tujən kur,</i>		<i>sətijen taŋkar tinən ətən</i>
	<i>ɣūtijen tujpə tujən kur</i>	45	<i>ur tūmātsəm,</i>

- 22 in der berühmten Gegend der Erdmitte
 24 veranstaltet wird.
 25 Danach nun
 mein vielhaariges weises(?) Haupt
 28 erhob ich
 27 aus dem an schwarzen Tierfellen reichen Nest,
 29 mein dichthaariges ⁵⁰ weises(?) Haupt
 31 erhob ich
 30 aus dem an roten Tierfellen reichen Nest.
 32 Danach nun
 an die fünfzehigen Füße,
 an die sechszehigen Füße
 36 zog ich
 35 die zwei guten Schuhe aus dem Hackenfell eines Rentier-
 ochen,
 38 zog ich
 37 die zwei guten Schuhe aus dem Hackenfell eines Rentiers
 39 an die sechszehigen Füße,
 40 an die fünfzehigen Füße.
 Danach nun
 den Glück [bei der Jagd] der schwarzen Tiere [bringen-
 den] Mantel,
 den Glück [bei der Jagd] der roten Tiere [bringenden]
 45 zog ich Schaitan Mantel

	<i>nūsəŋ təŋkər tinəŋ ʔtəŋ</i>		<i>ūR təm pon'sem,</i>
	<i>ūR tūmətsem.</i>		<i>sətijen ūpət jixtəŋ ūχ</i>
	<i>in sitem kə juwəpəna</i>		<i>ūR təm pon'sem.</i>
	<i>piytijem wəj mišə ʔntəp</i>	60	<i>in sitem kə juwəpəna</i>
50	<i>ūrt ʔntəptəsəm,</i>		<i>kimpeŋ kūR kimpija</i>
	<i>wurtijen wəj mišə ʔntəp</i>		<i>ūR təm ʔtsəm,</i>
	<i>ūrt ʔntəptəsəm.</i>		<i>kimpeŋ wəš kimpija</i>
	<i>in sitem kə juwəpəna</i>		<i>ūR təm ʔtsəm.</i>
	<i>susijem woχsar pəšpə mil,</i>	65	<i>sətijen χərərə χərəŋ ənas</i>
55	<i>təwijen woχsar pəšpə mil</i>		<i>ūR təm šūšsəm,</i>
	<i>ərijen ūpət jixtəŋ ūχ</i>		<i>sətijen wəjpə wəjəŋ ənas</i>

-
- 44 auf die teuren Schultern ⁶²,
- 47 zog ich Schaitan
- 46 auf die prächtigen(?) Schultern ⁴⁹.
- 48 Danach nun
den Glück [bei der Jagd] der schwarzen Tiere [bringen-
den] Gürtel
- 50 gürtete ich Schaitan um,
den Glück [bei der Jagd] der roten Tiere [bringenden]
gürtete ich Schaitan um. Gürtel
- Danach nun
die mit einem Herbstfuchsfell verbrämte Mütze,
- 55 die mit einem Frühjahrsfuchsfell verbrämte Mütze
- 57 setzte ich Schaitan
- 56 auf mein vielhaariges weises(?) Haupt,
- 59 setzte ich Schaitan
- 58 auf mein dichthaariges weises(?) Haupt.
- 60 Danach nun
hinter das Dorf hinaus ³⁸
ging ich Schaitan,
hinter die Stadt hinaus
ging ich Schaitan.
- 65 Zu der Herde von hundert Rentierochsen
schritt ich Schaitan,
zu der Herde von hundert Rentieren

	<i>ḡR t̄am šūšs̄am.</i>		<i>in šitem kē juw̄p̄ana</i>
	<i>ij q̄s t̄aj̄em kat̄ jam sur̄t̄a</i>	80	<i>tontijen p̄j̄p̄a t̄ap̄at̄ χ̄j̄p̄,</i>
70	<i>mānem an̄ m̄s̄at̄,</i>		<i>tontijen p̄j̄p̄a χ̄j̄t̄ χ̄j̄p̄</i>
	<i>ij q̄s t̄aj̄em kat̄ jam p̄š̄a</i>		<i>ḡR t̄am t̄et̄mem.</i>
	<i>mānem an̄ m̄s̄at̄.</i>		<i>āsijen pūḡat̄ t̄ap̄at̄ w̄š̄,</i>
	<i>ajem ēw̄a ḡēl̄əḡ χ̄j̄n,</i>		<i>āsijen pūḡat̄ χ̄j̄t̄ w̄š̄</i>
	<i>ajem pōḡa ḡēl̄əḡ χ̄j̄n</i>	85	<i>ajen pōḡa,</i>
75	<i>āsijem pūḡat̄ t̄ap̄at̄ w̄š̄</i>		<i>ajen ēw̄a ḡēlat̄ wujman</i>
	<i>n̄emem t̄ūt̄a,</i>		<i>ḡR t̄am mānt̄am.</i>
	<i>āsijem pūḡat̄ χ̄j̄t̄ w̄š̄</i>		<i>āsijen pūḡat̄ t̄ap̄at̄ w̄š̄,</i>
	<i>n̄emem t̄ūt̄a.</i>		<i>āsijen pūḡat̄ χ̄j̄t̄ w̄š̄</i>

schrift ich Schaitan.

Zwei gute, von einer Mutter geborene einjährige Rentiere
70 sind mir nicht nötig,
zwei gute, von einer Mutter geborene Rentierkälber
sind mir nicht nötig.

'Kleine Mädchen verschlingender Herrscher',
'Kleine Knaben verschlingender Herrscher' —

76 [so] wird mein Name verkündet

75 in den sieben Städten am Ob,

78 [so] wird mein Name verkündet

77 in den sechs Städten am Ob.

79 Danach nun

80 in den Kahn mit sieben Seitenbrettern aus Birkenrinde,
in den Kahn mit sechs Seitenbrettern aus Birkenrinde
setzte ich Schaitan mich.

Zu den sieben Städten am Ob,

zu den sechs Städten am Ob

87 fahre ich Schaitan,

86 gierig nach kleinen Mädchen⁸⁴,

85 nach kleinen Knaben.

90 Während ich fahre

88 zu den sieben Städten am Ob,

⁸⁴ 'die Gier der kleinen Mädchen nehmend'

- | | |
|---|--|
| <p>90 <i>man̄tem k̄āša</i>
 <i>sorsijen kuttap sijəŋ jin̄ka,</i>
 <i>s̄tijen kuttap sijəŋ jin̄ka</i>
 <i>ūR tam joχ̄atsəm.</i>
 <i>χ̄iñ ūrt ɛwə in ɔm̄astə</i></p> <p>95 <i>ājen poχ̄ə tətəŋ k̄ūR,</i>
 <i>ājen ɛwə tətəŋ k̄ūR</i>
 <i>mā joχ̄atsəm.</i>
 <i>in jis χ̄ū poχ̄en in ɔm̄'sijtəm</i>
 <i>taptijen p̄āγ̄ər ponəm χ̄t,</i></p> <p>100 <i>χ̄ūtijen p̄āγ̄ər ponəm χ̄t</i></p> | <p><i>nāŋkijen j̄ūχ̄ə wērəŋ ɔw,</i>
 <i>χ̄ūtijen j̄ūχ̄ə wērəŋ ɔw</i>
 <i>wəten tujpə tujəŋ j̄š,</i>
 <i>χ̄ūten tujpə tujəŋ j̄š</i></p> <p>105 <i>ūR tam pušsem.</i>
 <i>ūš tutə j̄təŋ j̄š,</i>
 <i>j̄t tutə j̄təŋ j̄š</i>
 <i>ūR tam t̄ttajəm.</i>
 <i>šūk̄ŋ saχ̄pə ar poχ̄em,</i></p> <p>110 <i>šūk̄ŋ ŋirpə ar poχ̄em,</i>
 <i>šūk̄ŋ saχ̄pə ar ɛwijem</i></p> |
|---|--|

- 89 zu den sechs Städten am Ob,
 93 gelangte ich Schaitan
 91 zu der berühmten Gegend (Wasser) der Weltmitte,
 92 zu der berühmten Gegend der Erdmitte.
 94 Zu dem, von der Tochter des *χ̄iñ*-Schaitans bewohnten
 95 Dorf voll kleiner Knaben,
 Dorf voll kleiner Mädchen
 gelangte ich.
- 101 Die aus Lärchenholz gemachte Tür,
 102 die aus Fichtenholz gemachte Tür
 98 des von dem Vorzeitmenschensohn errichteten,
 99 mit sieben Balken belegten Hauses,
 100 mit sechs Balken belegten Hauses
 105 öffnete ich Schaitan
 103 mit der fünffingrigen Hand,
 104 mit der sechsfingrigen Hand.
 106 Mit Zunderfeuer und Bibergeil in der Hand ¹⁸,
 mit Bibergeilfeuer in der Hand
 begegnet ¹⁹ man mir Schaitan.
 Meine vielen Knaben in armseligen Kleidern,
 110 meine vielen Knaben in armseligen Schuhen,
 meine vielen Mädchen in armseligen Kleidern,

	<i>miltanən tāpət āχ</i>		<i>tuw āt sāšət!</i>
	<i>tiy tātət,</i>		<i>in sitem kē juwpana</i>
	<i>miltanən χūt ʒtəŋ</i>	125	<i>ʒm'səm χūt tət ār jəχtam,</i>
115	<i>tiy tātət.</i>		<i>ʒm'səm χūt tət ār nētam!</i>
	<i>in sitem kē juwpana</i>		<i>nəŋan χijta muj tqjtəm?</i>
	<i>„wəten ponpə ponəŋ jūχən</i>		<i>jɪŋken χut mišə jəkem</i>
	<i>it ponet kē tənijta,</i>		<i>nəŋan χijtem,</i>
	<i>iten tūŋχə turət sow</i>	130	<i>ūnten wəj mišə jəkem</i>
120	<i>tuw āt sāšət;</i>		<i>nəŋan χijtem.</i>
	<i>num ponet kē tənijta,</i>		<i>mā joχti.jmem χuwattəna</i>
	<i>numen tūŋχə turət sow</i>		<i>jɪŋken χut,</i>

- 113, 115 sie stehen
 112, 114 mit unbedecktem Haupt ⁸⁵.
 116 Danach nun [singe ich:]
 118 „Wenn die untere Saite
 117 eures fünfsaitigen Saiteninstrumentes ⁶⁴ ¹¹⁸ gezupft wird,
 120 [so] möge ertönen
 119 die Melodie der Stimme des unteren *tūŋχ*-Geistes;
 121 wenn die obere Saite gezupft wird,
 123 möge ertönen
 122 die Melodie der Stimme des oberen *tūŋχ*!
 124 Danach nun:
 125 Meine vielen Männer des vollbesetzten Hauses,
 meine vielen Frauen des vollbesetzten Hauses ⁵⁵!
 Was habe ich, um es euch hier zu lassen?
 Meinen Tanz für das Glück [beim Fang] der Wasser-
 fische
 lasse ich euch,
 130 meinen Tanz für das Glück [bei der Jagd] der Waldtiere
 lasse ich euch.
 Nach meinem Besuch ⁷³ —
 134 einen (Jagd-)Pfad voll von Waldtieren,

⁸⁵ V. 112 'mit mützenlosen 7 Häuptern', V. 114 'mit mützenlosen 6 Enden'

	<i>ūnten wōj tētəŋ pən't</i>		<i>tārnen ūnə jēməŋ kimət</i>
135	<i>nəŋ šūšatŋ,</i>		<i>kə x̄wətl̄,</i>
	<i>nəŋ jaŋxatŋ,</i>	145	<i>x̄ūtijen ūnə jēməŋ kimət</i>
	<i>nəŋ ōm'satŋ!</i>		<i>kə x̄wətl̄,</i>
	<i>ājen pox̄ xuw jis,</i>		<i>kimtəŋ sax̄ kimətna</i>
	<i>ājen ēwə xuw nūpət</i>		<i>kāmətta at tāγəttajtŋ,</i>
140	<i>nəŋ ōm'satŋ,</i>		<i>titəŋ sax̄ titna</i>
	<i>nəŋ ūtatŋ!</i>	150	<i>kāmətta at tāγəttajtŋ!"</i>
	<i>mā joxtijmem xuwattəna</i>		

35. *jēm-wōš ōjka āra:*

<i>tāpət wēšpə x̄ūnəŋ nowə</i>	<i>kārtə siŋpə siŋəŋ ōntəpna</i>
<i>ašem ēwət</i>	<i>mā ēsətsajəm,</i>

-
- 133 von Wasserfischen
- 135 möget ihr schreiten,
möget ihr gehen,
möget ihr erleben ⁶⁶!
- Das lange Lebensalter der kleinen Knaben,
die lange Lebenszeit der kleinen Mädchen
- 140 möget ihr erleben,
möget ihr leben!
- Nach meinem Besuch —
wenn ⁶³ eine verderbliche grosse heilige Krankheit ⁵⁶
auftaucht,
- 145 wenn eine gefährliche(?) grosse heilige Krankheit
auftaucht,
- 148 [so] möget ihr von aussen beschützt werden
- 147 mit dem Schoss [meines] schössigen Pelzes,
- 150 möget ihr von aussen beschützt werden
- 149 mit dem Ärmel [meines] ärmligen Pelzes!"

35. Lied des 'Alten der Heiligen Stadt'.

- 1—2 Von meinem im siebenten [Himmel] mit Firstbalken und
Rauchloch [wohnenden] hellen Vater
- 4 bin ich herabgelassen worden
- 3 in einer Wiege mit eiserner Biegung,

- | | |
|--|---|
| <p>5 <i>woχ siηpə siηəη ʔntəp</i>
 <i>mā ʔsətsajəm ;</i>
 <i>kārtə səwɾ tinəη ʔtəη,</i>
 <i>woχ səwɾ tinəη ʔtəη</i>
 <i>mā ʔsətsajəm.</i></p> <p>10 <i>ñūrəm wəj kunšəη χṽn,</i>
 <i>ūn't wəj kunšəη χṽn</i>
 <i>ūR ʔsətsajəm ;</i>
 <i>tāpət wəšpə χṽnəη nowə,</i>
 <i>χṽt wəšpə χṽnəη nowə</i></p> | <p>15 <i>āsem ʔwət</i>
 <i>ʔsətsajəm,</i>
 <i>ñūrəm wəj kunšəη χṽn,</i>
 <i>ūn't wəj kunšəη χṽn.</i>
 <i>χṽχəttə təw χorpə wəš,</i></p> <p>20 <i>māntə təw χorpə wəš</i>
 <i>ūR təm ʔməstəm.</i>
 <i>tṽη'χ səm pətləm nərmanə āt,</i>
 <i>kət səm pətləm nərmanə āt</i>
 <i>pɪytə wəj suñəη tixət</i></p> |
|--|---|

- 6 bin ich herabgelassen worden
- 5 in einer Wiege mit kupferner Biegung ;
- 7 am teuren Ende einer eisernen Kette,
 am teuren Ende einer kupfernen Kette
 bin ich herabgelassen worden.
- 10 [Ich] 'Sumpf-Tier-kralliger Herrscher',
 'Wald-Tier-kralliger Herrscher',
 [ich] Schaitan bin herabgelassen worden ;
 von ⁶³ meinem im siebenten [Himmel] mit Firstbalken und
 Rauchloch [wohnenden] hellen,
 von meinem im sechsten [Himmel] mit Firstbalken und
 Rauchloch [wohnenden] hellen
- 15 Vater
 bin ich herabgelassen worden,
 [ich] 'Sumpf-Tier-kralliger Herrscher',
 'Wald-Tier-kralliger Herrscher'.
 In der Stadt von der Gestalt eines rennenden Pferdes,
- 20 in der Stadt von der Gestalt eines laufenden Pferdes
 wohne ich Schaitan.
 In der finsternen (?) Nacht, dunkel wie das Auge eines *tunχ-*
 Geistes,
 in der finsternen (?) Nacht, dunkel wie das Auge eines *kat-*
 Geistes,
- 25 während ich sitze

	<i>sətijen ūpət jixtaŋ ūχ</i>		<i>ij ɑs tɑjəm kɑt surtə</i>
	<i>susijen woχsar pɔ́spə pɔ́səŋ</i>		<i>mɑnem ɑn mɔ́sət,</i>
	<i>mil</i>		<i>ij ɑs tɑjəm kɑt pɛ́šə</i>
	<i>mā pon'səm,</i>	60	<i>mɑnem ɑn mɔ́sət.</i>
50	<i>tɔ́wijen woχsar pɔ́spə mil</i>		<i>ńŭrəm wɔ́j jəmənə χorə</i>
	<i>ɑrijen ūpət jixtaŋ ūχ</i>		<i>mā kərɑtsəm,</i>
	<i>mā pon'səm.</i>		<i>ŭn't wɔ́j jəmənə χorija</i>
	<i>in šitem kē juwəpəna</i>		<i>mā kərɑtsəm.</i>
	<i>kimpen kŭR kimpija,</i>	65	<i>miγ pojeŋən tɑpət χŭl,</i>
55	<i>kimpen wɔ́š kimpija</i>		<i>miγ pojeŋən χŭt χŭl</i>
	<i>mā ɛ́tsəm.</i>		<i>mā tɑŋ'səm.</i>

45 den Glück [bei der Jagd] der roten Tiere [bringenden]
Mantel.

47 Auf das dichthaarige ⁵⁰ weise(?) Haupt

49 setzte ich

48 die mit Herbstfuchsfell verbrämte Mütze,

50 die mit Frühjahrsfuchsfell verbrämte Mütze

52 setzte ich

51 auf das vielhaarige weise(?) Haupt.

53 Danach nun

hinter das Dorf hinaus ³⁸,

55 hinter die Stadt hinaus

ging ich.

Zwei von einer Mutter geborene einjährige Rentiere

sind mir nicht nötig,

zwei von einer Mutter geborene Rentierkälber

60 sind mir nicht nötig.

In die heilige Gestalt des Sumpftieres (d. h. des Bären)

verwandelte ich mich,

in die heilige Gestalt des Waldtieres

verwandelte ich mich.

65 In die sieben Spalten von zwei gefrorenen Erdschollen,

in die sechs Spalten von zwei gefrorenen Erdschollen

kroch ich hinein.

- marəŋ sij,*
putəŋ sij kutemna
 70 *zuwətta pittə jər səm taxtə,* 80 *χūtijen jūχ wērəŋ ɔw*
zuwətta pittə wət⁸⁷ səm taxtə *wətijen tujpə tujəŋ jōš,*
mā pitsəm *mā pušsəm.*
ij χər χūχtəm wās jānəka. *šūkəŋ saχpə ar nēnem,*
jis χū poχen ɔm'sijtəm *šūkəŋ saχpə ar χūjem*
 75 *tāpət pāyər,* 85 *pōstan ūχ tāpət ɔtəŋ*
χūt pāyər ponəm χūt *tiχ tōttət.*
nāŋkijem jūχ wērəŋ ɔw, *„šūkəŋ saχpə ar nēnem,*

⁸⁷ Var. *tōš.*

- 69 Unter dröhnendem Lärm,
 68 krachendem Lärm
 72 gelangte ich
 70 [wie] ein von weit her fallendes Regentröpfchen,
 71 [wie] ein von weit her fallender Windstoss ⁸⁶
 73 zu dem schmalen Landrücken, auf dem ein Rentierochse
 läuft.
 77 Die aus Lärchenholz gemachte Tür,
 78 die aus Fichtenholz gemachte Tür
 74 des von dem Vorzeitmenschensohn errichteten,
 75 mit sieben Balken,
 76 mit sechs Balken belegten Hauses
 81 öffnete ich
 79 mit der fünffingrigen Hand,
 80 mit der sechsfingrigen Hand.
 82 Meine vielen Frauen in armseligen Kleidern,
 83 meine vielen Männer in armseligen Kleidern
 86 sie stehen da
 84—5 mit unbedecktem Haupt ⁸⁷.
 87 „Meine vielen Frauen in armseligen Kleidern,

⁸⁶ Var.: 'Schneeflöckchen'

⁸⁷ V. 84—5: 'mit 7 Enden des mützenlosen Hauptes, des handschuhlosen Hauptes'

	<i>šūkəŋ saχpə ā r χūjem!</i>	<i>tuw āt sāšət;</i>
	<i>ūnten wəj tətəŋ wuša</i>	<i>num ponet kə tənija,</i>
90	<i>nəŋ ɔm'satŋ,</i>	<i>numen tūŋχə turət sow</i>
	<i>jinken χut tətəŋ wuša</i>	<i>tuw āt sāšət!</i>
	<i>nəŋ ɔm'satŋ!</i>	100 <i>nəŋan χijta muj tajtam?</i>
	<i>wət ponep poneŋ jūχən</i>	<i>jinken χut,</i>
	<i>it ponet kə tənija,</i>	<i>ūnten wəj mišə jəkem</i>
95	<i>iten tūŋχə turət sow</i>	103 <i>nəŋan χijtem.“</i>

36. *j ē m - w ɔ š n u k n e ŋ j ɔ χ ā r ə.*

<i>χūχəttən tɔwə χorpə wɔš,</i>	<i>nūrəm wɔjə kunšəŋ χən</i>
<i>mānten tɔwə χorpə wɔš</i>	<i>təmə kunšəŋ χən ɔməstə</i>

meine vielen Männer in armseligen Kleidern!

Mit einem Gruss ⁶⁵ voll [von Glück bei der Jagd der] Wald-

90 möget ihr leben ⁶⁶, tiere

mit einem Gruss voll [von Glück beim Fang der] Wasser-

möget ihr leben! fische

94 Wenn die untere Saite

93 eures fünfsaitigen Saiteninstruments ⁶⁴ ⁹⁴ gezupft wird,

96 [so] möge ertönen

95 die Melodie der Stimme des unteren *tunχ*-Geistes;

97 wenn die obere Saite gezupft wird,

99 möge ertönen

98 die Melodie der Stimme des oberen *tunχ*!

100 Was habe ich, um es euch hier zu lassen?

102 Meinen Tanz für das Glück [bei der Jagd] der Waldtiere,

101 der Wasserfische

103 lasse ich euch.“

36. Lied der 'Scherzmacher aus der Heiligen Stadt'.

In der Stadt von der Gestalt eines rennenden Pferdes,
in der Stadt von der Gestalt eines laufenden Pferdes,
in der, von dem Sumpftier (= Bären)-kralligen Herrscher,
von diesem kralligen Herrscher bewohnten,

- 5 *punəṇa səmpə tāpət sət xū,* 15 *kərsə juwijəttat.*
punəṇa səmpə xūt sət xū, *təjmijen jəntə jirəṇ wotə*
təm xūt sət xū tənman wəš *mon təm kertijəttew,*
mon(ə) təm ɔm'sijəttew. *kəšijen jəntə jirəṇ wotə*
tūṇ'x sēm patləm nərman ət, *mon təm kertijəttew.*
10 *kət sēm patləm nərman ət,* 20 *xūrijen ɔwlaχ sənka pat,*
təm nərman ət uxtewna *xūrijen ɔwlaχ kətə pat*
kərs'osəm kē in pontew, *numijen əsə tinəṇ jin'k*
təta juwijəttat; *mon təm xūtɲijəttew.*
tət osəm kē in pontew, *tūntijen pun xū wušan jin'k*
(-na),

- 5 von siebenhundert haaräugigen Männern,
von sechshundert haaräugigen Männern,
von diesen sechshundert Männern begangenen Stadt
wohnen wir.
- 11 Während der finsternen(?) Nacht,
9 der finsternen(?) Nacht, dunkel wie das Auge eines *tuyz-*
Geistes,
10 der finsternen(?) Nacht, dunkel wie das Auge eines *kat-*
12 wenn wir ein hohes Kopfkissen hinlegen, Geistes —
[so] wird es [uns] zu niedrig;
wenn wir ein niedriges Kopfkissen hinlegen,
15 wird es zu hoch.
[Als ob unsere] Schlafstätte [scharfe] Kanten wie Axt-
schneiden [hätte]⁸⁸,
wälzen wir uns [unruhig] herum,
[als ob unsere] Schlafstätte [scharfe] Kanten wie Messer-
schneiden [hätte],
wälzen wir uns herum.
- 20 Mit dem scharfen(?) Ohr der wachsamen Eisente,
mit den beiden Ohren der wachsamen Eisente
23 horchen wir
22 nach der teuren Gegend des oberen Ob.
24 An der Überfahrtsstelle(?) des Gänsefedermannes,

⁸⁸ 'Auf der Axtschneiden-kantigen Schlafstätte'

- 25 *wāsijen pun χṽ wušan jinh*
 (-na) *mon tam tūmtijättew ;*
lōwijen pōhχtap nūrəm ūn't 35 *pirməna χṽr soχ jam nūkna*
wōj, *mon tam tūmtijättew ;*
nūrəm ūn't wōj kāšəna χṽt, *jinhkijen χutə mišə antəp*
kāšəna χṽt wērəm šāsət. *mon tam antəptijättew,*
wēt tujpə tujəh kur 40 *mon tam antəptijättew.*
 30 *χṽrijen taχas kat jam nīr* *punəna səmpə tāpət sət χṽ,*
mon tam tūmtijättew, *punəna səmpə χṽt sət χṽ,*
χṽt tujpə tujəh kur *tam χṽt sət kutew ēwət*
χṽrijen taχas kat jam nīr *pirijtanən nalken χut*

- 25 an der Überfahrtsstelle (?) des Entenfedermannes
 27 wird das fröhliche Fest (Haus) des Sumpf-Waldtieres (d. h.
 des Bären),
 26 des Sumpf-Waldtieres mit mächtigem (?) Schulterblatt,
 28 wird das fröhliche Fest veranstaltet, [so] hört man.
 An unsere fünfzehigen Füße
 31 ziehen wir
 30 die zwei guten Schuhe aus dem Hackenfell eines Rentier-
 32 an die sechszehigen Füße ochen,
 34 ziehen wir
 33 die zwei guten Schuhe aus dem Hackenfell eines Rentier-
 ochen;
 35 den abgeschabten ^{88a} Pelz aus einem Rentierochsenfell voll
 ziehen wir an; von Bremsenmadenlöchern
 den Glück [beim Fang] der Wasserfische [bringenden] Gürtel
 gürten wir um,
 den Glück [bei der Jagd] der Waldtiere [bringenden] Gürtel
 40 gürten wir um.
 Aus den siebenhundert haaräugigen Männern,
 aus den sechshundert haaräugigen Männern,
 aus uns sechshundert heraus ⁸⁹
 45 wählen wir [die besten] aus,

^{88a} 'guten abgeschabten'

⁸⁹ 'aus unserer Mitte dieser 600'

- 45 *moŋ s̄ar pirijəttew,*
pirijtanen s̄ur̄zen χ̄ut
moŋ s̄ar pirijəttew.
ñ̄urma w̄əjə kunšap χ̄ən,
kunšap χ̄ən k̄ūšajew
- 50 *s̄erijem ətəm tāpət loχ̄*
tuw t̄əm ottijəttat,
morijem ətəm χ̄ūt jam loχ̄
tuw t̄əm ottijəttat.
kimpeŋ k̄ūrtə kimpija,
- 55 *kimpeŋ w̄əšə kimpija*
- moŋ s̄ar ət̄tijətmew.*
wutəŋ χ̄ət wutew ət̄wat,
t̄əŋtəŋ χ̄ət t̄əŋtew ət̄wat
mujtuw l̄alijəttew,
 60 *mujtuw k̄əŋšijəttew ?*
wət w̄əj χ̄ūntəm soχ̄at j̄ūχ̄tuw
moŋ s̄ar l̄alijəttew,
χ̄ūt w̄əj χ̄ūntəm soχ̄at j̄ūχ̄tuw
moŋ s̄ar k̄əŋšijəttew.
 65 *wutəŋ χ̄ət wutew ət̄wat,*
t̄əŋtəŋ χ̄ət t̄əŋtew ət̄wat

- 44 [wie man aus vielen gefangenen kleinen] Heringsfischen [die
 47 wählen wir [die besten] aus, besten] auswählt,
 46 [wie man aus vielen gefangenen] kleinen Syrok-Fischen [die
 48 Der sumpftierkrallige Herrscher, besten] auswählt.
 der krallige Herrscher, unser Herr,
 51 er schläft
 50 einen tiefen Schlaf ¹²,
 53 er schläft
 52 einen festen Schlaf.
 54 Hinter das Dorf hinaus ³⁸,
 55 hinter die Stadt hinaus
 gingen wir nun.
 Am hinteren Ende unseres Hauses,
 auf dem Dach unseres Hauses,
 nach was ⁹⁰ stöbern wir,
 60 nach was suchen wir?
 Nach unsern mit fünf Elchfellen beklebten Bretter(?)
 stöbern wir, hölzern (Ski)
 nach unsern mit sechs Elchfellen beklebten Bretter(?)
 stöbern wir, hölzern (Ski)
 suchen wir.
 65 Am hinteren Ende unseres Hauses,
 auf dem Dach unseres Hauses,

⁹⁰ 'unsere was'

- | | | |
|----|-------------------------------------|--|
| | <i>ij χ̣ṛ χ̣ūχ̣ṭam wās jānāk,</i> | <i>χ̣ūtij̣en j̣ūχ̣ə wēṛəŋ ɔw</i> |
| | <i>kat χ̣ṛ χ̣ūχ̣ṭam wās jānāk</i> | <i>wēt tujpə tujəŋ j̣ōš,</i> |
| | <i>moŋ ṣar joχ̣tij̣ətmew.</i> | 100 <i>χ̣ū̄t tujpə tujəŋ j̣ōš</i> |
| 90 | <i>jis χ̣ū̄ poχ̣en ṣəwrij̣ṭam</i> | <i>moŋ ṭam punṣij̣ətmew.</i> |
| | <i>tāpat ṣurə ponmaŋ χ̣ōt,</i> | <i>„ɔm'səm χ̣ōt tēt ār n̄əŋew,</i> |
| | <i>χ̣ū̄t ṣurə ponmaŋ χ̣ōt</i> | <i>ɔm'səm χ̣ōt tēt ār χ̣ū̄jew,</i> |
| | <i>χ̣atten m̄antə tāpat puš</i> | <i>nəŋ ṣar χ̣ū̄ṭŋ̄ṭij̣aṭŋ!</i> |
| | <i>moŋ ṭam k̄ertij̣əttew,</i> | 105 <i>moŋ jin̄kew ɔtəŋ š̄əŋ'k χ̣uw,</i> |
| 95 | <i>χ̣atten m̄antə χ̣ū̄t puš</i> | <i>moŋ miχ̣ew ɔtəŋ š̄əŋ'k χ̣uw!</i> |
| | <i>moŋ ṭam k̄ertij̣əttew.</i> | <i>jin̄ken χ̣utə mišə jāktuw</i> |
| | <i>nāŋkijen j̣ūχ̣ə wēṛəŋ ɔw,</i> | <i>nəŋən χ̣ōj̣ij̣əttew,</i> |

schmalen Landrücken, auf dem ein Rentierochse läuft,
schmalen Landrücken, auf dem zwei Rentierochsen laufen,
gelangten wir nun.

- 90 Das von dem Vorzeitmenschensohn gezimmerte
Haus mit sieben Deckbalken ³⁰,
Haus mit sechs Deckbalken
- 94 umwandeln wir
- 93 sieben Mal mit der Sonne ⁵²,
- 96 umwandeln wir
- 95 sechs Mal mit der Sonne.
- 97 Die aus Lärchenholz gemachte Tür,
98 die aus Fichtenholz gemachte Tür
- 101 öffneten wir
- 99 mit der fünffingrigen Hand,
100 mit der sechsfingrigen Hand.
- 102 „Unsere vielen Frauen des vollbesetzten Hauses ⁵⁵,
unsere vielen Männer des vollbesetzten Hauses,
höret ihr nun!
- 105 Unser Wasser liegt sehr weit weg ^{91b},
unser Land liegt sehr weit weg!
Unsere Tänze für das Glück [beim Fang] der Wasserfische
lassen wir euch hier,

^{91b} 'Unser Wasserende [ist] sehr weit'

	<i>ūnten wājə mišə jāktuw</i>	120	<i>it ponet kē tēņijta,</i>
110	<i>naņan χājijattew.</i>		<i>num ponet kē tēņijta,</i>
	<i>wōta maņtə (wōt) ar jāsəŋ</i>		<i>numijen tūŋχə turət sow</i>
	<i>arət tēmijattew,</i>		<i>tuw at šāsijattat!</i>
	<i>wōta maņtə arə ket</i>		<i>jšəŋa sōt ar apər</i>
	<i>arətə χājijattew.</i>	125	<i>moŋ sər wērijattew,</i>
-115	<i>jīŋken χutə mišə wuša</i>		<i>kurəŋa sōt ar apər</i>
	<i>naŋ sər ōm'sijtatŋ,</i>		<i>moŋ sər wērijattew.</i>
	<i>ūnten wājə mišə wuša</i>		<i>tikəŋ noməs jam ətəŋ</i>
	<i>naŋ sər ōm'sijtatŋ!</i>		<i>naŋ at tajijtatŋ,</i>
	<i>wētijen ponpə ponəŋ jūχ</i>	130	<i>kantəŋ noməs jam ətəŋ</i>

- unsere Tänze für das Glück [bei der Jagd] der Waldtiere
 110 lassen wir euch hier.
 Viele in den Wind gehende (Wind-)Worte
 werfen wir zahlreich [um uns] herum,
 viele in den Wind gehende Reden
 lassen wir zahlreich hier.
- 115 Mit einem Gruss [voll] von Glück [beim Fang] der Wasser-
 möget ihr nun leben ⁶⁶, fische
 mit einem Gruss [voll] von Glück [bei der Jagd] der Wald-
 möget ihr nun leben! tiere
- 120 Wenn die untere Saite
 119 des fünfsaitigen Saiteninstruments ⁶⁴ 120 gezupft wird,
 121 wenn die obere Saite gezupft wird,
 123 [so] möge ertönen
 122 die Melodie der Stimme des oberen *tūŋχ*-Geistes!
 124 Viele hundert geschickte Bewegungen mit den Armen
 125 machen wir,
 viele hundert geschickte Bewegungen mit den Füßen
 machen wir [tanzend].
 Einen zornigen Sinn ⁹²
 möget ihr [auf uns] nicht haben,
 130 einen bösen Sinn

⁹² 'Das gute Ende eines zornigen Sinnes'

nān āt tajjitatŋ!
moŋ joxtijmew xuwattāna
jihken xutā tētān pān't,
ūnten wōjā tētān pān't
 135 *nān sār šūšijtatŋ!*

ājen poxā xuw jam jis
nān sār ōm'sijtatŋ,
ājen ēwā xuw jam jis
 139 *nān sār ōm'sijtatŋ!"*

37. t a η ə t t ə p.

ōm'sām xūt tēt ār nēnem,
nān sār xūtŋtjitatŋ,
ōm'sām xūt tēt ār xūjem,
nān sār xūtŋtjitatŋ!
 5 *tomā wōšā tētāna,*

tomā kūrta tētāna
punāna sēmpā ūn't tūŋ'x pox
tuw tam juwiyjattatā,
punāna sēmpā wur mēŋ'k pox
 10 *tuw tam juwiyjattatā.*

möget ihr nicht haben!
 132 Nach unserem Besuch ⁷³
 135 möget ihr schreiten
 133 auf einem (Jagd-) Pfad, voll von Wasserfischen,
 134 auf einem Pfad, voll von Waldtieren!
 136 Die lange gute Lebenszeit der kleinen Knaben
 möget ihr nun leben,
 die lange gute Lebenszeit der kleinen Mädchen
 139 möget ihr nun leben!"

37. Aufführung 'Der doppelgesichtige Waldgeist'.

Meine vielen Frauen des vollbesetzten Hauses ⁵⁵,
 höret ihr nun,
 meine vielen Männer des vollbesetzten Hauses,
 höret ihr nun!
 5 An dem andern (jenem) Rand der Stadt,
 an dem andern Rand des Dorfes
 8 kommt da
 7 ein haaräugiger Wald-*tunx*-Sohn,
 10 kommt da
 9 ein haaräugiger Bergwald-*mēŋk*-Sohn.

	<i>mānem ǵn't kē wērijtātŋ,</i>		<i>nāŋ sār ǵm'sijattan,</i>
	<i>kimpeŋ kūrta kimpija</i>		<i>šuš tēwəm lātəχ wēs</i>
	<i>nāŋ sār ǵttiŋijtatŋ,</i>	25	<i>nāŋ sār ǵm'sijattan.</i>
	<i>kimpeŋ wōšə kimpija</i>		<i>mānem ǵn't kē wērijtātŋ,</i>
15	<i>nāŋ sār ǵttiŋijtatŋ!</i>		<i>kimpeŋ kūrta kimpija</i>
	<i>punəŋa sēmpə ūn't tūŋ'χ poχ,</i>		<i>nāŋ sār ǵttiŋijtatŋ,</i>
	<i>punəŋa sēmpə wur mēŋ'k poχ</i>		<i>kimpeŋ wōšə kimpija</i>
	<i>tuw tām juwŋijjattat.</i>	30	<i>nāŋ sār ǵttiŋijtatŋ!</i>
	<i>ǵm'səm χōt tēt ār nēŋem,</i>		<i>punəŋa sēmpə ūn't tūŋ'χ poχ,</i>
20	<i>ǵm'səm χōt tēt ār χūjem!</i>		<i>punəŋa sēmpə wur mēŋ'k</i>
	<i>tuw joχattat ār χāt!</i>		<i>poχ —</i>
	<i>tēwtəm tēwəm lātəχ wēs</i>		<i>kūrtaŋ tētə ār āmpə,</i>

11 Wenn ihr mir nicht glaubt,

13 [so] geht doch hinaus

12 an den Rand des Dorfes ³⁸,

15 geht doch hinaus

14 an den Rand der Stadt!

16 Der haaräugige Wald-*tunχ*-Sohn,
der haaräugige Bergwald-*mēŋk*-Sohn,
er kommt da.

Meine vielen Frauen des vollbesetzten Hauses,
20 meine vielen Männer des vollbesetzten Hauses!

An den vielen Tagen, wenn er kommt,

23 sitzt ihr da

22 mit bleichem, von Läusen zerbissenem Gesicht,

25 sitzt ihr da

24 mit bleichem, von Flöhen zerbissenem Gesicht.

26 Wenn ihr mir nicht glaubt,

28 [so] geht doch hinaus

27 an den Rand des Dorfes,

30 geht doch hinaus

29 an den Rand der Stadt!

31 [Wenn] der haaräugige Wald-*tunχ*-Sohn,
der haaräugige Bergwald-*mēŋk*-Sohn [kommt] —
die vielen Hunde des ganzen Dorfes,

- 35 *wəšəŋ tətə ar āmpə* 45 *nāŋkijən jūχə wērəŋ ɔw,*
pəšijən puŋət jirəŋ wotə *χūtijən jūχə wērəŋ ɔw*
tiγ ʔnt offijijəttətə. *tuw təm punšijijəttat,*
ɔm'səm χət tət ar nēŋem, *punəŋə səmpə ūnt tūŋ'χ poχ.*
nəŋ sər wāntijtatŋ! *punəŋə səmpə wur mēŋ'k poχ.*
təwijen tətə χuw tēpəŋ, 50 *ɔm'səm χət tət ar nēŋem,*
 40 *wəjjən tətə χuw tēpəŋ* *ɔm'səm χət tət ar χūjem,*
tuw təm joχtiimat. *təwtəm təwəm lətəχ wəš*
manem ʔnt kē wərijttaŋ — *tiγ təm ɔm'sijijəttət,*
wətijən tujpə tujəŋ jəš, *šuš təwəm lətəχ wəš*
χūtijən tujpə tujəŋ jəš 55 *tiγ təm ɔm'sijijəttət.*

- 34 die vielen Hunde der ganzen Stadt,
 36 sie liegen nicht [ruhig]
 35 auf ihrer Hüftseite [, sondern bellen ihn an].
 37 Meine vielen Frauen des vollbesetzten Hauses,
 schauet ihr doch!
 In dem langen Vorraum, in dem ein Pferd stehen kann,
 40 in dem langen Vorraum, in dem ein Tier stehen kann,
 ist er [schon] angelangt.
 Wenn ihr mir nicht glaubt —
 mit seiner fünffingrigen Hand,
 44 mit seiner sechsfingrigen Hand
 47 öffnet er
 45 die aus Lärchenholz gemachte Tür,
 46 die aus Fichtenholz gemachte Tür,
 48 der haaräugige Wald-*tuyχ*-Sohn,
 der haaräugige Bergwald-*meyk*-Sohn.
 50 Meine vielen Frauen des vollbesetzten Hauses,
 meine vielen Männer des vollbesetzten Hauses,
 mit bleichem, von Läusen zerbissenem Gesicht
 sitzen sie da,
 mit bleichem, von Flöhen zerbissenem Gesicht
 55 sitzen sie da.

	<i>moχa tētna mā loptem :</i>		<i>it ponet kē tēnijta,</i>
	<i>punəna sēmpə ūn't tūηχ poχ</i>		<i>itijen tūηχə turət sow</i>
	<i>tuw tām juwiyijəttat,</i>		<i>tuw āt šāsijijəttat ;</i>
	<i>punəna sēmpə wur mēη'k poχ</i>	70	<i>num ponet kē tēnijta,</i>
60	<i>tuw tām juwiyijəttat !</i>		<i>numijen tūηχə turət sow</i>
	<i>šm'səm χət tēt ār nēnem,</i>		<i>tuw āt šāsijijəttat !</i>
	<i>šm'səm χət tēt ār χūjem,</i>		<i>jinken χutə mišə jāk</i>
	<i>tēwtəm tēwəm lətəχ wēn's (!),</i>		<i>tuw tām jakijəttat,</i>
	<i>šuš tēwəm lətəχ wēš (!)</i>	75	<i>ūnten wəjə mišə jāk</i>
65	<i>nəη sər šm'sijijəttəη.</i>		<i>tuw tām jakijəttat.</i>
	<i>wētijen ponə poneη jūχ</i>		<i>šm'səm χət tēt ār nēnem,</i>

- Vorhin sagte ⁹³ ich [euch] :
 der haaräugige Wald-*tunχ*-Sohn,
 er kommt,
 der haaräugige Bergwald-*mēηk*-Sohn,
 60 er kommt!
 Meine vielen Frauen des vollbesetzten Hauses,
 meine vielen Männer des vollbesetzten Hauses,
 mit bleichem, von Läusen zerbissenem Gesicht,
 mit bleichem, von Flöhen zerbissenem Gesicht
 65 sitzt ihr nun da.
 67 Wenn die untere Saite
 66 des fünfsaitigen Saiteninstruments ⁶⁴ ⁶⁷ gezupft wird,
 69 [so] möge ertönen
 68 die Melodie der Stimme des unteren *tunχ*-Geistes ;
 70 wenn die obere Saite gezupft wird,
 72 möge ertönen
 71 die Melodie der Stimme des oberen *tunχ* !
 73 Den Tanz für das Glück [beim Fang] der Wasserfische
 tanzt er,
 75 den Tanz für das Glück [bei der Jagd] der Waldtiere
 tanzt er.
 Meine vielen Frauen des vollbesetzten Hauses,

⁹³ 'sage'

(*rūχ tij ūttā ār wōjtān,*) 80 *rūχ tij ūttā ār wōjtān*
ōm'sām χōt tēt ār χūjem, *isatā māniḡijətmet!*

38. *t a η ə t t ə p.*

<i>tārnen ūnā jēmāη kimət</i>	<i>nājen sūpsaη jēmāη jūχə</i>
<i>mā tām χōjtiyamem-šiyə,</i>	10 <i>mā tām poniyatēm-šiyə,</i>
<i>tārnen ūnā pāsəη kimət</i>	<i>ūrtiljen sūpsəη jēmāη jūχə</i>
<i>mā tām χōjtiyamem-šiyə.</i>	<i>mā tām poniyatēm-šiyə.</i>
5 <i>šānšijen maḡat ləkəp tūm</i>	<i>āj tuwem kē in ḡoχtatēm,</i>
<i>mā tām ēstiyatēm-šiyə,</i>	<i>ājə wōjna ātəmta(jət),</i>
<i>ātijen maḡat ləkəp tūm</i>	15 <i>ūn tuwem kē in ḡoχtatēm,</i>
<i>mā tām ēstiyatēm-šiyə.</i>	<i>ūnə wōjna ātəmta(jət).</i>

79 meine vielen Männer des vollbesetzten Hauses,
 78, 80 eure vielen, am Kragenende befindlichen Seelenvögel
 (Tiere)
 81 sind alle [erschreckt] fortgeflogen!

38. A u f f ü h r u n g 'D i e A u f e r w e c k u n g d e s T o t e n'.

Von einer verderblichen grossen heiligen Krankheit⁵⁶
 bin ich befallen worden,
 von einer verderblichen grossen geweihten Krankheit
 bin ich befallen worden.
 5 In eine knietiefe Blaufuchs-(Fang-)Grube
 werde ich hinabgelassen,
 in eine schosstiefe Blaufuchs-Grube
 werde ich hinabgelassen.
 In einen Fürstinnen-. . (?) -Sarg (heiligen Baum)
 10 werde ich gelegt,
 in einen Fürsten-. . (?) -Sarg
 werde ich gelegt.
 Wenn ich meine kleinen Knochen schüttle,
 werden sie von kleinen Tieren weggetragen,
 15 wenn ich meine grossen Knochen schüttle,
 werden sie von grossen Tieren weggetragen.

	<i>in sitem kē in juwṗāna</i>		<i>susijen luk pun pitmaṅ āwət</i>
	<i>noχsijen ānə lāsək pṗjək</i>		<i>in āχtəna in ʔməstə</i>
	<i>χotta poniyatem-šiγə,</i>		<i>tṗwijen tāṅkə ātəṅə χṗn,</i>
20	<i>wṗjjen ānə lāsək pṗjək</i>	30	<i>susijen tāṅkə ātəṅə χṗn,</i>
	<i>χotta poniyatem-šiγə?</i>		<i>naṅ sər χṗtṗtije-šiγə!</i>
	<i>„in ātəṅə kē in əttajen</i>		<i>tārnijen ānə jəməṅ kimətna</i>
	<i>sṗrṗjien wānsə in ətmaṅ ṗot,</i>		<i>mā sərə χṗjtiyamem-šiγə,</i>
	<i>jətna kē in əttajen</i>		<i>pitijen³⁹ ānə jəməṅ kimətna</i>
25	<i>sṗrṗjien pṗmā in ətmaṅ ṗot,</i>	35	<i>mā sərə χṗjtiyamem-šiγə.</i>
	<i>tṗwijen luk pun pitmaṅ āwət,</i>		<i>āten mətət ləkəp tṗm ətət,</i>
	³⁹ oder <i>piytijen.</i>		

- 17 Danach nun ³
19 wohin richte ich
18 mein wie ein Zobelfell weiches Gebet ⁹⁴,
21 wohin richte ich
20 mein wie ein Tierfell weiches Gebet?
29 „‘Herrscher mit dem Tribut von Frühjahreseichhörnchen-
fellen’,
30 ‘Herrscher mit dem Tribut von Herbsteichhörnchenfellen’,
28 der du wohnst auf der
23 Landzunge, bewachsen mit goldenem Rasen,
22 der am Morgen wächst ⁴¹,
25 auf der Landzunge, bewachsen mit goldenem Gras,
24 das am Abend wächst,
26 an dem mit den Federn des Frühlingsauerhahns bestreu-
ten ⁴³ Vorgebirge,
27 an dem mit den Federn des Herbstauerhahns bestreuten Vor-
31 erhöre du mich doch! gebirge,
Von einer verderblichen grossen heiligen Krankheit
bin ich befallen worden,
von einer schwarzen(?) grossen heiligen Krankheit
35 bin ich befallen worden.
38 Wenn du mich herausnimmst

⁹⁴ ‘das Zobelfell-grosse weiche Gebet’

	<i>šānšen maṭat ləkəp tūm ɛwət</i>		<i>ātijen maṭat ləkəp tūm-šiyə</i>
	<i>mānət kə wujtiyaten-šiyə,</i>		<i>mā taṃ ɛstiyatem-šiyə,</i>
	<i>ij šūnšijen jirəm tāpət jaṃ</i>		<i>šānšijen maṭat ləkəp tūm-šiyə</i>
	<i>χānšə,</i>	50	<i>mā taṃ ɛstiyatem-šiyə.</i>
40	<i>ij šūnšijen jirəm χūt jaṃ</i>		<i>noχsijen ūnə lāsək pəjək</i>
	<i>χānšə</i>		<i>χotta poniyatem-šiyə,</i>
	<i>nənen tšəttatem-šiyə!</i>		<i>wəjjen ūnə lāsək pəjək</i>
	<i>in šitem kə in juwpəna</i>		<i>χotta poniyatem-šiyə?</i>
	<i>āj tuwem kə in noχtatem,</i>	55	<i>„ewijen kittə nērəna āj nāj,</i>
	<i>ājə wəjna atəmtajət,</i>		<i>poχijen kittə nērəna āj nāj,</i>
45	<i>ūn tuwem kə in noχtatem,</i>		<i>nəŋ sər χūtətijte-šiyə!</i>
	<i>ūnə wəjna atəmtajət.</i>		<i>tarnijen ūnə jəmən kimətna</i>

36 aus der schosstiefen Blaufuchs-Grube,
 37 aus der knietiefen Blaufuchs-Grube,
 41 [so] werde ich dir darbringen (stellen)
 39 sieben gute, an ein Seil gebundene Srecken,
 40 sechs gute, an ein Seil gebundene Srecken!“
 42 Danach nun
 wenn ich meine kleinen Knochen schüttle,
 werden sie von kleinen Tieren weggetragen,
 45 wenn ich meine grossen Knochen schüttle,
 werden sie von grossen Tieren weggetragen.
 In eine schosstiefe Blaufuchs-Grube
 werde ich hinabgelassen,
 in eine knietiefe Blaufuchs-Grube
 50 werde ich hinabgelassen.
 52 Wohin richte ich
 51 mein wie ein Zobelfell weiches Gebet,
 54 wohin richte ich
 53 mein wie ein Tierfell weiches Gebet?
 55 „Mädchenschickende zornige kleine Schaitanin,
 knabenschickende zornige kleine Schaitanin,
 erhöre du mich doch!
 Von einer verderblichen grossen heiligen Krankheit

60	<i>mā sār χ̣j̣ṭiyamem-šiyə,</i> <i>pitijen ūnə jəməŋ kimətna</i> <i>mā sār χ̣j̣ṭiyamem-šiyə.</i> <i>ātijen mətat ləkəp ṭūm ɛwət,</i> <i>šənṣijen mətat ləkəp ṭūm ewət</i>	75	<i>ūn tuwem kē in n̄ox̣ṭətem,</i> <i>ūnə wəjna ātəmtajət.</i> <i>n̄ox̣ṣijen ūnə lāsək p̣j̣ək</i> <i>χ̣otta poniyatem-šiyə,</i> <i>wəjjen ūnə lāsək p̣j̣ək</i> <i>χ̣otta poniyatem-šiyə?</i>
65	<i>ij ṣ̌ūnṣə jirəm tāpət χ̣ənṣə,</i> <i>ij ṣ̌ūnṣə jirəm χ̣ūt jam χ̣ənṣə</i> <i>nəŋen ṭṣəttətem-šiyə!"</i> <i>in šitem kē in juwəpəna</i>	80	<i>„χ̣ūχ̣əttə ṭwə χ̣orpə wəš(ə),</i> <i>məntə ṭwə χ̣orpə wəšə,</i> <i>n̄ox̣ṣijen ūnə lāsək jam p̣j̣ək</i> <i>nəŋen poniyatem-šiyə,</i> <i>wəjjen ūnə lāsək jam p̣j̣ək</i> <i>nəŋen poniyatem-šiyə!</i>
70	<i>əjə wəjna ātəmtajət,</i>		

-
- bin ich befallen worden,
60 von einer schwarzen(?) grossen heiligen Krankheit
bin ich befallen worden.
64 Wenn du mich heraushebst
62 aus der schosstiefen Blaufuchs-Grube,
63 aus der knietiefen Blaufuchs-Grube,
67 [so] werde ich dir darbringen
65 sieben an ein Seil gebundene Scheiden,
66 sechs gute, an ein Seil gebundene Scheiden!“
68 Danach nun
wenn ich meine kleinen Knochen schüttele,
70 werden sie von kleinen Tieren weggetragen,
wenn ich meine grossen Knochen schüttele,
werden sie von grossen Tieren weggetragen.
74 Wohin richte ich
73 mein wie ein Zobelfell weiches Gebet,
76 wohin richte ich
75 mein wie ein Tierfell weiches Gebet?
77 „Stadt(!) von der Gestalt eines rennenden Pferdes,
Stadt von der Gestalt eines laufenden Pferdes,
mein wie ein Zobelfell weiches gutes Gebet
80 richte ich an dich,
mein wie ein Tierfell weiches gutes Gebet
richte ich an dich!

	<i>ñūrām wōj(en) ḡorpā ḡñn,</i>		<i>in šitem kē in juwpaṇa</i>
	<i>ūntijen wōj(en) ḡorpā ḡñn,</i>		<i>ñūrmijen wōj ḡoraṇa ḡñn,</i>
85	<i>ātijen maṭat lēkəp tūm ēwət,</i>		<i>ūntijen wōj ḡoraṇa ḡñn,</i>
	<i>šānsijen maṭat lēkəp tūm ēwət</i>		<i>ḡuwaṭta pitta jēr sēm taḡṭa</i>
	<i>mānəta kē wujtiyaten,</i>	95	<i>tiḡ āt pātijaten-šiya,</i>
	<i>ij šūnšə jirəm tāpət piḡtə,</i>		<i>ḡuwaṭta pitta wōt sēm taḡṭa</i>
	<i>ij šūnšə jirəm ḡūtə piḡtə</i>	97	<i>tiḡ āt pātijaten-šiya!</i>
90	<i>naḡen tōšəttətem-šiya!</i>		

39. t a ḡ ə t t ə p.

<i>wār sōt jūḡ wuta maṇtəm,</i>	<i>kaj jūm kēm kaj juw jiyə!</i>
<i>pūn sōt jūḡ wuta maṇtəm,</i>	<i>tūpəḡ ṽəpə wās joḡan,</i>

-
- Sumpftier-(d. h. Bären-)gestaltiger Herrscher,
 Waldtier-gestaltiger Herrscher,
 87 wenn du mich herausnimmst
 85 aus der schosstiefen Blaufuchs-Grube,
 86 aus der knietiefen Blaufuchs-Grube,
 90 [so] werde ich dir darbringen
 88 sieben an éin Seil gebundene schwarze [Tiere],
 89 sechs an éin Seil gebundene schwarze [Tiere]!
 91 Danach nun
 Sumpftier-gestaltiger Herrscher,
 Waldtier-gestaltiger Herrscher,
 [wie] ein von weither fallendes Regentröpfchen
 95 mögest du hierher fallen,
 [wie] ein von weither fallender Windstoss
 97 mögest du hierher fallen!“
39. Aufführung ‘Der prahlende Jäger und das
m e ḡ k - J u n g e’.
- Spleissholz für die Fischwehr zu holen fahre ich,
 Spleissholz für die Reuse zu holen fahre ich,
kaj jum kem kaj juw jiyə!
 Auf dem schmalen Fluss mit einer Mündung, [breit] wie ein
 Ruder,

- | | | | |
|-----------|------------------------------------|----|---------------------------------|
| 5 | <i>χ̣əpəŋ ɔwpə wəs joχan</i> | | <i>mā təm nərijettem,</i> |
| | <i>ŋətə toχtəp tānt əj χ̣əp</i> | | <i>(wurten səmpə səmən jūχ</i> |
| | <i>mā təm tɔwəttijəttəm,</i> | | <i>mā təm nərijettem)!</i> |
| | <i>χ̣ūtəm toχtəp tānt əj χ̣əp</i> | | <i>wār sət jūχ wuta məntəm,</i> |
| | <i>mā təm tɔwəttijəttəm.</i> | 20 | <i>pūn sət jūχ wuta məntəm.</i> |
| 10 | <i>wār sət jūχ wuta məntəm,</i> | | <i>tūpəŋ ɔwpə wəs joχan</i> |
| | <i>pūn sət jūχ wuta məntəm.</i> | | <i>jinə tūp tij polsəŋ sij</i> |
| <i>ā!</i> | <i>wət̩ t̩ərəm, jūχət siχ̣ət̩!</i> | | <i>mā təm tɔwəttijəttəm.</i> |
| | <i>χ̣ūtəm tət̩ əj mēŋk pošəχ</i> | | <i>əjem arə kəsət̩naja</i> |
| | <i>in kə ūjt̩i.jttem,</i> | 25 | <i>mā təm mənijəttəm,</i> |
| 15 | <i>wosten səmpə səmən jūχ</i> | | <i>əjem mōhsə kəsət̩naja</i> |

- 5 auf dem schmalen Fluss mit einer Mündung, [breit] wie ein
7 rudre ich Kahn,
6 in einem kleinen Kahn mit vier Querleisten und Proviant,
9 rudre ich
8 in einem kleinen Kahn mit drei Querleisten und Proviant.
10 Spleissholz für das Fischwehr zu holen fahre ich,
Spleissholz für die Reuse zu holen fahre ich.
[Man hört einen Pfiff. Der Jäger horcht, überlegt und
12 s a g t dann:] „Aha! Der Wind [ist] stark, die Bäume
knarren!“ [E r s i n g t weiter:]
Wenn ⁶³ ich ein dreijähriges kleines *meŋk*-Junges
finde,
16 so reibe ich es
15 an einen grünrindigen Baum,
18 (so reibe ich es
17 an einen rotrindigen Baum)!
19 Spleissholz für das Fischwehr zu holen fahre ich,
20 Spleissholz für die Reuse zu holen fahre ich.
Auf einem schmalen Fluss mit einer Mündung, [breit] wie
23 rudre ich ein Ruder,
22 mit dem glucksenden Geräusch der nassen Ruderspitze.
24 Mit der Lust eines kleinen Liedes
25 fahre ich,
mit der Lust eines kleinen Märchens

- mā tām maṇijættem.*
tḫpəṇ ʔwpə wās joḫan
mā tām tʔwattijættem,
 30 *ḫʔpəṇ ʔwpə wās joḫan*
mā tām tʔwattijættem.
āʔa! wʔtḫ tāram, jḫʔət siḫʔət!
ḫḫtəm tətə āj mēḥk poḫ
in⁴⁰ kē ḫjtijættem,
 35 *wosten sōmpə sōməṇ jḫʔ*
mā tām nērijættem,
- wurten sōmpə sōməṇ jḫʔ*
mā tām nērijættem!
wār sʔt jḫʔ wuta maṇtəm,
 40 *pḫn sʔt jḫʔ wuta maṇtəm.*
tḫpəṇ ʔwpə wās joḫan
mā tām tʔwattijættem,
ḫʔpəṇ ʔwpə wās joḫan
mā tām tʔwattijættem.
 45 *ājen ārə kāsətna*
mā tām maṇijættem,

⁴⁰ Var. *mā 'ich'.*

- fahre ich.
 Auf dem schmalen Fluss mit einer Mündung, [breit] wie ein
 rudre ich, Ruder,
 30 auf dem schmalen Fluss mit einer Mündung, [breit] wie
 rudre ich. ein Kahn,
 [Man hört einen Pfiff. Der Jäger horcht, überlegt und
 sagt dann:] „Aha! Der Wind [ist] stark, die Bäume
 knarren!“ [Er singt weiter:]
 Wenn ich ein dreijähriges kleines *meḥk*-Junges
 34 finde,
 36 so reibe ich es
 35 an einen grünrindigen Baum,
 38 so reibe ich es
 37 an einen rotrindigen Baum!
 39 Spleissholz für das Fischwehr zu holen fahre ich,
 40 Spleissholz für die Reuse zu holen fahre ich.
 Auf einem schmalen Fluss mit einer Mündung, [breit] wie
 ein Ruder,
 rudre ich,
 auf einem schmalen Fluss mit einer Mündung, [breit] wie
 rudre ich. ein Kahn,
 45 Mit der Lust eines kleinen Liedes
 fahre ich,

	<i>ājen mōhśə kāsətna</i>		<i>pēŋkijen χūlə śiyman sij</i>
	<i>mā tām manijəttəm.</i>		<i>tuw tām tōtjəttat,</i>
	<i>ā! wōtł tārəm, jūχət śiχrtət!</i>		<i>pēŋkijen χūlə śūχman sij</i>
50	<i>χūtām tātə āj mēŋk pošəχ</i>	60	<i>tuw tām tōtjəttat!</i>
	<i>in kē ūjtijəttəm,</i>		<i>puknət ēwtām χantə χūjem</i>
	<i>wosten sōmpə sōmən jūχ</i>		<i>tēwtām tēwəm lōtəχ wēš</i>
	<i>mā tām nērijəttəm,</i>		<i>mā tām ɔm'sijəttəm,</i>
	<i>wurten sōmpə sōmən jūχ</i>		<i>šuš tēwəm lōtəχ wēš</i>
55	<i>mā tām nērijəttəm!</i>	65	<i>mā tām ɔm'sijəttəm.</i>
	<i>χūtām tātə āj mēŋk pošəχ</i>		<i>puł puol puol puol!</i>

mit der Lust eines kleinen Märchens
fahre ich.

[Man hört einen Pfiff. Der Jäger horcht, überlegt und sagt dann:] „Aha! Der Wind [ist] stark, die Bäume knarren!“ [Er singt weiter:]

- 50 Wenn ich ein dreijähriges kleines *meŋk*-Junges
finde,
53 so reibe ich es
52 an einen grünrindigen Baum,
55 so reibe ich es
54 an einen rotrindigen Baum!
56 Ein dreijähriges kleines *meŋk*-Junges,
zwischen den Zähnen pfeifend ⁹⁵
steht es [plötzlich] da,
zwischen den Zähnen blasend
60 steht es da!
Ich ⁶³ Ostjakenmann mit abgeschnittenem Nabel ⁹⁶
63 sass da
62 mit bleichem, von Läusen zerbissenem Gesicht,
65 sass da
64 mit bleichem, von Flöhen zerbissenem Gesicht.
66 Glück gluck gluck gluck [kippt der Kahn um]!

⁹⁵ 'mit Zahn-Spalt-pfeifendem Geräusch'

⁹⁶ 'Mein an seinem Nabel abgeschnittener Ostjakenmann'

40. *t a η a t t a p.*

	<i>t̄wta m̄antə χ̄ūtəm χ̄ūja</i>		<i>χ̄ūtmijen toχtəp tānt əj χ̄ōp</i>
	<i>mon t̄əm ūftijətmeωə,</i>		<i>mon t̄əm t̄wəttijəttew.</i>
	<i>susta m̄antə χ̄ūtəm χ̄ūja</i>		<i>t̄ūpəη ēwpə wās joχan</i>
	<i>mon t̄əm ūftijətmeωə.</i>		<i>mon t̄əm m̄anijəttewə,</i>
5	<i>t̄ūpəη ēwpə wās joχanə</i>	15	<i>χ̄ōpəη ēwpə wās joχan</i>
	<i>mon t̄əm m̄anijəttew,</i>		<i>mon t̄əm m̄anijəttewə.</i>
	<i>χ̄ōpəη ēwpə wās joχanə</i>		<i>sir ūχ t̄ūtə sirə χ̄ūjem</i>
	<i>mon t̄əm m̄anijəttew.</i>		<i>nowə wōj kē χ̄ōwemat,</i>
	<i>ñatə toχtəp tānt əj χ̄ōp</i>		<i>nowen kārtep kārteη ñtə</i>
10	<i>mon t̄əm t̄wəttijəttewə,</i>	20	<i>nūmən χ̄ūlχattijəttatə;</i>

40. Aufführung 'Die drei Jäger und das
m i š - W e i b'.

Drei im Frühjahr [auf die Jagd] fahrende Männer
sind wir,
drei im Herbst [auf die Jagd] fahrende Männer
sind wir.

- 5 Auf dem schmalen Fluss mit einer Mündung, [breit] wie
fahren wir, ein Ruder,
auf dem schmalen Fluss mit einer Mündung, [breit] wie
fahren wir. ein Kahn,
In einem kleinen Kahn mit vier Querleisten und mit Proviant
rudern wir,
10 in einem kleinen Kahn mit drei Querleisten und mit Proviant
rudern wir.
Auf dem schmalen Fluss mit einer Mündung, [breit] wie
fahren wir, ein Ruder,
15 auf dem schmalen Fluss mit einer Mündung, [breit] wie
fahren wir. ein Kahn,
Unser anführender vorderer Mann ¹⁴ —
wenn ein weisses Tier [im Wasser schwimmend] auftaucht,
20 [so] hebt er es hoch
19 mit einem weissspitzigen ⁹⁷ eisernen Pfeil;

⁹⁷ 'weiss-eisernen'

	<i>piyṭa wōj kē x̣ōwemət,</i>		<i>ṣata t̄ṣiyijəttat.</i>
	<i>piyṭen kārteṭ kārteṭ ḥōṭa</i>		<i>jāṇen pēṇ'kpə pēṇkaṇ tūt</i>
	<i>nāmən x̣ūlx̣attijəttat;</i>		<i>tuw tām t̄jijijəttat,</i>
	<i>wurṭa wōj kē x̣ōwemət,</i>	35	<i>x̣ūsen pēṇ'kpə pēṇkaṇ tūt</i>
25	<i>wurten kārteṭ kārteṭ ḥōṭa</i>		<i>tuw tām t̄jijijəttat:</i>
	<i>nāmən x̣ūlx̣attijəttat.</i>		<i>„t̄wōta maṇṭa x̣ūtəm x̣ū,</i>
	<i>t̄ūrmijen t̄ṣṣa nowə sēj pāj</i>		<i>jīṇken x̣utə mišija</i>
	<i>in ūx̣təna, ūx̣tənaja</i>		<i>mānət tēttijtatṇ,</i>
	<i>jīṇken x̣utə mišə nāja</i>	40	<i>ūnten wōjə mišija</i>
30	<i>ṣata t̄ṣiyijəttat,</i>		<i>mānət tēttijtatṇ!“</i>
	<i>ūnten wōjə mišə nāja</i>		<i>„jijət nāj tinəṇ ɛwə,</i>

- 21 wenn ein schwarzes Tier auftaucht,
 23 hebt er es hoch
 22 mit einem schwarzspitzigen eisernen Pfeil;
 24 wenn ein rotes Tier auftaucht,
 26 hebt er es hoch
 25 mit einem rotspitzigen eisernen Pfeil.
 28 Auf (, auf)
 27 einer Sandbank, weiss wie Himmelsschnee,
 30 da steht
 29 ein Glück [beim Fang] der Wasserfische [bringendes] Weib,
 32 da steht
 31 ein Glück [bei der Jagd] der Waldtiere [bringendes] Weib.
 33 Mit ihrem zehnzahnigen Mund
 singt sie,
 35 mit ihrem zwanzigzahnigen Mund
 singt sie:
 „[Ihr] drei im Frühjahr [auf die Jagd] fahrenden Männer,
 zum Glück [beim Fang] der Wasserfische
 setzt mich [in euern Kahn],
 40 zum Glück [bei der Jagd] der Waldtiere
 setzt mich [in euern Kahn]!“
 „Verdamptes Mädchen,

naḡ nātanen muj wērtew?
jīnken χūtā mišā nājət
 45 *moḡ sar⁴¹ tajijəttew,*
ūnten wəjā mišā nājət
moḡ sar tajijəttew!
ij kurenā ḡp kura,
ij jəšen ḡp jəšija;
 50 *nātā toxtəp tānt aj χəp*
mūχtā pūrmijjəttən,
χūtām toxtəp tānt aj χəp

⁴¹ Var. *təm*.

*mūχtā pūrmijjəttən!*⁴¹
tūpəḡ ḡwpə wās joχan
 55 *təwta mātə χūtām χū*
jətā təwəttijəttew;
χəpəḡ ḡwpə wās joχanā,
tūpəḡ ḡwpə wās joχanā
jətā təwəttijəttew.
 60 *sir ūχ tūtā sirā χū*
wurtā wəj kə χəwemət,
wurten kərtep kərteḡ ḡt

was sollen wir mit dir machen?
 Weiber für das Glück [beim Fang] der Wasserfische
 45 haben wir ja [zu Hause],
 Weiber für das Glück [bei der Jagd] der Waldtiere
 haben wir ja [zu Hause]!
 Dein einer Fuss [ist] ein Elch-Hinterfuss,
 deine eine Hand [ist] ein Elch-Vorderfuss;
 50 den kleinen Kahn mit vier Querleisten und Proviant
 trittst du durch,
 den kleinen Kahn mit drei Querleisten und Proviant
 trittst du durch!“
 Auf dem schmalen Fluss mit einer Mündung, [breit] wie
 ein Ruder,
 56 rudern wir weiter,
 55 wir drei im Frühjahr [auf die Jagd] fahrenden Männer;
 57 auf dem schmalen Fluss mit einer Mündung, [breit] wie ein
 Kahn,
 auf dem schmalen Fluss mit einer Mündung, [breit] wie
 ein Ruder,
 rudern wir weiter.
 60 Unser anführende[r] vorderer Mann —
 wenn ein rotes Tier [im Wasser schwimmend] auftaucht,
 63 [so] hebt er es hoch

	<i>nūmən χ̣ū̄lχ̣attijəttat(ə);</i>		<i>ūnten wəjə mišə nāj</i>
	<i>piytə wəj kə χ̣əwemət,</i>	75	<i>šət tom tətijəttat.</i>
65	<i>piyten kārtep kārteŋ n̄t</i>		<i>„təwta m̄antə χ̣ū̄təm χ̣ū̄,</i>
	<i>nūmən χ̣ū̄lχ̣attijəttat(ə);</i>		<i>susta m̄antə χ̣ū̄təm χ̣ū̄jə,</i>
	<i>nowə wəj kə χ̣əwemət,</i>		<i>jiŋken χ̣utə mišija</i>
	<i>nowen kārtep kārteŋ n̄t</i>		<i>səwsəŋ χ̣əpə səwsəna</i>
	<i>nūmən χ̣ū̄lχ̣attijəttat.</i>	80	<i>mānət tətijəttat,</i>
70	<i>tūrmen t̄n̄sə nowə səj pāj</i>		<i>ūnten wəjə mišija</i>
	<i>in ūχ̣təna, ūχ̣tənaja</i>		<i>notəŋ χ̣əpə notəna</i>
	<i>jiŋkə χ̣utə mišə nāj</i>		<i>mānət tətijəttat!“</i>
	<i>šət tom tətijəttat,</i>		<i>„jiγət nāj tinəŋ əwə,</i>

-
- 62 mit einem rotspitzigen eisernen Pfeil;
64 wenn ein schwarzes Tier auftaucht,
66 hebt er es hoch
65 mit einem schwarzspitzigen eisernen Pfeil;
67 wenn ein weisses Tier auftaucht,
69 hebt er es hoch
68 mit einem weisspitzigen eisernen Pfeil.
71 Auf
70 einer Sandbank, weiss wie Himmelsschnee,
73 da steht
72 ein Glück [beim Fang] der Wasserfische [bringendes] Weib,
75 da steht
74 ein Glück [bei der Jagd] der Waldtiere [bringendes] Weib.
76 „[Ihr] drei im Frühjahr [auf die Jagd] fahrenden Männer,
ihr drei im Herbst [auf die Jagd] fahrenden Männer,
zum Glück [beim Fang] der Wasserfische
80 setzt mich
79 an das Heck eures Kahns⁹⁸,
81 zum Glück [bei der Jagd] der Waldtiere
83 setzt mich
82 an den Bug eures Kahns!“
84 „Verdammtes Mädchen,

⁹⁸ V. 79 'an euer Heck des Kahns mit Heck'; V. 148 'euer Boden des Kahns mit Boden'

- 85 *nāḡ nātanen muj wērtuw ?* *tāwta maṅta χūtām χūja,*
jīḡken χuta miša nājat *susta maṅta χūtām χūja*
moḡ saṛ tajijattew, *tūpaḡ ḡwpa wās joḡan*
ūnten wōja miša nājat *jetā tōwattijatteta.*
moḡ saṛ tajijattew ! 100 *sir ūχ tūtā sir χūjeta*
90 *ij jōšena ḡpa jōša,* *piḡta wōj kē χōwemat,*
ij kurena ḡpa kurā ; *piḡten kārteḡ kārteḡ ḡt*
ḡatā toḡtāp tānt āj χōp *nūmaḡ χūlχattijattata ;*
mūχtā pūrmijijatten, *nowā wōj kē χōwemat,*
χūtām toḡtāp tānt āj χōp 105 *nowen kārteḡ kārteḡ ḡt*
95 *mūχtā pūrmijijatten !* *nūmaḡ χūlχattijattata ;*

- 85 was sollen wir mit dir machen?
 Weiber für das Glück [beim Fang] der Wasserfische
 haben wir ja [zu Hause],
 Weiber für das Glück [bei der Jagd] der Waldtiere
 haben wir ja [zu Hause]!
- 90 Deine eine Hand [ist] ein Elch-Vorderfuss,
 dein einer Fuss [ist] ein Elch-Hinterfuss;
 den kleinen Kahn mit vier Querleisten und Proviant
 trittst du durch,
 den kleinen Kahn mit drei Querleisten und Proviant
 trittst du durch!“
- 95 Die drei im Frühjahr [auf die Jagd] fahrenden Männer,
 die drei im Herbst [auf die Jagd] fahrenden Männer
- 99 rudern weiter
- 98 auf dem schmalen Fluss mit einer Mündung, [breit] wie ein
 Ruder.
- 100 Unser anführender vorderer Mann —
 wenn ein schwarzes Tier auftaucht,
 [so] hebt er es hoch
- 103 mit einem schwarzspitzigen eisernen Pfeil;
 102 wenn ein weisses Tier auftaucht,
 104 hebt er es hoch
- 106 mit einem weissspitzigen eisernen Pfeil;
 105

	<i>wurtə wəj kē x̣əwemət,</i>		<i>ūnten wəjə mišə nāja</i>
	<i>wurten karteḫ karteḫ n̄t</i>		<i>šata t̄t̄ijəttat.</i>
	<i>nūmən x̣ūlx̣attijəttatə.</i>	120	<i>„jin̄ken x̣utə mišija</i>
110	<i>tūpəḫ ɔwpə wās joḫan</i>		<i>mānət t̄t̄t̄ijətə,</i>
	<i>jətə t̄wəttijəttətə,</i>		<i>ūnten wəjə mišija</i>
	<i>x̣əpəḫ ɔwpə wās joḫan</i>		<i>mānət t̄t̄t̄ijətə!“</i>
	<i>jətə t̄wəttijəttətə.</i>		<i>„jiyət nāja tinəḫ ɛwə,</i>
	<i>tūrmen t̄n̄šə nowə s̄ej p̄aj</i>	125	<i>nəḫ n̄atanen mujə wertuw?</i>
115	<i>in ūx̣təna, ūx̣tənaja</i>		<i>jin̄ken x̣utə mišə nājət</i>
	<i>jin̄ken x̣utə mišə nāja</i>		<i>moḫ s̄ar tajijəttew,</i>
	<i>šata t̄t̄ijəttat,</i>		<i>ūnten wəjə mišə nājət</i>

- 107 wenn ein rotes Tier auftaucht,
 109 hebt er es hoch
 108 mit einem rotspitzigen eisernen Pfeil.
 110 Auf dem schmalen Fluss mit einer Mündung, [breit] wie
 ein Ruder,
 rudern sie weiter,
 auf dem schmalen Fluss mit einer Mündung, [breit] wie ein
 Kahn,
 rudern sie weiter.
- 115 Auf
 114 einer Sandbank, weiss wie Himmelsschnee,
 117 da steht
 116 ein Glück [beim Fang] der Wasserfische [bringendes] Weib,
 119 da steht
 118 ein Glück [bei der Jagd] der Waldtiere [bringendes] Weib.
 120 „Zum Glück [beim Fang] der Wasserfische
 setzt mich [in euern Kahn],
 zum Glück [bei der Jagd] der Waldtiere
 setzt mich [in euern Kahn]!“
 „Verdammtes Mädchen,
 125 was sollen wir mit dir machen?
 Weiber für das Glück [beim Fang] der Wasserfische
 haben wir ja [zu Hause],
 Weiber für das Glück [bei der Jagd] der Waldtiere

- | | | | |
|-----|---------------------------------|-----|--|
| | <i>mon sār tajijättew!</i> | | <i>in kuttəpa joχəttan ārnaja,</i> |
| 130 | <i>ij kuren ḥəp kurija,</i> | 140 | <i>wāsijen puka χomət tər</i> |
| | <i>ij jššen ḥəp jššija;</i> | | <i>in kuttəpa joχəttan ārnaja</i> |
| | <i>ḥətə toχtəp tānt əj χəp</i> | | <i>sorχijen səm əj pətəḥ</i> |
| | <i>mūχtə pūrmiyijätten,</i> | | <i>šət āt joχtijättatə,</i> |
| | <i>χūtəm toχtəp tānt əj χəp</i> | | <i>sorχijen səm əj pətəḥ</i> |
| 135 | <i>mūχtə pūrmiyijätten!“</i> | 145 | <i>šət āt χənəmtijättat!</i> |
| | <i>„təwta məntə χūtəm χū,</i> | | <i>tūrmijen ūttə ūnə šiyə</i> |
| | <i>nəḥ sār χūtḥtijättə!</i> | | <i>tuw āt potijättat⁴²,</i> |
| | <i>lukijen puka χomət tər</i> | | <i>pətəḥ χəpə pətəna</i> |

⁴² Var. *ponijättat* 'machen'.

-
- haben wir ja [zu Hause]!
- 130 Dein einer Fuss [ist] ein Elch-Hinterfuss,
deine eine Hand [ist] ein Elch-Vorderfuss;
den kleinen Kahn mit vier Querleisten und Proviant
trittst du durch,
den kleinen Kahn mit drei Querleisten und Proviant
- 135 trittst du durch!“
„[Ihr] drei im Frühjahr [auf die Jagd] fahrenden Männer,
hört ihr [mich] nun an!
- 139 Sobald ihr gelangt⁹⁹ auf die Mitte
138 des wie ein Auerhahnkropf runden Sees,
141 sobald ihr gelangt auf die Mitte
140 des wie ein Entenkropf runden Sees,
143 möge da kommen
142 eine Wolke, klein wie eine Syroksfischschuppe,
145 möge da [am Himmel] haften
144 eine Wolke, klein wie eine Syrokschuppe!
146 Ein vom Himmel kommender(seiender) grosser Sturm
er möge blasen, (Nebel)
der Boden eures Kahns⁹⁸

⁹⁹ 'Zur Zeit eures Gelangens'

- noxt at kertijattat!*
 150 *naŋ arən šat at xotat,*
naŋ mənšən šat at xotat!“
təwta manta xutəm xūja
jətə təwattijattətə,
tūpəŋ təpə wās jozan,
 155 *xəpəŋ təpə wās jozan*
jətə təwattijattətə.
lukijen puka xomət tər
tiy tam ɛffijətmet,
wāsijen puka xomət tər
 160 *tiy tam ɛffijətmet.*
- kuttəpəŋ tər kuttəpa*
tiy sar joxtiyiJmet.
sorxijen sōmə əj pətəŋ
šata xanəmtijətmat;
 165 *tūŋxən ūnə šiyəŋ tūrəm*
šata kertijətmat,
kəttən ūnə šiyəŋ tūrəm
šata kertijətmat,
pətəŋ xəpə pətət
 170 *noxtə kəremijətmat:*
pul pul pul pul!

-
- möge sich nach oben kehren!
 150 Euer Lied möge da ein Ende nehmen,
 euer Märchen möge da ein Ende nehmen!“
 Die drei im Frühjahr [auf die Jagd] fahrenden Männer
 rudern weiter,
 auf dem schmalen Fluss mit einer Mündung, [breit] wie ein
 Ruder,
 155 auf dem schmalen Fluss mit einer Mündung, [breit] wie ein
 rudern sie weiter. Kahn,
 Auf den wie ein Auerhahnkropf runden See
 fuhren sie hinaus,
 auf den wie ein Entenkropf runden See
 160 fuhren sie hinaus.
 In die Mitte des Sees (mit einer Mitte)
 gelangten sie nun.
 Eine Wolke, klein wie eine Syrokschuppe,
 haftete da [am Himmel];
 165 ein teuflischer grosser nebliger Sturm
 entstand da,
 ein satanischer grosser nebliger Sturm
 entstand da,
 der Boden ihres Kahns
 170 kehrte sich nach oben:
 gluck gluck gluck gluck!

41. *jūr kaštə ʒū.*

	<i>tijəŋ sūtəm tijemna,</i>		<i>tijəŋ joʒan tijem ewət</i>
	<i>tijəŋ joʒan tijemna</i>		<i>šemsar noṭpə kət səpek</i>
	<i>ħarmije nāŋkə ʒttəm ʒət,</i>		<i>mā təm tūmtijəttəm,</i>
	<i>ħarmije ʒūtə ʒttəm ʒət</i>		<i>šemsar noṭpə kət səpek</i>
5	<i>mā təm ʒm'sijəttəm,</i>	15	<i>mā təm tūmtijəttəm.</i>
	<i>tijəŋ sūtəm tijemna,</i>		<i>tāntəŋa āsə jūʒət jɪŋ'k</i>
	<i>tijəŋ joʒan tijemna.</i>		<i>mā təm šūšijəttəm,</i>
	<i>jūr kaštə ʒū nom'semna,</i>		<i>ʒutəŋa āsə jūʒət jɪŋ'k</i>
	<i>šəm kaštə ʒū nom'semna</i>		<i>mā təm šūšijəttəm.</i>
10	<i>tijəŋ sūtəm tijem ewət,</i>	20	<i>tijəŋ sūtəm tijem ewət,</i>

41. 'Der einen Gegner¹⁰⁰ suchende Mann'.

Am Oberlauf des *sutəm*-Flusses (mit Oberlauf),
am Oberlauf des Flusses

5 wohne ich

3 in dem aus schlanken(?) Lärchen zusammengesetzten Haus,

4 in dem aus schlanken(?) Fichten zusammengesetzten Haus,

6 am Oberlauf des *Sutəm*,
am Oberlauf des Flusses.

Mit den Gedanken eines Kraft (d. h. einen Gegner zum
Kampf) suchenden Mannes,

mit den Gedanken eines Stärke suchenden Mannes,

10 am Oberlauf des *Sutəm*,
am Oberlauf des Flusses

13 ziehe ich an

12 meine zwei Stiefel mit Spitzen wie Zwergsäger-Schnäbel¹⁰¹,

15 ziehe ich an

14 meine zwei Stiefel mit Spitzen wie Zwergsäger-Schnäbel.

16 Zu dem lieben(?) Wasser des nahrungsreichen Ob
schreite ich,
zu dem lieben(?) Wasser des fischreichen Ob
schreite ich.

20 Von dem Oberlauf des *Sutəm*,

¹⁰⁰ s. V. 8.

¹⁰¹ 'die zwei Zwergsäger-(*mergus albellus*-) schnabligen Stiefel'

	<i>tijən jozan tijem ɛwət</i>		<i>tiγ an' kaŋfijəttet,</i>
	<i>tāntəŋ āsə maɬə jūra,</i>		<i>taχrəŋa mɛɾtəp ɬətə χū</i>
	<i>χutəŋ āsə maɬə jūra</i>		<i>tiγ an' kaŋfijəttet.</i>
	<i>mā tām joχtijəttēm.</i>	35	<i>jūr kaštə χū nom'semna,</i>
25	<i>jūr kaštə χū nom'semna,</i>		<i>šəm kaštə χū nom'semna</i>
	<i>šəm kaštə χū nom'semna</i>		<i>owsijen āsə tinəŋ jin'k</i>
	<i>owsijen āsə tinəŋ jin'k</i>		<i>mā tām wāntijəttēm,</i>
	<i>mā tām wāntijəttēm,</i>		<i>numijen āsə tinəŋ jin'k</i>
	<i>numijen āsə tinəŋ jin'k</i>	40	<i>mā tām wāntijəttēm.</i>
30	<i>mā tām wāntijəttēm.</i>		<i>numijen āsə jin'k ɛwət</i>
	<i>taχrəŋa mɛɾtəp χūtəm χū</i>		<i>χūtəm toχtəp tānt əj χōp</i>

von dem Oberlauf des Flusses

- 24 gelangte ich nun
 22 zu der tiefen Untiefe des nahrungsreichen Ob,
 23 zu der tiefen Untiefe des fischreichen Ob.
 25 Mit den Gedanken des Kraft suchenden Mannes,
 26 mit den Gedanken des Stärke suchenden Mannes
 28 blicke ich
 27 nach dem teuren Wasser des unteren Ob,
 30 blicke ich
 29 nach dem teuren Wasser des oberen Ob.
 31 Drei Männer mit gepanzerter Brust
 sie sind nicht zu sehen,
 vier Männer mit gepanzerter Brust
 sie sind nicht zu sehen.
 35 Mit den Gedanken des Kraft suchenden Mannes,
 mit den Gedanken des Stärke suchenden Mannes
 38 blicke ich
 37 nach dem teuren Wasser des unteren Ob,
 40 blicke ich
 39 nach dem teuren Wasser des oberen Ob.
 41 Von dem Wasser des oberen Ob her
 43 erschien da

- tat tam kaṭṭiyimat,*
ṇatā toḅṭap tant āj χṵp
 45 *tat tam kaṭṭiyimat.*
jīṅken χuta miśā ṽrttam
tiy tam juwijattet,
ṽnten wṵjā miśā ṽrttam
tiy tam juwijattet.
 50 „*muj ājāṅ wṵj tāpāt āj*
ṇāṅ sārā tajijattan,
muj ājāṅ wṵj χṵtā āj
ṇāṅ sārā tajijattan?
- jīṅken χuta miśā ṽrttam,*
 55 *ṽnten wṵjā miśā ṽrttam,*
tiy sār χṵjijijattāṅ!“
jīṅken χuta miśā ṽrttat,
ṽnten wṵjā miśā ṽrttat
ḥotāṅa χṵpā ḥotet
 60 *owsijen ā s ā tināṅ jīṅk*
tijna kaṭṭijattet,
owsijen ā s ā jēlāṅ jīṅk
tijna kaṭṭijattet.
sṽχ wiṅkrijām wiṅkārna,

- 42 ein kleiner Kahn mit drei Querleisten und Proviant,
 45 erschien da
 44 ein kleiner Kahn mit vier Querleisten und Proviant.
 46 Meine [beim Fang von] Wasserfischen glücklichen Helden
 sie kommen nun,
 meine [bei der Jagd von] Waldtieren glücklichen Helden
 sie kommen nun.
 50 „Was für sieben Nachrichten des Nachrichten-Tieres
 habt ihr da,
 was für sechs Nachrichten des Nachrichten-Tieres
 habt ihr da?
 Meine [beim Fang von] Wasserfischen glücklichen Helden,
 55 meine [bei der Jagd von] Waldtieren glücklichen Helden,
 fahrt nun hierher!“
 Die [beim Fang von] Wasserfischen glücklichen Helden,
 die [bei der Jagd von] Waldtieren glücklichen Helden
 61 lenken gradeaus
 59 die Spitze ihres (spitzigen) Kahns
 60 nach dem teuren Wasser des unteren Ob,
 63 lenken gradeaus
 62 nach dem angenehmen(?) Wasser des unteren Ob.
 64 Mit einem Reissshaken zum Fang des Störs,

- | | |
|---|---|
| <p>65 <i>wun's wiŋkrijəm wiŋkərna</i>
 <i>mā t̄əm wiŋkərmiJmem.</i>
 <i>jūr kaštə x̄ū nom'semna,</i>
 <i>š̄5m kaštə x̄ū nom'semna</i>
 <i>səwsəŋ x̄əpə səwset</i></p> | <p>75 <i>in šitem kē juwpaŋa</i>
 <i>s̄5t wēs iJtta pūtəŋ t̄aw</i>
 <i>mā t̄əm woxtiyijətmem</i>
 <i>əjjiten kēwə šamtəŋ sij,</i>
 <i>əjjiten kēwə šūtəŋ sij</i></p> |
| <p>70 <i>mā⁴³ kušə wiŋkərmiJmem,</i>
 <i>tāntəŋ ā s mət jūra</i>
 <i>sətŋet p̄əx̄niyiJmet,</i>
 <i>x̄utəŋ ā s mət jūra</i>
 <i>sətŋet p̄əx̄niyiJmet.</i></p> | <p>80 <i>mā t̄əm woxtiyijətmem;</i>
 <i>s̄5t wēs iJtta pūtəŋ t̄aw</i>
 <i>mā t̄əm woxtiyijətmem.</i>
 <i>s̄ūx̄ wiŋkrijəm wiŋkərna,</i>
 <i>wun's wiŋkrijəm wiŋkərna</i></p> |

⁴³ Var. *wut* 'zum Ufer hin'.

- 65 mit einem Reisshaken zum Fang des Njelma
hakte ich [nach ihnen].
Obgleich ich ¹⁰² in meinen Gedanken des Kraft suchenden
Mannes,
in meinen Gedanken des Stärke suchenden Mannes
das Heck ihres Kahnes
- 70 festhakte,
72 stürzten sie, Blasen sprudelnd,
71 in die tiefe Untiefe des nahrungsreichen Ob,
74 stürzten sie, Blasen sprudelnd,
73 in die tiefe Untiefe des fischreichen Ob.
75 Danach nun ³
zu dem Eiswasser-Strudel der hundert *wes*-Wasserungeheuer
stieg ich hinab
mit klirrendem Klang von kleinen [Ufer-]Steinen,
mit klapperndem Klang von kleinen Steinen
- 80 stieg ich hinab;
zu dem Eiswasser-Strudel der hundert *wes*
stieg ich hinab.
Mit einem Reisshaken zum Fang des Störs,
mit einem Reisshaken zum Fang des Njelma

¹⁰² 'Obgleich ich': zu V. 70.

- 85 *si wiḡkrijsəm, wiḡkrijsəm,
si lalijsəm, lalijsəm.
sōt wēs ijtta pūtəḡ tāw
sōt wēs ijtta ūn ǵs imə
mā⁴³ tām tāttiḡijmem.*
- 90 *səmsar nōtpə kət sōpek
mā tām šūḡḡijəttem,
səmsar nōtpə kət sōpek
mā tām pūrəntijəttem.
„jiḡken ḡutə mišə ūrttam*
- 100 *ūnten wōjə mišə ūrttam
kim sǵr ǵḡtijtata!
jiḡata nāḡ tinəḡ wōj,
ǵsəta nāḡ tinəḡ wōj,
ǵotta tǵḡtə tuwen tǵḡtə
siḡ tām sēḡkijəttem,
ǵotta tǵḡtə nōḡen ǵtəḡ
siḡ tām sēḡkijəttem!“*
- 105 *sōt wēs ijtta ūn ǵs imə
si ǵḡtijəs, ǵḡtijəs,*
- 95 *kim sǵr ǵḡtijtata,*

- 85 hakte ich nun, hakte,
suchte ich nun, suchte.
Aus dem Eiswasser-Strudel der hundert *wes*
- 89 zog ich nun
- 88 die alte Mutter der hundert *wes*.
- 90 Mit meinen zwei Stiefeln mit Spitzen wie Zwergsäger-Schnä-
bel
stosse ich sie nun,
mit meinen zwei Stiefeln mit Spitzen wie Zwergsäger-Schnä-
bel
trete ich sie nun.
„Meine [beim Fang von] Wasserfischen glücklichen Helden
- 95 brich nun aus,
meine [bei der Jagd von] Waldtieren glücklichen Helden
brich nun aus!
Verdammtes Tier,
verfluchtes Tier,
- 100 wenn du sie nicht ausbrichst —
deine zu zerbrechenden Knochen
zerschlage ich dann hier,
dein zu zerreisendes Fleisch
zerschlage ich dann hier!“
- 105 Die alte Mutter der hundert *wes*
brach nun aus, brach aus,

	<i>si lulxasə, si lulxasə.</i>		<i>mā tām in̄fəsijttēm.</i>
	<i>jin̄k xut wəttə xūtəm ǫrtem</i>		<i>jin̄k xut wəttə xūtəm ǫrtem,</i>
	<i>kim tām ǫxtijijəttmat,</i>	120	<i>jin̄k xut wəttə n̄atə ǫrtem</i>
110	<i>jin̄k xut wəttə n̄atə ǫrtem</i>		<i>jānijen p̄n̄k̄pə p̄n̄k̄n̄ tūt,</i>
	<i>kim tām ǫxtijijəttmat.</i>		<i>xūsijen p̄n̄k̄pə p̄n̄k̄n̄ tūt</i>
	<i>in̄ sitem k̄ juw̄pəna</i>		<i>tiy tām tūjijijəttet.</i>
	<i>tūpə ǫtta šis̄ket ǫtəŋ</i>		* * *
	<i>tūpə ǫftijijəttet.</i>		<i>sət wəs ijtta ǫn̄ as imə</i>
115	<i>ājəŋ wəj t̄apət āj</i>	125	<i>kātna m̄n̄əm'sətte.</i>
	<i>mā tām in̄fəsijttēm,</i>		<i>ij p̄l̄kət ǫjət ǫnt ətta r̄ewi-</i>
	<i>ājəŋ wəj xūt āj</i>		<i>sətte,</i>

spie nun aus, spie aus.

Meine drei, Wasserfische erlegenden Helden
brach sie aus,

110 meine vier, Wasserfische erlegenden Helden
brach sie aus.

Danach nun

ihre (der Helden) kaum [noch] lebendigen [Seelen-]Vögel-
leben kaum noch. chen

115 Die sieben Nachrichten des Nachrichtentieres
frage ich sie,

die sechs Nachrichten des Nachrichtentieres
frage ich sie.

Meine drei, Wasserfische erlegenden Helden,

120 meine vier, Wasserfische erlegenden Helden,

123 sie sprechen (singen)

121 mit ihrem zehnzahnigen Mund,

122 mit ihrem zwanzigzahnigen Mund.

* * * *

124 Die alte Mutter der hundert *wes*

125 zerriss er in zwei Teile.

Ihre eine Hälfte schleuderte er auf die Wiesenseite,

ij pēlkāt ās ūnt etta jōwat-
sätte.

„ākañ wēšpā jisəñ tūrām
tiyat,

ākañ wēšpā nūptəñ tūrām
tiyat,

130 tāmās ukšām, tāmās nim-tūj
ant at ūt!“

42. t a η ə t t ə p.

tūtama-kē tūtuw,
si kē⁴⁴ tūtuw, tūtuw!
wusəñ kārəñ xūtām mēñk
moñ tam tāwəntijmew,
5 wusəñ kārəñ ḥqtā mēñk

moñ tam tāwəntijmew.
ṁm'səm xūt tēt ar nēñem,
ṁm'səm xūt tēt ar jōxtam,
nəñ sar xūtñtjitatñ!
10 tōwijen tāñka [ūtəñ xōñ],

⁴⁴ geschrieben: *si kē*; gesungen: *sita*.

ihre andere Hälfte warf er auf die Ob-Bergseite.

„[Wenn] das Zeitalter der puppengesichtigen [Menschen] ¹⁰³
anbricht,

[wenn] die Periode der puppengesichtigen [Menschen] an-
bricht,

130 soll ein solches Unreines, ein solches Gespenst nicht [mehr]
existieren!“

42. Aufführung 'Die Tributeinsammler'.

Das Getragene (d. h. den eingesammelten Tribut) tragen
so tragen wir, tragen wir! wir,

Als drei zerlöcherte rindige *mēñk*-Geister
sind wir geboren,

5 als vier zerlöcherte rindige *mēñk*
sind wir geboren.

Meine vielen Frauen des vollbesetzten Hauses ⁵⁵,
meine vielen Männer des vollbesetzten Hauses,
hört ihr nun zu!

10 Der 'Herrscher mit dem Tribut von Frühjahrseichhörn-
chenfellen',

¹⁰³ 'das puppengesichtige Zeitalter'

- | | | |
|----|---------------------------------------|---------------------------------------|
| | <i>susijen tāḡkə ūtəḡ χ̣ṣ̣n</i> | <i>wētəm jin' χut χuw pəntən</i> |
| | <i>təm āsew [, āsew],</i> | <i>šūpa jaχtətḡ,</i> |
| | <i>[tṣ̣wijen tāḡkə jəmən ūt,</i> | <i>wētəm ūn't wəj χuw pəntən</i> |
| | <i>susijen tāḡkə jəmən ūt]</i> | 25 <i>šūpa jaχtətḡ.</i> |
| 15 | <i>ūtḷ kəṭḷta moḡət kitsəṭte.</i> | <i>šoprijen woχə əj təχtə</i> |
| | <i>šoprijen woχə əj təχtə</i> | <i>nəḡ kə soχəm'ttətḡ,</i> |
| | <i>nəḡ soχəmtatḡ,</i> | <i>kāmijen woχə əj təχtə</i> |
| | <i>kāmijen woχə əj təχtə</i> | <i>nəḡ kə soχəm'ttətḡ,</i> |
| | <i>nəḡ soχəmtatḡ!</i> | 30 <i>wētəm jin' χut tətəḡ pən't,</i> |
| 20 | <i>šoprijen woχə əj təχtə</i> | <i>wētəm ūn't wəj tətəḡ pən't</i> |
| | <i>nəḡ ən' kə soχəm'ttətḡ,</i> | <i>nəḡ jaχtətḡ,</i> |

- der 'Herrscher mit dem Tribut von Herbsteichhörnchen-
 unser Vater, unser Vater, fellen',
- 15 hat uns ausgeschiedt, seinen Tribut zu empfangen,
 13 den heiligen Tribut von Frühjahrseichhörnchenfellen,
 14 den heiligen Tribut von Herbsteichhörnchenfellen.
 16 Ein kleines *šopər*-Silberstück
 bezahlt ihr,
 ein kleines *kam*-Silberstück
 bezahlt ihr!
- 21 Wenn ihr nicht bezahlt
 20 ein kleines *šopər*-Silberstück,
 23 [so] werdet ihr umsonst ¹⁰⁴ gehen
 22 euren langen Pfad zur Erlegung der Wasserfische ⁸¹,
 25 werdet ihr umsonst gehen
 24 euren langen Pfad zur Erlegung der Waldtiere.
 27 Wenn ihr bezahlt
 26 ein kleines *šopər*-Silberstück,
 29 wenn ihr bezahlt
 28 ein kleines *kam*-Silberstück,
 32 [so] werdet ihr gehen,
 33 werdet ihr schreiten
 30 einen Pfad voll von erlegten Wasserfischen,

¹⁰⁴ 'zur Hälfte'

- nəŋ šūštətŋ.*
tūtama-kə tūtuw,
 35 *ši kə tūtuw, tūtuw!*
wusəŋ kārəŋ χūtəm mənək 45
moŋ tam ūftiyimew,
moŋ tam tāwəntimew.
təwijen tāŋkə ūtəŋ χən,
 40 *susijen tāŋkə ūtəŋ χən*
ūtł kātłta moŋət kitsətte. 50

əm'səm χət tət ar kənem,
əm'səm χət tət ar jəχtam,
tikəŋ noməs tāpət ətəŋ,
 45 *tikəŋ noməs χūt ətəŋ*
nəŋ at tajatŋ!
wətta maŋəm wət ar jəsəŋ
moŋ tēm'suw,
owa maŋəm ow ar jəsəŋ
 50 *moŋ tēm'suw.*

31 einen Pfad voll von erlegten Waldtieren.

34 Das Getragene tragen wir,

35 so tragen wir, tragen wir!

Als drei zerlöchernte rindige *menk*

leben wir,

sind wir geboren.

Der 'Herrscher mit dem Tribut von Frühjahrseichhörnchenfellen',

40 der 'Herrscher mit dem Tribut von Herbst Eichhörnchenfellen'

hat uns geschickt, seinen Tribut zu empfangen.

Meine vielen Frauen des vollbesetzten Hauses,

meine vielen Männer des vollbesetzten Hauses,

44—5 einen zornigen Sinn ¹⁰⁵

möget ihr [auf uns] nicht haben!

In den Wind gegangene viele Windworte

haben wir [um uns] geworfen,

in die Strömung gegangene viele Strömungsworte

50 haben wir [um uns] geworfen.

¹⁰⁵ V. 44—5 '7 Enden eines zornigen Sinnes, 6 Enden eines zornigen Sinnes'

43. *ā j opənaškem ā j ūrtije.*

<i>wutijen tāntəŋ tāpta jōxəm,</i>	<i>turijen pəta wās jam kəw-ān</i>
<i>wutijen tāntəŋ xūtə jōxəm</i>	<i>mā tām wujtittem-šiyə,</i>
<i>in šənšəmna, in šənšəmna</i>	<i>ā j opənaškem ā j ūrtije.</i>
<i>tōwijen tūntə mārkaŋa xōn,</i>	<i>sorijen ūxə in jam ŋtəŋ</i>
5 <i>susijen tūntə mārkaŋa xōn</i>	15 <i>mā tām ŋm'sittem-šiyə,</i>
<i>in mā tām tajtem-šiyə.</i>	<i>māyijen ūxə in jam ŋtəŋ</i>
<i>ā j opənaškem ā j ūrtije</i>	<i>mā tām ŋm'sittem-šiyə,</i>
<i>sōrŋeŋ toŋxəpə toŋxəŋ pəsan</i>	<i>ā j opənaškem ā j ūrtije.</i>
<i>mā tām tajtem-šiyə.</i>	<i>in šitem kə juwəpəna</i>
10 <i>ōwijen pəta wās jam kəw-ān</i>	20 <i>sōttijen tōwəpə tōwəŋ ānas</i>

43. Die Brautfahrt des 'Kleinen Afanasjew, des kleinen Helden'.

3 Hinter, hinter
 1 den sieben Heiden mit Rentiermoos,
 2 den sechs Heiden mit Rentiermoos
 6 habe ich [als meinen Schaitan]
 4 den 'frühjahrgänse-geflügelten Herrscher',
 5 den 'herbstgänse-geflügelten Herrscher'.
 7 Ich kleiner Afanasjew, kleiner Held,
 9 ich habe
 8 einen goldhufigen [Opfer-]Tisch.
 10 Eine gute Flasche mit enger Öffnung ³⁷,
 eine gute Flasche mit engem Hals
 nehme ich,
 ich kleiner Afanasjew, kleiner Held.
 Mit einem fröhlichen Bierkopf ¹⁰⁶
 15 sitze ich da,
 mit einem fröhlichen Metkopf
 sitze ich da,
 ich kleiner Afanasjew, kleiner Held.
 Danach nun ³
 20 eine Herde von hundert Pferden

¹⁰⁶ V. 14 'Mit dem guten Ende eines Bier-Kopfes'; V. 188 'mit den 6 guten Enden...'

- | | | | |
|----|-------------------------------------|----|--------------------------------------|
| | <i>mā t̄am t̄aj̄iyatem-šiyə,</i> | | <i>s̄ōtij̄en mispə misəŋa ʔs</i> |
| | <i>s̄ōtij̄en mispə misəŋa ānas</i> | | <i>mā t̄am š̄ūšiyamem-šiyə,</i> |
| | <i>āj opənaškem āj ūrtije</i> | | <i>āj opənaškem āj ūrtije.</i> |
| | <i>mā t̄am t̄aj̄iyatem-šiyə.</i> | 35 | <i>in šitem kē in juwəpəna</i> |
| 25 | <i>in šitem kē juwəpəna</i> | | <i>āj lisanku āj wəj-šiyə</i> |
| | <i>kimpeŋ k̄ūrtije in kimpija</i> | | <i>mā t̄am k̄āttiyamem-šiyə,</i> |
| | <i>(in) mā t̄am ɛffiyamem-šiyə,</i> | | <i>šqlə punpə āj wəj-šiyə</i> |
| | <i>kimpeŋ wəššije in kimpija</i> | | <i>mā t̄am k̄āttiyamem-šiyə.</i> |
| | <i>(in) mā t̄am ɛffiyamem-šiyə.</i> | 40 | <i>s̄ōr̄ūj̄en š̄ermat tinəŋ ʔtəŋ</i> |
| 30 | <i>s̄ōtij̄en t̄wəpə t̄wəŋa ʔs</i> | | <i>mā t̄am š̄ermatij̄tem-šiyə,</i> |
| | <i>mā t̄am š̄ūšiyamem-šiyə,</i> | | <i>āj opənaškem āj ūrtije.</i> |

-
- besitze ich,
 eine Herde von hundert Kühen
 24 besitze ich,
 23 ich kleiner Afanasjew, kleiner Held.
 25 Danach nun
 hinter das Dorf hinaus ³⁸
 ging ich,
 hinter die Stadt hinaus
 ging ich.
 30 Zu dem Pferch mit hundert Pferden
 schritt ich,
 zu dem Pferch mit hundert Kühen
 schritt ich,
 ich kleiner Afanasjew, kleiner Held.
 35 Danach nun
 eine kleine Blesse, ein kleines Pferdchen (Tierchen)
 fing ich ein,
 ein graufelliges kleines Pferdchen
 fing ich ein.
 40 Mit einem goldenen Zügel ¹⁰⁷
 zäume ich es,
 ich kleiner Afanasjew, kleiner Held.

¹⁰⁷ 'Mit dem teuren Ende eines goldenen Zügels'

- in šitem kē in juwpāna* *in tām woχtiyamem-šiyā.*
tūntijen kurā pāt jam sānka, *āj opānaškem āj ūrtije*
 45 *wāsijen kurā pāt jam sānka* 55 *numijen āsə tinəŋ jinqā*
mā tām tēftijtem-šiyā. *mā tām wāntiyamem irna —*
pērəkrepnoj oχr_āj sājām *kēšijen ŋotā⁴⁵ jirəŋ ūn't ŋot,*
in tām woχtiyamem-šiyā; *tājmijen ŋotā⁴⁵ jirəŋ ūn't ŋot*
χ̄n̄ p̄s̄ jūχ̄əŋ ūnā p̄n̄-šiyā *tota⁴⁶ w̄χ̄ān̄šijttet⁴⁷.*
 50 *in tām woχtiyamem-šiyā;* 60 *in šitem kē in juwpāna*
tāntəŋ āsə mat jūr-šiyā, *owsijem āsə tinəŋ jinqā*
χ̄utəŋ āsə mat jūr-šiyā *mā tām wāntiyamem irna —*

⁴⁵ Var. *jēntəŋ* 'Schneide'. ⁴⁶ Var. *p̄anna* 'mit'.

⁴⁷ oder V. 59: *h̄ax̄man ōm'siyijttat.*

- Danach nun
 in den gänsefusshohen guten Schlitten,
 45 in den entenfusshohen guten Schlitten
 setze ich mich.
 Auf den tiefen kleinen Fluss von Peregrebnyje
 fuhr ich [vom Ufer] hinunter;
 auf die grosse Staatsstrasse mit Merkstangen
 50 fuhr ich hinunter;
 zu der tiefen Untiefe des nahrungsreichen Ob,
 zu der tiefen Untiefe des fischreichen Ob
 fuhr ich hinunter.
 Ich kleiner Afanasjew, kleiner Held,
 56 als ich da blickte
 55 nach der teuren Gegend (Wasser) des oberen Ob,
 59 da laden sich ein [, mich zu begleiten] ¹⁰⁸,
 57 bewaldete Landzungen, scharf wie Messerspitzen ¹⁰⁹,
 58 bewaldete Landzungen, scharf wie Axtspitzen.
 60 Danach nun
 62 als ich da blickte
 61 nach der teuren Gegend des unteren Ob,

¹⁰⁸ Var. 'liegen [dort], sich [mit mir] freuend (lachend)'

¹⁰⁹ 'Messerspitzen-kantige bewaldete Landzungen'

	<i>tājmijen nōtā jirān ʔn't nōt</i>		<i>šqta ʔffijattat.</i>
	<i>šqta ʔm'siyatet-šiḡ,</i>	75	<i>χūtta por wōj tušap akem</i>
65	<i>kēšijen nōtā jirān ʔn't nōt</i>		<i>šqta ʔm'sijattat-šiḡ.</i>
	<i>šqta ʔm'siyatet-šiḡ.</i>		<i>aškā wōtā nōtapa χū,</i>
	<i>in šitem kē in juwpāna</i>		<i>in mēlak wōtā nōtapa χū</i>
	<i>χōn pōs jūχān ʔn pa'n't-šiḡ</i>		<i>nēmāt tūttijijatta;</i>
	<i>mā tām ʔffiyimem.</i>	80	<i>χūtta por wōj tušap ōjka</i>
70	<i>χūtām āsḡān in jōχras jīn'k,</i>		<i>nēmāt tūttijijatta.</i>
	<i>nātā āsḡān in jōχras jīn'k</i>		<i>mēytijen tōftā tāk jam ānkat</i>
	<i>χūtām ʔnšā tōtmana pāj,</i>		<i>paḡna pōjkiyatēm-šiḡ,</i>
	<i>nātā ʔnšā tōtmana pāj</i>		<i>šānšijen tōftā tāk jam ānkat</i>

- 64 da liegen
 63 bewaldete Landzungen, scharf wie Axtspitzen,
 66 da liegen
 65 bewaldete Landzungen, scharf wie Messerspitzen.
 67 Danach nun
 auf die grosse Staatsstrasse mit Merkstangen
 fuhr ich.
 70 An der Gablung ⁴⁸ der drei Obhalbinseln,
 an der Gablung der vier Obhalbinseln,
 74 da ist [auf einer Insel]
 72 eine mit drei Kiefern bestandene [heilige] Stätte,
 73 eine mit vier Kiefern bestandene [heilige] Stätte.
 75 Mein bärtiger Onkel, 'der mit dem Kaldannetz fischende
 wohnt dort. Wolf' (ein Geist),
 'Mann mit der, von kaltem Wind umwehten Nase',
 'Mann mit der, von warmem Wind umwehten Nase' —
 [so] wird sein Name verkündet ¹¹⁰;
 80 'bärtiger Alter, mit dem Kaldannetz fischender Wolf' —
 [so] wird sein Name verkündet.
 Als bruststützenden festen guten Pfahl
 bitte ich ihn [mit mir] mit (d. h. lade ich ihn ein),
 als rückenstützenden festen guten Pfahl

¹¹⁰ V. 77—79 'Sein Name des kalt-Wind-nasigen Mannes, des warm-Wind-nasigen Mannes wird verbreitet'

85	<i>p̄anna p̄jkiyatem-šiyə.</i> <i>āj op̄anaškem āj ūrtije,</i> <i>āj op̄anaškem āj s̄ūsije</i> <i>n̄emem t̄ūffijəttə.</i> <i>in šitem k̄e in juw̄p̄ana</i>	85	<i>p̄anna p̄jkiyatem-šiyə,</i> <i>m̄əytijen t̄ətt̄ə tāk jam āḥkət</i> <i>p̄anna p̄jkiyatem-šiyə.</i> <i>100 in šitem k̄e in juw̄p̄ana</i> <i>lukijen puka ḡoməta t̄r</i> <i>mā t̄am p̄atijamem-šiyə,</i> <i>w̄āsijen puka ḡoməta t̄r</i> <i>mā t̄am p̄atijamem-šiyə,</i>
90	<i>wutijen tāntəḡ tāpta j̄ḡəm,</i> <i>wutijen tāntəḡ ḡūt jam j̄ḡəm</i> <i>in šanšemna, in šanšemna</i> <i>t̄w̄ijien t̄ūntə m̄arkəḡa ḡḡn,</i> <i>susijen t̄ūntə m̄arkəḡa ḡḡn</i>	90	<i>āj op̄anaškem āj ūrtije,</i> <i>āj op̄anaškem āj ḡḡnije.</i> <i>105 t̄ūntijen turə miyēḡ posət,</i> <i>w̄āsijen turə miyēḡ posət,</i>
95	<i>mā t̄am tajtem-šiyə.</i> <i>šanšijen t̄ətt̄ə tāk jam āḥkət</i>	95	

-
- 85 bitte ich ihn [mit mir] mit.
Kleiner Afanasjew, kleiner Held,
kleiner Afanasjew, kleiner Herrscher (?) —
[so] wird mein Name verkündet.
Danach nun
- 92 hinter, hinter
- 90 den sieben Heiden mit Rentiermoos,
91 den sechs guten Heiden mit Rentiermoos
95 habe ich [als meinen Schaitan]
- 93 den 'frühjahrgänse-geflügelten Herrscher',
94 den 'herbstgänse-geflügelten Herrscher'.
96 Als rückenstützenden festen guten Pfahl
bitte ich ihn [mit mir] mit,
als bruststützenden festen guten Pfahl
bitte ich ihn [mit mir] mit.
- 100 Danach nun
zu dem auerhahnkropf-runden See
geriet ich,
zu dem entenkropf-runden See
geriet ich,
- 105 kleiner Afanasjew, kleiner Held,
kleiner Afanasjew, kleiner Herrscher.
- 109 Am Ufer des gewundenen Flussarmes,
107 des von Gänsegeschrei [erfüllten] gewundenen Flussarmes,

<p> <i> wōšsijen nēməŋ nēməŋ χōt χotta lāŋkiyatāt-šiyə! in šitem kē in juwəpəna āj ūntərijan ja stapewes 135 inə χosa mā joχətmem. in sōriŋet toŋχəpə toŋχəŋ pəsan mēn təm ɔm'sijəttemŋ. ɔwijet pēta wās kēw-ān mēn təm wujtiyiŋttemŋ, 140 turijet pēta wās kēw-ān mēn təm wujtiyiŋttemŋ. </i> </p>	<p> <i> sorijen ūχə in jam ɔtəŋ mēn təm ɛtəmiŋəttemŋ, māyijen ūχə in jam ɔtəŋ 145 mēn təm ɛtəmiŋəttemŋ. in šitem kē in juwəpəna kimpəŋ kūrta in kimpija mā təm ɛffiyamem-šiyə, kimpəŋ wōšə kimpija 150 mā təm ɛffiyamem-šiyə. āj lisanku āj wōj-šiyə, āj šələ pun āj wōj-šiyə </i> </p>
---	---

das berühmte Haus der Stadt,
wohin soll es sich verstecken!

Danach nun

zu ⁶³ dem kleinen Andreas Jastapejewitsch

135 gelangte ich nun.

An den goldhüfigen Tisch

setzen wir uns beide.

Eine Flasche mit enger Öffnung ³⁷

nehmen wir,

140 eine Flasche mit engem Hals

nehmen wir.

Mit fröhlichem Bierkopf

erheben wir uns,

mit fröhlichem Metkopf

145 erheben wir uns.

Danach nun

hinter das Dorf hinaus

ging ich,

hinter die Stadt hinaus

150 ging ich.

[In den Schlitten, bespannt mit] der kleinen Blesse, dem
kleinen Pferdchen,
dem kleinen Grauffell, dem kleinen Pferdchen,

- mā tām tēttiyamem-šiyə.*
əwījen kittə nērəŋa əj nāj,
 155 *poχijen kittə nērəŋa əj nāj*
šənšijən tōttə tāk jam əŋkət
pəŋna pəjkiyatəm-šiyə,
mēytijən tōttə tāk jam əŋkət
pəŋna pəjkiyatəm-šiyə.
 160 *in šitem kē in juwəpəna*
tūntijən puka χoməta tōr
mā tām tēttiyamem-šiyə,
wāsijən puka χoməta tōr
- mā tām pātiyamem-šiyə,*
 165 *əj opənaškem əj ūrtije.*
tāpat-jāŋ sōwəs tōməstə miγ,
χūt-jāŋ sōwəs tōməstə miγ
mā tām joχtiyamem-šiyə.
kūrtijən nēməŋ nēməŋa χūt⁴⁸
 170 *mā tām joχtiyamem-šiyə,*
wōšijən nēməŋ nēməŋa χūt
mā tām joχtiyamem-šiyə.
in šitem kē in juwəpəna
jākəw aštepənəwəs

⁴⁸ Var. k. n. nēm χūt-šiyə.

setzte ich mich.

- Die mädchenschickende zornige kleine Schaitanin,
 155 die knabenschickende zornige kleine Schaitanin
 157 bitte ich [mit mir] mit
 156 als rückenstützenden festen guten Pfahl,
 159 bitte ich [mit mir] mit
 158 als bruststützenden festen guten Pfahl.
 160 Danach nun
 zu dem gänsekropf-runden See
 gelangte ich,
 zu dem entenkropf-runden See
 gelangte ich,
 165 ich kleiner Afanasjew, kleiner Held.
 Zu dem von siebzig *sowəs*-Vögeln bewohnten Land,
 zu dem von sechzig *sowəs*-Vögeln bewohnten Land
 kam ich.
 Zu dem berühmten Haus des Dorfes
 170 gelangte ich,
 zu dem berühmten Haus der Stadt
 gelangte ich.
 Danach nun
 zu dem von Jakob Stepanowitsch

- 175 *in ʒm'sijtam, ʒm'sijtam* *sʒrñijen kurep kureŋ paʒan*
χḁχḁtten paʒtəŋ wāñmana χḁt 185 *mən tam ʒm'sijətmemŋ.*
mā tam joχtiyamem-šiyə, *turijet pəta wās kəw-ān*
mānten paʒtəŋ wāñmana χḁt *mən tam wujtijətmemŋ;*
mā tam joχtiyamem-šiyə. *sorijen ḁχə χḁt jam ʒtəŋ*
180 *ā j opənaškem ā j ḁrtije* *mən tam ʒtəmijətmemŋ,*
jākwə aʒtepanəwəs 190 *mārijen ḁχə χḁt jam ʒtəŋ*
sʒrñijen toŋχpə toŋχəŋ paʒan *mən tam ʒtəmijətmemŋ.*
mən tam ʒm'sijətmemŋ, *ā j opənaškem ā j ḁrtije!*

44. *š ḁ k ə ŋ χ ḁ.**ñārj sorj puŋtemna,**pḁməŋ sorj puŋtemna*

- 175 errichteten, errichteten
Haus, das bis zu den ziehenden Wolken emporragt,
gelangte ich,
zu dem Haus, das bis zu den schwebenden Wolken emporragt,
gelangte ich.
- 180 [Ich] kleiner Afanasjew, kleiner Held,
[und] Jakob Stepanowitsch,
- 183 wir setzten uns
182 an den goldhufigen Tisch,
185 wir setzten uns
184 an den goldfüssigen Tisch.
- 186 Eine Flasche mit engem Hals
nahmen wir;
mit fröhlichem Bierkopf ¹⁰⁶
erheben wir uns,
190 mit fröhlichem Metkopf
erheben wir uns.
Ich kleiner Afanasjew, kleiner Held!

44. Der elende Mann.

Bei dem [Dorf] 'Nackte Möwe',
bei dem [Dorf] 'Grasmöwe'

- | | | | |
|----|--------------------------------|----|---|
| | <i>ənəmtə x̣ū jōšem jit</i> | | <i>in mōšta kē mā x̣ōštəm</i> |
| | <i>mā təm ənmiyijətmem,</i> | | <i>ñārə sorə puŋtemna,</i> |
| 5 | <i>ənəmtənən kurem jit</i> | 15 | <i>pūməŋ sorə puŋtemna.</i> |
| | <i>mā təm ənmiyijətmem.</i> | | <i>x̣ūtəm aŋx̣i mā tajtəm,</i> |
| | <i>mā šūk tūtı šūkan x̣ū,</i> | | <i>ñətə aŋx̣i mā tajtəm.</i> |
| | <i>mā woś tūtı wośan x̣ū</i> | | <i>mujem šūkəŋ šūkəŋ x̣ū,</i> |
| | <i>nēmem tūftiyijəttə.</i> | | <i>mujem wośəŋ wośəŋ x̣ū</i> |
| 10 | <i>tōšna pitəm tōšəŋ x̣ū,</i> | 20 | <i>nēmem tūftiyijəttə?</i> |
| | <i>jərna jertəm jertəm x̣ū</i> | | <i>x̣ūtəm jiy-poχ tajtə⁴⁹ x̣ū,</i> |
| | <i>ərija kē mā x̣ōštəm,</i> | | <i>ñətə jiy-poχ tajtə⁴⁹ x̣ū</i> |
- ⁴⁹ oder *tajta*.

-
- 4 liess ich erkräftigen (wachsen)
 3 die Hand ¹¹¹ des wachsenden Mannes,
 6 liess ich erkräftigen
 5 meinen wachsenden Fuss ¹¹¹.
 7 Kummer ertragender kummervoller Mann,
 Elend ertragender elender Mann —
 [so] wird mein Name verbreitet. ¹¹²
 10 Von Schnee befallener beschneiter Mann,
 von Regen durchnässter durchregneter Mann,
 zu singen verstehe ich,
 zu erzählen verstehe ich
 bei dem Dorf 'Nackte Möwe',
 15 bei dem Dorf 'Grasmöwe'.
 Drei Schwägerinnen habe ich,
 vier Schwägerinnen habe ich.
 Warum denn kummer-kummervoller Mann,
 warum denn elend-elender Mann,
 20 warum wird so mein Name verbreitet? ¹¹³
 Als drei Brüder besitzender Mann,
 als vier Brüder besitzender Mann

¹¹¹ 'das Glied meiner Hand'; 'das Glied meines Fusses'

¹¹² V. 7—9 'mein Name des Kummer ertragenden . . . , Elend ertragenden . . . Mannes wird getragen'

¹¹³ V. 18, 19 'Was-inbezug-auf-mich (*mujem*)' 20 'wird mein Name' 18—19 'des kummervollen kummervollen, des elenden elenden Mannes' 20 'verbreitet?'

mā tām ūftiyijətmem,
tūrəm jāsəŋ χ̣ṣ̌stə χ̣ū,
 25 *tūr̄χ̣ə jāsəŋ χ̣ṣ̌stə χ̣ū*
mā tām ūftiyijətmem
hār̄i sor̄i pun̄temna,
p̄mən̄ sor̄i pun̄temna!
ūna ūtt̄i ūn aŋ̄χ̄em
 30 *inə χ̣oša mā maŋtem.*
t̄χ̣əma kē āra p̄səsem,
t̄χ̣əma kē āra h̄irem

mā tām t̄ūftiyijəttem.
nāŋkijen j̄ūχ̣ə wērəŋ ɔw,
 35 *χ̣ūttijen j̄ūχ̣ə wērəŋ ɔw*
h̄oχ̣sijen⁵⁰ pun χ̣ū lāsək j̄ṣ̌
mā tām pun̄šiyijttem,
w̄ɔjen⁵¹ pun χ̣ū lāsək j̄ṣ̌
mā tām pun̄šiyijttem.
 40 *jāŋjen p̄ŋk̄p̄i p̄ŋk̄aŋ t̄ūt*
mā tām t̄ūjijijttem,
χ̣ūsijen p̄ŋk̄p̄i p̄ŋk̄aŋ t̄ūt

50 oder *h̄oχ̣sijem.* 51 oder *w̄ɔjjen.*

lebe (lebte) ich [ja],
 als die Göttersprache verstehender Mann,
 25 als die *tur̄χ̄*-Geistersprache verstehender Mann
 lebe ich
 bei dem Dorfe 'Nackte Möwe',
 bei dem Dorfe 'Grasmöwe'!
 Zu meiner ältesten Schwägerin
 30 gehe ich nun ¹¹⁴.
 Meine vielen zerrissenen Handschuhe,
 meine vielen zerrissenen Schuhe
 bringe ich [ihr] hin.
 Die aus Lärchenholz gemachte Tür,
 35 die aus Fichtenholz gemachte Tür
 37 öffne ich
 36 mit der Hand, weich wie Zobelfell ⁷⁸,
 39 öffne ich
 38 mit der Hand, weich wie Tierfell.
 40 Mit meinem zehnzahnigen (zahnigen) Mund
 singe ich,
 mit meinem zwanzigzahnigen Mund

¹¹⁴ 'Meiner die ältere seienden, älteren Schwägerin nun zu gehe ich'

mā tam tūjiyiJtem :
 „ūna ūtti ūn aŋxa,
 45 naŋ sarə xūŋtiyiJta!
 təxəma kə arə pəsem
 naŋ sarə jəntiyijte,
 təxəma kə arə nirem
 naŋ sarə jəntiyijte!“
 50 ūna ūtta ūn aŋxem
 nāŋkijen jūxə wērəŋ ūrəs
 tuw tam aŋtemiyimat.
 kimpəŋ kūrta kimpema

tuw tam səŋkiyiJmat,
 55 kimpəŋ wəšə kimpema
 tuw tam səŋkiyiJmat.
 mā šūk tūtə šūkan xū,
 mā woš tūtə wošan xū
 nārə sorə puŋtemna,
 60 pūməŋ sorə puŋtemna,
 tūrəm jəsəŋ xūštə xū,
 in tūŋx jəsəŋ xūštə xū:
 „jiyət nāja tinəŋ ewə,
 asat nāja tinəŋ ewə!

singe ich:
 „Älteste Schwägerin,
 45 höre du nur!
 Meine vielen zerrissenen Handschuhe
 nähe du doch,
 meine vielen zerrissenen Schuhe
 nähe du doch!“
 50 Meine älteste Schwägerin
 52 sie ergriff nun
 51 ein aus Lärchenholz gemachtes Holzscheid.
 53 Zu dem Dorf hinaus³⁸
 prügelte sie [mich],
 55 zu der Stadt hinaus
 prügelte sie [mich].
 Ich Kummer ertragender kummervoller Mann,
 ich Elend ertragender elender Mann
 bei dem Dorf 'Nackte Möwe',
 60 bei dem Dorf 'Grasmöwe',
 die Göttersprache verstehender Mann,
 die tuŋx-Geistersprache verstehender Mann [, ich spreche]:
 „Vaterverfluchtes Weib, teures Mädchen,
 mutterverfluchtes Weib, teures Mädchen!

- 65 *areṇ keḷəy χūtəm χətł*
*šūkətna āt maṇəttijttēn*⁵²,
(areṇ keḷəy ḡətə χətł
wosətn(a) āt ūttiijttēn);
ūrtijen sūpsaṇ jəməṇ jūχ
- 70 *nəṇ āt ətłtiijttəjən!*“
tūrəm jāsəṇ χōštə χū,
in tūrḡ jāsəṇ χōštə χū
ḡārḡ sorḡ puṇtemna,
pūməṇ sorḡ puṇtemna
- 75 *kuttəp ūttə kuttəp aḡχem*
inə χōsa mā maṇtem.
təχəma kē ārə ḡirem,
təχəma kē ārə pōsem
mā təm tūtḡijjəttēn.
- 80 *nāḡkijen jūχə wērəṇ ɔw,*
χūtijen jūχə wērəṇ ɔw
ḡoχsijen pun χū lāsək jōš
mā təm puṇšijjəttēm,
wōjen pun χū lāsək jōš

⁵² Bei Variante mit V. 67—68 lautet V. 66: *šūkətn(a) āt ūttiijttēn.*

- 65 Drei übrige Tage
sollst du in Kummer verbringen¹¹⁵,
(vier übrige Tage
sollst du in Elend erleben);
in einem Fürsten-..(?) -Sarg
- 70 sollst du [dann] hinausgetragen werden!“
[Ich,] der die Göttersprache verstehende Mann,
der die *tunχ*-Geistersprache verstehende Mann
bei dem Dorf ‘Nackte Möwe’,
bei dem Dorf ‘Grasmöwe’,
- 75 zu meiner mittleren Schwägerin
gehe ich nun.
Meine vielen zerrissenen Schuhe,
meine vielen zerrissenen Handschuhe
bringe ich [ihr] hin.
- 80 Die aus Lärchenholz gemachte Tür,
die aus Fichtenholz gemachte Tür
- 83 öffnete ich
- 82 mit der Hand, weich wie Zobelfell,
- 85 öffnete ich

¹¹⁵ bei Variante mit V. 67—8: ‘verleben’.

- 85 *mā tām punšiyjätmem.* *mā woš tūtə wošəη χῦ*
jānjem pēη'kpə pēηkaη tūt *ñərə sorə χῗnηemna,*
mā tām tūjijijättem, *pūməη sorə χῗnηemna,*
χῗsijem pēη'kpə pēηkaη tūt *tūrəm jāsəη χῗštə χῦ,*
mā tām tūjijijättem: *100 tūηχə jāsəη χῗštə χῦ*
90 *„kuttəpa ūttə kuttəp aηχə,* *nēmem tūttijijätta!“*
nəη sərə χῗtῗtiyijte! *kuttəp ūttə kuttəp aηχet*
tῗχəma kē ārə pῗsem, *nāηkijen jūχə werəη ūrəs*
tῗχəma kē ārə ñirem *tuw tām ātemiyijmat,*
nəη sərə jῗntijijtata! *105 χῗtῗtijen jūχə werəη ūrəs*
95 *mā šūk tūtə šūkaη χῦ,* *tuw tām ātemiyijmat.*
-

- 84 mit der Hand, weich wie Tierfell.
86 Mit meinem zehnzahnigen Mund
singe ich,
mit meinem zwanzigzahnigen Mund
singe ich:
90 „Mittelste Schwägerin,
höre du nur!
Meine vielen zerrissenen Handschuhe,
meine vielen zerrissenen Schuhe
nähe du doch!
95 Kummer ertragender kummervoller Mann,
Elend ertragender elender Mann
bei dem Dorf 'Nackte Möwe',
bei dem Dorf 'Grasmöwe',
die Göttersprache verstehender Mann,
100 die *tunχ*-Geistersprache verstehender Mann —
[so] wird mein Name verbreitet!“
Seine (!) mittelste Schwägerin
104 sie ergriff
103 ein aus Lärchenholz gemachtes Holzscheit,
106 sie ergriff
105 ein aus Fichtenholz gemachtes Holzscheit.

- kimpeŋ kūrta kimpija,*
kimpeŋ wošə kimpija
tuw tam səŋkiyi,mat.
 110 *mā šūk tūtə šūkəŋ*⁵⁸ *χū,*
*mā woš tūtə wošəŋ*⁵⁸ *χū,*
tūrəm jāsəŋ χōštə χū,
tūŋχə jāsəŋ χōštə χū:
„qreŋ kəjə χūtəm χətł
 115 *šūkətna ūtti,ijta;*
ūrtijen sūpsəŋ jəməŋ jūχə
naŋ at etłiti,ttaŋ!”
- in sitem kə juwpaŋə*⁵⁴
ŋārɪ sorɪ χōŋŋemna,
 120 *pūməŋ sorɪ χōŋŋemna*
tūrəm jāsəŋ χōštə χū,
in tūŋχə jāsəŋ χōštə χū
əjay ūttə əj aŋχem
inə χōsa mā mantəm.
 125 *nāŋkijen jūχə wērəŋ ɔw,*
χūtijen jūχə wērəŋ ɔw
ŋoχsijen pun χū lāsək jōš,
wōjen pun χū lāsək jōš

⁵⁸ gesungen auch *šūkəyaŋ; wošəyaŋ.*⁵⁴ gesungen auch *juwpaŋəna.*

- 107 Zu dem Dorf hinaus,
 zu der Stadt hinaus
 prügelte sie [ihn].
 110 Ich Kummer ertragender kummervoller Mann,
 ich Elend ertragender elender Mann,
 die Göttersprache verstehender Mann,
 die *tūŋχ*-Geistersprache verstehender Mann [, ich spreche]:
 „Drei übrige Tage
 115 lebe in Kummer;
 in einem Fürsten-..(?) -Sarg
 sollst du [dann] hinausgetragen werden!“
 Danach nun³
 bei dem Dorf ‘Nackte Möwe’,
 120 bei dem Dorf ‘Grasmöwe’
 [ich,] der die Göttersprache verstehende Mann,
 der die *tūŋχ*-Geistersprache verstehende Mann
 124 gehe nun
 123 zu meiner jüngsten Schwägerin.
 125 Die aus Lärchenholz gemachte Tür,
 126 die aus Fichtenholz gemachte Tür
 129 öffnete ich
 127 mit der Hand, weich wie Zobelfell

- | | | | |
|-----|----------------------------------|-----|--|
| | <i>mā tām punšiyjətmem.</i> | | <i>təχəma kē arə pōsem,</i> |
| 130 | <i>jānjen pēŋkə pēŋkaŋ tūt</i> | 140 | <i>təχəma kē arə nirem</i> |
| | <i>mā tām tūjijjəttəm,</i> | | <i>naŋ sərə jəntijjətata!"</i> |
| | <i>χūsijen pēŋkə pēŋkaŋ tūt</i> | | <i>ājay ūttə āj aŋχetna</i> |
| | <i>mā tām tūjijjəttəm:</i> | | <i>sətijen ūttə ar əwəmə</i> |
| | <i>„āja ūttə āj aŋχa,</i> | | <i>tuw tom⁵⁵ wujtijjəttə.</i> |
| 135 | <i>naŋ sərə χūtŋtijjə!</i> | 145 | <i>təχəma kē arə pōsət</i> |
| | <i>tūtŋtijen maŋtə χərə χūl,</i> | | <i>isətə jəntijjəsajət,</i> |
| | <i>wāsijen maŋtə χərə χūl</i> | | <i>təχəma kē arə nirat</i> |
| | <i>naŋ sərə χūtŋtijjə!</i> | | <i>isətə jəntijjəsajət.</i> |

⁵⁵ Var. *tām*.

- 128 mit der Hand, weich wie Tierfell.
 130 Mit meinem zehnzahnigen Mund
 singe ich,
 mit meinem zwanzigzahnigen Mund
 singe ich:
 „Jüngste Schwägerin,
 135 höre du nur!
 Wie eine von Gänsen beflogene schmale Waldgasse,
 wie eine von Enten beflogene schmale Waldgasse,
 [so] höre du nur!
 Meine vielen zerrissenen Handschuhe,
 140 meine vielen zerrissenen Schuhe
 nähe du doch!“
 Von seiner (!) jüngsten Schwägerin
 144 erhält er
 143 viele hundert Küsse ^{115a}.
 145 Seine vielen zerrissenen Handschuhe
 wurden alle genäht,
 seine vielen zerrissenen Schuhe
 wurden alle genäht.

^{115a} V. 142—144: ‘Von seiner jüngsten Schwägerin wird er mit zu hundert seienden vielen Küssen genommen’

- 150 *ɛwmat kɛ χūtəm ɛwəm,*
ɛwmat kɛ nət ɛwəm
ɑ̃χetna wujtiyiŋtta.
in sitem kɛ juwɔpəna
kimpen kūrta kimpema
mā təm ɛttiŋimem,
 155 *kimpen wōšə kimpema*
mā təm ɛttiŋimem
nārɪ sorɪ puŋtemna,
pūməŋ sorɪ puŋtemna,
tūrəm jəsəŋ χōštə χū,
- 160 *in tūŋχ jəsəŋ χōštə χū.*
ūna ūttə ūn ɑ̃χem
ɑren kɛjə χūtəm χatɫ
šūkətna ūttiŋimat;
nājen sūpsəŋ jəmən jūχ
 165 *tuw təm ɛłtiŋətəm,*
ūrtijen sūpsəŋ jəmən jūχ
tuw təm ɛłtiŋətəm.
kuttəp ūttə kuttəp ɑ̃χem
ɑren kɛjə χūtəm χatɫ
 170 *šūkətna ūttiŋimat;*

- Wenn Küsse — drei Küsse,
 150 Wenn Küsse — vier Küsse
 erhält er von seiner Schwägerin.
 Nach diesem nun
 hinter das Dorf
 ging ich hinaus,
 155 hinter die Stadt
 ging ich hinaus
 bei dem Dorf 'Nackte Möwe',
 bei dem Dorf 'Grasmöwe',
 [ich,] der die Göttersprache verstehende Mann,
 160 der die *tunχ*-Geistersprache verstehende Mann.
 Meine älteste Schwägerin
 163 lebte in Kummer
 162 drei übrige Tage;
 164 in dem Fürstinnen-..(?) -Sarg
 165 wurde sie hinausgetragen,
 in dem Fürsten-..(?) -Sarg
 wurde sie hinausgetragen.
 Meine mittelste Schwägerin
 170 lebte in Kummer
 169 drei übrige Tage;

- nājen sūpsaŋ jēməŋ jūχ*
tuw tam ełt̄t̄ijətəm,
ūrtijen sūpsaŋ jēməŋ jūχ
tuw tam ełt̄t̄ijətəm.
 175 *ńār̄i sor̄i χ̄ñnemna,*
pūməŋ sor̄i χ̄ñnemna
mā šūk tūtə šūkəŋ χ̄ū,
mā woś tūtə wośəŋ χ̄ū,
tūrəm jāsəŋ χ̄ōštə χ̄ū,
 180 *in tūŋχ̄ jāsəŋ χ̄ōštə χ̄ū,*
ārijtaγə χ̄ōštə χ̄ū,
- mōstəγə χ̄ōštə χ̄ū*
nēmem tūt̄t̄ijət̄ta.
tōsna. pitəm tōhsəŋ χ̄ū,
 185 *jərna jertəm jertəm χ̄ū*
nēmem tūt̄t̄ijət̄ta.
mā šūk tūtə šūkəŋ χ̄ū,
mā woś tūtə wośəŋ χ̄ū
nēmem tūt̄t̄ijət̄ta
 190 *ńār̄i sor̄i puŋtemna,*
pūməŋ sor̄i puŋtemna.

- 171 in dem Fürstinnen-..(?) -Sarg
 wurde sie hinausgetragen,
 in dem Fürsten-..(?) -Sarg
 wurde sie hinausgetragen.
- 175 Bei dem Dorf 'Nackte Möwe',
 bei dem Dorf 'Grasmöwe' —
 Kummer ertragender kummervoller Mann,
 Elend ertragender elender Mann,
 der die Göttersprache verstehende Mann,
 180 die *tunχ*-Geistersprache verstehende Mann,
 der zu singen verstehende Mann,
 der zu erzählen verstehende Mann —
 so wird mein Name verbreitet.
 Von Schnee befallener beschneiter Mann,
 185 von Regen durchnässter durchregneter Mann —
 so wird mein Name verbreitet.
 Kummer ertragender kummervoller Mann,
 Elend ertragender elender Mann —
 so wird mein Name verbreitet
- 190 bei dem Dorf 'Nackte Möwe',
 bei dem Dorf 'Grasmöwe'.

45. *t a η ə t t ə p.*

aχašeηən waχašeηən jājηə-
tam
wētəm jη' χut χuw pən't tən
māx'saηən,
wētəm ūn't wōj χuw pən't
tən mān'saηən.
tōtamtə χū wōr jōštamna tū-
tijəm⁵⁶,
 5 *tōtamtə χū wōr kurtamna tū-*
tijəm⁵⁶.

aχašeηən waχašeηən jājηətəm
wētəm ūn't wōj tētəη pən't
tən jāχtaηən,
wētəm jη'k χut tētəη pən't
tən jāχtaηən.
tōtamtə⁵⁷ χū wōr jōštamna tū-
tijəm,
 10 *tōtamtə χū wōr kurtamna tū-*
tijəm.
aχašeηən waχašeηən jājηətəm

⁵⁶ geschrieben: *mā tūtijəm*; gesungen: *tūtijəm*. ⁵⁷ geschrieben: *mā tōt.*; gesungen: *tōt.*

45. Aufführung 'Der diebische Bruder'.

Meine beiden älteren Brüder *aχašə waχašə*

sie gingen den langen Pfad zur Erlegung der Wasserfische⁸¹,
 sie gingen den langen Pfad zur Erlegung der Waldtiere.

Von meinen Diebshänden eines stehlenden Mannes werde ich
 geführt,

5 von meinen Diebsfüßen eines stehlenden Mannes werde ich
 geführt.

Meine Brüder *aχašə waχašə*

sie gehen auf dem Pfad, voll von erlegten Waldtieren,
 sie gehen auf dem Pfad, voll von erlegten Wasserfischen.

Von meinen Diebshänden eines stehlenden Mannes werde ich
 geführt,

10 von meinen Diebsfüßen eines stehlenden Mannes werde ich
 geführt.

Die von meinen Brüdern *aχašə waχašə*

[mä] jāsəŋ məsəm [, məsəm] 30 [kət jāsəŋ məsəm, məsəm]
 wək kəša an't tətəmta. aχašəŋən wəχašəŋən jājŋə-
 tūrma tūŋχa pəjəkšəsəm; tama.
 ij jāsəŋ məsəm [, məsəm],

46. χūjjenəŋ arə, jōχijenəŋ arə.

χūjjenəŋ, jākatŋ,	χūjjenəŋ, [jākatŋ],
jōχijenəŋ, jākatŋ!	jōχijenəŋ, nən jākatŋ!
aj χaš n̄r̄sə mēnalen kur	10 jōšəŋ s̄t ar ošmar
nən mēnlattatŋ,	nən wəratŋ,
5 aj χaš n̄r̄sə mēnalen jōš	kurəŋ s̄t ar ošmar
nən mēnlattatŋ!	nən wəratŋ!
arət kēnəŋ kēnəŋ in.	arət kēnəŋ kēnəŋ in,

gab ich das Wort, gab ich,
 niemals mehr zu stehlen.

Zum *turəm*, zum *tuyχ*-Geist flehte ich;

ein Wort gab ich, gab ich,

30 (zwei Worte gab ich, gab ich)

meinen Brüdern *uχašə wəχašə*.

46. Lied der zwei Männlein, Lied der zwei
 Leutlein.

Ihr zwei Männlein, tanzt,

ihr zwei Leutlein, tanzt!

Eure Füße, biegsam wie kleine Weidenbäume,
 möget ihr biegen,

5 eure Arme, biegsam wie kleine Weidenbäume,
 möget ihr biegen!

arət kēnəŋ kēnəŋ in.

Männlein, tanzt,

Leutlein, tanzt ihr!

10 Viele hundert geschickte Bewegungen mit den Armen
 machet ihr,

viele hundert geschickte Bewegungen mit den Füßen
 machet ihr!

arət kēnəŋ kēnəŋ in,

- | | |
|--|--|
| <p>15 <i>arət śānəŋ śānəŋ in.</i>
 <i>χ̣ūjjeŋən, jākatŋ,</i>
 <i>χ̣ūjjeŋən, jūkatŋ!</i>
 <i>āj χ̣aš n̄r̄sə mēnalen kur</i>
 <i>nēn mēnlattatŋ,</i></p> <p>20 <i>āj χ̣aš n̄r̄sə mēnalen j̄s̄</i>
 <i>nēn mēnlattatŋ!</i>
 <i>χ̣ūjjeŋən, jākatŋ,</i>
 <i>χ̣ūjjeŋən, jūkatŋ!</i>
 <i>arət kēnəŋ kēnəŋ in,</i></p> <p>25 <i>arət śānəŋ śānəŋ in.</i></p> | <p><i>owəs šūp j̄χ̣tuw kat aj</i>
 <i>n̄awrem,</i>
 <i>owəs šūp j̄χ̣tuw kat aj pozle,</i>
 <i>j̄s̄əŋ s̄t ar osmar</i>
 <i>nēn wēratŋ,</i></p> <p>30 <i>j̄s̄əŋ s̄t ar mutra</i>
 <i>nēn wēratŋ!</i>
 <i>χ̣ūjjeŋən, jākatŋ,</i>
 <i>χ̣ūjjeŋən, jūkatŋ!</i>
 <i>āj χ̣aš n̄r̄sə mēnalen kur</i>
 <i>nēn mēnlattatŋ,</i></p> <p>35 <i>nēn mēnlattatŋ,</i></p> |
|--|--|
-

- 15 *arət śānəŋ śānəŋ in.*
 Männlein, tanzt,
 Männlein, springt!
 Eure Füße, biegsam wie kleine Weidenbäume,
 möget ihr biegen,
- 20 *eure Arme, biegsam wie kleine Weidenbäume,*
 möget ihr biegen!
 Männlein, tanzt,
 Männlein, springt!
arət kēnəŋ kēnəŋ in,
- 25 *arət śānəŋ śānəŋ in.*
 Ihr zwei kleinen Kinder der Nordlandleute,
 ihr zwei kleinen Knäblein der Nordlandleute,
 viele hundert geschickte Bewegungen mit den Händen
 machet ihr,
- 30 *viele hundert gewandte Bewegungen mit den Händer*
 machet ihr!
 Männlein, tanzt,
 Männlein, springt!
 Eure Füße, biegsam wie kleine Weidenbäume,
- 35 *möget ihr biegen,*

aj xqš n̄r̄sə mēnalen j̄š *ārət kēnəŋ kēnəŋ in.*
nēn mēnlattatŋ! 40 *x̄j̄jjenəŋ, j̄katŋ,*
ārət s̄anəŋ s̄anəŋ in, *x̄j̄jjenəŋ, j̄katŋ!*

47. p̄t̄y s.

p̄t̄y s̄ə, p̄t̄y s̄ə, kumije, *t̄w̄ijen p̄j̄tek jotlan̄ kur s̄ūr,*
kišə kumije, kumije! *kišə kumije, n̄ŋ w̄ēra,*
s̄erijen j̄tamə tāpətə lox̄ə, *susijen p̄j̄tek jotlan̄ kur s̄ūr,*
kišə kumije, x̄uw otmen, 10 *kišə kumije, n̄ŋ w̄ēra!*
5 *morijen j̄tamə tāpətə⁶¹ lox̄ə,* *w̄ētijen tujpə tujəŋ kur*
kišə kumije, x̄uw otmen. *s̄ēms̄ar n̄otpə k̄at p̄šmek,*

⁶¹ Var. *x̄ūtə '6'.*

eure Arme, biegsam wie kleine Weidenbäume,
möget ihr biegen!

ārət s̄anəŋ s̄anəŋ in.

ārət kēnəŋ kēnəŋ in.

40 Männlein, tanzt,
Männlein, springt!

47. Frauenlied 'Feodosja'.

Feodosja, Feodosja, Gevatterin,

ja Gevatterin, Gevatterin!

Einen festen Schlaf ¹²,

ja Gevatterin, hast du lange geschlafen,

5 einen tiefen Schlaf,

ja Gevatterin, hast du lange geschlafen.

7 An deine Waden, ⁸ ja Gevatterin, ziehe du

7 die gefältelten [Strümpfe, weiss wie] ein Frühjahrsschnee-
huhn ¹²⁰,

9 an deine Waden, ¹⁰ ja Gevatterin, ziehe du

9 die gefältelten [Strümpfe, weiss wie] ein Herbstschneehuhn!

11 An deine fünfzehigen Füße,

13 ja Gevatterin, ziehe du

¹²⁰ V. 7—8 'Eine Frühjahrs-Schneehuhn-gefältelte Wade / mache du, Gevatterin'

- | | | | |
|----|---|----|---|
| | <i>kiša kumije, nq̄n t̄m̄ta!</i> | | <i>pēt̄ysə, pēt̄ysə, kumije,</i> |
| | <i>pēt̄ysə, pēt̄ysə, kumije,</i> | | <i>kiša kumije, kumije!</i> |
| 15 | <i>χ̄ūs wēt̄ ̄r̄šinə⁶² ̄nə jupka⁶²,</i> | 25 | <i>t̄nt̄ijən ̄χ̄ə ̄nə m̄r̄əχ̄,</i> |
| | <i>kiša kumije, nq̄n t̄m̄ta!</i> | | <i>kiša kumije, w̄st̄em̄ŋ,</i> |
| | <i>p̄̄χ̄əw̄jt̄an ̄nə š̄āl,</i> | | <i>w̄s̄ijən ̄χ̄ə ̄nə m̄r̄əχ̄,</i> |
| | <i>kiša kumije, nq̄n pona!</i> | | <i>kiša kumije, w̄st̄em̄ŋ.</i> |
| | <i>t̄w̄ χ̄t̄ə š̄qn̄šan ̄nə n̄r̄əm,</i> | | <i>pēt̄ysə, pēt̄ysə, kumije,</i> |
| 20 | <i>kiša kumije, m̄nt̄am̄ŋ,</i> | 30 | <i>ij t̄q̄ŋk̄əp̄e j̄iχ̄ə w̄j,</i> |
| | <i>mišə χ̄t̄ə š̄qn̄šan ̄nə n̄r̄əm,</i> | | <i>kiša kumije, š̄st̄em̄ŋ⁶³,</i> |
| | <i>kiša kumije, m̄nt̄am̄ŋ.</i> | | <i>(k̄ət̄ t̄q̄ŋk̄əp̄e j̄iχ̄ə w̄j,</i> |

⁶² gesungen: ̄r̄əšinə; jup̄əka. ⁶³ oder š̄st̄am̄ŋ.

- ¹² die zwei Schuhe mit Spitzen wie Zwergsäger-Schnäbel ¹⁰¹!
- ¹⁴ Feodosja, Feodosja, Gevatterin,
- ¹⁵ eine 25 Arschin grosse Jacke,
ja Gevatterin, zieh du an!
Einen pelzweichen grossen Schal,
ja Gevatterin, binde du um!
In den grossen Sumpfwald hinter dem Pferdestall,
- ²⁰ ja Gevatterin, gehen wir beide,
in den grossen Sumpfwald hinter dem Kuhstall,
ja Gevatterin, gehen wir beide.
Feodosja, Feodosja, Gevatterin,
ja Gevatterin, Gevatterin!
- ²⁵ Gänsekopfgrosse Moltbeeren ¹²¹,
ja Gevatterin, pflücken wir,
entenkopfgrosse Moltbeeren,
ja Gevatterin, pflücken wir.
Feodosja, Feodosja, Gevatterin,
- ³⁰ wie ein *j̄iχ̄ə*-Tier mit éiner Schulter (d. h. Schulter an Schulter),
ja Gevatterin, schreiten wir,
(wie ein *j̄iχ̄ə*-Tier mit zwei Schultern,

¹²¹ *rubus chamaemorus*, Sumpfbrombeere.

- kiša kumije, šūštemŋ).*
pitā sorā⁶⁴ wutata wās ūlitsa,
 35 *kiša kumije, šūštemŋ.* 45 *nāŋkijena jūχā wērāŋ ōw,*
āspiritoŋnen jākwleš *kiša kumije, pušsemŋ,*
in ōmasijtā, ōmasijtā *χūtijenā jūχā wērāŋ ōw,*
χūχāttēn pātāŋ wānmaŋā χūt, *kiša kumije, pušsemŋ.*
māntēnā pātāŋ wānmaŋā χūt, *āspiritoŋemā jākwleš*
 40 *kiša kumije, mēn māntemŋ.* 50 *jirjaŋā⁶⁵ ponep kēw! jūχna*
pētusa, pētusa, kumije, *tuwā tām jontijāttat;*
kiša kumije, kumije! *wētijenā tujpā tujāŋ kur*
wētifenā pārpa pārāŋ χūt
itā tām šūŋχijāttat,

⁶⁴ so gesungen; beim Sprechen: *pit sor.*

⁶⁵ gesungen: *jirjaŋā.*

ja Gevatterin, schreiten wir).

Auf der schmalen Strasse von der Breite einer ausgehauenen
Waldschneise für ein Entenfangnetz,

- 35 ja Gevatterin, schreiten wir.
 Zu dem, von Spiridon Jakowlewitsch
 errichteten, errichteten
 Haus, das bis zu den ziehenden Wolken emporragt,
 Haus, das bis zu den schwebenden Wolken emporragt,
 40 ja Gevatterin, gehen wir.
 Feodosja, Feodosja, Gevatterin,
 ja Gevatterin, Gevatterin!
 Die aus Lärchenholz gemachte Tür,
 ja Gevatterin, öffneten wir,
 45 die aus Fichtenholz gemachte Tür,
 ja Gevatterin, öffneten wir.
 Spiridon Jakowlewitsch,
 49 er spielt
 48 auf dem neunsaitigen Instrument (Klimperholz);
 50 mit dem fünfzehigen Fuss
 52 tritt er [im Takt] auf den Fussboden ¹²²
 51 des Hauses mit fünf Sparren,

¹²² 'tritt er herunter'

	<i>χῦτιјена пᾶррᾶ пᾶрᾶη χῦт</i>		<i>kišə kumije, mən wərtamḡ.</i>
	<i>itə tᾶm šḡηχijəttat.</i>		<i>pətʏsə, pətʏsə, kumije,</i>
55	<i>torijena jəḡətə jim⁶⁶ ʏtəḡ,</i>	60	<i>kišə kumije, kumije!</i>
	<i>kišə kumije, mən wərtamḡ,</i>		<i>pətʏsə, pətʏsə, kumije!</i>
	<i>kulijena jəḡətə jim ʏtəḡ,</i>		

48. *wuštijnjuška šilipɔɔwna.*

<i>wuštijnjuška šilipɔɔwna</i>	5	<i>ɛwə tᾶmᾶ ɛnmiyijətmem,</i>
<i>woχsar sḡjəmə χῦnḡemna,</i>		<i>ɛnəmtə nḡ kurem jit</i>
<i>šḡwəɾ sḡjəmə χῦnḡemna</i>		<i>ɛwə tᾶmᾶ ɛnmiyijətmem.</i>
<i>ɛnəmtə nḡ jḡšem jit</i>		<i>wuštijnjuška šilipɔɔwna</i>

⁶⁶ oder *jəm*.

54 tritt er auf den Fussboden
 53 des Hauses mit sechs Sparren.
 55 Eine sich drehende Spindel¹²³,
 ja Gevatterin, machen wir (d. h. wir tanzen),
 eine gleitende Spindel,
 ja Gevatterin, machen wir.
 Feodosja, Feodosja, Gevatterin,
 60 ja Gevatterin, Gevatterin!
 Feodosja, Feodosja, Gevatterin!

48. Frauenlied 'Ustinjuschka Selifanowna'.

[Ich,] Ustinjuschka Selifanowna,
 am Ufer des Fuchsbaches,
 am Ufer des Hasenbaches
 5 liess ich Mädchen erkräftigen (wachsen)
 4 die Hand¹¹¹ der wachsenden Frau,
 7 liess ich Mädchen erkräftigen
 6 den Fuss¹¹¹ der wachsenden Frau.
 8 [Ich,] Ustinjuschka Selifanowna,

¹²³ 'Das gute Ende einer sich drehenden Spindel'

	<i>āj šilipɔnə wiχtʏres</i>		<i>χojtem tāytiyijättem?</i>
10	<i>wšj jorŋ χū wān antap</i>	20	<i>juwan, juwan kostan-</i>
	<i>āšə tājiyijättem,</i>		<i>kines</i>
	<i>χšr jorŋ χū wān antap</i>		<i>tuwat tāytiyijättem!</i>
	<i>āšə tājiyijättem.</i>		<i>āj sāwraskʏ kirman ūχət</i>
	<i>wuštinajuška šilipɔ-</i>		<i>tuw tam juwiyijättat;</i>
	<i>nɔwna</i>		<i>tūntijen kurə pətə sanka</i>
15	<i>paŋijen wētəm lək ār jšχəm</i>	25	<i>tuw tamə ɔm'siättat,</i>
	<i>ewə tamə šūšijättem.</i>		<i>wāsijen kurə pətə sanka</i>
	<i>wuštinjaška šilipɔnɔwna</i>		<i>tuw tamə ɔm'siättat.</i>
	<i>χuwijem tāyättep jam ɔtəŋ</i>		<i>sšj tšpijəm χuw əs</i>

- 11 habe zum Vater
 9 den kleinen Selifan Viktorowitsch,
 10 den Elch[jagenden] Samo jedenmann mit kurzem Gürtel,
 13 habe zum Vater
 12 den Elchstier[jagenden] Samo jedenmann mit kurzem Gürtel.
 14 [Ich,] Ustinjuschka Selifanowna,
 15 in den . . (?) Heidewald
 schreite ich Mädchen.
 [Ich,] Ustinjuschka Selifanowna,
 19 wen erwarte ich
 18 mit langem Warten ¹²⁴?
 20 Iwan, Iwan Konstantinowitsch,
 ihn erwarte ich!
 In einem Schlitten, bespannt mit einem kleinen rehbraunen
 Pferd,
 kommt er angefahren;
 in einem gänsefuss-hohen Schlitten
 25 sitzt er,
 in einem entenfuss-hohen Schlitten
 sitzt er.
 Auf dem von Schellenten beflogenen langen Ob

¹²⁴ 'mit dem guten Ende des langen Wartens'

- tuw tam juwiyijəttat.*
 30 *χuw taχijeta mā šūšmem,*
wān taχijeta tuw šūšmatte.
tūntijen kura pata sanka
mēn tamə tət̄tiyimem̄.
lukijen puka χomat t̄rə
 35 *mēn tam p̄tiyimem̄,*
wāsijen puka χomat t̄rə
mēn tam maŋiyiɬtem̄.
ikə mēntaŋ χū jələŋ jiŋ'k,
ɔjka mēntaŋ χū jələŋ jiŋ'k
- 40 *šaš pət ɸtta jiχə wɔj*
mēn tamə χ̄ɔjiɬtem̄,
məyət pət ɸtta jiχə wɔj
mēn tamə χ̄ɔjiɬtem̄.
ɔjka mēntaŋ χū jələŋ jiŋ'k
 45 *mēn tam joχtiyimem̄,*
ikə mēntaŋ χū jələŋ jiŋ'k
mēn tam joχtiyimem̄.
wun's⁶⁷ χ̄rə χūχ̄tam tāntəŋ aš
šaš pət ɸtta jiχə wɔj
 50 *mēn tamə χ̄ɔjiɬtem̄,*

⁶⁷ oder *wuš*.

kommt er angefahren.

- 30 Eine lange Strecke ging ich [entgegen],
 eine kurze Strecke ging er [entgegen].
 In den gänsefuss-hohen Schlitten
 setzten wir uns beide.
 Zu dem See, rund wie ein Auerhahnkropf,
 35 gelangten wir,
 zu dem See, rund wie ein Entenkropf,
 fuhren wir.
 Den angenehmen (?) Ort des 'Alten, des gebeugten Mannes',
 den angenehmen (?) Ort des 'Greises, des gebeugten Mannes',
 41 lassen wir zurück
 40 wie ein hinter dem Rücken befindliches *jiχə*-Tier,
 43 lassen wir zurück
 42 wie ein vor der Brust befindliches *jiχə*-Tier.
 44 Zu dem angenehmen Ort des 'Greises, des gebeugten Mannes',
 45 gelangten wir,
 zu dem angenehmen Ort des 'Alten, des gebeugten Mannes',
 gelangten wir.
 Den nahrungsreichen, von Njelma(-fisch) [und] Elch durch-
 50 liessen wir zurück schwommenen Ob
 49 wie ein hinter dem Rücken befindliches *jiχə*-Tier,

- | | |
|--|--|
| <p>meŷət pət ūttə jixə wəj
 mən tāmə x̄jijmemŷ.
 „juwan, juwan kostən-
 kines,
 nən sər wāntijəte!
 55 tūrmijen tōnsə nowə šerku
 x̄ojtem juwiyi.ittat?
 əj šilipən wiχtʷres
 āšijem juwiyi.ittat!</p> | <p>x̄r jorŷ x̄ū wān qntəp
 60 āša, x̄ūtŷtijəte,
 wəj jorŷ x̄ū wān qntəp
 āša, x̄ūtŷtijəte!
 ewmət kē x̄ūtəm ewəm
 mānat wujtiijəte,
 65 ewmət kē ŷatə ewəm
 mānat wujtiijəte!“</p> |
|--|--|

49. šāpaj.

- | | |
|---|--|
| <p>1. nowə kēwə, nowə kēw šəš
 pələkna
 piŷtə x̄ūlxət uwətət.</p> | <p>2. por wəj āsə, por wəj
 ās puŷatna
 kəlsək ərmija jit.</p> |
|---|--|

- 52 liessen wir zurück
 51 wie ein vor der Brust befindliches jixə-Tier.
 53 „Iwan, Iwan Konstantinowitsch,
 schau du nur!
 55 Mit einem Schimmel, weiss wie der Himmelsschnee,
 wer kommt [da gefahren]?
 Der kleine Selifan Viktorowitsch,
 mein Vater, kommt!
 Elch[jagender] Samojedenmann mit kurzem Gürtel,
 60 Vater, höre,
 Elchstier[jagender] Samojedenmann mit kurzem Gürtel,
 Vater, höre!
 Wenn mit Küssen — mit drei Küssen
 küsse (nimm) mich,
 65 wenn mit Küssen — mit vier Küssen
 küsse mich!“

49. Tschapajew.

1. Hinter dem weissen Ural
krächzen die schwarzen Raben.
2. An dem Wolfsflusse (= Wolga)
kommt die Armee von Koltschak.

- | | |
|--|---|
| <p>3. <i>ūfa, ūfa, ūfajen tom
pələkna
šāpaj ārmija jit.</i></p> <p>4. <i>kurəm, kurəm, kurəmi juw-
pəna jit
nowə əs χōnəŋna.</i></p> <p>5. <i>paṭlam, paṭlam, paṭlam āt
ūχtəna</i></p> | <p><i>por wōj paktat nāpətsət.</i></p> <p>6. <i>ūšəm, ūšəm, ūšəm χū šāpa-
jew
šuwəŋ χum'pna lāŋksa.</i></p> <p>7. <i>moŋ miγ, moŋ miγ, moŋ mi-
γew ūχtəna
wurtə χūšə tōfl' ⁶⁸.</i></p> |
|--|---|

50. *l e n i n.*

*lātimər in il'itšə
nom'səŋa χūja tiγmat pəta,
lātimər in il'itšə
ūn'trəŋa χūja tiγmat pəta*

5 *kusə lək kərtəm ləkəŋa tūrəm
ləkka kərtəamat-ije,
kusə lək kərtəm ləkəŋa nowə
ləkka kərtəamat-ije.*

⁶⁸ Var. *pit!* 'fängt an'.

3. Auf jener Seite von Ufa
kommt die Armee von Tschapajew.
4. Schritt für Schritt kommt sie
am Ufer des weissen Flusses (= Bjelaja).
5. In der dunklen Nacht
stürzten sich die Wolfsrudel [auf Tschapajew].
6. Der umgekommene Mann Tschapajew
wurde von einer trüben Welle bedeckt.
7. Über unserm Lande
steht der rote Stern.

50. *L e n i n.*

Wladimir Iljitsch,
da er als kluger Mann geboren war ¹²⁵,
Wladimir Iljitsch,
da er als verständiger Mann geboren war,
⁶ wanderte er rund um
⁵ die wie ein Reifenring sich drehende runde Erde,
⁸ wanderte er rund um
⁷ die wie ein Reifenring sich drehende runde Welt.

¹²⁵ 'für sein ... Geboren-sein'

- | | |
|--|---|
| <p>10 <i>tāsəna x̄xtan in ar šəpan</i>
 <i>nomasa wutaamat-ije,</i>
 <i>tāsəna j̄x̄xtan in ar ošmar</i>
 <i>ūn'tra ponaamat-ije.</i>
 <i>artattanət sax̄ifet tax̄tə</i>
 <i>χotə tuw artattamat-ije⁶⁹,</i>
 15 <i>artattanət n̄iritet tax̄tə</i>
 <i>χotə tuw artattamat-ije⁶⁹.</i>
 <i>šūkna sax̄pə ar nāj aḡket,</i>
 <i>šūkna n̄irpə ar x̄ū-šiyet</i></p> | <p><i>tāsəna χonpə ar x̄ūjətna,</i>
 20 <i>wox̄əna ūn'trap ar n̄əḡatna</i>
 <i>noχitet ɔtəḡ siṭə si šəpta,</i>
 <i>tuwifet ɔtəḡ siṭə si šəpta!</i>
 <i>(a) latimər in ilitšə</i>
 <i>nom'səna x̄ūja ūtmat pata</i>
 25 <i>šūkna sax̄pə ar nāj aḡket,</i>
 <i>šūkna n̄irpə ar x̄ū-šiyet</i>
 <i>ij n̄ur jirəm s̄ot muj kərə</i>
 <i>n̄ūta tuw aḡtaamat-ije⁷⁰,</i></p> |
|--|---|

⁶⁹ oder *artatat-ije*. ⁷⁰ oder *aḡtaimat-ije*.

- 9 Die vielen Schliche der reichen Männer
10 nahm er in seinen Sinn auf,
die vielen Ränke der reichen Leute
legte er in sein Inneres.
14 Nachdenklich strich er
13 über seinen nichtgeglätteten alten Pelz,
16 nachdenklich strich er
15 über seine nichtgeglätteten alten Schuhe [; er sieht:]
17 Die vielen Frauen in armseligen Kleidern,
die vielen Männer in armseligen Schuhen —
von den vielen Männern mit reichen Bäuchen,
20 von den vielen Frauen mit Geldwanst
wird ihr Fleisch nur so ausgesogen,
werden ihre Knochen nur so ausgesogen!
Der junge Wladimir Iljitsch,
da er ein kluger Mann war —
25 die vielen Frauen in armseligen Kleidern,
die vielen Männer in armseligen Schuhen
28 sammelte er zusammen
27 wie ein mit einem Riemen zusammengebundenes hundert-
faches Bündel,

- ij ñur jirəm šorəs muj pəkət*
 30. *ñūta tuw aḱtaamat-ije*⁷⁰. 40 *„šūkḱa saḱpə ar nāj aḱket,*
ḱurwitet pāmət jamija ʒtəḱ *šūkḱa ñirpə ar ḱū-šiyet!*
tuw tom pāmtaijttat-ije, *ḱūriten ʒwlaḱ sāḱkija muj pət*
wāniten pāmət jamija ʒtəḱ *tūsa nəḱ ḱūtəntaijtaḱ,*
tuw tom pāmtaijttat-ije. *ḱūriten woḱsar sāḱkija muj*
 35 *jāniten pēḱ'kpə pēḱ'kḱa muj* *pət*
tūt 45 *tūsa nəḱ ḱūtəntaijtaḱ!*
ḱotə tuw lopəatat-ije, *tāsəḱa ḱonpə ar nētuwna,*
ḱūsiten pēḱ'kpə pēḱ'kḱa muj *woḱḱa ūn'trəp ar ḱūtuwna*
tūt *ñoxitew ʒtəḱ kəša šī šəpta,*
ḱotə tuw lopəatat-ije: *tuwitew ʒtəḱ kəša šī šəpta.*
*kəwiten*⁷¹ *ūnə wəḱḱa muj tat*

⁷¹ oder *kəwitew*.

- 30 sammelte er zusammen
 29 wie eine mit éinem Riemen zusammengebundene tausend-
 31 Das gute Ende der langen Weisungen fache Schar.
 weist er,
 das gute Ende der kurzen Weisungen
 weist er.
 35 Mit seinem zehnzahnigen Mund
 spricht er so²⁷,
 mit seinem zwanzigzahnigen Mund
 spricht er so:
 „Ihr vielen Frauen in armseligen Kleidern,
 40 ihr vielen Männer in armseligen Schuhen!
 Mit dem scharfen(?) Ohr der wachsamen Eisente
 lauschet ihr [nun] gut,
 mit dem scharfen(?) Ohr des wachsamen Fuchses
 lauschet ihr gut!
 45 Von den vielen Frauen mit reichen Bäuchen,
 von den vielen Männern mit Geldwanst
 wird unser Fleisch ganz (sehr) ausgesaugt,
 werden unsre Knochen ganz ausgesaugt.
 Zu einem steinharten grossen starken Kampf

- 50 *mon at etmatijttew tūṭṭ,* *šūḱḱna saḱḱpə ar nāj aḱḱet,*
woḱḱifew ūnə tārma muj tāt *šūḱḱna ḱirpə ar ḱū-šiyet*
mon at etmatijttew tūṭṭ!“ *tājifen wurə tətəḱa nomas*
ši potrifet tūṭṭ soḱḱanmat, *tiḱ tom nūmijtamet-ije,*
ši jāšḱifet tūṭṭ soḱḱanmat, 65 *pitifen wurə tətəḱa ūntər*
55 *šūḱḱna saḱḱpə ar nāj aḱḱet,* *tiḱ tom nūmijtamet-ije.*
šūḱḱna ḱirpə ar ḱū-šiyet *tāntəḱa rə šej in jūḱət jin'k,*
āmtama kurə jāḱija ṽtəḱ *ḱutəḱa rə šej in jūḱət miḱ*
tiḱ tom āmtāamet-ije, *ṽṽḱifet ēwət kə ṽtəḱ'set,*
āmtama jōšə jāḱija ṽtəḱ 70 *ij ṽṽḱətḱna šət soḱḱanmat;*
60 *tiḱ tom āmtāamet-ije.* *ḱimtitet ēwət kə ṽtəḱ'set,*

- 50 wollen wir uns doch erheben,
zu einem metallharten grossen kräftigen Kampf
wollen wir uns doch erheben!“
Diese Rede endete kaum,
diese Worte endeten kaum,
55 die vielen Frauen in armseligen Kleidern,
die vielen Männer in armseligen Schuhen
58 sie freuten sich
57 mit freudigen Füßen ¹²⁶,
60 sie freuten sich
59 mit freudigen Händen (d. h. sie klatschten Beifall).
61 Die vielen Frauen in armseligen Kleidern,
die vielen Männer in armseligen Schuhen
64 sie dachten nun
63 einen Gedanken voll von dunklem Blut,
66 sie dachten nun
65 einen Sinn voll von finsterem(?) Blut.
69 Wenn sie anfangen an dem einen Ende
67 des lieben(?) Wassers des nahrungsreichen Russlands,
68 des lieben(?) Landes des fischreichen Russlands,
70 so endete es am andern Ende;
wenn sie an dem einen Rand anfangen,

¹²⁶ 'mit dem guten Ende der erfreuten Füsse'

	<i>kimtifet xošna šat soxanmat.</i>		<i>šūkna saxpə ar nāj aŋket,</i>
	<i>tašəna xonpə ar nāj aŋket,</i>	80	<i>šūkna nīrpə ar xū-šiyet</i>
	<i>woxəna ūn'trap ar xū-šiyet</i>		<i>naxəna wənsə jamija ʔtəŋ</i>
75	<i>itifen kurə jamija ʔtəŋ</i>		<i>jəta tiγ ʔm'səamet-ije,</i>
	<i>tiγ tom tūtaamet-ije,</i>		<i>naxəna ūntər jamija ʔtəŋ</i>
	<i>pajtija jššə jamija ʔtəŋ</i>	84	<i>jəta tiγ ʔm'səamet-ije.</i>
	<i>pajtija tūtaamet-ije.</i>		

so endete es an dem anderen Rand [Russlands].

Die vielen Frauen mit reichen Bäuchen,
die vielen Männer mit Geldwanst

76 zertraten sie

75 unter ihre Füße ¹²⁷,

78 feigten sie glatt aus

77 mit glatter Hand ¹²⁸.

79 Die vielen Frauen in armseligen Kleidern,

80 die vielen Männer in armseligen Schuhen

mit fröhlichem Gesicht ¹²⁹

lebten ⁶⁶ sie weiter,

mit fröhlichem Herzen ¹²⁹

84 lebten sie weiter.

¹²⁷ V. 75—76 'brachten sie an das gute Ende ihres unteren Fusses'

¹²⁸ V. 77—78 'machten sie glatt mit dem guten Ende ihrer glatten Hand'

¹²⁹ 'mit dem guten Ende des lachenden Gesichts'; 'mit dem guten Ende des lachenden Inneren'

Druckfehler und Berichtigungen.

Seite	Zeile	falsch	richtig
3	1 v. o.	I. Skizze	Skizze
5	7 und 8 v. u.	'ζ Schwanz'	ζ 'Schwanz'
9	1 v. u.	̄	̄
10	17 v. u.	Anm. 1	Anm. 5
11	1 v. o.	12 ⁴³	12 ⁵³
12	16 v. o.	<i>pētus</i>	<i>pētús</i>
24	3 v. u.	ll	ll
25	7 v. o.	15	17
27	10 v. o.	<i>ōkti</i>	<i>ōkti</i>
29	2 v. u.	17	19
34	9 v. o.	[8 b 3]	ist zu streichen!
35	2 v. u.		ist hinzuzufügen: -ηη
40	7 v. o.	possessoris	possessoris
40	9 v. o.	<i>tāsəŋa</i>	<i>tāsəŋa.</i>
42	12 v. o.	12	14
44	15 v. o.	S. 15	S. 17
44	2 v. u.	vokalisch aus	im Aktiv vokalisch aus
46	1 v. o.	16	18
46	1 v. u.	20	22
50	4 v. u.	15	17
50	5 v. u.	Perfectum historicum	Plusquamperfekt
58	6 v. u.	sprizt	sprizt
66	8 v. o.	<i>oməsti</i>	<i>ōməsti</i>
68	10 v. o.	<i>χojtət</i>	<i>χojtat</i>
84	3 v. o.	<i>ēηχəsije</i>	<i>ēηχəsija</i>
107	1 v. u.	mit zwei älteren	mit älteren
110	1 v. o.	<i>wer</i>	<i>wēr-</i>
122	7 v. u.	[und]	und
127	oben	3. Die Meise	8. Die Meise
130	2 v. o.	<i>mənlən</i>	<i>mənlən.</i>
131	7, 8 v. u.	Nasenlöcherchen	Schnabellöcherchen
131	10, 11 v. u.	Näschen	Schnäbelchen
133	2 v. o.	<i>ūpijem</i>	<i>šūpijem</i>
136	14 v. u.	<i>tunkasi</i>	<i>tuŋkasi</i>
140	1 v. o.	<i>p^aolsəŋŋ</i>	<i>p^aolsəŋŋ</i>
143	9 v. o.	<i>p^aētəs</i>	<i>p^aētəs</i>
149	12 v. o.	<i>təχel ē.ti</i>	<i>təχē.ti</i>

166	9 v. o.	<i>mānəm</i>	<i>mānem</i>
176	2 v. o.	<i>hōpiluw</i>	<i>hōpīluw</i>
183	5 v. o.	<i>ēn_zχ-</i>	<i>ēn_zχ-</i>
189	12 v. o.	<i>χ_zυ</i>	<i>χ_zū</i>
190	1 v. u.	<i>ji</i>	<i>ij</i>
203	15 v. u.	<i>tēkam'tta, tēkam'tta</i>	<i>tēkam'tta, tēkam'tta</i>
208	19 v. o.	<i>ūn_zt'_ztetam</i>	<i>ūn_zt'_ztətam</i>
209	8 v. u.	77	67
210	1 v. o.	<i>l</i>	<i>l</i>
211	18 v. o.	3, 3	3, 3'
227	13 v. u.	26 ₁	28 ₉
227	10 v. u.	15	25
228	10 v. u.	46 f.	43 ₆ f.
228	15 v. u.	Tepytew	Tebitew
229	12 v. o.	40 ₁₉	43 ₁₈₄
230	7 und 9 v. u.	46	43
234	4 v. o.	<i>kānta'sās</i>	<i>kānta'sās.</i>
244	3 v. o.	<i>šēmpār kēw II.</i>	<i>(šēmpār kēw II.)</i>
255	1 v. o.	<i>šmāstāt</i>	<i>šmāstāt.</i>
258	9 v. o.	<i>potrāt</i>	<i>potret</i>
262	13 v. o.	<i>tēt ot</i>	<i>tēt-ot</i>
285	1 und 10 v. u.	Enkel	Neffen, Neffe
305	4 und 10 v. u.	<i>χ_zū tam nē māt</i>	<i>χ_zū tam nē māt</i>
307	14 v. o.	<i>sēn'kta</i>	<i>sē'n'kta</i>
312	4 v. o.	<i>ūrte-</i>	<i>ūrte-</i>
314	5 v. o.	<i>tam</i>	<i>tām</i>
315	5 v. o.	<i>tam</i>	<i>tām</i>
315	6 v. o.	<i>pēlāke</i>	<i>pēlākə</i>
323	1 v. o.	<i>āre</i>	<i>ārə</i>
323	11 v. u.	lieblich	lieblich.
340	7, 11 v. u.	zu zu	zu, zu;
344	19 v. u.	godenen	goldenen
352	6 v. u.	Hause	Hauses
353	20 v. u.	¹²¹ gezupft	¹²² gezupft
355	4 v. o.	<i>ēwət</i>	<i>ēwət</i>
359	9 v. u.	Haupt.	Haupt
372	2 v. o.	<i>šāl</i>	<i>šāl</i>
372	9 v. o.	<i>n qmšijəttat</i>	<i>qn mšijəttat</i>
375	oben	3.	33.
397, 399	oben	doppelgeschichtige	doppelgesichtige
403	5 v. o.	<i>ewət</i>	<i>ēwət</i>
404	10 v. o. und 3 v. u.	<i>jiy^o</i>	<i>jiyə</i>
408	11 v. o.	<i>χ_zūl_zα. . .</i>	<i>χ_zūl_zα. . .</i>